<36602335850011
<36602335850011
Bayer. Staatsbibliothek

Liturg. 505h

Gesangbuch

anna Catharina Buchheim
gebohren d. 20 Juny abends
zwischen 9 und 10 uhr Ao 1797

Heüt dato Anno 1797 d 20 Juny
hat mich der Liebe Gott mit einer
Tochter Erfreüt und zur Taüfpadt
Gebetten dem Erbaren Joh Georg Medel
Seine Eh frau der alhir bürger
und Nadler Meister und ist ihr
dieser Namen Gegeben worden
Anna Catharina Lüsbornin
Gott Verleyhe ihr Langes Leben

Anna Catharina Eichhorin
gebohren d. 20 Juny zwischen
abends 9 und 10 uhr Ano 1797

Anna Catharina Eichhorin
gebohren d. 20 Juny zwischen
abends 9 und 10 uhr Ano 1797

# Neue Sammlung
## auserlesener evangelischer Lieder
oder
## vollständigeres
# Gesangbuch
zum
öffentlichen und besonderen Gebrauch der
christlichen Gemeinen
in dem Burggrafthum Nürnberg
oberhalb Gebürgs

nach vorhergegangener Genehmigung
des Hochfürstlichen Consistorii
herausgegeben
von

M. Johann Theodor Künneth
Hochfürstl. Brandenburgl. Consistorialrath, Superintendenten
und Stadtpfarrer

---

vierte Auflage.

---

(Mit Hochfürstlich gnädigstem Privilegio.)

Bayreuth, 1783.
Verlegts Johann Andreas Lübecks und
Stephan Andreas Senffts seel.
Wittwe und Söhne.

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS.

Bayerische
Staatsbibliothek
München

# Vorbericht:

## Dem christlichen Leser Gnade und Friede von Gott, dem Vater, und unserm Herrn Jesu Christo!

Der Gesang war schon in den ersten christlichen Gemeinen üblich, und machte einen wichtigen Theil des Gottesdienstes aus, indem die Bekenner des Namens Jesu nicht allein bey ihren öffentlichen Versammlungen, sondern auch in ihren Häusern, Lieder zum Preis des Herrn und zu ihrer Erbauung anstimmten.

In den folgenden Zeiten kam, mit dem Verfall des Christenthums, auch der Gesang in Abnahme, und die Verfälschung der reinen Lehre des Evangelii, durch mancherley Irrthümer, zeigte sich besonders in den Kirchenliedern. Das Singen dieser Lieder, bey dem öffentlichen Gottesdienste, wurde auch immer seltener. Endlich hörte man fast gar keines mehr in der Muttersprache, und das arme Volk muste schweigen, wenn die Meßpriester und Mönche die ihm unverständliche lateinische Lieder anstimmten.

Mit der geseegneten Kirchenreformation kam der Gesang in den christlichen Gemeinen bald wieder empor. Der selige Luther dichtete verschiedene vortrefliche Lieder, und übersetzte auch einige alte lateinische in die teutsche Sprache. Andere Gottesgelehrte folgten ihm, in der Verfertigung erbaulicher Gesänge, nach, und die Zahl derselben vermehrte sich von Zeit zu Zeit. Besonders kamen im siebenzehenten Jahrhundert sehr viele zum Vorschein.

Fast in allen evangelischen Ländern wurden nun neue Sammlungen solcher Lieder, zu dem öffentlichen Gottesdienst und der Hausandacht, veranstaltet.

In unserm Fürstenthume gab die erste, auf Befehl des damals regierenden Herrn Marggrafen Christians, D. Johann Stumpf, Superintendent zu Bayreuth, unter dem Titel: Marggräflich-Brandenburgisches Gesangbuch, im Jahr 1630 heraus. *)

Im Jahr 1656 besorgte der General-Superintendent D. Christoph Althofer zu Culmbach eine

*) Siehe des hochverdienten Herrn Consistorial-Rath Langs Programma, am Geburtsfeste des Durchlauchtigsten Marggrafen Friederich Christian, A. 1768, de hymnarii s. cantionum libri Baruthini origine et progressu.

eine anderweite und vermehrte Ausgabe dieses Gesangbuchs, welches nachgehends einigemal aufgelegt wurde.

Im Jahr 1663 kam auf Befehl des Herrn Marggrafen Christian Ernsts, unter der Direction des General-Superintendenten Caspar von Lilien wieder eine vermehrte Edition zum Vorschein, welche bis zum Jahr 1685 achtmal aufgelegt wurde, und damals 557 Lieder begriff.

Im Jahr 1688 erhielte das Gesangbuch, durch die Bemühung des General-Superintendenten D. Johann Jacob Steinhofers dahier, eine ganz neue Gestalt. Es erschien unter dem Titel: Feldgeschrey der Kinder Gottes, das ist: Neu vollständiges Brandenburg-Bayreuthisches Gesangbuch. Darinnen befanden sich weniger Lieder, als in dem vorherigen. Auch die Ordnung, in welcher sie aufeinander folgten, war geändert.

Im folgenden Jahr 1689 gab der Superintendent Heinrich Arnold Stockfleth zu Mönchberg ein besonderes Gesangbuch heraus. Er zog sich aber durch die, in verschiedenen Liedern, vorgenommenen Aenderungen, und vornämlich durch die angehängte Abhandlung, worinnen er behauptete, daß diejenigen von der Gemeine, die nicht communiciren, bey der Austheilung des heiligen Abendmahls, gegenwärtig seyn müßten, viele Verdrüßlichkeiten zu. Es wurde auch der Ge-

brauch seines Gesangbuchs, bey dem öffentlichen Gottesdienste, auf Hochfürstlichen Befehl, verboten.

Als derselbe hierauf, nach Steinhofers Tod, General-Superintendent wurde, so gab er im Jahr 1698 das ordentliche Bayreuthische Gesangbuch ohnverändert heraus, welches nachgehends vermehrt wurde, und in der Auflage vom Jahr 1704. 607 Lieder enthielte.

Im Jahr 1706 besorgte der Superintendent M. Wolfgang Christoph Räthel zu Neustadt an der Aysch, auf Befehl der regierenden Frau Marggräfin Elisabetha Sophia, eine sehr starke Liedersammlung, unter dem Titel: Neuvollständiges Marggräflich-Brandenburgisches Gesangbuch, welches 1093 mit grober Schrift gedruckte Lieder begriff, und wobey er sein, im Jahr 1693 edirtes, Gesangbuch zum Grund legte, und die übrigen Lieder aus andern Gesangbüchern, besonders dem Curländischen, nahm. Wegen der unbequemen Grösse wurde aber dasselbe nicht mehr herausgegeben, sondern das vorerwehnte ordentlich Bayreuthische Gesangbuch in den Jahren 1709 und 1712 wieder aufgelegt.

Dieses gab der Superintendent Georg Albrecht Stübner, im Jahr 1720 unter dem Titel: Neuvermehrtes vollständiges Brandenburg-Bayreuthisches Gesangbuch heraus, welches im Jahr 1723 in kleineren Form, mit Weglassung

der minder bekannten Lieder, wieder gedruckt wurde; Doch blieb das grössere, welches der Superintendent Friederich Caspar Hagen noch mit verschiedenen Liedern vermehrte. Er edirte dasselbe Ao. 1727 und in eben diesem Jahre das kleinere unter dem neuen Titel: Gott geheiligte Frucht der Lippen, die seinen Namen bekennen, d, i. Bayreuthisches Gesang- und Gebetbuch, welches nachher noch einigemal aufgelegt wurde.

Im Jahr 1730 kam wieder eine neue Liedersammlung heraus, indem der Herr Marggraf Georg Friederich Carl Dero Hofprediger Johann Christoph Silchmüller den gnädigsten Befehl ertheilten, ein Gesangbuch für die Hofkirche zusammen zu tragen. Dieses erschien, unter dem Titel: Sammlung erbaulicher und geistreicher alter und neuer Lieder, oder vollständigeres Gesangbuch, zum Gebrauch der hochfürstlichen Hofkirche. Die Lieder wurden aus dem eingeführten Bayreuthischen, dann dem Berlinischen, Pretzischen, Hällischen, Anspachischen, Laubanischen und andern Gesangbüchern, genommen. Dieses Gesangbuch edirte, von der Zeit an, ein jedesmaliger Hofprediger.

Inzwischen wurde die gewöhnliche Liedersammlung unter dem Titel: Brandenburg-Bayreuthisches Gesangbuch, von den hiesigen Superintendenten, immer herausgegeben, und die Zahl

der Lieder, auf Befehl des letztregierenden Herrn Marggrafen Friederich Christians, auf 1000 vermehrt.

Es waren also bisher in diesem Fürstenthum, Burggrafthums Nürnberg oberhalb Gebürgs, zweyerley Gesangbücher üblich. In jedem von diesen beiden Büchern befanden sich verschiedene Lieder, die in dem andern nicht stunden. Dieses verursachte, bey dem öffentlichen Gesang in den Kirchen, mancherley Unordnung. Jederman wünschte deswegen, daß beide Bücher in eines möchten zusammen gezogen werden. Man nahm auch darauf, von Seiten des Hochfürstlichen Consistorii, schon vor neun Jahren den Bedacht. Die Sache muste aber so lange Anstand haben, bis die beiderseitigen Verleger sich mit einander verglichen. Dieses erfolgte vor zwey Jahren, und als hiervon bey gedachtem Collegio die Anzeige geschahe, so wurde den geistlichen Räthen übertragen, das herauszugebende Gesangbuch besser einzurichten, die vielen unschicklichen und schlechten Lieder wegzulassen, und an deren statt neue einzurücken, dann in denen, welche beybehalten würden, hier und da das nöthige zu ändern. Ich habe also, nebst meinen beiden theuersten Collegen, den Herren Consistorial-Räthen Lang und Künneth, die mühsame Arbeit, im Namen Gottes, unternommen, und mittelst seines gnädigen Beistandes, in den letzten Tagen des abgewichenen Jahrs, zu Ende gebracht.

Die neueste Ausgabe des Hofkirchen-Gesangbuchs vom Jahr 1776. wurde dabey zum Grund gelegt. Doch hat man die Ordnung, in welcher die Lieder aufeinander folgen, manchmal geändert, auch die in dem weitläuftigen Anhang befindlichen guten und bekannten Lieder unter die gehörigen Titel gesetzt, wie solches mit denen, die aus dem Stadtkirchen-Gesangbuche genommen sind, ebenfalls geschehen ist.

Viele Lieder, die in beiden Büchern stunden und der Zahl nach auf 546 sich belau en, hat man weggelassen, Lieder, die theils wegen ihres Innhalts, theils wegen der unbekannten Melodien, selten oder gar nicht in den öffentlichen Versammlungen gesungen wurden, Lieder, die falsche Vorstellungen von den wichtigsten Glaubenslehren und Lebenspflichten, oder mystische, niedrige, unverständliche Gedanken und Ausdrücke von göttlichen Dingen enthielten, Lieder, in welchen ein spielender Witz herrschte, wodurch die Erbauung der Christen mehr verhindert, als befördert wurde, und die den leichtsinnigen Gemüthern Anlaß zum Spotten gaben. Auch die Lieder über die sonntäglichen Evangelia sind gröstentheils weggelassen worden. Dafür hat man ein besonderes Register von den Liedern, die sich zu den evangelischen und epistolischen Texten schicken, verfertiget. Uebrigens sind alle bekannte und erbauliche Lieder geblieben, insonderheit die Lieder eines

Luthers und anderer berühmten Lehrer, nach der Reformation, die immer einen vorzüglichen Platz unter den besten Gesängen unsrer Kirche behaupten, so wie auch die Lieder eines Paul Gerhards, Johann Rists, Johann Hermanns, und anderer geistreicher Liederdichter in den neueren Zeiten: Die Lieder des seligen Luthers, woraus dessen grosser Geist so deutlich hervorleuchtet, sind fast ganz ungeändert gelassen worden. In den übrigen Liedern aber hat man hier und da, wo es die Noth erforderte, etwas geändert. Diese gemachten Aenderungen betreffen aber keineswegs die in der heiligen Schrift und den symbolischen Büchern unsrer evangelischen Kirche vorgetragene Grundwahrheiten des Christenthums, oder sogenannte Unterscheidungslehren, sondern unschickliche und seltsame Ausdrücke, falsche Reime, dunkle, allegorische, übertriebene, mystische Redensarten. Man hat sich hierinnen gröstentheils nach anderen verbesserten Gesangbüchern, besonders dem Koburgischen, welches im Jahr 1774. herausgekommen ist, gerichtet, hat auch alle mögliche Vorsicht gebraucht, um nicht auf den Abweg einiger neueren zu gerathen, die die bekannten Kirchenlieder ganz umgeschmolzen haben. Demohngeachtet werden sich manche finden, die unser Unternehmen tadeln. Denn viele streiten noch darüber, ob es erlaubt sey, in den bisher gewöhnlichen Kirchenliedern etwas zu ändern? Sie wollen das fehlerhafte und oft anstössige, aus gewissen Vorurtheilen, lieber beybe-

hal-

halten haben, als die nöthigen Verbesserungen gestatten. Ob diese Meinung für gegründet könne erachtet werden? Dieses bleibet dem Ausspruch verständiger Männer überlassen. Unser theuerster Herr College, der hochwürdige Herr geheime Kirchen- und Consistorialrath D. Seiler zu Erlangen hat die Sache vortreflich entschieden, in den gemeinnützigen Betrachtungen der neuesten Schriften, auf das verflossene Jahr 1778. n. XXX. p. 193. u. d. f.

Da wir nun bey dieser vorher schon unternommenen Arbeit keine andere Grundsätze uns zur Regel gemacht hatten; so unterwerfen wir alle von uns gemachten Aenderungen dem Urtheil billiger und verständiger Richter. Dem Herrn ist bekannt, daß unsre Absicht dabey gut und lauter war, daß wir nichts anders damit gesucht, als das Wohl der Kirche Jesu Christi und die gemeine Erbauung zu befördern.

Dahin gieng auch unsre Absicht bey der Wahl der in das Gesangbuch aufgenommenen neuen Lieder. Die Zahl derselben belauft sich auf 532. Sie sind von den berühmtesten Dichtern unsrer Zeiten, einem Gellert, Cramer, Klopstock, Schlegel, Sturm, Münter, Neander, von Cronegk, Uz, Gisecke, Danneil, Liebich, Lavater und anderen, nach den bekanntesten Kirchen-Melodien, verfertiget, und stehen gröstentheils schon in privilegirten Gesangbüchern, besonders dem Koburgischen

schen, Churpfälzischen, Hannövrischen, Darmstädtischen u. s. w. Verschiedene sind aus der Zollikoferischen, Schelhornischen, Schlegelischen Liebichischen und Waldauischen Liedersammlung, dann aus M. Johann Gottlob Heyms Gesangbuch für evangelische Christen, besonders für Landleute, genommen, auch einige ganz neu gemacht worden. In der Wahl dieser Lieder hat man alle mögliche Vorsicht beobachtet, und besonders solche ausgesucht, welche eine Anbetung und Lobpreisung Gottes enthalten, die schriftmäsig sind und mit dem Vorbild der heilsamen Worte übereinstimmen. Man hat auch die Namen der Verfasser, so viel als deren bekannt waren, beygefügt; dann über die Lieder, die keine eigene Melodie haben, die schicklichste und dem Innhalt angemessene Melodie eines andern Liedes gesetzt.

Uebrigens gehet die Absicht, bey der Ausgabe dieses verbesserten Gesangbuchs, keineswegs dahin, die bisherigen beiden Gesangbücher ganz und auf einmal zu verdrängen, und an deren statt das gegenwärtige allenthalben einzuführen. Vielmehr wird es jedem frey gelassen, ob er sich das neue Buch anschaffen, oder sein altes behalten will? Denn die bekannten guten Lieder sind alle stehen geblieben, und die Aenderungen sind nicht so gros, daß dadurch eine Unordnung im Gesang könnte verursachet werden.

Geschrieben zu Bayreuth,
den 12 Hornung 1779.

Friederich Adam Ellrodt.

Vorbe-

# Vorbericht
## zur neuesten Ausgabe.

Wenn der erhabene und geistvolleste Liederdichter David seiner Aufmunterung zum Lobe Gottes einen besondern Schwung geben wollte, so sang er vor allen die starke Strophe: Singet dem Herrn ein neues Lied. Ja Gott selbst bediente sich in der Messiade beym Esaias Kap. 42. dieser kräftigen Aufforderung: singet dem Herrn ein neues Lied!

Ein so ehrwürdiger Zuruf im alten Bund ist für die Bürger des neuen Bundes gewiß die stärkste Empfehlung und Rechtfertigung der neuen geistlichen Lieder, in so ferne sie im Geiste des Evangeliums Christi verabfaßt und zu einer eifrigen Gottesverehrung, zu einer heilsamen Rührung und Stärkung des Herzens, überhaupt zur bessern Ausbreitung der thätigen und seeligmachenden Religion beförderlich sind. David siehet so gar jede neue Wohlthat Gottes für ein neues Lied an, das ihm Jehovah selbst in seinen Mund gegeben hat. Ps. 40. Und wie vielen Stoff zu neuen Liedern giebt uns Gott nicht täglich?

Es ist also wohl ein leeres Vorurtheil, wenn man wider die neuen Gesangbücher die alten Sprüchwörter geltend machen will: z. E. "Nichts altes ab, nichts neues aufgebracht! die alten sind Kernlieder: das neue ist gemeiniglich verdächtig; das alte hingegen bewährt und schon geläufig. —" Dieser Einwurf ist bereits durch die stuffenweise Verbesserung und willige Aufnahme unsers Bayreuthischen Gesangbuchs nach der Vorrede des seeligen Herrn Superintendenten Ellrodts sattsam widerlegt; denn fast bey jeder Auflage seit 150 Jahren sind immer gewisse kraftlose Lieder weggelassen und neue bessere dafür aufgenommen worden. Ausdrücke und Vorstellungsarten verbessern sich ja mit der Verfeinerung der Sprache und der Wissenschaften. Ein Prediger vor 50 Jahren mit seinen hebräischen, griechischen und lateinischen Floskeln

und

und Bildern auf der Kanzel würde heut zu Tage, auch vor gemeinen Leuten, ein ziemliches Aufsehen machen, gleichwie es die ehehin beliebten Männer Dieterich, Pankraz und Stumpf mit ihren Summarien öfters noch machen. Was würde erst geschehen, wenn wir die noch A. 1709. in unsern Gesangbuche befindlichen Lieder als: „der geistliche Buchsbaum —„Es war einmahl ein reicher Mann —" Heut treiben wir den Pabst heraus—" Abendreyen Lieder ꝛc. noch jetzo absängen? Sehnsuchtsvoll würde jeder dann ausruffen: Singet doch ein neues besseres Lied! und störet die Andacht nicht mit altem Spielwerke und Witze.

Ich weiß wohl, daß das Beywort neues (חדש) Lied in den göttlichen Schriften nicht allezeit die Erscheinung einer vorhin nie gehörten oder gesehenen Sache, 5 B. Mos. 32, 17. Jerem. 31, 22. sondern bald die Wiederherstellung oder Ausbesserung einer alten Sache Ezech. 18, 31. vergl. 2 Chron. 24, 4. bald die Mittheilung einer guten statt der bösen Sache Ps. 51, 12. Ezech. 36, 26. bedeute; besonders aber oft den Gegensatz des alten Test. bezeichne, oder das, was das Evangelium und Erlösungswerk Christi betrifft Jerm. 31, 31. Im letzten Fall hiesen also neue Lieder so viel als evangelische, wahrhaftig christliche Gesänge nach Art des 40. und 96ten Psalms; In jenem Betracht hingegen wäre ein neues Lied ein dankbarer Ausfluß eines durch besondere Wohlthaten Gottes erweckten und neubelebten Herzens und Vertrauens nach dem 33. und 144 Psalm, oder B. der Richter 5 Kap.

Alleine eben dieses ist es, was die Verbesserung der alten und die Hinzusetzung neuer geistvoller Kirchengesänge und Melodien noch mehr rechtfertiget. Wir lassen ja den ältern Christen ihre guten erbaulichen bekannten Lieder; aber sie sollen nur auch mit der Jugend durch verbesserte und neue Lieder immer reicher werden an allerley geistlicher Erkenntniß und Erfahrung. Die kluge Wahl eines Seelsorgers wird durch bekannte Lieder die Andacht wohl zu nähren, und durch neue noch mehr zu erwecken wissen. Wir wollen niemand irre machen, auch keine neue Lehre aufbürden; Nur muß man Wahrheit und ihren Vortrag, die Bibel und das Gesangbuch, das Wort Gottes

und

und ein Menschenwerk wohl von einander unterscheiden: jenes ist unabänderlich, daran soll sich kein Mensch vergreiffen; dieses hingegen ist, wie die Menschen selbst, einer starken Verbesserung fähig.

Schon lange haben gute Christen nach Gellerts, Sturms, Klopstocks geistlichen Liedern zur öffentlichen Erbauung geseufzet. Schon lange hat man zweydeutige und matte Ausdrücke aus Liedern, und unerbauliche Lieder selbst weggewünscht. Schon lange haben sich die alten Auflagen unsers Gesangbuches vergriffen. Da nun der Druck einerley Kosten erfordert, und das neue Gesangbuch noch wohlfeiler gegeben wird: So sollten billig alle evangelisch gesinnte Kirchenglieder sich selbst, und jeder Prediger seine Pfarrkinder öfters ermuntern: Singet dem Herrn ein neues Lied!

Mit verehrungswürdiger, weiser und für die Ehre Gottes sowohl als die Seelen Erbauung sorgenden Absicht hat also das hiesige Hochfürstl. Consistorium erst vom 23ten Januar 1782. die neue Verordnung getroffen."

"Daß, nachdem von dem neuen vollständigern Gesang-"buche, dessen behutsame und allmählige Einführung "schon 1779 verordnet worden ist, nun eine große "Menge Exemplarien unter den Gemeinden verbrei-"tet worden, dabey aber zu besorgen stehet, es möch-"te die Verschiedenheit der Gesangbücher manche Un-"ordnung veranlassen, nunmehro dieses neue Ge-"sangbuch an allen Orten eingeführt. — Die neuen "Tabellen an die Kirchthüren affigirt und Gesänge "aus demselben bey und in dem öffentlichen Gottes-"dienst erwählet werden mögen. Derhalben die "Seelsorger das neue Gesangbuch pro suggestu und "in den Kinderlehren empfehlen und sich Mühe ge-"ben sollen, damit die allgemeine Einführung beför-"dert werde. —

Bey dieser neuen Ausgabe ist in den Gesängen nichts geändert, vielmehr aus guten Ursachen das Lied unter Nro. 841. und 928. welches bis auf 3 Verse einerley ist, gelassen worden, wie es war. Hingegen wurde das Gebetbuch im Anhang mit Genehmigung des Hochfürstl. Con-

sistoriums

sistoriums nöthigermassen geändert und verbessert, auch also vermehret, daß es als eine nicht unvollständige Sammlung von Gebetern gebraucht und besonders gebunden werden kan.

Die allseegnende Liebe und Kraft des dreyeinigen Gottes bereite die Herzen aller derjenigen, die sich dieses Erbauungsbuches in der Kirche und zu Hause bedienen, daß sie zur Anbetung Gottes stets willig und geheiligt, und zugleich in Buße, Glauben, Leben, Leiden und Sterben desjenigen göttlichen Seegens theilhaftig werden mögen, wozu ein jedes dieser heiligen Lieder und Gebete bestimmt ist, und worum ich Gott lebenslang glaubig anruffe. Bayreuth, den 11. Februar 1782.

Johann Theodor Künneth.

# Erster Theil.
## Fest- und Zeitlieder.

### I. Sonntagslieder.

Ach, Jesu Christ! dich zu uns wend, Den heil'gen geist jetzt zu uns send, Mit lieb und gnad er uns regier, Und uns den weg zur wahrheit führ.

2. Thu auf den mund zum lobe dein, Bereit das herz zur andacht fein, Den glauben mehr, stärk den verstand, Daß uns dein name werd bekannt.

3. Bis wir singen mit Gottes heer: Heilig, heilig ist Gott der Herr! Und schauen dich von angesicht, In ew'gem heil und sel'gem licht.

4. Ehr sey dem vater und dem sohn, Und heil'gem geist im höchsten thron! Der heiligen dreyeinigkeit Von nun an bis in ewigkeit!

Wilh. Herz. zu Sachsen.

2. Mel. Auf, auf, mein geist!

Auf, auf, mein herz! Du must ermuntern dich, Heut müssen wir Uns schwingen über sich; Heut hat das werk Der schöpfung angefangen, Da dieser welt Das licht ist aufgegangen.

2. Auf, auf, mein herz: Leg, was ist irrdisch, ab! Heut Jesus ist Erstanden aus dem grab: Heut hat er sein Erlösungswerk geendet: Heut hat er auch Den geist herab gesendet.

3. Dieß heilig heißt Dich heut auch heilig seyn. Gott wird bey dir Anheute kehren ein. So ruhe du Von arbeit und von sünden, Daß er in dir Mög seine ruhe finden.

4. Gott giebet dir Sechs tage für den leib: Der siebente Der seelen eigen bleib. Sie muß ja auch Von sieben einen haben, Daß sie sich mög Mit himmelsspeise laben.

5. Viel sünden dir Die woche ladet auf: An diesem tag Mit bitten gnade kauf: Leg ab die last; Geh, Gottes wort zu hören. Dieß laß dich

dich heut Die wochenwege lehren.

6. Sechs tage dich Gott segnet, schützt und ehrt: Heut will dafür Mit dank er seyn geehrt. An diesem sollst Du für die andern bitten, Daß Gott sie woll Mit segen überschütten.

7. Gott wöchentlich Giebt sieben tage dir, Gieb einen du, Den ersten, ihm dafür. Der erste wird die andern sechse zieren, Wirst du heut Gott Im mund und herzen führen.

8. Am ersten du Nach Gottes reiche tracht: Ob schon die welt Nur deiner andacht lacht. Der schad ist ihr; Dir aber wirds gedeihen. Gott wird auf dich Den segen reichlich streuen.

9. An diesem tag Hab deine lust am Herrn: Was dein herz wünscht, Wird er dir geben gern: Befiehl Gott heut All' deine weg und sachen, Und hoff auf ihn: Gewiß er wirds wohl machen.

10. Wirst aber du Ihm nehmen seinen tag, So macht er dir Die sechse voller plag. Wer ehret Gott, Den ehrt er auch auf erden. Wer ihn veracht't, Soll auch verachtet werden.

Siegm. v. Birken.

3. Mel. Liebster Jesu! wir sind hier.

Demuthsvoll komm ich zu dir, Dich im geiste zu verehren, Vater! ach verleihe mir Wahre andacht, daß die lehren Deiner weisheit mich recht rühren, Mich den weg zum himmel führen.

2. Ach! gieb, daß dein theures wort Meine seele ganz durchdringe, Und in mir, o Herr mein hort! Frucht zum ew'gen leben bringe; Gieb, daß es mich mächtig stärke Zur vollbringung guter werke.

3 Laß es seyn mein trost, mein licht, Herr! auf allen meinen wegen; Meine starke zuversicht, Wann sich zweifel in mir regen; Meines herzens höchste freude, Wann ich von der welt einst scheide.

4. Mel. Nach dir, o Herr! verlanget mich.

Der du stets unsre zuflucht bist, Sey mit den deinen, Jesu Christ! Send uns den geist, der uns regiert, Und uns den weg zur wahrheit führt.

2. Er stärkt den wankenden verstand, Macht deine lehre uns bekannt; Er flammt zur heiligkeit uns an; Er leitet uns auf rechter bahn.

3. Halle-

3. Halleluja! einst singen wir, Gott, heilig! heilig! heilig! dir, Und schauen dich, in deinem licht, Von angesicht zu angesicht.

Klopstock.

5. Mel. Nach dir, o Herr! verlanget mich.

Dieß, christen! ist der tag des Herrn, Geschäft und müh sey von euch fern! Kommt vor des höchsten angesicht, und freuet euch in seinem licht.

2. Kommt, betet euren schöpfer an, Und rühmt, was er an euch gethan! Ihn preisen ist der christen amt, Drum preißt und lobt ihn allesamt.

3. Rühmt seine weisheit, kraft und rath, Da er aus nichts erschaffen hat Den himmel und die ganze welt, Und alles, was sie in sich hält.

4. Und als er ihren bau vollbracht, Hat er den menschen auch gemacht, Den er nach seinem ebenbild Mit weisheit und verstand erfüllt.

5. Erkennt, um euch voll dank zu freun, Wie er durch seine güt allein Uns täglich schützet und ernährt, Und manches unglück von uns kehrt.

6. Dankt auch, daß heute Jesus Christ Von todten auferstanden ist, Und durch die grösse seiner macht Das leben an das licht gebracht.

7. O Gott! der du den erdenkreis Erschaffen hast zu deinem preis, Und auch in trübsal und gefahr Uns treu bewahrt so manches jahr:

8. Hilf, daß wir voller dankbegier Erkennen, was du für und für Durch deine weisheit, güt und macht, Gethan, geordnet und vollbracht.

9. Du sieger über tod und grab, Der sich für uns zum opfer gab! Laß uns der wohlthat würdig seyn, Und mach uns von den sünden rein.

10. Laß deiner auferstehung kraft, Die neues leben in uns schaft, Uns mit dem hohen trost erfreun, Einst ewig, Herr! bey dir zu seyn.

11. O heil'ger geist! laß uns dein wort So hören heut und immerfort, Daß sich in uns durch deine lehr Glaub, lieb und hofnung reichlich mehr.

12. Erleuchte uns, du wahres licht! Entzeuch uns deine gnade nicht: Sey unser trost in aller noth: Stärk uns im leben und im tod.

6. Mel. Herzliebster Jesu? was hast du verbrochen!

Dieß ist der tag, dem grossen Gott geweihet.

Ihn feyert gern, wer deiner, Gott! sich freuet. O laß auch mich mit freuden vor dich treten, Dich anzubeten!

2. Dich rühmt der lobgesang der himmelsheere: Auch unser tempel schall' von deiner ehre! Auch unser dank und unsers geistes flehen Soll dich erhöhen.

3. Wie freu ich mich, die stätte zu begrüssen, Wo dürstenden des lebens bäche fliessen, Und wo dein heil von den erlösten zungen Froh wird besungen!

4. Vergebens lockt die welt zu ihren freuden. Mein geist soll sich auf Gottes auen weiden. Sein heil'ges wort, das seine boten lehren, Das will ich hören.

5. Mit andacht will ich, höchster! vor dich treten. Ich weis, du liebst, die kindlich zu dir beten. Der thoren glück, die sich der sünde freuen, Wirst du zerstreuen.

6. O laß auch heute deinen geist mich lehren, Vom weg, der dir mißfällt, mich abzukehren! Regiere mich, daß meine ganze seele Zum trost dich wähle.

7. Dein tag sey mir ein denkmal deiner güte. Er bring mir heil, und lenke mein gemüthe Auf jenen trost, den uns dein sohn erworben, Da er gestorben.

8. Dich bet ich an, du todesüberwinder! Der du an diesem tag zum heil der sünder, Die fern von Gott in todesschatten sassen, Dein grab verlassen.

9. Dein siegstag ist ein tag des heils der erden. Als sabbath müß er mir stets heilig werden. Lob sey, erlöser! deinem grossen namen Auf ewig, amen!

7. Mel. Nach dir, o Herr verlanget mich.

Gott lob! der sonntag kommt herbey, Die woche wird nun wieder neu. Heut hat mein Gott das licht gemacht, Und Jesus mir das heil gebracht.

2. Das ist der tag, da Jesus Christ Vom tode auferstanden ist, Und mir geschenkt gerechtigkeit, Trost, leben, heil und seligkeit.

3. Das ist der rechte sonnentag, Da man sich nicht gnug freuen mag, Da wir mit Gott versöhnet sind, Und nunmehr worden Gottes kind.

4. Erhalte mir dein heiligs wort, Bis du mich bringst zur himmelspfort. Laß mich hier leben heiliglich, Und dorten mit dir ewiglich. D. Joh. Olearius.

8. Mel.

8. Mel. Gott des himmels und der erden!

Grosser Gott von alten zeiten, Dessen hand die welt regirt! Dessen treu auf allen seiten Mich von jugend auf geführt! Heute weckt des tages lauf Mich zu lauter andacht auf.

2. Ach! wie lieb ich diese stunden; Denn sie sind des Herren fest, Das mit so viel trost verbunden, Da mein Gott mich ruhen läßt, Und durch seinen guten geist Mir den weg zum himmel weißt.

3. Doch das blose müssig gehen Und der kleider leere pracht Werden schlecht bey Gott bestehen, Der das eitle wenig acht't. Herr! ich bringe was ich kan: Nimm du nur mich selber an.

4. Habe dank für diesen morgen, Der mir zeit zum guten schenkt. Das sind unsre besten sorgen, Wenn der mensch an Gott gedenkt, Und von herzen bet't und singt, Daß es durch die wolken dringt.

5. Was ist schöner, als Gott dienen? Was ist süsser, als sein wort? Da wir sammlen wie die bienen, Und den honig tragen fort. Selig ist, wer tag und nacht Also nach dem himmel tracht!

6. O mein Gott! sprich selber amen; Denn wir sind dein eigenthum. Alles preise deinen namen; Alles ehre deinen ruhm; Bis es künftig wird geschehn, Daß wir dich im himmel sehn.

Casp. Neumann.

9 Mel. Gott des himmels und der erden!

Herr des sabbaths! dein gesetze Setzt mir einen ruhetag, Da ich deines wortes schätze Ungestöhret sammlen mag, Und will haben, daß er frey Sonst von aller arbeit sey.

2. Ist denn dein gebot nicht kräftig; Und wie soll ich es verstehn? Seh ich dich doch selbst geschäftig, Nicht allein zu gaste gehn, Sondern auch im werke seyn, Einen kranken zu befrey'n.

3. Doch ich sehe deine thaten Als gerecht und heilig an. Lieb' und noth hat dir gerathen, Was du damals hast gethan. Denn das bricht den sabbath nicht, Was aus lieb' und noth geschicht.

4. Laß mich dieses recht bedenken, Und so oft dein tag erscheint, Dir ein solches herze schenken, Welches dich rechtschaffen meint, Daß mein Gottesdienst nicht sey Menschentand und heucheley.

5. Gieb zuvor der seelen speise, Eh der leib sein brod

 genießt;

genießt; Heile mich auf gleiche weise, Weil du arzt und helfer bist: Denn ein wort durch deinen mund Machet seel und leib gesund.

6. Ich bin geistlich wassersüchtig; Meine sündliche natur Ist zu keinem guten tüchtig. Ach! nimm mich in deine kur: Greif mit deiner hand mich an, Daß ich wieder wandeln kan.

7. Aber laß auch meine liebe Meinem nächsten gutes thun, Daß ich mich im wohlthun übe: Denn das hiese sündlich ruhn, Einen sabbath zu begehn Und im lieben müssig stehn.

8. Gieb, daß ich mich nicht erhebe; Denn du bist der hoffart feind, Sondern in der demuth lebe, Die ihr selbst geringe scheint, Doch in ihrer niedrigkeit Deiner gnade sich erfreut.

9. Will die welt sich oben setzen, Stellt mich aber unten an: So kan ich mich glücklich schätzen, Weil sie dir es auch gethan. Dorten folgt die stimme drauf: Komme freund! und rück hinauf.

Benj. Schmolke

10. Mel. Liebster Jesu! wir sind hier.

Herr! vor deinem angesicht Hat die andacht uns versammelt. Ach verwirf die bitte nicht, Die dein volk dir höchster! stammelt. Hör auf unsre schwachen lieder, Und sieh gnädig auf uns nieder.

2. Laß das wort, das hier erschallt, Unsern widerstand bezwingen, Und mit göttlicher gewalt Tief in unsre herzen dringen. Laß es unsern sinn erneuen, Und des irrthums nacht zerstreuen:

3. Daß vom eifer ganz entbrannt, Wir, was du befohlen üben, Dich und den, den du gesandt, Jesum Christum herzlich lieben; Daß kein schmerz und keine freude Uns von dieser liebe scheide.

11. Mel. Liebster Jesu! wir sind hier.

Höchster GOtt! wir danken dir, Daß du uns dein wort gegeben. Hilf uns ferner, daß auch wir Nach demselben heilig leben; Gieb dem glauben solche stärke, Daß er thätig sey im werke.

2. Uns, o Vater! lehrest du, Was wir thun und glauben sollen: Schenk uns deine kraft dazu; Gieb zum wissen auch das wollen, Und zum wollen das vollbringen; So wird alles wohl gelingen.

12. Mel. Nun danket alle Gott.

Ich danke dir, mein Gott! Daß du mir hast gegeben Den sabbath, daß ich dir

Heut

Heut kan zu ehren leben. Regiere du mein herz, Steh mir bey früh und spat; In allem meinem thun Gieb selber rath und that.

2. Laß mein vorhaben stets Auf deine augen sehen, Die alles sehen, was Ich thu, was soll geschehen. Laß die gedanken stets Auf dieser probe stehn: Gott siehts, Gott hörts, Gott strafts; Du kanst ihm nicht entgehn.

3. Lehr mich bedenken wohl In allen meinen sachen: Ists dann auch recht, wann ichs Der welt gleich wollte machen? Ists dann auch recht, obs gleich Die menschen sehen nicht? Ists recht vor Gott? ists recht Vor Gottes angesicht?

4. Behüte leib und seel Vor allen sündenplagen; Laß mein gewissen nicht Sich selbst erschrecklich nagen. Sey du mein starker schutz, Mein Jesu! bleib bey mir Ach! weiche nimmermehr; Erhalt mich stets bey dir.

5. Treib allen hochmuth aus, Laß demuth mich regieren, Laß diesen ehrenschmuck Mich nimmermehr verlieren; Welt bleibt doch welt, die welt Haßt die, die lieben dich Du kennst die deinen, du Erhöhst sie ewiglich.

6. Wann dieses elend aus, Wann alle angst und plagen, Wann alle sorgen aus, Samt aller furcht und zagen: So folgt der sabbath dort, Der wird erquicken mich. Erhöre mich, mein Gott! Erfreu mich ewiglich.

D. Joh Olearius.

13.

Liebster Jesu! wir sind hier, Dich und dein wort anzuhören: Lenke sinnen und begier Auf die süssen himmelslehren, Daß die herzen von der erden Ganz zu dir gezogen werden.

2. Unser wissen und verstand Ist mit finsterniß umhüllet; Wo nicht deines geistes hand Uns mit hellem licht erfüllet; Gutes denken, gutes dichten Wollst du selbst in uns verrichten.

3. O du glanz der herrlichkeit! Licht vom licht aus Gott gebohren! Mach uns allesamt bereit, Oeffne herzen, mund und ohren; Unser bitten, fleh'n und singen, Laß, Herr Jesu! wohl gelingen.

M. Tob. Clausnitzer.

14. Mel. Liebster Jesu! wir sind hier.

Nun, Gott lob! es ist vollbracht, Singen, beten, lehren, hören; Gott hat alles wohl gemacht, Auf! laßt uns sein lob vermehren. Unser Gott sey hochgepriesen,

sen, Der uns herrlich unterwiesen.

2. Weil der Gottesdienst ist aus, Und uns mitgetheilt der segen, So geh'n wir erfreut nach haus, Wandeln fein auf Gottes wegen: laß, Gott! deinen geist uns leiten, Und zum himmel vorbereiten.

3. Unsern ausgang segne Gott, Unsern eingang gleicher massen: Segne unser täglich brod, Segne unser thun und lassen, Segne uns mit sel'gem sterben, Und mach uns zu himmelserben.

Hartmann Schenk.

15. Mel. Ach Jesu Christ! dich zu uns wend.

O Gott! du bist mein preis und ruhm; Mein herz sey ganz dein eigenthum! Laß mir den sabbath heilig seyn, Und gern ihn deinem dienste weihn.

2. Gieb, daß ich mein gemüth bewahr, Wenn ich mit deiner christenschaar, Zu deines hauses stätte geh; Daß ich mit ehrfurcht vor dir steh.

3. Erinnre selber meinen geist, Daß du mir gegenwärtig seyst, Damit ich deines wortes lehr Mit andacht und mit nutzen hör.

4. Drück alles tief ins herz hinein, Und laß mich nicht blos hörer seyn; Steh mir mit deiner gnade bey, Daß ich des wortes thäter sey.

5. Hilf, daß ich deinen ruhetag Zu meinen segen feyern mag; Bewahr mich vor dem geist der welt, Der deinen tag verächtlich hält.

6. Doch, laß mich nicht dabey bestehn, Dich nur am sabbath zu erhöhn. Herr! meine ganze lebenszeit Sey deinem dienst und ruhm geweiht.

16. Mel. Ach, Jesu Christ! dich zu uns wend.

O Gott! du höchster gnadenhort, Verleih, daß uns dein göttlich wort Von ohren so zu herzen dring, Daß es sein' kraft, in uns vollbring.

2. Der glaub' allein ist diese kraft, Der vest an Jesu Christo haft, Die werk' der lieb' sind dessen schein, Dadurch wir Christi jünger seyn.

3. Verschaff bey uns auch, lieber Herr! Daß wir durch deinen Geist je mehr In deiner kenntniß nehmen zu, Und endlich bey dir finden ruh.

Conrad Hubert.

17. Mel. Nach dir, o Herr! verlanget mich.

O heil'ger geist! laß uns dein wort So hören heut und immerfort, Daß sich in uns, durch deine lehr,

Glaub,

Glaub', lieb' und hoffnung reichlich mehr.

2. Erleuchte uns, du wahres licht! Entzeuch uns deine gnade nicht! Sey unser trost in aller noth! Stärk uns im leben und im tod!

18. Mel. So gehst du denn, mein Jesu! hin.

So ist es, Jesu! nun an dem, Daß wir die predigt hören, Hilf, Herr! daß man's zu herzen nehm, Was jetzt dein wort wird lehren. Gieb deine gnad Zu dieser that, Daß alles wohl gelinge, Und was man hier Wird bringen für, Uns heil und leben bringe.

2. Des lehrers zunge du regier, Regiere sein gemüthe, Mit deinem guten geist ihn führ, Durch deine grosse güte, Daß er dein wort An diesem ort, Ohn' menschentand uns lehre, Auf solche weis Nur himmelsspeis Aus deiner hand uns nähre.

3. Regier auch unser herz und sinn, Eröfne uns die lehren, Daß wir behalten den gewinn, Wenn wir dein wort anhören, Der alles wohl Recht, wie man soll, Und tief ins herze fasse, Auch gute frucht, Wie man sie sucht, Bey christen nicht auslasse.

4. Das wirst du, lieber vater! thun Uns deinen lieben kindern, Daß wir von fremden sorgen ruhn, Und nicht die andacht mindern, Daß nicht der feind, Wie er wohl meint, Dein wort vom herzen reisse. Gott! steh uns bey, Des lehrers treu Uns gründlich unterweise.

## II. Adventslieder.

19. Mel. Liebster Jesu wir sind hier.

Adam hat im paradies Seinen bund mit Gott gebrochen; Gott, der ihn noch nicht verstieß, Hat erlösung uns versprochen. Und nun kommt in seinem namen Der verlangte weibessaamen.

2. Komm, mein helfer in der noth, Komm, o heiland aller sünder! Du wirst mensch, und bist auch Gott, Für uns arme menschenkinder. Denn wer könnte sonst erretten, Wenn wir keinen Jesum hätten?

3. Aber Gott! was bin ich doch, Daß du deinen sohn mir giebest? Reicht die gnade schon so hoch, Wenn du deine feinde liebest; Was wird sie denn künftig geben Denen, die in Christo leben?

4. Daß du menschen hast gemacht, Hat dich ja vordem gereuet; Wer hats denn zuweg gebracht, Daß sich nun dein herz erfreuet, Wenn man deinen sohn auf erden Sieht zu einem menschen werden?

5. Ist die krippe nicht zu schlecht! Ist der stall nicht zu geringe? Wird mein Gott ein armer knecht, Daß er mir den segen bringe? O Herr Jesu! dein beginnen Uebersteiget alle sinnen.

6. Nimmst du nicht die engel an, Die sich auch von dir verloren; Was hat denn der mensch gethan, Daß du nun für ihn gebohren? Was kan fleisch und blut dir geben, Daß wir sollen ewig leben?

7. Auf mein herz! hier ist dein Gott, Heiß ihn tausendmal willkommen. Deine sünde, deinen tod, Hat er schon auf sich genommen. Dich erlöset durch sein sterben, Und du wirst den himmel erben.

8. Drum so danke, wer da kan, Gott dem vater aller gnaden. Bete seinen heiland an, Der uns hilft aus allem schaden. Ehre sey Gott in der höhe Und des satans reich vergehe!

C. Neumann.

20. Mel. Vater unser im himmelreich!

Auf, meine seele! sey erfreut, Das kirchenjahr wird nun erneut, Da dir aufs neu das heilwort klingt, Das dich erneut, das dich verjüngt, Ja, das aus Gott dich neu gebiert, Und selbst zu Gott ins leben führt.

2. Der geist aus Gott erfülle dich, Dein innerstes erfreue sich, Daß ich, vom alten menschen frey, Ganz rein, ganz neu und heilig sey; Damit mein mund auch öffne sich, Und Gott lobsinge stetiglich.

3. So wird auch fertig seyn mein ohr, Das wort zu hören mehr als vor: Das wort, das dem das leben giebt, Der darnach thut, und glauben übt. Ach, Jesu! gieb, daß dieß in mir, Zur frucht gedeihe für und für!

Philip. v. Zesen.

21. Mel. Lobt Gott, ihr christen allzugleich!

Er kommt, er kommt der starke held Voll göttlich hoher macht. Sein arm zerstreut, sein blick erhellt Des todes mitternacht.

2. Wer kommt, wer kommt? wer ist der held Voll göttlich hoher macht? Messias ists. Lobsinge welt!

welt! Dir wird dein heil gebracht.

3. Dir, menschgewordner! singen wir Anbetung, preis und dank. An deiner krippe schalle dir Der erde lobgesang. D. Schiebeler.

22. Mel. Nun komm der heiden heiland.

Gott sey dank in aller welt, Der sein wort beständig hält, Und der sünder trost und rath Zu uns hergesendet hat.

2. Was der alten väter schaar Höchster wunsch und sehnen war, Und was sie geprophezeyt, Ist erfüllt nach herrlichkeit.

3. Zions hülf und abrams lohn, Jacobs heil, der jungfrau sohn, Christus, Gott und mensch, ein held Hat sich treulich eingestellt.

4. Sey willkommen, o mein heil! Hosianna, o mein theil! Richte du auch eine bahn Dir in meinem herzen an.

5. Zeuch, du ehrenkönig! ein, Es gehöret dir allein. Mach es, wie du gerne thust, Rein von allem sündenwust.

6. Wie dein einzug ohne pracht, Ganz demüthig ward vollbracht; So laß deiner demuth schein Mir allzeit vor augen seyn.

7. Tröste, tröste meinen sinn, Weil ich schwach und blöde bin, Und des satans schlaue list Sich so hoch an mir vermißt.

8. Tritt der schlangen kopf entzwey, Daß ich, aller ängsten frey, Dir im glauben um und an Selig bleibe zugethan.

9. Daß, wenn du, o lebensfürst! Prächtig wiederkommen wirst, Ich dir mög entgegen gehn, Und vor dir gerecht bestehn. Heinr. Held.

23. Mel. Meinen Jesum laß ich nicht.

Hosianna! davids sohn, Kommt in zion eingezogen, Ach! bereitet ihm den thron, Setzt ihm tausend ehrenbogen. Streuet palmen, machet bahn, Daß er einzug halten kan.

2. Hosianna! sey gegrüßt! Komm, wir gehen dir entgegen. Unser herz ist schon gerüst. Will sich dir zu füssen legen. Zeuch zu unsern thoren ein. Du solst uns willkommen seyn.

3. Hosianna! friedensfürst, Ehrenkönig, held im streite! Alles, was du schaffen wirst, Das ist unsre siegesbeute. Deine rechte bleibt erhöht, Und dein reich allein besteht.

4. Hosianna! lieber gast! Wir

Wir sind deine reichsgenossen, Die du dir erwählet hast. Ach! so laß uns unverdrossen Deinem scepter dienstbar seyn, Herrsche du in uns allein.

5. Hosianna! komme bald Laß uns deinen scepter küssen. Wollte gleich die knechtsgestalt Deine majestät verschliessen; Ey! so kennet zion schon Gottes und auch davids sohn.

6. Hosianna! steh uns bey. O Herr! hilf, laß wohl gelingen, Daß wir ohne heucheley Dir das herz zum opfer bringen. Du nimmst keinen jünger an, Der dir nicht gehorchen kan.

7. Hosianna! laß uns hier An den oelberg dich begleiten, Biß wir einsten für und für Dir ein psalmenlied bereiten Dort in unserm bethphage, Hosianna in der höh!

8. Hosianna! nah und fern, Eile bey uns einzugehen. Du gesegneter des Herrn! Warum willst du draussen stehen! Hosianna, bist du da? Ja, du kommst, Halleluja! B. Schmolke.

24. Mel. Von Gott will ich nicht lassen.

Mit ernst ihr menschenkinder! Das herz in euch bestellt, Damit das heil der sünder, Der grosse wunderheld, Den Gott aus gnad allein, Der welt zum licht und leben, Gesendet und gegeben, Bey allen kehre ein.

2. Bereitet doch sein tüchtig Den weg dem grossen gast; Macht seine steige richtig, Laßt alles, was er haßt; Macht alle bahnen recht; Die thal' laßt seyn erhöhet; Macht niedrig, was hoch stehet; Was krumm ist, gleich und schlecht.

3. Ein herz, das demuth übet, Bey Gott am höchsten steht; Ein herz, das hochmuth liebet, Mit angst zu grunde geht; Ein herz, das richtig ist, Und folget Gottes leiten, Das kan sich recht bereiten, Zu dem kommt Jesus Christ.

4. Ach! mache du mich armen in dieser gnadenzeit Aus güte und erbarmen, Herr Jesu! selbst bereit. Zeuch in mein herz hinein Vom stall und von der krippen; So werden herz und lippen Dir ewig dankbar seyn. V. Thilo.

25 Mel. Kommt her zu mir! spricht Gottes Sohn.

Nun hosianna, Davids sohn! Du kommst vom hohen himmelsthron, Zu allen armen sündern, Zeuch ein! zeuch ein! es stehet dir,

Schon aufgeschlossen thor und thür bey deinen armen kindern.

2. Mein herz bereitet sich auch schon; Kehr bey mir ein, o Gottes sohn, Du wahrer weibessaamen! Du mittler, heiland, hirt und heil! Mein bruder, gnadenthron und theil! Komm in des Herren namen.

3. Komm, könig, friedefürst und held! Erlöser, mittler, lösegeld! Rath, licht und trost der heiden! Schutz, seligmacher, todestod! Prophet, versöhner, hülf in noth! Zeuch in mein herz mit freuden.

4. Auch, sey gelobt, immanuel! Du überwindest tod und höll, Du tilgest meine sünden. Komm, kehr in meinem herzen ein, Ob du es gleich wirst arm und klein Für dich zur wohnung finden.

5. Denn du bist aller herren Herr, Ich asch und staub: ja was noch mehr; Da wir in sünden liegen; So sind wir deiner huld nicht werth, Ich armer mensch, ich arme erd! Wie will ich dich vergnügen?

6. Doch dieß, Herr! schreckt nicht meinen muth, Du bist ja auch mein fleisch und blut, Der trost bedrängter seelen. Du willst mein herz; es soll auch dein, Dein eigenthum, dein tempel seyn, Und sich mit dir vermählen.

7. Du willst es aber ganz allein, Ach! wär es doch ganz frey und rein Von aller fremden liebe! Du bringst mir mit gerechtigkeit, Im heil'gen geiste fried und freud; Dieß sind die reinsten triebe.

8. Ach! nimm von meiner armuth an Lieb', ehre, demuth, und was kan Mein armes herz nur haben. Mein glaube hängt sich vest an dich, Und nimmt aus deinen schätzen sich Die Gottgefäll'gen gaben.

9. Mit dieser bin ich wohl geschmückt; Zeuch ein, so werd' ich höchst beglückt, Mein herz ist dir ergeben. Komm, wähl es doch zu deiner ruh, Ich ruffe dir mit freuden zu: Willkommen, o mein leben!

26. Mel. Von Gott will ich nicht lassen.

Nun jauchzet all' ihr frommen In dieser gnadenzeit, Weil unser heil gekommen, Der Herr der herrlichkeit; Zwar ohne stolzen pracht, Doch mächtig zu verheeren, Und gänzlich zu

zerstö-

zerstören Des teufels reich und macht.

2. Er kommt zu uns auf erden, Verläßt des himmelsthron, Um unser heil zu werden, Wird er des menschensohn. Er bringt kein zeitlich gut; Er will allein erwerben, Durch seinen tod und sterben, Was stärket geist und muth.

3. Kein scepter, keine krone Sucht er auf dieser welt. Im hohen himmelsthrone Ist ihm sein reich bestellt. Er will hier seine macht Und majestät verhüllen, Bis er des vaters willen Im leiden hat vollbracht.

4. Ihr mächtigen auf erden! Nehmt diesen könig an. Soll euch gerathen werden, So geht die rechte bahn, Die nach dem himmel führt; Sonst, wo ihr ihn verachtet, Und nur nach hoheit trachtet, Des höchsten zorn euch rührt.

5. Ihr armen und elenden, In dieser bösen zeit! Die ihr an allen enden, Voll angst und jammer seyd! Seyd dennoch wohlgemuth! Laßt eure lieder klingen, Dem könig lob zu singen, Der euer höchstes gut.

6. Er wird nun bald erscheinen In seiner herrlichkeit, Und eure klag und weinen Verwandeln ganz in freud. Er ists, der helfen kan. Halt eure lampen fertig, Und seyd stets sein gewärtig, Er ist schon auf der bahn. M. M. Schirmer.

27.

Nun komm der heyden heiland, Der jungfrauen kind erkannt! Des sich wundert alle welt: Gott solch geburt ihm bestellt.

2. Nicht von mannsblut, noch vom fleisch, Allein von dem heil'gen geist, Ist Gottes wort worden ein mensch, Und blüht ein' frucht weibes fleisch.

3. Der jungfrau'n leib schwanger ward, Doch blieb keuschheit rein bewahrt, Leucht hervor manch' tugend schon, Gott da war in seinem thron.

4. Er gieng aus der kammer sein, Dem königlichen saal so rein, Gott von art und mensch ein held, Sein'n weg er zu laufen eilt.

5. Sein lauf kam vom vater her, Und kehrt wieder zum vater, Fuhr hinunter zu der höll, Und wieder zu Gottes stuhl.

6. Der du bist dem vater gleich, Führ hinaus den sieg im fleisch, Daß dein' ewig' Gottes gewalt In uns das krank fleisch erhalt.

7. Dein' krippen glänzt hell und klar, Die nacht giebt ein neu licht dar; Dunkel muß nicht kommen darein, Der glaub bleibt immer im schein.

8. Lob sey Gott im höchsten thron! Lob sey Gott sein'm ein'gen sohn! Lob sey Gott dem heil'gen geist Immer und in ewigkeit!

D. M. Luther.

28. Mel. Ach Herr; mich armen Sünder.

Wie soll ich dich empfangen, Und wie begegnen dir! O aller welt verlangen! O meiner seelenzier! O Jesu! mich regiere Und deinen geist verleih, Damit, was dir gebühre, Mir kund und wissend sey.

2. Dein zion streut dir palmen Und grüne zweige hin, Und ich will dir in psalmen Ermuntern meinen sinn. Mein herze soll dir grünen In stetem lob und preis, Und deinem namen dienen, So gut es kan und weis.

3. Was hast du unterlassen Zu meinem trost und freud, Als leib und seele sassen In ihrem grösten leid? Als mir das reich genommen, Da fried und freude lacht: Bist du, mein heil! gekommen, Und hast mich froh gemacht.

4. Ich lag in schweren banden; Du kommst und machst mich los. Ich stund in spott und schanden; Du kommst und machst mich gros, Und hebst mich hoch zu ehren Und schenkst mir großes gut, Das sich nicht läßt verzehren, Wie irgend reichthum thut.

5. Nichts, nichts hat dich getrieben Zu mir vom himmelszelt, Als dein getreues lieben, Womit du alle welt In ihren schweren plagen Und grossen jammerlast, Die kein mund kan aussagen, So vest umfangen hast.

6. Das schreib dir in dein herze, Du hochbetrübtes heer! Bey welchem gram und schmerze Sich häuft je mehr und mehr; Seyd unverzagt! ihr habet Die hülfe vor der thür; Der eure herzen labet Und tröstet, steht allhier.

7. Ihr dürft euch nicht bemühen, Noch sorgen tag und nacht, Wie ihr ihn wollet ziehen Mit äusserlicher macht. Er kommt, er kommt mit willen, Ist voller lieb' und lust, All angst und noth zu stillen, Die ihm an euch bewußt.

Auch

8. Auch dürft ihr nicht erschrecken Vor eurer sündenschuld; Nein! Jesus will sie decken Mit seiner lieb und huld. Er kommt, er kommt den sündern Zu wahrem trost und heil, Schafft, daß bey Gottes kindern Verbleib ihr erb und theil.

9. Was fragt ihr nach dem schreien Der feind' und ihrer tück? Der Herr wird sie zerstreuen In einem augenblick. Er kommt, er kommt, ein könig, Dem warlich alle feind' Auf erden viel zu wenig Zum widerstande seynd.

10. Er kommt zum weltgerichte, Zum fluch, dem der ihm flucht; Mit gnad und süssem lichte Dem, der ihn liebt und sucht. Ach komm, ach komm, o sonne! Und hohl uns allzumal, Zum ew'gen licht und wonne, In deinen freudensaal. P. Gerhard

29. Mel. Nun danket alle Gott.

Wohlauf zur freud und lust, Ihr glaubigen und frommen! Des Herren einzugsfest, Sein krönungstag ist kommen; Glück zu dem könige, Der seinen einzug hält! Glück zu dem könige, dem herrscher aller welt!

2. Gelobet sey der Herr! Gelobet sey sein name! Des Herrn gesegneter, Der wahre weibessaame, Und der verheißene Messias, unser Herr. Ein wahrer mensch und Gott, Ein friedefürst ist er.

3. Die heiden wird der Herr Den wahren frieden lehren. Man wird nicht schaden mehr, Nicht schlagen, noch versehren: Und seine herrschaft wird Nun seyn von einem meer Bis an das andere; Ihm sey lob, preis und ehr?

4. Wohlauf! des satans stuhl Und reich muß untergehen, Und unsers königs reich, Dieß muß allein bestehen! Auf! jauchze, freue dich, Du tochter zion! sehr, Dein könig kommt zu dir, Auf! und gieb ihm gehör.

5. Betrübtes zion, sieh! Dein könig läßt dir sagen: O tochter, halte ein Zu trauren und zu klagen! Dein könig kommt zu dir, Dein bräutigam und freund; Ach! richte nur auf ihn Dein aug, das hülflos weint.

6. Auf, auf! zur freud und lust, Ihr glaubigen und frommen! Des Herren einzugsfest, Sein krönungstag ist kommen: Glück zu dem könige, Der seinen einzug hält! Glück zu dem könige, Dem herrscher aller welt!

III. Weih-

# III. Weihnachtslieder.

30. Mel. Lobt Gott, ihr christen allzugleich.

Also hat Gott die welt geliebt, Daß er aus freyen trieb Uns seinen sohn zum heiland giebt: Wie hat uns Gott so lieb!

2. Was sein erbarmungs voller rath Schon in der ewigkeit Zu unserm heil beschlossen hat, Vollführt er in der zeit.

3. Er, aller menschen höchstes gut, Der alle segnen kan, Nimmt, wie die kinder, fleisch und blut, Doch ohne sünde, an.

4. Ich freue mich, mein heil! in dir. Du nimmst mein fleisch an dich; Was fehlt mir nun? ist Gott mit mir, Wer ist denn wider mich?

5. Du sohn des Allerhöchsten! wirst Auch mir rath, kraft und held, Mein Vater und mein friedefürst, So, wie das heil der welt.

6. Was mir zum seligseyn gebricht, Das, Herr! erwarbst du mir: Versöhnung, leben, trost und licht, Das hab ich nun an dir.

7. Dein mangel wird mein reiches theil; Dein leiden stillt mein leid; Durch deine knechtsgestalt, mein heil! Gewinn ich herrlichkeit.

8. Gelobt sey Gott! gelobt sein sohn, Durch den er gnad erweißt! Lobt, engel! ihn vor seinem thron. Erheb ihn auch, mein geist!

31. Mel. Allein Gott in der höh sey ehr.

Auf! freuet euch von herzensgrund, Ihr, die ihr war't verloren! Nun wird das grosse wunder kund, Das Gott ist mensch gebohren, Er bringt das heil von oben her, Und wenn er nicht erschienen wär', Müßt alles fleisch verderben.

2. Er ist das wort, das alles schaft, Das alles hält und träget, Der schöne glanz die ew'ge kraft, Wodurch sich alles reget. Er kommt uns sterblichen zu gut, Und will, als unser fleisch und blut, Uns nun mit Gott versöhnen.

3. Er ist des ew'gen vaters sohn, Von ewigkeit gezeuget; Doch sieh! wie er von seinem thron Zu uns hernieder steiget, Mit unserm schwachen fleisch sich paart, Auf daß in uns die göttlich' art Mög' angerichtet werden.

4. Der menschen sündlichs herze war Zum guten ganz erstorben: Drum stellet sich das leben dar, Daß die, so ganz verdorben, Im schönen rock des heils verhüllt, Mit neuer lebenskraft erfüllt, Den tod besiegen können.

5. Es lag die welt in finstrer nacht, in furcht und todesschrecken; Ihr selber fehlte kraft und macht, Das licht, sich zu erwecken, So kommt das unumschränkte licht, Und will mit hellem angesicht In aller herzen leuchten.

6. Wie bleibst du denn, o menschenkind! In deinen sünden liegen? Wie bist du denn so starr und blind, Und läss'st dich so betrügen? Ey! folge deiner trägheit nicht; Er will dir leben, kraft und licht Aus seiner fülle schenken.

7. Hier ist mein herz, o Jesu Christ! Der du bist licht und leben. Ach! mach es, wie dein herze ist; Dazu will ich dirs geben. Ach! heil' der alten schlangen biß, Treib aus des todes finsterniß; So bist du mir mensch worden. M. J. F. Raupp.

32. Mel. Wir christenleut.

Auf schicke dich, Recht feyerlich, Des heilands fest mit danken zu begehen! Lieb ist der dank, Der lobgesang, Durch den wir ihn den Gott der lieb erhöhen.

2. Sprich dankbar froh: Also, also Hat Gott die welt in seinem sohn geliebet! O, wer bin ich, Herr! daß du mich So herrlich hoch in deinem sohn geliebet?

3. Er, unser freund! Mit uns vereint, Zur zeit, da wir noch seine feinde waren; Er wird uns gleich, Um Gottes reich Und seine lieb im fleisch zu offenbaren.

4. An ihm nimm theil, Er ist das heil; Thu täglich buß, und glaub an seinen namen. Der ehrt ihn nicht, Wer Herr, Herr, spricht; Und doch nicht sucht sein beyspiel nachzuahmen.

5. Aus dank will ich In brüdern dich, Dich, Gottessohn! bekleiden, speisen, tränken; Der frommen herz In ihrem schmerz Mit trost erfreun, und dein dabey gedenken.

6. Rath, kraft und held! Durch den die welt Und alles ist, im himmel und auf erden! Die christenheit Preißt dich erfreut, Und aller knie soll dir gebeuget werden.

7. Erhebt den Herrn Er hilft uns gern, Und wer ihn sucht, den wird sein name trösten. Halleluja! Halleluja!

ja! Freut euch des Herrn, und jauchzt ihm, ihr erlösten!

C. F. Gellert

33.

Der tag der ist so freudenreich Allen kreaturen; Denn Gottes sohn vom himmelreich, Ueber die naturen Von einer jungfrau ist gebohrn: Maria! du bist auserkohrn, Daß du mutter werdest. Was geschah so wunderlich? Gottes sohn vom himmelreich, Der ist mensch gebohren.

Ein kindelein so löbelich, Ist uns gebohren heute, Von einer jungfrau säuberlich, Zu trost uns armen leuten. Wär' uns das kindlein nicht gebohr'n, So wär'n wir allzumal verlor'n, Das heil ist unser aller. Ey, du süsser Jesu Christ! Der du mensch gebohren bist! Behüt uns vor der hölle.

3. Als die sonn durchscheint das glas Mit ihrem klaren scheine, Und doch nicht versehret das; So merket allgemeine: Zu gleicher weis' gebohren ward Von einer jungfrau rein und zart Gottes sohn der werthe. In ein' kripp ward er erlegt, Grosse marter für uns trägt, Allhier auf dieser erde.

4. Die hirten auf dem felde warn, Erfuhren neue mähre Von den englischen schaar'n, Wie Christ gebohren wäre, Ein kön'g über alle kön'ge gros, Herod's die red' gar sehr verdroß, Aussandt er seine boten. Ey! wie gar ein' falsche list Erdacht er wieder Jesum Christ, Die kindlein ließ er tödten.

D. M. Luther.

34. Mel. Vom himmel hoch da komm ich her.

Dieß ist der tag, den Gott gemacht! Sein werd' in aller welt gedacht! Ihn preise, was durch Jesum Christ Im himmel und auf erden ist.

2. Die völker haben dein geharrt, Bis daß die zeit erfüllet ward; Da sandte Gott von seinem thron Das heil der welt, dich, seinen sohn.

3. Wenn ich dieß wunder fassen will; So steht mein geist von ehrfurcht still; Er betet an, und er ermißt, Daß Gottes lieb unendlich ist.

4. Damit der sünder gnad erhält, Erniedrigst du dich, Herr der welt! Nimmst selbst an unsrer menschheit theil, Erscheinst im fleisch, und wirst uns heil.

5. Dein könig, zion! kommt zu dir. Ich komm, im buche steht von mir; Gott! deinen willen thu' ich gern.

Gelobt sey, der da kommt im Herrn!

6. Herr! der du mensch gebohren wirst, Immanuel und friedefürst! Auf den die väter hoffend sahn, Dich, Gott Messias! bet ich an.

7. Du, unser heil und höchstes gut! Vereinest dich mit fleisch und blut, Wirst unser freund und bruder hier, Und Gottes kinder werden wir.

8. Gedanke voller majestät! Du bist es, der das herz erhöht. Gedanke voller seligkeit! Du bist es, der das herz erfreut.

9. Durch eines sünde fiel die welt. Ein mittler ists, der sie erhält. Was zagt der mensch, wenn der ihn schützt, Der in des vaters schoose sitzt?

10. Jauchzt, himmel! die ihr ihn erfuhrt, Den tag der heiligsten geburt! Und erde! die ihn heute sieht, Sing ihm, dem Herrn, ein neues lied!

11. Dieß ist der tag, den Gott gemacht! Sein werd in aller welt gedacht! Ihn preise, was durch Jesum Christ Im himmel und auf erden ist! C. F. Gellert.

35. Mel. O daß ich tausend zungen hätte.

Dieß ist die nacht, da mir erschienen Des grossen Gottes freundlichkeit; Das kind, dem alle engel dienen, Bringt licht in meine dunkelheit; Und dieses welt- und himmelslicht Weicht hundert tausend sonnen nicht.

2. Laß dich erleuchten, meine seele! Versäume nicht den gnadenschein. Der glanz in dieser kleinen höle Streckt sich in alle welt hinein; Er treibet weg der höllen macht, Der sünden und des kreuzes nacht.

3. In diesem lichte kanst du sehen das licht der klaren seligkeit. Wann sonn und mond und stern vergehen, Vielleicht noch in gar kurzer zeit: Wird dieses licht mit seinem schein, Dein himmel und dein alles seyn.

4 Laß nur indessen helle scheinen Dein glaubens- und dein lebenslicht. Mit Gott mußt du es treulich meinen; Sonst hilft dir diese sonne nicht. Willst du geniessen diesen schein: So darfst du nicht mehr dunkel seyn.

5. O Jesu, holde friedensonne! Bestrahle mich mit neuer kraft. Gieb mir den geist, der licht und wonne In dem erstorbnen herzen schaft. Verbann der sünden dunkelheit; Leit mich im Licht zur seligkeit.

M. C. F. Nachtenhöfer.

36. Mel.

36. Mel. Nun danket alle Gott

Du wesentliches wort, Vom anfang her gewesen! Du, Gott! von Gott gezeugt, Von ewigkeit erlesen, Zum heil der ganzen welt! O mein Herr Jesu Christ! Willkommen, der du mir Zum heil gebohren bist!

2. Komm, o selbstständigs wort! Sprich trost in meine seele, Daß mir's in ewigkeit An freude niemals fehle. Im glauben wohn in mir, Und weiche nimmer nicht, Laß mich auch nicht von dir, Abweichen, schönstes licht!

3. Du wesentliches wort! Warst bey Gott, eh geleget Der grund der grossen welt, Da sich dein herz beweget Zur liebe gegen mich; Ja, du warst selber Gott, Damit du machst im fleisch Sünd, höll und tod zu spott.

4. Was hat, o Jesu! dich Vom anfang doch bewogen? Was hat vom himmelsthron Dich in die welt gezogen? Ach! deine grosse lieb Und meine grosse noth Hat deine glut entflammt, Die stärker als der tod.

5. Du bist das ew'ge wort, Das allen dingen leben, Der welt ihr seyn und licht, Der zeit den lauf gegeben. Ach! so bin ich, mein heil! Auch dein geschöpf und gab, Der alles was ich bin, Von dir empfangen hab.

6. Gieb, daß ich dir zum dienst Mein ganzes herz ergebe, Auch dir allein zum preis Auf dieser erde lebe. Ja, Jesu! laß mein herz Ganz neu geschaffen seyn, Und dir bis an den tod Gewidmet seyn allein.

7. Laß du nichts in mir seyn, Was du nicht hast geschaffen. Rott' alles unkraut aus, Und brich des feindes waffen. Was bös, ist nicht von dir, Das hat der feind gethan; Du aber führ meiu herz und fuß auf ebner bahn.

8. Das leben ist in dir, Und alles licht des lebens. Mir stral dein gnadenglanz Mein Gott! auch nie vergebens. Weil du das licht der welt, So sey mein lebenslicht, o Jesu! bis mir dort Dein himmelsglanz anbricht. L. Laurentii

37.

Ein kind ist uns gebohren heut, Der liebste sohn ist uns geschenket, In dem Gott gnad um gnad darbeut Für alles, was die seele

seele kränket; Merk auf, mein herz! Und schau das kind dort an, Denk, welch ein wunder Gott dadurch gethan.

2. Es spielt in seinem angesicht, Mit freudenreicher lust und wonne, Des vaters klarheit lieb und licht; Er ist des neuen himmels sonne, Dadurch der welt Ein neues licht entsteht, Die ohne ihn im dunkeln untergeht.

3. Das kind ist zart, und träget doch, Was erd und meer und himmel heget; Der ganzen herrschaft last und joch Ist seinen schultern aufgeleget Von dem, der ihn Zum mittelpunkt gesetzt Des, was da ist und werden wird zuletzt.

4. Sein name heisset wunderbar, Er ist auch aller wunder krone. Es jubilirt der engelschaar Mit herzenslust im süssen tone: Halleluja! Als dieses wunderkind Sich in der nacht der armen welt einfindt.

5. Bedarfst du rath und unterricht, Will dirs an witz und weisheit fehlen; Dieß kind heißt rath, es ist ein licht, Wenn du dich wirst mit ihm vermählen: So wird es dir In aller noth und pein Dein treuer rath und licht und leitstern seyn.

6. Fehlt dirs an kraft, o liebe seel! Auf Gottes wegen fortzukommen: Sey unverzagt, immanuel, Der deine menschheit angenommen, Heißt kraft, und will Durch seine kraft allein In allem kampf dein treuer helfer seyn.

7. Fehlt dirs an muth und tapferkeit Der feinde rotte zu bekriegen: Hier ist der held, der in dem streit Dich nicht kan lassen unterliegen. Wer in der schlacht Ihn an die spitze stellt, Der sieget und behält zuletzt das feld.

8. Ein ew'ger vater ist er dir, Weil er dich durch sein wort gezeuget. Nun sorgt er für dich für und für, Sein herz bleibt stets zu dir geneiget. Was er befiehlt Den vätern in der zeit, Wird er vielmehr selbst thun in ewigkeit.

9. Den friedensfürsten nennt er sich, Weil er als herzog für dich streitet, Ergötzt indessen reichlich dich An seinem tisch, den er bereitet, Und macht dein herz Von furcht und schrecken los, Legt dich auch sanft in seiner liebe schoos.

10. Drum freue dich, mein herz! in ihm; Nimm an, was dir dein Gott gegeben;

geben; Erhebe jauchzend deine stimm, Und preise ihn mit deinem leben. Gott giebt sich dir; Gieb du ihm wiederum Dich ganz und gar zu seinem eigenthum.

38.

Ermuntre dich, mein schwacher geist! Und trage gros verlangen, Ein kleines kind, das vater heißt, mit freuden zu empfangen. Dieß ist die nacht, darinn es kam, Und menschlich wesen an sich nahm, Mit uns und unsern seelen Sich ewig zu vermählen.

2. Willkommen, süsser bräutigam! Du könig aller ehren! Willkommen, Jesu, Gotteslamm! Ich will dein lob vermehren; Ich will dir all mein lebenlang Von herzen sagen preis und dank, Daß du, da wir verloren, Für uns bist mensch gebohren.

3. O grosser Gott! wie konnt' es seyn, Dein himmelreich zu lassen, Zu kommen in die welt herein, Da nichts als neid und hassen? Wie konntest du die grosse macht, Dein königreich, die freudenpracht, Ja, dein kostbares leben Für solche feinde geben?

4. Ist doch, Herr Jesu! deine braut Ganz arm und voller schande; Doch hast du sie dir selbst vertraut Am kreuz durch todesbande. Ist sie doch ganz und gar befleckt, Mit fluch und elend angesteckt; Doch willst du ihrentwegen Die knechtsgestalt anlegen.

5. Du fürst und herrscher dieser welt! Du friedenswiederbringer! Du kluger rath und tapfrer held! Du starker höllenzwinger! Wie ist es möglich, daß du dich Erniedrigest so jämmerlich, Daß du im ärmsten orden Der menschen mensch geworden?

6. O grosses werk! o wundernacht, Dergleichen nie gefunden! Du hast den heiland hergebracht, Der alles überwunden. Du hast gebracht den starken mann, Der feu'r und wolken zwingen kan, Vor dem die himmel zittern, Und alle berg' erschüttern.

7. O liebes kind! o süsser knab, Holdselig von geberden! Mein brüder, den ich lieber hab, Als alle schätz auf erden! Komm, schönster! in mein herz hinein, Komm laß es deine krippe seyn; Komm, komm, ich will bey zeiten, Dein lager dir bereiten.

8. Sag an, o herzens Bräutigam! Mein' hoffnung,

nung, freud und leben! Du edler zweig aus Davids stamm! Was soll ich dir doch geben? Ach! nimm von mir leib, seel und geist, Ja, alles, was mensch ist und heißt; Ich will mich ganz verschreiben, Dir ewig treu zu bleiben.

9. Lob, preis und dank, Herr Jesu Christ! Sey dir von mir gesungen, Daß du mein bruder worden bist, Der höll und tod bezwungen. Hilf, daß ich deine gütigkeit Stets preis' in dieser gnadenzeit, Und mög' hernach dort oben In ewigkeit dich loben. Joh Rist

39.

Freuet euch, ihr christen alle! Freue sich, wer immer kan! Gott hat viel an uns gethan. Freuet euch mit grossem schalle, Daß er uns so hoch geacht't, Sich mit uns befreund't gemacht! Freude, freude über freude! Christus wehret allem leide: Wonne, wonne über wonne! Er ist unsre gnadensonne.

2. Siehe, siehe, meine seele! Wie dein heiland kommt zu dir, Brennt in liebe für und für, Daß er in der krippenhöle Harte lieget, dir zu gut; Dich zu lösen durch sein blut. Freude, freude über freude! Christus wehret allem leide: Wonne, wonne über wonne! Er ist unsre gnadensonne.

3. Jesu! wie soll ich dir danken? Ich bekenne, daß von dir Meine seligkeit herrühr: So laß mich von dir nicht wanken. Nimm mich dir zu eigen hin, So empfindet herz und sinn Freude, freude über freude! Christus wehret allem leide: Wonne, wonne über wonne! Er ist unsre gnadensonne.

4. Jesu! nimm dich deiner glieder Auch forthin in gnaden an, Schenke, was man bitten kan, Zu erquicken deine brüder: Gieb der ganzen christenschaar, Frieden und ein seligs jahr. Freude, freude über freude! Christus wehret allem leide: Wonne, wonne über wonne! Er ist unsre gnadensonne. M. C. Reimann.

40. Mel. Warum sollt' ich mich denn grämen?

Frölich soll mein herze springen Zu der zeit, Da für freud Alle engel singen, Hört, hört, wie mit vollen chören Alle luft Laute ruft: Christus ist gebohren.

2. Heute geht aus seiner kammer Gottes held, Der die welt Reißt aus allem jammer

jammer. Gott wird mensch, dir mensch, zu gute; Gottes kind Das verbindt Sich mit unserm blute.

3. Sollt uns Gott nun können hassen, Der uns giebt, Was er liebt Ueber allemassen? Gott giebt, unserm leid zu wehren, Seinen sohn Aus dem thron Seiner macht und ehren.

4. Sollte von uns seyn gekehret, Der sein reich Und zugleich Sich selbst uns verehret? Sollt uns Gottes sohn nicht lieben, Der jetzt kömmt, Und auch hemmt Was uns will betrüben?

5. Hätte vor dem menschenorden Unser heil Einen gräul, Wär' er nicht mensch worden: Hätt' er lust zu unserm schaden, Ey! so würd' Unsre bürd' Er nicht auf sich laden.

6. Er nimmt auf sich, was auf erden Wir gethan, Giebt sich an, Unser lamm zu werden: Unser lamm das für uns stirbet, Und bey Gott, für den tod, Gnad und fried erwirbet.

7. Nun er liegt in seiner krippen, Ruft zu sich Mich und dich, Spricht mit süssen lippen: O vergesset, lieben brüder! Was euch quält, Was euch fehlt, bring ich alles wieder.

8. Ey! so kommt, und laßt uns laufen: Stellt euch ein, Gros und klein, Eilt mit grossen haufen! Liebt den, der vor liebe brennet, Schaut den stern, Der euch gern Licht und labsal gönnet.

9. Die ihr schwebt in grossen leiden! Sehet hier Ist die thür Zu den wahren freuden. Faßt ihn wohl; er wird euch führen An den ort Da hinfort Euch kein kreuz wird rühren.

10. Wer sich fühlt beschwert im herzen, Wer empfindt Seine sünd Und gewissensschmerzen, Sey getrost! hier wird gefunden, Der in eil Machet heil Die vergift'ten wunden.

11 Die ihr arm seyd und elende! Kommt herbey, Füllet frey Eure glaubenshände. Hier sind alle gute gaben, Und das gold, Da ihr sollt Euer herz mit laben.

12. Süsses heil! laß dich umfangen, Laß mich dir, Meine zier! Unverrückt anhangen. Du bist meines lebens leben; Nun kan ich Mich durch dich Wohl zufrieden geben.

13 Meine schuld kan mich nicht drücken, Denn du hast Meine last Ganz auf deinem rücken; Kein fleck ist an mir zu finden,

Ich bin gar Rein und klar, Los von meinen sünden.

14. Ich bin rein um deinet willen; Du giebst gnug Ehr und schmuck, Mich darein zu hüllen. Ich will dich in mein herz schliessen, O mein ruhm, Edle blum! Laß dich recht geniessen.

15. Ich will dich mit fleis bewahren; Ich will dir Leben hier, Dir will ich abfahren. Mit dir will ich endlich schweben, Voller freud, ohne zeit, Dort im andern leben P. Gerhard

**41. Mel. Gelobet seyst du, Jesu Christ!**

Gelobet seyst du, Gottes sohn! Der du auf der allmacht thron Jetzt herrschest und einst warst, wie wir! Anbetung, preis und dank sey dir, Welt versöhner!

2. Dich sahn die väter schon von fern, Davids sohn und davids herrn; Ihr heil und ihre zuversicht, Und aller völker trost und licht. Halleluja.

3. Die Nacht entflieht; der tag bricht an, Ueber die, so nie ihn sahn; Auf die, so finsterniß umgab, Glänzt aus der höhe nun herab Gottes wahrheit.

4. Durch den die welt einst worden ist, Der einst richtet, Jesus Christ, Der schöpfung herr kommt in sein reich, Erniedrigt sich und wird uns gleich. Halleluja.

5. Jauchzt, himmel! erde, freue dich! Gott versöhnt die welt mit sich. Uns adams sündiges geschlecht, Entsündigt er, macht uns gerecht. Halleluja.

6. Gelobet seyst du, Jesu Christ! Daß du Mensch gebohren bist. Dir ist der erdkreis unterthan; Dich beten alle himmel an. Halleluja.

**42.**

Gelobet seyst du, Jesu Christ! Daß du mensch gebohren bist Von einer jungfrau, das ist wahr; Deß freuet sich der engel schaar. Halleluja.

2. Des ew'gen vaters einzig kind Jetzt man in der krippe find't. In unser armes fleisch und blut Verkleidet sich das ew'ge gut. Halleluja.

3. Den aller welt kreis nie beschloß, Der liegt in marien schoos; Er ist ein kindlein worden klein, Der alle ding erhält allein; Halleluja.

4. Das ew'ge licht geht da herein, Giebt der welt ein'n neuen schein; Es leucht't wohl mitten in der nacht, Und uns des lichtes kinder macht. Halleluja.

5. Der sohn des vaters, Gott von art, Ein gast in

der

derwelt hie ward; Er führt uns aus dem jammerthal, Und macht uns erb'n in seinem saal. Halleluja.

6. Er ist auf erden kommen arm, Daß er unser sich erbarm, und in dem himmel mache reich, Und seinen lieben engeln gleich. Halleluja.

7. Das hat er alles uns gethan, Seine lieb zu zeigen an. Deß freut sich alle christenheit, Und dankt ihm deß in ewigkeit. Halleluja.

D. M. Luther.

43. Mel. Meinen Jesum laß ich nicht.

Gottes und marien sohn! Liebster Jesu, sey willkommen! Der du selber in person Unsre menschheit angenommen: Rette mich aus aller noth, O mein bruder und mein Gott!

2. Wir empfinden alle noch, Was durch adams fall verloren, Und mich drückt der sünden joch, Unter welchem ich gebohren. Aber nun hoff ich auf dich, Andrer adam! ändre mich.

3. Du bist worden, was ich bin, Laß mich auch, was du bist, werden; Nimm das elend von mir hin, Nimm die leiden und beschwerden, Und gieb mir von deinem heil, Mein erlöser! einen theil.

4. Aus dem himmel kommst du her; Hilf mir armen aus der hölle. Mein herz ist vom troste leer; Aber gieb mir eine stelle, Unter denen, die bey dir Wohnen werden für und für.

5. Steckt mein herz in böser lust, Hilf, Herr! daß es nicht so bleibe: Wohne selbst in dessen brust, Der ein glied von deinem leibe, Daß ich ganz von dir erfüllt, Trage Gottes ebenbild.

6. Jetzt bist du ein menschen sohn; Mache mich zu Gottes kinde, Daß ich stets vor seinem thron Einen vater an ihm finde, Der in dir mich ewig liebt, Und des himmels erbtheil giebt.

7. Deine windeln waren klein, Und zu schlecht für solche glieder; Hülle meine sünden drein, Denn sie sind mir selbst zuwider, Und dein geist, der alles kan, Ziehe mir dein bildniß an.

8. Deine armuth ist sehr gros, Denn du liegst in einer krippe. Trage du in Gottes schoos, Meinen geist, wenn mein gerippe Seinen sarg und bahre füllt, Es geschehe, wenn du willt!

9. Ist der satan gleich erbost Auf der armen menschen orden, Bleibt doch dieß mein vester trost, Daß Gott

Gott selbst ein mensch geworden. Ich bin dein mit leib und seel, Hilf mir, mein immanuel!

10. Nun, ich weis, es wird geschehn; Gieb nur, daß wir alle glauben, Und hinfort durch kein versehn Dieser wohlthat uns berauben. Hilf auch, daß ich lebenslang, Deinem namen sage dank.

44. Mel. Meinen Jesum laß ich nicht.

Gütigster immanuel! Sey willkommen, auf der erden! Willst du, süsser freudenquell! Der betrübten bruder werden! Schenkst du dich, o licht voll pracht! Einer welt voll furcht und nacht?

2. Angenehmes wunderkind! Das die Gott- und menschheit paaret, Das die schwachheit lieb gewinnt, Und sein blut zur marter sparet. O geheimnißvoller schluß, Den mein geist bewundern muß!

3. Hier ist mit der sterblichkeit Die unsterblichkeit verbunden. Hier wird ohne neid und streit, Eine reiche armuth funden. Allmacht, ohnmacht küssen sich, Unerhört und wunderlich.

4. Gott liegt hier im fleisch und bein, Ja, in windeln eingekleidet. Der will arm und dürftig seyn, Der die armen nährt und weidet. Der liegt an der mutterbrust, Der des vaters höchste lust.

5. Gott ist nun mit uns vereint, Gott ist unser blutsfreund worden; Er ist uns nicht ferner feind, Denn er träget unsern orden; Er hat selbst als eine braut Sich die menschheit anvertraut.

6. Wer hat je sein fleisch gehaßt, Das er träget, pflegt und nähret? Da Gott unser fleisch umfaßt, Und so unaussprechlich ehret: So ist dessen freundlichkeit Auch zu dessen schutz bereit.

7. Greift, ihr menschen! greift nur zu, Brauchet eures schöpfers güte; Er sucht bey euch raum und ruh, Oefnet ihm doch das gemüthe. Thut, ach thut die thore auf, Laßt der liebe freyen lauf.

8. Zeuch immanuel! uns hin Zu dem holden vaterherzen, Und ermuntre unsern sinn, Dieses heil nicht zu verscherzen: Locke, lenke unsern geist, Bis er, Gott! in dir geneußt. J. J. Rambach.

45.

Herr Christ! der ein'ge Gott's sohn Des va-

t'rs

k'rs in ewigkeit, Aus seinem herz'n entsprossen, Gleichwie geschrieben steht: Er ist der morgensterne, Sein'n glanz streckt er so ferne Vor andern sternen klar.

2. Für uns ein mensch gebohren Im letzten theil der zeit, Der mutter unverloren Ihr' jungfräulich keuschheit; Den tod für uns zerbrochen, Den himmel aufgeschlossen, Das leben wiederbracht.

3. Laß uns in deiner liebe Und kenntniß nehmen zu, Daß wir im glauben bleiben, Dir dienen im geist so, Daß wir hier mögen schmecken Dein' süssigkeit im herzen Und dürsten stets nach dir.

4. Du schöpfer aller dinge! Du väterliche kraft! Regierst von end zu ende, Kräftig aus eigner macht: Das herz uns zu dir wende, Und kehr ab unsre sinne, Daß sie nicht irr'n von dir.

5. Ertödt' uns durch dein' güte, Erweck uns durch dein' gnad: Den alten menschen kränke, Daß der neu leben mag Wohl hier auf dieser erden, Den sinn und all' begierden, Und g'danken haben zu dir.

E. Crucigerin.

46. Mel. Ich dank dir, menschenhüter!

Ihr, die ihr war't verloren! Hört, was euch trösten kan; Der heiland ist gebohren, Und nimmt sich eurer an. Deß freuet sich dort oben Der engel heil'ge schaar; Und ihre chöre loben Gott darum immerdar.

2. Sie wissen nichts von neide, Freu'n sich mit uns zugleich, Und singen: grosse freude Verkündigen wir euch! Euch ist dieß kind gegeben, Euch solches heil bereit, Bey Gott dereinst zu leben In steter seeligkeit.

3. Daß sich kein mensch betrübe, Dieß kind zerbricht das joch; Bringt euch des vaters liebe, Was trauert ihr nun noch? Es schenkt ein himmlisch erbe Dem, der an ihn hier gläubt, Daß jeder frölich sterbe, Da solch ein schatz ihm bleibt.

4. Tod, sünde, teufel, hölle, Was wider euch gekämpft, Hat er an eurer stelle Bestritten und gedämpft. Dieß kind tritt sie darnieder! Nun seyd ihr wohl gerächt, Und Gott erhöht nun wieder Das sterbliche Geschlecht.

5. So rühmen sie; mit ihnen Frolocket jeder christ,

Daß

Daß Gott im fleisch erschienen, Der Herr sein bruder ist. Dein sind nun unsre herzen. Herr! dir geloben wir; Uns trennen weder schmerzen, Noch freud und glück von dir.

J. A. Schlegel.

47.

In dir ist freude, In allem leide, O du süsser Jesu Christ! Durch dich wir haben Himmlische gaben, Der du wahrer heiland bist: Hilfest von schanden, Rettest von banden; Wer dir vertrauet, Hat wohl gebauet, Wird ewig bleiben. Halleluja. Zu deiner güte, Steht mein gemüthe; An dir wir kleben, Im tod und leben, Nichts kan uns scheiden. Halleluja.

2. Wenn wir dich haben, Kan uns nicht schaden Teufel, welt, sünd oder tod; Du hasts in händen, Kanst alles wenden, Wie nur heissen mag die noth. Drum wir dich ehren, Dein lob vermehren, Mit hellem schalle, Freuen uns alle, Zu dieser stunde. Halleluja. Wir jubiliren Und triumphiren, Lieben und loben Dein' macht dort oben, Mit herz und munde. Halleluja.

J. Lindeman.

48. Mel. Hast du denn Jesu!

Kommst du nun, Jesu! vom himmel herunter auf erden? Soll nun der himmel und erde vereiniget werden? Ewiger Gott! Kan dich mein jammer und noth bringen zu menschengeberden?

2. Was ich in adam und eva, im falle, verloren, Hast du mir, Jesu! durch leben und leiden erkohren. Gütiger Gott! Alle mein jammer und noth Endet sich, da du gebohren.

3. Teufel, tod, hölle, die zürnen, und halten zusammen, Wollen mich sünder verschlingen und gänzlich verdammen! Mächtiger Gott! Wende den jammer und noth, Tilge die höllischen flammen.

4. Gieb mir, o Jesu! nur heilige, gute gedanken; Halte die glieder des leibes in heiligen schranken; Heiliger Gott! Laß mich nach deinem gebot Herzlich im glauben dir danken.

5. Führe mich endlich, o Jesu! ins ewige leben, Welches du allen, die glauben, versprochen zu geben, Da ich bey Gott Ohne noth, jammer und tod, Ewig in freuden kan schweben.

M. C. F. Nachtenhöfer.

49.

Lobt Gott, ihr christen! allzugleich In seinem höchsten thron, Der heut aufschließt sein himmelreich Und schenkt uns seinen sohn, Und schenkt uns seinen sohn.

2. Er kommt aus seines vaters schoos, Und wird ein kindlein klein; Er liegt dort elend, nackt und blos, In einem krippelein, In einem krippelein.

3. Er äusert sich all' seiner g'walt, Wird niedrig und gering, Und nimmt an sich die knechtsgestalt Der schöpfer aller ding, Der schöpfer aller ding.

4. Er liegt an seiner mutter brust, Ihr' milch ist seine speis, An dem die engel sehn ihr' lust; Denn er ist davids reis, Denn er ist davids reis.

5. Das aus sein' stamm entspriessen solt' In dieser letzten zeit, Durch welchen Gott aufrichten wollt' Sein reich, die christenheit, Sein reich, die christenheit.

6. Er wechselt mit uns wunderlich, Fleisch und blut nimmt er an, Und giebt uns in sein's vaters reich Des himmels klarheit dran, Des himmels klarheit dran.

7. Er wird ein knecht und ich ein herr; Er dient, mich zu befreyn. O Wechsel! was kan göttlicher, Als Jesu liebe seyn? Als Jesu liebe seyn?

8. Heut schließt er wieder auf die thür Zum schönen paradeis; Der cherub steht nicht mehr dafür: Gott sey lob, ehr und preis! Gott sey lob, ehr und preis!

N. Hermann.

50. Mel. Ermuntre dich, mein schwacher geist!

Meine herze! schwinge dich empor, Sey froh und guter dinge! Auf! mit dem schönen engelchor Ermuntre dich, und singe; Weil Gottes eingebohrner sohn Von seinem hohen himmelsthron Zu dir und allen frommen, Auf erden ist gekommen.

2. O treuer heiland, Jesu Christ! Wie hoch ist doch zu schätzen, Daß du gering und niedrig bist! Wie herrlich kan ergötzen Die demuth, die du bey dir hast! Willkommen, allerliebster gast! Du trost betrübter sünder, Des todes überwinder!

3. Daß du, o grosser lebensfürst! Hast fleisch an dich genommen, Geringer als ein engel wirst, Das ist von liebe kommen. Du wirst dort in dem ehrenreich Uns machen deinen engeln gleich; Du kommst zu uns auf erden, Auf daß wir himmlisch werden.

4. Du wirst ein gast in dieser welt, Und führst ein dürftigs leben; Hiedurch ist uns das himmelszelt Zur wohnung eingegeben. Du wirst gebohren in der nacht, Und hast das heil an's licht gebracht; Hiedurch sind wir gerissen Aus dicken finsternissen.

5. Im harten winter kommest du, Bringst uns den himmelslenzen. Du suchst in dunkeln stalle ruh, Damit wir möchten glänzen, Und ewig in der ruhe seyn. In windeln wickelt man dich ein, Daß du uns möchtest retten Von schweren todesketten.

6. Du weinst auf deiner mutter schoos, Und wir sind froh und lachen. Du wirst so klein, uns alle gros Und herrlich dort zu machen. O heiland, o du gnadenthron! Du bist ja Gottes liebster sohn, Kommst doch zu uns auf erden, Willst unser bruder werden.

7. Du bist ein herr, und wirst ein knecht, Um uns nur zu befreyen. Reich bist du, wirst doch arm und schlecht, Uns reichthum zu verleihen. Du trägst geduldig alles leid; O gieb, daß ich auch jederzeit, Wenn mich die noth wird plagen, Dein kreuz dir mög' nachtragen.

8. O mein barmherz'ger Jesu Christ! Gieb, daß ich mich des armen, Wo es mir immer möglich ist, Mit wohlthun mög erbarmen. Gieb sanftmuth, gieb bescheidenheit, Gieb christliche leutseligkeit: Laß mich den nächsten lieben, Auch wahre demuth üben.

9. O reicher heiland! schenke mir, Was mir kan ewig nützen; O starker Herr! ich hang an dir, Du kanst und willst mich schützen; Wenn alle menschen ferne stehn, Auch mir verstand und sprach vergehn, Wollst du den tod bezwingen: Dir will ich ewig singen. G. W. Sacer.

### 51. Mel. Wie schön leuchtet der morgenstern.

O fürstenkind, aus davidsstamm! O meiner seelen bräutigam! Mein trost! mein heil! mein leben! Wie soll ich ewig danken dir, Daß du ins elend kommst zu mir; Was soll ich dir denn geben? Es geht, Und steht, Ohne leiden und in freuden, Was man siehet, Weil der friedensfürst einziehet.

2. Ich selbsten bin von freude voll, Ich weis nicht, was ich schenken soll Dem auserwählten kinde. Ach, herzenskind! nimm immer hin, Nimm hin mein herze,

muth und sinn, Und mich mit lieb' entzünde. Schließ dich In mich; Mich erwecke, Daß ich schmecke Deine liebe, Mich auch selbst im lieben übe.

3. Bleib, bester Jesu! bleib bey mir; Mein gröster reichthum kommt von dir, Du hofnung der verzagten! Du himmelsthau! befeuchte mich, Du süsses manna! zeige dich, Den armen und verjagten. Laß nicht Dein licht, Hier auf erden, Dunkel werden; Laß den deinen Hier dein wort noch ferner scheinen. Ph. v. Zesen

52. Mel. Wir christenleut.

O Jesu Christ! Dein kripplein ist Mein paradies, das meine seele weidet; Hier ist der ort, Hier liegt das wort Mit unserm fleisch persönlich angekleidet.

2. Dem meer und wind Gehorsam sind, Giebt sich zum dienst, und wird ein knecht der sünder. Du Gottes sohn! Wirst erd und thon, Gering und schwach, wie andre menschenkinder.

3. Du höchstes gut! Hebst unser blut In deinen thron hoch über alle höhen; Du, ew'ge kraft! Stift'st brüderschaft Mit uns, die wir wie rauch und dampf vergehen.

4. Was will uns nun Zuwider thun Der seelenfeind mit allem gift und gallen? Was wirft er mir und andern für, Daß adam ist und wir mit ihm gefallen?

5. Schweig, arger feind! Es lebt mein freund, Mein fleisch und blut, hoch in dem himmel droben. Was du gefällt, Das hat der held Aus jacobs stamm zu grosser ehr erhoben.

6. Sein licht und heil Macht alles heil; Der seelenfreund bringt allen schaden wieder; Der freudenquell, Immanuel, Schlägt teufel, höll mit ihrem reich darnieder.

7. Drum, frommer christ, Wer du auch bist, Sey gutes muths, und laß dich nicht betrüben: Weil Gottes kind Dich ihm verbind't, So kans nicht anders seyn, Gott muß dich lieben.

8. Gedenke doch, Wie herrlich hoch Er über allen jammer dich geführet; Der engel heer Ist selbst nicht mehr, Als du, mit heil und seligkeit gezieret.

9. Du sieh'st ihn ja Vor augen da, Dein fleisch und blut, der erd und himmel lenket; Wie kan jetzt sich Das wider dich Erheben

ben, was dich sonst in gram versenket.

10. Dein blöder sinn Geht oft dahin, Ruft ach und weh; es will der trost verschwinden. Komm her und richt' Dein angesicht Zu Jesu hin! da wirst du ruhe finden.

11. Wirst du geplagt: Sey unverzagt! Dein bruder wird dein unglück nicht verschmähen; Sein herz ist weich Und gnadenreich, Kan unsre noth nicht ohn' erbarmen sehen.

12. Tritt nur hinzu, Such hülf und ruh; Er wirds schon machen, daß du ihm wirst danken: Er weis und lenkt Das, was dich kränkt, Und fühlt selbst, wie zu muthe sey dem kranken.

13. Der liebe macht, Die für dich wacht, Lies ihn das kreuz auch an dem leibe tragen, Daß seine pein Ihm möchte seyn Ein unverrückts erinnern unsrer plagen.

14. Mit einem wort: Er ist die pfort Zu dieses und des andern lebens freuden: Er macht behend Ein sel'ges end Von allem dem, was fromme herzen leiden.

15. Laß aller welt Ihr gut und geld, Und trachte nur, daß dieser schatz dir bleibe. Wer den hier vest hält, und nicht läßt, Den ehrt und krönt er dort an seel und leibe. P. Gerhard.

53.

O liebe! die Den himmel hat zerrissen, Die sich zu mir ins elend niederlies, Was für ein trieb Hat dich bewegen müssen, Der dich zu mir ins jammerthal verwies? Die liebe hat es selbst gethan, Sie schaut als mutter mich In meinem jammer an.

2. Die liebe ist So gros in deinem herzen, Daß du für mich das gröste wunder thust; Die liebe macht Dir meinetwegen schmerzen, Daß mir zu gut du unter dornen ruhst. O unerhörter liebesgrad, Der selbst des vaters wort Ins fleisch gesenket hat!

3. Die liebe ist Mein anverwandter worden, Mein bruder ist selbst die barmherzigkeit, Die gottheit lebt Nun mehr in meinem orden, Die ewigkeit vermählt sich mit der zeit. Das leben selbst ist mensch gebohrn, Der glanz der herrlichkeit, Das licht, das wir verlorn.

4. In ihm wird nun Die menschheit ausgesöhnet, Die reinigkeit der seelen wiederbracht, Sie wird als braut

Der

Der gottheit nun gekrönet, Da sie der himmel selbst so angelacht: Die menschheit wird nun ganz erneut, Und als ein reiner thron Der gottheit eingeweiht.

5. Die weisheit lebt Nun wieder auf der erden, Dadurch das paradies im menschen grünt. Nun können wir Aus Gott gebohren werden, Weil die geburt des Herren dazu dient. Die neugebohrne seele spürt, Daß sie ein andrer geist Aus ihrem ursprung rührt.

6. Kein elend kan Nun unser herz besiegen, Immanuel ist bey uns in der noth: Ich darf mich nur Zur gnadenquelle schmiegen, So dient mir selbst das elend und der tod, Der jammer hängt mir nur noch an, Der mir in Christo doch Nicht schädlich werden kan.

7. Die sünde kan Mich auch nicht mehr verdammen, Dieweil sie selbst durch ihn verdammet ist: Was schaden nun Der höllen feuerflammen, Weil Christi blut und wasser in sie fließt? Mein heiland löscht der sünden trieb, Er läßt die seele nicht, Er hat sie viel zu lieb.

8. Ich habe nun Ein ewig's leben funden, Viel reichthum, ehr und wollust schenkt er mir; Ich bin mit ihm, Er ist mit mir verbunden, Den ich in mir mit liebeswirkung spür. Ich bin vergnügt und ganz gestillt, Weil mich der lautre strom Aus seiner lieb erfüllt.

9. Auf! auf mein geist! Vergiß die trauerlieder, Erfreue dich in dieser liebesmacht. Des himmels kraft Und glanz bestrahlt dich wieder, Und der verlust ist völlig wiederbracht. O! ewig, ewig wohl ist mir, Daß ich in Christo nun Den seelenfrieden spür. C. F. Richter.

54. Mel. Nun komm der heiden heiland.

Sohn, der uns verheissen war! Den die jungfrau uns gebahr! Der du kraft und held uns bist, Sey, weltheiland, uns gegrüßt!

2. Du entsprossest nicht, wie wir. Gottes geist selbst richtet dir Deiner menschheit hütte zu, Und die überschattest du.

3. Dem allmächt'gen ruhm und preis! Die von keinem manne weis, Die wird schwanger; sie gebiert Den, der arm die welt regiert.

4. Reich an zucht und tugend war, Die den Gottmensch uns gebahr: Ihn, der satans

satans heere schlug, Unter ihrem herzen trug.

5. Gottmensch! du betrittst die welt; Eilest rüstig als ein held! Ruhst nicht, bis, was uns bekriegt, Ganz zu deinen füssen liegt.

6. Deinem vater gleich an kraft, Hast du sieg und heil geschaft, Wir, von rath und hülf entblößt, Sind, heil, heil uns! nun erlöst.

7. Preis sey dir in ewigkeit! Auf, die ihr erlöset seyd! Rühmet den, der gros von that Euch vom tod erlöset hat.

8. Nun erlöst von sünd und tod Sind wir, wenn schon satan droht, Sicher, daß er uns nicht fällt, Siegen über sünd und welt.

9. Der den grossen sieg vollbracht, Bricht in uns des fleisches macht, Daß auch dieß hinfort uns nie In die netze satans zieh.

10. Er vermags; er, der die welt Durch sein machtwort trägt und hält. Furchtbar selbst dem höllenpfuhl Herrschet er auf Gottes stuhl.

11. Denn vom vater, der ihn gab, Kam der held zu uns herab. Nach vollbrachtem edlen lauf, Fuhr er auch zum vater auf.

12. Lob dir, der du kamst herab! Lob dem vater, der dich gab! Lob dem geist, der dich verklärt Und dein heil erkennen lehrt J. A. Schlegel

55 Mel. Allein Gott in der höh sey ehr.

Uns ist, uns ist ein kind gebohrn, Ein sohn ist uns gegeben, Damit die welt nicht würd' verloren! Und wieder möchte leben. Merk auf, o seele! schaue an, Was Gott durch dieses kind gethan Uns armen menschenkindern.

2. Es glänzt in seinem angesicht Mit reicher lust und wonne Des vaters klarheit, lieb und licht; Er ist die wahre sonne, Die in der finsterniß aufgeht, Darinn die ganze welt jetzt steht, Um solche zu erleuchten.

3. Dies kind hat männlich aufgefaßt, Auf seinen zarten rücken, Der ganzen herrschaft schwere last, Und was uns pflegt zu drücken. Ist etwas, das euch drückt und plagt, Seyd nur getrost und unverzagt, Er hats schon abgenommen.

4. Sein name heisset wunderbar. Gott wird ein mensch, o wunder! Mit ihm kommt auch der engelschaar, Zeigt in der luft sich munter. Nun soll durch dieses wunderkind, Das uns durch

sich mit Gott verbind't, Die welt versöhnet werden.

5. Bist du, der rath von nöthen hat, Will dirs an weisheit fehlen: Dieß kind heißt rath, ist gros von that. Wenn du dich wirst vermählen Mit ihm, wird er in noth und pein Dein treuer rath und leitstern seyn, Der dich am besten führet.

6. Fehlt dirs an kraft, o liebe seel! Zu gehn auf Gottes wegen: Ey unverzagt! immanuel Wird seine kraft! beylegen; Er heisset kraft, der alles thut, Macht feurig herzen, sinn und muth, Und ist in schwachen mächtig.

7. Fehlt dirs an muth und tapferkeit, Die feinde zu bekriegen: Hier ist der held, der in dem streit Dich nicht läßt unterliegen, Wer ihn hier an die spitze stellt, Der sieget und behält das feld; Er wird die feind' zerstreuen.

8. Ein ew'ger Vater heißt dieß kind, Ein vater der verlornen, Der solche wieder sucht und find't, Macht sie zu neugebohrnen; Er hat ein väterlichs gemüth, Voll vaterliebe, treu und güt Die ewig, ewig währet.

9. Den friedensfürsten nennt er sich, Der dir den fried' erstreitet, Darauf bey seiner tafel dich Zu friedensgütern leitet; Er macht dein herz von schrecken los, Legt dich in seiner liebe schoos, Da magst du sicher ruhen.

10. Drum freue dich, mein herz! in ihm, Nimm an, was Gott gegeben; Erhebe jauchzend deine stimm, Preis ihn mit deinem leben. Er giebt sich dir, gieb wiederum Dich hin zu deinem eigenthum: So macht dieß kind dich selig. J. E. Schmid.

56.

Vom himmel hoch da komm ich her, Ich bring euch gute neue mähr, Der neuen mähr bring ich so viel, Davon ich sing'n und sagen will.

2. Euch ist ein kindlein heut gebohrn, Von einer jungfrau auserkohrn, Ein kindelein so zart und fein, Das soll eu'r freud und wonne seyn.

3. Es ist der Herr Christ, unser Gott, der will euch führ'n aus aller noth. Er will eu'r heiland selber seyn, Von allen sünden machen rein.

4. Er bringt euch alle seligkeit, Die Gott der vater hat bereit't, Daß ihr mit uns im himmelreich Sollt leben nun und ewiglich.

5. So merket nun das zei-

zeichen recht Die krippen, windeln, die so schlecht, Da findet ihr das kind gelegt, Das alle welt erhält und trägt.

6. Deß laßt unß alle frölich seyn, Und mit den hirten gehn hinein, Zu sehen, was Gott hat beschert, Und uns mit seinem sohn verehrt.

7. Merk auf, mein herz, und sieh dorthin, Was liegt dort in dem krippelein? Weß ist das schöne kindelein? Es ist das liebe Jesulein.

8. Sey willkommen, du edler gast! Den sünder nicht verschmähet hast, Und kommst ins elend her zu mir; Wie soll ichs immer danken dir?

9. Ach Herr, du schöpfer aller ding! Wie bist du worden so gering, Daß du da liegst auf dürren graß, Davon ein rind und esel aß?

10. Und wär die welt vielmal so weit, Von edelstein und gold bereit't: So wär sie dir doch viel zu klein, Zu seyn ein enges wiegelein.

11. Der sammet und die seiden dein, Das ist grob heu und windelein, Darauf du könig gros und reich! Herprangst, als wärs dein himmelreich.

12. Das hat also gefallen dir, Die wahrheit anzuzeigen mir, Wie aller welt pracht, ehr und gut Vor dir nichts gilt, nichts hilft, noch thut.

13 Ach, mein herzliebstes Jesulein! Mach dir ein rein sanfts bettelein, Zu ruhn in meines herzens schrein, Daß ich nimmer vergesse dein.

14. Davon ich allzeit frölich sey, Zu springen, singen immer frey Das rechte halleluja schon, Mit herzenslust den süssen ton.

15. Lob, ehr sey Gott, im höchsten thron! Der uns schenkt seinen ein'gen sohn. Des freuet sich der engel schaar, Und singen uns solch neues jahr. D. M. Luther.

57. Mel. Vom himmel hoch da komm ich her.

Vom himmel kam der engel schaar, Erschien den hirten offenbar, Sie sagten ihn'n ein kindlein zart, Das liegt dort in der krippen hart.

2. Zu bethlehem, in davids stadt, Wie micha das verkündigt hat: Es ist der Herre Jesus Christ, Der euer aller heiland ist.

3. Deß sollt ihr alle frölich seyn, Daß Gott mit euch ist worden ein. Er ist gebohrn eu'r fleisch und blut, Eu'r bruder ist das ew'ge gut.

4. Was

4. Was kan euch thun die sünd und tod? Ihr habt mit euch den wahren Gott. Laßt zürnen teufel und die höll, Gott's sohn ist worden eu'r gesell.

5. Er will und kan euch lassen nicht; Setzt nur auf ihn eu'r zuversicht. Es mögen euch viel fechten an! Dem sey trotz, der's nicht lassen kan.

6. Zuletzt müßt ihr doch haben recht, Ihr seyd nun worden Gott's geschlecht: Deß danket Gott in ewigkeit, Geduldig, frölich allezeit. D. M. Luther.

58.

Wir christenleut Hab'n jetzo freud, Weil uns zu trost ist Christus mensch gebohren, Hat uns erlöst. Wer sich des tröst't, Und glaubet vest, geht nimmermehr verloren.

2. Ein' wunderfreud; Gott selbst wird heut Von Maria ein wahrer mensch gebohren; Ein' jungfrau zart Sein' mutter ward, Von Gott dem Herren selbst darzu erkohren.

3. Die sünd macht leid Christus bringt freud, Weil er zu uns in diese welt ist kommen. Mit uns ist Gott Nun in der noth; Wer ist, der uns als christen kan verdammen?

4. Drum sag ich dank Mit dem gesang Christo dem Herrn, der uns zu gut mensch worden, Daß wir durch ihn Nun all los seyn Der sündenlast und allzu schweren bürden.

5. Halleluja! Gelobt sey Gott, Singen wir all aus unsers herzens grunde: Denn Gott hat heut Gemacht solch' freud, Der wir vergessen soll'n zu keiner stunde. C. Fugger.

59. Mel. Vom himmel hoch.

Wir singen dir, immanuel! Du lebensfürst und gnadenquell, Du himmelsblum und morgenstern, Du jungfrau'n sohn, Herr aller herrn!

2. Wir singen dir mit deinem heer Aus aller kraft, lob, preiß und ehr, Daß du so lang gewünschter gast! Dich nunmehr eingestellet hast.

3. Vom anfang, da die welt gemacht, Hat so manch herz nach dir gewacht, Dich hat gehoft so lange jahr Der väter und propheten schaar.

4. Vor andern hat dein hoch begehrt Der hirt und könig deiner heerd, Der mann, der dir so wohl gefiel, Wann er dir sang auf saitenspiel.

5. Ach, daß der Herr aus zion käm, Und unsre bande von uns nähm! Ach, daß die hülfe bräch herein; So würde jacob frölich seyn!

6. Nun du bist da, da liegest du, Und hält'st im kripp'lein deine ruh; Bist klein, und machst doch alles gros. Du schmückst die welt, und kommst doch blos.

7. Du kehrst in fremde wohnung ein, Und sind doch alle himmel dein: Trinkst milch aus einer menschenbrust, Und bist doch selbst der engel lust.

8. Du hast dem meer sein ziel gesteckt, Und wirst mit windeln zugedeckt; Bist Gott, und liegst auf heu und stroh; Wirst mensch, und heist doch A und O.

9. Du bist der ursprung aller freud, Und duldest so viel herzeleid; Bist aller heiden trost und licht, Suchst selber trost, und find'st ihn nicht.

10. Du bist der süsse menschenfreund; Doch sind dir so viel menschen feind; Herodis herz hält dich für gräul, Und bist doch nichts als lauter heil.

11. Ich aber dein geringster knecht, Ich sag es frey, und mein' es recht: Ich liebe dich, doch nicht so viel, Als ich dich gerne lieben will.

12. Der will ist da, die kraft ist klein; Doch wird dirs nicht zuwider seyn. Mein armes herz, und was es kan, Wirst du in gnaden nehmen an.

13. Hast du doch selbst dich schwach gemacht, Erwähltest, was die welt veracht't, Warst arm und dürftig, nahmst vorlieb, Da wo der mangel dich hintrieb.

14. Du schliefst ja auf der erden schoos! So war dein kripplein auch nicht gros; Der stall, das heu, das dich umfieng, War alles schlecht und sehr gering.

15. Darum so hab ich guten muth, Du wirst auch halten mich für gut. O Jesu Christ! dein frommer sinn Macht, daß ich so voll trostes bin.

16. Bin ich gleich sünd und lastervoll; Hab ich gelebt, nicht wie ich soll: Ey! kommst du doch deswegen her, Daß sich der sünder zu dir kehr.

17. Hätt' ich nicht auf mir sündenschuld, Hätt' ich kein'n theil an deiner huld, Vergeblich wärst du mir gebohrn, Wenn ich nicht wär in Gottes zorn.

18. So faß ich dich nun ohne

ohne scheu; Du machst mich alles jammers frey, Du trägst den zorn, du würgst den tod, Verkehrst in freud all' angst und noth.

19. Du bist mein haupt, hinwiederum Bin ich dein glied und eigenthum, Und will, so viel dein geist mir giebt, Stets dienen dir, wie dirs beliebt.

20. Ich will dein halleluja hier Mit freuden singen für und für, Und dort in deinem ehrensaal Solls schallen ohne zeit und zahl.

P. Gerhard.

60. Mel. Singen wir aus herzensgrund.

Wunderbarer gnadenthron, Gottes und marien sohn! Gott und mensch, ein kleines kind, Das man in der krippen findt! Grosser held von ewigkeit, Dessen macht und herrlichkeit Rühmt die ganze christenheit!

2. Du bist arm, und machst zugleich Uns an leib und seele reich: Du wirst klein, du großer Gott! Und machst höll und tod zu spott. Aller welt wird offenbar, Ja, auch deiner feinde schaar, Daß du, Gott! bist wunderbar.

3. Laß mir deine güt und treu Täglich immer werden neu. Gott, mein Gott! verlaß mich nicht, Wenn mich noth und tod anficht. Laß mich deiner herrlichkeit, Deine wunder gütigkeit Schauen in der ewigkeit!

## IV. Neu-Jahrslieder.

61. Mel. Erhalt uns, Herr! bey deinem wort.

Das alte jahr vergangen ist, Wir danken dir Herr Jesu Christ! Daß du uns in so großer g'fahr Behütet hast dieß ganze jahr.

2. Wir bitten dich, ewigen sohn Des vaters in dem höchsten thron! Du wollst dein' arme christenheit Bewahren ferner allezeit.

3. Entzieh uns nicht dein heilsam wort, Dieß ist der seelen trost und hort; Vor falscher lehr, abgötterey Behüt uns, Herr! und steh uns bey.

4. Hilf, daß wir von der sünd abstehn, Und stets auf guten wegen geh'n. Der alten sünd nicht mehr gedenk, Ein gnadenreich neujahr uns schenk.

5. Christlich zu leben, seliglich Zu sterben, und hernach frölich Am jüngsten tag wied'r aufzustehn, Mit dir in himmel einzugehn.

6 Zu danken und zu loben dich, Mit allen engeln ewiglich. O Jesu! unsern glauben mehr, Zu deines namens lob und ehr.

Joh. Steuerlein.

62. Mel. Ein lamm geht hin, und trägt die schuld.

Das alte jahr vorüber ist, Ein neues wir anfangen. Da findet nun ein jeder christ, Daß er das jahr begangen Viel fehler und viel missethat; Fürs gut' er kaum gedanket hat Und lindrung mancher plagen. Damit ers Gott nun bitte ab, Und forthin von ihm segen hab, Mag er mit mir so sagen:

2. O grosser Gott! wir danken dir, Dein name sey gepriesen, Daß du uns so viel wohlthat hier Das vor'ge jahr erwiesen; Gegeben hast du uns dein wort; Die obrigkeit hat unsern ort Im friede noch regieret; Du hast gesegnet jeden stand, Uns bey den werken unsrer hand Versorgt und wohl geführet.

3. Du hast theils noth und herzeleid Von uns ganz abgewendet, Im andern noch zu rechter zeit, Rath, hülf und trost gesendet; Uns, da du, wie ein vater thut, Bald weggeleget deine ruth, Zu dir mehr wollen ziehen, Daß wir dich liebten gleicher weis, Bemühten uns mit höchstem fleis, Die sünden stets zu fliehen.

4. Da ist nun, leider! wenn wirs blos Und frey bekennen wollen, In allem dem der mangel gros, Was wir verrichten sollen. Wir haben, o du frommer Gott! Dein recht verlassen und gebot, Sind dir abfällig worden; Den nächsten haben wir betrübt, Nicht also, wie uns selbst geliebt, In keinem stand und orden.

5. Verschon uns, vater! gnädiglich, Straf nicht solch böses leben; Gedenk, daß dein sohn selber sich Für uns zur straf gegeben; Um dessen willen uns verzeih, Gieb deines geistes kraft dabey, Uns täglich zu erneuen; Des nächsten nutz und deine ehr Zu suchen, und uns dessen mehr Denn aller schätz' zu freuen.

6. In deiner kirchen weit und breit Gieb fort die reine lehre, Daß wahrheit drinn und einigkeit, Auch gottesfurcht sich mehre! Dem Landesherrn gieb fried und ruh,

Gut

Gut regiment, und kraft darzu, Zu schützen reich' und arme: Hilf denen, die kreuz, drangsal, noth Anfichtet, oder gar der tod; Ihr aller dich erbarme.

7. Dieß jahr laß uns gesegnet seyn Vom anfaug bis zum ende; Wo wir ausgehen oder ein, All's übel von uns wende; Laß alles, was wir greifen an In unserm amt, seyn wohl gethan, Wenn wir den fleis nicht sparen. Gieb endlich, wann es dir gefällt, Uns heim zu holen aus der welt, Daß wir im fried hinfahren.

8. Gott vater in dem höchsten thron! Erhöre unser flehen: Verleih durch deinen lieben sohn, Daß alles mög geschehen: Den vater bitt, o Jesu Christ! Der du für uns gestorben bist! Daß er's ihm laß gefallen. Durch deine kraft, o guter geist! Uns bis ans end hie beystand leist'. Hilf uns, Herr, hilf uns allen!

63 Mel. Von Gott will ich nicht lassen.

Das alte ist vergangen, Das neue jahr tritt auf, Jetzt richt ich mit verlangen Zu Jesu meinen lauf: Ihm sag ich lob und dank, daß er mich hat bewahret, Sein' hülfe nicht gesparet An mir mein lebenlang.

2. Ja, Jesu! meine wonne, Mein bruder, freund und held! Du meiner seelen sonne! Mein schutz und heil der welt! Dich ruff ich herzlich an: Du wollest dieß mir geben, Daß ich recht christlich leben, Und selig sterben kan.

3. Daß nunmehr wird beschlossen, O Gott! das alte jahr, Und wir viel guts genossen In solchem, das ist wahr. Laß über uns hinfort, Herr! deine gnade walten; Laß uns auch rein behalten, Dein nachtmahl, tauf und wort.

4. Bewahr in diesem neuen Getreue Prediger: Laß sie mit lust ausstreuen Dein heiligs wort; beschehr Auch gute schulen noch; Schütz unsre obrigkeiten, Treib fern von ihrer seiten Das schwere kriegesjoch.

5. Schütt aus, Herr! deinen segen Auf vater, mutter, kind: Es ist an dir gelegen, Daß wir gesegnet sind. Wehr allem krieg und streit, Herr! wende das verderben, Auch pestilenz und sterben, Zusamt der theuren zeit.

6. Laß deine gnad' uns schützen Vor satans tyranney: Hilf, daß wir ruhig

sitzen

sitzen; Dein' allmacht steh uns bey, Damit wir unser brod Gesund und frisch erwerben; Laß uns auch nicht verderben Durch feu'r- und wassersnoth.

7. Gieb uns getreue freunde, Sammt fried und einigkeit; Bekehr auch uns're feinde; Steu'r allem haß und neid. Herr! sey der wittwen schutz; Du wollest auch der armen Und waisen dich erbarmen: Gieb, was uns allen nutz.

8. Gesundheit, segen, leben, Rath, hülfe, trost in noth, Dieß wollest du uns geben: Und will zuletzt der tod Uns legen auf die bahr; So hilf, Herr Jesu! siegen. O Herr! dein weises fügen Leit uns im neuen jahr.

J. Rist.

64. Mel. O daß ich tausend zungen hätte

Gott lob! so geht mit gutem glücke, Und besser, als ich selbst gedacht, Der rest des alten jahrs zurücke. Der Herr hat alles wohl gemacht, Und macht es wohl noch fernerhin, Daß ich bey ihm in gnaden bin.

2. Ich trete nun durch seine güte Ein neues jahr mit freuden an: Ach! daß mein mund und mein gemüthe Ihn nicht nach würden preisen kan. Gott thut ja mehr als ich begehrt; Ich bin nicht des geringsten werth.

3. Wie kann ich solche wohlthat zählen, Die schlechterdings unzählbar ist? Ich sage dieß von grund der seelen, Daß du mein Gott und vater bist, Der hilft, und der geholfen hat, Und helfen wird durch rath und that.

4. Ach! willst du auf die sünden sehen, Womit ich dieß jahr hingebracht: So kan mir anders nichts geschehen, Als was mir angst und schrecken macht; Doch du gedenkest keiner schuld, Und schenkst in Christo gnad und huld.

5. In Christo laß mich deinen segen Auch in dem neuen jahre sehn, Und es gesund zurücke legen; Jedoch dein wille mag geschehn: Denn was derselbe schickt und fügt, Damit bin ich auch wohl vergnügt.

6. Ich wünsche mir kein langes leben; Sonst wünscht' ich mir nur lange noth. Doch willst du mir mehr jahre geben; So gieb, daß ich dir bis in tod Durch glauben, lieb' und hoffnung treu, Und auch dem nächsten nützlich sey.

7. Bringt mir dieß jahr mein letztes ende; So trete solches selig ein. Ich gebe mich in deine hände; So bleib ich todt und lebend dein, Und stelle mir zum wahlspruch für: Herr! wie du willst, so schicks mit mir.

65. Mel. Es ist das heil uns kommen her.

Gott ruft der sonn und schaft den mond, Das jahr darnach zu theilen; Er schaft es, daß man sicher wohnt, Und heißt die zeiten eilen; Er ordnet jahre, tag und nacht; Auf! laßt uns ihm, dem Gott der macht, Ruhm, preis und dank ertheilen.

2. Herr, der da ist, und der da war! Von dankerfüllten zungen Sey dir für das verfloßne jahr Ein heilig lied gesungen? Für leben, wohlfahrt, trost und rath, Für fried und ruh, für jede that, Die uns durch dich gelungen.

3. Laß auch dieß jahr gesegnet seyn, Das du uns neu gegeben. Verleih uns kraft, die kraft ist dein, In deiner furcht zu leben. Du schützest uns, und du vermehrst Der menschen glück, wenn sie zuerst Nach deinem reiche streben.

4. Gieb mir, wofern es dir gefällt, Des lebens ruh und freuden. Doch schadet mir das glück der welt: So gieb mir kreuz und leiden. Nur stärke mit geduld mein herz, Und laß mich nicht in noth und schmerz Die Glücklichern beneiden.

5. Hilf deinem volke väterlich In diesem jahre wieder. Erbarme der verlaßnen dich, Und der bedrängten glieder. Gieb glück zu jeder guten that, Und laß dich, Gott! mit heil und rath Auf unsern fürsten nieder;

6. Daß weisheit und gerechtigkeit Auf seinem stuhle throne; Daß tugend und zufriedenheit In unserm lande wohne: Daß treu und liebe bey uns sey; Dieß, lieber vater! dieß verleih In Christo, deinem sohne.

C. F. Gellert.

66. Mel. Wie wohl ist mir, o freund der seelen!

Herr! den die sonnen und die erden Durch ihren bau voll pracht erhöhn! Durch dessen machtwort welten werden, Und welten wieder untergehn! Herr! den durch laute lobgesänge Der kreaturen ganze menge Und aller zeiten lauf erhob! Der engel chöre nachzuahmen,

Laßt unsre freude deinem namen, Und unsern mund erfüllt dein lob.

2. Wie, Gott! dein arm die welt bewähre, Verkündiget der tag der nacht. Ein jahr erzählt dem nächsten jahre Die grossen wunder deiner macht: Dein stuhl, o Gott! bleibt ewig stehen, Du bleibst derselbe; wir vergehen. Wie schnell verfliesset unsre zeit! Schon wieder ist ein jahr vom leben, Das uns dein gnadenrath gegeben, Im abgrund der vergänglichkeit.

3. Kommt, dieß sey uns ein tag des bundes! Dem frommen bunde bleibet treu; Und den gelübden unsers mundes Stimm unverstellt das herz auch bey. O land! gelobe, Gott zu dienen, Und du wirst, wie ein garten, grünen, Den er sich selbst gepflanzet hat. Ach! laß uns nur auf seinen wegen Stets wandeln; und mit ihren segen Macht dann uns seine güte satt.

4. Ja, schaue, Gott! aus deinen höhen Auf unser land, daß du es liebst. Erhöre die in Christo flehen; Gieb, wie du deinen kindern giebst. Gott! sättige mit langem leben, Den du zum vater uns gegeben. Bevest'ge unsers fürsten thron, Und segne ihn mit holden blicken. Lehr du ihn selbst das land beglücken, Und sey sein Gott, sein schild und lohn.

5. Tritt den gewaltigen zur seite, Die um den thron des fürsten stehn, Daß ihren anschlag glück begleite, Und sie des volkes wohl erhöhn. Auf alles, was den staat kann bauen, Laß sie mit wahrer sorgfalt schauen, Sie, die des fürsten auge sind. Der unschuld flehn, des lands begehren, Laß sie mit wacher sorgfalt hören, Sie, die das ohr des fürsten sind.

6. Erfüll mit eifer zions wächter Für deines glaubens lauterkeit, Daß noch die spätesten geschlechter Die predigt deines worts erfreut. Den lehrern hilf, daß ihre lehren Nie leer an früchten wiederkehren, Wir ganz der gottesfurcht uns weihn. Laß deine segen auf uns fliessen, Denn, Herr! sie pflanzen und begiessen; Von dir kommt aber das gedeihn.

7. Den obrigkeiten dieses landes Gieb liebe zur gerechtigkeit, Daß uns die wohlfahrt jeden standes Und unsers fleisses frucht erfreut. Bild auch das herz der zarten jugend; Gieb, daß nebst weisheit ächte tugend In allen

len unsern schulen blüht. Des landes hofnung laß gerathen, Da, wo man bürger für die staaten, Und deinem himmel christen zieht.

8. Ach! keinen laß sein heil verscherzen, Und mache du die thoren klug. Gieb süssen trost bedrängten herzen, Und unsern armen brod genug. Dieß unser flehn sey ja und amen In Jesu; denn in Jesu namen Giebst du, was unser herz begehrt. Gott, unser vater! dir zum preise Segn' uns auch dieses jahr; beweise, Du seyst es, der gebet erhört. J. A. Schlegel.

67. Mel. Werde munter, mein gemüthe!

Hilf, Herr Jesu! laß gelingen, Hilf, das neue jahr geht an; Laß es neue kräfte bringen, Daß aufs neu ich wandeln kan; Laß mich dir befohlen seyn, Auch darneben all das mein; Neues heil und neues leben Wollst du mir aus gnaden geben.

2. Laß dieß seyn ein jahr der gnaden; laß mich hassen meine sünd; Hilf, daß sie mir nimmer schaden, Und ich bald verzeihung find; Auch durch deine gnad verleih, Daß ich herzlich sie bereu, Du mein heiland und mein leben! Kanst die sünde mir vergeben.

3. Tröste mich mit deiner liebe, Nimm, o Gott! mein flehen hin, Weil ich mich so sehr betrübe, Und voll angst und zagen bin. Wenn ich gleich schlaf oder wach, Siehst du, Herr! auf meine sach; Stärke mich in meinen nöthen, Daß mich sünd und tod nicht tödten.

4. Herr! du wollest gnade geben, Daß dieß jahr mir heilig sey, Und ich christlich möge leben, Ohne trug und heucheley, Ich auch meinen nächsten lieb', Und denselben nicht betrüb'; Damit ich allhier auf erden Möge fromm, dort seelig werden.

5. Jesu! laß mich frölich enden Dieses angefangne jahr, Trage mich auf deinen händen, Halte bey mir in gefahr, Steh mir bey in aller noth, Auch verlaß mich nicht im tod, Daß ich freudig dich kan fassen, Wann ich soll die welt verlassen. J. Rist.

68. Mel. Nun laßt uns Gott, dem Herren.

Nun laßt uns gehn und treten, Mit singen und mit beten, Zum Herrn, der unserm leben Bis hieher kraft gegeben.

2. Wir gehn dahin und wandern Von einem jahr

zum andern; Wir leben und gedeihen Vom alten bis zum neuen.

3. Durch so viel angst und plagen, Durch zittern und durch zagen, Durch krieg und grosse schrecken, die oft die welt bedecken.

4. Denn wie von treuen müttern In schweren ungewittern Die kinder hier auf erden Mit fleis bewahret werden;

5. Also auch, und nicht minder, Läßt Gott ihm seine kinder, Wann noth und trübsal blitzen, In seinem schoose sitzen.

6. Ach, hüter unsers lebens! Fürwahr es ist vergebens mit unserm thun und machen, Wo nicht dein' augen wachen.

7. Gelobt sey deine treue, Die alle morgen neue; Lob sey den starken händen, Die alles herzleid wenden.

8. Laß ferner dich erbitten, O vater! und bleib mitten In allem kreuz und leiden Ein brunnen unsrer freuden.

9. Gieb mir und allen denen, Die sich von herzen sehnen Nach dir und deiner hulde, Ein herz, das sich gedulde.

10. Schließ zu die jammerpforten, Und laß allen orten Auf so viel noth und leiden, Uns sehen besre zeiten.

11. Sprich deinen milden segen Zu allen unsren wegen: Laß grossen und auch kleinen Die gnadensonne scheinen;

12. Sey der verlaßnen vater, Der irrenden berather Der unversorgten gabe, Der armen gut und haabe.

13. Hilf gnädig allen kranken; Gieb fröliche gedanken Den hochbetrübten seelen, Die sich mit schwermuth quälen.

14. Und endlich was das meiste, Füll uns mit deinem geiste, Der uns hier herrlich ziere, Und dort zum himmel führe.

15. Das alles wollst du geben, O meines lebens leben! Mir und der christen schaare Zum sel'gen neuen jahre. P. Gerhard.

69. Mel. Es ist das heil uns kommen her.

O Gott, du bist der Herr der zeit Und auch der ewigkeiten! Laß mich auch jetzt mit freudigkeit Dein hohes lob verbreiten. Ein jahr ist abermal dahin. Wem dank ichs, Gott! daß ich noch bin? Nur deiner gnad und güte.

2. Dich, ewiger! dich bet ich an, Unwandelbares wesen, Dich, den kein wechsel treffen kan. Wir werden, sind

sind gewesen, Wir blühen und vergehn durch dich; Nur du bist unveränderlich, Du warst und bist und bleibest.

3. Herr! ewig währet deine treu, Mit huld uns zu begegnen; Und jeden morgen wird sie neu, Mit wohlthun uns zu segnen. Ich kenne keinen augenblick, Da nicht von ihr stets neues glück Mir zugeflossen wäre.

4. Du hast auch im verfloßnen jahr Mich väterlich geleitet, Und wenn mein herz voll sorgen war, Mir hülf und trost bereitet. Von ganzer seele preis ich dich. Aufs neue übergeb ich mich, Gott! deiner weisen führung.

5. Vergieb mir die gehäufte schuld Von den verfloßnen tagen, Und laß mich deine vaterhuld In Christo ferner tragen. Laß mich in deiner gnade ruhn, Und lehre lebenslang mich thun Nach deinem wohlgefallen.

6. Gieb neue lust und neue kraft, Vor dir gerecht zu wandeln. Laß mich, Herr! stets gewissenhaft Mit mir und andern handeln. Dein geist belebe herz und muth, Dich, o du allerhöchstes gut! Und nicht die welt zu lieben.

7. Die welt vergeht; dieß reitze mich, Die lust der welt zu fliehen. Um beßre freuden müsse sich Mein geist schon jetzt bemühen. Den engeln bin ich ja verwandt; Im himmel ist mein vaterland: Dahin, Herr! laß mich trachten.

8. O! lehre selbst mich, meine zeit Vorsichtig anzuwenden. Laß mich die bahn zur ewigkeit, Wie dir's gefällt, vollenden. Der tage last erleichtre mir, Bis meine ruh' dereinst bey dir Kein wechsel weiter störet.

70 Mel. Von Gott will ich nicht lassen.

Wer sich im geist beschneidet, Und als ein wahrer christ, Des fleisches tödtung leidet, Die allen nöthig ist, Der wird dem heiland gleich, Der auch beschnitten worden, Und tritt in kreuzesorden, In seinem gnadenreich.

2. Wer so das Jahr anhebet, Der folget Christi lehr, Weil er im geiste lebet, Und nicht im fleische mehr; Er ist ein Gotteskind, Von oben her gebohren, Das alles, was verloren, In seinem Jesu find't.

3. Doch wie muß dieß beschneiden Im geist, o mensch! geschehn? Du mußt die sünde meiden, Wenn du willst

Jesum sehn. Das mittel ist die buß, Wodurch das harte herze, In wahrer reu und schmerze, Zerknirschet werden muß.

4. Ach! gieb zu solchem werke, In diesem neuen jahr, Herr Jesu! kraft und stärke, Daß sich bald offenbar Dein' himmlische gestalt In vielen tausend seelen, Die sich mit dir vermählen; Ja, thu es, Jesu! bald.

5. Ich seufze voll verlangen, Mit tausenden zugleich, Dich heiland! zu umfangen, Mein kleinod schön und reich! Wenn ich dich hab allein; Was will ich mehr auf erden? Es muß mir alles werden, Und alles nützlich seyn.

6. Ach, ihr verstockten sünder! Bedenket jahr und zeit, Ihr abgewichnen kinder! Die ihr in eitelkeit Und wollust zugebracht; Ach! führt euch Gottes güte Doch einmal zu gemüthe, Und nehmt die zeit in acht.

7. Beschneidet eure herzen, Und fallet Gott zu fuß, In wahrer reu und schmerzen. Es wird die herzensbuß, Mit glaubensvollen fleh'n, Das vaterherz bewegen, Daß man wird vielen segen In diesem jahre sehn.

8. Gieb, o Herr Jesu Christe! Daß deine christenschaar Sich so im geiste rüste In diesem neuen jahr, Daß sie in keiner noth Sich möge von dir scheiden; Stärk sie im kreuz und leiden Durch deinen bittern tod.

9. So wollen wir dich preisen, Die ganze lebenszeit, Und unsre pflicht erweisen In alle ewigkeit, Da du wirst offenbar, Und wir mit allen frommen, Nach diesem leben kommen Ins ew'ge neue jahr.

L. Laurentii.

## Vom Namen Jesu.

71. Mel. O Gott, du frommer Gott!

Ach, Jesu! dessen treu Im himmel und auf erden Durch keine zunge kan Genug gepriesen werden! Ich danke dir, daß du Des zornes schwere last, Im fleisch geoffenbar't, Von mir genommen hast.

2. Bald wird des herzens gram, Der gröste schmerz gestillet, Wenn mich mit seinem trost Dein name ganz erfüllet. So lieblich ist kein trost, Als den dein name giebt, Der name deß, der uns Bis in den tod geliebt.

3. O Jesu, höchstes gut! Nur du kanst freude bringen: Mir kan nichts liebli-

cher

cher, Als Jesu name klingen. Dein name kündigt mir, Hab ich des traurens viel, In dir den heiland an, Der selig machen will.

4. Will des gesetzes fluch, Will tod und grab mich schrecken: So soll dein name, Herr! Mich schützen und mich decken. Er sey mir trost und hülf In aller angst und noth; So bin ich unverzagt im leben und im tod.

5. Er sey mein licht, wenn ich Im finstern thale walle, Er sey mein vester stab, Daß ich nicht gleit und falle, In hitz ein schatten mir, Mein schirm vor satans wuth, Mein reichthum, ehr und ruhm; Er sey mein höchstes gut.

6. Er sey mir stets der weg, Die wahrheit und das leben: Er wolle mir zuletzt Aus gnaden dieses geben, Daß ich, erscheinet nun Auch mir mein sterbenstag, Mit grosser freudigkeit In ihm entschlafen mag.

8 Bis dahin helf er mir, So lang ich hier noch wandle, Daß ich in meinem thun, Wie sichs gebühret, handle. Er steh auch immerdar Mit seiner kraft mir bey, Erhalt in meinem amt Und stande mich getreu.

8. Dir leb ich, und in dir, In dir will ich auch sterben: Herr! sterben will ich dir, In dir will ich ererben Das ew'ge himmelreich; Denn das erwarbst du mir: Von dir verklärt will ich Dort ewig danken dir. J. Heermann.

72. Mel. Gott des himmels und der erden!

Jesu! meine lust und wonne, Meines herzens höchste freud! Allerhöchste gnadensonne, Welche dämpfet alles leid! Dich, o meiner seelen licht! Bitte ich: verlaß mich nicht.

2. Jesu! alle meine thaten Laß mich in dir fangen an, Daß sie mögen wohl gerathen, Wie ein christ sichs wünschen kan. Dich, o meiner seelen licht! Bitte ich: verlaß mich nicht.

3. Alles, was ich dicht' und trachte, Laß nur, Jesu! von dir seyn. Gieb, daß ich sonst gar nichts achte, Und dich Jesu! lieb allein. Dich, o meiner seelen licht! Bitte ich: verlaß mich nicht.

4. Wann ich soll von hinnen scheiden, Drücke mir die augen zu, Und nimm mich von allem leiden In die süsse freudenruh. Dich, o meiner seelenlicht! Bitte ich: verlaß mich nicht.

5. Jesu! der du bist gebohren Uns zu trost und zuversicht, Ach! laß mich nicht seyn verloren, Wenn du kommest znm gericht. Dich, o meiner seelenlicht! Bitte ich: verlaß mich nicht.

73. Mel. Meinen Jesum laß ich nicht.

Jesus ist mein aufenthalt, Jesus ist mein süsses leben, Ihm, ich sey jung oder alt, Bleib ich allezeit ergeben. Jesus ists, der nicht verläßt; Jesus hilft, ich halt ihn vest.

2. Jesus hat mich angeblickt, Er hat mir die schuld vergeben, Und mich inniglich erquickt: Jesum soll mein herz erheben. Jesus ists, Der mich versöhnt, Und der mich mit gnaden krönt.

3. Jesum nimmt die welt mir nicht, Jesum will ich nicht verlassen; Jesus ist mein weg und licht, Jesum will ich glaubig fassen Jesu, meiner seelen ruhm! Jesu! sey mein eigenthum.

4. Jesus soll mein kleinod seyn, Er soll meine seele schmücken; Jesum wünsch ich mir allein, Jesum will ich an mich drücken; Jesum rühm ich stark und frey; Jesu bleib ich ewig treu.

5. Jesus ist stets mein begier, Jesum will ich ewig lieben; Jesus ist und bleibt in mir, Jesum will ich nicht betrüben. Jesum, meines lebenshort, Jesum ehr ich und sein wort.

6. Jesum hab ich zum gewinn, Jesus kan mich einzig laben! Jesum wünscht mein herz und sinn, Jesus kann mich recht begaben; Jesus ist mein trost und heil, Jesus meines herzens theil.

7. Jesu! weiche nicht von mir, Jesu! laß mich nicht verderben. Jesu! leite mich zu dir, Jesu! laß mich selig sterben. Jesu! wann mein herze bricht, Jesu, ach! so laß mich nicht.

74. Mel. Es ist das heil uns kommen her.

Mein Jesu! du hast unsre schuld Und ihrer strafe plagen, O unerhörte lieb und huld! Freywillig wollen tragen. Du, der gerechte, liessest dich Zur sünde machen, daß ich mich In dir gerecht kan nennen.

2. So heissest du nicht Jesus nur; Du bist auch, was du heissest, Da du die menschliche natur Aus allem jammer reissest. Die that stimmt mit dem namen ein: Du wolltest, was du heissest, seyn, Mein heil, mein seligmacher.

3. In keinem andern ist

ja heil; Kein nam' ist uns gegeben, Darinn wir könnten nehmen theil An seligkeit und leben. Du bists allein, der jedermann Ein ewigs leben schenken kann. Gelobet sey dein name!

4. O name! werde doch in mir Durch Gottes geist verkläret; Da, was verborgen ist in dir, Kein fleischlich herz erfähret. Denn die vernunft begreift es nicht; Ohn deines geistes gnadenlicht Blieb es unaufgeschlossen.

5. Laß mich empfinden deine kraft, Von heisser lieb entbrennen, Mich, was dein name gutes schaft, Stets aus erfahrung kennen. So wird der sündennoth gewehrt, In hofnung meine furcht verkehrt, Und seligkeit mein erbe.

## V. Am Feste der Erscheinung Christi.

75. Mel. Es ist das heil uns kommen her.

Ach! wie erschrickt die böse welt Vor Gottes freund' und kindern; Wie wird ihr angesicht verstellt, Wenn sie nicht kan verhindern, Daß sie im glauben fahren fort, Des höchsten werk an allem ort Zu treiben und zu bauen.

2. Herodes und jerusalem Erschrecken, wann sie hören, Daß Jesus ist zu bethlehem Gebohren, da ihr lehren Doch zeiget aus der schrift davon! Daß hier des allerhöchsten sohn Gebohren sollte werden.

3. Sie wissen dieses aus dem wort Herodi anzupreisen; Doch gehen sie nicht an den ort, Den sie doch selbst anweisen. So geht es noch; wie mancher weis Des höchsten wahrheit und geheis, Thut doch nicht nach dem wissen.

4. Wer bleibet in jerusalem, Im stolz und pracht des lebens, Und gehet nicht nach bethlehem, Der sucht sein heil vergebens; Auch wer die schrift von aussen nennt, Und thut nicht, was er wahr erkennt, Wird Jesum nimmer finden.

5. Die weisen forschen so lang nach, Bis sie das haus erblicken, Wo sie an der gesuchten sach Sich in der that erquicken. Ach! daß wir möchten thun, wie sie, Und sparen weder zeit noch müh, Bis wir dieß heil gefunden.

6. Herodes fragte heimlich

lich nach, Wenn dieser stern erschienen? Und that er dieses gleich aus rach: So laßt es dazu dienen, Daß wir nur um des sternes schein, Der Jesus ist, bekümmert seyn, So lang wir forschen können.

7. Gold, weihrauch, myrrhen sey die gab, Die wir zum opfer bringen, Samt seel und leib, als unsrer haab, So wird es uns gelingen, Daß unser fußfall Gott gefällt, Und Jesus sich zu uns gesellt Im leben und im sterben.

8. Herr Jesu! der du wunderbar Die heiden hast gezogen! Gieb, daß ich wie der weisen schaar Im herzen werd bewogen, Zu suchen dich, und sonst nichts mehr, Zu deines namens preis und ehr, So lang ich leb auf erden.

9. Ja, preise, werthe christenheit! Wie dir zu thun gebühret, Den Gott, der aus der dunkelheit Die heiden ausgeführet. Bedenke, daß der sünden nacht Dich hier und dort unglücklich macht, wenn du als heide lebest. L. Laurentii

76. Mel Der tag der ist so freudenreich.

Glück zu, der frommen heidenschaar! Glück zu, glück zu, den weisen! Die weit vom morgen mit gefahr Gekommen sind, zu preisen Das neugebohrne Jesuskind. O glaube, den man selten find't! Sie wusten zwar sehr wenig, Nur was geweissagt daniel; Doch kamen sie und fragten schnell: Wo ist der juden könig?

2. Folg ihrem fleis, o sündenkind! Mit freuden nachzugehen dem höchsten gut; ach! sey nicht blind, Ermuntre dich zu sehen Des höchsten sohn in seinem wort; Hier such ihn stets, hier ist der ort, Da wirst du ihn erblicken; Da offenbart er jedem sich, Da wird er in der kirche dich Mit süsser lehr erquicken.

3. Kam doch vom reich arabia Die königin gezogen, Gen salem, daß sie finde da Den mann, der sie bewogen, Zu sehen seiner weisheit thron; Doch hier ist mehr denn salomon! Drum schätzt die gnadenstunden. Eilt, suchet Jesum auch, wie sie, Ihr christen! spart nicht zeit, nicht müh, Bis ihr dieß heil gefunden.

4. Betrachte die beständigkeit Der weisen, die zwar kamen In Gottes und der engel g'leit, Und gleichwohl nichts vernahmen Vom

neuen könig in der stadt, Die den berühmten tempel hat. Ey wohl! sie liesen stehen Jerusalem, und giengen fort, Das wunderkind am andern ort, Zu bethlehem zu sehen.

5. O frommes herz! folg abermal, Dieß theure kind zu finden, Und laß dich keine noth und quaal Im suchen überwinden. Wohl angefangen ist zwar gut, Viel besser, wenn mans standhaft thut; So kan man freudig sagen: Gekämpft hab ich in dieser welt, Im glauben, der an Jesu hält; Bald werd ich kronen tragen.

6. Kommt, laßt uns denn zu Jesu geh'n, Die seele an ihm weiden, Vest wie die weisen auf ihn seh'n! Denn dieß wird unser leiden Verkehren bald in lieb und lust; Es ist uns ja kein schatz bewust, Der frölicher kan machen Ein herz, das hoch bekümmert ist, Als unser heiland Jesus Christ, Der stärket auch die schwachen.

7. Was acht ich reichthum, ehr und pracht, Was schwelgen, tanzen, springen? Ey! das vergeht in einer nacht, Kan auch wohl herzleid bringen. Die rechte lust bestehet nur In Gott, nicht in der kreatur; Nur Gott kan freud erwecken Den schwachen, welche sünd und tod Oft führen in die höchste noth, Ja, ängst'gen und erschrecken.

8. Kommt, laßt uns mit der weisen schaar Vor Gottes kind hintreten! Dasselbe mitten in gefahr, Voll glaubens anzubeten Wer kommen will, der komm jetzt früh, Und fall' in demuth auf die knie. So muß man ehr erweisen Dem Herrn der höchsten herrlichkeit, Und ihn in dieser gnadenzeit Von ganzer seele preisen.

9. Wo bleibet aber das geschenk, Das opfer meiner liebe? Gott! meiner blöse nicht gedenk; Sieh, wie ich mich betrübe, In meinem sinn, als der ich nicht Erwogen habe meine pflicht, Das kind recht zu begaben. Verzeih es mir, ich will hinfort, O Jesu Christ! nach deinem wort, Auch deine glieder laben.

10. Ich will himfort mit freyem muth An denen lieb erweisen, Die dürftig sind; auch soll mein gut, Die diener Jesu speisen. Denn weil du, liebster Gottes sohn! Uns giebst so grossen gnadenlohn, Wie sollten wir nicht geben Auch das,

was dein, nicht unser ist Nach diesem aber laß, Herr Christ! Mit dir uns ewig leben. L. Backmeister.

77. Mel. Gott des himmels und der erden!

Gott der juden, Gott der heiden! Aller völker heil und licht! Saba sieht den stern mit freuden, Der von dir am himmel spricht; Sem und japhet kommt von fern, Dich zu sehn, du jacobsstern!

2. Wir gesellen uns zu denen, Die ans morgenlande sind; Unser fragen, unser sehnen Ist nach dir, du grosses kind! Bist du in jerusalem, Oder nur in bethlehem?

3 Kein herodes kan uns sagen, Wo dein thron ist aufgericht't. Wenn wir die gelehrten fragen, Wissen sie die weisheit nicht. Suchen wir, o könig! dich, Weiset uns die welt von sich.

4. Doch dein wort ist stern und flamme, Und bezeichnet haus und pfad, Wo dich, held aus jacobsstamme, Tyrus angebetet hat, Wo die erste heidenschaft Nur an deinem glanze haft't.

5. Nun wir eilen mit verlangen. Wie die läufer midian, Dich, meßias! zu umfangen, Der den him-mel schenken kan. Unsre knie beugen sich; Unser arm umfasset dich.

6. Nimm die aufgethanen schätze, Schatz! der unser herz erfreut. Deine mildigkeit ersetze Unsrer hände dürftigkeit; Hier ist kein arabia, Es ist lauter armuth da.

7. Nimm für gold und andre gaben, Glaube, lieb und hofnung an. Laß dich einen weihrauch laben, Den die andacht liefern kan, Und als myrrhen geben wir Die geduld und busse dir.

8. Nimm die opfer, Herr! in gnaden Von ergebnen herzen an, Und laß keinen feind uns schaden, Der dich nicht vertragen kann. Ist herodis schwerdt gewetzt: So bewahr uns unverletzt.

9. Nun wir gehn von deiner krippen; Laß mit segen uns von dir. Zeig uns eine bahn durch klippen: Still der feinde mordbegier: Mach uns einen weg bekannt, Der uns führt ins vaterland.

10. Ob es könige gewesen, Die aus saba kamen her, Kan man für gewiß nicht lesen; Doch ist es gewiß, daß der, Der dir hier ist unterthan, Dort ein könig heissen kan.

B. Schmolke.

78. Mel.

78. Mel. Christ, unser Herr, zum jordan kam.

Gott! dir sey ewig preis und ruhm, Daß unsere voreltern Geführt sind aus dem heidenthum, Wo sie in dunklen wäldern, Verblendet von abgötterey, Entfernt von Gottes lehren, Die stummen götzen ohne scheu, Als götter zu verehren, Bethört zusammen kamen.

2. Vom baum und klotze ward ein theil Wie andres holz verbrennet, Das übrige ward mittlerweil Behau'n und gott genennet. Der meister, der's hervorgebracht, Musst' selbsten davor treten, Und das, was seine hand gemacht, Als einen gott anbeten, Sein eigen werk verehren.

3. Von andern ward des himmels heer Zum gottesdienst erwählet, Sonn, mond und and're lichter mehr, Den göttern beygezählet. Auch viele, die das grab umgiebt, Sind drauf zu göttern worden; Sie, die der sünden viel verübt, Dann schandthat, raub und morden, Hat man doch angebetet.

4. Wer ist, Herr! der dein wort nicht preist, Und daß wir darinn lesen, Daß du, o vater, sohn und geist! Nur einig bist im wesen. Du bist der wahre Gott allein, Der einzige erretter, Nichts gegen dich zu rechnen seyn Der heiden falsche götter: Die können niemand helfen.

5. Und daß dein wille würd' bekannt, O vater! uns auf erden, So hast du deinen sohn gesandt, Und mensch ihn lassen werden; Da Gottes heil und gütigkeit Uns allen ist erschienen, Daß wir ihm züchtig jederzeit, Gerecht und heilig dienen, Auf seine zukunft warten.

6. Herr Jesu! gieb uns gnad und stärk, Daß wir der blinden heiden Ungöttlichs wesen, thun und werk Verläugnen und vermeiden. Erleucht auch, die im irrweg seyn, Bring sie zu deinen heerden, Führ sie in deinen schafstall ein, Daß jede zung auf erden Dich Jesum Christ bekenne.

7. Wie du vor diesem, Herr! dein wort Durch auserwählte leute Hast kund gemacht an manchem ort: So thue, Herr! auch heute; Gieb treue hirten, die zu dir Hinfort auch andre bringen, Mit reiner lehre für und für Durchs herze kräftig dringen, Und alle zu dir führen.

8. Hilf, daß sie fleissig allezeit Ermahnen, trösten, strafen; Im glauben, lieb, gottseligkeit Vorgehen ihren schafen. Laß uns ja alle thäter seyn Des wortes, nicht nur hörer. Die gottesfurcht sey allgemein, Daß wir und unsre lehrer Des glaubens end erhalten.

179. Mel. Jesus meine Zuversicht.

Jesu! grosser wunderstern, Der aus jacob ist erschienen! Meine seele will so gern Dir an deinem feste dienen: Nimm doch, nimm doch gnädig an, Was ich armer schenken kan.

2. Nimm das gold des glaubens hin, Wie ichs von dir selber habe, Und damit beschenket bin, So ists dirs die liebste gabe: Laß es auch bewährt und rein In dem kreuzesofen seyn.

3. Auch den weihrauch des gebets wollst du gnädig von mir nehmen; Herz und lippen sollen stets, Ihn zu opfern, sich bequemen: Nimm, o Herr! mein seufzen auf, Und sprich ja und amen drauf.

4. Nimm die myrrhen bittrer reu, Ach! mich schmerzet meine sünde: Aber du bist fromm und treu, Daß ich trost und gnade finde, Und nun frölich sprechen kan: Jesus nimmt mein opfer an.

E. Neumeister.

80. Mel. In dich hab ich gehoffet, Herr!

Steht auf, ihr christen! es ist zeit, Steht auf erwägt mit lust und freud, Was Gott an uns gewendet; Der seinen sohn Vom himmelsthron Zu uns herabgesendet.

2. Nicht nur der juden volk allein, Die seines bluts und stammes seyn, Auch den entfernten heiden Ist aufgericht't Das grosse licht, Das sie erleucht't mit freuden.

3. Er zog zu sich durch einen stern Der heiden erstlinge von fern, Daß sie den heiland schauen, Und ihren Herrn Mit andacht ehr'n, In glaubigem vertrauen.

4. Ihr, die ihr heiden seyd gewest! Begeht mit dank der heiden fest; Laßt dank und lob erklingen; Laßt ihm zu ehr'n Euch frölich hör'n Mit freudenvollem singen.

5. Du aber, o Herr Jesu Christ! Der du auch unser heiland bist, In gnaden ob uns walte, Und uns hinfort An diesem ort Bey deinem licht erhalte.

6. Dein glanz die finsterniß vertreib, Dein geist und wort stets bey uns bleib.

Leit uns auf deinen wegen, Daß wir dein licht Und angesicht Dort ewig schauen mögen. J. C. Arnschwanger.

81. Mel. Ach! was soll ich armer machen?

Wer im herzen will erfahren, Und darum bemühet ist, Daß der könig Jesus Christ, Sich in ihm mög' offenbaren, Der muß suchen in der schrift, Bis er diesen schatz antrift.

2. Er muß gehen mit den weisen, Bis der morgenstern aufgeht, Und im herzen stille steht. So kan man sich selig preisen, Weil des königs angesicht Glänzt von klarheit, recht und licht.

3. Denn, wo Jesus ist gebohren, Da erweiset sich gar bald Seine göttliche gestalt, Die im herzen war verloren; Seine klarheit spiegelt sich In der seele kräftiglich.

4. Alles fragen, alles sagen Ist auf Jesum hingericht't, Und auf dessen gnadenlicht, Dem sie fort und fort nachjagen, Bis die seele in der that Diesen schatz gefunden hat.

5. Ach! wie weit sind die zurücke, Die nur fragen in der welt: Wo ist reichthum gut und geld? Wo ist ansehn bey dem glücke? Wo ist wollust, ruhm und ehr? Und nach solcher thorheit mehr.

6. Ja, unselig sind die herzen, Und in ihrem wandel blind, Die also beschaffen sind, Weil sie diesen schatz verscherzen, Und erwählen erdenkoth, Der nichts hilft in noth und tod.

7. Auch heißt nicht nach Jesu fragen, Wenn man nur zur kirchen geht, Und in der versammlung steht, Oder eine beicht hersagen, Und darauf zum nachtmahl gehn, Meinend, dann sey gnug geschehn.

8. Nein! wenn dieß in deinem leben Nach gewohnheit nur geschicht: So ists noch nicht ausgericht't. Du mußt dich Gott ganz ergeben, Und im glauben nacht und tag Deinem Jesu folgen nach.

9. Denn so läßt er sich bald finden In dem tempel, bey der beicht, In dem nachtmahl, und er zeigt, Daß die vor begangnen sünden Sind vergeben, und sein blut Reinigt seele, geist und muth.

10. Dann so kan man freudig treten Zu dem gnadenstuhl und thron; Und den könig in der kron, Als ein treuer knecht anbeten, Der nichts suchet auf der welt,

welt, Als was seinem Herrn gefällt.

12. Jesu! laß mich auf der erden Sonst nichts suchen als allein, Daß du mögest bey mir seyn, Und ich dir mög ähnlich werden In dem leben dieser zeit, Und in jener ewigkeit.

12. So will ich mit allen weisen, Die die welt für thoren acht't, Dich anbeten tag und nacht, Und dich loben, rühmen, preisen, Liebster Jesu! und vor dir Christlich wandeln für und für.

L. Laurentii

82, Mel. Ermuntre dich, mein schwacher geist!

Willkommen, grosser Gottes sohn! Willkommen in der krippen! Ach, ist denn dieß dein königsthron? Wie sollen meine lippen Dieß wunder unsrer letzten zeit: Gott selbst wird fleisch! nach würdigkeit In worten gnug bezeugen, Vernunft! hie must du schweigen.

2. Zwar, Jesu! dein jerusalem Schöpft an dir schlecht vergnügen, Und das verblendte bethlehem Läßt dich im stalle liegen. Doch da dein Volk dich nicht begehrt, So wird der heiden wunsch gewährt, und die entfernten weisen Erscheinen, dich zu preisen.

3. Sie schauen deine dürftigkeit, Dein elend, deine blösse; Jedoch ihr glaube siehet weit, Und kennet deine grösse. Drum bringet ihre milde hand Ein reiches gold, ein kostbar pfand, Dich königlich zu ehren, Und deinen ruhm zu mehren.

4. Ihr weihrauch deutet auf den fluch, Den du von uns genommen, Nachdem dein tod, als ein geruch, Zu Gott hinauf gekommen. Dieß opfer sah Gott gnädig an, Weil es für uns genug gethan: Drum sollen diese gaben Die schönste deutung haben.

5. Ihr myrrhenopfer zeiget schon Dein myrrhenbittres leiden, Daß du, o grosser Gottes sohn! Kein irrdisch reich in freuden, In macht und wollust dieser welt, Wie es dem fleische wohlgefällt, Auf erden stiften solltest, Und lieblich herrschen wolltest.

6. Erlaube mir, o Gottes kind! Mich auch zu dir zu dringen, Und was ich etwa bey mir find, Mit demuth darzubringen. Du weist, woran es mir gebricht. Kein gold und silber hab ich nicht, Das ich

dir

dir könnte schenken; Was soll ich doch erdenken?

7. Hier bring ich dir mein glaubensgold, Ich weis zwar, was ihm fehlet: Doch, liebster Jesu! sey mir hold, Weil du es selbst erwählet. Ist doch der glaube nicht aus mir, Die würdigkeit kommt ja von dir; Drum laß dein heiligs leiden, Doch meine blösse kleiden.

8. Laß meinen weihrauch auch zu dir Hinauf gen himmel steigen. So oft ich ruffe, eile mir, Herr! hülfe zu erzeigen. Der busse myrrhen opfre ich; Verwirf sie nicht, ach! laß auch mich Von sünden und beschwerden Dadurch geheilet werden.

9. Soll ich in meiner sündenquaal Die bittern myrrhen schmecken, So kan dein tröstlich abendmahl Mir süssen trost erwecken. Ach, Jesu! gieb mir süssen saft, Gieb neuen glauben, neue kraft, Bis ich an deinen schätzen Mich ewig kan ergötzen.

## VI. Am Feste der Reinigung Mariä.

83. Mel. Es ist das heil uns kommen her.

Gott lob! mein Jesus macht mich rein Von meinen missethaten: Was er büßt, muß bezahlet seyn; Nun kann mir nicht mehr schaden Des satans grimm, der höllenwuth, Mein glaube siegt mit frohem muth; Denn Jesus ist mein leben.

2. Was traure ich? er lebt ja noch, Der das gesetz erfüllet, Der durch den tod, durchs kreuzes joch Des vaters zorn gestillet. Das, was er hat, ist alles mein, Wie? könnte größrer reichthum seyn, Als den mir Jesus schenket?

3. Weil ich denn rein von sünden bin, Durch Christi blut und leiden; Wohlan! so fahr ich auch dahin, Wie simeon mit freuden; So bald ich thu die augen zu, So bald werd' ich zu meiner ruh Ins paradies gelangen.

4. Wie sollte ich mit fröhlichkeit, Nicht meinen geist aufgeben? Ich erbe ja die seligkeit, Und solch ein freudenleben, Das hier auf erden nie ein mann Ausdenken noch beschreiben kan. Drum will ich gerne sterben.

5. Ja höchster! hilf, daß ich einmal Bereit und willig sterbe, Und dann nach diesem thränenthal Den frohen himmel erbe. Komm! hilf mir doch aus aller noth, Herr Jesu! durch dein blut und tod. Ja, komm, Herr Jesu! amen. J. Olearius.

84.

Herr Gott! nun schleuß den himmel auf, Die zeit zum end sich neiget. Ich hab vollendet meinen lauf, Deß sich mein' seel sehr freuet, Hab gnug gelitten, Mich müd' gestritten, Bereit mich zu, Zur ew'gen ruh: Laß fahren, was auf erden, Will lieber selig werden.

2. Wie du mir, Herr! befohlen hast, Hab ich voll vom vertrauen In meinen arm und herz gefast Den heiland, dich zu schauen. Hoff zu bestehen, Will frisch eingehen, Vom thränenthal, In freudensaal; Laß fahren, was auf erden, Will lieber selig werden.

3. Laß mich nur, Herr! wie simeon, Im frieden zu dir fahren: Befiehl mich Christo, deinem sohn, Der wird mich wohl bewahren, Wird mich recht führen, Im himmel zieren, Mit ehr und kron; Fahr drauf davon; Laß fahren, was auf erden, Will lieber seelig werden.

M. Altenburger.

85. Mel. Meinen Jesum laß.

Opfer für die ganze welt! Du kommst heut in deinen tempel, Daß du würdest vorgestellt Uns zum löblichen exempel, Wie man sich von jugend an Deinem vater opfern kan.

2. Deiner mutter reinigung, Im gesetze vorgeschrieben, Giebt uns die erinnerung, Dein gebot getreu zu lieben, Und den weg mit lust zu gehn, Der uns heißt im tempel stehn.

3. O du brunn der reinigkeit! Nimm von mir die sündenflecken, Und laß deiner unschuld kleid Meiner seelen blöse decken. Deines opfers wohlgeruch Tilge des gesetzes fluch.

4. Hast du dieses schwere joch Willig über dich genommen, Da du ohne sünde doch Warest in die welt gekommen: Ach, so stelle, Jesu! dich Zur erfüllung auch für mich.

5. Laß mein opfer taubenart, Reine unschuld an sich haben. Glaub und liebe sey gepaart; Nimm aus huld die schlechten gaben Von der armen seele an, Die nichts bessers bringen kan.

6. Ich

6. Ich will dich wie simeon An mein treues herze drücken; Du wirst als der gnadenthron Mich mit rath und trost erquicken. Du bist trost für israel, Theuerster immanuel!

7. Sey der müden augen licht, Wann der tod sie will verschliessen. O mein heiland! laß mich nicht, Wann ich werde sterben müssen. Du bist deines volkes preis, Und der weg ins paradeis.

8. Dieses sey mein Abschiedslied: Herr! laß mich im friede fahren; Gieb, daß dich mein auge sieht Bey den auserwehlten schaaren, Wo man dort in jener welt Erst das rechte lichtfest hält.

B. Schmolke.

## VII. Am Feste der Verkündigung Mariä.

86. Mel. Herr! ich habe mißgehandelt.

Heut ist uns der tag erschienen, Auf den adam schon so oft, Auf den jacob und mit ihnen, Alle väter längst gehoft. Tag! der abraham entzückte, Als er ihn im geist erblickte.

2. O des tages voller wonne! Und dem sonst kein tag nicht gleicht, Seit den zeiten da die sonne Dieses erdenrund beleucht't! O der vielgewünschten stunden, Die sich nunmehr eingefunden!

3. O du anfang unsrer freuden! O du auserwähltes licht! Das uns sonst verworfnen heiden Und den juden heil verspricht! Du vertreibst die finstern schatten, Die uns sonst umgeben hatten.

4. Jetzo träufelt uns von oben Leben, heil, gerechtigkeit; Und Gott zeigt durch solche proben, Was uns dort für heil bereit. Gottes sohn kommt selbst auf erden, Uns zu gut ein mensch zu werden.

5. Er wird mensch und trägt die sünde; Allmacht kehrt bey schwachheit ein. Selbst der schöpfer wird zum kinde; Sein geschöpf soll mutter seyn. Herrlichkeit kommt zu uns armen, Und aus rache wird erbarmen.

6. Gnadenvolles wunderzeichen! Das der Herr an uns gethan. Wunder! das kein sinn erreichen, Keine klugheit fassen kan, Ja; das wir in jenem leben Noch anbetungsvoll erheben.

7. Vater, und doch kind darneben, Unser bruder, fleisch und blut! Ach! wir preisen und erheben Dich für dieses große gut. Laß die Herzen voll verlangen Dich im glauben vest umfangen. J. Franke

87. Mel. Liebster Jesu wir sind hier.

Kommst du, großer Gottes sohn! Von dem himmel auf die erden? Und verlässest deinen thron; Daß du unser knecht kannst werden? Ach! wie soll man dich recht preisen, Dir gebührend dank erweisen?

2. Nazareth, die kleine stadt, Muß dir zum empfängniß dienen. Was die welt verachtet hat, Kan in deinen augen grünen. Laß mich allen stolz verfluchen; So wirst du mich auch besuchen.

3. Gabriel wird ausgesandt, Eine reine braut zu grüssen. Engel machen sich bekannt, Wo sie keusche seelen wissen. Laß in reinigkeit mich üben, Daß mich reine geister lieben.

4. Eine jungfrau nur allein Kan dich unterm herzen tragen. Soll ich deine wohnung seyn: Muß ich allem dem entsagen, Was mit deiner liebe streitet, Und zur sünde mich verleitet.

5. O ein angenehmer gruß! Der marien geist erfreute, Und des segens überfluß Auf ihr keusches herze streute! Sollst du mich holdselig nennen: Muß ich dich im glauben kennen.

6. Ihr erschrocknes herze muß Lauter gnade vor dir finden. Ach! so laß auf deinen gruß Alle furcht bey mir verschwinden. Bin ich nur bey dir in gnaden: O! so kann mir gar nichts schaden.

7. Jesus soll dein name seyn, Jesus heißt ein seligmacher Darum fürcht' ich keine pein, Und auch keinen widersacher. Lauter heil liegt in dem namen, Denn in ihm ist ja und amen.

8. Dir, des allerhöchsten sohn, Will Gott davids stuhl bereiten; Deines königreiches thron Uebersteiget alle zeiten. Du sollst jakobs haus regieren Und die jakobs glauben führen.

9. Wir sind dir auch unterthan, Weil wir deinen scepter küssen. Sieh uns stets in gnaden an, Laß uns deine huld geniessen; Herrsch' in uns mit deinem segen, Dann darf sich kein feind mehr regen.

10. Dorten muß der heil'ge geist Ueber die maria kommen; Wie viel heil und kraft beweist Der in glaubigen

bigen und frommen. Diesen laß mich stets regieren, Diesen laß mich nie verlieren.

11. Mir geschehe, wie du wilt; Ich bin ganz mit dir verbunden. Du bleibst nun mein freudenschild Auch in trauervollen stunden. Denn du, Herr der engelschaaren! Bist zu mir herabgefahren.

12. Unterdessen tröst ich mich, Daß du mein fleisch angenommen. Meine seele freuet sich und spricht: mittler sey willkommen! Komm und wohn in meiner seele, Die ich nun mit dir vermähle. B Schmolke.

88. Mel. Es ist das heil uns kommen her.

O grosser könig, Jesu Christ! Der du vom geist empfangen, Von der jungfrau gebohren bist, Ach! laß mich gnad erlangen, Daß ich gebohren werd' im geist, Und was der name Jesus heißt, Im herzen wohl erwäge.

2. Du heissest Jesus, weil du mich Machst selig von den sünden, Und ich, als meinen heiland dich In nöthen möge finden. Kein nam' ist sonst zum heil der welt Von Gott im hohen himmelszelt, Als Jesus, auserkohren.

3. Er ist des allerhöchsten sohn, Den Gott will hoch erheben Auf seines vaters davids thron, Deß reich will er ihm geben, Und ihn zum könig setzen ein, Deß königreich kein end' wird seyn; Dazu wird er empfangen.

4. O Jesu! laß dein reich in mir Ganz vest gepflanzet werden, Daß du in mir, und ich in dir So leben mög' auf erden, Daß dieses reich in heiligkeit, Im glauben und gerechtigkeit, Mög' ungestört verbleiben.

5. Es ist ja doch in uns dein reich; Will's gleich die welt nicht wissen. Und wird diß reich gehasset gleich Vom reich der finsternissen: So wird es dennoch veste stehn, Und nicht im herzen untergehn, Wenn gleich die feinde toben.

6. Bald wird es werden offenbar, Wann Jesus wird einbrechen, Und sich als richter stellen dar, An denen sich zu rächen, Die wider ihn sich hier empört, Und seines wortes lauf gestört, Verfolget seine glieder.

7. Herr Jesu! rüste mich zum streit, Und hilf mir überwinden, Daß ich dein gnadenreich ausbreit',

Und einstens möge finden Das reich der frohen ewigkeit, Das man dort erbet nach dem streit. Ach! laß es bald erscheinen.

89. Mel. O Herr und Gott! dein göttlich wort.

O wunder gros! mariens schoos Hat heut das heil umgeben, Den grossen held, Der alles hält, Der menschen trost und leben. O wunderfreud! Gott selbst wird heut Ein wahrer mensch empfangen; Vernunft, verstand! in Gottes hand Ergieb dich hier gefangen.

2. Nun bin ich seyn, mein Gott ist mein; Mein Gott ist selbst mensch worden: Mein fleisch und blut, mein höchstes gut Schenkt mir des himmelsorden. Gott lob! der mich So väterlich Erquickt, der mir gegeben Durch seinen sohn den gnadenthron, Daß ich kan ewig leben. J. Olearius.

# VII. Vom Leiden und Sterben Jesu Christi.

90.

Christe, du lamm Gottes! Der du trägst die sünde der welt, Erbarme dich unser!

2. Christe, du lamm Gottes! Der du trägst die sünde der welt, Erbarme dich unser!

3. Christe! du lamm Gottes! Der du trägst die sünde der welt, Gieb uns deinen frieden!

91. Mel. Ach! bleib mit deiner gnade.

Die sonne stund verfinstert, Der mittag ward zur nacht; Nun hatt' er überwunden, Und sprach: es ist vollbracht!

2. Der erde furchtbar beben Hob das gebürg empor, Und todte Gottes giengen Aus ihrem grab hervor.

3. Den todesüberwinder Umgab des grabes nacht; Und Gottes engel jauchzten: Er hats, er hats vollbracht!

4. Das opfer für die sünde Ist dargebracht vor Gott; Er starb, und heil und leben Wird aller welt sein tod.

5. Nun wird kein opfer wieder In ewigkeit gebracht: Der, den sein volk erwürgte, Der hat es ganz vollbracht.

6. O du, der mich versöhnte Dem richter aller welt!

welt! Du hast das heil der erde Allmächtig hergestellt.

7. Nun wohnt in ew'gem frieden Das menschliche geschlecht: Und du regierst die völker Mit wahrheit und mit recht.

8. Du kommst und führst die deinen In deines vaters reich. Du machst an heil und würde Sie deinen engeln gleich.

9. Wie herrlich ist dein name! Wie gros ist deine macht! Preis dir und dank und ehre, Daß du dein werk vollbracht!

10. Laß mich dein beispiel stärken, Daß ich im glauben treu Und standhaft in der liebe Bis an mein ende sey.

11. Darf ich den tod noch fürchten? Herr, meines lebens kraft! Auch ich werd' überwinden Durch dich, der hülfe schaft.

12. Du führst mich hin zum ziele: Vollbracht ist dann mein lauf. Dann nimmt in seine hände Auch mich dein vater auf.

B. Münter.

92. Mel. Ich ruf zu dir! Herr Jesu Christ!

Dieß war die nacht der finsterniß, Die Jesum hart gedrücket: Er ward, da er sich küssen ließ, Verrathen und bestricket. Die falschheit grüßt den treusten freund. Mit schwerdtern und mit stangen, Voll verlangen Kam der ergrimmte feind, Den menschenfreund zu fangen.

2. O sanftmuth! die den sünder trug, Und nicht mit donnerkeilen Den falschen mund zu boden schlug! Leit mich in deinen seilen. Du nimmst vom judas jenen kuß; Drum kanst du den nicht hassen, Noch verlassen, Der dich in wahrer buß Und glauben will umfassen.

3. Herr! ich bekenn es, daß ich oft Im thörichten verlangen, Das auf genuß des eitlen hoft, Die welt mit lieb umfangen; Doch gönnst du juda dein gesicht, Der list und trug verübet, Dich betrübet: Ach! so verstoß den nicht, Der dich aufrichtet liebet.

4. Ich nahe mich, mein heil! zu dir, Du heissest mich ja kommen: Ach! nimm den treuen kuß von mir, Du trost und heil der frommen! Mein herz will dich, der sünder heil, Umarmen, doch mit schämen, Buß und grämen. So soll den besten theil, Dich, niemand von mir nehmen.

5. Ich halte dich: stärk meinen schluß, Dich nimmer-

mermehr zu lassen, Bis mich einst wird dein gnadeakuß In jenem reich umfassen: Wo sich stets treu und wahrheit küßt, Wo nie die reinsten freuden Von mir scheiden: Wo mir dein trost versüßt, Was bitter war zu leiden.

6. Mein freund! fragst du den falschen feind: O warum bist du kommen? Du zeigst ihm, als ein seelenfreund, Wie leicht er aufgenommen! In lieb umarmet werden sollt, Im fall er nur mit reue Dich aufs neue Im glauben küssen wollt. O welche huld und treue!

7. Nun dieser treu erinnre mich, Wenn mir die sünden schmeichlen: Empfind ich falscher zungen stich Und böser menschen heucheln; So gönn mir deinen treuen rath, Wenn trost in leidensstunden Ganz verschwunden: Komm, hilf mir in der that; Dich hab ich treu erfunden.

8. Man sucht mit fackeln in der nacht Dich, helle lebenssonne! Mein herz, durch deinen glanz erwacht, Verlangt mit deiner wonne Und freundlichkeit erfüllt zu seyn, Bis deine hand mit freuden Mich wird kleiden In stetem glanz und schein, Den nichts von mir soll scheiden.

93.

Ein lamm geht hin, und trägt die schuld Der welt und ihrer kinder: Es geht, und büsset mit geduld Die sünden aller sünder: Es geht dahin, wird matt und krank, Begiebt sich auf die würgebank, Entzieht sich allen freuden: Es duldet schmach und hohn und spott, Angst, wunden, striemen, kreuz und tod, Und spricht: ich wills gern leiden.

2. Das lamm ist unser grosser freund, Der heiland unsrer seelen, Den Gott, der uns als sündern feind, Zum mittler wollen wählen; Er sprach: versöhne sie, mein kind! Die menschen, die gefallen sind In sünden und verderben. Die straf ist schwer, der zorn ist gros; Du kanst und sollst sie machen los Durch dein verdienst und sterben.

3. Leg auf, sprachst du von herzensgrund, Mein vater! ich wills tragen; Mein wollen hängt an deinem mund, Mein wirken ist dein sagen. O wunderlieb! o liebesmacht! Du kanst, was nie ein mensch gedacht, Des höchsten sohn un-

geben

geben. O liebe! liebe! du bist stark, Du streckest den ins grab und sarg, Vor dem die felsen beben.

4. Du marterst ihn am kreuzesstamm Mit nägeln und mit spiessen; Du schlachtest ihn als wie ein lamm, Machst herz und adern fliessen, Das herz von seiner seufzer kraft, Die adern von dem edlen saft Des purpurrothen blutes. O süsses lamm! was soll ich dir Dafür erweisen, daß du mir Erzeigest so viel gutes?

5. Mein lebetage will ich dich Aus meinem sinn nicht lassen; Dich will ich stets, gleich wie du mich, Mit liebesarmen fassen: Du sollst seyn meines herzens licht, Und wann mein herz in stücken bricht, Sollst du mein herz verbleiben. Ich will mich dir, mein höchster ruhm! Hiemit zu deinem eigenthum Auf ewig ganz verschreiben.

6. Ich will von deiner lieblichkeit Bey nacht und tage singen, Mich selbst auch dir zu aller zeit Zum freudenopfer bringen; Mein ganzes leben soll sich dir Und deinem namen für und für In dankbarkeit ergiessen; Und was du mir zu gut gethan, Das will ich stets, so gut ich kan, In mein gedächtniß schliessen.

7. Heil dir, erlößtes menschenkind! Du sollst begnadig't werden Mit schätzen, die weit besser sind, Als alles gut der erden. Weg ehr und pracht der eitlen welt! Weg wollust, gut und alles geld! Ich hab den schatz gefunden, Den besten schatz in Jesu Christ, Den schatz, der mir erworben ist, Durch seine heil'ge wunden.

8. Das soll und will ich mir zu nutz Zu allen zeiten machen; Im streite soll es seyn mein schutz, In traurigkeit mein lachen, In fröhlichkeit mein saitenspiel, Und wenn mir nichts mehr schmecken will, Soll mich dieß manna speisen: Im durst solls seyn mein' wasserquell, In einsamkeit mein sprachgesell, Zu haus und auch auf reisen.

9. Was schadet mir des todes gift? Dein blut ist ja mein leben. Wenn mich die wuth der feinde trift, So kan mir's lind'rung geben; Setzt mir die schwermuth schmerzhaft zu, So find ich bey dir weit mehr ruh, Als auf dem bett ein kranker; Und wenn des kreuzes wildes meer Mein schiflein treibet

 hin

hin und her: So bist du, Herr! mein anker.

10. Wann ich dereinst soll treten ein In deines reiches freuden: So soll dein blut mein purpur seyn, Ich will mich darein kleiden; Es soll seyn meines hauptes kron, In welcher ich will vor dem thron Des höchsten vaters gehen, Und dir, dem er mich envertraut, Als eine wohlgeschmückte braut, An deiner seite stehen.

P. Gerhard.

94 Mel. Ein lamm geht hin und trägt die schuld.

Erforsche mich, erfahr mein herz, Und sieh, Herr! wie ichs meine. Ich denk an deines leidens schmerz, An deine lieb, und weine. Dein kreuz sey mir gebenedeyt! Welch wunder der barmherzigkeit Hast du der welt erwiesen! Wann hab' ich dieß genug bedacht, Und dich aus aller meiner macht Genug dafür geprie-sen?

2. Rath, kraft, und friedefürst und held! In fleisch und blut gekleidet, Wirst du das opfer für die welt, Und deine seele leidet. Dein freund, der dich verräth, ist nah. Des zornes Gottes stund ist da, Und schrecken strömen über. Du bebst, und fühlst der höllen weh: Ists möglich, vater! o so geh Der kelch vor mir vorüber!

3. Dein schweiß wird blut; du ringst und zagst, Und fällst zur erden nieder; Du, sohn des höchsten! kämpfst, und wagst Die erste bitte wieder. Du fühlst, von Gott gestärkt im streit, Die schrecken einer ewigkeit, Und strafen sonder ende. Auf dich nimmst du der menschen schuld, Und giebst mit göttlicher geduld Dich in der sünder hände.

4. Du trägst der missethäter lohn, Und hattest nie gesündigt; Du, der gerechte Gottes sohn! So wars vorher verkündigt. Der frechen schaar begehrt dein blut, Du duldest, göttlich gros, die wuth, Um seelen zu erretten. Dein mörder, Jesu! war auch ich; Denn Gott warf alle sünd auf dich, Damit wir friede hätten.

5. Erniedrigt bis zur knechtsgestalt, Und doch der größt't im herzen, Erträgst du spott, schmach und gewalt, Voll krankheit und voll schmerzen. Wir sahn dich, der verheissung ziel; Doch da war nichts, das uns gefiel, Und nicht gestalt noch

noch schöne. Vor dir, Herr, unsre zuversicht! Verbarg man selbst das angesicht; Dich schmähn des bundes söhne.

6. Ein opfer, nach dem ew'gen rath, Belegt mit unsern plagen, Um deines volkes missethat Gemartert und zerschlagen, Gehst du den weg zum kreuzesstamm, In unschuld stumm, gleich als ein lamm, Das man zur schlachtbank führet. Freywillig, als der helden held, Trägst du, aus liebe für die welt, Den tod, der uns gebühret.

7. Sie haben meine hände mir, Die füsse mir durchgraben, Und grosse farren sinds, die hier Mich, Gott! umringet haben. Ich heul, und meine hülf ist fern. Sie spotten mein: er klags dem Herrn, Ob dieser ihn befreyte! Du legst mich in des todes staub. Ich bin kein mensch, ein wurm; ein raub Der wuth, ein spott der leute.

8. Ich ruf und du antwortest nie, Und mich verlassen alle. In meinem durste reichen sie Mir essig dar und galle. Wie wachs zerschmelzt in mir mein herz. Sie sehn mit freuden meinen schmerz, Die arbeit meiner seelen. Warum verläßt du deinen knecht? Mein Gott! mein Gott! ich leid' und möcht' All' mein' gebeine zählen.

9. Du neigst dein haupt. Es ist vollbracht! Du stirbst; die erd erschüttert. Die arbeit hab ich dir gemacht. Herr! meine seele zittert. Was ist der mensch, den du befreyt? O wär ich doch ganz dankbarkeit! Herr! laß mich gnade finden; Und deine liebe dringe mich, Daß ich dich wieder lieb', und dich Nie kreuzige mit sünden.

10. Welch warten einer ew'gen pein, Für die, die dich verachten, Die, solcher gnade werth zu seyn, Nach keinem glauben trachten! Für die, die dein verdienst gestehn, Und dich durch ihre laster schmähn, Als einen sündendiener! Wer dich nicht liebt, kommt ins gericht. Wer nicht dein wort hält, liebt dich nicht; Ihm bist du kein versühner.

11. Du hasts gesagt, du wirst die kraft Zur heiligung mir schenken. Dein blut ists, das mir trost verschaft, Wenn mich die sünden kränken. Laß mich im eifer des gebets, Laß mich in lieb und demuth stets Vor dir erfunden

den werden. Dein heil sey mir der schirm in noth, Mein stab im glück, mein schild im tod, Mein letzter trost auf erden! C.F.Gellert

95. Mel. Machs mit mir Gott! nach deiner güt.

Geduldigs lamm, Herr Jesu Christ! Der du schmach, angst und plagen Und was der lohn der sünden ist, Freywillig hast getragen. Verleih mir auch zur prüfungszeit Geduld und unerschrockenheit.

2. Du hast gelitten, daß auch ich Dir folgen soll, und leiden, Daß ich mein kreuz ganz williglich Ertragen soll mit freuden; Ach! möcht ich doch in kreuz und pein Wie du, o lamm! geduldig seyn.

3. Ich wünsch' mir nicht zu jeder stund Die freuden dieser erden; Ich wünsch' vielmehr von herzensgrund, Im kreuz geübt zu werden. Nur dieses wünsch ich auch dabey, Daß ich ein lamm, wie Jesus, sey.

4. Laßt kommen alles kreuz und pein; Laßt kommen alle plagen! Laßt mich veracht't, verspottet seyn, Verurtheilt und geschlagen! Laß, Jesu! nur in aller pein Mich, wie ein lamm geduldig seyn.

5. Ich weis, man kann ohn' kreuz und leid Zur freude nicht gelangen, Weil du in deine herrlichkeit Selbst bist durchs kreuz gegangen. Wer nicht mit dir will leiden pein, Kan auch mit dir nicht seelig seyn.

J. Angelus.

96. Mel. Ein lamm geht hin, und trägt die schuld.

Gegrüsset seyst du, meine kron, Du könig aller frommen! Der du zum trost von deinem thron Uns sündern bist gekommen! O wahrer mensch! o wahrer Gott! O helfer! voller hohn und spott, Den du doch nicht verschuldest! Wie arm, verachtet und wie blos Hängst du am kreuz, wie schwer und gros Ist dein schmerz, den du duldest?

2. Man siehet einen strom von blut, Aus deinem leibe fliessen; Was unsre bosheit arges thut, Must du am kreuze büssen. O unumschränkte majestät! Wie kommts, daß dirs so kläglich geht? Das machet deine treue. Wer dankt dir dieß? wer ist der mann, Der sich, wie du für uns gethan, Für dich zu sterben freue?

3. Was soll ich dir, o lieber Herr! Was soll ich dafür geben, Daß deine liebe

sich so sehr Bemühet um mein leben? Du rettest mich durch deinen tod Vom tod und von der höllennoth, Und machst mich sicher wohnen. Was schadet mir die höllenglut? Was schadet mir der feinde wuth? Sie müssen meiner schonen.

4. Für grosser lieb' und heil'ger lust, Damit du mich erfüllet, Druck ich dich an mein herz und brust; Mein leiden wird gestillet, So dir, Herr Jesu! ist bewußt, Es ist ja deine größte lust, Ein krankes herz zu laben. Hilf, daß ich bleibe gutes muths, Da mich die ströme deines bluts So rein gewaschen haben.

5. Sey du mein schatz und höchste freud; Ich will dein diener bleiben, Und das von dir gefühlte leid Will ich in mein herz schreiben. Verleihe du mir kraft und macht, Daß ich, was ich bey mir bedacht, Auch möge treu vollbringen. O Herr! wie sehr verpflicht'st du mich! Von dankbegierd' entbrannt, will ich Dir hier und dort lobsingen. P. Gerhard.

97. Mel. Wer nur den lieben Gott läßt walten.

Getrost, mein herz! schau deinen tröster, Der freudenöl für trauren giebt. In Christo heiß ich ein erlöster, Der mich bis in den tod geliebt; Denn seine wunden sind mein heil, Er meines herzens trost und theil.

2. Will mir die sünde bange machen; Erschreckt mich des gesetzes fluch: Bedräuet mich der höllen rachen; Verdammt mich Gottes urtheilspruch: So hab ich dennoch guten muth; Mein Jesus ist für alles gut.

3. Sein blut durchstreichet meine sünde, Sein opfer hebet mosis fluch, Sein tod macht mich zum gnadenkinde, Und schreibet mich ins lebensbuch: In seinen wunden treff ich an, Was meinen Gott versühnen kan.

4. Wer wollte sich denn nun betrüben, Da tod und hölle schweigen muß? Der himmel wird mir hier verschrieben, Und aller gnaden überfluß: In Jesu Christi ofner seit' Erblick ich meine seligkeit.

5. Mein heiland, voller trost und leben! Laß deine wunden allezeit Mir ströme der vergnügung geben In aller meiner traurigkeit: Vergrabe hier in deinem tod, Die leibes- und der seelennoth.

6. Mein trost! wenn alle tröster scheiden, Und ich von aller

aller kraft entblößt; Ach! tröste mich in meinem leiden, Wie einen seine mutter tröst't. Hilf, daß dein kreuz mich dann erquickt, Wenn mich mein kreuz zu boden drückt.

7. Mein trost! auch endlich in dem sterben; Weil du für mich gestorben bist, So kan ich auch das leben erben, Wo lazarus getröstet ist. Wie lieblich heißt doch das geloofzt: Noch israel hat Gott zum trost!

98. Mel. Herr: ich habe mißgehandelt.

Gute nacht, ihr eiteln freuden! Gute nacht, du falsche welt! Sehet doch, welch angst und leiden Jetzt aussteht der grosse held; Wie er zittert, wie er ringet, Daß sein blut auch aus ihm dringet.

2. Sollt ich denn noch wollust pflegen, Und, o schnöde welt! mit dir Gehen auf den breiten wegen Der verderblichen begier? Nein! ich will nun Jesu leben, Gute nacht der weltlust geben.

3. Ich mag euch durchaus nicht hören, Die ihr bald ein frommes herz Mit dem ansehn könnt bethören; Hebet euch nur hinterwärts Ihr sollt mich nicht mehr verblenden, Noch von Jesu mich abwenden.

4. Besser ists mit Jesu leiden Hohn, verachtung, schmach und spott, Als in sündenlust und freuden Und bey der gottlosen rott Hier in grossen ehren sitzen, Dann dort in der hölle schwitzen.

5. Weg mit hoffart, stolz und prangen, Weg mit allem übermuth! Meines heilands haupt und wangen Triefen überall vom blut, Und dem schutzherrn aller frommen Sind die kleider selbst genommen.

6. Ach! das haupt muß dornen tragen, Und die glieder prangen noch: Ja, der Herr muß blöse klagen, Und der knecht vergnügt sich doch. O du falsch beschöntes gleissen! Wer kan dich doch heilig heissen?

7. Weiche schwelgen, weicht ihr freuden! Denn ihr macht, daß über mich Furcht und schrecken sich verbreiten, Wenn ich denke, wie viel sich, Auch zu ihrem grösten schaden, In der wollust überladen.

8. Und dem schöpfer aller dinge Hats so gut nicht können seyn, Daß, als er am kreuze hienge In der schwersten todespein, Er sein mattes

tes herz zu laben, Möcht ein tröpflein wassers haben.

9. Drum geb ich euch schnöden sünden Hiermit nochmals gute nacht; Weichet fern, und bleibt dahinten: Ihr habt Jesu angst gemacht, Daß er klaget ohne massen, Wie ihn habe Gott verlassen!

10. Daß der lebensherr verstirbet, Und daß der ein fluch jetzt ist, Der den segen uns erwirbet, Das soll mich zu jeder frist Von der sündenbahn abschrecken, Und zu wahrer busse wecken.

11. Habe dank, o freund der seelen! Für die angst und traurigkeit, Für der striemen peinlichs quälen, Für des todes bitterkeit, Die du hast, von sünd und schanden Uns zu retten, ausgestanden.

12. Gieb, daß wir mit ernst bereuen Unsrer sünden schwere schuld, Und die strafe nicht von neuen Auf uns ziehn, die du erduld't, Sondern dir uns ganz ergeben Und nach deinem willen leben. J. H. v. Hippen.

99 Mel. Wann mein stündl.

Herr Jesu! deine angst und pein Und dein betrübtes leiden, Laß allzeit mir vor augen seyn, Die sünden zu vermeiden. Laß mich an deine grosse noth, Und deinen herben bittern tod, So lang ich lebe, denken.

2. Laß deiner seelen höllenqual, Dein' angst und blutigs schwitzen, Dein übrigs elend allzumal Mich vor der hölle schützen, Mir, wenn ich strauchle, fallen ein, Und eine starke warnung seyn Vor sünd und missethaten.

3. Die wunden alle, die du hast, Hab ich dir helfen schlagen, Auch meine grosse sündenlast Dir aufgelegt zu tragen. Ach! schone meiner, o mein heil! Dein opfer werde mir zu theil; Laß gnad für recht ergehen.

4. Du selbst verliessest deinen thron, Bist in den tod gegangen; Du trugest schläge, spott und hohn, Wolt'st an dem kreuze hangen: Auf daß für unsre missethat Du uns bey Gott schutz, hülf und rath Und die versöhnung brächtest.

5. Drum will ich jetzt zur dankbarkeit Von herzen dir lobsingen; Und, wenn du mich zur seligkeit Wirst dermaleinsten bringen, Will ich daselbst dich noch vielmehr, Zusammt dem ganzen himmelsheer, Dort ewig dafür loben.

6. Herr Jesu! deine angst und pein, Und dein betrüb-

betrübtes leiden, Laß meine letzte zuflucht seyn, Wenn ich von hier soll scheiden, Und hilf, daß ich durch deinen tod, Fein sanft beschliesse meine noth, Und selig sterbe! Amen.

100. Mel. Nach dir, o Herr! verlanget mich.

Herr Jesu Christ! dein theures blut Ist meiner seelen höchstes gut, Das stärkt, das labt, das macht allein Mein herz von allen sünden rein.

2. Dein blut, mein schmuck, mein ehrenkleid, Dein' unschuld und gerechtigkeit Macht, daß ich kan vor Gott bestehn, Und zu der himmelsfreude gehn.

3. O Jesu Christe, Gottes sohn! Mein trost, mein heil, mein gnadenthron! Dein theures blut, dein lebenssaft Schenk mir stets neue lebenskraft.

4. Herr Jesu! in der letzten noth, Wenn mich schreckt teufel, höll und tod, So laß ja dieß mein labsal seyn: Dein blut macht mich von sünden rein. J. Olearius

101. Mel. Herzliebster Jesu! was hast du verbrochen?

Herr! stärke mich, dein leiden zu bedenken Mich in das meer der liebe zu versenken, Die dich bewog, von aller schuld des bösen Uns zu erlösen.

2. Vereint mit Gott, ein mensch gleich uns auf erden, Und bis zum tod am kreuz gehorsam werden; An unserer statt gemartert und zerschlagen, Die sünde tragen;

3. Welch wundervoll hochheiliges geschäfte! Sinn ich ihm nach; so zagen meine kräfte, Mein herz erbebt; ich seh' und ich empfinde Den fluch der sünde.

4. Gott ist gerecht, ein rächer alles bösen. Gott ist die lieb, und läßt die welt erlösen. Dieß kan mein geist, mit schrecken und entzücken, Am kreuz erblicken.

5. Es schlägt den stolz und mein verdienst darnieder, Es stürzt mich tief, und es erhebt mich wieder; Lehrt mich mein glück, macht mich aus Gottes feinde Zu Gottes freunde.

6. O Herr! mein heil, an dessen blut ich glaube! Ich liege hier vor dir gebückt im staube, Verliere mich mit dankendem gemüthe In deine güte.

7. Sie übersteigt die menschlichen gedanken; Allein sollt' ich darum im glauben wanken? Ich bin ein mensch; darf der sich unterwinden, Gott zu ergründen?

8. Das

8. Daß größt' in Gott ist gnad und lieb erweisen; Uns kommt es zu, dich demuthsvoll zu preisen, Zu sehn, wie hoch, wenn Gott uns gnad erzeiget, Die gnade steiget.

9. Laß deinen geist mich stets, mein heiland! lehren, Dein göttlich kreuz im glauben zu verehren; Daß ich, getreu in den beruf der liebe, Mich christlich übe.

10. Das gute thun, das böse fliehn und meiden, Herr! diese pflicht lehrt mich dein heilig leiden. Kan ich zu gleich das böse mir erlauben, Und an dich glauben?

11. Da du dich selbst für mich dahin gegeben, Wie könnt' ich noch nach meinem willen leben? Und nicht vielmehr, weil ich dir angehöre, Zu deiner ehre?

12. Ich sollte nicht, wenn leiden dieser erden, Wenn kreuz mich trift, gelaßnes herzens werden; Da du so viel für uns, die wirs verschuldet, Liebreich erduldet?

13. Für welche du dein leben selbst gelassen, Wie könnt ich sie, sie meine brüder hassen? Und nicht wie du, wenn sie mich untertreten, Für sie noch beten?

14. Ich will nicht haß mit gleichem haß vergelten, Wenn man mich schilt, nicht rächend wiederschelten. Du, heiliger, du, Herr und haupt der glieder! Schaltst auch nicht wieder.

15. Ein reines herz, gleich deinem edlen herzen, Dieß ist der dank für deines kreuzes schmerzen: Und Gott giebt uns die kraft in deinem namen, Dich nachzuahmen.

16. Unendlichs glück! du littest uns zu gute. Ich bin versöhnt mit deinem theuren blute. Du hast mein heil, da du für mich gestorben, Am kreuz erworben.

17. So bin ich denn schon seelig hier im glauben? So wird mir nichts, nichts meine krone rauben? So werd ich dort von herrlichkeit umgeben, Einst ewig leben?

18. Ja, wenn ich stets der tugend pfad betrete, Im glauben kämpf, im glauben wach und bete: So ist mein heil schon so gewiß erstrebet, Als Jesus lebet.

19. Lockt böse lust mein herz mit ihrem reize: So schrecke mich dein wort, das wort vom kreuze. Und werd ich matt im laufe guter werke: So sey mirs stärke.

20. Seh ich dein kreuz den klugen dieser erden Ein ärgerniß und eine thorheit werden: so seys doch mir, trotz

alles frechen spottes, Die weisheit Gottes.

21. Gott eile nicht, sie rächend zu zerschmettern; Erbarme dich, wenn einer von den spöttern Sich spät bekehrt, und den, den er geschmähet, um gnade flehet.

22. Wenn endlich, Herr! mich meine sünden kränken: So laß dein kreuz mir wieder ruhe schenken; Dein kreuz, dieß sey, wenn ich den tod einst leide, Mir fried und freude! C. F. Gellert.

102.

Herzliebster Jesu! was hast du verbrochen, Daß man ein solch scharf urtheil hat gesprochen? Was ist die schuld, in was für missethaten Bist du gerathen?

2. Du wirst verspeyt, geschlagen und verhöhnet, Gegeiselt und mit dornen scharf gekrönet; Mit essig, als man dich ans kreuz gehenket, Wirst du getränket.

3. Was ist doch wohl die ursach solcher plagen? Ach! meine sünden haben dich geschlagen; Ich, ach Herr Jesu! habe dieß verschuldet, Was du erduldet.

4. Wie wunderbarlich ist doch diese strafe! Der gute hirte leidet für die schafe; Die schuld bezahlt der Herr, als der gerechte, Für seine knechte.

5. Der fromme stirbt, der recht und richtig wandelt; Der böse lebt, der wider Gott mishandelt. Der mensch verwirkt den tod, und ist entgangen; Gott wird gefangen.

6. Ich war von fuß auf voller schand und sünden, Bis zu dem scheidel war nichts guts zu finden. Dafür hätt' ich dort in der höllen müssen Ewiglich büssen.

7. O grosse lieb! o lieb ohn' alle massen! Die dich gebracht auf diese marterstrassen. Ich lebte mit der welt in lust und freuden, Und du mußt leiden.

8. Ach, grosser könig, gros zu allen zeiten! Wie kann ich gnugsam solche treu ausbreiten? Der menschen sinnen können es nicht denken, Was dir zu schenken.

9. Ich kan mit meinen sinnen nicht erreichen, Womit doch dein erbarmen zu vergleichen; Wie kan ich dir denn deine liebesthaten Im werk erstatten?

10. Doch ist noch etwas, das dir angenehme, Wenn ich des fleisches lüste dämpf und zähme, Daß sie aufs neu mein herze nicht entzünden Mit alten sünden.

11. Weil aber dieß nicht steht in eignen kräften, Dem kreuze die begierden anzuheften: So gieb mir deinen geist, der mich regiere, Zum guten führe.

12. Alsdann so werd ich deine huld betrachten. Aus lieb' an dich die welt geringe achten: Bemühen werd ich mich, Herr! deinen willen Stets zu erfüllen.

13. Ich werde dir zu ehren alles wagen; Kein kreuz nicht achten, keine schmach noch plagen; Nichts von verfolgung, nichts von todesschmerzen Nehmen zu herzen.

14. Dieß alles, ob es zwar für schlecht zu schätzen, Wirst du es doch nicht gar bey seite setzen. In gnaden wirst du dieß von mir annehmen, Mich nicht beschämen.

15. Wenn dort, Herr Jesu! wird vor deinem throne Auf meinem haupte stehn die ehrenkrone: So will ich dir, wenn alles wird wohl klingen, Lob und dank singen.

J. Hermann.

103. Mel. Liebster vater! ich dein kind.

Jesu! deine passion Ist mir lauter freude; Deine wunden, kron und hohn, Meines herzens weide; Meine seel auf rosen geht, Wenn ich dran gedenke; In dem himmel eine stätt' Mir deswegen schenke.

2. Jesu! der du warest todt, Lebst nun ohne ende; In der letzten todesnoth, Nirgends hin mich wende, Als zu dir, der mich versühnt, O mein lieber Herre! Gieb mir nur, was du verdient, Mehr ich nicht begehre.

P. Stockmann.

104. Mel Liebster vater! ich dein kind,

Jesu! deine passion Will ich jetzt bedenken; Wollest mir vom himmelsthron Dazu andacht schenken; Ach! erschein in diesem bild, Jesu! meinem herzen, Wie du Gottes zorn gestillt, Durch die grösten schmerzen.

2. Gieb, daß ich recht sehen mag Deine angst und bande, Deine speichel, schläg und schmach, Deine kreuzesschande, Deine geisel, dornenkron, Speer- und nägelwunden, Dadurch du, o Gottes sohn! Dir mich hast verbunden.

3. Laß mich aber nicht allein Deine marter sehen; Laß die ursach deiner pein Mich zugleich verstehen. Ach! die ursach war auch ich, Ich und meine sünde; Diese schlug und quälte dich, Daß ich gnade finde.

4. Hilf, daß ich in buß und reu Dieses recht bedenke, Und dich künftig nicht aufs neu Durch die sünde kränke. Dämpf in mir die sündenlust; Laß mich alles meiden, Was du jetzo büssen mußt, Mit so schweren leiden.

5. Drohet mir die höllenpein Um der sünde willen; Ach! so tritt ins mittel ein, Um die angst zu stillen. Dich und deine passion Laß mich glaubig fassen; Liebst du mich, du Gottes sohn! Wie kan Gott mich hassen?

6. Gieb auch, Jesu! daß ich gern Dir das kreuz nachtrage; Daß ich demuth von dir lern, Und geduld in plage; Daß ich dir geb lieb um lieb. Indeß laß dieß lallen, Bis es kommt aus reinerm trieb, Jesu! dir gefallen.

S. v. Birken.

105. Mel. Freu dich sehr, o meine seele!

Jesu! deine tiefe wunden, Deine qual und bittrer tod, Geben mir zu allen stunden Trost in leibs- und seelennoth. Fällt mir etwas arges ein: Denk ich bald an deine pein, Die erlaubet meinem herzen Mit der sünde nicht zu scherzen.

2. Will sich in der wollust weiden Mein verderbtes fleisch und blut: So gedenk ich an dein leiden; Bald wird alles wieder gut. Kommt der satan, und setzt mir Heftig zu! halt ich ihm für Deine gnad und gnadenzeichen, Bald muß er von dannen weichen.

8. Will die welt mein herz verleiten Auf die breite wollustbahn, Locket sie durch eitle freuden; O so schau ich, Jesu! an Deiner marter centnerlast, Die du ausgestanden hast: So kan ich in andacht bleiben, Alle böse lust vertreiben.

4. Ja, für alles, was mich kränket, Geben deine wunden kraft; Wann mein herz hinein sich senket, Krieg ich neuen lebenssaft; Deines trostes süssigkeit Stärket mich in allem leid, Der du mir das heil erworben, Da du bist für mich gestorben.

5. Auf dich ist mein herz gerichtet; Du bist meine zuversicht. Dein tod hat den tod zernichtet, Daß er mich kan tödten nicht. Daß ich an dir habe theil, Bringet mir trost, schutz und heil; Deine gnade wird mir geben Auferstehung, licht und leben.

6. Hab ich dich in meinem herzen, Brunnquell aller gütigkeit! So emfind ich keine schmerzen, Auch im letzten kampf und streit; Ich ver-

verberge mich in dich, Welcher feind verletzet mich? Wer sich legt in deine wunden, Der hat selig überwunden.
J. Hermann.

106. Mel. Alle menschen müssen sterben.

Jesu! der du woltest büssen Für die sünden aller welt Durch dein theures blutvergiessen, Und dich willig dargestellt, Als ein opfer für uns sünder, Uns verdammte adamskinder; Ach! laß deine todespein Nicht an mir verloren seyn.

2. Rette mich durch deine plagen, Wann mich meine sünde plagt. Laß, ach! laß mich nicht verzagen, Weil du selbst für mich gezagt. Hilf, daß mich dein angstschweis kühle, Wann ich drangsalshitze fühle. Ach! laß deine todespein Nicht an mir verloren seyn.

3. Mache mich durch deine bande Von des satans banden frey. Hilf, daß deine schmach und schande Meine kron und ehre sey. Trost der seelen, heil der erden! Laß mich nicht zu schanden werden. Ach! laß deine todespein Nicht an mir verloren seyn.

4. Rede durch dein stilleschweigen, Liebster Jesu! mir das wort, Wann mich sünden überzeugen Und verklagen fort und fort, Ja, wann mein gewissen schreyet, Und mir mit verdammniß dräuet. Ach! laß deine todespein Nicht an mir verloren seyn.

5. Laß mich freudenrosen brechen, Liebster Jesu, liebster freund! Von den dornen, die dich stechen, Der du es so treu gemeint! Kröne mich mit huld und gnade, Daß kein sündendorn mir schade. Ach! laß deine todespein Nicht an mir verloren seyn.

6. Heile des gewissens striemen, Nimm von mir der schmerzen last, Durch die geiseln, durch die riemen, Welche du gefühlet hast, Daß ich, böser knecht der sünde, Satans stricke nicht empfinde. Ach! laß deine todespein Nicht an mir verloren seyn.

7. Ach! laß deine tiefe wunden Frische lebensbrunnen seyn, Wann mir alle kraft verschwunden, Wann ich schmacht in seelenpein. Senk in abgrund deiner gnaden Alle schuld, die mich beladen. Ach! laß deine todespein Nicht an mir verloren seyn.

8. Ach! zerbrich des eifers ruthe, Ach! erzeige gnad und

huld. Tilge doch mit deinem blute Meine schwere sündenschuld. Laß mich in der angst der sünden Ruh in deiner seite finden. Ach! laß deine todespein Nicht an mir verloren seyn.

9. Hilf, daß mir dein dürsten nütze, Das am kreuze dich geplagt. Wenn ich lechze, wenn ich schwitze, Wenn gewissensangst mich nagt: Laß mich deinen durst geniessen, Laß mir lebensströme fliessen. Ach laß deine todespein An mir nicht verloren seyn.

10. Jesu! komm, mich zu befreyen, Durch dein lautes angstgeschrey; Wenn viel tausend sünden schreyen: Ach! so steh mir armen bey. Wenn mir wort und sprach entfallen: Laß mich sanft von hinnen wallen. Laß mir deine todespein Leben, heil und himmel seyn.

107. Mel. Alle menschen müssen sterben.

Jesu! du hast blut geschwitzet, Da des höchsten eifergluth Dich in deiner angst erhitzet: Bürge! du bezahlst mit blut! Es fällt von dir auf die erde, Daß ihr fluch getilget werde. Dieser wunderbare schweis Bringt mir heil; dir ehr und preis.

2. Ach! was haben meine sünden Dir für arbeit, Herr, gemacht! Was für angst mußt du empfinden In der letzten trauernacht! Doch du wolltest aus den ketten Aller angst mich ganz erretten: Dein blut ward das lösegeld Für die sünden aller welt.

3. Gieb, mein heiland! daß die mühe, Welche du an mir gethan, Und dein blutschweis mich abziehe Von der breiten sündenbahn. Laß mich wider mich selbst kämpfen Bis aufs blut: und hilf mir dämpfen Alle lust, die dich verhöhnt; Wer recht kämpfet, wird gekrönt.

4. Laß mich deinen schweis bedenken, Den es dich gekostet hat, Mir die himmelsruh zu schenken, Daß ich, auf dem tugendpfad Stets zu wandeln, mich ergebe, Und dir Herr! zu ehren lebe, Ja, für deine liebestreu Ewiglich dir dankbar sey.

5. Fiel dein blutschweis auf die erde; So bin ich auch erd und thon. Gieb, daß er ein thau mir werde In der hitz, o gnadenthron! Wenn mich sündenangst will drücken; So laß ihn mein herz erquicken, Auch in herber todespein Meinen lebensbalsam seyn.

108. Mel.

108. Mel. Alle menschen müssen sterben.

Jesu, meines lebens leben! Jesu, meines todes tod! Der du dich für mich gegeben In die tiefste seelennoth, In das äusserste verderben, Nur, daß ich nicht möchte sterben. Tausend, tausendmal sey dir, Liebster Jesu dank dafür.

2. Du, ach! du hast ausgestanden Lästerreden, spott und hohn, Speichel, schläge, strick und banden, Du gerechter Gottes sohn! Nur mich armen zu erretten Von des teufels sündenketten. Tausend, tausendmal sey dir, Liebster Jesu! dank dafür.

3. Du hast lassen wunden schlagen, Dich erbärmlich richten zu, Um zu heilen meine plagen, Und zu setzen mich in ruh. Ach! du hast, zu meinem segen, Lassen dich mit fluch belegen. Tausend, tausendmal sey dir, Liebster Jesu! dank dafür.

4. Man hat dich sehr hart verhöhnet, Dich mit grossem schimpf belegt, Und mit dornen scharf gekrönet, Was hat dich dazu bewegt? Daß du möchtest mich ergötzen, Mir die ehrenkron aufsetzen, Tausend, tausendmal sey dir, Liebster Jesu! dank dafür.

5. Du hast wollen seyn geschlagen, Um mich armen zu befreyn, Fälschlich lassen dich anklagen, Daß ich könnte sicher seyn: Daß ich möchte trostreich prangen, Bist du ohne trost gehangen. Tausend, tausendmal sey dir, Liebster Jesu! dank dafür.

6. Du hast dich in noth gestecket, Hast gelitten mit geduld, Gar den herben tod geschmecket, Um zu büssen meine schuld; Daß ich würde los gezählet, Hast du wollen seyn gequälet. Tausend, tausendmal sey dir, Liebster Jesu! dank dafür.

7. Deine demuth hat gebüsset Meinen stolz und übermuth; Dein tod meinen tod versüsset; Es kommt alles mir zu gut! Dein verspotten, dein verspeyen Muß zu ehren mir gedeihen. Tausend, tausendmal sey dir, Liebster Jesu! dank dafür.

8. Nun ich danke dir von herzen, Jesu! für gesamte noth, Für die wunden, für die schmerzen, Für den herben kreuzes tod. Für dein zittern, für dein zagen, Für dein tausendfaches plagen, Für dein' angst und tiefe pein, Will ich ewig dankbar seyn.

E. C Homburg.

109. Mel. Meinen Jesum laß ich nicht.

Jesu, wahrer Gottes sohn! Der du hast den

tod erlitten, Und durch marter, spott und hohn Mir die seligkeit erstritten: Ach! laß deine angst und pein An mir nicht verloren seyn.

2. Meine sünd' und missethat Ist die ursach deiner plagen. Sie, ach! sie ists, die dich hat So gegeisselt und geschlagen: Sie ists, die dir, o mein Gott! Zugezogen alle noth.

3. Daß du heisses blut geschwitzt, Daß du grausamlich gebunden, Daß die dornen dir geritzt So viel striemen, so viel wunden, Daß man deiner spotten kan: Das hat meine schuld gethan.

4. Daß ein schnöder knecht dich schlägt, Daß die geissel dich zerschmeisset, Daß man dir ein kreuz auflegt, Das dich fast zur erde reisset, Ja, zuletzt am schädelort Händ und füsse dir durchbohrt.

5. Daß als einen fluch der welt Man dich an das kreuz aufhenket, Und, als dich der durst befällt, Mit vergallten essig tränket, Daß man hart verfährt mit dir: Dieses alles kommt von mir.

6. Ich bin schuld, daß Gottes grimm Und gerichte dich umfassen, daß du schreist mit starker stimm, Klagest dich von Gott verlassen. Herr! du leidest todespein, Daß ich möge selig seyn.

7. O der übergrossen treu! Dieß kommt alles mir zu gute: Nun bin ich mit Gott aufs neu Ausgesöhnt in Christi blute, Der mir statt der höllenquaal Oefnet jetzt den himmelssaal.

8. Heiland! sieh, es kommet hier Eine sehr geplagte seele, Suchet ruh und trost bey dir, Und in deiner wunden höle; Wie ein vogel in der flucht, Der sich einen felsen sucht.

9. Da will sie in deine seit, Als in einen fels sich legen: Wo sie sicher und befreyt Von der harten donnerschlägen, Von der feinde list und macht, Die sie in die flucht gebracht.

10. O Herr Jesu! nimm sie auf Mit getreuen vaterhänden; Und wann sie den harten lauf Dieses lebens wird vollenden: So gieb ihr für alles leid Die gewünschte seeligkeit.

110. Mel. Wer nur den lieben Gott läßt walten.

Komm, seele! mit betrübten blicken, Und schaue deinen bräut'gam an; Betrachte seinen rothen rücken, Den man vor blut nicht kennen

nen kan. Komm her! die dornen zu erwägen, Die sich um seine schläfe legen.

2. Hier stehet; wie ein armer sclave, Der Herr, den erd und himmel ehrt; Hier duldet er dieselbe strafe, Die sonst den knechten zugehört; Hier läßt er mit dem fluch der erden Sein segenshaupt gekrönet werden.

3. Erzittre; seele! wenn du siehest, Was an dem grünen holz geschicht, Bedenke, wie du heimlich fliehest, Wenn dich der himmel zu sich zieht. Hier wird der rücken dem versehret, Der Gott den rücken nie gekehret.

4. Dein eitles haupt trägt manche krone, Die es doch billig demuthsvoll Vor seines schöpfers hohem throne Zu seinen füssen legen soll. Hier läßt sich seinen scheidel höhnen, Den alle seraphinen krönen.

5. Erschrick, o seele! vor der strenge, Damit Gott deine sünden rächt. Kommt Gottes sohn in solch gedränge, Was wartet auf den bösen knecht? Muß selbst die unschuld streich' empfinden: Was wartet auf gehäufte sünden?

6. Ach mittler! laß dein blut mich schützen, Wenn Gottes strenger zorn erwacht. Laß du mir deine schläge nützen, Wenn ich, was schläge werth, vollbracht. Laß deine dornen mich umzäunen, Wenn tod und hölle mir erscheinen.

7. Ich fliehe hier zu deinen wunden, Ich fliehe hin zu deinem pfahl, An welchen man dich angebunden, Wenn auf mich blitzt des fluches strahl. Will mosis stab mich blutig schlagen: Wirst du für mich die streiche tragen.

8. Gerath ich oft auf krumme wege, Führt mich mein fleisch in sünden ein: So wird mir wegen deiner schläge Dein vater nun gelinder seyn. Denn, da auf mich die geiseln zielen: So werd' ich nur die ruthe fühlen.

9. Ich danke dir mit frohem herzen, Gerechtes lamm! für solche pein. Ich danke dir für deine schmerzen, Die meiner schmerzen lindrung seyn. Ich danke, daß dich dornen stechen, Von welchen ich kan rosen brechen.

10. Mach mich so treu durch deine striemen, Wie deiner ersten boten schaar, Die selbst in trübsal voller rühmen, In schlägen voller jauchzen war, Die frölich und in vollem springen Gestäupet von dem rathe giengen.

11. Erlöser! lege deinen dornen Den segenreichsten nachdruck bey; Gieb ihnen kraft, mich anzuspornen Zu einer ungeschminkten treu. Bis ich dir kan daselbsten dienen, Wo rosen ohne dornen grünen. J. J Rambach.

111. Mel. Lasset uns den Herren preisen.

Lasset uns mit Jesu ziehen, Seinem vorbild folgen nach, In der welt der welt entfliehen, Auf der bahn, die er uns brach, Immer fort zum himmel reisen, Irrdisch noch, doch himmlisch seyn, Glauben recht und leben fein, In der lieb den glauben weisen. Treuer Jesu! bleib bey mir; Gehe vor, ich folge dir.

2. Lasset uns mit Jesu leiden, Seinem vorbild werden gleich. Nach dem leide folgen freuden; Armuth hier, macht dorten reich. Thränensaat gebieret freude; Hofnung tröstet mit geduld. Es kan leichtlich Gottes huld Wonne schaffen aus dem leide. Jesu! hier leid ich mit dir; Dort theil' deine freud mit mir.

3. Lasset uns mit Jesu sterben, Sein tod uns vom andern tod Rettet, und vom seelverderben, Vor der ewiglichen noth. Laßt uns tödten, weil wir leben, Unser fleisch ihm sterben ab; So wird er uns aus dem grab In das himmels leben heben. Jesu sterb ich, sterb ich dir, Daß ich lebe für und für.

4. Lasset uns mit Jesu leben; Weil er auferstanden ist, Muß das grab uns wieder geben. Weil das haupt du, Jesu! bist, Sind wir deines leibes glieder; Wo du lebst, da leben wir. Ach erkenn uns für und für, Bester freund! für deine brüder. Jesu! dir ich lebe hier, Dorten ewig auch bey dir.

S. v. Birken.

112. Mel. Herzliebster Jesu was hast du verbrochen?

Laß deinen geist mich stets, mein heiland! treiben, Dein leiden mir recht tief ins herz zu schreiben, Im glauben hinzusehen alle stunden Auf deine wunden.

2. Die nacht, in welcher du den kampf antratest, Im blut'gen schweisse deinen vater batest, Das leiden dieser nacht laß mich ermessen, Und nie vergessen.

3. Die nächte, die im dienst der eitelkeiten Ich zugebracht, versöhne dieses leiden. Was du erworben, komm in todes schatten Mir einst zu statten.

4. Bewahre mich, Herr, den man hat verrathen! Vor des verräthers tück und übelthaten. Verfolgt die falschheit mich, laß mich's ertragen, Und nie verzagen.

5. Laß mich die bande sehen dir anlegen, Die fesseln, die mich frey gemacht, erwägen, Die fesseln, die du trugst, von sünden ketten Mich zu erretten.

6. Mach, mittler! mich so stark durch deine bande, Zu tragen willig deine schmach und schande, Um deinetwillen mit geduld zu leiden, Mit muth zu streiten.

7. Der düstre morgen, da man dich verdammet, Das urtheil spricht, von mordbegierd entflammet, Der, will zur bosheit ich das licht mißbrauchen, Sey mir vor augen.

8. Nie komm es mir aus dem sinn und gesichte, Was du erduldet hast vor dem gerichte, Die lästerung, mißhandlung und anklagen, die du ertragen.

9. Das purpurkleid, womit man dich verhöhnet, hat meinen stolz und übermuth versöhnet. Dein schweigen, reitzt mein reden Gottes rache, Schützt meine sache.

10. Die Dornen, welche um dein haupt sich legen, Stell mir, Herr! vor, wann sich die lüste regen; Deck vor gericht mit deiner leiden grösse, Herr! meine blöse.

11. Die stunde kommt, die traurigste auf erden, Da du, gesegneter! ein fluch must werden. Du trägst dein kreuz, läss'st willig dich entkleiden, Den tod zu leiden.

12. Laß mich dein kreuz auch willig auf mich nehmen, Und mich niemals mit dir zu leiden schämen; Vor meinem tod, von allen eitelkeiten Mich ganz entkleiden.

13. Herr! der du hast den tod für mich geschmecket, Mit deinem blut die sünden zugedecket! Laß trost, ermuntrung mir im tod und leben Dein leiden geben.

14. Erwürgtes lamm! dank, preis sey dir gesungen. Du, der du hast das leben mir errungen! Laß mich auf deinen tod begnadigt sterben, Den himmel erben.

L. J. J. Lang.

113. Mel. Liebster vater! ich dein kind.

Mein erlöser! Gottes sohn, Der du für mich littest, Und auch auf dem himmel thron Jetzt noch für mich bittest! Welche wohlthat ist für mich Dein versöhnend leiden! O wie preis

ich würdig dich, Ursprung meiner freuden!

2. Unermeßne herrlichkeit War dir, Herr! gegeben; Und du konntest jederzeit Voller freuden leben. Aber, o der grossen huld! Daß ich selig würde, Uebernahmst du in geduld Schwerer leiden bürde.

3. Nun kan meine missethat Noch vergebung finden; Denn du starbst, nach Gottes rath, Auch für meine sünden. Unsre strafe trugest du, Uns vom Fluch zu retten, Daß wir im gewissen ruh, Mit Gott friede hätten.

4. Was uns lust zur beßrung schaft, Was zur tugend leitet, Dazu hast du neue kraft Durch dein kreuz bereitet. Nicht vergebens darf ich nun Mich um kraft bewerben, Gottes willen noch zu thun, Sünden abzusterben.

5. Nun kan ich aufs todesthal Noch mit freuden sehen, Und zu jener welt einmal Ohne schrecken gehen. Du, Herr! hast aus aller noth Rettung mir errungen, Und durch deinen kreuzestod Meinen tod bezwungen.

6 Herr! was bin ich, daß du mein So dich angenommen? Laß die frucht von deiner pein Nun auch auf mich kommen. Gieb mir weisheit, gieb mir kraft (Du hast sie in händen,) Was du mir zum heil verschaft, Glaubig anzuwenden.

7. Laß das wort von deinem kreuz Mich mit muth beleben, Siegreich jedem sündenreiz Hier zu wiederstreben. Treib mich mächtig dadurch an, Gottes zorn zu scheuen; Was ich unrecht je gethan, Innig zu bereuen.

8. Drückt mich meine sündennoth, Straft mich mein gewissen; O! dann laß aus deinem tod Mich den trost geniessen, Daß du auch für meine schuld Büssend bist gestorben, Und vergebung gnad und huld Mir bey Gott erworben.

9. Stärke mich durch deinen tod In den letzten stunden. Wie du deine todesnoth Siegreich überwunden: O! so hilf dazu auch mir. Laß mich frölich scheiden. Herr! so dank ich ewig dir Für dein bittres leiden.

J. S. Dieterich.

114. Mel. Liebster Jesu wir sind hier.

Meine seel! ermuntre dich. Jesu liebe zu bedenken; Auf sein kreuz hin müsse sich Jetzt dein blick voll andacht lenken: Daß dein herz der grossen treue Deines Jesu sich erfreue. 1

2. Sieh

2. Sieh, der wahre Gottes sohn Ist für dich ans holz geheftet! Hier hängt er voll schmach und hohn, Blutig, schmerzenvoll, entkräftet. Er läßt sich für dich verwunden: Wo ist größre lieb gefunden?

3. Du, du solltest große pein Ewig in der hölle leiden, Und von Gott verstossen seyn Ewig fern von allen freuden. Da trägt Jesus deine sünden, Daß du könntest gnade finden.

4. Sein verdienstlich leiden stillt Deines richters zorn und rache. Er hat das gesetz erfüllt, Gut gemacht die böse sache; Sünde, teufel, tod bezwungen, Und das leben dir errungen.

5. Nun, was liegt dir ob, mein herz! Dem dich dankbar zu beweisen, Der so gar durch blut und schmerz Seine lieb an dir will preisen? Kanst du wohl in schwachen liedern Ihm so grosse lieb erwiedern?

6. Ach! ich kann ja nimmermehr Das geringste nur vergelten. Er verbindt uns ihm zu sehr. Meine trägheit muß ich schelten, Daß ich ihn so lau geliebet, Ja durch sünden oft betrübet.

7. Was geschehen, soll nun nicht Hinfort mehr von mir geschehen. Mein schluß ist dahin gericht't, Einen andern weg zu gehen, Darauf ich nur Jesum suche, Und, was ihn betrübt, verfluche.

8. Weg ihr sünden, fern von mir! Euch kann ich an mir nicht leiden; Welch ein schnöder greu'l seyd ihr! Ach! von dem wollt ihr mich scheiden, Ohne welchen ist kein leben, Keine gnade, kein vergeben.

9. Dir mein Jesu, dir mein heil! Will ich ganz mich übergeben, Als dein eigenthum und theil, Dir zu sterben, dir zu leben, Dir zu reden, dir zu leiden, Alles böse zu vermeiden!

10. Du, mein Jesu! sollst es seyn, Den ich mir zum ziel gesetzet. Wie du mein, so will ich dein Bleiben immer unverletzet. Was du liebest, will ich lieben, Was dich kränkt, soll mich betrüben.

11. Drohten mir so gar um dich Tod und marter, schmach und bande, Mich schreckt nichts; von dir hab ich Deinen geist zum theuren pfande, Daß ich soll den himmel erben, Darauf kan ich frölich sterben.

12. Nun so bleibt es vest dabey: Jesus soll es seyn un-

und bleiben, Dem ich lebe, deß ich sey; Nichts soll mich von Jesu treiben. Du wirst, Jesu! mich nicht lassen; Ewig will ich dich umfassen.

13. Ist schon jetzo, ist schon hier Solche freud und ruh zu finden, Wenn im glauben wir mit dir Uns, mein Jesu! recht verbinden; Schenkst du schon so viel auf erden: Ey! was will im himmel werden.

14. Was für wollust nach dem leid! Nach dem elend was für ehre! Was für ruhe nach dem streit, Was für frohe jubelchöre! Ewig werd' ich Gott dort loben, Wann er mich zu sich erhoben.

15. Täglich, Jesu! freu ich mich Auf dieß freudenvolle leben; Heiland! dir sey dank, durch dich Wird es mir dereinst gegeben. Nur im glauben laß michs halten, Deine kraft in mir stets walten. J. C Schade.

115. Mel. Ich sterbe täglich.

Mein Gott! du wirst mich nicht verlassen, Denn ich verlasse mich auf dich; Zwar billig solltest du mich hassen, Weil ich so oft und freventlich Mein weltgesinntes herz verstockt, Ob du mich gleich zu dir gelockt.

2. Doch, Herr! ich bitte meine sünden Dir voller weh- und demuth ab. Laß mich in Jesu gnade finden, In Jesu, der sich für mich gab, Der mir bey dir das heil erwarb, Als er am kreuze für mich starb.

3. Da konnte sich sein herz nicht fassen. Mein Gott! mein Gott! hieß da sein wort, Ach! warum hast du mich verlassen? Dein süsser trost weicht gänzlich fort. Ach! das ist warlich höllenpein, Von Gott, von Gott verlassen seyn.

4. Nun, vater! höre, was ich bitte, Ich bitte durch dieß angstgeschrey, Durch das, was Jesus damals litte, Steh mir in meinen nöthen bey; Du weist es ja, was mir gebricht, Ach Gott! mein Gott, verlaß mich nicht!

5. Verlaß mich nicht in meiner seele, Wenn sie tod, sünd und teufel schreckt, Ach! salbe sie mit freudenöle, Das trost und muth in ihr erweckt. Versichre mich durch deinen geist, Daß du mein Gott und vater seyst.

6. Verlaß mich nicht an meinem leibe, An dem sich nichts gesundes findt. Mein vater und mein arzt! verschreibe Mir mittel, die mir heil-

heilsam sind, Und brauch ich was, so lege du Der arzeney den segen zu.

7. Verlaß mich nicht in meinem glauben, Laß mir nichts meinen glaubensgrund, Gott, Jesum und die bibel rauben; Hilf, daß ich meinen glaubensbund Vest halte, bis, o lebenshirt! Mein glaube dort zum schauen wird.

8. Verlaß mich nicht in meinem leben; Wirf mir des lebens nothdurft zu. Laß mich nach wahrer tugend streben; Hilf, daß ich niemals böses thu. Mein leben sey in allem schlecht, Gottselig, züchtig und gerecht.

9. Verlaß mich nicht in meinem leiden; Laß mich kein kreuz von deiner huld Und deiner vaterliebe scheiden; Gieb leidenskraft, muth und geduld. Die hofnung jener seligkeit Versüsse mir hier alles leid.

10. Verlaß mich nicht in meinem sterben; Ist einst mein lebenslauf vollbracht, So reiß den geist aus dem verderben Des satans und des todes macht, Und trag ihn durch der engel hand Zu dir ins frohe vaterland.

11. Verlaß mich nicht in meinem grabe; Erwecke mich durch deinen sohn, Wenn ich genug geschlafen habe. Hilf mir vor Christi richterthron, Und laß mich drauf verklärt und schön Mit leib und seel in himmel gehn.

12. Alsdann will ich dir ehre bringen, Und mit der frohen himmelschaar Ein unaufhörlich danklied singen, Daß du auf erden immerdar Mich aus der schwersten sorgenlast Erlöst, und nie verlassen hast.

13. Mein Gott! ich schließ in Jesu namen Mein glaubenswort: verlaß mich nicht! Sprich selbst, wie ich, auf solches: amen! Weil mir dein lieber sohn verspricht: Mein bitten, beten, rufen, schreyn, Soll in ihm ja und amen seyn.

116. Mel. Ich sterbe täglich, und mein leben.

Mein Jesus stirbt; was soll ich leben? Mein haupt erblaßt; wo bleibt sein glied? Ach! soll ich ihm den geist nicht geben, Da jetzt sein geist von hinnen zieht? Ach ja! ich sterbe nun mit dir, Mein Jesus! lebe du in mir.

2. Mein Jesus stirbt, die augen brechen; Ach! nimm den letzten blick von mir Sein mund verschmacht; was soll ich sprechen? Mein letztes wort ist Jesus hier: Ach

Ach Jesu, Jesu! laß mich nicht, Wann mir das herz im tode bricht.

3. Mein Jesus neigt sein haupt zur erden; Welt gute nacht! ich scheide mit. Soll Jesus eine leiche werden; Was scheu ich denn den letzten tritt? Ich sterbe, Jesu! auf dein blut; Dein tod macht mir mein ende gut.

4. Mein Jesus wird ins grab versenket; O legt ihn in mein herze hin! Und, daß man immer dran gedenket, Daß ich mit ihm gestorben bin; So setzt mir diese grabschrift bey: Daß Jesu tod mein leben sey.

B. Schmolke.

117. Mel. Ach Herr! mich armen Sünder.

O haupt! voll blut und wunden, Voll schmerz und voller hohn: O haupt! zum spott gebunden Mit einer dornenkron: O haupt! sonst voller wonne, Voll glanz und majestät, Jetzt ähnlich einer sonne, Die traurig untergeht!

2. Du edles angesichte, Vor dem die welt sich beugt! Wie hast du dich vom lichte Zur todesnacht geneigt? Wie bist du so erbleichet? Wer hat dein augenlicht, Dem sonst kein licht nicht gleichet, So schändlich zugericht?

3. Die farbe deiner wangen, Der rothen lippen pracht Ist hin, und ganz vergangen. Des blassen todes macht Hat alles hingenommen, Hat alles hingeraft, Und daher bist du kommen Von deines lebens kraft.

4. Nun, was du, Herr! erduldet, Ist alles meine last. Ich hab es selbst verschuldet, Was du getragen hast. Schau her, hier steh ich armer, Der zorn verdienet hat! Gönn' mir, o mein erbarmer! Den anblick deiner gnad.

5. Erkenne mich, mein hüter! Mein hirte! nimm mich an. Von dir, quell aller güter! Ist mir viel guts gethan. Dein mund hat mich gelabet Mit milch und süsser kost, Dein geist hat mich begabet Mit mancher himmelslust.

6. Ich will hier bey dir stehen, Verachte mich doch nicht; Von dir will ich nicht gehen, Wenn dir dein herze bricht. Wenn mein herz wird erblassen Im letzten todesstoß: Alsdann will ich dich fassen In meinen arm und schoos.

7. Es dient zu meinen freuden, Es dient zu meinem wohl, Wenn dich in deinem leiden Mein herz betrach-

trachten soll. Ach, möcht ich, o mein leben! An deinem kreuze hier Mein leben von mir geben, Wie wohl geschähe mir!

8. Ich danke dir von herzen, O Jesu, liebster freund! Für deine todesschmerzen, Da du's so gut gemeint. Ach! gieb, daß ich mich halte Zu dir und deiner treu, Und, wenn ich nun erkalte, In dir mein ende sey.

9. Wenn ich einmal soll scheiden: So scheide nicht von mir; Wenn ich den tod soll leiden: So tritt alsdann herfür; Wenn mir am allerbängsten Wird um das herze seyn: So reiß mich aus den ängsten, Kraft deiner angst und pein.

10. Erscheine mir zum schilde Zum trost in meinem tod, Und laß mich sehn dein bilde In deiner kreuzesnoth. Da will ich nach dir blicken, Da will ich glaubensvoll Dich vest an mein herz drücken; Wer so stirbt, der stirbt wohl. P Gerhard.

118. Mel. Liebster vater! ich dein kind.

O hilf Christe, Gottes sohn! Durch dein bittres leiden, Daß wir dir stets unterthan, All' untugend meiden; Deinen tod und sein' ursach Fruchtbarlich bedenken, Dafür, wiewohl arm und schwach, Dir dankopfer schenken. M. Weiß.

119.

O lamm Gottes! unschuldig, Am stamm des kreuzes geschlachtet, Erfunden stets geduldig, Wiewohl du warest verachtet; All' sünden hast du getragen, Sonst müsten wir verzagen. Erbarm dich unser, o Jesu! o Jesu!

2. O lamm Gottes! unschuldig; Am stamm des kreuzes geschlachtet, Erfunden stets geduldig, Wiewohl du warest verachtet; All' sünden hast du getragen, Sonst müsten wir verzagen. Erbarm dich unser, o Jesu! o Jesu!

3. O lamm Gottes! unschuldig, Am stamm des kreuzes geschlachtet, Erfunden stets geduldig, Wiewohl du warest verachtet; All' sünden hast du getragen, Sonst müsten wir verzagen. Gieb uns deinen frieden, o Jesu! o Jesu! N. Decius

120 Mel. O traurigkeit o herzeleid!

O theures blut! O rothe fluth! Wie quillst du aus den wunden, Die mit unerhörter angst Jesus hat empfunden.

2. Ach, theurer fluß! Ach fluß! ich muß Mit dir die seele laben Sonsten kan sie in der welt Keine labsal haben.

3. Fließ auf sie zu, Und schaff ihr ruh, Wenn sie die sünde naget, Wenn sie fühlet höllenangst, Und nach troste fraget.

4. O Gottes sohn, Mein gnadenthron! Du stirbst! auf daß ich lebe, Und an dir, o weinstock! sey Eine grüne rebe.

5. Ich sündenknecht! Bin nun gerecht, Mein fluch wird mir zum segen; Denn ich bin des höchsten kind, Meines Jesu wegen.

6. Ich preise dich Herzinniglich, Daß du für mich gelitten, Daß du sterbend meinen tod Ritterlich bestritten.

7. O Gottes lamm! Mein bräutigam! Laß solches mich bedenken, Bis man endlich meinen leib Wird ins grab versenken.

8. Dann leb ich wohl, Gleichwie ich soll, Und sterb in deinem namen; Komm, du theures A und O! Mich zu hohlen, amen. S. Dach.

121. Mel. Nun ruht schon in den wäldern.

O welt! sieh hier dein leben Am stamm des kreuzes schweben, Dein heil sinkt in den tod; Der grosse fürst der ehren Läßt willig sich beschweren Mit banden, schlägen, hohn und spott.

2. Tritt her und schau mit fleise, Mit blut und todesschweise Ist ganz sein leib bedeckt, Und unnennbare schmerzen Fühlt er in seinem herzen, Da er den kelch des zornes schmeckt.

3. Wer hat dich so geschlagen, Und dieses heer von plagen, Herr! wider dich erregt. Du bist ja nicht ein sünder, Wie andre menschenkinder; Wer hat wohl dieß dir aufgelegt?

4. Ich, ich und meine sünden, Der'r sich so viele finden, Als sandes an dem meer, Die haben dir erreget Das elend, das dich schläget, Und das betrübte marterheer.

5. Ich bins, ich sollte büssen In ew'gen finsternissen, Was nun dein tod versühnt. Die geiseln und die banden, Und was du ausgestanden, Das alles, Herr! hab ich verdient.

6. Du nimmst auf deinen rücken Die lasten, die mich drücken Viel schwerer als ein stein. Du wirst ein fluch, dargegen Erwirbst du mir den segen; Dein schmerz muß meine labung seyn.

7. Du setzest dich zum bürgen, Ja, lössest dich selbst würgen Für mich und meine schuld. Für mich läßt du dich krönen Mit dornen, die dich höhnen, Und leidest alles mit geduld.

8. Du gehst ins todes rachen, Mich frey und los zu machen Von jener todesnacht. Du stirbst, daß ich nicht sterbe, Noch ewiglich verderbe. O unerhörte liebesmacht!

9. Wie bin ich dir verbunden, Durch den ich heil gefunden! Ich bin dein eigenthum. Mich dankbar zu erweisen, Soll seel und leib dich preisen, Und dir gehorchen sey mein ruhm.

10. Nun ich kan nicht viel geben In diesem armen leben; Eins aber will ich thun: Es soll dein tod und leiden, Bis leib und seele scheiden, Mir stets in meinem herzen ruhn.

11. Ich wills vor augen setzen, Mich stets daran ergötzen, Ich sey auch wo ich sey; Es soll mir seyn ein spiegel Der unschuld und ein siegel Der lieb und unverfälschten treu.

12. Wie streng Gott das verbrechen An denen einst wird rächen, Die seine huld verschmähn; Wie schwer sie ihrer sünden Vergeltung werden finden, Will ich aus deinem leiden sehn.

13. Nach dir will ich mich üben, Die feinde selbst zu lieben, Nach dir, der für sie bat, Ich will des lebens plagen Getrost und willig tragen, Und thun, wie mein erlöser that.

14. Nie will ich wieder schelten, Nie spott mit spott vergelten, Nie, wenn ich leide, dräun; Wie du, gelassen dulden, Dem nächsten seine schulden, Wie du, von herzensgrund verzeihn.

15. Ich will ans kreuz mich schlagen Mit dir, und dem absagen, Was meinem fleisch gelüst't. Was deine augen hassen, Das will ich fliehn und lassen, So viel mir immer möglich ist.

16. Dein seufzen und dein stöhnen, Und die viel tausend thränen. Die dir geflossen zu, Die sollen mich am ende, In deinen schoos und Hände, Begleiten zu der ew'gen ruh.

P. Gerhard

122. Mel. Meinen Jesum laß ich nicht,

Seele! geh auf golgatha; Stell' dich unter Jesu kreuze Und bedenke, was dich da Für ein trieb zur busse reitze. Willst du unempfindlich seyn? O! so bist du mehr als stein.

2. Schaue

2. Schaue doch das jammerbild Zwischen erd und himmel hangen, Wie das blut fast stromweis quillt, Wie ihm alle kraft entgangen. Ach! der allzugrossen noth: Es ist gar mein Jesus todt.

3. O lamm Gottes, ohne schuld! Alles das hab ich verschuldet, Und du hast aus grosser huld, Schmach und tod für mich erduldet; Daß wir nicht verloren seyn, Leidest du des kreuzes pein.

4. Unbeflecktes Gottes lamm! Ich verehre deine liebe. Schau von deines kreuzes stamm, Wie ich mich um dich betrübe. Ich bin schuldig; aller schmerz, Der dich trift, durchbohrt mein herz.

5. Ich kan nun und nimmermehr Diese liebe dir vergelten; Du verbindest mich zu sehr Schenkt ich dir gleich tausend welten; Ach! das wäre nicht genung Nur für einen gallentrunk.

6. Doch ich weis noch was für dich: Ich will dir mein herze geben. Dir allein ergeb' ich mich, Dir, nur dir, gehört mein leben. Wie du mein bist, will ich dein Lebend, leidend, sterbend seyn.

7. Laß dein herz mir offen steh'n, Zeig' mir deiner wunden höle: Dahin will ich glaubig seh'n, In den ängsten meiner seele, Wie ein hirsch nach wasser dürst, Bis du mich erquicken wirst.

8. Kreuzige mein fleisch und blut; Lehre mich die welt verschmähen. Laß mich dich, o höchstes gut! Immer vor den augen sehen. Führ in allem kreuze mich Wunderlich, doch seliglich.

9. Endlich laß mich meine noth Auch geduldig überwinden. Nirgends müsse mich der tod, Als bey dir, mein heiland! finden. Wer in dir sich ruhe macht, Spricht getrost: es ist vollbracht. B. Schmolke.

123 Mel. Herzliebster Jesu! was hast du verbrochen?

Sey hochgepriesen, Herr! für deine liebe; Sie drang dich zu dem mitleidsvollen triebe, Für eine welt voll sünder selbst dein leben Dahin zu geben.

2. Fürwahr du trugest unsrer sünden schmerzen. O welch ein herz gleicht deinem edlen herzen? Du liessest unsre schuld an dir bestrafen, Uns heil zu schaffen.

3. O laß dieß heil doch auch mein erbe werden! Was hab ich sonst für sichern trost auf erden? Was giebt mir sonst wohl wahren grund zur freude, Wenn ich einst scheide?

4. Für

4. Für mich, o Herr! bist du ja auch gestorben, Was du der welt durch deinen tod erworben, Das hast du ja, von grosser treu geleitet, Auch mir bereitet.

5. O! stärke selbst mein herz in diesem glauben; Kein banger zweifel müsse mir ihn rauben. Er müsse mich zum fleiß in guten werken Beständig stärken.

6. Sollt ich mich nun noch frevelhaft erkühnen, Der sünde, die dich tödtete, zu dienen? So wär ich ja, o Herr! nicht dein erlöster, Du nicht mein tröster.

7. Nein, dir allein, der du durch deine wunden Auf ewig mich zu deinem dienst verbunden; Nur dir, mein heiland! sey mein ganzes leben Zum dienst ergeben.

8. Nichts soll mich je von deiner liebe scheiden. Ich bleibe dein, bis du mich dort wirst weiden, Wo deine liebe mit verklärten zungen Stets wird besungen.

124. Mel. Freu dich sehr, o meine seele!

Sey mir tausendmal gegrüsset, Der mich je und je geliebt, Jesu! der du hast gebüsset Das, womit ich dich betrübt. Herr! hier beug ich mich vor dir An dem kreuz, an dem du mir Heil und frieden hast erworben, Da du bist für mich gestorben.

2. Ich umfasse dich und küsse Der geschlagnen wunden zahl, die mit blut beflößnen füsse, Deine seit' und nägelmal. Wer kan, bester seelenfreund! Wie du es mit mir gemeint, Da du riefst: mich dürst't! einsehen, Dein verlangen recht verstehen?

3. Heile mich, o heil der seelen! Der ich krank und elend bin: Nimm die schmerzen, die mich quälen, Nimm von mir die strafen hin, Die mir adams fall gebracht, Die der dienst der sünden macht. Lasse von den sündenbeulen, Großer arzt! dein blut mich heilen.

4. Schreibe deine blut'ge wunden, Mir, Herr! in das herz hinein, Daß sie mögen alle stunden Mir vor meinen augen seyn. Du bist doch mein schönstes gut, Da mein ganzes herze ruht; Laß mich stets zu deinen füssen Deine lieb und gunst geniessen.

5. Deine liebe will ich fassen, So getrost ich immer kan. Werd ich einst die welt verlassen, Alsdann schau mich gnädig an; Blicke von dem kreuzesstamm, Blick auf mich erwürgtes lamm!

Sprich: laß angst und trauren schwinden! Ich, ich tilge deine sünden. P. Gerhard.

125.

Die Seele.

So gehst du dann, mein Jesu! hin, Den tod für mich zu leiden, Für mich, der ich ein sünder bin, Der dich betrübt mit freuden. Wohlan fahr fort, Du edler hort! Mein' augen sollen fliessen, Ein thränensee Mit ach und weh Soll sich aus mir ergiessen.

Jesus.

2. Ach sünd! du schädlich's schlangengist, Wie weit kanst du es bringen, Dein lohn, der fluch, mich jetzt betrift, Zum tod wird er mich zwingen. Jetzt kommt die nacht, Der sünden macht! Fremd' schuld muß ich abtragen. Betracht es recht Du sündenknecht! Nun darfst du nicht verzagen.

Die Seele.

3. Ich, ich, Herr Jesu! sollte zwar Der sünden strafe leiden An leib und seel, auch immerdar, Beraubet aller freuden, Verstossen seyn Und leiden pein; Du aber tilgst die sünde; Dein blut und tod Bringt mich vor Gott, Damit ich gnade finde.

Jesus.

4. Ja, liebe seel'! ich büß' die schuld, Die du hätt'st sollen büssen. Erkenne daraus meine huld, Die ich dir laß geniessen. Ich wähl' den fluch, Dieweil ich such' Vom fluch dich zu befreyen. Denk meiner lieb, Durch deren trieb, Die segen dir gedeihen.

Die Seele.

5. Was kan für solche liebe dir, Herr Jesu! ich wohl geben? Ich weis und finde nichts an mir: Doch will, weil ich werd leben, Mich eigen dir, Herr! nach gebühr Zu dienen, ganz verschreiben, Auch nach der zeit, in ewigkeit, Dein diener seyn und bleiben.

Ch. Wagner.

126 Mel. Ein lamm geht hin, und trägt die schuld.

So gehst du, Jesu! williglich Dein leiden anzutreten, Mit heissen thränen auch für mich Zu kämpfen und zu beten. Du, der du nichts verbrochen hast, Gehst hin, um aller sünden last Auf dich allein zu laden. Da schon das schwerdt gezücket war, Stellst du dich seinen streichen dar, Damit sie uns nicht schaden.

2. Du held! der andern stärke giebt, Was kan dich so erschüttern? Ach! seine seele wird betrübt; Des helden glieder zittern. Ach! hingesun-

gesunken auf die knie, Arbeitet er in schwerer müh, Und kämpfet im gebete. Er wünscht den bangen kampf verkürzt. Wer sieht dieß und wird nicht bestürzt? O schauervolle stätte!

3. Gott, wie bist du so wunderbar In allen deinen werken! Ein knecht, ein engel, muß so gar Den Herrn vom himmel stärken. Schweiß träuft von seinem angesicht. Für schweiß, (ach wer entsetzt sich nicht?) Für schweiß träuft blut zur erden. Der du in reinster unschuld prangst! Wie konntest du von solcher angst, O Herr! bestürmet werden?

4. Ach Herr! der sündenknecht war ich. Ich sollte blutschweiß schwitzen. Es sollten billig nur auf mich Der rache wetter blitzen. Ich armer, wie entränn ich da! Vor Gottes zorne müßt ich ja Ohn' allen trost versinken. Und da kommst du, daß du ihn stillst, Sohn Gottes! du, du selber willst Den ganzen zornkelch trinken.

5. Heil mir! der sohn des höchsten hat Für mich sich richten lassen. Gott, welch ein wundervoller rath! Wer kan dein thun doch fassen? Ach! da uns fluch und rache drohn! Da richtet Gott für uns den sohn, Den er uns selbst gegeben. Nun jauchze, seele! du kommst nicht In Gottes schreckliches gericht, Du dringst hindurch ins leben.

6. Doch denk, um welchen theuren preis Dein heiland dich erkaufet! Für dich rang er im todesschweiß, Für dich mit blut getaufet! Ach seele! sorge, daß dich nie Die sünd in ihre netze zieh, Nichts deine treu erschüttre! Reizt dich das fleisch; ach höre nicht: Schau hin ins furchtbare gericht, Das Jesum traf; und zittre!

J. A. Schlegel.

127 Mel. Herzlich lieb hab.

Um gnade für die sünderwelt Rufst du, mein heil am kreuz gequält Von frecher sünder rotten. Dir blutet das bedrängte herz, Wenn dich bey deinem herben schmerz Die bösewichter spotten. Du siehst mit segensvollem blick Von ihnen weg, auf den zurück, Den diese schaar in dir entehrt: Rufst, daß es erd und himmel hört: Vergieb, o Gott! und führe nicht Sie ins gericht; Das, was sie thun, verstehn sie nicht.

2. Erstaunend seh ich diese huld. Wie mitleidsvoll ist die geduld, Die mörder so

so erträget! Ihr, die ihr euern heiland ehrt! Fühlt seiner großmuth hohen werth, Und danket ihm beweget. Er hat durch segnendes gebet Auch uns ein ewig heil erfleht. Er sagt auch uns, zu unsrer ruh, Erbarmen und vergebung zu. Herr Jesu Christ! Gelobt seyst du für deinen tod! Gott ist durch dich nun unser Gott.

3. Daß Gott mit langmuth und geduld, Auch selbst bey sehr gehäufter schuld, Der sünder dennoch schonet; Daß er so liebreich ihrer denkt, Und ihnen frist zur busse schenkt, Eh' nach verdienst er lohnet; Daß ich noch frölich sagen kan: Auch mich, mich sünder, nimmt Gott an; Hast du durch deiner fürsprach kraft, Mein theurer heiland! mir verschaft. O Jesu Christ! Mein Herr und Gott! mein Herr und Gott! Vertritt du mich bis an den tod.

4. Wird je mein herz vom troste leer, Weil meiner sünden furchtbar heer Aufs neue mich erschrecket: O! dann versichre mich aufs neu, Du stehest mir als mittler bey, Der meine schuld bedecket. Mein geist blickt glaubensvoll auf dich, Sey du mir nur nicht fürchterlich! Und schließt sich meine pilgrimschaft, So stärke mich mit neuer kraft. Herr Jesu Christ! Der letzte kampf wird mir versüßt, Wenn du mein trost im tode bist.

5. Den sanften liebesvollen sinn, Daß ich ein freund der feinde bin, Flöß, Herr! in meine seele. Gieb, daß bey der verfolgung schmerz Ich dir des feindes hartes herz, Und meine sach empfehle. Besänftige mein reges blut; Und flammt des zornes wilde glut Mein herz zur rachbegierde an: O so erinnre mich daran, Herr Jesu Christ! Wie du am kreuz durch dein gebet Selbst deinen mördern gnad erfleht.

6. Mich tröste dein versöhnungstod; Es bilde mich dein geist, mein Gott! Daß ich dir ähnlich werde. O zeuch mich, du erhöhter held! Zu dir hinauf vom dienst der welt, Zum himmel von der erde. Du bist der deinen schutzpanier: Zeuch dir uns nach, so laufen wir, So wollen wir uns deiner pein, Und deiner fürbitt ewig freun. Herr Jesu Christ! Wie selig ist, wie selig ist Der mensch, dem du ein heiland bist.

C. C. Sturm

128. Mel. Der tag ist hin.

Verstummtes lamm! Das vor dem scherer schweiget, Das seinem volk In seinem bilde zeiget, Wie sanftmuthsvoll, Wie stille bey der pein Ein christlich herz In unschuld solle seyn!

2. Du hast, was ich Verschuldet, übernommen, Und bist für mich Vor das gericht gekommen; Da wolltest du Als bürge schweigend stehn, Daß vors gericht Getrost ich könne gehn.

3. Ach! hilf mir auch, Wann ich verfolget werde, Wann satans heer, Wann hölle oder erde Sich wider mich Aufmacht, und an mich will, Daß unter deinem schutz ich bleibe still.

4. Komm, stilles lamm! Schließ meines mundes pforten; Damit ich nie Mit fluch und lästerworten Dem tollen feind In seiner raserey Zu eignem schimpf Und schaden ähnlich sey.

5. Auch müsse nichts Aus meinem munde gehen, Als was vor dir, Mein heiland! kan bestehen, Kein schandbar wort, Kein faul geschwätz der welt, Kein solcher scherz, Der meinem Gott misfällt.

6. Dagegen gieb Mir kraft, dich zu bekennen, Mit herz und mund Dich meinen Herrn zu nennen: Nicht jedes wort Zu deiner ehre ein, Laß mich beredt In deinem lobe seyn.

J. A. Grammlich.

129. Mel Ach Herr! mich armen sünder.

Weg welt, mit deinen freuden, Und was dir wohlgefällt! Mein Jesus muß jetzt leiden, Der sich zum opfer stellt. Entfernet euch, ihr lüste! Der Herr trägt qual und pein; Wie kan sein knecht, ein christe, Dabey wohl frölich seyn?

2. Ach, seht sein seelenschrecken! Er wird in tod betrübt, Und muß den zornkelch schmecken, Den ihm sein vater giebt. Seht, wie er uns zu gute, Selbst mit dem tode ringt, Und wie sein schweiß mit blute Ihm aus den adern dringt!

3. Er wird verkauft, verrathen, Man legt ihm fesseln an; Ach! unsre missethaten Die haben dieß gethan. Er lässet sich verklagen; Er wird verhöhnt, verspeyt, Verspottet und geschlagen, Der Herr der herrlichkeit.

4. Man setzt dir, Gottes sohne! Mit geisseln grausam zu! Du trägst die dornenkrone, Du himmelskönig

nig du! Du wirst ans kreuz geheftet, Das du getragen hast; Doch, was dich mehr entkräftet, Das ist die sündenlast.

5. Wer hätte bey den mördern Die unschuld doch gesucht? Den segen zu befördern, Wirst du für uns verflucht. Die dich zu boden treten, Verspotten und verspeyn, Für diese willst du beten; Bey Gott ihr mittler seyn.

6. Dein durst, du lebensquelle! Geht auf mein seelenheil. Du fühlest tod und hölle; Das leben ist mein theil. Du wirst von Gott verlassen, damit er bey mir sey; Und weil du must erblassen, Bin ich vom tode frey.

7. Die ausgestreckten hände Sind gegen mich gewandt; Du neigst das haupt am ende, Das ist ein liebespfand. Ich seh in deinem streite Die ruhe für den schmerz, Und durch die offne seite Seh ich, Herr! in dein herz.

8. Die welt mag voller freuden Den weg zur hölle gehn; Ich will bey Jesu leiden, Und seinem kreuze stehn, O Jesu! deine liebe Trieb dich in tod und grab; Drum sterb' aus gleichem triebe Ich meinen lüsten ab.

130.

Wenn meine seel den tag bedenket, Da meine sonn zur nacht geeilt, Da mein geliebter arzt gekränket, Durch seine wunden mich geheilt, Da er sein letztes wort gesprochen, Da meinem haupt das herz gebrochen: So wein ich, weil ich weinen kan, Und stimme solche seufzer an:

2. Herr Christ! der du mit heissen thränen Im tod noch batest für die feind! Laß deine thränen mich versöhnen, Du hast ja auch für mich geweint. Laß mich die rach dir überlassen; Gieb, daß ich liebe, die mich hassen; Vergieb den feinden ihre schuld; Gieb ihnen reu, und mir geduld.

3. Schaff, daß ich nicht die buß verschiebe Bis auf den letzten todesschweis; Gedenk an mich mit deiner liebe; Nimm mich vom kreuz ins paradeis, Da mir der baum des wissens dienet, Da mir das holz des lebens grünet, Da der krystallenstrom mich stillt, Der aus dem stuhl des lammes quillt.

4. Laß mich, wenn alles flüchtig gehet, Bey deiner fahne halten stand. Wer unter deinem kreuz hier stehet,

het, Steht dort zu deiner rechten Hand. Laß mich die wittwen und die waisen Als dein' und meine brüder speisen, Und, wann ich mir nicht helfen kan, So nimm dich meiner nothdurf an.

5. Wie sollt ich nicht die sünde hassen, Um welche dich Gott selbst verläßt? Ich halte dich; du kanst nicht lassen Den, der dich hält, wie jacob, vest. Wann dich die zorndeck mir verstecket, Wann mich des todes schatten schröcket: So höre, was mein herze spricht: Mein Gott! mein Gott! verlaß mich nicht.

6. O quell, von der viel ströme fliessen! Es dürstet dich nach mir, nach mir. Dein durst muß adams lüste büssen. Mich dürstet auch nach dir, nach dir; Gieb, daß auch mir die essiggüsse Dein scharfer essigtrank versüsse, Bis du mich dort, o lebensfürst! Mit wollust ewig tränken wirst.

7. Es ist vollbracht, ich hab gekämpfet! Ruffst du, der vater ist vergnügt, Die schrift erfüllt, die sünd' gedämpfet, Tod, teufel, hölle sind besiegt, Daß sie mir nicht mehr schaden werden. Gieb, daß ich, wann ich geb der erden An meinem freytag gute nacht, Auch frölich ruff: Es ist vollbracht.

8. Alsdann komm deine braut zu holen; Nimm himmelsnoah! deine taub'. Mein geist sey deiner hand befohlen. Mein frisches ölblatt ist der glaub. Neig gegen mich dein haupt im leiden; Scheid nicht von mir, wann ich soll scheiden; Führ aus der marterwochen pein Mich zu den himmelsostern ein. M. D. Omeis

131.

Wenn mich die sünden kränken, O mein Herr Jesu Christ! So laß mich wohl bedenken, Wie du gestorben bist, Und alle meine schuldenlast Am stamm des heil'gen kreuzes Auf dich genommen hast.

2. O wunder ohne massen! Wenn man's betrachtet recht. Es hat sich martern lassen Der Herr für seine knecht; Es hat sich selbst der wahre Gott Für mich verlornen menschen Gegeben in den tod.

3. Was kan mir denn nun schaden Der sünde grosse zahl? Ich bin bey Gott in gnaden; Die schuld ist allzumal Bezahlt durch Christi theures blut, Daß ich nicht mehr darf fürchten Der höllenquaal und glut.

4. Drum sag ich dir vom herzen Jetzt und mein lebenlang Für deine pein und schmerzen, O Jesu! lob und dank, Für deine noth und angstgeschrey, Für dein unschuldigs sterben, Für deine lieb und treu.

5. Herr! laß dein bittres leiden Mich reitzen für und für, Mit allem ernst zu meiden Die sündliche begier: Daß mir nicht komme aus dem sinn, Wie viel es dich gekostet, Daß ich erlöset bin.

6. Mein kreuz und meine plagen, Verachtung, hohn und spott, Hilf mir geduldig tragen. Gieb, o mein Herr und Gott! Daß ich verläugne diese welt, Und folge dem exempel, Das du mir vorgestellt.

7. Laß mich an andern üben, Was du an mir gethan, Und meinen nächsten lieben, Gern dienen jedermann Ohn' eigennutz und heuchelschein, Und (wie du mir erwiesen) Aus lauter lieb allein.

8. Laß endlich deine wunden Mich trösten kräftiglich In meinen letzten stunden, und des versichern mich: Weil ich auf dein verdienst nur trau, So werd' ich gnade finden, Daß ich dich ewig schau. J. Gesenius.

132. Mel. Herr Jesu, wahrer mensch und Gott!

Wir danken dir, Herr Jesu Christ! Daß du für uns gestorben bist, Und hast uns durch dein theures blut Gemacht vor Gott gerecht und gut.

2. Wir bitten, wahrer mensch und Gott! Durch deine wunden, angst und spott, Erlös' uns von dem ew'gen tod, Und tröst uns in der letzten noth.

3. Behüt uns auch vor sünd und schand; Stärk uns durch deine allmachts hand, Daß wir im kreuz geduldig seyn, Uns trösten deiner schweren pein.

4. Hieraus schenk uns die zuversicht, Daß du uns wirst verlassen nicht, Vielmehr ganz treulich bey uns stehn, Bis wir durchs kreuz ins leben gehn.

C. Fischer.

## IX. Vom Begräbniß Jesu Christi.

133. Mel. Ach Gott! erhör.

Ach, stirbt denn nun mein allerliebstes leben! Ja, es ist hin, der geist ist aufgegeben: Mein Herr ist todt: O angst und noth!

Drum soll mein herz und sinn im kummer schweben.

2. Am abend stirbt der ausgang aus der höhe; Es ist erlegt das früh gejagte rehe. Ach! weint mit mir: Mein heil stirbt hier! Ach! daß ich nicht mit ihm zur erden gehe.

3. Des vaters wort, der schutz und trost der frommen, Der siegesfürst ist schmählich umgekommen. Des himmels preis, Des davids reis, Die ros' im thal ist von der welt genommen.

4. Der ist erstarrt, vor dem die höll erschricket, Vor welchem sich der hohe himmel bücket, Der seelen freund, Des todes feind Wird von dem tod ins finstre grab gerücket.

5. Ihr gräber brecht! ihr harten felsen splittert! Du sonn' erblaß! Du erde sey erschüttert! Du luft, du meer, Du sternenheer! Klagt euren Herrn: ihr elemente zittert!

6. Der hirt ist todt für die geliebte heerde; Komm, joseph komm, und bring ihn zu der erde: Gieb her gewand Mit milder hand, Gieb salben, daß er wohl begraben werde.

7. Mein Jesu Christ! auch ich will dich bedenken, Und dir mein herz mit buß und glauben schenken. Gieb wahre reu, Mein herz erneu: Dieß ist das grab, darein will ich dich senken.

8. Dieß grab soll mir dein guter geist versiegeln, Der glaube soll mirs vest und wohl verriegeln: Bleib du in mir; Ich will an dir Und deiner treu mich täglich spiegeln. G. W. Sacer.

134. Mel O traurigkeit! o herzeleid!

Am kreuz erblaßt, Der marterlast, Der todesqualen müde, Findet mein erlöser erst In dem grabe friede.

2. Ein heil'ger schmerz Durchdringt mein herz, Und, Herr! was kan ich sagen? Nur an meine brust kan ich Tief gerühret schlagen.

3. Du schützest mich, Und über dich Gehn aller trübsal wetter; Sterben wolltest du für mich, Einziger erretter!

4. Du hasts gethan: Dich bet ich an, Du könig der erlösten! Dein will ich im tode mich Glaubensvoll getrösten.

5. Es ist vollbracht! Riefst du mit macht; Du zeigst, daß du dein leben, Mein versühner! göttlichfrey Hast dahin gegeben.

6. Hochheil'ge that! Des höchsten rath Will ich in demuth ehren: Der erfinder meines heils Wird mirs einst erklären.

7. Allmächtig rief Er, der entschlief, Den todten; sie erstanden. Leicht entschwingt der lebensfürst Sich des todes banden.

8. Das finstre thal Will ich einmal Durchwandeln ohne grauen; Denn durch dich, erlöser! ists Mir der pfad zum schauen.

9. Ich preise dich. Erforsche mich, Und siehe, wie ichs meine; Ja du siehst es wenn ich still Meinen dank dir weine.

10. Vergeß ich dein, So werde mein In ewigkeit vergessen. Herr! ich will, so lang ich bin, Deine lieb' ermessen. Neander.

135. Mel. Ich hab mein' sach Gott heimgestellt.

Nun ist es alles wohl gemacht. Mein Jesus ruft: es ist vollbracht! Er neigt sein haupt, o mensch und stirbt, Der dir erwirbt Das leben, das niemals verdirbt.

2. Der, dem an hoheit keiner gleicht, Der Herr der herrlichkeit erbleicht, Der lebensfürst; die erde kracht, Und es wird nacht: Weil Gottes sohn wird umgebracht.

3. Des tempels vorhang reißt entzwey, Die sonn' erblasset und dabey Eröffnen sich die grüfte gar Und offenbar Wird der entschlaffnen väter schaar.

4. Weil denn die kreatur sich regt: So werd, o mensch! hierdurch bewegt. Zerreißt ein fels, und du wirst nicht, Durch dieß gericht Bewogen, daß dein herze bricht?

5. Die sünde, seele! nimm's in acht, Hat Jesum an das kreuz gebracht, Ja, in den tod und in das grab, Da er hingab Sein leben; laß von sünden ab.

6. Schau hin, wie er zum lösegeld Sein leben nicht zu theuer hält. Ihm, der für dich sein leben gab, Folg in sein grab Und stirb dem sündengreuel ab.

7. Ach, vater! ach, dein eigner sohn Erbleicht am kreuz in pein und hohn. Nun dieß geschieht für meine schuld; Drum hab geduld, Und zeig in Jesu gnad und huld.

8. Ich will mit ihm zu grabe gehn, Und, wo die unschuld ruht, hinsehn: Ja, ich will ganz begraben seyn

Im

Im tod allein Mit ihm, und selig schlafen ein.

9. Ertödte Herr! in meiner brust, Den saamen aller bösen lust. Dein tod, der mir das leben schaft, Giebt mir auch kraft, Zu einer guten ritterschaft.

10. Sollt' ich die welt und sünden noch Mehr hegen? nein! dieß schwere joch Sey abgelegt; es hat mir lang Gemachet bang: Nun weis ich, daß ich gnad empfang.

11. Ich will nun abgestorben seyn Der sünd, und leben dir allein. Es hat dein tod das leben mir Gebracht herfür, Und aufgethan des himmels thür.

12. O Jesu Christe! stärke mich In meinem vorsatz kräftiglich. Laß mich den kampf so setzen fort, Nach deinem wort, Daß ich die kron erlange dort:

13. So will ich dich, Herr Jesu Christ! Daß du für mich gestorben bist, Von herzen preisen in der zeit, Und nach dem streit In freud und wonn in ewigkeit.

L. Laurentii.

136. Mel. Der tag ist hin.

O lamm! du hast Der schulden last getragen. Für mich ein fluch, Warst du ans kreuz geschlagen. Vor abends nimmt Man wieder dich herab, Und bringet dich In josephs neues grab.

2. O bild voll trost, Der höchsten gnade zeichen! Doch kan allein Der glaube dich erreichen. Der fluch ist weg, Die erde selbst wird rein, Weil du darinn, Herr! willst begraben seyn.

3. Gewiß weis ich Nunmehr daß du gestorben, Und daß du mir Durch deinen tod erworben Gerechtigkeit, Womit, weil mein vergehn Getilget ist, Ich kann vor Gott bestehn.

4. Damit die schrift An dir erfüllet werde, Ruht Herr! dein leib Im schoos der kühlen erde. Was daniel Und jonas uns im bild Vorher gezeigt, Das wird durch dich erfüllt.

5. Das waizenkorn, Das man, als saat, verscharret, Bist du, allein. Drey tage nur verharret Dein leib im grab; So jauchzen wir und sehn Dich, segensfürst! Fruchtbringend auferstehn.

6. O Herr! dein grab Ist meines glaubens siegel Und macht mich rein, Und zeiget, als im spiegel, Mir im voraus, Durch süssen trost erfreut, Das schönste bild Der höchsten herrlichkeit.

7. Vor meinem grab Darf ich nicht mehr erschrecken, Da du, mein heil! Dich in das grab läß'st strecken. Dein grab macht es Zur süssen lagerstätt, Zum schlafgemach und stillen ruhebett.

8. Mit dir ward ich, Mein heiland! schon begraben, Als seel und leib Die tauf empfangen haben; Auf deinen tod Ist, Jesu! sie geschehn: So laß mich denn Auch mit dir auferstehn.

J. J. Rambach.

137.

O traurigkeit! O herzeleid! Ist das nicht zu beklagen? Gottes eingebohrner sohn Wird ins grab getragen.

2. O grosse noth! Gott sohn ist todt, Am kreuz ist er gestorben; Hat dadurch das himmelreich Uns aus lieb erworben.

3. O menschenkind! Ach, deine sünd, Hat alles dieß verschuldet. Auf dir lag der schwere fluch, Den der Herr erduldet.

4. Dein bräutigam, Das gotteslamm, Liegt hier mit blut beflossen, Welches er ganz mildiglich Hat für dich vergossen.

5. O süsser mund! O glaubensgrund! Wie bist du doch zerschlagen? Alles, was auf erden lebt, Muß dich ja beklagen.

6. O schönster sohn, Gekrönt zum hohn! O antlitz zum verschmachten! Niemand kan dein kreuz und blut Ohne schmerz betrachten.

7. O selig ist Der fromme christ, Der dieses recht bedenket, Wie der Herr der herrlichkeit Wird ins grab gesenket!

8. O Jesu! du Giebst heil und ruh; Ich bitte dich mit thränen: Hilf, daß ich mich bis ins grab Nach dir möge sehnen.

J. Rist.

138. Mel. O traurigkeit

So schlummerst du In stiller ruh, Der du für uns gestorben, Uns am kreuz in schwerer müh Ewigs heil erworben!

2. Du bist erblaßt, O Herr! und hast Doch in dir selbst das leben. Gleich als sterbliche hält dich Nun ein grab umgeben.

3. Doch heil sey mir! Herr! du kanst hier Nicht die verwesung sehen, Sondern bald aus eigner kraft Aus dem grabe gehen.

4. Ich weis, du wirst, Mein lebensfürst! Wie dich, auch mich erwecken. Sollte denn mein glaubig herz Vor dem grab erschrecken?

5. Hier

5. Hier werd ich einst, Bis du erscheinst, In sanften frieden liegen: Denn durch deinen tod kan ich Tod und grab besieget.

6. Ihr, die die welt Gefesselt hält! Zagt nur vor der verwesung: Ich, ich hof in Christo einst Meines leib's erlösung.

7. Nein! nichts verdirbt Selbst das, was stirbt, Der leib wird auferstehen, Und zum himmelsglanz verklärt Aus dem grabe gehen.

8. So sink ins grab Mein leib hinab! Ich will mich drum nicht kränken; Theurer heiland! mir zum trost An dein grab gedenken.

S. Frank.

## X. Von der Auferstehung Jesu Christi.

139. Mel Christ lag in todesbanden.

Ach Gott! mich drückt ein schwerer stein, Wer will ihn von mir nehmen? Du kennest meines herzens pein, Und mein geheimes grämen. Jesus lebt, und ich bin todt! Ach vater! das ist meine noth, Und ich kan ihn vor sünden Nicht finden.

2. Wer wälzet diesen stein von mir, Der mich so hart beschweret? Wann öfnet sich des grabes thür? Wann wird mir trost gewähret? Soll ich aus dem tode nicht Durchbrechen zu dem himmelslicht? Wer will mich von den ketten Erretten?

3. Betrübtes herz! verzage nicht, Dein Jesus ist erstanden, Der tod und höllenmacht zerbricht, Und lös't die sündenbanden; Er wird auch durch seinen tod Dich reissen aus der sündennoth, Und zu des geistes leben Erheben.

4. Er ist darum erstanden heut, Daß du mögst auferstehen, Durch seine kraft zur seeligkeit, Und frölich mit ihm gehen Durch viel trübsal, angst und qual, Und durch das finstre todesthal, Zur freud und wonn erhoben, Dort oben.

5. Dein Jesus läßt dich nicht zurück, Er, der den weg gefunden, Der wird zerreissen band und strick, Womit du bist gebunden, Und dich aus dem grabe ziehn; Ja, er wird ohne dein bemühn, Wegnehmen deine schmerzen Vom herzen!

6. Des Herrn gesandte sind bey dir, Die dich zu Jesu leiten, Und auf dem weg zur lebensthür Wie helden für

für mich streiten. Suchst du den gekreuzigsten: So geh hin mit den heiligen, Wo Jesus ist von banden Erstanden.

7. Er ist nicht in dem sündengrab; Dem, der mit ihm will leben Und folgen seinem hirtenstab, Wird er den frieden geben. Darum prüf, o mensch! dein herz, Thu buß in wahrer reu und schmerz, So ist der stein gehoben Von oben.

8. Flieh aus dem grab ins himmelszelt, Da ist dein heil zu finden; Geh aus im glauben von der welt, Verlasse, was dahinten: So wird Jesus sich in eil Dir zeigen, als das beste theil; Du wirst ihn nach verlangen Umfangen.

9. O Jesu! laß mich auferstehn Im geist, und mit dir leben, Bis du mich selig wirst erhöhn, Und mir die krone geben, Welche mich nach dieser zeit Wird schmücken in der herrlichkeit. Herr! hör, und laß mein flehen Geschehen.

L. Laurentii.

140. Mel. Meinen Jesum laß ich nicht.

Auf, mein herz! des Herren tag Hat die nacht der furcht vertrieben. Christus, der begraben lag, Ist im tode nicht geblieben. Nunmehr bin ich recht getröst; Jesus hast die welt erlöst.

2. Nun hat er, als Gottes sohn, Sich in seinem sieg bewiesen. Allen feinden auch zum hohn, Sey er dafür hoch gepriesen; Denn es zeigt sich in der that, Was sein mund geredet hat.

3. Unsre schulden sind wohl gros, Aber Gott ist doch vergnüget; Denn mein bürge kommet los, Der für mich im grabe lieget. Aller zorn ist abgelehnt Und der sünder Gott versöhnt.

4. Sterben war der sünden sold: Nun ist Christus unser leben, Der für mich nicht geld und gold, Sondern sich hat selbst gegeben; Und sein auferstehen macht, Daß man jetzt kein sterben acht.

5. Sterbe, was da sterben kan: Jesum werd' ich doch behalten. Darum liegt mir wenig dran, Ob die meinen auch erkalten. Wenn man alle welt begräbt; Weiß ich noch, daß Jesus lebt.

6. Wann mein Gott mich einstens ruft, Nach vollbrachten lauf, zum sterben, Fürcht ich mich vor keiner gruft. Ich will doch den himmel erben, Denn mein

mein goel hat mit macht, Grab und himmel aufgemacht.

7. Dieser erstgebohrne lebt, Den wir alle bruder nennen, Dessen herz an meinem klebt, Der sich nicht von mir will trennen. Darum hat es keine noth; Jesus ist nun nicht mehr todt.

8. Tod! wo ist nun deine kraft? Hölle! wo sind deine ketten? Hier ist Gott, der hülfe schaft; Hier ist einer, der kann retten, Wenn gleich unser fleisch und bein lange wird verweset seyn.

9. Herr! dieß glaub ich dir zum ruhm, Und mein trost ist nicht vergebens; Denn ich bin dein eigenthum, Gleich wie du mein fürst des lebens. Dir sey auch viel dank bereit Hier, und dort in ewigkeit

C. Neumann.

141. Mel. Christ lag in todesbanden.

Bringt preis und ruhm dem heiland dar! Frohlockt ihm alle frommen; Er, der für uns getödtet war, Ist dem gericht entnommen. Sey gelobt, Herr Jesu Christ! Daß du für uns gestorben bist, Und siegreich auferstanden. Halleluja.

2. Dein leben in der majestät Bevestigt unsern glauben. Wer kan, da dich dein Gott erhöht, Uns nun den trostgrund rauben: Daß du unser heil vollbracht, Und von des ew'gen todes macht Uns sünder hast erlöset? Halleluja.

2. Gott selbst, der dich dem grab entrückt, Hat dem, was du gelehret, Der wahrheit siegel aufgedrückt, Und dich als sohn geehret. Deines opfers hohen werth Hat er aufs herrlichste bewährt, Da er dich auferwecket. Halleluja.

4. Erstandner! ich frohlocke dir, Daß du nun ewig lebest. Du lebst und siegst, daß du auch mir Das ew'ge leben gebest; Daß du mein erretter seyst, Und neue kräfte mir verleihst, Mit freuden Gott zu dienen. Halleluja.

5. Mein Herr, mein Gott! hilf mir dazu, Befreye mich von sünden. Laß mich für meine seele ruh Im frieden mit Gott finden. Pflanze deinen sinn in mir, Damit ich, Gott ergeben, hier Als dein erlöster wandle. Halleluja.

6. Dein ist das reich, dein ist die macht, Verstorbne zu erwecken. Du rufst einst, und der gräber nacht Wird todte nicht mehr decken. Wie du auferstanden

bist

bist, So werd auch ich, Herr Jesu Christ! Durch dich einst auferstehen. Halleluja.

4. O laß mich, weil ich hier noch bin, Im glauben an dich wandeln, Und jederzeit nach deinem sinn Rechtschaffen seyn und handeln; Daß ich, wenn ich aufersteh, Und dich, des todes sieger, seh, Vor dir dann nicht erschrecke. Halleluja.

8. Da, wo du bist, da soll auch einst Dein jünger mit dir leben. Du wirst ihn, wenn du nun erscheinst, Zu deiner freud' erheben. Laß dieß auch mein erbtheil seyn: So werd' ich ewig deß mich freun, Daß du vom tod erstanden. Halleluja.

Funke.

142.

Christ ist erstanden Von der marter alle; Deß soll'n wir alle froh seyn, Christus will unser trost seyn. Halleluja.

2. Wär er nicht erstanden: So wär die welt vergangen; Seit daß er erstanden ist, Lob'n wir den Herrn Jesum Christ. Halleluja.

3. Halleluja, Halleluja, Halleluja! Deß soll'n wir alle froh seyn, Christus will unser trost seyn. Halleluja.

D. M. Luther.

143.

Christ lag in todesbanden, Für unsre sünd gegeben; Der ist wied'rum erstanden, Hat uns gebracht das leben. Deß wir sollen frölich seyn, Gott loben und ihm dankbar seyn, Und singen halleluja, Halleluja.

2. Den tod niemand bezwingen konnt Bey allen menschenkindern: Das alles machet unsre sünd, Kein' unschuld war zu finden: Davon kam der tod so bald Und nahm dann über uns gewalt, Hielt uns mit macht gefangen. Halleluja.

3. Jesus Christus, Gottes sohn, An unsre statt ist kommen, Und hat die sünde abgethan, Damit dem tod genommen All sein recht und sein' gewalt, Da bleibet nichts denn tod'sgestalt Sein stachel ist verloren. Halleluja.

4. Es war ein wunderlicher krieg, Da tod und leben rungen. Das leben das behielt den sieg, Es hat den tod verschlungen. Die schrift hat verkündigt das, Wie hier ein tod den andern fraß; Ein spott der tod ist worden. Halleluja.

5. Hier ist das rechte osterlamm, Davon Gott hat geboten; Das ist hoch an

des

des kreuzes stamm in heissser lieb gebraten: Dieß blut zeichnet unsre thür, Das hält der glaub dem würger für, Der kan uns nicht berühren. Halleluja.

6. So feyren wir das hohe fest Mit herzens freud und wonne, Das uns der Herr erscheinen läßt; Er selbsten ist die sonne, Der durch seinen gnadenglanz Erleuchtet unsre herzen ganz; Die nacht ist nun vergangen. Halleluja.

7. Wir essen jetzt und leben wohl Im rechten osterfladen; Der alte sauerteig nicht soll Seyn bey dem wort der gnaden. Christus will die speise seyn, Und nähren unsre seel allein: Der glaub lebt keines andern. Halleluja.

D. M. Luther.

144. Mel. Ermuntre dich, mein schwacher geist!

Das grab ist leer, des höchsten sohn Verläßt der todten grüfte! Und seiner jünger jubelton Dringt freudig durch die lüfte. Du, den der engel loblied preißt, Entreisse, heiland! meinen geist Den lüsten dieser erde, Daß er dir heilig werde.

2. Die menschheit, Herr! erlaubt mir nicht Mit dir empor zu steigen, Bis diese schwache hütte bricht, Wird sich mein haupt einst neigen: Alsdann nimm, nach vollbrachten lauf, Auch mich in deinen himmel auf; Nimm, Herr! an meinem ende Den geist in deine hände.

3. Doch soll ich einst, o Gottes sohn! In deinem reich dich sehen; So muß ich auf der erde schon Vom tod auch auferstehen. Der lebt nicht, den die lust der welt, Und ihre pracht gefesselt hält; Nach Gott und tugend streben, Nur das heißt wirklich leben.

4. Du auferstandner menschenfreund! Erweck in mir die triebe, Durch die man sich mit dir vereint, Den glauben und die liebe. Ich will, o Herr! dein eigen seyn: Laß mich mit ernst die sünde scheun; Und gieb selbst muth und kräfte Zum heiligungsgeschäfte.

5. So kan ich als ein wahrer christ Jetzt leben und einst sterben; Und einmal da, wo du, Herr! bist, Vollkommne freuden erben. Dahin, mein heiland! hilf du mir; So bring ich, ewig froh in dir, Mit deiner frommen menge Dir lob und dankgesänge. J. F. v. Cronegk

145 Mel. Nach dir, o Herr!

Dich bet ich an, erstandner held! Erretter einer

sündenwelt! Du, unsre zuflucht für und für! Froh huldigt meine seele dir.

2. Um deinen thron, der ewig steht, Glänzt wahrheit, heil und majestät; Ich nahe mich voll zuversicht, Zu dir, denn du verwirfst mich nicht.

3. Herr! meine seele preiset dich. Erlöst auf ewig hast du mich; So wahr du selbst vom himmel kamst, Dein leben gabst und wieder nahmst.

4. Wer ists, der mich verdammen kan? Ich glaub an dich, Und sage dann: Der Gott, durch den die himmel sind, Der ist mein vater, ich sein kind.

5. Nun ist dieß erste leben mir Ein segensreicher weg zu dir. So lang ich hier bin, Herr mein heil! Hab ich an deinem frieden theil.

6. Holdselig sprachst du: erde sey Ein schauplautz meiner huld und treu! Wir sehen deine huld und treu Auf deiner erde täglich neu.

7. Zwar trift noch mancher schmerz uns hier, Noch, o erbarmer! sterben wir; Doch du regierst, und wir sind dein, Und ewig werden wir es seyn!

8. Ich weiß, daß mein erlöser lebt! Du trost, der meinen geist erhebt! Ich seh, durch dich gestärkt, aufs grab Mit unerschrocknem blick hinab.

9. Welch neue welt voll seligkeit Erwartet mich nach dieser zeit! Da findet der verklärte christ Das heil, das unaussprechlich ist.

10. Der du für unsre seele wachst, Sie zu dir ziehst, und selig machst! Laß mich mit freudigem vertraun Im tod auf dich, Vollender! schaun. Neander.

146. Mel. Herr! ich habe mißgehandelt.

Dieses ist der tag der wonne Dieses ist das freudenfest, Dran der Herr, die lebenssonne, Seine stralen glänzen läst. Christus ist durchs grab gedrungen, Und hat nun den tod verschlungen.

2. Tod! wo ist dein stachel blieben? Hölle! wo ist nun dein sieg? Deine macht ist aufgerieben, Und geendigt ist der krieg. Gott hat uns den sieg gegeben; Sagt: wer will uns widerstreben?

3. Seyd gebenedeyt, ihr stunden! Seyd gepriesen tausendmal! Gotteslamm hat überwunden; Weg mit zittern, angst und quaal! Schafe wohnen bey den löwen Nunmehr ohne furcht und beben.

4. Pha-

4. Pharao sammt roß und wagen Liegt gestürzt ins tiefe meer; Die philister sind geschlagen, Muthlos ist ihr herz und leer. Unser simson hat mit prangen Die siegsfahne aufgehangen

5. Goliath ist überwunden; Unser david ist der held. Alle feinde sind gebunden, Anschlag, muth und trotz gefällt. Jesu! durch dein auferstehen Muß all' ihre macht vergehen.

6. Laß des grabes thür verriegeln, Schwache, blinde judenschaar! Laß den schweren stein versiegeln, Stelle starke wächter dar. Will der held das grab durchdringen, Müssen stein und riegel springen.

7. Blecke, tod! nur deine zähne; Brülle, satan! noch so sehr; Lärme, höllenschlund! und töne: Dein getös rührt uns nicht mehr. Dem ist nichts mehr anzuhaben, Der mit Christo ward begraben.

8. Grosses fest! sey hoch geehret, Sey geehrt, gewünschtes licht! Das der höllen macht zerstöret Und des todes pfeil zerbricht. Tod! wir sind des lebens erben, Denn du selbsten mustest sterben.

J. Frank.

147. Mel. Erschienen ist der herrlich' tag.

Erinnre dich, mein geist! erfreut Des hohen tags der herrlichkeit: Halt im gedächtniß Jesum Christ, Der von dem tod erstanden ist. Halleluja.

2. Fühl alle dankbarkeit für ihn, Als ob er heute dir erschien, Als spräch er: friede sey mit dir! So freue dich, mein geist! in mir. Halleluja.

3. Schau über dich und bet ihn an. Er mißt den sternen ihre bahn; Er lebt und herrscht mit Gott vereint, Und ist dein könig und dein freund. Halleluja.

4. Macht ruhm und hoheit immerdar Dem, der da ist, und der da war! Sein name sey gebenedeyt, Von nun an bis in ewigkeit! Halleluja.

5. O glaube, der das herz erhöht Was ist der erde majestät, Wenn sie mein geist mit der vergleicht, Die ich durch Gottes sohn erreicht? Halleluja.

6. Vor seinem thron, in seinem reich, Unsterblich, heilig! engeln gleich Und ewig, ewig selig seyn; Herr, welche herrlichkeit ist mein! Halleluja.

7. Mein herz erliegt froh unter ihr; Lieb' und verwundrung kämpft in mir, Und voll von ehrfurcht, dank und pflicht, Fall ich Gott! auf mein angesicht. Halleluja.

8. Du, der du in den himmeln thronst! Ich soll da wohnen, wo du wohnst; Und du erfüllst einst mein vertraun, In meinem fleische dich zu schaun. Halleluja.

9. Ich soll, wenn du, des lebens fürst, In wolken herrlich kommen wirst, Erweckt aus meinem grabe gehn, Und rein zu deiner rechten stehn. Halleluja.

10 Mit engeln und mit seraphim, Mit thronen und mit cherubim, Mit allen frommen aller zeit Soll ich mich freun in ewigkeit. Halleluja.

11. Zu welchem glück, zu welchem ruhm Erhebt uns nicht das christenthum! Mit dir gekreuzigt, Gottes sohn! Sind wir auch auferstanden schon. Halleluja.

12. Nie komm es mir aus meinem sinn, Was ich, mein heil! dir schuldig bin: Damit ich mich, in liebe treu, Zu deinem bilde stets erneu. Halleluja.

13. Er ists, der alles in uns schaft; Sein ist das reich, sein ist die kraft. Halt im gedächtniß Jesum Christ, Der von dem tod erstanden ist. Halleluja.

C. F. Gellert.

148.

Erschienen ist der herrlich' tag, Dran sich niemand genug freuen mag. Christ, unser Herr, heut triumphirt, Die feinde er gefangen führt. Halleluja.

2. Die alte schlange, sünde, tod, Die hölle, jammer, angst und noth, Hat überwunden Jesus Christ, Der heut vom tod erstanden ist. Halleluja.

3. Drum wir auch billig frölich seyn, Singen das halleluja fein, Und loben dich, Herr Jesu Christ! Zum trost du uns erstanden bist. Halleluja. N. Hermann.

149. Mel. Erschienen ist der herrlich' tag.

Früh morgens, da die sonn aufgeht, Mein heiland, Christus, auffersteht. Vertrieben ist der sünden nacht, Licht, heil und leben wiederbracht. Halleluja.

2. Schweb' ich in angst, schweb' ich in noth, Ja schrecket mich gleich grab und tod; So stärket mich das gnadenlicht, Das dort aus deinem grabe bricht. Halleluja.

3. Drey tag' deckt dich des grabes nacht, Drey tag

hält dich des todes macht. Am dritten brich'st du, held! hervor, Und schwingst die siegesfahn empor. Halleluja.

4. Jetzt ist der tag, da mich die welt Am kreuz mit schmach gefangen hält. Drauf folgt der sabbath in dem grab, Darinn ich ruh und frieden hab. Halleluja.

5. Bald bricht der ostermorgen an, da ich verkläret schauen kan Den Herrn des lebens, dessen stimm Besiegt den tod mit seinem grimm. Halleluja.

6. Am kreuz läßt Christus öffentlich Vor allem volke tödten sich; Da er durchs todes kerker bricht, Braucht er der menschen zeugniß nicht. Halleluja.

7. Sein reich ist nicht von dieser welt; Gepräng und glanz ihm nicht gefällt: Was schlecht und niedrig geht herein, Soll ihm das allerliebste seyn. Halleluja.

8. Hier ist noch nicht recht kund gemacht, Was er aus seinem grab gebracht, Der grosse schatz, die reiche beut, Drauf sich ein christ so herzlich freut. Halleluja.

9. Einst zeigt der jüngste tag uns an, Was er für thaten hat gethan; Wann dort im pfuhl die schlange liegt, Und tod und hölle sind besiegt. Halleluja.

10. Da werd' ich Christi herrlichkeit Anschauen ewig voller freud; Vor ihm werd' ich verkläret stehn, Bezwungen alle feinde seh n. Halleluja.

11. Das sterben Jesu schlägt den tod. Sein tod versüsset unsre noth; Sein leben giebt uns neue kraft, Und heil'get unsre pilgrimschaft. Halleluja.

12. O wunder gros! o starker held! Wo ist ein feind, den er nicht fällt? Kein angststein liegt so schwer auf mir, Er wälzt ihn von des herzensthür. Halleluja.

13. Kein kreuz und trübsall ist so gros, Mein heiland macht mich davon los; Führt mich heraus mit starker hand, Und end'get allen jammerstand. Halleluja.

14. Und daß der Herr erstanden sey, Das ist von allem zweifel frey Der engel selbst bezeugt es klar; Das leere grab machts offenbar. Halleluja.

15. Lebt Christus: was bin ich betrübt? Ich weis, daß er mich herzlich liebt; Stürb' auch die ganze welt mir ab, G'nug, daß ich Christum bey mir hab. Halleluja.

16. Er nährt, er schützt, er tröstet mich, Sterb' ich, so

nimmt er mich zu sich: Wo er jetzt lebt, da muß ich hin Weil ich ein's seiner glieder bin. Halleluja.

17. Durch seiner auferstehungs kraft Komm ich zur himmels bürgerschaft; Durch ihn bin ich mit Gott versöhnt, Die feindschaft ist ganz abgelehnt. Halleluja.

18. Mein herz darf nicht entsetzen sich, Gott und die engel lieben mich; Die freud' auf jene herrlichkeit Vertreibet furcht und schüchternheit. Halleluja

19. Für diesen trost, o grosser held, Herr Jesu! dankt dir alle welt; Dort wollen wir mit grösserm fleis Erheben deinen ruhm und preis. Halleluja.

J. Hermann.

150. Mel. In dich hab ich gehoffet, Herr!

Gott sey gedankt zu jeder zeit! Die sonne der gerechtigkeit Geht auf, uns zu erfreuen. Sie bricht mit macht aus finstrer nacht, Um alles zu erneuen.

2. Es ist der siegfürst Jesus Christ, Der heut vom tod erstanden ist. Er hat dem feind genommen Des tod's gewalt; drauf ist er bald Mit freuden wieder kommen.

3. Auch hat der Herr in siegespracht Viel beute aus dem grab gebracht, Die will er gern uns geben: Gerechtigkeit, heil, friede, freud Und unvermerklichs leben.

4. Drum geb' ich dir, immanuel; In deine hände leib und seel; Du bist mein schutz auf erden, Mein licht und heil, mein ew'ges theil: Mir muß der himmel werden.

5. Laß mich mit dir zu grabe gehn, Mit dir auch wieder auferstehn, Die lüste überwinden: So werde ich dereinst durch dich Den lohn der treue finden.

151. Mel. Wachet auf! ruft uns die stimme.

Halleluja! jauchzt, ihr chöre! Singt Jesu Christo lob und ehre! Wie gros! wie heilig ist sein tag! Er, der held, zerriß die banden Des todes, und ist auferstanden, Er, der für uns im grabe lag. Sein ist gewalt und macht. Preis ihm; er hats vollbracht, Halleluja! Er hats vollbracht, Er, der die macht Des todes und des grabes hat.

2. Glorreich hat der held gerungen, Hat mächtig satans reich bezwungen, Von todesketten uns befreyt. Wir von Gott gefall'ne sünder,

Sind

Sind nun mit ihm versöhnt, sind kinder Und erben seiner seligkeit. Bald, bald entschlafen wir, Entschlafen, Christe! dir; Ruhn im friede Die kurze nacht, Bis deine macht Den tag der ewigkeiten ruft.

3. Ob uns gräber gleich bedecken, Wirst du doch unsern staub erwecken, Der du des staubes schöpfer bist! Du wirst unvergänglich leben Und kraft und herrlichkeit ihm geben, Dem staube, der dir heilig ist. Wir werden ewig dein, Gerecht und selig seyn, Halleluja! Tod und gericht Erschreckt uns nicht; Denn Jesus, unser mittler, lebt.

4. Lob sey vater, deinem namen! Gelobt sey Christus! amen, amen! Gelobt sey vater, sohn und geist! Selbst von seinen seraphinen, Die heiliger, als wir, ihm dienen, Wird nie jehovah gnug gepreist. Doch ihr anbetend chor Lobsingt zu ihm empor: Heilig, heilig, Ist unser Gott, Gott zebaoth! Die welt ist seiner ehren voll.

Klopstock.

152. Mel. Wachet auf! ruft.

Halleluja! Jesus lebet. Erlöste menschen! o erhebet, Des Gottversöhners majestät. Hörts, betrübte sünder! gebet Der freude raum, denn Jesus lebet; Gott hat ihn aus dem staub erhöht. O seele! dein gesang Erschalle ihm zum dank! Halleluja! Dich grosser held! Erheb die welt, Weil deine hand den sieg behält.

2. Jesu jünger! wehrt dem leide; Lobsinget ihm, und nehmt voll freude Am siege theil, den er errung. Seht! der tod ist überwunden, Die ganze hölle ist gebunden, Für eure schuld that er genung Laßt eure feinde dräun! Ihr könnt getrost euch freun: Jesus lebet, Von ewigkeit Zu ewigkeit, Derselbe gestern und euch heut.

3. Nun verzagt auch nicht, verbrecher! Gott ist euch nun kein strenger rächer, Wenn ihr die schuld vor ihm bereut. Durch des todes überwinder Ist er versöhnt, und gegen sünder Ein vater der barmherzigkeit. Er ruft sein volk hinauf, Schließt seinen himmel auf, Sie zu segnen. Der himmel tönt: Gott ist versöhnt; Weil Jesus lebt, ist Gott versöhnt.

4. Tod! wo sind nun deine schrecken? Nicht ewig wird das grab uns decken; Verwest der leib gleich in der gruft. Einst wird er

zum bessern leben Sich aus des todes staub erheben, Wann Jesus den entschlafnen ruft. Dann wird das todte feld Zu einer regen welt. Alles lebet: So wie verneut Zur frühlingszeit, Das pflanzenreich die erde kleidt.

5. O erstandner! welch ein segen Erwartet uns, wenn wir auf wegen Einher gehn, die dein fuß betrat. Unnennbare seligkeiten, Die ewig währen, sind die beuten, Die uns dein sieg erkämpfet hat. Bald sind sie unser theil. Bald krönet uns das heil Deines lebens. Halleluja! Der Herr ist nah. Bald ist der tag des sieges da.

C. C. Sturm.

153. Mel. Christ lag in todesbanden

Heut ist der tag der freuden, Der heiland triumphiret, Vollendet ist sein leiden, Sein werk hinausgeführet. Siegreich steigt er aus dem grab, Das vest verschlossen ihn umgab, Und weiset tod und hölle Und ihr wüten ab.

2. Der stein kan nicht mehr drücken Die schwachen menschenkinder; Es bricht ihn heut in stücken Der grosse überwinder. Christus, handeln wir gleich schlecht, Hat mächtig, gütig und gerecht, Der feinde wehr und waffen, Als ein held geschwächt.

3. Wir wären ja gewesen In ewigkeit verloren; Doch sind wir bald genesen Durch den, der mensch gebohren, Der als einen held und rath Sich hat erwiesen in der that, Als er den stein der sünden Abgewälzet hat.

4. Die bande sind zerrissen, Die uns gefesselt hielten; Gestillt ist das gewissen, Das angst und schmerz durchwühlten; Gottes grimm ist nun vorbey, Von höll und satan sind wir frey; Christ ist darum erstanden, Daß jetzt friede sey.

5. Heut ist die zeit zu singen; Viel wunder sind geschehen. Denn als die weiber giengen Ins grab, da ließ sich sehen Gottes engel, und zeigt an, Daß Christ, der grosse wundermann Erwacht ist und kein teufel Uns mehr schaden kan.

6. Mensch! selbst die himmelsschaaren, Die um den höchsten stehen, Sind froh und offenbaren Was uns zu gut geschehen. Unser heil ist ihre lust; Schnell machen sie es uns bewust, Zu senken reine freuden Heut in unsre brust.

7. Ein

7. Ein engel hats verkündigt: Der Herr ist auferstanden. Wem dieß nicht freut, der sündigt Und bleibt in satans banden. Lobet Gott in ewigkeit, Der huldreich läßt in dieser zeit Des himmels geister stehen Uns zum dienst bereit!

8. Wer will sich noch entsetzen, Da unser heiland lebet? Wer kan nnd darf verletzen Sein volk, das er erhebet? Satan weg! nun weiß ich wohl, Daß ich mich nicht mehr fürchten soll Des mittlers triumphiren Macht mich freudenvoll.

9. Der tod kan mich nicht schrecken, Die macht ist ihm genommen; Christ wird, mich zu erwecken, Gewiß einst wiederkommen. Dieses letzte feldgeschrey Besiegt des würgers tyranney, Uns nimmermehr zu schaden Jauchzet! wir sind frey.

10. Was frag ich nach der hölle? Sie mag nur ewig brennen; Ich werde diese stelle Und ihre qual nicht kennen. Jesus dämpfet diesen pfuhl, Und führt mich aus der lüste schwul, Um ewig lob zu singen Vor dem gnadenstuhl.

11. Flieht hölle, tod und sünde! Der satan wird zu schanden; Das wort, drauf ich mich gründe, Heißt: Jesus ist erstanden; Jesus meine zuversicht, Verläßt mich auch im grabe nicht; Dann tret' ich auferwecket Vor das weltgericht.

12. Verklärt werd' ich eingehen In jenes freudenleben Und den erlöser sehen, Der mir das heil gegeben. Liebster Jesu! lob und preis Sing ich dann ewig dir mit fleis; Nun geh' ich gern von hinnen, Herr! auf dein geheiß. J. Rist.

154.

Heut triumphirt Gottes sohn, Der von dem tod erstanden schon, Halleluja, Halleluja! Mit grosser pracht und herrlichkeit, Deß danken wir in ewigkeit. Halleluja, Halleluja!

2. Dem teufel hat er seine macht Zerstört, verheert, uns heil gebracht, Halleluja, Halleluja! Wie pflegt zu thun ein starker held, Der seinen feind gewaltig fällt. Halleluja, Halleluja!

3. O auferstandner Jesu Christ! Der du der sünder heiland bist, Halleluja, Halleluja! Führ uns selbst aus barmherzigkeit Zu dir in deine herrlichkeit. Halleluja, Halleluja!

4. Hier ist doch nichts, denn angst und noth. Von kind-

kindheit an bis in den tod, Halleluja, Halleluja! Dort aber vor des höchsten thron, Folgt auf den kampf die ehrenkron. Halleluja, Halleluja!

5. Kein feind kan uns nun schaden mehr, Ob er gleich tobet noch so sehr, Halleluja! Halleluja! Verworfen ist der arge feind, Und wir sind nun mit Gott vereint. Halleluja, Halleluja!

6. Deß danken wir dir allzugleich, Und sehnen uns ins himmelsreich, Halleluja, Halleluja. Es ist am end, Gott helf uns all; So singen wir mit grossem schall: Halleluja, Halleluja!

7. Gott dem vater im höchsten thron, Samt Christo seinem lieben sohn, Halleluja, Halleluja! Dem heil'gen geist in gleicher weis In ewigkeit sey lob und preis! Halleluja, Halleluja!

B. Förtsch.

155.

Jesus Christus, unser heiland, Der den tod überwand, Ist auferstanden, Die sünd' hat er gefangen. Halleluja!

2. Der ohn' sünde war gebohrn, Trug für uns Gottes zorn, Hat uns versöhnet, Daß uns Gott sein' huld gönnet. Halleluja!

3. Tod, sünd', teufel, leben und g'nad, All's in händen er hat; Er kan erretten Alle, die zu ihm treten. Halleluja!

D. M. Luther.

156. Mel. Jesus, meine Zuversicht.

Jesus lebt, mit ihm auch ich. Tod, wo sind nun deine schrecken? Er, er lebt, und wird auch mich Von den todten auferwecken. Er verklärt mich in sein licht; Dieß ist meine zuversicht.

2. Jesus lebt, ihm ist das reich Ueber alle welt gegeben? Mit ihm werd' auch ich zugleich Ewig herrschen, ewig leben. Gott erfüllt, was er verspricht; Dieß ist meine zuversicht.

3. Jesus lebt, wer nun verzagt, Lästert ihn und Gottes ehre. Gnade hat er zugesagt, Daß der sünder sich bekehre. Gott verstößt in Christo nicht; Dieß ist meine zuversicht.

4. Jesus lebt, sein heil ist mein; Sein sey auch mein ganzes leben. Reines herzens will ich seyn, Und den lüsten widerstreben. Er verläßt den schwachen nicht; Dieß ist meine zuversicht.

5. Jesus lebt, ich bin gewiß, Nichts soll mich von

Jesu

Jesu scheiden, Keine macht der finsterniß, Keine herrlichkeit, kein leiden. Er giebt kraft zu dieser pflicht; Dieß ist meine zuversicht.

6. Jesus lebt, nun ist der tod Mir der eingang in das leben. Welchen trost in todesnoth Wird er meiner seele geben, Wenn sie glaubig zu ihm spricht: Herr, Herr, meine zuversicht!

C. F. Gellert.

157.

Lasset uns den Herren preisen, O ihr christen überall! Kommet, daß wir dank erweisen Unserm Gott mit frohen schall. Er ist frey von todesbanden, Simson, der vom himmel kam, Und der löw' aus juda stamm. Christus Jesus ist erstanden; Nun ist aus der lange streit: Freue dich, o christenheit!

2. Christus selbst hat überwunden Des ergrimmten todes macht. Der in tüchern lag gebunden Hat die schlange umgebracht. Satans reich ist ganz verheeret, Christus hat es nach der ruh Ausgetilget, und darzu Belials gewalt zerstöret, Daß wir haben frey geleit: Freue dich, o christenheit!

3. War'st du gleich, o held! gestorben, War'st du gleich ins grab gelegt: Bleibst du dennoch unverdorben. Als sich hat der fels bewegt, Da, da bist du wiederkommen, Hast das leben und die macht Aus der gruft hervorgebracht, Und des todes raub genommen, Schenkest uns die seligkeit: Freue dich, o christenheit!

4. Tod! wo sind nun deine waffen? Hölle! wo ist dein triumph? Satan konnte gar nichts schaffen, Seine pfeile wurden stumpf. Christus ist sein gift gewesen, Ja, der höllen pest und seuch; Machtlos ist des satans reich, Und wir menschen sind genesen Wiederum durch solchen streit: Freue dich, o christenheit!

5. Gott der heilet unsre plagen, Wann wir nirgend hülfe sehn, Und läßt uns nach dreyen tagen Lebend wieder auferstehn. Der den herzog unsrer seelen Von den todten ausgeführt Und mit ruhm und macht geziert, Wird uns aus den kummerhölen Führen in die herrlichkeit: Freue dich, o christenheit!

6. Er ist aus der angst gerissen, Und mit ehren angethan; Wer ist, der sein leben wissen, Und die läng' ausrechnen kan? Christus ist der eckstein worden. Gott! das

ist

ist von dir geschehn, Wie wir jetzt vor augen sehn. Wir sind aus der sünder orden Hingerissen durch den streit: Freue dich, o christenheit!

7. Der du dort vom bach am wege Hast gekostet einen trank, Und erlitten viele schläge, Habe dafür tausend dank! Hast dein haupt empor gehoben; Glänzend stralt dein angesicht, Stirbest nun und nimmer nicht; Ja, wir werden ewig loben Dich, Herr Jesu! nach dem streit: Freue dich, o christenheit!

8. Dieß sind die erwünschten früchte, Die dein auferstehen trägt, Daß uns einstens vor gerichte Keine furcht darnieder schlägt. Herr! dieß sind die schönen gaben: Gnad und leben, freud und sieg, Trost, und friede nach dem krieg. Dieß kan unsre seele laben, Dieß erquickt in allem leid: Freue dich, o christenheit!

9. Herr ich suche diesen frieden, Der dein blut gekostet hat; Er gewähre mir hienieden Trost, im himmel eine statt. Theile, held! theil' aus die beute, Wie zu thun ein sieger pflegt, Wenn er seinen feind erlegt. Schenke uns des himmels freude, Nach wohl ausgestandnen streit: Freue dich, o christenheit!

10. Gieb, Herr Jesu! deine gnade, Daß wir stets mit reue seyn, Wie so groß sey unser schade; Daß wir mit dir auferstehn! Brich hervor in unsern herzen, Ueberwinde sünde, tod, Teufel, welt und höllennoth; Dämpf in uns die angst und schmerzen, Samt der seelen traurigkeit: Freue dich, o christenheit!

11. Meinen leib wird man vergraben, Aber gleichwohl ewig nicht! Bald werd' ich das leben haben, Wann das letzte weltgericht Alle gräber wird entdecken, Und der engel feldgeschrey Zeigen, was vorhanden sey; Dann wird mich mein Gott erwecken, Und beschliessen all mein leid: Freue dich, o christenheit!

12. Alsdann werden meine glieder, Die jetzt staub und asche sind, Unverweslich leben wieder, Und ich werd', als Gottes kind, Klarheit haben! die auf erden Nimmermehr zu finden ist; Ja, mein leib, Herr Jesu Christ! Soll dem deinen ähnlich werden, Voller pracht und herrlichkeit: Freue dich, o christenheit!

J. Rist.

158. Mel. Erschienen ist der.

Lebt Christus: was bin ich betrübt? Ich weis, daß er

er mich herzlich liebt. Stürb' auch die ganze welt mir ab: G'nug, daß ich Christum bey mir hab. Halleluja.

2. Mein Jesus lebt, und schützet mich; Darum, o seele! freue dich. Ob sich erhebt der bösen rott: Verachte muthig ihren spott. Halleluja.

3. Mein Jesus lebt und ist erhöht; Trotz dem, der mir entgegen steht! Er mässiget der feinde wuth, Demüthigt ihren stolzen muth. Halleluja.

4. Warum sollt ich betrübet seyn? Mir stralt ein süsser freudenschein; An den ich glaube, Jesus lebt, Vor dem welt, tod und hölle bebt. Halleluja.

5. Er macht ja durch sein auferstehn, Daß ich zum himmel kan eingehn. Die sünden nicht im weg' mehr sind; Ich bin gerecht und Gottes kind. Halleluja.

6. Mein glaub an Jesum tilgt die schuld; Ich steh in Gottes gnad und huld. Ist Gott versöhnt und nun mein freund: Laß toben welt und alle feind. Halleluja.

7. Der tod mich nicht mehr schrecken kan, Denn der sicht nur die bösen an. Das leben Jesu dich bezwingt, Und mich dadurch zum himmel bringt. Halleluja.

8. So oft ich gnad und trost begehr, Dann, Jesu! hülfe mir gewähr. Ich glaub an dich, stärk meinen geist, Daß du vom tod erstanden seyst. Halleluja.

9. So wahr als du bist mensch gebohr'n, So wahr bin ich nun nicht verlor'n; Wer an dich glaubt, und zweifelt nicht, Der kommet ja nicht ins gericht. Halleluja.

10. Ich glaub an dich, mein Jesu Christ! Daß du für mich getödtet bist, Und auferstanden mir zu gut; O halte mich in deiner hut! Halleluja.

11 Wie kan ich nun verloren seyn? Das blut des bundes macht mich rein. Gott lob! der starke Jesus lebt; Mit ihm lebt, wer im glauben schwebt. Halleluja.

12. Ich leb', und werd' in ewigkeit Mit Jesu leben; o der freud! Deß habe dank, du lebenshort! Hab dank, o Jesu! hier und dort. Halleluja. J. C. Schade.

159. Mel. Nun lob mein' seel! den Herren.

Lobsinge, meine seele! Dem welterlöser, bet ihn an; Lobsing' ihm und erzähle,

Was

Was dir zum heil der Herr gethan. Er hat für dich gerungen. Durch seine macht hat er Des todes macht bezwungen, Gestürzt der höllen heer. Nun liegt ihr trotz darnieder; Sein sieg hat uns befreyt. Uns krönet Gott nun wieder Mit huld und seligkeit.

2. Froh führte seine sonne Den festlichhohen tag herauf. Da stand er, meine wonne, Mein Gott und mein versöhner auf. Gedanke, der zu freuden Des himmels mich erhebt! Gedanke, der im leiden Mit reichem trost belebt! Des höhern lebens quelle! Mein schild in jeder noth! Wo ist dein sieg, o hölle? Wo ist dein stachel, tod?

3. Des felsen grund erbebet, Die Wächter fliehn, das grab ist leer. Der todt war, sieh er lebet! Er lebt, und stirbt hinfort nicht mehr. Die schwachen jünger wanken! Er stärkt die wankenden. Sie sehn ihn, freu'n sich, danken Dem auferstandenen. Sie sehn empor ihn steigen, Und gehn, wie er gebot, Mit freuden hin, und zeugen Von ihm bis in den tod.

4. Herr! deine boten siegen, Von dir und deinem geist gelehrt. Die götzentempel liegen, Der erdkreis wird zu Gott bekehrt. Ich weis, an wen ich glaube Bin freudenvoll ein christ. Ihn bet' ich an im staube, Ihn, der mein retter ist. Ich werd' ihn ewig schauen, Wann er auch mich erhebt. Der Herr ist mein vertrauen; Er starb für mich und lebt. Neander.

160. Mel. Nun freut euch, lieben christen g'mein!

Mein heiland lebt; er hat die macht Des todes ganz bezwungen, Und siegreich aus des grabes nacht Zu Gott sich aufgeschwungen. Er ist mein haupt; sein sieg ist mein. Sein soll mein ganzes leben seyn, Und ihm will ich auch sterben.

2. Nicht ewig wird, wer dein wort hält, Den tod, o Jesu! schauen. Das ists, was mich zufrieden stellt, Selbst bey der gräber grauen. Ich bin getrost und unverzagt, Weil du den deinen zugesagt: Ich leb, und ihr sollt leben.

3. Wird gleich mein leib des todes raub; Er wird doch wieder leben, Und einst aus der verwesung staub Sich neu gebild't erheben, Wann du, o grosser lebensfürst! Nun deinen todten ruffen

ruffen wirst, Zum leben aufzuwachen.

4. Wie froh und herrlich werd ich dann, Vor dir mein heiland, stehen! Dann nimmst du mich mit ehren an; Läß'st in dein reich mich gehen. Forthin von keiner last beschwert, An leib und seele ganz verklärt, Leb ich bey dir dann ewig.

5. O welch ein seligs theil ist mir In jener welt bereitet! Der freudenfülle ist bey dir. Von dir, o Herr! geleitet, Werd ich in deinem himmelreich, Unsterblich, deinen engeln gleich, Vollkommne lust geniessen.

6. Denn, wo du bist, da sollen die, Die dir hier folgen, leben, Und ewig frey von schmerz und müh, Von seligen umgeben, Genießen deiner herrlichkeit. O! was sind leiden dieser zeit, Herr! gegen jene freuden?

7. Laß die zukünft'ge herrlichkeit Mir stets vor augen schweben, Und oft in dieser prüfungszeit, Mein herz dahin erheben, Wo keine schwachheit uns mehr drückt, Wo wir, der sterblichkeit entrückt, Frohlockend vor dir wandeln.

8. Erwecke mich dadurch zum fleis, Der tugend nachzustreben, Und als dein jünger, dir zum preis, Nach deinem wort zu leben; Und fühl ich hier noch noth und schmerz, So tröste selbst damit mein herz; Es kommt ein beßres leben.

161. Mel. Christ lag in todesbanden.

O allerschönster freudentag! O tag! da meine sonne, Mein Jesus, durch sein grab durchbrach Zu meines herzens wonne: Ach! laß deiner klarheit schein Doch auch auf mich gerichtet seyn, Damit ich frölich singe: Halleluja.

2. Nun weis ich, meine seligkeit Kan niemand mir absprechen: Ich kan mit meinem Jesu heut Durch tod und hölle brechen, Mit des israels heer Will ich auch durch des todes meer Hin in mein erbtheil reisen. Halleluja.

3. Weg, satan, weg! weg fleischeslust! Weg sündliches egypten! Mein kanaan ist mir bewust Bey Jesu, dem geliebten. Ach, mein heil! verleihe mir, Daß meine seele ruh in dir, und sich dir ganz ergebe. Halleluja.

4. Mein heiland! weil du lebest mir, So hilf, daß ich dir lebe; Gieb, daß ich mich nun für und für Mit ganzem

ernst

ernst bestrebe, Aufzustehn vom sündengrab, Damit ich alles lege ab, Was mich und dich kan trennen Halleluja.

5. Und weil du auferstanden bist, Laß mich auch einst aufstehen, Und dorthin, da mein erbtheil ist, Mit heilsbegierde gehen. Indeß ist mein herz bey dir! Mein Jesu! hohl mich bald von hier In deine himmelsfreude, Halleluja. J. Job.

162. Mel. Nun freut' euch lieben christen g'mein!

O tod! wo ist dein stachel nun? Wo ist dein sieg, o hölle? Was kan uns jetzt der teufel thun, Wie grausam er sich stelle? Geendig't ist der schwere krieg. Gott sey gedankt! der uns den sieg, Durch seinen sohn gegeben.

2. Wie sträubte sich die alte schlang, Da Christus mit ihr kämpfte: Mit list und macht sie auf ihn drang, Bis er sie mächtig dämpfte. Ob sie ihn in die fersen sticht, So sieget sie doch darum nicht; Der kopf ist ihr zertretten.

3. Lebendig Christus komt hervor, Die feind' nimmt er gefangen; Zerbricht der höllen schloß und thor, Trägt weg den raub mit prangen. Nichts hält in seinem siegeslauf Den starken held aus juda auf; Er ist der überwinder.

4. Dem tod ein gift, der hölle pest Ist unser heiland worden. Und wenn auch satan nicht abläßt Vom wüten und vom morden; Indem er sonst nichts schaffen kan, Als daß er uns nur klaget an; So ist er doch verworfen.

5. Die rechte hand des Herrn behält Den sieg, und ist erhöhet; Des Herrn erhab'ne rechte fällt, Was ihr entgegen stehet. Besiegt ist alles, was uns droht, Besiegt ist teufel höll' und tod; Ihr zorn ist kraftlos worden.

6. Es war getödtet Jesus Christ, Und sieh, er lebt nun wieder. Weil nun das haupt erstanden ist: So stehn auch auf die glieder. Wir wissen, daß, wer Christo gläubt, Nicht in der nacht des todes bleibt; Er lebt, ob er gleich stirbet.

7. Wer täglich hier durch wahre reu Mit Christo aufersteht, Ist dort vom andern tode frey, Dem sonst kein mensch entgehet. Genommen ist dem tod die macht, Unschuld und leben wiederbracht, Und unvergänglichs wesen.

8. Dieß

8. Dieß ist die rechte oster-beut, Der wir theilhaftig werden: Fried, freude, heil, gerechtigkeit, Im himmel und auf erden. Hier sind wir still, und hofnungs-voll, Daß unser leib dort gleichen soll Des Herrn ver-klärtem leibe.

9. Hingegen wird der alte drach, Mit seiner rott zu schanden; Er ist erlegt mit großer schmach, Da Christus ist erstanden; Des hauptes sieg der glieder ist, Drum kan mit aller macht und list Uns satan nicht mehr scha-den.

10. O tod! wo ist dein stachel nun; Wo ist dein sieg, o hölle? Was kan uns jetzt der teufel thun, Wie grau-sam er sich stelle? Geendigt ist der schwere krieg, Gott sey gedankt! der uns den sieg, Durch Christum hat gegeben.

L. Backmeister.

163. Mel. Ein lamm geht hin, und trägt die schuld.

Vollendet bist du nun vor Gott, Das heil ist uns erworben; O Jesu Christ! den sündertod Bist du für uns gestorben. Es stimm in unsern lobgesang, Wer durch den tod ins leben drang; Wir singen Christi siege. Ihn hat der hölle macht bekriegt; Er hat der hölle macht besiegt. Er stand als held im kriege.

2. Zertrennet war zwar sein gebein, Zerschlagen seine glieder; Da sank er unter seiner pein In todesnacht darnieder. Schon tönt der feinde siegeslied; Verge-bens! eure hofnung flieht, Ihr feinde Jesu! sehet, Er wird nicht der verwesung raub, Besieget tod und grab und staub, Und wird von Gott erhöhet.

3. Wir glauben! Herr! und zweifeln nicht, Du bist vom tod erstanden; Der trost, den uns dein mund verspricht, Erschall in allen landen: Vom tod ist Got-tes sohn erwacht, Er lebt für uns, und seine macht Wird uns vom tod erwecken; Der leib wird neu von ihm gebaut, Von ihm verklärt wird diese haut Dann meine glieder decken.

4. Welch glück, das Je-sus mir erwarb! Ich soll einst auferstehen, Und ihn, der blutend für mich starb, Mit meinen augen sehen. Dann, dann werd ich, o Gottes sohn! Vor deinem majestät'schen thron Anbe-tend niederfallen: Dann soll ein höhrer lobgesang Von dir, der tod und grab be-zwang, Durch alle himmel schallen.

164. Mel. Christ lag in todesbanden.

Weg, traurigkeit! weg, ach und leid! Entweicht aus meinem herzen. Das leid verkehrte sich in freud, In wonne, gram und schmerzen. Nun ist aus die passion, Die für dich Jesus, Gottes sohn, O meine seel! erduldet. Halleluja.

2. Für dich hat er im fleisch den tod Geschmeckt und ist gestorben Sein tod hat dich versöhnt mit Gott, Und dabey dir erworben Leben und ein ewig's heil, Daran du solltest haben theil Allhier schon in dem glauben. Halleluja.

3. Im glauben muß das herze hier Ergreifen solches leben: So wird ihm Jesus für und für Das alles völlig geben, Was durch seinen tod und blut Er hat verdient; es soll zu gut Dir, seele! alles kommen. Halleluja.

4. Drum glaub, mein herz! und freue dich, Dem tod bist du entgangen. Er ist verschlungen in dem sieg, Und du hast nun empfangen, Was dich selig machen kan. Dafür sollst du jetzt und fortan Stets deinem Jesu danken. Halleluja.

5. Der dank muß steigen durch den mund Aus einem reinen herzen. Und wenn du willst zu keiner stund Dein heil aufs neu verscherzen; So mußt du beflissen seyn, Daß auch das leben ganz allein Wird Jesu aufgeopfert. Halleluja.

6. Wie kanst du wohl am sündenlauf Noch ein vergnügen haben? Du bist ja schon durch deine tauf In Christi tod begraben. Wie er nun erstanden ist Vom tod, so mußt du, als ein christ, Im neuen leben wandeln. Halleluja.

7. Wer sich befleckt mit sündenkoth, Und dennoch meint, er lebe, Der lebt nicht, der ist lebend todt. Darum, mein herz! nicht klebe An dem, das auf erden ist; Erhebe dich zu Jesu Christ, Und reiß dich los von sünden. Halleluja.

8. In solchem fall wird weder tod Noch höll' dir können schaden; Und wenn auch je mit kreuz und noth Dich sollte Gott beladen: Jesus wird dir licht und schein, Und dessen tod dein leben seyn, Im leben, leiden, sterben. Halleluja.

9. Hab lob und preis, du starker held! Von deinem schwachen kinde, Daß du den teufel und die welt Mit ihrem rottgesinde, Unter deine

füß gebracht, Und meine seele frey gemacht Von ihren harten banden. Halleluja.

10. Die sünd ist weg, der tod ist fern, Der würger ist gefangen; Drum singe ich vom sieg des Herrn, Und dieß ist mein verlangen, Daß ich meine osterfreud Hier halte, dann die seligkeit Durch dich dort ewig schaue. Halleluja. J. J. Steinhofer.

## XI. Von der Himmelfahrt Jesu Christi.

165. Mel. Wie schön leuchtet der morgenstern.

Ach, wundergrosser siegesheld! Du sündentilger aller welt! Heut hast du dich geschwungen Zur rechten deines vaters kraft, Uns vor der hölle ruh geschaft, Im sieg ist sie verschlungen. Mächtig, Prächtig Sind die siege Deiner kriege; Tod und leben Ist nun, Herr! dir untergeben.

2. Dir dienen alle cherubim, Die dich, nebst allen seraphim, Als siegesfürsten loben, Weil du den segen wiederbracht, Und dich mit majestät und macht Zur herrlichkeit erhoben. Singet, Bringet Freudenlieder, Fallet nieder, Rühmt und ehret Den, der jetzt gen himmel fähret.

3. Du bist das haupt von uns und wir Sind deine glieder; drum von dir Kommt uns licht, trost und leben: Heil, friede, freude, stärk und kraft, Erquickung, labsal, lebenssaft, Wird uns von dir gegeben. Rühre, Führe, Höchste güte! Mein gemüthe, Dich zu preisen, Dir sich dankbar zu erweisen.

4. Zeuch, Jesu! uns, zeuch uns nach dir; Hilf, daß wir künftig für und für Nach deinem reiche trachten. Laß unser thun ohn' wandel seyn; Leucht' uns durch deinen gnadenschein, Das eitle zu verachten. Unart, Hoffart, Laß uns meiden, Christlich leiden, Dich umfassen, Sünd und bosheit eifrig hassen.

5. Sey, Jesu! unser schatz und schutz, Der christen ruhm, der feinde trutz, Worauf wir uns verlassen. Lenk uns nach dem, was droben ist; Auf erden wohnet trug und list, Es ist auf allen strassen Lügen, Trügen, Angst und plagen, Die uns nagen, Die die seelen Armer christen stündlich quälen.

6. Herr Jesu! komm, du gnadenthron! Du siegesfür-

fürst, held, davids sohn! Komm, stille das verlangen! Du, du bist allen uns zu gut, O Jesu! durch dein theures blut Ins heiligthum gegangen. Eile, Theile Mit uns armen, Aus erbarmen, Deine gaben, Bis wir sie dort völlig haben.

E. C. Homburg.

166. Mel. Nun freut euch, lieben christen g'mein!

Auf Christi himmelfahrt allein Ich meine nachfahrt gründe, Und allen zweifel, angst und pein Hiemit stets überwinde. Denn, weil das haupt im himmel ist, Wird seine glieder Jesus Christ Zur rechten zeit nach holen.

2. Weil er gezogen himmel an, Und grosse gab empfangen, Mein herz auch nur im himmel kan, Sonst nirgends, ruh erlangen. Denn wo mein schatz gekommen hin, Da ist auch stets mein herz und sinn; Nach ihm mich sehr verlanget.

3. Ach Herr! laß diese gnade mich Von deiner auffahrt spüren, Daß mit dem wahren glauben ich Mag meine nachfahrt zieren, Und dann einmal, wenn dirs gefällt, Mit freuden scheiden aus der welt. Herr! höre dieß mein flehen. J Wegelin

167. Mel. Erschienen ist der herrlich' tag.

Auf, Jesu jünger! freuet euch! Der Herr fährt auf zu seinem reich, Er triumphirt: lobsinget ihm! Lobsinget ihm mit hoher stimm! Halleluja.

2. Sein werk auf erden ist vollbracht; Zerstört hat er des todes macht; Er hat die welt mit Gott versöhnt Und Gott hat ihn mit preis gekrönt. Halleluja.

3. Weit über alle himmel weit, Geht seine macht und herrlichkeit: Ihm dienen selbst die seraphim: Lobsinget ihm mit hoher stimm. Halleluja.

4. Sein sind die völker aller welt; Er herrscht als sieggewohnter held; Er herrscht, bis unter seinem fuß Der feinde heer sich beugen muß. Halleluja.

5. Er schützet seine christenheit, Erhält sie bis in ewigkeit; Er ist ihr haupt: lobsinget ihm! Lobsinget ihm mit hoher stimm! Halleluja.

6. Ja, heiland! wir erheben dich; Und unsre herzen freuen sich Der herrlichkeit und majestät, Dazu dich Gott, dein Gott erhöht. Halleluja.

7. Wohl nun auch uns! denn, Herr! bey dir Steht

kraft und macht, und dein sind wir. Nimmst du dich unser hülfreich an; Was ist, das uns gebrechen kan? Halleluja.

8. In deiner hand ist unser heil. Wer an dich glaubt, dem giebst du theil Am segen, den du uns erwarbst, Als du für uns am kreuze starbst. Halleluja.

9. Du hast die stätte uns bereit't, Bey dir zu seyn in ewigkeit. Nach treuvollbrachtem glaubenslauf Nimmst du uns in den himmel auf. Halleluja.

10. O! zeuch uns immer mehr zu dir; Hilf uns mit eifrigster begier Nach dem nur trachten, was da ist, Wo du, verklärter Heiland! bist. Halleluja.

11. Dein eingang in die herrlichkeit Stärkt uns in unsrer prüfungszeit, Nur dir zu leben, dir zu traun, Bis wir dereinst dein antlitz schaun. Halleluja.

12. Dann wird sich völlig unsre seel In dir erfreun, immanuel! Dann singen wir von deinem ruhm Ein neues lied im heiligthum. Halleluja. Neander.

168.

Christ fuhr gen himmel, Er sandte uns hernieder Den tröster, den heiligen geist, Zu trost der armen christenheit. Halleluja.

2. Halleluja, Halleluja, Halleluja! Deß soll'n wir alle froh seyn, Christus will unser trost seyn. Halleluja. Ch. Solius.

169. Mel. Aus meines herzensgrunde.

Gott fähret auf gen himmel Mit hellem jubelschall, Mit jauchzendem getümmel Und mit posaunenhall. Lobsingt, lobsinget Gott, Lobsingt, lobsingt mit freuden Dem könige der heiden, Dem Herren zebaoth!

2. Der Herr wird aufgenommen In königlicher pracht, Des freu'n sich alle frommen, Die er hat frey gemacht. Es holen Jesum ein Des himmels grosse heere, Die seiner pracht und ehre Sich, gleich als wir, erfreu'n.

3. Mit freudigem gebete Werd' er von uns erhöht. Wir wissen nun die stätte, Die uns bereitet steht. Der heiland geht voran, Läßt uns nicht von sich trennen, Macht, daß wir folgen können, Uns freye sichre bahn.

4. Wir pilgrime der erden, Die hier das elend bau'n, Wir sollen himmlisch werden Und Jesum ewig schau'n.

Auf! kinder Gottes, auf! Wo Jesus hingegangen, Dahin steh' eu'r verlangen, Dahin kehrt euren lauf.

5. Gen himmel laßt uns dringen Mit herzlicher begier; Mit inbrunst laßt uns singen: Dich, Jesu! suchen wir: Zu dir, o Gottes sohn! Soll sich der geist erheben: Du bist das licht und leben Und unser grosser lohn.

6. Hinweg mit deinen schätzen, Du gleisnerische welt! Sollt' uns dein nichts ergötzen? Dort ist, was uns gefällt. Er, unser fleisch und blut, Prangt auf der gottheit throne, Giebt uns sich selbst zum lohne, Ist unser höchstes gut.

7. Wann wird es doch geschehen? Ach! wann kommt doch die zeit, Daß wir ihn werden sehen In seiner herrlichkeit? Du tag! wann wirst du seyn, Da wir ihn mit entzücken Zum ersten mal erblicken? O tag! brich bald herein. G. W. Sacer.

170. Mel. Alle menschen müssen sterben.

Grosser mittler! der zur rechten Seines grossen vaters sitzt, Und die schaar von seinen knechten In dem reich der gnaden schützt! Dem auf dem erhabnen throne, In der königlichen krone, Aller cherubinen heer Bringt in demuth preis und ehr!

2. Dein geschäft auf dieser erden Und dein opfer ist vollbracht. Was vollendet sollen werden, Ist nun gänzlich ausgemacht. Da du bist für uns gestorben, Ist uns gnad und heil erworben, Und dein siegreich auferstehn Läßt uns in die freyheit gehn.

3. Nun ist dieses dein geschäfte In dem obern heiligthum: Die erworbnen segenskräfte Durch dein evangelium Allen denen mitzutheilen, Die zum thron der gnaden eilen. Nun wird uns durch deine hand Heil und segen zugewandt.

4. Deines volkes werthe namen Trägest du auf deiner brust, Und an den gerechten saamen Denkest du mit vieler lust. Du vertrittst, die an dich gläuben, Daß sie dir vereinigt bleiben; Und bitt'st in des vaters haus Ihnen eine wohnung aus.

5. Doch vergißt du auch der armen, Die der welt noch dienen, nicht; Weil dein herz dir aus erbarmen Ueber ihrem elend bricht, Daß dein vater ihrer schone, Daß er nicht nach werken lohne, Daß er ändre ihren sinn; Ach! da zielt dein bitten hin.

6. Zwar

6. Zwar in deines fleisches tagen, Da die sünden aller welt Dir auf deinen schultern lagen, Hast du dich vor Gott gestellt, Bald mit seufzen, bald mit weinen Für die sünder zu erscheinen. O mit wie viel niedrigkeit Batest du zur selben zeit!

7. Aber jetzo wird dein flehen Von der allmacht unterstützt; Da in jenen himmels höhen Die verklärte menschheit sitzt. Nun kanst du des satans klagen Majestätisch nieder schlagen: Und nun macht dein redend blut Unsre böse sache gut.

8. Die verdienste deiner leiden Stellst du deinem vater dar, Und vertrittst nunmehr mit freuden Deine theu'rerlöste schaar: Bittest, daß er kraft und leben Woll dem volk auf erden geben, Und die alle zu dir ziehn, Die noch deine freundschaft fliehn.

9. Grosser mittler! sey gepriesen, Daß du in dem heiligthum So viel treu an uns bewiesen: Dir sey ehre, dank und ruhm! Laß uns dein verdienst vertreten, Wenn wir zu dem vater beten. Sprich für uns in letzter noth, Wenn den mund verschließt der tod.

J. J. Rambach.

171. Mel. Werde munter, mein gemüthe!

Herr! auf erden muß ich leiden, Und bin voller angst und weh. Warum willst du von mir scheiden? Warum fährst du in die höh? Nimm mich armen auch mit dir: Oder bleibe doch in mir, Daß ich dich und deine gaben Möge täglich bey mir haben.

2. Laß mir doch dein herz zurücke, Und nimm meines mit hinauf: Wenn ich seufzer zu dir schicke, Mache selbst den himmel auf. Und wenn ich nicht beten kan, Rede du den vater an; Denn du sitz'st zu seiner rechten; Darum hilf uns, deinen knechten.

3. Zeuch die sinnen von der erde Ueber alles eitle hin, Daß ich mit dir himmlisch werde, Ob ich gleich noch sterblich bin, Und im glauben meine zeit Richte nach der ewigkeit; Bis wir auch zu dir gelangen, Wie du bist voran gegangen.

4. Dir ist alles übergeben! Nimm dich auch der deinen an. Hilf mir, daß ich christlich leben, Und dir heilig dienen kan. Kommt der satan wider mich; Ach! so wirf ihn unter dich Zu dem schemel deiner

deiner füsse, Daß er ewig schweigen müsse.

5. Meine wohnung mache fertig Droben in des vaters haus; Da ich werde gegenwärtig Bey dir gehen ein und aus. Denn du bist der weg dazu. Darum bringe mich zur ruh, Und nimm an dem lebens ende Meinen geist in deine hände.

6. Komme, wenn es zeit ist, wieder: Denn du hast es zugesagt; Und erlöse meine glieder, Die der tod im grabe nagt. Richte dann die böse welt, Die dein wort für lügen hält; Und nach ausgestandnen leiden Führ uns ein zu deinen freuden.

C. Neumann.

172. Mel. Komm, Gott schöpfer, heiliger Geist.

Schau, grosser Herr der herrlichkeit! Herab vom thron der majestät, Um den, auf deinen wink bereit, Die schaar der starken helden steht.

2. Denn als du ganz dein werk vollbracht, Beschlossest du den edlen lauf, Und fuhrst in königlicher pracht Zu deinem vater wieder auf.

3. Ein ewig's heil hast du geschaft, Sohn Gottes und des menschen sohn! Nun sitzest du in grosser kraft, Als unser haupt, auf Gottes thron.

4. Dein arm, du Gottmensch! herrscht und siegt, Du bist uns allenthalben nah; Und selber das verborgne liegt Vor deinen augen offen da.

5. Schau, Herr! aus deiner heil'gen höh, Auf uns, die deinen, die du kennst; Daß alle welt erkenn und seh, Daß du uns deine brüder nennst.

6. Du bist in deine herrlichkeit Schon eingegangen; aber wir, Wir sind noch immerdar im streit, Und seufzen noch im elend hier.

7. Doch darum fürchten wir uns nicht, Da deine hand uns hält und schützt. Du unsre kraft, und unser licht! Bist mitten unter uns auch itzt.

8. Von deinen brüdern sey gelobt, Held, der du uns den sieg erstritt'st! Daß du den satan, wenn er tobt, Auch unter unsre füsse trittst.

9. So setzen wir denn unverzagt Und freudig unsre wallfahrt fort. Den lohn, den du uns zugesagt, Erwartet unser geist erst dort.

10. Ja, aufgefahrner Jesu Christ! Auf dich nur schau'n und hoffen wir. Wir suchen nur, was droben ist, Und unser herz ist schon bey dir.

11. Vollenden wir denn unsern lauf; So eil, uns mächtig beyzustehn. Nimm unsre seelen zu dir auf; Laß deine herrlichkeit uns sehn.
J. A. Schlegel.

173. Mel. Wachet auf! ruft uns die Stimme

Sterbend für das heil der sünder Rief Jesus laut, bald überwinder: Mein Gott, mein Gott! es ist vollbracht. Tiefe still, ergriff am throne Die engel Gottes und dem sohne Antwortet er: es ist vollbracht. Der himmel hörts und sang Sein neues lied voll dank: Halleluja! Er hat gesiegt, Wenn er gleich liegt, Der löw aus juda hat gesiegt.

2. Jesus Christ mit preis gekrönet Verlies das grab; Gott war versöhnet, Der fluch vom berge horeb schwieg. Dein triumph, o tod, o hölle! Wo ist dein sieg, o tod, o hölle? Ihr seyd verschlungen in den sieg. Er hats, er hats vollbracht, Der Herr voll kraft und macht; Halleluja! Nun fürchten wir Den tod nicht; dir, Dir, Jesu Christe! folgen wir.

3. Jauchzet Gott mit grossem schalle, Der ganze weltkreis wiederhalle Und jauchz' ihm: unser Herr fährt auf Wir, im staub anbetend, sehen Dem sieger nach, und zu den höhen, Die er für uns verließ, hinauf. O JesuChriste! dir, Dir, Christe, folgen wir! Halleluja! Nicht zum gericht, Zum erb ins licht, Führt er uns vor sein angesicht.

4. Jesus Christ wird wieder kommen, Ach, laß uns, Herr! doch mit den frommen Verklärt zu deiner rechten stehn. Ach! du wirst, wenn einst die flammen Der sünder fühlt, uns nicht verdammen, Wenn erd und himmel untergehn. Dann setz auf deinen thron Den frommen, Gottes sohn! Hosianna! Zur seeligkeit Mach uns bereit Durch glauben und gerechtigkeit. Klopstock.

174 Mel. Erschienen ist der herrlich' tag

Wir danken dir, Herr Jesu Christ! Daß du gen himmel g'fahren bist. O starker Gott Immanuel! Stärk uns an leib und an der seel. Halleluja.

2. Nun freut sich alle christenheit, Und singet jetzt und allezeit: Lob, preis sey Gott im höchsten thron! Daß unser bruder Gottes sohn. Halleluja.

3. Er ist gefahr'n gen himmel; doch Ist er unsichtbar bey uns noch. Unendlich ist sein

sein himmelreich, Ist wahrer mensch und Gott zugleich. Halleluja.

4. Der über allen himmeln schwebt Und herrlich bey den engeln lebt Und über alle welt regiert Und die geschöpfe weislich führt. Halleluja.

5. Er sitzet zu der rechten kraft Des vaters, welcher alles schaft; Er sitzet auf des himmels thron, Als Gottes und marien sohn. Halleluja.

6. Den teufel, tod, die sünd und welt, Hat er durch seinen sieg gefällt. Trotz dem, was uns im wege liegt! Er hat der feinde wuth besiegt. Halleluja.

7. Wohl dem, der diesem held vertraut, Auf diesen grund sein wohlseyn baut! Welt! bleibe welt, wer fragt nach dir? In Christi leben leben wir. Halleluja.

8. Er ist der mittler, der uns tröst, Der uns durch sein blut hat erlöst; Die höll' er auch gefangen hat, Daß uns der bittre tod nicht schad. Halleluja.

9. Wir freuen uns aus herzensgrund, Und singen frölich mit dem mund: Daß unser bruder fleisch und blut, Ist unser allerhöchstes gut. Halleluja.

10. Durch ihn der himmel unser ist. Hilf uns, erlöser, Jesu Christ! Daß wir vertrauen vest auf dich, Und durch dich leben ewiglich. Halleluja.

11. Amen, amen, Herr Jesu Christ, Der du aufwärts gefahren bist! Erhalt uns, Herr! bey reiner lehr, Den glauben stärk, die lieb vermehr. Halleluja.

N. Selneccer.

175. Mel. Erschienen ist der herrlich' tag.

Wir freuen uns, Herr Jesu Christ! Daß du zur rechten Gottes bist. Du starker Herr, immanuel! O stärk im glauben unsre seel! Halleluja.

2. Du sitzest auf der himmel thron Als unser freund, als menschensohn. Auch da schämst du dich unser nicht; Drum bleibst du unsre zuversicht. Halleluja.

3. Dein ist die macht, dein ist das reich. Wer ist an majestät dir gleich? Mensch, engel, jede kreatur Ist dein, du herrscher der natur! Halleluja.

4. Umsonst, umsonst empöret sich Der fürst der hölle wider dich. Dein thron steht vest; Der seine liegt, durch deine macht ist er besiegt. Halleluja.

5. Du,

5. Du, unser triumphirend haupt! Wie selig ist, wer an dich glaubt! Du bist sein licht, sein trost, sein theil, Sein starker schutz, sein ew'ges heil. Halleluja.

6. Herr! unsre herzen trau'n auf dich; Dein freuet unsre seele sich. Du held von unserm fleisch und blut Bist unser trost und höchstes gut. Halleluja.

7. Was uns gebricht, ist dir bekannt. Der segen ist in deiner hand. Von keinem frommen bist du fern; Du siehst auf ihn, und hilfst ihm gern. Halleluja.

8. Sieh auf uns gnädig allezeit Vom throne deiner herrlichkeit. Hilf unserm schwachen glauben auf, Und heil'ge unsern lebenslauf. Halleluja.

9. Gen himmel fuhrst du als ein held. Als Herr und richter aller welt Wird dich dereinst der erdkreis sehn. Laß uns dann freudig vor dir stehn. Halleluja.

10. Dann triumphirt der glaub an dich. Dann jauchzen wir dir ewiglich. Hilf uns dazu, Herr Jesu Christ, Der du zur rechten Gottes bist! Halleluja.

176. Mel. Ach Gott und Herr!

Zeuch uns nach dir, So kommen wir Mit herzlichem verlangen Hin, wo du bist, Herr Jesu Christ! Dich ewig zu umfangen.

2. Zeuch uns nach dir Und mach uns hier, Durch busse frey von sünden; So dürfen wir Nicht länger hier Gewissensangst empfinden.

3. Zeuch uns nach dir, Im glauben führ Uns auf dem schmalen stege; Wir irren leicht, Doch dein wort zeugt Vom rechten lebenswege.

4. Zeuch uns nach dir, So folgen wir Dir heilig nach zum himmel, Daß uns nicht mehr Die sünd beschwer, Im bösen weltgetümmel.

5. Zeuch uns nach dir, So laufen wir, Geduldig in gefahren, Hin in dein reich: Dort mach uns gleich Den auserwählten schaaren.

J. Angelus.

## XII. Pfingstlieder.

177.

Brunquell aller güter! Herrscher der gemüther! Gieb mir kraft und muth. Stille gram und schmerzen, Und entzünd im herzen Selbst der andacht glut, Daß mein lied und meine saiten

saiten Würdig deinen ruhm verbreiten.

2. Gottes finger! stärke Mich zu jedem werke, Unterstütze mich, Trost in angst und leiden Kanst du mir bereiten, Kommt allein durch dich; Mache, daß in deiner liebe Ich mich stets von herzen übe.

3. Bräutigam der seele! Daß kein gut mir fehle, Gieb durch deine kraft. Laß mich zuflucht finden. Wenn die last der sünden Mir viel unruh schaft. Tritt hervor, o gnadensonne! Und verleih mir heil und wonne.

4. Theure Gottesgabe! Was ich bin und habe Ist allein von dir. Du nur kanst mich schwachen Stark und rüstig machen, In mir mächtig seyn, Und wenn feind und noth mich drücken, Mich erretten und erquicken.

5 Wie ein hirsch, wenn schrecken Wald und gegend decken, Bang nach wasser schreyt; So sehnt mein gemüthe Sich nach deiner güte, in der traurigkeit, Aechzt und seufzt, auf dürrer heide, Nach dir, reicher strom der freude!

6. Hast du mir das leben. Guter geist! gegeben Einst durch deinen hauch; So gieb bis ins alter, Mächtiger erhalter! Kraft und willen auch, Alles dir in allen fällen Mit geduld anheim zu stellen.

7. Führe meine sachen; Schütze schlaf und wachen; Leite meinen gang, Daß, was ich verrichte, Rede, thu und dichte Und selbst mein gesang, Weil ich hier auf erden walle, Dir, geist, schöpfer! wohl gefalle.

8. Daß der fürst der hölle Mich mit list nicht fälle, Stärke meinen lauf, Und nimm nach den leiden Zu des himmels freuden Deinen diener auf. Dann wirds mir erst recht gelingen, Halleluja dir zu singen. J. Frank.

178. Mel. Werde munter, mein gemüthe!

Der du uns als vater liebest, Treuer Gott und deinen geist Denen, die dich bitten, giebest, Ja, uns um ihn bitten heißt! Demuthsvoll fleh ich vor dir, Vater! send ihn auch zu mir, Daß er meinen geist erneue, Und ihn dir zum tempel weihe.

2. Ohn ihn fehlet meinem wissen Leben, kraft und fruchtbarkeit; Und mein herz bleibt dir entrissen, Und dem dienst der welt geweiht, Wenn er nicht durch seine kraft Die gesinnung in mir schaft, Daß ich

ich dir mich ganz ergebe, Und zu deiner ehre lebe.

3. Auch dich kan ich nicht erkennen, Jesu! noch mit ächter treu Meinen Gott und Herrn dich nennen, Stehet mir dein geist nicht bey. Drum so laß ihn kräftiglich In mir wirken, daß ich dich Glaubensvoll als mittler ehre, Und auf deine stimme höre.

4. Ew'ge quelle heil'ger güter! Hochgelobter Gottesgeist! Der du menschliche gemüther Besserst, und mit trost erfreust! Nach dir, Herr! verlangt auch mich; Ich ergebe mich an dich. Mache mich zu Gottes preise, Heilig, und zum himmel weise.

5. Fülle mich mit heil'gen trieben, Daß ich Gott, mein höchstes gut, Ueber alles möge lieben, Daß ich mit getrostem muth Seiner vaterhuld mich freu, Und mit wahrer kindestreu Stets vor seinen augen wandle, Und rechtschaffen denk und handle.

6. Geist des friedens und der liebe! Bilde mich nach deinem sinn, Daß ich lieb und sanftmuth übe, Und mirs rechne zum gewinn, Wenn ich je ein friedensband Knüpfen kan; wenn meine hand, Zur erleichterung der beschwerden, Kan dem nächsten nützlich werden.

7. Lehre mich, mich selber kennen, Die verborgnen fehler sehn, Sie voll demuth Gott bekennen, Und ihn um vergebung flehn. Mache täglich ernst und treu, Sie zu bessern, in mir neu; Zu dem heiligungsgeschäfte Gieb mir immer neue kräfte.

8. Wenn der anblick meiner sünden Mein gewissen niederschlägt; Wenn sich in mir zweifel finden, Die mein herz mit zittern hegt; Wenn mein aug' in nöthen weint, Und Gott nicht zu hören scheint: O dann laß es meiner seelen Nicht an trost und stärkung fehlen.

9. Was sich gutes in mir findet, Ist dein gnadenwerk in mir; Selbst den trieb hast du entzündet, Daß mich, Herr! verlangt nach dir. O! so setze durch dein wort Deine gnadenwirkung fort, Bis sie durch ein selig ende Herrlich sich an mir vollende.

D. Bruhn.

179. Mel. Ein lamm geht hin, und trägt die schuld.

Dir, vater! dankt mein herz und singt, Daß du den sohn gegeben, Den sohn, der heil den sündern bringt Und unvergänglichs leben, Ich danke dir, daß du den geist, Der deinen sohn durch

wunder preist, Zur erde hast gesendet. Der geist der wahrheit kam herab, Der deinen knechte stärke gab, Daß sie dein werk vollendet.

2. Erfüllt von seiner wunderkraft, Gehn sie, die welt zu lehren; Der geist, der neue herzen schaft, Hilft ihnen sie bekehren: Der ganze erdkreis hört erfreut Die botschaft unsrer seeligkeit; Die schrift und wahrheit siegen; Das laster und die blindheit flieht; Wo man den finger Gottes sieht, Muß satan unterliegen.

3. Umsonst, daß er noch wilder tobt, Verfolgung zu erregen. Der Name Jesu wird gelobt; Sein wort ist kraft und segen. Die jünger schreckt nicht pein noch müh; Der geist der stärke stärkte sie In martern und im tode. Sie blieben ihrem könig treu, Bekannten seinen namen frey, Und lobten ihn im tode.

4. Noch jetzt bist du der geist der kraft, Noch jetzt der menschen lehrer, Der Jesu neue jünger schaft, Des höllenreichs zerstörer. In sünden wirkst du buß und leid, In frommen seelen trost und freud, Und muth im kampf der sünden. In bangen stunden schenkest du, So wie im tode, seelenruh, Daß sie dich froh empfinden.

5. Des vaters und des sohnes geist, Du quell des lichts, der liebe! Den Gott den betenden verheißt, Ach! heil'ge meine triebe; Schaff du in mir ein neues herz; Gieb wahre buß und sündenschmerz; Hilf mir im glauben beten. In bangen stunden tröste mich, Und zeige voll erbarmen dich Mir einst in todesnöthen.

J. C. Lavater.

180. Mel. Von Gott will ich nicht lassen.

Freut euch, ihr christen alle! Gott schenkt uns seinen sohn. Lobt ihn auch drum mit schalle, Daß er vom himmelsthron Uns send't den heil'gen geist, Der uns durchs wort recht lehret, Des glaubens licht vermehret, Und uns auf Christum weist.

2. Es lässet offenbaren Gott unser höchster hort Uns, die wir unweis waren, Sein himmlisch gnadenwort. Wie gros ist seine güt! Nun können wir ihn kennen, Und unsern vater nennen, Der uns allzeit behüt't.

3. Verleih, daß wir dich lieben, O Gott von grosser huld! Aus vorsatz nicht betrüben

trüben Durch eigne sündenschuld. Leit uns auf ebner bahn. Hilf, daß wir dein wort hören, Und thun nach deinen lehren; So ist es wohl gethan.

4. Von oben her uns sende Den geist, den edlen gast, Deß kraft sich zu uns wende, Wenn uns drückt kreuzes last. Tröst uns in todespein; Mach auf die himmelsthüre, Uns mit einander führe Zur himmelsfreude ein.

G. Werner.

181. Mel. Werde munter, mein Gemüthe!

Geist vom vater und vom sohne! Der du unser tröster bist, Und von unsers Gottes throne Hülfreich auf uns schwache siehst! Stehe du mir mächtig bey, Daß ich Gott ergeben sey: O! so wird mein herz auf erden Schon ein tempel Gottes werden.

2. Laß auf jedem meiner wege Deine weisheit mit mir seyn; Wenn ich bange zweifel hege, Deine wahrheit mich erfreun. Lenke kräftig meinen sinn Auf mein wahres wohlseyn hin. Lehrst du mich, was recht ist, wählen, Werd' ich nie mein heil verfehlen.

3. Heilige des herzens triebe, Daß ich über alles treu Meinen Gott und vater liebe; Daß mir nichts so wichtig sey, Als in seiner huld zu stehn. Seinen namen zu erhöhn; Seinen willen zu vollbringen, Müsse mir durch dich gelingen.

4. Stärke mich, wenn wo zur sünde Mein gemüth versuchet wird, Daß sie mich nicht überwinde. Hab ich irgend mich verirrt, O so strafe selbst mein herz, Daß ich unter reu und schmerz, Mich vor Gott darüber beuge, Und mein herz zur beßrung neige.

4. Reize mich, mit flehn und beten, Wenn mir hülfe nöthig ist, Zu dem gnadenstuhl zu treten. Gieb, daß ich auf Jesum Christ, Als auf meinen mittler schau, Und auf ihn die hofnung bau, Gnad um gnad, auf mein verlangen, Von dem vater zu empfangen.

6. Stehe mir in allem leiden Stets mit deinem troste bey; Daß ich auch alsdann mit freuden Gottes führung folgsam sey. Gieb mir ein gelaßnes herz. Laß mich selbst im todesschmerz, Bis zum frohen überwinden, Deines trostes kraft empfinden.

182. Mel. Alle menschen müssen sterben.

Gnadengeist, ach! sey willkommen, Zeuch in un-

sre herzen ein, Da du wohl wirst aufgenommen, Weil wir trost bedürftig seyn: Tröste diese schwache glieder, Was gebunden, löse wieder. Lenk zurück, was irrig heißt, O du sanfter gnadengeist!

2. Zwar kein mensch lebt auf der erden, Der des geistes gaben werth; Weil sie dem versaget werden, Der mit sünden sich beschwert. Alles liegt an Christi gnaden; Denn der heilt der seelen schaden, Der hat uns das theure pfand, Gottes geist, auch zugewandt.

3. Ach! wir waren wilde reben, Gänzlich aus der art gebracht. Tod und fluch traf unser leben; Nun ist alles gut gemacht. Was uns sünder, was uns schwachen Kan gerecht und selig machen, Giebt uns in der tauf' der geist, Der ein geist der gnaden heißt.

4. Nun du brunquell aller güter, Geist! der freud' und trost verspricht, Ach! bestrahle die gemüther Durch dein göttlich gnadenlicht. Bessere verstand und willen; Hilf uns Gottes wink erfüllen, Gieb uns beistand, heil und kraft, Die uns todten leben schaft.

5. Treuer beistand unsrer seelen! Stifter wahrer einigkeit! Wenn uns unsre sünden quälen; So gieb du zufriedenheit, Daß wir in dir ruhe finden; Steure du den unglückswinden: Brich hervor, du gnadenschein! Daß wir in dir selig seyn.

6. Ach, ich rufe! ach, ich schreie, Wie ein hirsch nach wasser schreit; Lebensquelle! komm, erfreue Mich in meiner bangigkeit. Gnadengeist! ach, laß dich finden, Komm, dich mit mir zu verbinden, Daß ich jetzt und allezeit Deinen ruhm und lob ausbreit.

183. Mel. Liebster Jesu! wir sind hier.

Gott! du hast in deinem sohn Mich von ewigkeit erwählet, Sende nun von deinem thron, Was noch meinem heile fehlet, Und gieb mir des geistes gaben; Durch sie werd' ich alles haben.

2. Bin ich noch in sünden todt, Und zum guten ganz verloren: Heil'ger Geist, mein Herr und Gott! Mache du mich neu gebohren; Rette mich von dem verderben; Laß mich nicht in sünden sterben.

3. Treibe weg die finstre nacht Falscher, zweifelnder gedanken; Wenn die welt mich irre macht, Halte die ver-

vernunft in schranken; Wenn ich mich von dir entferne, Wo ists, daß ich weisheit lerne?

4. Schaff in mir ein reines herz, Daß ich stets an Gott gedenke, Und mich oft mit reu und schmerz Ueber meine sünden kränke; Doch, nach den betrübten stunden Tröste mich durch Jesu wunden.

5. Pflanze du mich selbst in ihn, Als ein glied an seinem leibe, Und, wenn ich sein eigen bin, Hilf mir, daß ich es auch bleibe, Und als eine gute rebe Früchte bring und in ihm lebe.

6. Glaube, lieb und hofnung sey Stets die zierde meiner seele. In versuchung steh mir bey, Daß ich stets das beste wähle. Gieb mir demuth in den freuden, Und geduld und muth im leiden.

7. Hilf mir reden recht und wohl, Und des Gottesdienstes pflichten, Wie du forderst, wie ich soll, Ohne heucheley verrichten; Christlich leben, selig sterben, Und dein himmlisch reich ererben.

C. Neumann.

184. Mel. Kommt her zu mir! spricht Gottes sohn

Gott vater! sende deinen geist, Den uns dein sohn erbitten heißt, Aus deines himmels höhen! Wir bitten, wie er uns gelehrt; Laß uns doch ja nicht unerhört von deinem throne gehen.

2. Kein menschenkind auf dieser erd Ist dieser edlen gabe werth, Bey uns ist kein verdienen; Hier, gilt gar nichts als lieb und gnad, Die Christus uns erworben hat Mit büssen und versühnen.

3. Der menschen jammer jammert dich, O vater! daß wir freventlich Durch adams fall gefallen; Durch dieses fallen ist die macht Des satans über uns gebracht, Auf adam samt uns allen.

4. Wir halten, Herr! an unserm heil, Und sind gewiß, daß wir dein theil In Christo werden bleiben, Die wir durch seinen tod und blut Des himmels erb und höchstes gut Zu haben treulich gläuben.

5. Und das ist auch ein gnadenwerk, Und deines heil'gen geistes stärk: Wir haben keine kräfte. Wie bald sinkt unsre glaubenstreu, Wenn du uns, Herr! nicht stehest bey Im heiligungsgeschäfte!

7. Dein geist hält unsers glaubens licht, Wenn alle welt darwider ficht Und stürmt mit ihren waffen. Und, wenn auch gleich der fürst der welt

Mit macht sich uns entgegen stellt: So kan er doch nichts schaffen.

7. Wo Gottes geist ist, da ist sieg; Wo dieser hilft, da wird der krieg Gewiß nach wunsch ablaufen. Was ist doch satans reich und list? Wenn Gottes geist darwider ist, Fällt alles übern haufen.

8. Er reißt der höllenband entzwey, Er tröst't und macht das herze frey Von allem, was uns kränket. Wenn uns des unglücks wetter schreckt: So ist er's, der uns schützt und deckt Viel besser, als man's denket.

9. Er macht den bittern kreuzkelch süß, Ist unser licht in finsterniß, Führt uns als seine schafe, Hält über uns den schild und wacht, Daß seine heerd' in tiefer nacht Mit ruh und friede schlafe.

10. Er lehret uns die furcht des Herrn, Liebt reinigkeit, und wohnet gern In frommen, keuschen seelen. Was niedrig ist, was tugend ehrt, Was busse thut und sich bekehrt, Das pflegt er zu erwählen.

11. Er ist und bleibet stets getreu, Er steht uns auch im tode bey, Wenn alle freunde fliehen; Er lindert unsre sterbensnoth, Hilft uns zum himmel, durch den tod, Getrost und frölich ziehen.

12. Nun, Herr und vater aller güt! Erfüll uns allen das gemüth Mit dieser himmelsgabe. Gieb deinen geist, der uns allhier Regiere, und dort für und für Im ew'gen leben labe. P. Gerhard.

185. Mel. Nun freut euch lieben christen g'mein!

Heut will ich, süsser tröster! dir Mit herzens freude singen. Ach, heil'ger geist! verleihe mir, Daß ich jetzt möge bringen Ein opfer, das ohn heucheley, Dir lieb und angenehme sey, Der du die herzen prüfest!

2. Wie hat doch meiner seelen noth Dich, höchster Gott! erbarmet! Mich hast du, da ich blind und todt, Mit lieb und huld umarmet: Ich gieng in ganz verkehrten wahn; Du nahmst dich meiner treulich an, Und wolltest selbst mich lehren.

3 Ich habe Gott nicht recht erkannt Zeither in meinem leben! Doch hast du dich zu mir gewandt, Erkänntniß mir zu geben. Dein theures wort zu rechter zeit Hat meiner augen blödigkeit Zum himmelsweg erleuchtet.

4. O höchstes licht! durch dich hab ich Den vater lernen kennen. Auch kan ich

Jesum sicherlich Nun meinen Heiland nennen. Du leitest mich mit deiner hand, Daß ich mein rechtes vaterland Gewiß einst werde finden

5. Ich wär' im höchsten jammerstand, In ewigkeit verloren, Wo du dich nicht zu mir gewandt, Und mich aufs neu gebohren. Du nahmest mich in meiner tauf Zu Gottes kinde selbsten auf: Ach! laß michs ewig bleiben.

6. Wie oft bin ich auf bösen rath und falschen weg gekommen; Da gleichwohl deine theure gnad Sich meiner angenommen. Dein strafen unterwies mich treu, Was meiner seelen schädlich sey! Das mag ja liebe heisen.

7. Du hast mich armen oft aufs neu Mit meinem Gott verbunden, Wenn ich durch wahre buß und reu, Vergebung hab gefunden. Du hast, wenn ich es bös gemacht, Zu meinem heil mich wieder bracht, Und völlig ausgesöhnet.

8. Ich würd' in dieser sündenwelt Mein erbtheil bald verlieren; Drum hast du dich zu mir gesellt, Mich allezeit zu führen. Du nimmst in meinem herzen platz, Damit ja meinen himmelsschatz Mir niemand möge rauben.

9. Dein ist und bleibt allein der ruhm, Daß du mir kraft gegeben, Im wahren, reinen christenthum Dir, meinem Gott, zu leben: Ach! nimm doch ferner in mir raum, Auf daß ich, als ein guter baum, Zum paradies gedeihe.

10. Hab ich in meiner kreuzeslast Nach trost und hülf geschrien, So hast du, süsser seelengast! Mir öfters auch verleihen, Daß ich in hofnung und geduld, Versichert deiner lieb und huld, Mich einig dir gelassen.

11. Ach! könnt ich nun auch, wie ich wollt, Dich, liebster Gott! recht preisen. Ach! könnt ich, wie ich billig sollt, Mich gegen dich erweisen! O heil'ger Geist! laß meinen sinn, So lang ich in der zeit noch bin, Und ewig, dieß betrachten.

12. Kan ich nicht in der sterblichkeit Mein wünschen gar erlangen; So will ich doch, wenn nach dem streit Die ruh ist angegangen Dir, samt dem vater und dem sohn, Mit herzenslust, vor deinem thron Ein lob- und danklied singen. J. Job.

187. Mel. Komm heiliger geist, Herr und Gott!

Hör unser gebet, geist des Herrn! Du hör'st der

menschen flehen gern. Wir wollen unser herz dir geben: O! lehre, heilig uns leben. Rüst uns mit stärke, geist der kraft! Der in uns alles gute schaft: Daß nicht die lockungen der sünden Uns, Christi jünger, überwinden Durch ihre macht; Durch ihre macht.

2. Du heiliges licht! starker hort! Laß uns der wahrheit helles wort Auf dieses lebens pfaden leiten, Daß unsre füsse nicht gleiten. Treib fern von uns des irrthums nacht Und stürze deiner feinde macht; Daß Jesus Christ der ganzen erde Bekannt, und angebetet werde. Erhör uns Gott! Erhör uns Gott!

3. Laß, freudiger geist! voll vertraun In noth auf deine hülf' uns schaun. Lehr uns, wenn wir zum vater treten, Mit ganzer zuversicht beten. Mach uns durch deine kraft bereit Zum sterben und zur ewigkeit, Daß wir, als deine streiter, ringen, Zu dir durch tod und leben dringen. Halleluja, Halleluja.

187.

Komm, du herzlicher tröster Gott heiliger geist! Entzünd' in uns dein' göttlich' lieb' am allermeist, Und gieß in uns dein' gnade, Mit gaben, liebe, hofnung und unerdicht'tem glauben, Welchen du stets wollst mehren In uns mit früchten zart, So daß zunehm die liebe, Wie ist des geistes art. Halleluja, Halleluja.

188. Mel. Wie schön leuchtet der morgenstern.

Komm, Gottes geist, komm höchster gast! Herr! den der himmel nicht umfaßt, Noch dieser kreis der erde! Komm, offenbare dich auch mir, Gott heil'ger geist! daß ich in dir, Ein geist mit Christo werde. Leite Heute Geist und sinnen, Mein beginnen Und mein leben, Deiner liebe nachzustreben.

2. Komm, theures gut! komm höchster schatz! Komm in mein herz, und mache platz, Dich glaubig einzunehmen. Ich glaube vest, mein heil und licht! Du, theurer tröster! wirst dich nicht Der armen hütte schämen. Eile, Heile Herz und seele Mit dem öle Deiner gnaden; Mache gut den sündenschaden.

3. Entzünd in mir der liebe glut, Und mache brünstig geist und muth, Du flamme reiner liebe! Laß mich mit dir versiegelt seyn, Damit in noth und todespein Ich steten glauben übe. Rühre, Führe Mein gemüthe, Gottes güte Zu erkennen, Christum

Christum meinen Herrn zu nenneu.

4. Erquicke mich, du sanfter wind! Du brunn, wo lebenswasser rinnt! Du süsse freudenquelle! Die allen durst der seelen stillt, Und aus der gottheit tiefe quillt Ganz rein und ewig helle! Fliesse, Giesse Deine gaben, Mich zu laben, Wenn ich sitze In der angst und seelenhitze.

5. Sey meiner ohnmacht kraft und macht, Mein helles licht in dunkler nacht, Mein weg, wenn ich verführet; Mein lehrer in unwissenheit, Mein starker beistand in dem streit, Bis mich die krone zieret. Schütze, Stütze, Herr! mich schwachen Stark zu machen Meinen glauben. Laß mir nichts die krone rauben.

6. Hilf mir in meiner letzten noth; Versüsse mir den bittern tod. Wenn herz und augen brechen; So sey du meines lebens licht: Laß, wenn die zunge nicht mehr spricht, Dein seufzen für mich sprechen. Laß mich Endlig Selig scheiden Zu den freuden Aller frommen. O wenn werd ich dahin kommen! J. E. Wenigk.

189.

Komm, Gott schöpfer, heiliger geist! Besuch das herz der menschen dein Mit gnaden sie füll, wie du weißt, Daß dein geschöpf soll vor dir seyn.

2. Denn du bist der tröster genannt, Des allerhöchsten gabe theu'r, Ein geistlich salb' an uns gewandt, Des lebens brunnen, lieb und feu'r.

3. Zünd uns ein licht an im verstand; Gieb uns ins herz der liebe brunst. Des fleisches schwachheit, dir bekannt, Stärk allzeit durch dein' kraft und gunst.

4. Du bist mit gaben siebenfalt, Der finger Gottes rechter hand; Des vaters wort giebst du gar bald Mit zungen frey in alle land.

5. Des feindes list treib von uns fern; Den fried schaff in uns deine gnad, Daß wir dein'm leiten folgen gern, Und meiden unsrer seelen schad.

6. Lehr uns den vater kennen wohl, Darzu Jesum Christ, seinen sohn! Daß wir des glaubens werden voll, Dich, beider geist, recht zu verstehn.

7. Gott vater sey lob und dem sohn, Der von den todten auferstund! Dem tröster sey daselb' gethan In ewigkeit und alle stund!

D. M. Luther.

190. Mel. Wer nur den lieben Gott läßt walten.

Komm guter geist! flöß meinem munde Die ströme deiner gnaden ein. Und laß in meines herzensgrunde, Herr! deine kraft geschäftig seyn. Schrey du das abba selbst in mir! So dien' ich recht gefällig dir.

2. Komm, guter geist! mit deinen flammen, Entzünde mich mit deiner glut; Sie schlage über mich zusammen, Belebe den erstorb'nen muth Mein herz bleibt übereist und kalt, Wo es nicht deine kraft bestralt.

3. Komm, guter geist! ich bin verirret, Komm führe mich auf rechter bahn. Mein fuß wird allzu leicht verwirret, Mein tritt stößt aller orten an; Da du die noth des pilgrims weißt, Der nach den bergen zions reis't.

4. Komm, guter geist! denn meine seele Ist ohne dich mit nacht bedeckt. Sie gleichet einer finstern höle, Wenn dein licht nicht ist angesteckt. Wenn du ihr deinen glanz verleihst: So weicht, was nacht und schatten heißt.

5. Komm, guter geist! dein kräftigs thauen Trift hier ein feld voll blumen an, Darauf man wenig frische schauen, Und viel verwelkte zählen kan, Das blühet schön, was du erfreust, Und selbst mit anmuth überstreust.

6. Komm, guter geist! du kühler regen; Fall auf mein herz, das dürre land; Erquicke du durch deinen segen, Was lange hitze hat verbrannt, Crystall'ner strom, der sich ergießt, Und aus dem stuhl des lammes fließt!

8. Komm, guter geist! der weisheit quelle, Du lehrer deß, was sonst versteckt! Durch dich wird selbst der abgrund helle, Der gottheit tiefe aufgedeckt, Wohl mir, wenn du mich unterweist, Und aufschliest, was du prophezeyst!

7. Komm, guter geist! und denk in gnaden An deine arme christenheit. Sey du der arzt für ihren schaden; Komm, eile, mit der frohen zeit, Da das erscheint, was du verheißt, Da dich der ganze himmel preist!

191.

Komm, heiliger geist! Erfüll die herzen deiner glaubigen, Und entzünd in ihnen das feuer deiner göttlichen liebe, Der du durch mannigfaltigkeit Der zungen die völker Der ganzen welt versammlet hast In einigkeit Des glaubens. Halleluja, Halleluja.

192.

Komm, heiliger geist, Herr und Gott! Erfüll mit deiner gnadengüt Dein'r glaubigen herz, muth und sinn, Dein' brünst'ge lieb entzünd in ihn'n O Herr! durch deines lichtes glanz Zu dem glauben versammlet hast Das volk aus aller welt zungen, Daß sey dir, Herr! zu lob gesungen. Halleluja, Halleluja.

2. Du heiliges licht, edler hort Laß uns leuchten des lebens wort, Und lehr uns Gott recht erkennen, Von herzen vater ihn nennen. O Herr! behüt vor fremder lehr Daß wir nicht meister suchen mehr, Denn Jesum Christ mit rechtem glauben, Und ihm aus ganzer macht vertrauen. Halleluja, Halleluja.

3. Du heilige brunst, süsser trost! Nun hilf uns frölich und getrost In deinem dienst beständig bleiben, Die trübsal uns nicht abtreiben. O Herr! durch dein' kraft uns bereit, Und stärk des fleisches blödigkeit, Daß wir hier ritterlich ringen Durch tod und leben zu dir dringen, Halleluja, Halleluja. D. M. Luther.

193.

Komm, heiliger geist! mit deiner gnad, Mit deiner lieb und göttlichem rath, Mit deinen sieben gaben all: Bewahr uns vor den sünden fall Komm, heiliger geist! wir bitten dich all'.

2. Komm, heiliger geist! ein tröster genannt, Ein göttlichs licht vom himmel gesandt! Erleucht' die herzen allezeit, Zu hör'n das göttlich' wort mit freud. Komm, heiliger geist! und mach uns bereit.

3. Komm, heiliger geist! erleucht' uns ganz Mit deinem licht und himmlischen glanz. Das göttlich' wort uns recht erklär, Bewahr uns von der falschen lehr; Komm, heiliger geist! die sünder bekehr.

4. Komm, heiliger geist! mit deinem schein, Komm und erleucht' den prediger fein; Führ ihm die zung, regier den mund, Mit deiner lieb sein herz verwund': So werden all unsre seelen gesund

5 Ehr sey Gott in dem höchsten thron! Dem vater und sein'm einigen sohn Dem heil'gen geiste gleicher weis, Sey ewig's lob, dank, ehr und preis! Nun hören wir an die predigt mit fleis.

194 Mel. Gott des himmels und der erden!

Komm, o komm, du geist des lebens! Wahrer Gott von ewigkeit! Deine kraft

sey nichts vergebens, Sie erfüll uns jederzeit: So wird geist und licht und schein In dem dunklen herzen seyn.

2. Gieb in unser herz und sinnen Weisheit, rath, verstand und zucht, Daß wir sonsten nichts beginnen, Als was nur dein wille sucht. Dein erkenntniß werde gros Und mach uns vom irrthum los.

3. Zeig uns, Herr! die rechten stege, Führe uns auf eb'ner bahn; Räume alles aus dem wege, Was dein werk verhindern kan. Wirke reue nach der that, Wann der fuß gestrauchelt hat.

4. Laß uns stets dein zeugniß fühlen, Daß wir Gottes kinder sind, Die auf ihn alleine zielen, Wenn sich noth und drangsal findt: Denn was Gott aus liebe thut, Ist in alle wege gut.

5. Reiz' uns, daß wir zu ihm treten Frey mit aller freudigkeit; Seufz' auch in uns, wann wir beten, Und vertritt uns allezeit: So wird unsre bitt erhört, Und die zuversicht gemehrt.

6, Wird nach trost der seele bange, Schreit das angefocht'ne herz: Ach, mein Gott, mein Gott! wie lange? Lind're alsdann unsern schmerz; Sprich uns trost im leiden zu, Und gieb muth, geduld und ruh.

7. O du geist der kraft und stärke, Du gewisser neuer geist! Fördre in uns deine werke, Wozu uns dein wort anweißt. Schenk uns waffen in dem krieg, Und verleih' im streit uns sieg.

8. Herr! bewahr auch unsern glauben, Daß kein teufel, tod, noch spott, Uns denselben möge rauben. Du bist unser schutz und Gott. Sagt das fleisch gleich immer nein, Laß dein wort gewisser seyn.

9. Wann wir endlich sollen sterben; So sey unsres erbes pfand. Führe uns als himmelserben, In das rechte vaterland, Welches uns der Herr erwarb, Der für uns am kreuze starb.

J. Neander.

195. Mel. Von Gott will ich nicht lassen.

Komm tröster! komm hernieder Vom hohen himmelsthron Auf Christi freund und brüder; Komm eilig, komm und wohn Im herzen allermeist Mit deinem licht und gaben Und freudenöl zu laben; Komm, werther heil'ger geist!

2. Du bist ein trost der frommen, Gieß aus dein heil'ges öl, Und laß es zu

mir kommen, Daß sich mein herz und seel Erfreuen inniglich. Komm, tröster! zu erquicken Die seelen, die sich bücken Im geist demüthiglich.

3. Laß allen trost verschwinden, Den mir die welt verspricht Bey ihrem dienst der sünden, Der mich doch tröstet nicht. Was Jesus mir anpreis't, Dem will ich veste gläuben; Du sollt mein tröster bleiben, Du, o Gott heil'ger geist!

4. Du kanst mein herz erfreuen Und kräftig rüsten aus! Ja, ganz und gar erneuen Mein armes herzenshaus. Drum komm, mein schönster gast! Und bleib im tod und leben Als tröster mir ergeben, Bis mein gesicht erblaßt.

5. Der du als Gott ausgehest Vom vater und dem sohn, Und mich im geist erhöhest Zu Gottes stuhl und thron! Kehr heute bey mir ein, Und lehr mich Jesum kennen, Ihn meinen heiland nennen Mit wahrheit, nicht zum schein.

6. Du kommst ja von dem vater, Der meine seele liebt; Drum sey auch mein berather: Wenn mich die welt betrübt, So komm und tröste mich, Und stärk im kreuz und leiden Mein herz mit vielen freuden, Daß es erquicke sich.

7. Ja, zeug in meinen herzen Von Jesu ganz allein, Von seinem tod und schmerzen, Und seiner wahrheit schein! Daß ich ganz überzeugt, So lang in meiner seele Kein bild, als Jesum, wähle, Bis ich das ziel erreicht.

8. Leit' mich mit deinem finger, O geist von Gottes thron! Und sey mein herzbezwinger, Daß weder schmach noch hohn, Nicht trübsal, keine noth Mich je von Jesu scheide; Im kreuz sey meine freude; Mein trost bis in den tod. L. Laurentii.

196. Mel. Komm heiliger geist, Herr und Gott!

Komm über uns, du werther geist! Du lehrer, der zu Christo weißt! Ihn lehr uns kennen, ihn verlangen, Der vom vater ausgegangen. Er zahlte für die ganze welt In seinem blut das lösegeld. Du knüpfst uns vest mit ihm zusammen; Und nunmehr kan uns nichts verdammen. Halleluja, Halleluja.

2. Mach selber dir mein herz bereit, Und schmück es aus mit heiligkeit; Dein friede wohne stets darinnen, Und bewah-

bewahre herz und sinnen; So wirds, von missethaten rein, Des grossen Gottes tempel seyn, Zu seines namens ruhm erbauet, An dem er sein gefallen schauet. Halleluja, Halleluja.

3. Pfand, das die seel in ruhe stellt! Gieb uns den frieden, nicht der welt; Nein, jenen edlen sel'gen frieden, Den uns Gottes rath beschieden, Den Christi hingang uns gebracht. Der ist es, der uns freudig macht, Auch, wenn gleich welt und hölle toben, Noch Gott im himmel hoch zu loben. Halleluja, Halleluja.

4. Lehr uns die rechte sterbekunst, O tröster! mach durch deine gunst Uns vest in jenem theuren worte: Christus sey die lebenspforte: Halt uns im wahren glauben vest, Bis unser geist den leib verläßt. Im letzten kampf hilf uns wohl ringen, Und durch den tod ins leben dringen. Halleluja, Halleluja. J Maukisch.

197.

Nun bitten wir den heiligen geist, Um den rechten glauben allermeist, Daß er uns behüte An unserm ende, Wann wir heimfahren aus diesem elende. Erbarm dich, Herr!

2. Du werthes licht! gieb uns deinen schein! Lehr uns Jesum Christum erkennen allein, Daß wir an ihn glauben, Den treuen heiland, Der uns bracht hat zu dem rechten vaterland. Erbarm dich, Herr!

3. Du süsse liebe! schenk uns deine gunst, Laß uns empfinden der liebe brunst, Daß wir uns von herzen Einander lieben, Und im frieden auf einem sinne bleiben. Erbarm dich, Herr!

4. Du höchster tröster in aller noth! Hilf, daß wir nicht fürchten schand noch tod, Daß in uns die sinnen Nicht verzagen, Wann der feind wird das leben verklagen. Erbarm dich, Herr!

D. Mart Luther.

198. Mel. Werde munter, mein gemüthe!

O du allersüßte freude! O du allerschönstes licht! Der du uns in lieb und leide unbesuchet lässest nicht! Geist des höchsten, höchster fürst! Der du hält'st und halten wirst Jetzt und künftig alle dinge: Höre, höre, was ich singe.

2. Du bist ja die beste gabe, Die ein mensch sich wünschen kan, Nichts, Herr! wenn ich dich nur habe, Wünsch ich mehr aus eitlem wahn.

Ach!

Ach! ergieb dich, komm zu mir In mein herze, das du dir, Da ich auf die welt gebohren, Selbst zum tempel auserkohren.

3. Du ergiessest von dem throne Wie ein milder regen dich, Bringst vom vater und dem sohne Heil und segen über mich. Laß erwünschter, theurer gast! Gottes segen, den du hast, Und ertheilst nach deinem willen, Mich an leib und seel erfüllen.

4. Du bist weis und voll verstandes; Was geheim ist, ist dir kund, Zählest selbst den staub des sandes, Kennst des tiefen meeres grund. Nun, du weißt auch zweifelsfrey, Wie verderbt und blind ich sey; Drum gieb weisheit, und vor allen, Daß ich möge Gott gefallen.

5. Du bist heilig, läss'st dich finden, Wo man heilig ist und rein; Fliehst den schnöden wust der sünden, Wie die tauben unrath scheu'n. Mache mich, o gnadenquell! Durch dein waschen rein und hell; Laß mich fliehen, was du fliehest; Gieb mir, was du gerne siehest.

6. Frommes herzens, sanftes muthes Bist du, trägst mit uns geduld; Thust uns bösen nichts als gutes, Und zeigst täglich neue huld. Gieb mir, weil ich hier noch bin, Diesen edlen muth und sinn, Daß ich freund und feinde liebe, Keinen, den du liebst, betrübe.

7. Werd ich nicht von dir geschieden, Du, mein starker fels und hort! So genieß ich trost und frieden, Heil und wonne hier und dort. Bleib ich nur dein eigenthum, So fehlt mir kein glück noch ruhm, So will ich in diesem leben, Dir zu dienen mich bestreben.

8. Allen dem will ich entsagen, Was nicht von dir kommt und ist, Nichts nach eitlen gütern fragen, Welchen du zuwider bist. Was der satan will und sucht, Sey mir im̃erdar verflucht; Seine wege will ich fliehen, Seinen netzen mich entziehen.

9. Wenn du, guter geist! mich stärkest, So werd ich von banden frey; Hilf, mein helfer! wo du merkest, Daß mir hülfe nöthig sey. Brich des bösen fleisches sinn; Nimm den alten willen hin, Mach ihn durchaus gut und neue, Daß mein Gott sich drüber freue.

10. Sey mein retter, halt mich eben; Wann ich sinke, sey mein stab: Wann ich sterbe,

sterbe, sey mein leben; Wann ich liege, sey mein grab! Wann ich wieder auferste̤h, Ey! so hilf mir, daß ich ge̤h Hin, wo du selbst wirst mit freuden Deine auserwählten weiden. P Gerhard

199. Mel. Ich sterbe täglich und mein leben.

O grosser Gott, du reines wesen! Der du die reinen he̤rzen dir Zur steten wo̤hnung aus erlesen, Ach! schaff ein reines he̤rz in mir, Ein he̤rz, das von der argen welt Sich rein und unbefleckt behält.

2. Vor allen mache mein gemüthe Durch ungefärbte busse rein, Und laß es, Herr! durch deine güte In Christi blut gewaschen seyn. Dann mache mich zur reinigkeit Des lebens fertig und bereit.

3. Regiere mich mit deinem geiste, Der mein getreuer beistand sey, Und mir erwünschte hülfe leiste. Gott! stehe mir aus gnaden bey, Und gieb mir einen solchen geist, Der neu, gewiß und willig he̤ißt.

4. Doch, weil ich meine schwachheit merke, Mein vater! so verwirf mich nicht, Und stoß mich wegen meiner werke, Ja nicht von deinem angesicht. Laß mich hier in der gnade stehn, Und dort in deinen himmel gehn.

5. Nimm deinen geist, den geist der liebe, Ja nun und nimmerme̤hr von mir. Ach! leide mich durch seine triebe Und seinen beistand für und für; Ach führe du mich durch die zeit Hin zu der frohhen ewigkeit.

200. Mel. Wie schön leuchtet der morgenstern.

O heil'ger geist! kehr bey uns ein, Und laß uns deine wo̤hnung seyn. O komm, du he̤rzenssonne! Du himmelslicht! laß deinen schein Bey uns und in uns kräftig seyn Zu steter freud und wonne. Sonne, Wonne, Himmlisch leben willst du geben, Wenn wir beten. Zu dir kommen wir getreten.

2. Du quell, draus alle weisheit fließt, Die sich in fromme seelen gießt! Laß deinen trost uns hören, Daß wir in glaubens einigkeit Besteh'n und alle christenheit Dein wahres zeugniß lehren. Höre, Lehre, Daß wir sinnen Und beginnen Dir ergeben, Dir zum lob und uns zum leben.

3. Steh uns stets bey mit deinem rath, Und führ uns selbst den rechten pfad, Da wir den weg nicht wissen: Gieb uns beständigkeit, daß wir

wir Allzeit getreu verbleiben dir, Wenn wir gleich leiden müssen: Schaue, Baue, Was zerstöret, Und verheeret! Laß dich schauen, Und auf deinen trost uns bauen.

4. Gieß deines edlen balsams kraft Auf uns, daß zu der pilgrimschaft Wir immer stärker werden, Und daß wir unter deinem schutz Vest stehen bey der feinde trutz Und grimmigen geberden: Laß dich Herrlich Auf uns nieder, Daß wir wieder Trost empfinden, Alles unglück überwinden.

5. O starker fels und lebenshort! Laß unsre herzen durch dein wort In heisser andacht brennen, Daß wir gestärkt uns nimmermehr Von deiner weisheit reichen lehr Und treuer liebe trennen. Fliesse, Giesse Deine güte Ins gemüthe, Daß wir können Christum unsern heiland nennen.

6. Du süsser himmesthau! laß dich In unsre herzen kräftiglich, Und schenk uns deine liebe, Daß unser sinn mit liebestreu Dem nächsten stets verbunden sey, Und sich darinnen übe, Kein neid, Kein streit Dich betrübe, Fried und liebe Um uns schweben; Fried und freude wirst du geben.

7. Gieb, daß in reiner heiligkeit Wir führen unsre lebenszeit: Sey unsers geistes stärke, Daß uns forthin sey unbewust Die eitelkeit, des fleisches lust, Und seine todte werke. Rühre, Führe Unsre sinnen Und beginnen von der erden, Daß wir himmelserben werden.

M. Schirmer.

201. Mel. Komm heiliger geist, Herr und Gott!

O heiliger, o guter geist, Den Christus selbst den tröster heißt! Wir alle glauben und bekennen, Du seyst ein wahrer Gott zu nennen, Ein Gott samt vater und dem sohn, Ein grosser Gott ins himmelsthron, Ein Gott, der uns mit seinen gaben In noth und tod kan kräftig laben. Halleluja, Halleluja.

2. Du Herr und schöpfer dieser welt! Du hast das blaue himmelszelt, Darzu den umkreis dieser erden, Samt meer und wasser, lassen werden. Des himmels heer mit aller pracht Ist auch durch deinen mund gemacht: Du hast, als Gott, leib, seel und leben Im anfang uns ja selbst gegeben. Halleluja, Halleluja.

3. In aller welt ist gar kein ort, Da du nicht schwebest

best fort und fort, Wie solches in der schrift zu lesen; Unendlich ist dein thun und wesen. Fahr ich hinauf, so find ich dich, Fahr ich hinunter, siehst du mich; Könnt' ich der welt am ende stehen, Würd ich auch da dir nicht entgehen. Halleluja, Halleluja.

4. Du bist der geist der wissenschaft, Sehr gros ist deiner gottheit kraft: Was menschen witz nicht weis zu finden, Was kein verstand sonst kan ergründen, Erkläreſt du gar leicht und wohl. Du weist, was künftig werden soll: Den lauf und ändrung aller zeiten Verkündigst du voraus vom weiten. Halleluja, Halleluja.

6. Du hast durch der propheten mund Der ganzen welt gemachet kund, Was grosse wunderding auf erden Sich künftig noch begeben werden. Du kennest ja des menschen herz, Und dessen lust, leid, freud und schmerz; Ja, sein begehren, hoffen, sorgen Ist deiner weisheit unverborgen. Halleluja, Halleluja.

6. Du bist ein geist der stärk und kraft, Dein edler nam und eigenschaft Weis grosse dinge zu vollbringen, So gar den satan zu bezwingen. Du hast der jünger zung und mund Regiert, daß sie zur selben stund Auch vieler sprachen wohl erfahren, Recht hochbegabte meister waren. Halleluja, Halleluja.

7. Wir glauben auch, daß Jesus Christ, Von dir o Herr! gesalbet ist, Drum bist du, der allein regieret Das predigtamt, und heilig zieret Die lehrer, daß in dieser welt Der gottesdienst wird recht bestellt, Vermittelst deiner theuren gaben, Die wir nach allen wunsch jetzt haben. Halleluja, Halleluja.

8. Du straffst die welt durchs predigtamt, Die sich durch sünde selbst verdammt, Und deinem willen wiederstrebet, In tausend schand und lastern lebet. Du lehrest auch, daß Jesus Christ Das heil der armen sünder ist, Den ohne dich kein mensch kan kennen, Noch glaubig seinen heiland nennen. Halleluja, Halleluja.

9. Du bist es, der uns neu gebiert, Du bist es, der den glauben ziert Mit tugend und mit guten werken, Wobey man soll den glauben merken. Durch dich wird auch des fleisches lust, Gekreuziget in unsrer brust,

So

So gar, daß wir im christenorden Sind neugebohrne menschen worden. Halluja, Halleluja.

10. O werther geist! daß wir in ruh Und gnaden stehn, das schaffest du; Du hast die sündenbahn verriegelt, Und die verheissung uns versiegelt. Du bist das rechte gnadenpfand, Du bist der liebe stärkstes band, Und über Christi reichsgenossen Mit reichem maase ausgegossen. Halleluja, Halleluja.

11. Du hilfst in diesem lebenslauf Uns oft mit freuden wieder auf, Daß wir getrost zum vater treten, Im geist und in der wahrheit beten. Du tröstest uns in noth und qual, Und hilfst uns seufzen manchesmal, Daß wir uns Gottes güt erfreuen, Und abba, lieber vater! schreyen. Halleluja, Halleluja.

12. O heiliger, o guter geist, Den Christus unsern tröster heißt! Laß uns in keiner noth verzagen. Ach! hilf,, daß wir es freudig wagen, Durch dieses thränenthal zu gehn; Laß uns im kreuz auch herzhaft stehn. Hilf du mir Herr! dieß auch vollbringen; So werd ich ewig dir lobsingen. Halleluja, Halluja. J. Rist.

202. Mel. Komm heiliger Geist Herr und Gott!

O theurer tröster, heil'ger geist! Der uns den weg zum himmel weißt, Wenn wir in demuth zu dir kehren! Ich bitte dich, mich zu erhören, Und mein erkaltetes gemüth Durchs sanfte feuer deiner güt Zu wärmen und es zu erneuern; So kan ich recht die pfingsten feyern. Halleluja, Halleluja.

2. Durchdringe du mit deiner kraft Des harten herzens eigenschaft; Zermalme diesen fels der sünden, Daß du dein haus in mir kanst finden. Ach! es ist, leider! angefüllt Mit dem, was schnöde wollust stillt; Es klebt noch vest am tand der erden, Wie kan es deine wohnung werden? Halleluja, Halleluja.

3. Der weltmensch liebt die eitelkeit, Versäumt dabey die gnadenzeit, Verläßt des glaubens wahres wesen, Und will durchs todes gift genesen. Dein theures wort erkennt er nicht, Empfindet nicht der wahrheit licht, Die süsse speise unsrer seelen; Wie kan er dich zum gast erwählen? Halleluja, Halleluja.

4. So elend ist des herzens haus; Kehr bey mir ein, und fege aus Den wüsten schlamm der finsternissen;

sen; Ergänze, heile, was zerrissen: Zerstör des satans werk in mir, Und mache deine wohnung hier, Und laß mich aus der knechtschaft gehen, Und in der süssen freyheit stehen. Halleluja, Halleluja.

5. Du, edler pfingstgast! dring herzu, Und gieb der seelen ihre ruh: Arbeite selbst an meinem herzen, Und zünde an die glaubenskerzen. Schlag deine werkstatt bey mir auf, Und führe meinen lebenslauf: So kan ich durch dein werthes laben Den rechten sabbath in mir haben. Halleluja, Halleluja.

6. Du geist der kindschaft! zeige mir, Wie ich in andacht komm zu dir. Ach lehre mich von herzen beten, In wahrer kraft vor dich zu treten. Ich bin ganz laulich, stärke mich; Entzünde herz und muth, daß ich Auf dich blos mein vertrauen setze: So hab ich den schatz aller schätze. Halleluja, Halleluja.

7. Leg du mir dieses zeugniß bey, Daß ich ein kind des höchsten sey. Treib selbsten mich zu deinen wegen, Daß sich in mir die lüste legen, Und ich im wahren glauben kan Das abba, vater! stimmen an, Gieß aus durch deine starken triebe Die ströme Gottes reicher liebe. Halleluja, Halleluja.

8. Umgürte mich in allem streit Mit wahrer glaubensfreudigkeit, Daß ich in deiner kraft bestehe, Und nicht auf fremde wege gehe. Du geist der wahrheit! lehre mich Daß herz und geist und seele sich Nach deiner hohen weisheit sehne, Und von dir seine kraft entlehne. Halleluja, Halleluja.

9. O geist! regiere meinen geist, Daß er dir folge allermeist, Daß er die macht der sünden breche, Und, abba, vater! immer spreche; Laß ruh und fried im herzen seyn, Und flösse deinen trost hinein, Daß keine sünd dich von mir treibe, Und ich in deinem bunde bleibe. Halleluja, Halleluja.

203. Mel. Von Gott will ich nicht lassen.

Zeuch ein zu deinen thoren, Sey meines herzensgast, Der du, da ich gebohren, Mich neugebohren hast! O hochgeliebter geist Des vaters und des sohnes! Mit beiden gleiches thrones, Mit beiden gleich gepreist!

2. Zeuch ein, laß mich empfinden, Und schmecken deine kraft, Die kraft, die uns von sünden, Hülf und errettung schaft. Entzünd'ge meinem sinn,

sinn, Daß ich mit reinem geiste Dir treue dienste leiste, Die ich dir schuldig bin.

3. Ich war ein wilder reben, Du hast mich gut gemacht; Der tod durchdrang mein leben, Du hast ihn umgebracht, Und in der tauf erstickt, Als wie in einer fluthe, Mit Jesu tod und blute, Der uns im tod erquickt.

4. Du bist das heil'ge öle, Damit gesalbet ist Mein leib und meine seele Dem heiland Jesu Christ Zum wahren eigenthum, Zum priester und propheten, Zum könig, den in nöthen Gott schützt vom heiligthum.

5. Du bist ein geist, der lehret, Wie man recht beten soll; dein beten wird erhöret, Dein singen klinget wohl: Es steigt zum himmel an, Es ringet nach der gabe, Bis der geholfen habe, Der allen helfen kan.

6 Du bist ein geist der freuden, Das trauren liebst du nicht, Erleuchtest uns im leiden Mit deines trostes licht. Ach! ja, wie manches mal Hast du mit süssen worten Mir aufgethan die pforten Zum goldnen himmelssaal.

7. Du bist ein geist der liebe, Ein freund der freundlichkeit; Willst nicht, daß uns betrübe Zorn, zank, haß, neid und streit. Der feindschaft bist du feind, Willst, daß durch liebesflammen Sich künftig thun zusamen, Die sich sonst nie vereint.

8. Du, Herr! du hast in händen Die ganze weite welt; Kanst menschenherzen wenden, Wie dir es wohl gefällt: So gieb doch deine gnad Zum fried und liebesbanden; Verknüpf in allen landen, Was sich getrennet hat.

9. Erhebe dich, und steure Dem herzleid auf der erd. Bring wieder, und erneure Die wohlfahrt deiner heerd. Laß blühen, wie vorher, Die länder, so verheeret, Die kirchen, so zerstöret Durch brand und kriegesheer.

10. Beschirm die policeien, Bau unsers fürsten thron, Daß er und wir gedeihen; Schmück, als mit einer kron, Die alten mit verstand, Mit frömmigkeit die jugend, Mit gottesfurcht und tugend Das volk im ganzen land.

11. Erfülle die gemüther Mit rechter glaubenskraft, Und segne haus und güter In dieser pilgrimschaft. Vertreib den bösen geist, Der dir sich widersetzet, Und was dein herz ergötzet, aus unserm herzen reißt.

L 12. Richt

12. Richt unser ganzes leben Allzeit nach deinem sinn; Und wenn wirs sollen geben In deine hände hin, Und scheiden aus der welt: So hilf uns frölich sterben, Und nach dem tod ererben Das schöne himmelszelt. P Gerhard.

## XIII. Am Feste der heiligen Dreyeinigkeit.

204.

Allein Gott in der höh sey ehr, Und dank für seine gnade! Darum, daß nun und nimmermehr Uns rühren kan kein schade. Ein'n wohlgefal'n Gott an uns hat: Nun ist groß fried ohn unterlaß, Der streit hat nun ein ende.

2. Wir preisen und anbeten dich, Für deine gnad wir danken, Daß du, Gott vater! ewiglich Regierst ohn alles wanken. Ganz unermess'n ist deine macht, Fort g'schieht, was dein will hat bedacht; Wohl uns des feinen Herren!

3. O Jesu Christ! sohn eingebohr'n Deines himmlischen vaters! Versöhner der'r die war'n verlor'n! Du stiller unsers haders! Lamm Gottes, heil'ger Herr und Gott! Nimm an die bitt von unsrer noth; Erbarm dich unser aller.

4. O heil'ger geist, du höchstes gut! Du allerheilsamster tröster! Vors teufels macht fortan behüt, Die Jesus Christus erlöset, Durch grosse angst und bittern tod. Abwend all' unsern jammer und noth; Darauf wir uns verlassen. L Selneccer.

205 Mel. Komm heiliger geist, Herr und Gott!

Anbetung und dank bringen wir, Herr, unser Gott und vater dir! Dein ruhm soll unter uns erschallen. Laß unser lob dir gefallen; Laßt, menschen, seiner lieb uns freun, Und ewig ewig dankbar seyn! Lobsingt ihm, christen, unsre brüder! Fallt vor dem Gott der liebe nieder. Halleluja, Halleluja.

2. Er hat uns gemacht, wir sind sein! Du bist die lieb, und wir sind dein! Wie gros und viel sind deiner werke, Du Gott der macht und der stärke! Dein ist der erdkreis, und in dir, O höchster! sind und leben wir. Du schufest seraphim und thronen, Und uns, die auf der erde wohnen. Halleluja, Halleluja.

3. Du

3. Der heilige schont unsrer schuld, Und trägt uns sünder mit geduld Auf seinen väterlichen armen; Mit liebesvollem erbarmen Verkürzt er unsre prüfungs zeit, Und lohnet uns mit seligkeit. Er überschüttet uns mit freuden, Und schickt zu unserm heil uns leiden. Halleluja, Halleluja.

4. Anbetung und dank, Christe, dir! Verlorne sünder waren wir: Du bist, ein fluch für uns, gestorben, Hast ewigs heil uns erworben. Wer zu dir fliehet, an dich gläubt, Und, lockt' die sünd' ihn, treu dir bleibt, Der soll befreyt vom fluch der sünden, Erbarmung, gnad und leben finden. Halleluja, Halleluja.

5. Gelobet seyst du, geist des Herrn! Wir waren einst von Christo fern, Entfernt von dir und von dem leben, Mit finsternissen umgeben. Du hast durch deines wortes macht Auch uns zum licht aus Gott gebracht; Du lehrst uns leben, hilfst uns sterben, Und weihest uns zu himmelserben. Halleluja, Halleluja.

6. Anbetung und dank bringen wir, Dreyeiniger Jehova, dir! Es müsse jedes land der erden Voll deiner herrlichkeit werden! Wie selig, wie begnadigt ist Ein volk, deß zuversicht du bist! Jehova, deinem grossen namen Sey ewig ruhm und ehre! amen. Halleluja, Halleluja. J. A. Cramer.

206. Mel. O Gott du frommer Gott!

Du dreymal grosser Gott! Dem erd und himmel dienen, Dem dreymal heilig singt Die schaar der seraphinen! Du höchste majestät! Du helfer in der noth! Du aller herren Herr, Jehovah zebaoth!

2. Dich bet ich brünstig an, Dir soll mein lob erschallen; Mein halleluja laß Dir gnädig wohlgefallen. Mein allerhöchstes gut, Und gnadenvolles licht! Dreyein'ger Herr und Gott! Verschmäh mein danklied nicht.

3. Mein schöpfer! mensch und vieh Bis zu dem kleinsten wesen Läßt deine herrlichkeit Und allmacht an sich lesen; Dich loben überlaut Die wunder der natur, Das weite firmament Und jede kreatur.

4. Dich, vater! preisen wir Für deine treue güte. Du führst uns wunderbar, Erquickest das gemüthe; Giebst leib und seele kraft; Erhörest unser flehn. Herr! wie

wie verdienen wir, Was uns durch dich geschehn?

5. Heiland, immanuel! Lamm Gottes ohne sünden! Mein Jesu! kein verstand Kan deine lieb ergründen: Das menschliche geschlecht, Das nun erlöset ist, Singt halleluja dir, Dir als dem wahren Christ.

6. Du nahmest fleisch an dich, Und tratest in die mitten, Trugst unsre sündenschuld, Und hast für uns gelitten; Durch deinen theuren tod Erwirbst du uns das heil: Wir nehmen all' an Gott Und seinem erbe theil.

7. O Herr Gott heil'ger geist! Du geist voll reiner flammen! Durchs evangelium Bring'st du das volk zusammen, Das Christum kennt und ehrt; Du machest alles licht, Giebst stärke, daß es uns Am glauben nicht gebricht.

8. Du höchster tröster! kanst Durch deine weisheitslehren, Erleuchten, heiligen, Aufrichten und bekehren. Du theilst die gaben aus, Erfüllest uns mit kraft, Die dem verderben wehrt, Und gutes in uns schaft.

9. Gott vater, sohn und geist! Ein Gott, und eins in dreyen! Erhabne majestät, Die wir stets benedeien! Laß auf der rechten bahn Uns allezeit bestehn, Und selig durch den tod Zur ewigkeit eingehn.

10. Laß, o dreyein'ger Gott! Dein gnadenantlitz leuchten; Durch deinen segensthau Ganz unser herz befeuchten. Auf dich nur hoffen wir, Laß uns, Herr! nicht im spott; So singen wir entzückt: Gelobt, gelobt sey Gott! J. M. Lange.

207. Mel. Nun danket alle Gott.

Gelobet sey der Herr Mein Gott, mein licht, mein leben! Mein schöpfer, welcher hat Mir leib und seel gegeben! Mein vater, der mich schützt Vom mutterleibe an, Der alle augenblick Viel guts an mir gethan!

2. Gelobet sey der Herr! Mein Gott, mein heil, mein leben! Des vaters liebster sohn! Der sich für mich gegeben! Der mich erlöset hat Mit seinem theuren blut! Der mir im glauben schenkt Sich selbst, das höchste gut!

3. Gelobet sey der Herr! Mein Gott, mein trost, mein leben! Des vaters werther geist, Den mir der sohn gegeben! Der mir mein herz erquickt, Der mir giebt neue kraft! Der mir in aller noth Rath, trost und hülfe schaft!

4. Gelobet sey der Herr! Mein Gott, der ewig lebet! Den alles rühmt und lobt, Was in den lüften schwebet! Gelobet sey der Herr, Deß name heilig heißt! Gott vater, Gott der sohn, Und Gott der heil'ge geist!

5. Dem wir, mit dank erfüllt, Gebet und opfer bringen, Und mit der engelschaar Das dreymal heilig singen. Den herzlich lobt und preißt Die ganze christenheit! Gelobet sey mein Gott In alle ewigkeit!

J. Olearius.

208. Mel. Wie schön leuchtet der morgenstern.

Gott! der du selbst der ursprung bist, Vor dem nichts war, ohn' dem nichts ist, Der ewig selig lebet, Herr! dessen wahrheit, weisheit, macht, Gerechtigkeit und gut und pracht, Vernunft und schrift erhebet: Gottheit! Gottheit! Der zur ehre Engelchöre Heilig singen! Laß mein loblied wohl gelingen.

2. Gott vater! der die grosse welt Aus nichts erschuf, und noch erhält! Der, was er machte, liebet! Der sonn und mond und stern bewegt! Der dem, was luft und erde trägt, Als vater speise giebet: Schöpfer! Schöpfer! Mach uns kräftig Und geschäftig, Dich zu ehren, Dich, dem ruhm und dank gehören.

3. Gott sohn! der aus des vaters schoos Auf erden kam, sein blut vergoß, Der uns mit Gott versöhnte! Der willig litt und frölich starb, Die sünde tilgt' und heil erwarb, Der uns mit segen krönte: Heiland! Heiland! Laß im leiden, Laß beym scheiden Zum erquicken Mich dein treues herz erblicken.

4. Gott heil'ger Geist, du geist der kraft! Der neue herzen in uns schaft, Der uns zu Christo führet! Der Jesu häuflein in der welt, Erleuchtet, heiliget, erhält, Vermehrt, mit gaben zieret: Tröster! Tröster! Komm hernieder, Tröst uns wieder Nach den schmerzen, Wohn und schrey in unsern herzen.

5. Gott vater, sohn und heil'ger geist! Der bund der taufe macht mich dreist, Dich meinen Gott zu nennen. Ich glaub an dich, und diene dir, Dreyeiniger! o gieb dich mir Recht heilsam zu erkennen. Mein Gott Mein Gott! Kräftig stille, Und erfülle Bald mein flehen: Sehnlich wünsch ich dich zu sehen.

E. Liebich.

209.

Gott der vater wohn uns bey, Und laß uns nicht verderben; Mach uns aller sünden frey, Und hilf uns selig sterben. Vor dem teufel uns bewahr, halt uns bey vestem glauben, Und auf dich laß uns bauen, Aus herzensgrund vertrauen. Dir uns lassen ganz und gar Mit allen rechten christen, Entfliehn des teufels listen, Mit waffen Gott's uns rüsten. Amen, amen, das sey wahr, So singen wir halleluja.

2. Jesus Christus wohn uns bey, Und laß uns nicht verderben ꝛc.

3. Der heil'ge geist uns wohne bey, Und laß uns nicht verderben ꝛc. D. M. Luther.

210. Gott der vater wohn uns bey.

Gott! ich darf mich zu dir nahn, Ich, ein erlöster Christi; Tief im staube bet ich an Dich, vater, Jesu Christi! Unsichtbarer! der du bist, Und seyn wirst, der du warest! Du schaffest und bewahrest Die welt, vor der du warest. Herr! wer gleichet dir? wer ist Wie du, Gott über alle, Daß alles dir gefalle, In allen und durch alle? Herr, Jehovah zebaoth! Sey hochgelobt, Gott unser Gott!

2. Sohn! ich darf mich zu dir nahn, Gott, ebenbild des vaters! Tief im staube bet ich an, Dich, ein'gen sohn des vaters! Menschgewordner, der du bist, Und seyn wirst, der du warest! Im fleisch dich offenbarest Der welt, vor der du warest! Herr, wer gleichet dir? wer ist, Wie du, Gott über alle Daß alles dir gefalle, Versöhnst du zu dir alle. Sohn, Jehovah zebaoth! Sey hochgelobt, mein Herr und Gott!

3. Geist des vaters und des sohns! Du kennst die tiefen Gottes; Spiegel unsers gnadenlohns! Mach uns zu tempeln Gottes! Geist der heiligung! du bist Vom vater uns gegeben, Damit wir ewig leben, Und ewig ihn erheben. Heilig, heilig, heilig ist Der vater mit dem sohne, Der geist auf einem throne Mit ihm und seinem sohne! Einiger Herr zebaoth! Sey hochgelobt, Gott, unser Gott!

J. A. Cramer.

211.

Gott! sey uns gnädig und barmherzig, Und geb uns seinen göttlichen segen.

2. Er lasse uns sein antlitz leuchten, Daß wir auf erden erkennen seine wege.

3. E

3. Es segne uns Gott, unser Gott; Es segne uns Gott, und geb uns seinen frieden, Amen.

212. Mel Wachet auf! ruft uns die stimme

Heilig ist Gott der Herre! In ewigkeit sey ihm die ehre, Gott vater, sohn, und heil'ger geist! Heilig, hoch heilig, heilig Ist unser Gott, der allein selig, Der vater, könig, tröster heißt! Gott selbst ist unsre freud, O süsse lieblichkeit! Halleluja Stimmt an den ton Vor seinem thron Des neuen lieds und lobgesangs.

2. Ruhm und ehre, macht und stärke Sey dir, dich preisen deine werke, O Gott du allerhöchstes gut! Dich, dich o Herr Jesu! loben, Die du zur herrlichkeit erhoben; Du hast erkauft uns durch dein blut, Nun werden wir erquickt, An deine brust gedrückt, Theurer Jesu! Gott ist uns nah, Welch' lieb ist da? Lobt unsern Herrn, Halleluja! B. Crasselius.

213.

Ich glaub an Gott den vater, Allmächtigen erschaffer Mein und aller kreaturen Im himmel Und auch auf erden.

2. Auch glaub ich, Daß Jesus Christ Für mich armen sünder gestorben ist, Mich erlöst Von sünd, tod, teufel und höll.

3. An heil'gen geist Glaub ich, Der tröstet und heiliget mich, Durch sein wort und sacrament: Verlas mich nicht An meinem letzten end. Amen.

214.

Ich glaub an Gott vater, den allmächtigen schöpfer himmels und der erden, Und an Jesum Christum, seinen einigen sohn, unsern Herrn, der empfangen ist von dem heiligen geist, gebohren aus maria der jungfrauen, gelitten hat unter pontio pilato, gekreuziget, gestorben und begraben, ist niedergefahren zu der hölle, am dritten tag wieder auferstanden von dem todten, aufgefahren gen himmel, sitzt zur rechten hand Gottes, des allmächtigen vaters, Von dannen er zukünftig ist, zu richten die lebendigen und die todten. Ich glaub an den heiligen geist, eine heilige christliche kirche, gemeinschaft der heiligen vergebung der sünden, auferstehung des fleisches und ein ewiges leben. Amen.

215. Mel. Nach dir, o Herr, verlanget mich.

Kommt, bringet ehre, singet ruhm Dem Herrn im

im höchsten heiligthum! Dem vater, dessen wort die welt Aus nichts erschuf und noch erhält!

2. Preißt den, der auf dem ew'gen thron Allmächtig herrscht, den ein'gen sohn, Der für uns mensch ward, für uns starb, Und uns die seligkeit erwarb!

3. Bringt ehre Gott dem heil'gen geist, Der uns den weg zum himmel weist, Der uns mit licht und tugend schmückt Und uns mit seinem trost erquickt!

4. Hochheilige Dreyeinigkeit! Dir sey hienieden in der zeit, Noch besser in der ewigkeit, Anbetung, preis und dank geweiht!

216.

O Gott vater! ich glaub an dich, Daß du, Herr! hast erschaffen mich. Hilf, daß ich solche wohlthat dein Stets rühm und preis' in der gemein, Und möge dich recht vater nennen, In lieb und leid Herzlich bekennen.

2. Ich glaub an dich, Herr Jesu Christ! Daß du mein Herr und heiland bist, Für mich gebohren und gestorb'n, Hast aller welt das heil erworb'n. Erhalt mich, Herr! in diesem glauben, Bis ichs bekomm Ewig im schauen.

3. Ich glaub an den heiligen geist, Der aller blöden tröster heißt, Und sammlet sich ein' kirch und g'mein, Zum lob und preis der ehren sein. Heiliger geist, mein Herr und mein Gott! Verlaß mich nicht In noth und tod. M. Altenberg.

217. Mel. Es wolle Gott uns gnädig seyn.

O Gott! wir ehren deine macht Und gnade zu uns armen, Die dich, Herr! hat dahin gebracht, Dich unsrer zu erbarmen: Wir sind voll sünde, du voll gnad; Wir todt, du bist das leben; Hast dich, nach deinem gnadenrath, zu eigen uns gegeben: O abgrund aller liebe!

2. Wir beten dich als vater an, Du liebest uns als kinder. Also hast du dich kund gethan Zum trost der armen sünder. Dein zorn weicht deiner lieb und huld, Dein väterlich gemüthe Ist voll erbarmen, voll geduld, Voll langmuth, treu und güte: O wunderbare liebe!

3. O Jesu, ew'ger Gottessohn! Du heil, darauf wir hoffen! Durch dich steht zu des vaters thron Der weg uns wieder offen. Du bist der grund der seligkeit, Worauf wir arme bauen. Dein gnadenbrunn quillt allezeit

Für

Für die, so dir vertrauen; Du ursprung alles segens!

4. O geist der gnaden, wahrer Gott! Wehr in uns dem verderben; Im glauben an des mittlers tod, Hilf uns der sünd' absterben. Ja, schlag in uns des satans reich, Durch deine macht darnieder, Damit wir Jesu Christo gleich, Und seines leibes glieder Durch deine gnade bleiben.

5. So ehren wir vor deinem thron Dich, unsern Gott und vater, Samt Christo, deinem lieben sohn, Als unsern heilserstatter, Und Gott den werthen heil'gen geist, Von gleicher macht und wesen. Hilf, der du dreymal heilig heißt, Daß wir in dir genesen, Und dich dort ewig loben!

L. A. Gotter.

218. Mel. Nun freut euch, lieben christen gemein!

O heiligste dreyeinigkeit! Voll majestät und ehren! Wie kan doch deine christenheit Dein lob genug vermehren? Du bist sehr hoch und wundersam; Ganz unbegreiflich ist dein nam', Dein wesen unerforschlich.

2. Wir danken dir, daß du uns nicht Im finstern liessest schweben, Und hast uns von dir so viel licht In deinem wort gegeben, Daß du bist wahrer Gott, und heißt: Gott vater, sohn und heil'ger geist, Dreyfaltig und doch einig.

3. O vater! welcher alles schaft Und nähret, sey gepriesen, Für deine wunderbare kraft, So deine macht bewiesen! Du vater! hast vor aller zeit Den ein'gen sohn von ewigkeit, Dein ebenbild, gezeuget.

4. Du hast gebaut den erdenkreis Nach deinem wohlgefallen, Drauf wohnt der mensch zu deinem preis; Dein lob soll hier erschallen Auch wird durch deines mundes wort, Dieß alles immer fort und fort Erhalten und regieret.

5. Drum steh, o vater! ferner bey, Uns, deinen armen kindern, Und alle unsre schuld verzeih Uns tiefgebeugten sündern. Errette uns aus unsrer noth; Hilf uns im leben und im tod, Wie du uns hast versprochen.

6. O Jesu Christe, Gottes sohn, Von ewigkeit gebohren! Uns menschen auch im himmelsthron Zum mittler auserkohren! Was nur geschieht, geschieht durch dich. O wahrer Gott! ich preise dich; Eins bist du mit dem vater.

7. Du bist des vaters ebenbild, Und doch vom himmel kommen; Als die bestimmte zeit erfüllt; Hast du fleisch angenommen, Hast uns erworben Gottes huld, Bezahlet unsre sünd und schuld Durch dein unschuldigs leiden.

8. Nun sitzest du zur rechten kraft Des vaters hoch erhoben, Als Herr, der alle dinge schaft, Und dämpfst der feinde toben. Hilf uns, o wahrer mensch und Gott! Wir wollen dir für deinen tod Und alle wohlthat danken.

9. O heil'ger geist! der du ausgehst Vom vater und vom sohne, Der uns erschaffen und erlöst! Erleuchte uns, und wohne In uns mit neuer schöpfungskraft, Die reine herzen in uns schaft, Im glauben, leben, leiden.

10. Herr! du gebierest durch die tauf Uns wieder um aufs neue; Du weckst uns auch von sünden auf, Und giebst uns wahre reue. Durch dich wird unsre hofnung vest, Und wenn uns alle welt verläßt: Bleibst du bey uns im herzen.

11. Wir bitten dich demüthiglich: Laß das zum himmel dringen, Was wir im flehen oft vor dich In unsern nöthen bringen; Und wann die letzte stund da ist: So hilf, daß wir auf Jesum Christ Getrost und selig sterben.

12. Gott vater, sohn und heil'ger geist! Für alle gnad' und güte, Nimm hin, was lob und ehrfurcht heißt, Aus dankbarem gemüthe. Dein lob vom himmelsheer erklingt, Das heilig, heilig, heilig! singt: So lobt dich auch die erde. J. Gesenius.

219. Mel. Gelobet seyst du, Jesu Christ!

Preis ihm! er schuf und er erhält Seine wundervolle welt. Du sprachst, da wurden, Herr! auch wir; Wir leben, und wir sterben dir. Halleluja.

2. Preis ihm! er liebt von ewigkeit, Wird ein mensch, stirbt in der zeit; Erlöst hast du uns, Christe! dir; Dir leben und dir sterben wir. Halleluja.

3. Preis ihm! er führt des himmels bahn, Führt den schmalen weg hinan. Dein tempel, heil'ger geist! sind wir; Wir leben und wir sterben dir. Halleluja.

4. Singt psalter! freudenthränen fließt! Heilig, heilig, heilig ist Gott, unser Gott! Jehovah! dir, Dir leben und dir sterben wir. Halleluja.

F. G. Klopstock

220.

Wir glauben all' an einen Gott, Schöpfer himmels und der erden, Der sich zum vater geben hat, Daß wir seine kinder werden. Er will uns all'zeit ernähren, Leib und seel auch wohl bewahren; Allem unfall will er wehren, Kein leid soll uns widerfahren. Er sorget für uns, hüt't und wacht; Es steht alles in seiner macht.

2. Wir glauben auch an Jesum Christ, Seinen sohn und unsern Herren, Der ewig bey dem vater ist, Gott von gleicher macht und ehren, Von maria der jungfrauen Ist ein wahrer mensch gebohren, Durch den heil'gen geist im glauben, Für uns, die wir waren verloren, Am kreuz gestorben, und vom tod Wieder erstanden ist durch Gott.

3. Wir glauben an den heil'gen Geist, Gott mit vater und dem sohne, Der aller blöden tröster heist, Uns mit gaben zieret schöne. Die ganze christenheit auf erden Hält in einem sinn gar eben! Hier all' sünd' vergeben werden; Das fleisch soll uns wieder leben; Nach diesem elend ist bereit Uns ein leben in ewigkeit.

D. M. Luther.

221.

Wir glauben all' an einen Gott, Vater, sohn und heil'gen geist, An Gott, den Herrn Zebaoth, Den die schaar der engel preißt, Der durch seine grosse kraft, Alles wirket, thut und schaft. Der durch seine grosse kraft Alles wirket, thut und schaft.

2. Wir glauben auch an Jesum Christ, Gottes und marien sohn, Der vom himmel kommen ist, Und uns führt ins himmels thron; Der uns durch sein blut und tod Hat erlöst aus aller noth. Der uns durch sein blut und tod Hat erlöst aus aller noth.

3. Wir glauben auch an heil'gen geist, Der von beyden gehet aus, Der uns trost und beistand leist, Wider alle furcht und graus. Heilige Dreyeinigkeit! Sey gepreist zu aller zeit. Heilige Dreyeinigkeit! Sey gepreist zu aller zeit.

T. Klausnitzer.

# XIV. Am Feste Johannis des Täufers.

222. Mel. Gott sey uns gnädig und barmherzig.

Gelobt sey der Herr, der Gott israel! Denn er hat besucht und erlöset sein volk;

2. Und hat uns aufgerichtet ein horn des heils In dem hause seines dieners davids.

3. Als er vor zeiten geredet hat Durch den mund seiner heiligen propheten;

4. Daß er uns errettete von unsern feinden, Und von der hand aller, die uns hassen;

5. Und die barmherzigkeit erzeigete unsern vätern, Und gedächte an seinen heiligen bund;

6. Und an den eid, den er geschworen hat Unserm vater abraham, uns zu geben.

7. Daß wir, erlöset aus der hand unsrer feinde, Ihm dieneten ohne furcht unser lebenlang;

8. In heiligkeit und gerechtigkeit, Die ihm gefällig ist.

9. Und du, kindlein! wirst ein prophet des höchsten heissen. Du wirst vor dem Herrn hergehen, daß du seinen weg bereitest;

10. Und erkänntniß des heils gebest seinem volk, Die da ist in vergebung ihrer sünden!

11. Durch die herzliche barmherzigkeit unsers Gottes Durch welche uns besucht hat der aufgang aus der höhe;

12. Auf daß er erscheine denen, die da sitzen in finsterniß und schatten des todes, Und richte unsere füsse auf den weg der friedens.

13. Lob und preis sey Gott dem vater, und dem sohn, Und dem heiligen geiste!

14. Wie es war im anfang jetzt und immerdar, Und von ewigkeit zu ewigkeit. Amen.

223. Mel. Was Gott thut, das ist wohlgethan.

Gott! dem kein ding unmöglich ist Im himmel und auf erden, Der bald der mutter leib verschließt, Bald fruchtbar lässet werden, Der aller welt Vor augen stellt: Es sey in deinem namen, Nur lauter ja und amen!

2. Du hast vor dem ein wort geredt In zacharias tagen; Darum muß auch elisabeth Ein kind im alter tragen. O! laß mich nicht,

Was

Was dein mund spricht, Für zweifelhaftig schätzen, Ja, felsen darauf setzen.

3. Auch mich zog vormals deine hand Aus meiner mutter leibe; Du hast mich, eh ich war, gekannt, Ach! diese wohlthat schreibe In meine brust, Daß ich mit lust Allzeit daran gedenke, Und mich dir gänzlich schenke.

4. Mein name, welchen man mir gab, Ist auf dein buch geschrieben. O! lasse mich bis in mein grab Den christen namen üben. Wer Christi glied Ist, der bemüht Sich, wie er ihm nachahme; Sonst hilft kein guter name.

5. Ein zacharias preiset dich: Ich folge dem exempel. Dein guter geist bereite mich Zu deinem ehrentempel. So stimm ich an, So gut ich kan. Dein lob, das er besungen, Sey auch auf meiner zungen.

6. Gelobet sey Gott israel; Du hast dein volk erhöret. Das horn des heils, immanuel, Hat davids haus geehret. Wir sind erlöst, Und auch getröst. Was du vorlängst versprochen, Das hast du nicht gebrochen.

7. Der feinde macht ist nun gebeugt, Weil der erretter kommen. Du hast barmherzigkeit erzeigt, Und uns in schutz genommen. Dein bund und eid Ist nun verneu't; Nicht abraham alleine, Die heiden sind auch deine.

8. Die finsterniß, die uns betrübt, Weicht nunmehr ganz zurücke; Der aufgang aus der höhe giebt Uns lauter sonnenblicke. Der friedensschluß Setzt unsern fuß Aus allen todesschatten, Die uns umgeben hatten.

9. Ist uns so viele herrlichkeit Durch deinen sohn erschienen: So mach auch unser herz bereit, Ihm lebenslang zu dienen. Kein ander heil Wird uns zu theil; Vergebung unsrer sünden Ist nur bey ihm zu finden.

10. Johannes gieng vor Jesu her; Wir folgen Jesu schritten. Und ob's auch durch die wüsten wär: Laß uns doch, wie wir bitten, Dir bleiben treu, Ohn' heucheley, Bis wir auf zions auen Dich, lebenssonne! schauen. B. Schmolke.

224. Mel. Von Gott will ich nicht lassen.

Gott sey gelobt mit freuden, Der israel besucht, Und auch das volk der heiden, Das vormals war verflucht! Er hat sein horn erhöht,

erhöht, Das sich vom heil ergiesset, Und alles leid versüsset, Das von der sünd' entsteht.

2. Ach! daß sich möcht' ergiessen Das heil in meine seel, Und reichlich überfliessen Mein herz vom freudenöl, So fromme seelen heilt, Und ihnen in den leiden, Zu unverdroßnen streiten, Geduld und kraft ertheilt.

3. Was Gott vormals versprochen, Durch einen theuren eid, Das hat er nie gebrochen. Es zeigt die folgezeit Von dem, was Gottes mund Verheisset; ja, die zeiten Die werden noch von weiten Die wahrheit machen kund.

4. Er wird sein volk erretten, (Wie vormals ist geschehn,) Von aller feinde ketten, Die ihnen widerstehn; Er wird barmherzigkeit An seiner kirch' erzeigen: Die feinde müssen weichen, Und fliehen in dem streit.

5. Er hat es vest geschworen, Und denkt an seinen bund, Den er, weil nun gebohren Messias, machet kund; Drum wird er von der nacht Der sünden und vom bösen Sein israel erlösen, Mit unumschränkter macht.

6. Die, die im finstern schweben, Bringt er ans licht hervor; Er führt sie aus dem leben Zu der verklärten chor. Es wird der heiden füll Ins reich des Herrn eingehen, Und israel wird sehen Des Herren gnadenwill.

7. Da werden sie ihm dienen Getreu ihr lebenlang; Dieweil das heil erschienen, Durch das sie ohne zwang, In wahrer heiligkeit, So lang sie sind auf erden Mit lust verehren werden, Gott in gerechtigkeit.

8. Dann wird man Gott erkennen, Und Jesum Christ allein Als seinen heiland nennen, Dieweil sein nam wird seyn Nur einer; und sein ruhm, Wann babylon gefallen, Wird weit und breit erschallen In seinem eigenthum.

9. Gelobet sey der name Des höchsten ewiglich! Gesegnet sey der saame Der heiligen, die sich Zum opfer stellen dar, Nach Gottes wohlgefallen, Und lassen Gott erschallen Ihr lob, halleluja! L. Laurentii

225. Mel. Freu dich sehr, o meine seele!

Tröstet, tröstet, meine lieben, Tröstet mein volk spricht mein Gott; Tröstet, die sich jetzt betrüben, Ueber

ihrer

ihrer feinde spott. Weil jerusalem wohl dran, Redet sie gar freundlich an, Denn ihr leiden hat ein ende, Ihre ritterschaft ich wende.

2. Ich vergeb all' ihre sünden, Ich tilg' ihre missethat; Ich will nicht mehr sehn noch finden, Was die straf verwirket hat. Sie hat ja zwiefältiglich Schon empfangen; drum soll sich Ihre freude neu vermehren, Und ihr leid in lust verkehren.

3. Eine stimme läßt sich hören In der wüste weit und breit, Alle menschen zu bekehren: Macht dem Herrn den weg bereit, Macht Gott eine ebne bahn; Alle welt soll heben an, Alle thäler zu erhöhen, daß die berge niedrig stehen.

4. Ungleich soll nun eben werden, und was höckricht worden, recht; Alle menschen hier auf erden, Sollen leben recht und schlecht. Denn des höchsten herrlichkeit, Offenbar zu seiner zeit Macht, daß alles fleisch kan sehen, Wie, was Gott spricht, muß geschehen.

J. Olearius.

## XV. Am Feste Michaelis.

226. Mel. Nun freut euch, lieben christen g'mein!

Aus liebe läßt uns unser Gott Viel gutes wiederfahren; Selbst dienen uns, auf sein gebot, Der heil'gen engelschaaren Darum man frölich singen mag: Dieß ist der lieben Engel tag, Die treulich uns bewahren.

2. Sie lagern sich, um in der noth Für unser wohl zu wachen, Und reissen die, die fürchten Gott, Aus ihrer feinde rachen. Darum man frölig singen mag: Dieß ist der lieben engel tag, Die allzeit für uns wachen.

3. Sie führen uns auf eb'ner bahn, Uns grosse samt den kleinen, Daß keiner schaden leiden kan; Durch sie führt Gott die seinen. Darum man frölich singen mag: Dieß ist der lieben engel tag, Die es mit uns treu meinen.

4. Selbst, wenn der lebensfaden reißt, Stehn sie uns noch zur seiten, Und tragen den erlösten geist Ins reich der seligkeiten. Darum man frölich singen mag: Dieß ist der lieben engel tag, Die uns zu Gott begleiten.

G. Ritsch.

227. Mel.

227. Mel. Nun ruht schon in den wäldern.

Du Herr der seraphinen! Dem tausend engel dienen Und zu gebote steh'n! Du herrlich grosser meister Des ganzen reichs der geister! Mein mund soll deinen ruhm erhöh'n.

2. Die machten und die thronen, Die in dem himmel wohnen, giebst du zu meiner wacht. Sie sehn dein angesichte In höchstvollkommnen lichte; Doch nehmen sie mich auch in acht.

3. Das sind die starken helden, Die deinen rath vermelden, Du erzfürst michael! Das sind des himmels schaaren, Die allezeit bewahren Der frommen christen leib und seel.

4. Ich preise deine güte Mit dankbarem gemüthe Für deiner engel schaar. Ich rühme deine rechte Für diese deine knechte, Die mich erretten aus gefahr.

5. Gieb ferner diese hüter, O geber aller güter! Zu meinem schutz mir bey. Laß sie auf meinen wegen Mir allzeit seyn zugegen; So ist mein fuß vom unfall frey.

6. Den feind laß sie erschrecken, Und mich beständig decken, Wie dort den gnadenthron, Es sey mein ganzes leben Mit ihrer wach' umgeben, Wie dort das bette salomon.

7. Doch sollen sie nicht weichen: So laß mich ihnen gleichen An inn'rer heiligkeit. Wie sie die kinder lieben, Und wahre demuth üben; So mach auch mich dazu bereit.

8. Sie thun ja deinen willen, Den laß mich auch erfüllen; Sie leben heilig, rein. O! laß mich nichts beflecken, Auch wenn mich schatten decken, Stets diese reine geister scheu'n.

9. Hilf aug' und herz bezähmen; Kein ärgerniß zu nehmen, Lehr mich behutsam seyn; Nie durch ein sündhaft leben, Dem nächsten anstoß geben; Denn dieses stürzt in ew'ge pein.

10. Und endlich wann ich scheide: So bringe mich zur freude Auf ihren armen hin. Da werd ich dich recht loben, Wann ich im himmel droben Vor dir den engeln ähnlich bin. B. Schmolke.

228. Mel. Ach Herr! mich armen sünder.

Gott, meines lebens meister! Du Herr der ganzen welt, Der so viel tausend geister Um seinen thron bestellt! Wie herrlich mußt du wohnen! Wie groß mußt du nicht seyn, Da cherubim

und thronen Sich deinem dienste weihn!

2. Mir ist es noch verborgen, Was diese geister sind: Bis daß heut oder morgen Ich, dein geliebtes kind, Mit allen seraphinen In jenem hellen licht Dir ewig werde dienen, Vor deinem angesicht.

3. Von keinem leib bedecket, Sind sie ganz kraft und geist, Von dem ganz unbeflecket, Was schwach und sterblich heißt. Ihr wissen übersteiget Den menschlichen verstand: Weil ihnen Gott sich zeiget, Wie ihn kein mensch erkannt.

4. Sie leben ohne sünde, Und werden niemals alt, Sind mächtig und geschwinde, Voll himmlischer gestalt, Voll wunderbarer stärke, Bey der sie nimmer ruhn: Und das sind ihre werke, Den willen Gottes thun.

5. Sie sind die hochvertrauten Des Herren Zebaoth, Die ihn von anfang schauten, Ihn, den verborgnen Gott. Ihr heilig, heilig, heilig Entzücket jedes ohr, Und jeder drängt sich eilig Sobald Gott winket, vor.

6. Wie manches wort der freude That uns ihr froher mund, Zum trost in unserm leide, Auf Gottes rathschluß kund! Sie waren Christi boten, Da er gebohren ward, Und aufstund von den todten, Und bey der himmelfahrt.

7. Mein Gott! sey hoch gepriesen, Daß du der armen welt Die wohlthat hast erwiesen, Und engel uns bestellt, Die uns auf unsern wegen Hülfreich zur seite, stehn, Wenn wir, o Herr! um segen Und hülfe zu dir flehn.

8. Die zeit wird auch einst kommen, Da ich verklärt und rein, Und aller angst entnommen, Bey engeln werde seyn; Dann schallt in ihre chöre Mein hoher lobgesang. Und bringt dir ewig ehre, Anbetung, preis und dank.

C. Neumann.

229. Mel. Jesus meine zuversicht

Herr! du hast in deinem reich Grosse schaaren heil'ger engel: Ihnen bin ich noch nicht gleich; Denn ich bin noch voller mängel. Ach! wann werd' ich auch so rein, Als die guten geister seyn!

2. Mich beschwert noch fleisch und blut; Stärke mich bey der beschwerde; Stärke mich mit kraft und muth, Daß ich hier schon auf der erde, Als dein erbe und dein kind, Immer himmlisch sey gesinnt.

3. Gieb mir weisheit, gieb mir fleis, Dich, o Gott! recht zu erkennen; Laß mich deines namens preis Gern auch vor der welt bekennen, Daß ich darinn auf der erd' Deinen engeln ähnlich werd.

4. Herr! dein wille soll gescheh'n, Wie im himmel, so auf erden; Laß uns doch stets darauf seh'n, Daß wir dir gehorsam werden, So in deinem willen ruhn, Wie die reinen geister thun.

5. Unsre welt ist voll gefahr, Voll gefahr ist unser leben; Sende deiner engel schaar, Daß sie schützend mich umgeben; Wo wir ausgeh'n oder ein, Laß sie unsre wächter seyn.

6. Mach es wie mit lazaro, Wann ich künftig werdest erben; Laß mich dann auch eben so Deines himmels freuden erben; Bringe durch der engel hand Mich hin in mein vaterland.

7. Laß mich dann vor deinem stuhl Bey den auserwählten stehen; Wann die bösen in den pfuhl Der verdammnis zitternd gehen. Mache mich in deinem reich Völlig deinen engeln gleich.

C. Neumann.

230. Mel. Werde munter ꝛc.

Höchster! dessen starke rechte Zuflucht, schirm und schatten giebt; Der das menschliche geschlechte Wie ein treuer vater liebt; Der in dieser grossen welt Alles, was er schuf, erhält; Der als Herr uns in gefahren Mächtig kan und will bewahren!

2. Viele tausend seraphinen Jauchzen und lobsingen dir. Dich zu loben, dir zu dienen, Sind sie willig für uud für Aber auch auf uns zu seh'n, Und uns schwachen beyzusteh'n, Sind sie, wenn du winkest, fertig, Und den deinen gegenwärtig.

3. Gott der engel! Gott der welten! Ach, was sind wir menschen doch, Daß wir so viel vor dir gelten? O wie hält'st du uns so hoch! Deine engel dienen uns, Und sind zeugen unsers thuns. Laß uns einst in ihren chören Ewig dich im himmel ehren.

231. Mel. Es ist das heil uns kommen her.

O Gott! der du aus herzensgrund Die menschenkinder liebest, Und als ein vater alle stund Uns sehr viel gutes giebest! Wir danken dir, daß deine treu Bey uns ist alle morgen neu In unserm ganzen leben.

2. Wir preisen dich insonderheit, Das du die engel

gelschaaren, Als zeugen deiner herrlichkeit, Gesandt, uns zu bewahren, Daß unser fuß an keinem stein, So oft wir gehen aus und ein, Sich stosse und verletze.

3. Was ist der mensch, o vater! doch, Daß du sein so gedenkest, Und ihm dar zu so reichlich noch Die grosse gnade schenkest, Daß er die himmelsgeister hat, Wen er nur geht auf rechtem pfad, Zu seinem schutz und hütern?

4. Herr! diese grosse freundlichkeit Und sonderbare güte Erheischet von uns allezeit Ein dankbares gemüthe. Darum, o Gott! so rühmen wir Die grosse lieb, und danken dir Für solche hohe gnade.

5. Es ist der starken heldenkraft Gestanden uns zur seiten, Sonst wären wir schon hingeraft In diesen bösen zeiten. Die kirche und die polizey, Ein jeder auch für sich dabey Ist gnädiglich erhalten.

6. Ach Herr! laß uns durch deine gnad In deiner furcht verbleiben, Und ja nicht selbst durch übelthat die engel von uns treiben. Gieb, daß wir rein und heilig seyn, Demüthig, ohne heuchelschein, Dem nächsten gerne dienen.

7. Gieb auch, daß wir der engel amt Verrichten dir zu ehren, Und deine wunder allesammt Ausbreiten und vermehren, Die du uns in der ganzen welt Und deinem wort hast vorgestellt, Voll weisheit, macht und güte.

8. Wie du uns durch die engel hast Oft aus der noth geführet, So daß uns manche schwere last Und plage nicht berühret; So thu es vater! auch hinfort, Befiehl, daß sie an jedem ort Sich stets um uns herlagern.

9. Laß deine kirch und unser land Der engel schutz empfinden, Daß fried und heil in allem stand Ein jeder möge finden. Laß sie des teufels mord und list, Und was sein reich und anhang ist, Durch deine kraft zerstören.

10. Laß endlich sie an unserm end Den satan von uns jagen, Und unsre seel' in deine hand, In abrahams schoos tragen, Wo alles heer ein loblied bringt, Und heilig, heilig, heilig singt Ohn' einiges aufhören.

J. Gesenius.

# XVI. Am Kirchweihfeste.

232 Mel. Es ist das heil uns kommen her.

Dreyeinig-heilig-grosser Gott! Sieh von des himmels höhen Dein armes volk, Herr zebaoth! Dein häuflein vor dir stehen. Vernimm das seufzen und gebet, Das jetzt zu deinem throne geht Von dieser heil'gen stätte.

2. Wir weihen dieses gotteshaus, O höchster! deinem namen. Schmück es mit deinem segen aus; Laß uns und unserm saamen Dein zeugniß, recht und heilig wort An diesem, dir geweihten, ort Zum heil der seelen hören.

3. Des glaubens grund ist Jesus Christ; Apostel und propheten Sind pfeiler, und die grundvest' ist Ihr wort, worauf in nöthen, Wie weit der feinde wuth auch geht, Die gottesstadt doch lustig steht Mit ihren zionsbrunnen.

4. Nimm an die kinder, die wir dir Hier in der taufe schenken Laß sich die reine lehren hier In ihre seele senken, Und hilf sie selbst zur glaubensfrucht In deiner furcht und christenzucht, Als himmelspflanzen, ziehen.

5. Hier beichten wir mit leid und reu, Gebeugtem herz und knieen: Drum schenk, wenn wir mit glaubenstreu Zu Christi kreuze fliehen, Vergebung, liebe, gnad und huld: Lösch aus der sünden grosse schuld Allhier mit Christi blute.

6. Hier stell dich, heiland! selber dar, Hier schenk uns deine gaben, Wenn bey dem heiligen altar Sich unsre seelen laben. Gieb deinen leib, gieb uns dein blut, So du für uns, und uns zu gut, Gegeben und vergossen.

7. Hier segne selbst den ehstand ein. Die fürbitt für die kranken Erhör, und laß erfüllet seyn Dein haus mit lob und danken. Hör, wenn wir den regenten stand, Kirch, schulen, häuser, stadt und land Dir, Gott! hier anbefehlen.

8. Nun segne, vater! dieses haus, Das wir nach dir, Herr! nennen. Treib feindschaft, stolz und zank hinaus; Lehr uns dich hier recht kennen. Stör alles, was uns stören will; Laß uns in dieser zionsstill' Dich freudig ehren, loben.

9. Lob! ehre, dank und herrlichkeit Sey dir, o Herr! gesun-

gesungen, Daß uns bey dieser schweren zeit Dieß werk durch dich gelungen. Gieb daß, was wir jetzt fangen an, Nicht eher ende nehmen kan, Bis erd und himmel brechen.

233. Mel. Auf meinen lieben Gott.

Ermuntre dich, mein sinn! Wirf alles eitle hin. Das irdische verachten, Nach Gottes reiche trachten, Zum dienst des Herrn sich rüsten: Das ist die pflicht der christen.

2. Hier hat Gott selbst sein haus, Hier theilt er segen aus, Hier ist die himmelspforte, Hier hört man lebens worte, Hier lernt man Gott erkennen Und freudig vater nennen.

3. O seele! schätze doch Des höchsten wohnung hoch; Hier, wo Gott selbsten thronet, Wo seine ehre wohnet, Hier würden seraphinen Dem Herrn mit ehrfurcht dienen.

4. Du haus der heiligkeit! Wie sehr bin ich erfreut, Wenn ich mit Jesu heerde, In dir verbunden werde, Wenn ich an heil'ger stätte Mit meinen brüdern bete!

5. Nur eins bitt ich vom Herrn, Dieß ein'ge hätt ich gern: Daß ich, bis ich mein leben Ihm werde wiedergeben, Lobsingend mit den seinen Im tempel dürf' erscheinen.

6. Hier, gieb dem worte kraft, Daß es viel nutzen schaft, Daß es den frechen schrecket, Den schläfrigen erwecket, Und den, den kummer drücket, Mit Gottes trost erquicket.

234. Mel. Wie schön leuchtet der morgenstern.

Kommt her, ihr christen! voller freud, Erzählet Gottes freundlichkeit; Kommt her, und laßt erklingen Die stimm des dankens unserm Gott; Laßt uns dem Herren Zebaoth Mit frohem herzen singen! Singet, Bringet Schöne lieder, Weil wir wieder Gottes gaben Dieses jahr genossen haben.

2. Wir gehn in diesem gotteshaus Ein jahr nun wieder ein und aus, Und hören lebensworte. Vom dank gerühret seh'n wir an, Was Gottes güte hat gethan An uns und diesem orte. Singet 2c.

3. Da sehen wir mit freuden an Die dienste, die man leisten kann Dem Herrn in seinem tempel; Da hört man mit verwundrung zu, Was Gott

Gott für grosse thaten thu, Die wunder ohn exempel. Singet, 2c.

4. Da komm' die christenheit zu hauf, Und opfert Gott sich selber auf Zum dienst und wohlgefallen. Da glänzt das licht der reinen lehr, Da höret man, zu Gottes ehr, Gebet und dank erschallen Singet, 2c.

5. Da wird das evangelium Verkündig't in dem heiligthum, Da wird der glaub entzündet. Geduld, lieb, hofnung, keusche zucht Und was noch mehr des geistes frucht, Wird alles da gegründet. Singet, 2c.

6. O grosse wohlthat, die Gott thut! O heilig's, gnadenreiches gut! Kommt her, kommt, liebe christen! Da wohnt der Herr der herrlichkeit; Wohl denen, die sich allezeit zu seinem dienste rüsten! Singet 2c.

7. Das ist der ort, den david schäzt, Und über alle kronen setzt, Da ihm das reich genommen. Nicht wünscht er seine herrlichkeit; Er seufzt nur, wann werd' ich erfreut, In Gottes tempel kommen! Singet, 2c.

8. Und zwar, wie sollte doch jetzund Nicht seyn voll jauchzen unser mund? Was andre müssen meiden, Die gerne mit der kirchgemein Im hause Gottes wollten seyn, Geniessen wir mit freuden. Singet, 2c.

9. Wie mancher ort ist nun zerstört, Da vor ward Gottes wort gelehrt? Die kirchen sind verfallen. Hier stehn noch thür und pfeiler vest; Wir hören Gottes wort aufs best In seinem tempel schallen. Singet, 2c.

10. Da andre mit betrübtem klang Anstimmen müssen den gesang, Ja, manche schweigen müssen; Da singen wir noch voller freud Dem grossen Herrn der herrlichkeit, Der uns sein wort läßt wissen. Singet, 2c.

11. Bedenke dieß, o kirchgemein! Und jetzund hier mir dank erschein, Und laß dein danklied hören: Gelobt sey Gott, durch dessen güt Hier diese kirche ward behüt't Vor feindlichen zerstören! Singet, 2c.

12. Ja, der du hier hast feu'r und heerd, O Gott! dein nam' werd hoch geehrt, Der nam' von grossen thaten. Gelobt sey Gott an diesem ort, Allwo sein heilig theures wort Bishero wohl gerathen! Singet, 2c.

13. O Herr! noch eines bitten wir: Laß uns auch künftig für und für, Allhier zusammen kom-

kommen: Bewahr die kirch und die gemein, Und die darinnen lehrer seyn; So werden dir die frommen Singen, Bringen Schöne lieder, Weil sie wieder Grosse gaben, Von dir, Herr! genossen haben.

J. C. Arnschwanger.

## XVII. Am Erndtefeste.

235. Mel. O daß ich tausend zungen hätte.

Dir, dir, du geber aller gaben! Dir, dir gebühret aller dank; Du hörst das schrein der jungen raben, Du liebst der lerche lobgesang; O neig auch jetzt dein ohr zu mir: Du forderst dank; ich danke dir.

2. Die kleinste deiner kreaturen Macht deine weisheit offenbar: Man siehet deiner liebe spuren Und deine macht von jahr zu jahr; Ein jedes gras belehret mich: Gott schuf die welt, Gott liebet mich.

3. Du sorgest väterlicher weise, Herr! für die menschen und fürs vieh; Du giebest allem fleische speise: Du sorgst und segnest spat und früh. Auch bösen wirsst du gutes zu; Wo ist ein solcher Gott wie du?

4. Was dürr ist, feuchtest du mit regen, Was kalt ist, wärmt dein sonnenschein. Du theilst die zeiten wie den segen Zu unserm besten weislich ein. Bey wärme, hitze, kält und frost Grünt, wächst und reifet unsre kost.

5. Kommt, laßt uns bey den vollen scheuern, Dem Herrn der erndte dankbar seyn! Laßt uns den bund mit ihm erneuern; Laßt uns ihm, was er uns gab, weihn! Kommt, laßt uns seinen ruhm erhöhn! Der Herr ist gut; sein lob ist schön

6. Gieb, vater! daß uns deine liebe, Wie du es haben willst, erfreut, Dein segen mehr in uns die triebe Zur demuth und zur dankbarkeit. Du hast uns sehr viel guts gethan; Treib uns zur pflicht des guten an.

7. Gieb denen herzliches erbarmen, Die deine hand mit gütern füllt, Damit ihr überfluß der armen Bekümmerniß und hunger stillt. Herr, der du aller vater bist! Gieb jedem, was ihm nützlich ist.

8. Thu fernerhin auch deine hände, Die milden vater

terhände auf. Regier und beßre bis ans ende Mein herz und ganzen lebenslauf. Mach in dem kleinen mich dir treu, Daß ich zum grös-sern tüchtig sey.

9. Beschütze die geschenk-ten güter; Laß uns die ga-ben wohl gedeihn; Laß theu-re zeit und ungewitter Ent-fernt von unsern gränzen seyn. Verhüte krieg und hun-gersnoth, Und gieb uns un-ser täglich brod.

236. Mel Nun danket alle Gott

Frolocket jung und alt, Ihr reichen mit den armen! Da Gott den unterhalt Von neuem aus erbarmen Für euch nun auf ein jahr So gnädig hat beschehrt. Was euer wünschen war, Ist vä-terlich erhört.

2. Es hat, Gott lob und dank! Hier fried und ruh gewohnet. Mit krieg und untergang Hat uns der Herr verschonet. Kein feuer, keine glut, Kein schwerer hagel-stein, Kein hunger, keine fluth, Noch seuche brach her-ein.

3. Die erndte hat der Herr Uns treu und wohl bewahret: Wer hätt', wenn Gott nicht wär, Uns sonst die frucht gesparet? Wer gäb' uns sonnenschein? Wer regen oder thau? Was würds ohn' ihn wohl seyn Mit unserm ackerbau?

4. Umsonst wär unsre müh, Umsonst wär saat und pflügen, Wir würden sonsten nie Ein körnlein wie-der kriegen. Wir möchten früh aufstehn, Und bis zur mitternacht Nicht wieder schlafen gehn; Es wär um-sonst gewacht.

5. So aber hüt't und wacht Der herrscher in der höhe; Sein vatersegen macht, Daß unser werk bestehe. Der hat auch dieses mal Des sä-manns wunsch gestillt, Und reichlich überall Der schnit-ter hand gefüllt.

6. Des segens überfluß Wird nunmehr eingeführet; Daß man gestehen muß, Wie Gott der ruhm ge-bühret, Der uns mit reicher hand Erfreuet und erquickt, Und unserm vaterland Ein gutes jahr geschickt.

7. Wir bringen garben ein; Drum soll uns korn und weitzen, Und garben gros und klein Zum lob und danke reizen. Wir prei-sen unsern Gott, Der seine kinder liebt, Und alle jahr ihr brod Zur zeit der ernd-te giebt.

8. Gut ist, o Herr! das land, Darein du uns gese-tzet;

tzet; Gros deine starke hand, Die uns so oft ergötzet; Unendlich deine macht, Und ohne ziel dein ruhm: Drum lobt dich tag und nacht Dein volk im heiligthum.

9. Verleih, o frommer Gott! Uns ferner deine gnade, Daß keine feuersnoth In unsern hütten schade; Daß uns nicht angst und leid, Nicht sterben, wasserflut Noch andre fährlichkeit Und jammer schaden thut.

10. O segne, treuer Gott! Das, was wir täglich essen. Gieb auch den armen brod; Du kannst sie nicht vergessen; Herr! deine mild hand Erfreue jedermann, Daß bey uns stadt und land Den segen spüren kan.

11. Laß unser korn zur saat, Ja bis zur erndte, reichen. Gieb selber rath und that, Und thu an uns ein zeichen, Daß jeder sehen kan, Du seyst, Herr zebaoth! Bey uns ein wundermann, Der rechte treue Gott.

12. Lob, preis und ehre sey Jetzt und zu allen zeiten Für deine güt und treu, Du Gott der ewigkeiten! Dir, vater, dir, o sohn, Und dir, o heil'ger geist! Den man im himmelsthron Und hier auf erden preist.

C. Schmidt.

237. Mel. Gott des himmels und der erden.

Gott im himmel und auf erden! Herrscher in der ganzen welt! Laß das herz voll preises werden, Da man vor dir nieder fällt, Für den reichen erndtesegen Dank und opfer darzulegen.

2. Herr! dir jauchzen feld und auen, Wald und hügel zeugt von dir; Ueberall läßt du dich schauen: Wie undankbar schwiegen wir? Gleich als ob zu deiner ehre Feld und au' so schön nicht wäre?

3. Vater! du hast aus erbarmen Uns unwürdige genährt. Du hast reichen, du hast armen Milder gaben viel gewährt. Gott! der uns viel guts erwiesen, Sey gelobt und hochgepriesen!

4. Du hast sonnenschein und regen Uns zu rechter zeit geschickt, Daß man deinen reichen segen Allenthalben hat erblickt. Berg und thäler, tiefen, höhen Liesen deine huld uns sehen.

5. Ach! wer ist, der solche güte Dir genug verdanken kan? Nimm ein dankbares gemüthe Für die grosse wohlthat an. Unser mund soll stets erschallen: Gott macht satt mit wohlgefallen.

6. Lehr auch uns, wohl anzuwenden, Was uns deine huld gewährt; Nie zur sünd' es zu verschwenden, Daß es nicht der fluch verzehrt. Ueppig seiner lüste pflegen, Das entfernet deinen segen.

7. Schenk uns auch vergnügte herzen; Stolz und geiz laß ferne seyn; Laß es keinem neidisch schmerzen, Ob auch andre mehr gedeihn Willig laß mit deinen gaben Uns die dürftigen auch laben.

8. Laß es deinem wort gelingen, Daß auch wir zu deiner ehr Hier schon reichlich früchte bringen. Stärke du uns immermehr. Schenk uns auch, nach allem leide, Jenes Lebens erndte-freude.

# XVIII. Lieder auf die vier Jahrszeiten.

## Frühlingslied.

238. Mel. Es ist das heil uns kommen her.

Lobt Gott, der uns den frühling schaft! Gott, der den erdkreis schmücket, Der mit allmächtig reicher kraft Das, was er schuf, erquicket! Der Herr erschaft; der Herr erhält; Er liebt und segnet seine welt: Lobsinget ihm, geschöpfe!

2. Das land, das erst erstorben lag, Erwacht und lebt nun wieder. Es strömet jedem neuen tag Der segen neu hernieder. Der wurm, der in dem staube webt, Der vogel, der in lüften schwebt, Erfreut sich seines lebens.

3. Der erde antlitz ist verjüngt, Und heiter glänzt der himmel; Gebirg und thal und wald erklingt Vom freudigem getümmel; Und gnädig schauet Gott herab, Der allem seyn und leben gab, Auf seiner hände werke.

4. Doch fühllos nur und unbeseelt Sind auen und gefilde, Auch hast du nicht das thier erwählt Zu deinem ebenbilde; Der mensch nur freuet deiner sich, Kennt, fühlet und empfindet dich, Und hoft ein ewig leben.

5. Lobsinget ihm! er ist uns nah; Singt, alle seine heere! Der Herr ist allenthalben da, Im himmel, erd und meere! Ich lobe, Gott! ich preise dich, Wo ich nur bin, bist du um mich Und bist mir lieb und gnade.

6. Du ruf'st die wolken übers land, Und tränkest diese erde, Daß mit den gaben

gen deiner hand Der mensch gesättigt werde. Thau, regen, sonnenschein und wind, Die deiner allmacht diener sind, Erzählen deine güte.

7. Es strömen, wenn dein donner dräut, Wenn berg und thal erzittern, Gesundheit, stärkung, fruchtbarkeit Selbst aus den ungewittern. Dann bricht die sonne neu hervor, Und aller kreaturen chor Jauchzt und erfreut sich wieder.

8. Von dir kommt, was uns hier erfreut, Du brunnquell aller gaben! Dort wirst du uns mit seligkeit In reichen strömen laben. Es freu'n die engel deiner sich: Auch wir, o Gott! wir loben dich, Sind einst wie sie unsterblich.

9. Doch schwach ist, vater! unser dank, Den wir dir kindlich bringen. Wir wollen unsern lobgesang Einst würdiger dir singen Dir weihn wir unsre lebenszeit, Und sehn das heil der ewigkeit Im Geiste schon von ferne.

## Sommerlied.

239. Mel. Kommt her zu mir! spricht Gottes sohn

Geh' aus, mein herz! und suche freud In dieser schönen sommerszeit, An deines Gottes gaben. Schau an der bunden felder zier; Viel speis und freude werden wir Von ihren früchten haben.

2. Der baum, den man erstorben sah, Steht prächtig in der blüthe da, Uns künftig frucht zu geben. Wie hold geschmückt ist die natur So mensch, als vieh, so wald, als flur, Und alles fühlt das leben.

3. Die lerche schwingt sich in die luft, Die taube flieht aus ihrer kluft, Besucht die reichen felder. Die schönbegabte nachtigall Ergötzt uns, und von ihrem schall Ertönen au'n und wälder.

4. Die glucke führt die küchlein treu, Und zählt, ob keins verloren sey? Die schwalbe speißt die jungen. Das scheue wild, das leichte reh Vergißt gefahr, komt aus der höh' Froh in das thal gesprungen.

5. Hier prangt der wiesen bundes kleid; Still lauft der bach; zufriedenheit Hüpft in der muntern heerde, Der hirte singt nach seiner pflicht: Gott sorgt, o mensch! ach, sorge nicht, Wie dir geholfen werde.

6. Die unverdroßne bienenschaar Fliegt hin und her, sucht immerdar Die edle honigspeise. Des weinstocks starker traubensaft Gewinnet

net täglich neue kraft, An einem schwachen reise.

7. Die feldfrucht wächset mit gewalt; Darüber jauchzet jung und alt Und rühmet Gottes güte. Vom aufgang bis zum niedergang, Erschallt des landmanns lobgesang, Aus dankbaren gemüthe.

8. Und ich, ich sollte schweigen? nein! Des grossen Gottes gnadenschein Weckt alle meine sinnen: Ich singe mit, wenn alles singt, Und lasse, was von ehrfurcht klingt, Aus meinen herzen rinnen.

9. Ach! denk ich: ist es hier so schön Und läßt's uns Gott so lieblich gehn Auf dieser armen erden! Was wird erst dort in jener welt Für den, der treu und glauben hält, In salems auen werden!

10. Welch' ächte lust und freudenschein Wird dort im paradiese seyn? Wie herrlich wirds dort klingen, Wo so viel tausend seraphim Und sel'ge mit vereinter stimm Ihr halleluja singen?

11. O wär ich da! ach, stünd ich schon, O grosser Gott! vor deinem thron, Und trüge siegespalmen: So wollt' ich deines namens ruhm, Mit engeln in dem heiligthum, Erhöhn durch tausend psalmen.

12. Indessen will ich, weil ich noch Hier trage dieses leibes joch, Von deinem ruhm nicht schweigen. Mein herz soll sich an allem ort Mit gegenliebe, lebenshort! Vor dir in demuth beugen.

13. Hilf mir und segne meinen geist Mit segen, den dein wort verheist, In diesen sommertagen. Laß mich kein todtes erdreich seyn, Vielmehr durch deinen gnadenschein Viel glaubensfrüchte tragen.

14. Gieb mir noch ferner zeit und raum, Auf daß ich als ein guter baum Auch andern gerne diene. Verleihe, daß zu deinem preis, Die jugend als ein zartes reis, Erwachse, blühe, grüne.

15. Jedoch, wie bald die blüt' verdirbt! So ist der mensch, der täglich stirbt: Daß wir doch sterben lernten! Drum laß mich, Herr! nie sicher seyn, Mein leben stets der unschuld weihn; So werd' ich ewig erndten.

P. Gerhard.

## Herbstlied.

240. Mel. Ein lamm geht hin und trägt die schuld.

Viel eher als es sonst geschicht, Geht jetzt die sonne nieder, Und später

geher

gehet auf ihr licht Am horizonte wieder. Die sommerzeit ist nun entflohn; Die rauhen stürme rauschen schon Durch die entfärbten felder. Die schöne blume neigt ihr haupt, Des herbstes kalter wind entlaubt Die schattenreichen wälder.

2. Verlassen steht die öde flur, Entblößt von ihrem segen; Entkräftet siehet die natur Der winterruh entgegen. In schaaren abgetheilt entfliehn Die vögel vor der kält, und ziehn Weit über land und meere. Gott nimmt der wandernden sich an, Bezeichnet ihnen ihre bahn, Und sättigt ihre heere.

3. Uns, seine menschen, will er hier Im winter selbst versorgen: Und seiner huld vertraun auch wir, Die neu wird jedem morgen. Er schaft daß wir in sicherheit Die ungestümme winterszeit Durch seinen schutz vollenden. Nichts trägt die erde; doch gewährt Er uns, was unser leben nährt, Mit väterlichen händen.

4. Wie sind schon unsre kammern voll Von seiner güte gaben, Vom segen, der uns nähren soll, Vom vorrath, uns zu laben! Recht gnädig ließ uns unser Gott Das land schon für den winter brod, Dem vieh sein futter geben; Und wein, der unser herz erfreut, Und unsers lebens kraft erneut, Trieft aus der frucht der reben.

5. Ach! unser leben auch verblüht, Wie jetzt das feld, im alter. Getrost! Gott ist, ob es verblüht, Ein mächtiger erhalter. Er trägt die müden, er beschützt Die schwachen; seine rechte stützt Die noch am grabe wanken, Gebeugt vom alter werden wir Vom ganzem herzen dennoch dir, Gott unsrer jugend! danken.

6. Wohl allen, die dein angesicht Im lenz des lebens suchen! Die werden ihrer jugend nicht Im herbst des alters fluchen. Wohl dem, der redlich sich bemüht, Weil seiner jahre kraft noch blüht, der tugend frucht zu tragen! Ihm wird das alter jugend seyn, Und göttlich wird er sich noch freu'n In seinen letzten tagen.

B. Münter.

## Winterlied.

241. Mel. Machs mit mir, Gott! nach deiner güt.

Das schöne jahr ist nunmehr fort: Wie traurig stehn die triften! Es stürmt ein ungestümer nord Aus schwer beladnen lüften; Die erd' ist eisern, was da lebt

lebt, Sucht vor der kälte schutz, und bebt.

2. Wohl mir bey dieser rauhen zeit! Ich darf vor frost nicht beben. Mich schützt mein Gott, mich wärmt mein kleid, Und brod erhält mein leben. Auf federbetten schließt die ruh Mein aug in süssen träumen zu.

3. Doch, weh dem armen dem sein brod Und kleidung ist versaget, Der jetzt bey seiner kinder noth Zu betteln sich nicht waget, Den krankheit hin aufs lager streckt, Und keine sanfte feder deckt!

4. O zaudre, zaudre nicht mein herz! Ihm liebreich zu eilen. Fühl seinen jammer, seinen schmerz, Dein brod mit ihm zu theilen. Wer seiner brüder noth vergißt, Verdient nicht, daß er glücklich ist.

5. Vor tausenden bist du beglückt, Die in der stille klagen, Da wärm' und nahrung dich erquickt In diesen rauhen tagen. O jauchze, frohes herz! in mir, Und bringe Gott den dank dafür.

6. Sieh nicht auf das, was dir noch fehlt, Und mancher mehr besitzet. Nein! auf die noth, die andre quält; Auf Gott, der dich beschützet. Ach, vater! lindre jeden schmerz, Und mir gieb ein zufriednes herz.

## XIX. Lieder auf gewisse Wochentage.

### Am Sonntage Morgens.

242 Mel. Liebster Jesu! wir sind hier.

Tag, den uns der Herr gemacht! Frölich komm ich dir entgegen. Bring, was du ihr oft gebracht, Meiner seele heil und segen. Ich will an so heil'gen tagen Aller eitelkeit entsagen.

2. Früh steigt mein gemüth empor: Dich, o heil'ger! zu erhöhen. Neige zu mir, Herr! dein ohr, Und laß mich dein antlitz sehen. Stärke mich, dir mich zu weihen, und mich deines heils zu freuen.

3. Wenn ich bete, steigt mein geist Ueber alle kleinigkeiten, Die die welt vergnügen heist. Himmel! dich seh ich von weiten; Kan ich Gott mit inbrunst loben, Bin ich schon zu ihm erhoben.

4. Herr,

4. Herr, mein Gott! behüte mich, Gieb mir heute deinen frieden. Wenn ich strauchle, zeige dich Als den starken Gott dem müden. Lehre mich die welt verachten Und nach deinem reiche trachten.

Am Sonntage Abends.

243. Mel. Nun sich der tag geendigt hat.

Nun bricht die finstre nacht herein, Und ich weis keine noth. Drum auf, mein herz! schlaf noch nicht ein; Auf, auf, und danke Gott.

2. O Gott! du grosser Herr der welt, Den niemand sehen kan! Du siehst ja mich aus deinem zelt; Hör auch mein seufzen an.

3. Der tag, den ich nunmehr vollbracht, Der war besonders dein; Drum hätt' er auch bis in die nacht Mir sollen heilig seyn.

4. Vielleicht ist dieses nicht geschehn; Denn ich bin fleisch und blut, Und pfleg es öfters zu versehn, Wenn gleich der wille gut.

5. Nun such ich deinen gnadenthron; Sieh meine schuld nicht an, Und denke, daß dein lieber sohn Für mich genug gethan.

6. Schreib alles, was man heut gelehrt, In unsre herzen ein, Und lasse die, so es gehört, Dir auch gehorsam seyn.

7. Erhalte ferner noch dein wort, Und thu uns immer wohl, Damit man stets an diesem ort Gott diene wie man soll.

8. Indessen such ich meine ruh; O vater! steh mir bey, Und gieb mir deinen engel zu, daß er mein wächter sey.

9. Gieb allen eine gute nacht, Die heute recht gelebt; Und bess're den, der unbedacht Hat wider dich gestrebt.

10. Wofern dir auch mein thun gefällt, So hilf mir morgen auf; Daß ich noch ferner in der welt Vollbringe meinen lauf.

11. Und endlich führe, wann es zeit, Mich in den himmel ein; Da wird in deiner herrlichkeit Mein sabbath ewig seyn. C. Neumann.

Beym Anfang der Woche.

244. Mel. Jesu! der du meine seele.

Bey dem anfang dieser wochen, (Daß mir alles wohl gerath,) Sey jetzt das walt Gott gesprochen: Jesu! hilf mir früh und

spat: Sey mein helfer, was ich mache, Wann ich schlafe, wann ich wache, Wann ich esse, trinke, geh', Wann ich liege, sitz' und steh'.

2. Ruff' mir, wo ich mich hinwende, Immer zu: Gott sieht's! thu nichts, Was Gott haßt: bedenk das ende, Und die strenge des gerichts. Stärke mich mit den gedanken, Da, wo glaub' und liebe wanken: Laß vom bösen ab! denn Gott Sieht's und straft's; es kommt der tod.

3. Aergert mich in meinem leben Mein ohr, auge, hand und fuß: Laß es willig von mir geben Durch verläugnung, reu und buß. Lehre mich, o Herr! in allen, Thun nach deinem wohlgefallen, Und hilf, daß ich jeden tag Wohl ableg' mit seiner plag.

4. Nimm die seele sammt dem leibe, Mein gesicht, geschmack, gehör, Daß ich ganz dein eigen bleibe; Führe sie zu deiner ehr. Ziehe mich am liebesseile, Wenn ich gut's zu thun verweile: Regt sich fleischeslust in mir, Ziehe mich dann gleich zu dir.

5. So trett' ich mit frohem herzen In die neue woche ein. Jesu! gieb von freud und schmerzen, Was mir wird ersprießlich seyn. Bleib mein anfang und mein ende; Segne das thun meiner hände; Sey, mein Jesu! alles mir: Ich leb', leid' und sterbe dir.

A. J. Gräfin zu Schwarzb.

245.

Mel. Was Gott thut, das ist wohlgethan.

Die neue woche geht nun an, Und ist schon eingetretten. Wach auf, mein herz! und denke dran, Daß du zu Gott sollst beten, Und ihm dabey Für seine treu Mit danken und mit singen Ein morgenopfer bringen.

2. Wie viele wochen hab ich schon Im leben angefangen? Und doch ist keine noch davon Erlebet, und begangen, In welcher nicht Ein gnadenlicht Von Gott mich angeblicket, Der mir viel gut's geschicket.

3. Das kreuz und leiden dieser zeit, So mir auch mit begegnet, Hat er durch viel zufriedenheit Gemildert und gesegnet: So, daß er nie In angst und müh Mich trostlos lassen stehen, Noch drinnen untergehen.

4. Ach! fallen mir die sünden ein, Was wird in so viel wochen Für schuld nicht aufgehäufet seyn? Und doch, was

was ich verbrochen, Hat er dabey Auf buß und reu In Christo mir verziehen, Und gnad und huld verliehen.

5. Nun treuer Gott! ich danke dir, Ich danke dir von herzen. Zwar meine schwachheit machet mir Bekümmerniß und schmerzen, Daß meine pflicht Dich also nicht Kan loben, als ich sollte, Und dennoch gerne wollte:

6. Jedoch in Christo wirst du dir Es wohl gefallen lassen. In Christo will ich ferner mir Die gute hofnung fassen, Daß du mich wirst, Mein lebensfürst! Bey allen meinen werken In dieser woche stärken.

7. Nun aus- und eingang sey beglückt An seel- und leibessegen. Bring mir, was meinen geist erquickt, In deinem wort entgegen: Denn dieß allein Soll einzig seyn, Was ich mir zum ergötzen Zeit lebens werde setzen.

8. Doch aber soll sich meine zeit Mit dieser woche schliessen? Ey nun, so wird die ewigkeit Mir auch den tod versüssen. Denn dich und mich, Ja mich und dich Kan weder freud noch leiden, Noch tod und leben scheiden.

9. Wohlan! so mags gleich wunderlich In dieser woche gehen; Es kann doch anders nicht um mich, Als gut und heilsam, stehen. Denn was Gott fügt, Wird mich vergnügt bey allen meinen sachen, Und endlich selig machen. E. Neumeister.

### Beym Beschluß der Woche.

246. Mel. Wo Gott zum haus nicht giebt.

Der letzte wochentag ist hin, Dafür ich dir verbunden bin. Du bist, mein Gott! das A und O, Und deine weisheit schafft es so.

2. Der anfang ward mit dir gemacht, Mit dir ist auch das end vollbracht. O! habe dank für deine treu, Und steh auch in der nacht mir bey.

3. Die menge meiner sünden schreckt, Ich habe deinen zorn erweckt; Doch, vater! deines sohnes blut Versöhnt mich und spricht für mich gut.

4. Laß meine sünde ferne seyn, Du aber kehre bey mir ein! Dein aufsehn halte mich in ruh, Und decke mich mit liebe zu.

5. Der fürst der finsterniß stellt sich Mit seiner arglist wider mich Im glauben kämpf ich wider ihn; So muß derböswicht von mir flieh'n.

6. Gieb, daß ich mich bereiten mag, Denn morgen ist des Herren tag, Daß ich auch geistlich aufersteh, Und stets auf Gottes wegen geh.

7. Der feyerabend ist herbey, Wer weis, wie nah mein ende sey? Das ende dieser wochen spricht: O mensch vergiß dein ende nicht.

8. Wohlan! mein glaube hält dich vest, Und, wenn der tod mich ruffen läßt, So hab ich dennoch frohen muth: Denn ende gut macht alles gut. B. Schmolke.

247. Mel. Werde munter, mein gemüthe!

Gott! heut endet sich die wochen, Und es ist ihr letzter tag Diesem morgen angebrochen. Vor dir ich mich selbst verklag. In mir mein gewissen mich, Höchster richter! stellt vor dich. Alte schulden samt den neuen Viel leicht jetzt um rache schreyen.

2. Sonne! die ich seh aufgehen, Du hast meiner sünden bahn Diese wochen angesehen, Die ich schwerlich zählen kan; Und was saget Gott darzu, Der gesehen mehr als du, Dessen aug in die gedanken Schauet durch des lebens schranken?

3. In dem anfang dieser wochen Hab ich dir als unterthan, Tausend dienste, Gott! versprochen: Ach! nicht einer ist gethan. Mit mir bösem knecht geh nicht, Herr des himmels! ins gericht. Ob ich bin von dir gewichen, Hat mich doch dein sohn verglichen.

4. Wandelte in schnöden lüsten Ich nach meines fleisches sinn, Ja, gerieth ich in die wüsten Mit verirrten schafen hin; Laß mich nicht verloren seyn, Sieh! mein hirt erbarmt sich mein, Zu dir bringt mich Jesus wieder, Legt in deinen schoos mich nieder.

5. Ich bin in der sünder orden, Höchster! diese woche dir Grosse summen schuldig worden; Ach Herr! rechne nicht mit mir. Soll ich dein register sehn: Laß nur Jesum bey mir stehn; Den durch seine theure wunden Bin ich von der schuld entbunden.

6. Milder geber! deine gabe, Die du hast gelegt in mich, Und was ich empfangen habe, Braucht' ich, leider! wider dich. Ach! ich hielte übel haus, Stoß mich darum nicht hinaus, Du, der du sonst nicht nach rechten Pflegst zu handeln mit den knechten!

7. Richter! laß dich vater nennen; Wollst mir seyn das, was du bist. Du wirst ja dein kind noch kennen, Ob es ungehorsam ist. Dein sohn macht uns alle gut, Der nach deinem willen thut. Gott! sey gnädig Jesu brüdern,

dern, Trenn das haupt nicht von den gliedern.

8. Deine pflanze du mich nennest; Aber wo ist meine frucht? Der du meine armuth kennest; Laß mich drum nicht seyn verflucht. Jesus macht mich wieder grün, Dessen zweig ich worden bin. Hilf mir, Gott! ich will, als reben, Stets an diesem weinstock kleben.

9. Jesu, arzt geängst'ter geister! Hier ist eine kranke seel. Hilf mir, Jesu, guter meister! Meine noth ich dir befehl. Siehe, wie mein herz so wüst, Und zum heil erstorben ist; Ach! erwecke mich zum leben, So uns hat dein tod gegeben.

10. Hab ich mich zum bulerhaufen, Als ein' ungetreue braut, Treuer Jesu! oft verlaufen, Und nach fremden umgeschaut. Sende darum, o mein licht! Deiner braut den scheidbrief nicht. Der du bist für sie gestorben, Und sie hast mit blut erworben!

11. Schreibe mich zu deinen lieben Diesen tag mit deinem blut. Diesen letzten von den sieben Laß die sechse machen gut. Stille des gewissens qual, Laß mich nicht der schulden zahl In die neue wochen bringen. Jesu, ach! erhör mein singen.

12. Ich will meiner seelen schmerzen Zu dir tragen in dein haus. Laß mich mit getröst'tem herzen, Jesu! wieder gehn heraus Wenn dein diener ledig zählt Seelen, die die sünde quält, Laß auch mich seyn losgesprochen Von den sünden dieser wochen.

13. Herr! du ruhst nach deinen werken, Da die schöpfung ward vollbracht; Laß mich deine ruhe stärken, Wenn die sünd' mir bange macht. Schenke, nach der arbeit last, Meinem leibe sanfte rast; Laß mich heut in meinen sachen Frölich feyerabend machen.

14. Dortmals riefest du auf erden; Ihr beladnen! kommt zu mir, Kommt, ihr sollt erquicket werden, Jesu! ja, ich komm zu dir. Mosis fluch der drücket mich Nimm du ihn von mir auf dich, Brich das harte joch in stücken, Laß mich deine ruh erquicken.

15. In dem heilbad deiner wunden Laß mich heut gewaschen seyn, Daß ich morgen werd erfunden, Dir zu dienen schön und rein. Mach durch glauben, buß und reu Mich von meinen sünden frey, Daß du mich mögst morgen ehren, In mein herze einzukehren.

S. von Birken.

248. Mel Werde munter, mein gemüthe!

Gott! mein herz dir dank zusendet, Dir ich preis und ehre sag, Daß die woche wohl geendet, Mit der plage jeder tag, Jede arbeit, sorg und müh, Die mir abgewogen hie; Dafür an der wochen ende Rühm ich deine vaterhände.

2. Diese haben mich getragen, Mich gekleidet und gespeist, Engelwach um mich geschlagen, Allzeit schutz und hülf geleist, Alles leid von mir gekehrt, Was mir nützlich ist, beschert: So daß ich kein gut vermisse, Und beglückt die woche schliesse.

3. Herr! ich kan nicht sattsam preisen Deinen treuen vatersinn! Dankbar werd ich mich beweisen, So lang ich hier leb und bin. Gott! dir sey ruhm, ehr und preis Für schutz, liebe, pfleg und speis, Für mein und der meinen leben; Leib und seel bleibt dir ergeben.

4. Ach! vergieb, was in der wochen, Jedem tag, stund und minut Wider dich ich hab verbrochen; Siehe hin auf Christi blut. Rechne, was dein sohn gethan, Zur gerechtigkeit mir an Denk in gnaden an mich armen; Schone meiner mit erbarmen.

5. Der ich öfters als ein sünder, Wandelte auf bösem pfad, Bin, wie alle menschenkinder, Ganz unwürdig deiner gnad; Aber dein erbarmend herz, Christi wunden, tod und schmerz Werden mich von satans ketten, Und der sünden knechtschaft retten.

6. Fröhlich geh ich nun zu bette, Gottes lieb und Jesu blut Weiche nicht von meiner stätte. Heil'ger geist! halt mich in hut, Bring mich morgen an den ort, Da man hört dein heilig's wort: Dieß sey meine seelenspeise, Bis ich in den himmel reise.

E. J. Gr. zu Schwarzburg.

249. Mel. Wer nur den lieben Gott läßt walten.

So ist die woche nun geschlossen, Doch treuer Gott! dein herze nicht. Wie sich dein segensquell ergossen; So bin ich noch der zuversicht, Daß er sich weiterhin ergießt, Und unerschöpflich auf mich fließt.

2. Ich preise dich mit hand und munde! Ich lobe dich, so hoch ich kan; Ich rühme dich von herzens grunde Für alles, was du mir gethan, Und weis, daß dir durch Jesum Christ Mein dank ein süsser weihrauch ist.

3. Hat mich bey meinen

wochentagen Das liebe kreuz auch mit besucht; So gabst du auch die kraft zu tragen; Zu dem! es ist voll heil und frucht In deiner liebe gegen mir, Und darum dank ich auch dafür.

4. Nur etwas bitt ich über alles, Ach! du versagst mir solches nicht: Gedenke keines sündenfalles, Weil mich mein Jesus aufgericht, Mein Jesus, der die missethat Auf ewig schon gebüsset hat.

5. Dein schwur ist ja noch nicht gebrochen, Du brichst ihn nicht in ewigkeit, Da du dem sünder vest versprochen: Daß er, wenn ihm die sünde leid, Nicht sterben, sondern gnadenvoll Als ein gerechter leben soll.

6. Mein glaube hält an diesem segen: Und will also den wochenschluß Vergnügt und froh zurücke legen, Da mich der trost ergötzen muß: Ich solle hier in Christo dein, Und schon in hofnung selig seyn.

7. Doch, da mein leben zugenommen, So bin ich auch der ewigkeit Um eine woche näher kommen, Und warte nur der letzten zeit, Da du die stunde hast bestimmt, Die mich zu dir in himmel nimmt.

8. Und wenn ich morgen früh aufs neue Den sonntag wieder sehen kan; So blick die sonne deiner treue Mich auch mit neuen gnaden an. Ach! ja, da theilt dein wort und haus Den allerbesten segen aus.

9. So will ich das im voraus preisen, Was du mir künft'ge woche giebst. Du wirst es in der that erweisen, Daß du mich je und allzeit liebst, Und leitest mich nach deinem rath, Bis leid und zeit ein ende hat.

E. Neumeister.

## Am Geburtstage.

250.

Dir dank ich heute für mein leben; Am tage, da du mirs gegeben, Dank ich dir, Gott! dafür. Durch freye gnad allein bewogen, Hast du mich aus dem nichts gezogen; Durch deine güte bin ich hier.

2. Du hast mich wunderbar bereitet, An deiner rechten mich geleitet, Bis diesen augenblick. Du gabst mir tausend frohe tage, Verwandeltest selbst meine klage Und meine leiden in mein glück.

3. Ich bin der treue zu geringe, Mit der du, herrscher aller dinge! Stets über mich gewacht. O Gott! damit ich glücklich werde, Hast du an mich, mich staub und erde

erde, Von ewigkeit her schon gedacht.

5. Du sahst und hörtest schon mein sehnen, Und zähltest alle meine thränen, Eh ich bereitet war! Und wogst, eh ich zu sehn begonnte, Eh ich zu dir noch ruffen konnte, Mir mein bescheiden theil schon dar.

5. Du ließ'st mich gnade vor dir finden, Und sahst doch alle meine sünden Vorher von ewigkeit. O welche liebe! welch erbarmen! Der Herr der welt sorgt für mich armen Und ist ein vater, der verzeiht!

6. Für alle wunder deiner treue, Für alles, dessen ich mich freue, Lobsinget dir mein geist. Er selber ist dein größt geschenke; Dein ists, daß ich durch ihn dich denke, Und dein, daß er dich heute preist.

7. Daß du mein leben mir gefristet, Mit stärk und kraft mich ausgerüstet, Dieß, vater! dank ich dir; Daß du mich wunderbar geführet, Mit deinem geiste mich regieret, Dieß alles, vater! dank ich dir.

8. Soll ich, o Gott! noch länger leben: So wirst du, was mir gut ist, geben: Du giebsts, ich hoff auf dich Dir, Gott! befehl ich leib und seele, Der Herr, Herr, dem ich sie befehle, Der segne und behüte mich!

C. F. Gellert.

251. Mel. Wie wohl ist mir, o freund der seelen!

Schon wieder ist von meinem leben Ein jahr ein grosser theil dahin! Dir dank ich, der du mir's gegeben, Herr meine zeit! daß ich noch bin. Für alle deine güt und treue, Der ich bis diesen tag mich freue, Der ich nicht werth bin, preis ich dich. Mein vater! auch in diesem jahre, Wenn ich's vollenden soll, bewahre Mit deiner weisen vorsicht mich.

2. Wie sind die tage meines lebens Bis hieher mir so schnell entflohn! Ach, lebt ich auch bisher vergebens? Reif ich vielleicht zum tode schon? Könnt ich mit freudigem vertrauen Mein himmlisch vaterland zu schauen, Nun durch die nacht des grabes gehn? Könnt ich mit frohem angesichte Vor dir erscheinen im gerichte, Vor dir, allwissender! bestehn?

3. Entfernt von weisheit und von tugend Betrat ich meines lebens bahn. Mich klagt die sünde meiner jugend Vor dir und vor mir selber an. Von meinem leichtsinn hin-

hingerissen Betäubt ich endlich mein gewissen, Hört ich nicht dich, noch meine pflicht. Von zügellosen trieben brannte Mein junges herz; ich lebt' und kannte Die absicht meines lebens nicht.

4. Wie kann ich würdig genug dich loben! Du führtest mich zurück zu dir: Du stilltest meiner lüste toben, Schufst wiederum dein bild in mir. Ich sah die drohenden gefahren, Die meiner laster früchte waren, Sah wie gerecht und gut du bist; Bereute meiner sünden freuden, Entschloß mich ernstlich, sie zu meiden; Bat dich um gnad und ward ein christ.

5. Du sahst mein herz, o Gott! ich wollte Dich lieben, dir gehorsam seyn: Mein ganzes leben, wie ichs sollte, Versprach ich deinem dienst zu weihn: Wie mich wollt ich die brüder lieben, In guten werken stets mich üben Mit freuden und mit redlichkeit: Die sünde wollt ich ewig hassen, Von deinem geist mich führen lassen, Und wachsen in der frömmigkeit.

6. Ists möglich, daß ichs dir verheele? Verdammt mein eignes herz mich nicht? Ist in der tiefe meiner seele Nicht alles deinem auge licht? Wie oft hab ich den bund gebrochen! Wie selten, was ich dir versprochen, und vest beschworen hab, erfüllt! Noch immer fühl ich sündenliebe, Noch immer sind des fleischestriebe, Der sinnen aufruhr, nicht gestillt.

7. Ach! ruffe noch nicht von der erde Mich, ungeschickt zum Himmel, ab. Verzeuch, bis ich gebessert werde: Dann erst eröffne mir das grab. Noch brauch ich jahre, mich zu stärken Im glauben und in guten werken, Zu wachsen in der heiligung. Du kennst uns menschen, wie geschwinde Vertiefen wir uns in die sünde; Wie langsam ist die besserung!

8. Das hoff ich, daß du mich erhörest, Du vater der barmherzigkeit! Ich hoffe freudig, du gewährest Zu meiner besserung mir zeit. Herr! ich will nicht mehr sie verschwenden; Gewissenhaft sie anzuwenden, Sey mir stets eine theure pflicht. Gieb, daß an jedem meiner tage Mir mein gewissen ernstlich sage: Vergiß, wozu du lebest, nicht!

B. Münter.

# XX. Morgenlieder.

252. Mel. Nun laßt uns Gott, dem Herren.

Auf, auf, ihr meine lieder! Mein herz, mein geist und glieder! Dem höchsten lob zu singen, Und opfer ihm zu bringen.

2. Er hat die nacht gewendet, Das licht herab gesendet, Und mich ohn' alle sorgen Erweckt an diesem morgen.

3. Er ist mein schutz gewesen, Daß ich frisch und genesen, An diesem tag aufstehe, Und an die arbeit gehe.

4. Es hätten tausend schrecken Mich plötzlich können wecken: Wo er nicht selbst gewachet, Und alles gut gemachet:

5. Mein leib, seel, und mein leben Sey ferner ihm ergeben. Hilf, Herr! auch heut, und sende Den beystand deiner hände.

6. Daß ich von dir geführet, Und überall regieret, Zu deines namens ehre Mein ganzes leben kehre.

7. Behüte mich vor sünden, Und laß mich stets empfinden Abscheu und haß vor allen, Was dir, Herr! kan mißfallen.

8. Dein guter geist regiere Mein herz allzeit und führe Mich, daß als kind und erbe, Ich dir nur leb und sterbe.

9. Beglücke mich mit segen Auf allen meinen wegen. Ja, segne meine thaten, Und laß sie wohl gerathen.

10. Verleihe muth und kräfte Zu dem berufsgeschäfte; Den guten geist mir sende, Daß ich es wohl vollende.

11. Gieb, daß mich deine güte Vor unfall stets behüte, Ja, daß ich ewig bleibe Ein glied an deinem leibe.

12. Mein hoffen und vertrauen Laß nur auf dich hinschauen, Daß sich mein glaube mehre, Und dich mit früchten ehre.

13. Laß freund' und anverwandten, Wohlthäter und bekannten, Und die sich christen heisen, Für deinen schutz dich preisen.

14. Und sollt ich schmach und neiden, Kreuz und verfolgung leiden; So hilf's geduldig tragen, Und laß mich nicht verzagen.

15. Schütz' alle hart geplagten; Erfreue die verzagten; Gieb brod und trost den armen Aus gnaden und erbarmen.

16. Erhör auch alle beter; Bekehr die übertreter;

Sey

Sey gnädig mir und allen Nach deinem wohlgefallen.

17. Insonderheit am ende Nimm mich in deine hände, Und laß mich selig sterben, Das ew'ge leben erben.

J. Lassenius.

253. Mel. Besiehl du deine wege.

Auf, auf, mein geist! zu loben, Von reiner glut erhitzt, Den höchsten, der von oben Dich diese nacht beschützt. Hätt' er der engel wache Nicht selbst um dich gestellt: So hätte satans rache Dich leicht im schlaf gefällt

2. Dir, dir, und deiner güte, Dir, dir, mein Gott! allein, Dir, dir soll mein gemüthe Von herzen dankbar seyn, Du hast bisher mein leben Erhalten und beschützt, Und täglich mir gegeben, Was leib und seele nützt.

3. Herr unzählbarer welten! Mein Gott! wie soll und kan Ich dir genug vergelten, Was du an mir gethan? Ich bin viel zu geringe; Doch nimm dieß opfer hin, Das ich dir dankbar bringe, Den dir ergebnen sinn.

4. Weg mit den opferthieren! Mein herz bring ich dafür; Du wirst es selbst regieren Und weih'n zum opfer dir. Dieß, Herr! laß dir gefallen! So schlecht die gabe scheint: So ist jedoch vor allen Dieß opfer wohl gemeint.

5. Verzeihe mir die sünde, Die ich bisher verübt, Und wie ich jetzt empfinde, Mein herz beugt und betrübt; Verzeihe mir und dämpfe den bösen trieb in mir, Mit dem ich täglich kämpfe; Ach, Herr! verzeihe mir.

6. Gieb, daß auf meinen wegen Dein engel um mich sey. Steh selbst mit deinem segen In meinem thun mir bey. Verleihe kraft und stärke, Vor dir, Herr! zu bestehn; So werden meine werke Nach wunsch von statten gehn.

7. Gieb mir vor allen dingen Getrosten muth und geist, Froh alles zu vollbringen, Was mein beruf mich heißt. Laß mich in guten tagen Nicht übermüthig seyn, Und laß mich auch nicht zagen, Dringt gleich ein kreuz herein.

8 Hilf, daß in meinem stande Ich thu, was dir gefällt; Auch laß mich nicht in schande Gerathen vor der welt: Richt selbst mein ganzes leben Nach deinem willen ein; Und was du mir ge-

geben, Laß, Herr! gesegnet seyn.

9. Im unglück und im glücke, Gieb, daß ich denken mag, Mit jedem augenblicke An meinen letzten tag; Und wird der einst einbrechen, So gieb, daß ich erfreut, Von herzen möge sprechen: Komm, Herr! ich bin bereit. J. Frank.

254.

Aus meines herzens grunde Sag ich dir lob und dank In dieser morgenstunde, Darzu mein lebenlang, O Gott! vor deinem thron, Zu deinem preis und ehren, Durch Christum unsern Herren, Dein'n eingebohrnen sohn.

2. Daß du mich hast aus gnaden, In der vergangnen nacht, Vor noth, gefahr und schaden Behütet und bewacht Ich bitt' demüthiglich, Wollst mir die sünd' vergeben, Womit in diesem leben Ich hab erzürnet dich.

3. Du wollest mich behüten In gnaden diesen tag, Vors teufels list und wüten, Vor sünden und vor schmach, Vor feu'r und wassersnoth, Vor armuth und vor schanden, Vor ketten und vor banden, Vor bösem schnellen tod.

4. Die seele, leib und leben, Mein weib, gut, ehr und kind, Sey dir, Herr! übergeben, Darzu mein hausgesind, Als dein geschenk und gab, Mein' eltern und verwandten, Geschwistert' und bekannten Und alles, was ich hab.

5. Laß deinen engel bleiben, Und weichen nicht von mir, Den satan zu vertreiben, Auf daß der böswicht hier, In diesem jammerthal, An mir nicht tücke übe, Noch leib und seel betrübe, Und bring mich nicht zu fall.

6. Gott will ich lassen rathen, Der alle ding' vermag: Er segne meine thaten, Mein werk, beruf und sach. Ihm hab ich heimgestellt Mein'n leib, mein' seel, mein leben, Und was er mir gegeben: Er machs, wies ihm gefällt.

7. Darauf so sprech ich amen, Und zweifle nicht daran: Gott nimmt, in Jesu namen, Gewiß mein seufzen an. Und streck' nun aus mein' hand, Greif an das werk im frieden, Darzu mich Gott beschieden In mein'm beruf und stand.

J. Matthesius.

255. Mel. Ich dank dir, menschenhüter!

Dank sey Gott in der höhe, In dieser morgenstund

stund, Durch den ich nun aufstehe Vom schlaf frisch und gesund. Mich hatte vest gebunden Mit finsterniß die nacht: Ich hab sie überwunden Durch Gott, der mich bewacht.

2. So höre nun mein bitten, O schutzherr israel! Du woll'st mich überschütten Mit heil an leib und seel. Ja, alle obrigkeiten, Die schulen und gemein, In diesen bösen zeiten Laß dir befohlen seyn.

3. Erhalt durch deine güte Uns bey der reinen lehr; Vor ketzerey behüte; Streit für dein wort und ehr, Daß wir mit unsern saamen In einem sinn und geist Anbeten deinen namen, Den erd und himmel preist.

4. Dem leibe gieb darneben Gesundheit, nahrung, fried, Ein stilles, mäsig's leben, Und fröliches gemüth Daß wir in allen ständen Auf tugend, ehrbarkeit Und gottesfurcht fleis wenden, Als rechte christenleut.

5. Gieb mildig deinen segen, Daß wir auf dein geheiß, Stets geh'n auf guten wegen, Und thun das amt mit fleis, Daß jeder seine netze Auswerf, und auf dein wort Den trost mit petro setze; So geht diearbeit fort.

6. Was dir gereicht zu ehren, Und der gemein zu nutz, Das will der satan wehren Mit list und grossem trutz; Doch kan er nichts vollbringen, Weil du, Herr Jesu Christ! Regierst in allen dingen, Und unser beistand bist.

7. Wir sind die zarten reben, Der weinstock selbst bist du, Daran wir wachsend kleben, Und bringen frucht darzu. Hilf daß wir an dir bleiben, Und wachsen immermehr. Laß deinen geist uns treiben Zu werken deiner ehr. J. Mühlmann.

256. Mel. Werde munter, mein gemüthe!

Das walt Gott! es wird nun helle, Es vergeht die finstre nacht, Und der tag ruckt an die stelle, Der jetzt alles munter macht. Drum so muntre ich mich auf, Und mein herz gedenket drauf, Wie ich dir, mein Gott! lob bringe, Und ein morgenlied dir singe.

2. Loben doch bald mit dem morgen Dich die schwachen vögelein: Eh sie für das futter sorgen, Muß es erst gesungen seyn. Sollt ein kleines thier denn nun Mir hierinn zuvor es thun? Nein, das singen, loben, beten Hab ich mehr als sie vonnöthen.

3. Wüst

3. Wüst' ich alles, was für plage, Was für angst, gefahr und noth Von dem anfang meiner tage Mir schon bis hieher gedroht, Ja, was noch für herzeleid Alle stund Und jede zeit, Die ich noch hie werde leben, Ueber meinem haupte schweben;

4. So würd' ich bekennen müssen: Herr! wer bin ich, daß du mich Dem verderben hast entrissen Und beschützet gnädiglich? Ach! ich bin ein sündenkind, Treulos gegen dich gesinnt; Und du eilst mit vaters armen, Meiner dich stets zu erbarmen.

5. Drum so will ich zu dir treten, Dich aus aller macht erhöh'n; Mein dankopfer und mein beten, Müsse durch die wolken geh'n. Herr verleih, daß dieser tag Mir auch glücklich werden mag. Ach! daß ich in deiner liebe Und in deiner furcht verbliebe!

6. Gieb, daß ich mag recht erwägen, Was erfordert meine pflicht; Was derselben lauft entgegen, Laß mich ja beginnen nicht. Meine sinnen Und verstand Richte, Herr! nach deiner hand, Daß ich recht mein amt verwalte, Rein gewissen stets behalte.

7. Würd' ich heute etwa sehen Allerhand gelegenheit, Sünd und laster zu begehen So gieb, daß ich solche meid: Reizet mich mein fleisch und blut, Zeigt die welt mir ehr uud gut; So laß mich zu nichts verführen, Das mir würde nicht gebühren.

8. Wenn ich aber was vornehme, Daraus, Höchster! deine ehr, Und des nächsten nutzen käme, Und das sonsten rühmlich wär: So befördre solches werk, Gieb darzu rath, that und stärk. All' mein' arbeit muß gedeihen, Wenn du, Herr! wirst hülf verleihen.

9. Von mir selbst bin ich untüchtig Zu befördern meine sach; Die begierden sind nicht richtig, Der verstand ist viel zu schwach. Schwach ist meiner seelen kraft, Und der leib oft mangelhaft, Meine wege auch gefährlich, Die verrichtung oft beschwerlich.

10. Drum, Herr! all mein thun und lassen Sey dir alles heimgestellt: Führe mich auf rechter strassen; Mach es, wie es dir gefällt. Segne heute meinen fleis, Lehre mich, was ich nicht weis, Zeige mir, was ich nicht sehe, Leite mich, wo ich hingehe.

11. Wird ein fall mich übereilen, Ach! so hilf mir wie-

wieder auf; Schütze mich vors satans pfeilen, Und vor meiner feinde hauf. Hebt ein unglück sich empor, Steht mir was gefährlichs vor: Laß mich deine hülf empfinden, Ritterlich zu überwinden.

12. Willst du mir ein kreuz zuschicken, Mach es, daß ichs kan ausstehn. Will es mir nicht allzeit glücken, Und nach meinem willen gehn: So ists meiner sünden schuld. Doch gieb hofnung und geduld; Alles unglück kanst du enden, Und mir wieder glück zuwenden.

13. Wird mir etwas aufgedichtet, Oder sonst geredet nach: Dir, Herr! der da alles richtet, Dir befehl ich meine sach. Laß mich meiden nur die that, So wird wohl der lügen rath, Und ein gut gewissen machet, Daß man der verleumdung lachet.

14. Willst du mich denn etwa heute Legen auf das krankenbett: So gieb, daß ich mich bereite Würdig zu der ruhestätt; Hebe, trag und warte mich; Soll ich fort, so wollst du mich Vor dem schnellen tod bewahren, Und im friede lassen fahren.

15. Hierauf will ich mit vergnügen Meine arbeit fangen an. Du, Gott vater! wirst es fügen, Daß sie wohl gerathen kan. Jesu Christe! segne du. Heil'ger geist! sprich ja darzu, Herr! in deinem grossen namen, Sey anfang und ende, amen.

C. Scriver.

257. Mel. Wo Gott zum haus nicht giebt.

Das walt Gott vater und Gott sohn, Gott heil'ger geist, ins himmelsthron! Man dankt dir, eh' die sonn' aufgeht, Wenns licht anbricht, man vor dir steht.

2. Drum beug ich diesem morgen früh In rechter andacht meine knie, Und ruf zu dir mit heller stimm; Dein' ohren neig, mein lied vernimm.

3. Ich rühm von herzen deine güt, Weil du mich gnädig hast behüt't, Daß ich nun hab die finstre nacht In ruh' und friede zugebracht.

4. Ich schlief, und wust' nicht, wie mir war; So schwebt' um mich noth und gefahr, Die aber deine macht vertrieb, Daß ich in ruh und frieden blieb.

5. Mein Gott! ich bitt durch Christi blut, Nimm mich auch diesem tag in hut. Laß deine engel mit mir gehn, Und heute mir zur seite stehn.

6. Dein geist so leib als

seel regier, Und mich mit schönen gaben zier. Er führe mich auf rechter bahn, Daß ich was guts vollbringen kan.

7. Gieb gnad, daß ich mein werk und pflicht Mit freuden diesen tag verricht, Zu deinem lob und meinem nutz, Und daß ich thu dem nächsten guts.

8. Hilf, daß ich zu regieren wiß Die augen, ohren, händ und füß, Die lippen und den ganzen leib; Die lust aus meinem herzen treib.

9. Bewahr mich heut vor sünd und schand, Daß ich vom übel abgewandt, Das herz mit sünden nicht beschwer, Und mein gewissen nicht versehr.

10. Behüt mich heut und allezeit Vor schaden, noth und herzeleid. Tritt zwischen mich und meine feind, Gott, meiner seelen bester freund!

11. Den aus- und eingang heut bewahr, Daß mir nichts böses wiederfahr Behüte mich vor schnellen tod Und hilf mir, wo mir hülf ist noth. M. Bohemus.

258.

Das walt mein Gott, Vater, sohn und heil'ger geist! Der mich erschaffen hat, Mir leib und seel gegeben, Im mutterleib das leben, Gesund ohn' allen schad.

2. Ach, treuer Gott! Der seinen sohn vom himmelsthron Für mich gab in den tod, Der für mich ist gestorben, Den himmel hat erworben Mit seinem theuren blut.

3. Dafür ich dir Aus herzensgrund, mit zung und mund, Lobsinge nach gebühr. Dir dank ich im gemüthe Für alle deine güte, Früh und spat für und für.

4. Auch sage ich Besonders dank, mit dem gesang, Daß du so väterlich, In dieser nacht aus gnaden Vor unglück und vor schaden Mein haus bewahrt und mich.

5. Und bitte dich, Du wollst hinfort, ach Gott, mein hort! Auch also gnädiglich Mich diesen tag behüten, Und vor des feindes wüten, O Herr! beschützen mich.

6. Durch deine gnad, Bewahr mir, Herr! leib, seel und ehr, Vergieb die missethat. Vor noth, gefahr und schande, Zu wasser und zu lande, Behüt mich früh und spat.

7. Bey jedem tritt, Bey jedem gang, was ich anfang, Theil mir, Herr! hülfe mit, Und kom mir früh entgegen

Mit glücke, heil und segen; Gewähr mir meine bitt.

8. All' mein' arbeit In Gott gethan, was ich fang an, Gereich zur nutzbarkeit; Mein leib mein seel, mein leben, Was du mir, Herr! gegeben, Lob' dich in ewigkeit!

259. Mel. Wie schön leuchtet der morgenstern.

Dich seh' ich wieder, morgenlicht! Und freue mich der edlen pflicht, Dem höchsten lob zu singen. Ich will entbrannt von dankbegier, O mildester erbarmer! dir Mit heil'gem muth lobsingen. Schöpfer! Vater! Deine treue Rührt aufs neue Mein gemüthe. Froh empfind ich deine güte.

2. Du warst auch diese nacht um mich. Was wär ich? hättest du nicht dich So hülfreich mir bewiesen. Zu meinem leben setzest du Jetzt einen neuen tag hinzu; Sey hoch dafür gepriesen; Durch dich Bin ich, Und ich merke Neue stärke. Dich erhebe Meine zunge, weil ich lebe.

3. Verleih, o Gott der lieb und macht! Daß sünd, und gram, wie diese nacht Auf ewig von mir fliehe, Daß ich die kurze lebenszeit, In christlicher zufriedenheit Zu nützen mich bemühe. Prüfe, Siehe, Wie ichs meine. Dir ist keine Meiner sorgen, Auch die kleinste nicht verborgen.

4. Ich bin ein christ, o Herr! verleih, Daß ich des namens würdig sey. Mein ruhm ist deine gnade. Denn ach, was bin ich ohne dich? Ein irrend schaf; erhalte mich, Mein hirt! auf deinem pfade. Stärk mich, Daß ich Stets mich übe, Deine liebe Zu betrachten, Ueber alles dich zu achten.

5. Auch im geräusch der welt soll mich Der heilige gedank' an dich Oft still zu dir erheben. Im dunkeln thale wall ich hier; Einst nimmst du mich hinauf zu dir, Zum licht und höhern leben. Auf dich Hoff ich; Herr! ich werde Mich der erde Gern entschwingen, Dir dort ewig lob zu singen.

Neander.

260. Mel. Wo Gott zum haus nicht giebt

Die helle sonn bricht nun hervor; Vom schlaf hebt alles sich empor. Gott lob! der uns heut diese nacht Behütet hat vors teufels macht.

2, Herr Christ! den tag uns auch behüt' Vor sünd und schand durch deine güt: Laß deiner lieben engel hut Bewahren unser hab und gut.

3. Laß

3. Laß unser herz gehorsam seyn, Mit deinem willen stimmen ein, Daß jeder richtig wandele, Und alles gut von statten geh.

4. Laß unser werk gerathen wohl, Was jeglicher ausrichten soll, Daß unsre arbeit, müh und fleis Gereich zu deinem lob und preis.

N. Hermann.

261 Mel. Gott des himmels und der erden!

Dir sey preis! ich lebe wieder, Vater! und empfinde mich. Mit mir wachen meine lieder, Und erheben dankbar dich. Denn du hast in dieser nacht Ueber mich, dein kind, gewacht.

2. Wenn ich einst vollendet habe Diese meine pilgerzeit, Ruht mein leib auch so im grabe, Wartend auf die ewigkeit. Auch in dieser langen nacht Wird mein staub von dir bewacht.

3. Aber ich erwach' auch wieder Und mein lobgesang mit mir: Dann erschallen meine lieder Heiliger und reiner dir. Ewig wird der morgen seyn! Ewig schlaf' ich nicht mehr ein.

4. Wach' auch über meine tage, Vater, meine zuversicht! Daß mich keiner einst verklage, Wenn du kommst zum weltgericht, Daß ich meiner pflicht hier treu, Und dort unerschrocken sey.

5. Keinen tag, zählst du vergebens, Gott! durch den ich bin, mir zu; Jeder ist ein theil des lebens: Jeden, jeden richtest du. Lehr mich wachen, daß mir nie Ungenützt ein tag entflieh.

6. Heute leb' ich: laß auch heute Nicht umsonst mein leben seyn. Laß mich nach vollbrachtem streite Dieses tages auch mich freun. Recht zu handeln, gieb mir heut Stärke, lust, gelegenheit.

B. Münter.

262. Mel. Wo Gott zum haus nicht giebt.

Du heilige dreyfaltigkeit Du hochgelobte einigkeit! Gott vater, sohn und heil'ger geist! Heut diesen tag mir beistand leist'.

2. Mein' seel, leib, ehr und gut bewahr, Daß mir nichts böses widerfahr, Daß mich der satan nicht verletz, Noch mich in schand und schaden setz.

3. Des vaters huld mich heut anblick Des sohnes güte mich erquick, Des heil'gen geistes glanz und schein Soll meiner seele leitstern seyn.

4. Mein schöpfer! steh mir kräftig bey, O mein erlöser! bey mir sey, O tröster werth!

weich

weich nicht von mir, Mein herz mit deinen gaben zier.

5. Herr! segne und behüte mich; Erleuchte mich, Herr! gnädiglich; Herr! heb auf mich dein angesicht, Und deinen frieden auf mich richt.

J. Gesenius.

263. Mel. Befiehl du deine wege.

Erwache, lied und psalter! Gott hat den tag gemacht. Dankt, danket dem erhalter, Dem hüter in der nacht! Erwachet, ihn zu loben; Gott hat den tag gemacht. Der hüter sey erhoben, Der hüter in der nacht.

2. Daß sie ihm danken müsse, Verhüllt er seine welt In schwarze finsternisse, Wie in ein sichres zelt. Dann flösset er verborgen Geheime kraft uns ein, Durch seinen glanz im morgen Sichtbarer uns zu seyn.

3. Die frommen schlummern, müde Von ihrer tage müh, Und ihres vaters friede Umringt und stärket sie: Ob er sich bessern möchte, Bedeckt der langmuth arm Durch viele todesnächte Der sünder sichern schwarm.

4. Erwacht zu seinem ruhme, Ihr frommen! aus der nacht, Zu seinem eigenthume Geschaffen und bewacht. Ihr abgefallnen kinder! Hört ihren lobgesang; Und busse, buß, ihr sünder! Sey euer morgendank.

5. So weit die himmel gehen, Geht, vater! deine treu. Ich will sie, Gott! erhöhen; Denn täglich wird sie neu. Von dem wir alles haben, Mein schutz, mein heil, mein licht! Quell aller guten gaben, Gott! wen erfreust du nicht?

6. Ich bin durch deine liebe, Du liebe! was ich bin. Nimm jeden meiner triebe Zu deinem opfer hin. Was soll ich, Herr! dir geben? Mich ganz und ohne zwang. Ein dir geheiligt leben Sey ewig, Gott! mein dank.

264. Mel. Ich dank dir, menschenhüter!

Erwache, mein gemüthe! Indem mein leib erwacht, Und rühme Gottes güte, Die er dir diese nacht Hat abermals erwiesen. Ach warlich seine treue Wird nie genug gepriesen, Ist alle morgen neu.

2. Ach! mit viel tausend sünden Lag hier dein herz umklemmt; Dein leib war ohn empfinden, Der seelen kraft gehemmt. Wie bald konnt es geschehen, Daß dich der bösewicht Zum raub sich hätt' ersehen, Und unheil angericht?

3. Bedenk des satans wege, Wie manches trauerspiel Er anzurichten pflege: Gott aber steckt das ziel, Ja, er beschützt die seinen Durch seiner engel schaar, Damit derselben keinen Verletze die gefahr.

4. Dein schutz hat es gemachet, O vater in der höh! Daß ich gesund erwachet Jetzt an die arbeit geh. Mein' überhäufte sünde Hat es zwar nicht verdient; Verzeih, Herr! deinem kinde, Und bleibe mir versühnt.

5. Laß ferner deinen segen Und gnade bey mir seyn, Daß ich auf rechten wegen Vor dir geh aus und ein; Laß alles wohl gelingen, Was ich anheb und thu: Send auch vor allen dingen Mir deine weisheit zu.

6. Laß mich dir vest vertrauen, Ich sey dein liebes kind, Daß mir nicht möge grauen, Wann sich ein unglück find't. Denn, wann du nothdurft schaffest, Zeigt sich dein vatersinn; Hingegen, wann du strafest: So dient mirs zum gewinn.

7. Drum ob nach deinem willen, Und unerforschtem schluß! Ich soll den lauf erfüllen Mit leiden und verdruß: So hilf, daß die beschwerde Mit labsal wird vertauscht, Und blos zum wölklein werde, Das bald vorüber rauscht.

8. Indessen las den meinen, Und mir auch selbst darzu, Die gnadensonne scheinen; Bring unser herz zur ruh, Und laß all mein beginnen Dir wohlgefällig seyn, Bis daß du mich von hinnen Gen himmel holest ein. J. Franke.

265. Mel. Befiehl du deine wege.

Es hat uns heissen treten, O Gott! dein lieber sohn Mit herzlichen gebeten Vor deinen gnadenthron, Und uns mit theurem amen Erhörung zu gesagt, Wenn man in seinem namen Nur bittet, fleht und klagt.

2. Darauf komm ich gegangen In dieser morgenstund, Ach! laß mich doch erlangen, Was ich aus herzensgrund Von dir, mein Gott! begehre Im namen Jesu Christ, Und gnädig mir gewähre Das, was mir nützlich ist.

3. Ich bitte nicht um leben, Um ehre, gut und geld: Das wirst du mir schon geben, Wie es dir selbst gefällt. Es ist doch alles nichtig Und lauter eitelkeit, Vergänglich, schwach und flüchtig Verschwindet mit der zeit.

4. Ich

4. Ich bitte mir zu schenken Ein fromm und keusches herz, Das nimmermehr mag denken Auf liederlichen scherz: Das stets mit liebe flammet Zu dir, Gott! himmel an, Und alle lust verdammet Der lastervollen bahn.

5. Hernach laß mich gewinnen, Nach deiner grossen kraft, Kunst, weisheit, kluge sinnen, Verstand und wissenschaft, Daß all' mein thun und handeln Dir mag gefällig seyn. Laß vor der welt mich wandeln Stets ohne falschen schein.

6. So wird von jenem allen, Glück, leben, ehr und geld auf meine seite fallen, So viel, wie dir gefällt. Man muß die seel erst schmücken, So wirst du allgemach Den leib auch schon beglücken: Glück folgt der tugend nach.

G. Neumark

266. Mel. O ewigkeit, du donnerwort!

Gott! der du selber bist das licht, Deß güt und treue stirbet nicht! Dir sey jetzt lob gesungen! Nachdem durch deine grosse macht, Der helle tag die finstre nacht, So kräftig hat verdrungen; Und deine gnad und wunderthat, Mich, da ich schlief, erhalten hat.

2. Laß ferner mich in deinem schutz, O vater! vor des satans trutz Mit freuden auferstehen, Damit ich diesen ganzen tag Dich ja mit meinen augen mag Im glauben frölich sehen; Vor allem sey du selber mir Das licht des lebens für und für.

3 Des glaubenslicht in mir bewahr, O stärk und mehr es immerdar, Erwecke treu und liebe! Die hofnung mach in nöthen vest; Hilf, daß ich mich aufs allerbest Auch in der demuth übe, Daß deine furcht stets vor mir steh, Und ich auf guten wegen geh.

4. Herr! halte meinen gang gewiß, Treib weg von mir die finsterniß Und bosheit aus dem herzen; Behüte mich den ganzen tag Vor aberglauben, zorn und plag, Auch vor verbotnen scherzen, Bewahre mich vor stolz und pracht, Und allem, was mich lüstern macht.

5. Gieb, daß ich dir gehorsam sey, Und mich vor zank und hader scheu, Auf daß der sonnen strahlen Mich diesen tag nicht zornig sehn, Und nachmals traurig untertergehn. Ach! laß mich nicht bezahlen Dem nächsten seine bitterkeit Mit feindschaft, hassen, grimm und neid.

6. Vor unzucht und vor böser lust, Vor kargheit und des geitzes wust Behüte mich in gnaden: Gieb, daß die falschheit dieser zeit, Zusamt der ungerechtigkeit, Mein herz ja nicht beladen. Ach! laß dein heil'ges angesicht Doch solche sünd erblicken nicht.

7. O treuer Gott! erweck in mir Verlangen, lieb und lust zu dir, Daß ich die weltlust meide. Ach! lehre mich, du starcker held! Zu thun allein, was dir gefällt: Dein guter geist mich leite, Damit ich auser bösem wahn Stets wandeln mög auf ebner bahn.

8. Befiehl auch deiner engelschaar, Daß sie mein leben vor gefahr Den ganzen tag beschützen, Auch auf den händen tragen mich, Und wann der satan rüstet sich, Mich kräftig unterstützen: So werd ich gegen löwen stehn, Und unverzagt auf drachen gehn.

9. So nimm von mir, o vater! hin Mein herz, gedanken, muth und sinn, Daß ich dir ganz vertraue, Behüt auch, du getreuer hort, Mein dichten, reden, werk und wort, Daß es beständig schaue Auf deines theuren namens ehr, Auch meines nächsten nutz vermehr.

10. Herr Jesu Christe! laß allein Mich armen ein gefäse seyn Und werkzeug deiner gnaden. Regier mein thun, beruf und stand, Halt über mir stets deine hand; So kan mir niemand schaden. Beschütze mich auch gnädiglich Vor des verläumders zungenstich.

11. Herr Jesu Christe! leib und seel, Mein herz und mund ich dir befehl, Auch ehr und gut darneben. Wann ich arbeite, geh und steh: So schaffe, daß ich um mich seh, Herr! deinen segen schweben; Gieb ja, daß deine gnadenhand Sey nimmer von mir abgewandt.

12. Vor bösen pfeilen, die bey tag Auf erden bringen grosse plag, Als vor des todes seuche, Vor pestilenz behüte mich, Damit die böse seuche sich Nicht bey der nacht einschleiche. Bewahre uns vor kriegesnoth; Wend einen bösen schnellen tod.

13. Gieb, lieber Herr! an diesem tag, So viel ich etwa brauchen mag, Doch nur nach deinem willen Nimmt man ein wenig an mit dank, So wirst du uns mit speis und trank Und freu-

den sattsam füllen; Doch laß die gabe deiner hand Nicht seyn zum misbrauch angewandt.

14. Allein zu dir hab ich gesetzt Mein herz, o vater! giebt zuletzt Auch mir ein seligs ende, Auf daß ich meinen jüngsten tag Mit grosser freud erwarten mag; Drauf streck ich aus die hände. Ach komm, Herr Jesu! komm, mein ruhm! Und nimm mich in dein eigenthum.

15. Mein Gott und vater segne mich; Der sohn erhalte gnädiglich, Was er mir hat gegeben; Der geist erleuchte tag und nacht Sein antlitz über mich mit macht, Und schütze mir mein leben. Nur dieses wünsch ich für und für: Der friede Gottes sey mit mir! J. Rist.

267.

Gott des himmels und der erden, Vater, sohn und heil'ger geist! Der es tag und nacht läßt werden, Sonn und mond uns scheinen heißt, Dessen starke hand die welt, Und was drinnen ist, erhält!

2. Gott! ich danke dir von herzen, Daß du mich in dieser nacht Vor gefahr, angst, noth und schmerzen Hast behütet und bewacht, So daß keines feindes list Meiner mächtig worden ist.

3. Laß die nacht von meinen sünden Heut mit dieser nacht vergehn: Ach, Herr Jesu! laß mich finden Deine wunden offen stehn: Da alleine hülf und rath Ist für meine missethat.

4. Hilf, daß ich mit diesem morgen Geistlich auferstehen mag, Und für meine seele sorgen, Daß, wenn nun dein grosser tag Uns erscheint und dein gericht, Ich davor erschrecke nicht.

5. Führe mich, o Herr! und leite Meinen gang nach deinem wort; Sey und bleibe du auch heute Mein beschützer und mein hort. Nirgends, als von dir allein, Kan ich recht beschützet seyn.

6. Meinen leib und meine seele, Samt den sinnen und verstand, Grosser Gott! ich dir befehle Unter deine starke hand. O mein Gott, mein ehr und ruhm! Nimm mich auf, dein eigenthum.

7. Deinen engel mir auch sende, Der des bösen feindes macht, List und anschläg von mir wende, Und mich halt in guter acht, Der auch endlich mich zur ruh Trage nach dem himmel zu.

H. Alberti.

268.

Ich dank dir, menschenhüter! Daß du in dieser nacht Mich, meine hab und güter So mächtig hast bewacht. Ich lag in finsternissen, Mir drohten noth und tod; Daraus bin ich entrissen Durch deine güt, o Gott!

2. Mit dank will ich dich loben, O du mein Gott und Herr! Hienieden und dort oben. Leit mich, allgütiger! Auf deinen guten wegen Auch heut zum himmel hin; Krön mich mit deinem seegen; Brich meinen bösen sinn.

3. Laß mich, Herr nicht abweichen Von deiner vorschrift bahn; Will mich der feind erschleichen, So nimm dich meiner an. Erhalte mich im frieden; Behüt, das bitt ich dich, Mich vor des teufels wüten, Womit er setzt an mich.

4. Den glauben mir verleihe An den Herrn Jesum Christ, Und alles mir verzeihe, Was dir zuwider ist. Du wirst mirs nicht versagen, Wie du verheissen hast; Er hat die sünd' getragen, Gefühlet meine last.

5. Die hofnung mir auch schenke, Die immer hülf er reicht; Mein herz zur sanftmuth lenke, Wenn sichs zur rachsucht neigt, Daß ich dem guts erweise, Der mich beleidigt hat, Und den im leben preise, Der für die feinde bat.

6. Dein wort laß mich bekennen Vor dieser argen welt, Mich deinen diener nennen, Nicht achten gut und geld, Das mich bald möcht ableiten Von deiner wahrheit schein; Wollst mich auch nicht abscheiden Von deiner kirchgemein.

7. Laß mich den tag vollenden Zu deines namens ruhm, Von dir laß mich nicht wenden; Ich bin dein eigenthum. Behüt mir leib und leben, Darzu die frücht' im land. Was du mir hast gegeben, Stell ich in deine hand.

8. Herr Christ! dir lob ich sage Für deine gütigkeit, Womit du meine tage Beglückt hast allezeit. Hilf, daß ich dich recht preise, Der du allein bist gut, Giebst deinen leib zur speise Und mir zum trank dein blut.

9. Dein ist allein die ehre, Dein ist allein der ruhm; Dein segen sich vermehre, Bey deinem eigenthum: Und wenn wir einst entschlaffen, Mit gnaden zu uns eil; Schenk uns des glau-

glaubens waffen Vors teufels list und pfeil.

J. Witzstädt.

269.

Ich dank dir, Gott! durch deinen sohn, Daß du, aus lauter gnaden, Mich diese nacht von deinem thron, Beschützt vor allen schaden.

2. Ich lag zwar hart in dieser nacht, Mit finsterniß umfangen, Weil meine sünde aufgewacht, Die ich bisher begangen.

3. Doch bitt ich dich von herzensgrund, Du wollst sie mir vergeben. Ach! schaff in mir zu dieser stund, Ein neues herz zu leben.

4. Du wollest mich auch diesen tag Mit deinem schutz beglücken, Daß mir der feind nicht schaden mag Mit list und bösen tücken.

5. Regier mich, Herr! nach deinem wort; Laß mich von dir nicht weichen, Daß dir mein leben hier und dort, Zur ehre mög gereichen.

6. Denn ich befehl dir leib und seel, In deine treue hände. In meiner angst, immanuel! Mir deine hülfe sende.

7. Auf daß der fürst der argen welt Mit list mich nicht bestricke, Wenn mich Herr! deine gnad erhält: So fehlen seine tücke.

8. Mich lehret ja dein heiligs wort, Daß menschenhülf verloren, Drum steh mir bey, du treuer hort! Zur hülf bist du erkoren.

9. Allein Gott in der höh sey preis, Dem vater und dem sohne und heil'gen geist, in gleicher weis, Hier und vor seinem throne!

M. Prätorius.

270. Mel. Ich dank dir, Gott! durch deinen sohn.

Ich wache zu dem leben auf, Das du, mein Gott! gegeben. O segne meiner tage lauf; Was nützt mir sonst dieß leben?

2. Ich ehre deine majestät An diesem frühen morgen. Mein bestes opfer ist gebet, Und für die seele sorgen.

3. Reich ist des lebens augenblick An folgen ohne ende. Gieb, daß ich ihn zu meinem glück, Zum wohl der welt verwende.

4. Du schufest mir ein fühlend herz Für fremde lust und leiden. Stets sey er mein, der tugend schmerz, und mein sey'n ihre freuden!

5. Du gabst mir deinen engel zu, Vernunft zu guten thaten. Laß mir zu allem, was ich thu, Nie sein geleit entrathen.

6. Mach mir den niedern stand beliebt; Willst du mich höher setzen: So laß den

 rang,

rang, der unschuld giebt, Mich über kronen schätzen.

7. Mit gütern segne meinen fleis; Doch, sind sie mein verderben; So laß mich nur mit bittern schweis Ein mässigs brod erwerben.

8. O! wenn die freuden, die du giebst, Zur thorheit mich verwöhnen; So sende mir, wann du mich liebst, Gelegenheit zu thränen.

9. Nichts ist das leben dieser welt, Nicht werth der freud und klagen; Nimm diesen hauch, wann dirs gefällt, Und gieb mich bessern tagen.

10. Ach! wenn mein kindliches gebet Mit deiner absicht stritte: So gieb mir alles unerfleht, Nur das nicht, was ich bitte. Huber.

271 Mel. Gott des himmels und der erden.

Jesus güte hat kein ende Sie ist alle morgen neu. Wo ich bin und mich hin wende, Find ich, daß sie um mich sey, Und mich schütze und regier; Denn mein Jesus lebt in mir.

2. Daß nach dessen liebessorgen Nun auf eine gute nacht Auch erfolgt ein guter morgen, Dieß geschah' durch Gottes macht, Der mich und mein haus und gut Hat beschützt durch Jesu blut.

3. Jesu! dir sey dank gegeben, Für beschirmung deiner hand, Für schutz, ruhe, für mein leben, Und was du mir zugewandt. Ach! zieh von mir bis ins grab Deine hände niemals ab.

4. Sie sinds ja, darein gegraben Steht mein nam mit Jesu blut, Die mich selbst bereitet haben, Mich gekrönt mit himmelsgut; Ja, sie sinds, die bis anitzt Mich versorget und beschützt.

5. Laß sie weiter mich umfassen, Weil ich doch dein eigen bin. Ich will ewig dich nicht lassen; Dieses ist und bleibt mein sinn. Satan dir entsage ich; Jesu! dir ergeb ich mich.

6. Schliesse mich mit liebesarmen In das treue vaterherz; Dein blut seufze um erbarmen Für mich in dem sündenschmerz. Schliesse mich mit hab und gut In des höchsten trösters hut.

7. Ueber mir mit segen walte, Im gebete stärke mich; In dem glauben mich erhalte, Und daß Gott gefalle ich, Laß mich deines geistes voll Leben, leiden sterben wohl.

8. Mach mich los von meinen sünden, Laß mich einen gnäd'gen Gott, Und ein gut gewissen finden, Ja-

ge schrecken, angst und noth. Steh mir bey, damit ja hier Nichts verdammlichs sey an mir.

9. Sey du alles mir in allen, Meine hülfe, was ich thu: Mein stab, wann ich bin gefallen; Wann ich liege, meine ruh: Meine freude wann ich wach: Mein arzt, wann ich krank und schwach.

10. Sey mein leben, weil ich lebe, Und verbleibe ja bey mir, Wann ich meinen geist aufgebe, Den ich anbefehle dir; Mach ihn alles leides los, Und bring ihn in Gottes schoos.

11. Ich bin indeß voll vergnügen, Hoch in meinem Gott erfreut; Denn mich schützt das weise fügen Deiner vorsicht allezeit. Ich leb oder sterbe nun, Werd ich in dir sicher ruhn.
A. J. Gräf. v. Schwarzb.

272. Mel. Herzliebster Jesu! was hast du verbrochen

Lobet den Herren, alle, die ihn ehren! Laßt uns mit freuden seinem namen singen, Uns preis und dank zu seinem throne bringen; Lobet den Herren!

2. Der unser leben, das er uns gegeben, In dieser nacht so väterlich bedecket, Und aus dem schlaf uns fröhlich auferwecket. Lobet den Herren!

3. Daß unsre sinnen wir noch brauchen können, Und händ und füsse, zung und lippen regen, Das haben wir zu danken seinem segen. Lobet den Herren!

4. Daß feuersflammen uns nicht allzusammen Mit unsern häusern unverseh'ns gefressen, Das machts, daß wir in seinem schoos gesessen. Lobet den Herren!

5. Daß dieb und räuber unser gut und leiber Nicht angetast't und grausamlich verletzet, Dawider hat sein engel sich gesetzet. Lobet den Herren!

6. O treuer hüter, brunnen aller güter! Ach, laß doch ferner über unser leben Bey tag und nacht dein' huld und güte schweben. Lobet den Herren!

7. Gieb, daß wir heute, Herr! durch dein geleite Auf unsern wegen unverhindert gehen, Und überall in deiner gnade stehen. Lobet den Herren!

8. Treib unsern willen, dein wort zu erfüllen; Lehr uns verrichten heilige geschäfte; Und wo wir schwach sind, da gieb du uns kräfte. Lobet den Herren!

9. Richt' unsre herzen, daß wir ja nicht scherzen Mit deinen strafen, sondern from zu werden Vor deiner zukunft uns bemühn auf erden. Lobet den Herren!

10. Herr! du wirst kommen, alle deine frommen, Die sich bekehren, gnädig dahin bringen, Da alle engel ewig, ewig singen: Lobet den Herren! P. Gerhard.

273. Mel. Befiehl du deine wege.

Lob sey Gott! der den morgen Uns sendet nach der nacht; Der, wenn wir ohne sorgen Entschlummern, für uns wacht; Der uns im schlaf erquicket, Und unsre kraft erneut; Gott, der die erde schmücket, Und, was er schuf, erfreut!

2. Der engel heilge heere Erhöhn ihn mit gesang: Auf! singt in ihre chöre, In ihrer jubel klang! Ertönet, harf und psalter, Ins lied der seraphim! Dem schöpfer, dem erhalter Ertönt! lobsinget ihm!

3. Von dir ist mir gegeben, Herr! was ich hab und bin; Und dieß mein irdisch leben Flieht schnell zum tode hin. Bald ist sie ganz verschwunden, Der wallfahrt kurze zeit: Doch hängt an ihren stunden Das heil der ewigkeit.

4. O süsser, hoher glaube! Nicht ewig zu vergehn; Es soll der mensch vom staube Einst wieder auferstehn. Ach! laß michs nie vergessen, Der heil'gen hoffnung voll; Laß täglich mich ermessen, Was ich einst werden soll.

5. Sollt ich nach reichthum trachten? Nie komm es in mein herz! Nach ehr und wollust schmachten? Ihr lohn ist reu und schmerz. Hienieden schon auf erden Soll meine seele rein, Ein tempel Gottes werden, Ganz ihm geheiligt seyn.

6. Zwar dieses lebensfreuden Sind nicht der christen loos: Doch ist in ihrem leiden Des Herrn erbarmung gros. Wir leiden nicht vergebens, Und schaun von fernen schon Die wonne jenes lebens, Der überwinder lohn.

7. Getrost, mein geist! ermüde In deinem kampfe nicht; Dich stärket Gottes friede Mit kraft und zuversicht. Ermuntre dich, und streite, Des sieges lohn ist nah! Getrost! vielleicht ist heute Des kampfes ende da.

274. Mel. Der tag ist hin.

Mein erster wunsch, Mein innigstes bestreben Ist, Herr mein Gott! Dich würdig

dig zu erheben Unendlich, gros Ist deine vatertreu, Mit jedem tag Ist deine güte neu.

2. Die sonn enthüllt Den schauplatz deiner werke, Und alles zeigt Von deiner huld und stärke, Sie, die das ziel Von ihrer laufbahn weis, Eilt rastlos hin, Und stralt zu deinem preis.

3. Die erd' ist dein, Und du regierst dieß ganze. Vom menschen an Bis auf die kleinste pflanze Seh ich, wie gros Sich deine vorsicht zeigt Sie reicht so weit, So weit der himmel reicht.

4. Und sie umfasst Auch mich, du höchster! denkest An mich, den staub, Der du den himmel lenkest! Du sorgst für mich, Gott! wie vergelt ich dir? Ein dankvoll herz, Das bring ich dir dafür.

5. Nimms gnädig an; Gedenk nicht meiner sünden: Durch deinen sohn Laß mich vergebung finden. Er, welcher nie Ein glaubig flehn verwarf, Verleiht, daß ich Dich vater nennen darf.

6. So will ich denn Mit kindlichem vertrauen Auf dich allein, So lang ich lebe, bauen Du bist mein Gott, Mein retter in gefahr, Mein starker fels, Mein helfer immerdar.

7. Du weist, wie lang Ich hier noch wallen werde; Fällt ohne dich Kein sperling auf die erde: So nimm du, Herr! Auch meines lebens wahr. Mit namen kennst Du mich, und zählst mein haar.

8. Mein heiland! gieb Mir kraft zum neuen leben; Gieb mir den muth, Dem beispiel nachzustreben, Das du, o Herr! Uns hinterlassen hast; Dein joch ist sanft Und leicht ist deine last.

9. Dein auge sieht Die schwäche meiner seele; Verwirf mich nicht Vertrit mich, wenn ich fehle. Zu dir empor Fleht meine seele stets, Und du vernimmsts, Erhörer des gebets! N. D. Giseke

275. M. Ich dank dir, Gott! durch deinen Sohn.

Mein erst gefühl sey preis und dank; Erheb ihn, meine seele! Der Herr hört deinen lobgesang; Lobsing ihm, meine seele!

2. Mich selbst zu schützen ohne macht, Lag ich und schlief im frieden. Wer schafft die sicherheit der nacht, Und ruhe für die müden?

3. Wer wacht, wenn ich von mir nichts weis, Mein leben zu bewahren? Wer stärkt mein blut in seinem fleis, Und schützt mich vor gefahren!

4 Wer

4. Wer lehrt das auge seine pflicht, Sich sicher zu bedecken? Wer ruft dem tag und seinem licht, Die seele zu erwecken?

5. Du bist es, Herr und Gott der welt! Und dein ist unser leben. Du bist es, der es uns erhält, Und mirs jetzt neu gegeben.

6. Gelobet seyst du, Gott der macht! Gelobt sey deine treue, Daß ich nach einer sanften nacht Mich dieses tags erfreue.

7. Laß deinen segen auf mir ruhn, Mich deine wege wallen, Und lehre du mich selber thun Nach deinem wohlgefallen.

8. Nimm meines lebens gnädig wahr; Auf dich hoft meine seele. Sey mir ein retter in gefahr, Ein vater, wenn ich fehle.

9. Gieb mir ein herz voll zuversicht. Erfüllt mit lieb und ruhe, Ein weises herz, das seine pflicht Erkenn und willig thue.

10. Daß ich, als ein getreuer knecht, Nach deinem reiche strebe, Gottselig, züchtig und gerecht Durch deine gnade lebe.

11. Daß ich, dem nächsten beyzustehn, Nie fleis und arbeit scheue, Mich gern an andrer wohlergehn Und ihrer tugend freue.

12. Daß ich das glück der lebenszeit In deiner furcht geniesse, Und meinen lauf mit freudigkeit, Wenn du gebeutst, beschliesse.

C. F. Gellert.

276. Mel. Wer nur den lieben Gott läßt walten.

Mein Gott! nun ist es wieder morgen, Die nacht vollendet ihren lauf. Jetzt wachen alle meine sorgen Auf einmal mit mir wieder auf; Die ruh ist aus, der schlaf dahin, Und ich seh wieder, wo ich bin.

2. Ich bin noch immer auf der erde, Da jeder tag sein ende hat, Wo ich nur immer älter werde, Und häufe sünd und missethat. O Gott! von dessen brod ich zehr, Wenn ich dir doch nur nütze wär!

3. Gewiß siehst du mich, Herr! aufstehen; Regier mich auch in dieser welt. Ich weis nicht, wie mirs heut mag gehen, Mach alles so, wie dirs gefällt. Schließ mich in deine vorsicht ein; Dein will ich todt und lebend seyn.

4. Vergieb mir, vater! alle sünden, Die ich mit aus dem bette bring, Und laß vor dir mich gnade finden; Erhöre, was ich bet und sing. Denn wenn ich

nur bey dir wohl steh: So acht ichs gar nicht, wie mirs geh.

5. Hilf du in allen sachen rathen, Denn ich bin selber mir nicht klug. Behüte mich vor missethaten, Vor böser menschen list und trug. Laß mich den tag wohl legen an, Und gutes schaffen, wo ich kan.

6. Erhalte mir mein leib und leben, Die meinen und mein hab und gut, Und laß den himmel segen geben, Wenn meine hand das ihre thut. Hilf, daß ich alles wohl verricht; Du wirst es thun, ich zweifle nicht.

C. Neumann.

277. Mel. Von Gott will ich nicht lassen.

Mit Gott will ichs anfangen, Sein name sey erhöht! Nachdem die nacht vergangen, Und nun die sonn' aufgeht. Hin ist die zeit zu ruh'n. Auf! preise Gottes güte, Und richte dein gemüthe, Viel gutes heut zu thun.

2. Herr! dir ist nicht verborgen, Daß wir noch sünder sind, Und daß man alle morgen Auf erden kummer find't. Drum halt mein herze rein. Herr! laß mich nicht verderben, Und sollt' ich heute sterben, Laß es nur selig seyn.

3. Was heilsam ist und nütze, Gieb mir von deinem thron. Gott vater! mich beschütze; Regiere mich, Gott sohn! Stärk mich, Gott heil'ger geist! Herr! segne und behüte, Laß leuchten deine güte, Gieb frieden allermeist.

4. Ja, vater! der du allen die sonne scheinen läßt, Dein gutes wohlgefallen Steht alle tage vest. Erbarme dich auch heut Der frommen und der bösen. Du wollest uns erlösen Aus jedem herzeleid.

C. Neumann.

278. Mel. Ach! bleib mit deiner gnade

Noch läßt der Herr mich leben! Mit fröhlichem gemüth Eil ich, ihn zu erheben; Er hört mein frühes lied.

2. Zu ihm entzückt mich wieder Der morgensonne pracht; Ich falle vor ihm nieder, Der sie und mich gemacht.

3. Du, herrscher aller welten! Nimmst dich auch meiner an; Wie soll ich dir vergelten, Was du an mir gethan?

5. Wirst du nach opfern schauen? Sie gelten nichts vor

vor dir; Du forderst nur vertrauen, Nur liebe, Gott! von mir.

5. So will ich dir lobsingen, Mich deines namens freun, Nach deiner gnade ringen, Mein ganzes herz dir weihn.

6. O tilger meiner sünden, Mein Mittler Jesu Christ! Laß mich den trost empfinden, Daß du mir gnädig bist.

7. Dir hab ich mich ergeben; Ich freue mich in dir, Erfreuender als leben Ist deine güte mir.

8. So führe mich auch heute Auf deiner tugend pfad. O mein berather! leite Mich selbst nach deinem rath.

9. Nur eins laß mich erflehen, Ein christlich weises herz, Auf dich stets aufzusehen, In freuden, wie im schmerz.

10. Daß ich am ersten trachte Nach dem, was dir gefällt, Mehr deinen beifall achte Als allen ruhm der welt.

11. Daß ich dir innig trauend, Das gute standhaft thu, Und froh gen himmel schauend, Denk: Herr, mich siehest du!

12. Bereit, den lauf zu schliessen Auf deinen wink, o Gott! Und lauter im gewissen: So finde mich der tod! Neander.

279. Mel. Nun sich der tag geendigt hat.

Nun sich die nacht geendigt hat, Die finsterniß zertheilt: Wacht alles, was am abend spat Zu seiner ruh geeilt.

2. So wachet auch, ihr sinnen! wacht, Setzt nun den schlaf beyseit; Auf! Gott zu loben seyd bedacht, Denn es ist dankens zeit.

3. Und du, des leibes edler gast, Du theure seele du! Die du so sanft geruhet hast, Dank Gott für seine ruh.

4. Wie soll ich dir, du seelenlicht! Nach würden dankbar seyn? Mein leib und seel sey dir verpflicht, Und ich bin ewig dein.

5. Dir geb ich, Jesu! diese gab, Zu einem unterpfand, Dieweil ich sie empfangen hab Von deiner liebeshand.

6. Und diese deine liebeshand Ist, die es hat gemacht, Daß aller schade abgewandt, In der vergangnen nacht.

7. In deinen armen schlief ich ein; Drum konnte satan nicht Mit seiner list mir schädlich seyn, Die er auf mich gericht't.

8. Vor wassers- und vor

feuers

feuersnoth Hat mich, Herr! deine güt, Vor einem bösen schnellen tod Heut diese nacht behüt't.

9. Hab dank, o Jesu! habe dank Für deine lieb' und treu. Hilf, daß ich dir mein lebenlang Von herzen dankbar sey.

10. Gedenke, Herr! auch heut an mich, An diesem ganzen tag, Und wende von mir gnädiglich Noth, jammer, angst und plag.

11. Erhör, o Jesu! meine bitt, Nimm meine seufzer an, Und laß all' meine tritt und schritt Heut gehn auf rechter bahn.

12. Ach! laß, o Jesu! keine sünd Mich diesen tag begehn, Sonst möcht ich armes sündenkind Nicht wohl bey dir bestehn.

13. Wend meine augen gnädig ab Von dieser eitelkeit, Damit bis an mein kühles grab Ich alles böse meid.

14. Gieb deinen segen diesen tag Zu meinem werk und that, Damit ich selig sagen mag: Wohl dem, der Jesum hat!

15. Wohl dem, der Jesum bey sich führt, Schließt ihn ins herz hinein So ist sein ganzes thun geziert, Und er kan selig seyn.

16. Nun dann so fang ich meine werk In Jesu namen an; Er geb mir seines geistes stärk, Daß ich sie enden kan. J. F. Möckel.

280. Mel. Aus meines herzensgrunde.

O Gott, ich will dir danken, Daß du aus lauter güt Durch deines schutzes schranken, Mich diese nacht behüt't, So daß der feind mich fein Hat müssen lassen schlafen, Und mir mit seinen waffen, Nicht können schädlich seyn.

2. Beschütze mich auch heute Vor jammer, angst und noth, Vor arglist böser leute, Vor einem schnellen tod, Vor sünden und vor schand, Vor ärgerlichem wandel, Vor ungerechtem handel, Vor wasser und vor brand.

3. An meinem geist mich stärke, So wohl als an dem leib, daß ich des amtes werke Mit allen freuden treib, Und thu nach meiner pflicht, So viel als mir befohlen, Bis daß du mich wirst hohlen Zu deinem himmelslicht.

4. Mein augenlicht verleihe Mir, Herr! bis an mein end; auch gnädig benedeihe Die arbeit meiner händ, Damit ich auch was hab

Für

Für mich in schweren zeiten Und davon armen leuten Kan geben eine gab.

5. Vor allem mich regiere Mit deinen gnadengeist, Daß ich ein leben führe, So deinen namen preißt. Laß nicht, leer vom gefühl, Mich seyn vom geitz besessen, Und laß mich nicht vergessen Das vorgesteckte ziel.

6. Erhalt mir leib und leben, So lang es dir gefällt. Du wollst mir, Herr! nur geben Den schatz in jener welt. So gilt mir alles gleich, Und bin gar wohl zufrieden, Ob ich schon nicht hienieden Bin vor den menschen reich. B. Ringwald.

281. Mel. O Gott, du frommer Gott!

O Jesu, wahres licht! Nun ist die nacht vergangen; Nun hat dein gnadenglanz Aufs neue mich umfangen! Nun ist, was an mir ist, Vom schlafe aufgeweckt, Und hat nun in begierd Zu dir sich ausgestreckt.

2. Was für ein opfer soll Ich dir, mein Gott! nun schenken? Ich will mich ganz und gar In deine gnad einsenken mit leib, mit seel, mit geist, Heut diesen ganzen tag: Das soll mein opfer seyn, Weil ich sonst nichts vermag.

3. Drum siehe da, mein Gott! Da hast du meine seele; Sie sey dein eigenthum, Mit ihr dich heut vermähle In deiner liebeskraft. Da hast du meinen geist, Darinne wollst du dich Verklären allermeist.

4. Da sey denn auch mein leib Zum tempel dir ergeben, Zur wohnung und zum haus. Ach allerliebstes leben! Ach! wohn, ach! leb in mir, Beweg und rege mich: So hat geist, seel und leib Mit dir vereinigt sich.

5. Dem leibe hab ich jetzt Die kleider angeleget; Laß meiner seelen seyn Dein bildniß eingepräget, Im goldnen glaubensschmuck, In der gerechtigkeit, Die allen seelen ist Das rechte ehrenkleid.

6. Mein Jesu! schmücke mich Mit weisheit und mit liebe, Mit keuschheit, mit geduld, Durch deines geistes triebe: Auch mit der demuth mich Vor allem kleide an; So bin ich wohl geschmückt, Und köstlich angethan.

7. Hilf, daß an diesem tag Mir stets vor augen schwebe, Daß dein' allgegenwart Mich wie die luft umgebe, Auf daß mein ganzes thun Durch herz, durch sinn und mund, Dich lobe innig-

inniglich, Mein Gott! zu aller stund.

8. Ach! segne was ich thu, Ja rede und gedenke; Durch deines geistes kraft Es also führ und lenke, Daß alles nur gescheh Zu deines namens ruhm, Und daß ich unverrückt Verbleib dein eigenthum. N. Lange

281. Mel. Nach dir o Herr! verlanget mich.

Vor deinem thron tret' ich hiemit, Und dich, o Gott demüthig bitt: Ach! wend dein gnädigs angesicht Von mir, dem armen sünder, nicht.

2. Du schufest mich, o Gott! so mild Nach deinem schönen ebenbild. In dir web, schweb und lebe ich; Vergehen müßt ich ohne dich.

3. Errettet hast du mich gar oft Ganz wunderbar und unverhoft, Da nur ein schritt, ja nur ein haar, Mir zwischen tod und leben war.

4. Verstand und ehr hab ich von dir, Des lebens nothdurft giebst du mir, Dazu auch einen guten freund, Der's treu im glück und unglück meint.

5. Gott sohn! du hast mich durch dein blut Erlöset von der höllenglut, Und das gesetz für mich erfüllt, Damit des vaters zorn gestillt.

6. Wenn sünd und satan mich anklagt, Und mir das herz im leib verzagt, Alsdann brauchst du dein mitleramt, Daß mich der vater nicht verdammt.

7. Du bist mein mittler durch dein blut, Mein heil, mein trost, mein höchstes gut. Ich kan durch dein verdienst allein Hier ruhig und dort selig seyn.

8. Gott heil'ger geist! du höchste kraft, Deß gnade in mir alles schaft! Das gute, das ich hab an mir, Das kommt ja alles nur von dir.

9. Dein ists, daß ich Gott recht erkenn, Ihn meinen herrn und vater nenn, Daß ich sein wort und sacrament Behalte lieb bis an mein end.

10. Daß ich in trübsal nicht vergeh, Und in anfechtung veste steh, Daß ich im herzen trost empfind, Zuletzt mit freuden überwind.

11. Drum dank ich dir mit herz und mund, O Gott! in dieser morgenstund, Für alle güte, treu und gnad, Die meine seel empfangen hat.

12. Und bitt, daß deine gnadenhand Bleib über mir heut ausgespannt; Mein amt, gut, ehr, freund, leib und seel In deinen schutz ich dir befehl.

13. Fromm laß mich seyn zu deinem ruhm, Damit

mein ganzes christenthum Aufrichtig und rechtschaffen sey, Nicht bloser schein und heucheley.

14. Erlaß mir meine sündenschuld, Und hab mit deinem knecht geduld; Zünd in mir glaub und liebe an Und hoffnung, die nicht trügen kan.

15. Ein seligs ende mir beschehr, Am jüngsten tag erweck mich, Herr! Daß ich dich schaue ewiglich: Herr, dieß sey wahr! erhöre mich.

J. Gesenius.

283. Mel. Nun laßt uns Gott dem Herren.

Wach auf, mein herz! und singe Dem schöpfer aller dinge, Dem geber aller güter, Dem frommen menschenhüter.

2. Heut, als die dunklen schatten Mich ganz umgeben hatten, Hat satan mein begehret, Gott aber hats gewehret.

3. Ja, vater aller gnaden! Als er mir wollte schaden, Lag ich in deinem schoose, Dein flügel mich umschlosse.

4. Du sprachst: mein kind! nun liege, Trotz dem, der dich betrüge. Schlaf wohl, laß dir nicht grauen; Du sollst die sonne schauen.

5. Dein wort, Herr! ist geschehen, Ich kan das licht noch sehen, Von noth bin ich befreyet, Dein schutz hat mich verneuet.

6. Du willst ein opfer haben, Hier bring ich meine gaben; Mein weihrauch, farr und widder Sind mein gebet und lieder.

7. Die wirst du nicht verschmähen, Du kanst ins herze sehen, Und weist wohl, daß zur gabe Ich ja nichts bessers habe.

8. An mir wollst du vollenden, Dein werk, den engel senden, Der mich an diesem tage Auf seinen händen trage.

9. Sprich ja zu meinen thaten, Hilf selbst das beste rathen, Und anfang, mittel, ende, Ach Herr! zum besten wende.

10. Mit segen mich beschütte; Mein herz sey deine hütte! Dein wort sey meine speise, Bis ich gen himmel reise.

P. Gerhard.

284. Mel. Werde munter, mein gemüthe!

Wenn ich einst von jenem schlummer, Welcher tod heist, aufersteh; Frey von dieses lebens kummer, Nun den schönen morgen seh; O! dann wach ich anders auf. Schon am ziel ist dann mein lauf.

lauf. Träume sind an deinem morgen, Grosser tag! des pilgers sorgen.

2. Hilf, daß keiner meiner tage, Geber der unsterblichkeit! Im gericht mich einst verklage, Er sey ganz von mir entweiht. Auch noch heute wacht' ich auf; Herr, mein Gott! zu dir hinauf Müsse jeder tag mich leiten, Mich zur ewigkeit bereiten.

3. Hilf, daß sie mich dann nicht schrecken, Wenn ihr lezter nun erscheint, Nacht und todesschweis mich decken, Und mein freund schon um mich weint. Lindre dann des todespein, Und laß mich den stärksten seyn, Daß ich ihn gen himmel weise, Und dich, Herr des todes! preise.

F. G. Klopstock.

285.

Wie schön leuchtet der morgenstern, Am hohen firmament von fern, Die nacht ist jetzt vergangen, Und jede kreatur erwacht, Des neuen lichtes glanz und pracht Auflebend zu empfangen. Was lebt, Was schwebt Hoch in lüften, Tief in klüften, Läßt, zu ehren Seinem Gott, ein danklied hören.

2. O richte auch, mein herz! dich auf Dem Herrn bey einem neuen lauf, Von neuem lob zu bringen. Du bist es, Herr! dem lob gebührt, Für den man froh die saiten rührt, Die andachtsvoll erklingen. Könnt ich, Herr! dich Recht verehren Mit den chören, Die von weiten Ihres schöpfers ruhm verbreiten!

3. In stolzer sicherheit lag ich, Sah nicht, was für gefahren mich In dieser nacht umgeben. Des teufels list, der höllen neid, Des todes wilde grausamkeit Stund mir nach leib und leben. Wie wär Ich mehr Aufgestanden Von den banden Und genesen? Wärst du nicht mein schutz gewesen.

4. Herr Jesu, meine zuversicht! In aller angst mein trost und licht! Du hast mich heut befreyet, Dem feind gewehrt, daß seine macht Mich um die ruhe nicht gebracht, Die neue kraft verleihet. Mein muth, Mein blut, Soll vor allen Die nur wallen, Und mein leben Sich dir ganz zu eigen geben.

5 Mein süsser lebenshort! laß mir Noch ferner deine gnadenthür Aus langmuth offen bleiben. Sey meine burg und vestes schloß, Und laß kein feindliches geschoß Mich je daraus vertreiben. Stell dich Vor mich; Kämpf und eile, Alle pfeile Zu ver-

nichten, Die auf mich die feinde richten.

6. Senk deinen gnadenreichen stral Auf mich vom hohen himmelssaal; Gieb mir ein neues herze. Dein guter geist regiere mich, Zu thun nach meiner pflicht, daß ich Mein heil nicht selbst verscherze. Gieb rath Und that; Laß mein sinnen Und beginnen Dahin gehen, Um vor dir stets zu bestehen.

7. Wend unglück ab, kans anders seyn; Wo nicht, so geb ich mich darein, Und will nicht widerstreben Doch stärke selbst mein mattes herz, Um mich im elend, kreuz und schmerz Geduldig zu ergeben, Bis ich Endlich Nach dem leiden Zu den freuden Werd erhoben, Ewig, ewig dich zu loben.

8. Indeß ermuntre dich, mein sinn! Und sieh im kreuz zum himmel hin; Er bleibt dir offen stehen. Denk, wenn die schwermuth dich betrübt: Gott läßt den kindern, die er liebt, es oft am schlimmsten gehen. Drum so Sey froh, Glaube veste, Daß das beste, Nach verlangen, Wir in jener welt empfangen. J Stegmann.

## XXI. Berufs- und Arbeitslieder.

286. Mel O Gott, du frommer Gott!

Du hast uns, Herr! die pflicht Zur arbeit auf geleget, Und fleis in dem beruf Uns ernstlich eingepräget. Der träge müssiggang Ist dir, o Gott! verhaßt, Für uns der laster netz, Und unserm nächsten last.

2. In deine ordnung, Herr! Laß willig mich beqvemen, Die bürden des berufs Getrost auf mich zu nehmen, Wird gleich mein angesicht Mit saurem schweis benetzt; Genug, daß du mich selbst In den beruf gesetzt.

3. Bewahre nur mein herz Vor eitlen nahrungssorgen. Gieb mir mein täglich brod, Und sorge selbst für morgen. Laß mich an meinem theil Das meine fleissig thun, Und dann mit zuversicht In deiner fügung ruhn.

4. Ach fördre, grosser Gott! Die werke meiner hände; Hilf mir bey meinem thun Im anfang und am ende, Laß mich, bey meiner last, Auf jenen sabbath sehn, Da wir nach treuem fleis In deine ruhe gehn.

287. Mel. Nach dir, o Herr! verlanget mich.

Gott! dessen hand die welt ernährt, Und jedermann sein theil gewährt! Laß deinen segen auf mir ruhn, Und mich mein werk mit freuden thun.

2. Du sorgst für mich, doch so, daß ich Auch sorgen soll, zu thun, was mich Dein offenbarter wille heist: Darzu verleih mir deinen geist.

3. Hilf, daß ich in der bösen welt So lebe, wie es dir gefällt. Laß meine erste sorge seyn, Mich von der sünde zu befreyn.

4. Stehts erst mit meiner seele wohl, Dann lehre mich auch, wie ich soll Dem leibe thun, wie ihm gebührt, Daß er nicht stärk und muth verliert.

5. Und weil du frömmigkeit so liebst, Daß du den frommen segen giebst; So hilf, daß ich in heilger scheu Recht fromm und recht gesegnet sey.

6. Dich ruf ich an, verlaß mich nicht; Du weist ja wohl, was mir gebricht: Doch trotzig fordr' ich nichts von dir; Was du willst geben, gieb du mir.

7. Mit beten geh ich an mein werk. Gieb du dem leibe kraft und stärk: Ich fang mit dir die arbeit an, Durch den ich sie vollenden kan.

8. Erleichtre mir der arbeit last; Laß mich, wie du befohlen hast, Das thun, was meines amtes ist; Ich weis, daß du mein helfer bist.

9. Ich trau auf dich mit zuversicht, Du werdest, treuer vater! nicht Auf meine arbeit und bemühn Den nahrungssegen mir entziehn.

10. Du machst die dürren berge naß, Du kleidest lilien und gras, Die vögel speisest du allein; Für deine sorg' ist nichts zu klein.

11. Ach! wüßt ich nur nach deinem sinn, So lang ich noch auf erden bin, Mit deinen gaben umzugehn; Wie wohl würd' es da um mich stehn!

12. Nun, treuer Gott! erhöre mich, Mein auge siehet nur auf dich. Hilf, daß ich sorge, wie ich soll; Ja sorge du, so geht mirs wohl.

G. Wimmer.

288. Mel. Nun freut euch lieben christen g'mein!

Gott ists, der das vermögen schaft, Das gute zu vollbringen. Er giebt zur arbeit muth und kraft, Und läßt sie uns gelingen. Was man mit ihm nur unternimmt, Wird, wenns mit seinem wort einstimmt, Nicht ohne fortgang bleiben.

2. Wer sichs zur ersten sorge macht, Vor ihm gerecht zu werden, Und erst nach seinem reiche tracht, Dem giebt er auch auf erden Vom irdischen, mit milder hand, So viel, beym fleis in seinem stand, Als ihm wahrhaftig nützet.

3. Gott ist der frommen schild und lohn, Und krönet sie mit gnaden; Was sollte ihrer feinde hohn Und mißgunst ihnen schaden? Mit seinem schutz bedeckt er sie, Und segnet, bey des lebens müh, Ihr herz mit trost und hoffnung.

4. Drum gieb, o Gott! daß ich auf dich Bey meiner arbeit sehe, Mit licht und weisheit segne mich, Daß ich nie wege gehe, Die mir dein heiligs wort verbeut. Nach deines reichs gerechtigkeit, Laß mich vor allem trachten.

5. Laß müssiggang und trägheit mich, Als dir mißfällig, meiden, Und hilf, daß ich, gestärkt durch dich, Voll muth, mit lust und freuden In meinem stand geschäftig sey. Dein segen kröne meine treu, Daß sie auch andern nütze.

6. Sey überall, mein Gott! mit mir. Die werke meiner hände Befehl ich stets in Jesu dir; Hilf, daß ich sie vollende Zu deines grossen namens preis, Daß mir die frucht von meinem fleis In jenes leben folge. **Liskov.**

289. Mel. Es ist das heil.

Herr! laß mich doch gewissenhaft Mein zeitlichs gut verwalten. Gieb selbst mir weisheit, gieb mir kraft, Damit so hauszuhalten, Wie es mir nützt und dir gefällt; Damit ich nicht in jener welt An ew'gen gütern darbe.

2. Mein hab und gut kommt ja von dir Und deinem milden segen. Nicht mir zum fallstrick gabst du mir Mein zeitliches vermögen, Du gabst es mir zum wahren wohl; Drum gieb, Herr! daß ichs, wie ich soll, Nach deiner vorschrift brauche.

3. Was ist das mir geschenkte gut? Vergänglich und von erde. Hilf, daß ich nie aus übermuth Dadurch vereitelt werde. Nie reiß ein irdischer gewinn Mein herz so weit zum eitlen hin, Daß ich mein heil vergesse.

4. Was hülfe mir die ganze welt Mit allen ihren schätzen? Verführt' mich zeitlichs gut und geld, Sorglos hintan zu setzen, Was meiner seelen heil begehrt, Und

mir ein ewigs glück gewährt; Wie strafbar würd ich handeln!

5. Mein gröstes trachten sey allhier Nach deines geistes gaben. Wie reich bin ich, o Gott! in dir, Wenn ich nur dich kan haben? Hab ich nur, höchster! deine huld; Bin ich voll glauben und geduld: Was fehlt dann meiner seele?

6. Den geitz laß ferne von mir seyn, Die wurzel alles bösen. Von unruh und gewissenspein Kan reichthum nicht erlösen. Er hilft in todesstunden nichts, und nichts am tage des gerichts: Da schützt er keinen sünder.

7. Laß mich in weiser sparsamkeit Die güter nie verschwenden, Die du mir gabst, in dieser zeit, Sie nützlich anzuwenden. Gieb mir die klugheit, daß ich hier Dadurch dem nächsten so, wie mir, Des lebens müh erleichtre.

8. Es kommt ein tag der rechenschaft; Das laß mich stets bedencken, Und mein gemüth gewissenhaft Zur treu im ird'schen lenken; Daß selbst von gütern dieser zeit Ich einst noch in der ewigkeit Den reinsten segen erndte.

290. Mel. In dich hab ich gehoffet, Herr!

Ich weis, mein Gott! daß all mein thun Und werck in deinem willen ruhn. Von dir kommt glück und segen. Was du regierst, das geht und steht Auf rechten guten wegen.

2. Es steht in keines menschen macht, Daß sein rath werd ins werk gebracht, Der ausgang ihn erfreue. Des höchsten rath, der machts allein, Daß menschen rath gedeihe.

3. Oft denkt der mensch in seinem muth: Dieß oder jenes sey ihm gut, Und ist doch weit gefehlet. Oft sieht er auch für schädlich an, Was Gott doch selbst erwählet.

4. So fängt auch oft ein weiser mann Ein gutes werk mit freuden an, Und bringts doch nicht zum stande. Er baut ein schloß und vestes haus; Doch nur auf lauterm sande.

5. Wie mancher ist in seinem sinn Fast über berg und spitzen hin; Und eh er sichs versiehet, So liegt er da, und hat sein fuß Vergeblich sich bemühet.

6. Drum, lieber vater! der du kron Und scepter trägst im himmelsthron, Und aus den wolken blitzest! Vernim mein

mein wort, und höre mich Vom stuhle, da du sitzest.

7. Verleihe mir das edle licht, Das stets von deinem angesicht Auf fromme seelen fliesset, Und das der rechten weisheit kraft Und geist in sie ergiesset.

8. Gieb mir verstand aus deiner höh, Auf daß ich ja nicht bleib und steh Auf meinem eignen willen. Sey du mein freund und treuer rath Was gut ist, zu erfüllen.

9. Prüf alles wohl, und was mir gut, Das gieb mir ein; was fleisch und blut Erwählet, das verwehre. Der höchste zweck, das beste theil Sey deine lieb und ehre.

10. Was dir gefällt, das laß auch mir, Recht sehnlich bitt' ichs, Gott! von dir, Gefallen und belieben; Was dir zuwider, laß mich nicht Im werk und that verüben.

11. Ists werk von dir, so gieb auch glück; Ists menschen thun, so treibs zurück Und ändre meine sinnen. Was du nicht wirkst, pflegt von ihm selbst In kurzem zu zerrinnen.

12. Sollt aber dein und unser feind An dem, was dein herz gut gemeint, Beginnen sich zu rächen: Ist das mein trost, daß seinen zorn Du sehr leicht kön̄est brechen.

13. Tritt du zu mir, und mache leicht, Was mir sonst fast unmöglich deucht, Und bring zum guten ende, Das, was du angefangen hast, Durch weisheit deiner hände.

14. Ist gleich der anfang etwas schwer, Und muß ich auch ins tiefe meer Der bittern sorgen treten; So treib mich nur ohn unterlaß Zum seufzen und zum beten.

15 Wer fleissig betet und dir traut, Wird alles, wovor ihm sonst graut, Mit tapfern muth bezwingen; Es werden seine sorgen fliehn, Und er den sieg erringen.

16. Der weg zum guten ist fast wild, Mit dorn und hecken ausgefüllt; Doch wer ihn freudig gehet, Wird endlich, Herr! durch deinen geist Zur freud und wonn erhöhet.

17. Du bist mein vater, ich dein kind. Was ich bey mir nicht hab und find, Hast du zu aller gnüge; So hilf nun, daß ich meinen stand Wohl halt, und herrlich siege.

18. Dein soll seyn aller ruhm und ehr; Ich will dein thun je mehr und mehr, Aus hocherfreuter selen, Vor deinem volk und aller welt, So lang ich leb, erzählen.

P. Gerhard.

291. Mel. Wer nur den lieben Gott läßt walten.

Mein Gott! es ist dein guter wille, Daß ich was gutes schaffen soll: So giebst du gern des guten fülle, Und machst uns deines segens voll; Doch, soll derselbe uns erfreun, Willst du auch angeruffen seyn.

2. Gebet und arbeit bringen segen, Und müssen stets beysammen stehn: So laß mich nun auf allen wegen In meines Jesu namen gehn. Mein auge heb ich auf zu dir; Wirf einen blick herab zu mir.

3. Gieb mir gemüths- und leibeskräfte, Und stärke mich auf diesen tag, damit ich die berufsgeschäfte Mit freudigkeit verrichten mag. Was mir zu schwer und mühsam deucht, Mach mir durch deinen beistand leicht.

4. Laß mich in allen meinen werken Auf deines namens ehre sehn, Und das vor allen dingen merken: Nichts könne ohne dich geschehn; Und so gebührt auch dir der preis, Nicht aber uns und unserm fleiß.

5. Bewahre mich vor hindernissen, Die welt und eigner wille macht, Und gieb mir stets ein gut gewissen, Das auch bey saurer arbeit lacht, Bezähme du mein fleisch und blut, Wenn ihm die arbeit wehe thut.

6. Gieb mir auch ein vergnügtes herze, Daß ich mit dir zufrieden bin; Und deinen segen nicht verscherze Durch ungeduld und eigensinn. Der ist gesegnet in der that, Der sein beschiednes theil nur hat.

7. Vermehren sich gleich die beschwerden, Stellt sich dein segen nicht bald ein! So laß mich doch nicht müde werden. Die stunde will erwartet seyn, In welcher du, nach hitz und last, Den gnadenlohn bestimmet hast.

8. Und wenn du mir nun das gegeben, Was mir hie nütz und seelig ist: So laß mich deine güt erheben; Weil du die segensquelle bist, Die man gar leicht verstopfen kan, Nimmt man nicht alles dankbar an.

9. Die arbeit kan nicht ewig währen; Es kommt einmal der ruhetag, Der wird die last in lust verkehren, Die uns hier auf dem rücken lag. Da leget uns der tod ins grab, Und wischet schweis und thränen ab.

10. So werf ich nun in deinem namen Mein netz, wie du befohlen, aus; [illegible] du zu allem thun de[illegible] [illegible]e.

Und mache lauter segen draus. Thu ich gleich keinen reichen zug, Hab ich mit dir doch stets genug.

292. Mel. Es ist das heil uns kommen her.

Zur arbeit, nicht zum müssiggang Sind wir, o Herr! auf erden. Drum laß mich doch mein lebelang Kein knecht der trägheit werden. Gieb mir verstand und lust und kraft, Geschickt, treu und gewissenhaft Mein amt hier zu verwalten.

2. Hast du ein amt, so warte sein: Das ist, o Gott! dein wille. O! flösse selbst den trieb mir ein, Daß ich ihn treu erfülle. Hilf mir, daß ich von zeit zu zeit An einsicht und an tüchtigkeit Zu meinem amte wachse.

3. O Herr! vor träger weichlichkeit Wollst du mein herz bewahren; So werd ich aus gemächligkeit Nie meine kräfte sparen. Erholen werd ich mich nur dann, Wen̄ ich, von kraft erschöpft, mich kan Zu meiner arbeit stärken.

4. Mit wahrer vorsicht laß mich nicht Die zeit mit nebendingen, Die weit entfernt von meiner pflicht, Verschwenderisch verbringen. Das müsse mein vergnügen seyn, Mich den geschäften ganz zu weihn, Die du mir aufgeleget.

5. Ein heilger trieb belebe mich, O höchster! meine pflichten In deiner furcht, gestärkt durch dich, Mit freuden zu verrichten. Ein herz das sich des guten freut, Giebt zu der arbeit munterkeit, Versüßt uns ihre lasten.

6. Laß mich vor dir, Herr! unverrückt Mit einem herzen wandeln, Das geiz und ehrsucht nie verstrickt. Gewissenhaft zu handeln, Mein leben deinem dienst zu weihn, So nützlich, als ich kan, zu seyn, Daß sey mir ehr und reichthum.

7. Dir zu gefallen, sey mein ziel Bey allem, was ich thue; So hat, es gehe wie es will, Doch mein gewissen ruhe. Denn, wer dir, heiligster! mißfällt, Was nützet dem die ganze welt Mit allen ihren schätzen?

8. Laß mir den zeitlichen beruf, Dazu mich, Herr! auf erden Dein weises allmachtswort erschuf, Doch eine leiter werden, Worauf ich einst in jener welt, Die mich den engeln zugesellt, Zu höhern würden steige.

Vor

### Vor der Arbeit.

293. Mel. Auf meinen lieben Gott.

So tret ich demnach an, So stark ich immer kan, Mein amt, beruf und wesen, Dazu mich Gott erlesen; Der wird mir seinen segen Auch ganz gewiß beylegen.

2. Dir, vater! sag ich dank, Daß du mein lebenlang So reichlich mich ernähret, Und manche gnad bescheret. Laß deine güt und gaben Mich heut und allzeit laben.

3. Ach, mein Herr Jesu Christ! Der du mein helfer bist, Ach! segne meine werke, Mich selbst vom himmel stärke, Damit ich deinen willen In allen mög erfüllen.

4. Behüte seel und leib, Und alles von mir treib, Was meine nahrung hindert, Und deinem segen mindert. Ja, laß in fried und freuden Mich einst von hinnen scheiden.

J. H. von Hippe.

294. Mel. Liebster Jesu! wir sind hier.

Weiser schöpfer! dein geheiß Ueberträgt mir dieß geschäfte: Segne gnädig meinen fleis, Unterstütze meine kräfte, Daß die arbeit wohl gelinge, Mir und andern nutzen bringe.

2. Aber hilf insonderheit, Daß ich deinen guten willen, Auch im werk der seeligkeit, Redlich suche zu erfüllen, Und für jene himmelskrone Keiner müh und arbeit schone.

### Nach der Arbeit.

295. Mel. Nun lob mein seel den Herren.

Dein name sey erhoben, Gott, vater der barmherzigkeit! Du, der so oft von oben Mit kraft und stärke mich erfreut. Das wirken meiner hände Belebtest, kröntest du: Dein sey der ruhm; ach! sende Mir ferner hülfe zu, Daß ich das meine thue, Als treuer knecht, als christ, Bis deines volkes ruhe Mein theil auf ewig ist.

## Besondere Berufslieder:

### Lied eines Soldaten.

296. Mel. Es ist das heil uns kommen her.

Vor dir fällt ein soldat allhier, O Herr Gott! gläubig nieder; Er betet, fleht und bringet dir Das opfer seiner lieder; Er wünscht, daß deine gnadenhand Ihn auch in diesem seinen stand Mit rath und schutz erfreue.

2. Denn

2. Denn, Herr! du bist der weise Gott, Der unsre wege kennet; Du bist der helfer in der noth, Der uns die seinen nennet. Stand, leben, wohlseyn kommt von dir; Ja, du regierest für und für Das schicksal aller menschen.

3. Dein theures wort, Herr! halte mir Allzeit in meinem stande Mit nachdruck meine pflichten für, Wie ich dem vaterlande Mit meinen waffen dienen soll, Daß ich dich ehr, und glaubensvoll Nach jener krone ringe.

4. Leb ich gleich oftmals in gefahr Von inn= und äussern feinden; So bleibt doch dieses ewig wahr: Du bist bey deinen freunden Ein starker Gott, ein siegesheld, Der ihre feinde mächtig fällt, Und ihnen sieg verleihet.

5. Laß aber auch, was mir gebührt, Mich willig stets vollbringen, Wozu mich mein beruf nur führt, In gros= und kleinen dingen Gehorsam, treu und redlich seyn, Und nicht gefahr noch unlust scheun, Wenn sie mein stand erfordert.

6. Laß mich bedenken meinen eid, Die vorgesetzten ehren, Und so nach aller möglichkeit Befördern und vermehren, Was zum gemeinen besten dient; Weil, wenn der thron des fürsten grünt, Es alle mit geniessen.

7. Zeig mir, wie ich die gnadenzeit, Die ich allhier zu leben, So nutze, daß michs nicht gereut, Wenn ich soll rechnung geben. Ein kriegsmann und ein guter christ Kan, wenn du selbst sein führer bist, Sehr wohl beysammen stehen.

8. Dieß stelle mir, o vater! für; So werd ich christlich leben. Laß deine gnade über mir Auf allen wegen schweben, Sowohl weñ fried und ruhe blühn, Als wenn ich muß zu felde ziehn; So bin ich wohl versorget.

9. Krön unsern fürsten und sein haus Mit segen und gedeihen; Geh selbst mit ihnen ein und aus, Daß sie sich deiner freuen. Laß krieges=leute insgemein Auch streiter Jesu Christi seyn. O Gott! sprich selber amen.

## Lieder eines Studierenden.

297. Mel. Nach dir, o Herr! verlanget mich.

Du bist die weisheit, Jesu Christ! Die aller weisheit ursprung ist: Erhör', erhöre mein gebet, Wenn ich im glauben vor dich tret.

2. Ich bitte nicht um gut und geld, Noch was man sonst für ehre hält, Auch nicht für späte lebensfrist, Nein! was dir werth, mir selig ist.

3. Die gottesfurcht, der rechte geist Ists, die der weisheit anfang heist. Herr! darum beug ich meine knie: Gieb mir sie; betend lern ich sie.

4. Gieb mir ein herz, mit dir vereint, Ein herz, so es recht redlich meint Mit Gott, dem nächsten und mit sich, Das nichts beginnet ohne dich.

5. Wie schwach ist meine seelenkraft, Wenn mir dein geist nicht beistand schaft! Ich bin ein mensch, der irren kan; Dein geist führ mich auf rechter bahn!

6. O segne meiner lehrer fleis, Herr! lehre mich, was ich nicht weis; Erinnre mich, was mir entgeht, Erkläre, was man schwer versteht.

7. Vor trägheit, arglist, eitelkeit Behüte mich; kurz ist die zeit: Wer sein pfund nicht wohl angewandt, Hat schuld vor Gott, vor menschen schand'.

8. Hilf, Jesu! daß ich stets wie du, An gnad und weisheit nehme zu. Selbst präge liebe, licht und recht In meine brust; ich bin dein knecht.

9. Ich rede, schreibe oder hör', So sey mein zweck: zu Gottes ehr, Zu menschen nutz und meinem wohl Mit lust zu handeln, wie ich soll.

10. Der durst nach weisheit zeugt in mir: Das wissen sey nur stückwerk hier; Dort seh ich alles besser ein. Laß mich zum himmel weise seyn. J. Th. Künneth.

298. Mel. Wie wohl ist mir o freund der seelen!

Ich lege mich zu deinen füssen, O grosser lehrer! blick auf mich. Von dem, der weisheit ströme fliessen, O licht der welt! verkläre dich In der mit nacht umhüllten seele; Gieb, daß ich dich zum ziel erwähle, Sey meine gröste wissenschaft. Daß ich, was dir gefällt, zu wissen, Von ganzem herzen sey beflissen, Verleih mir deines geistes kraft.

2. Laß deine furcht mein herz regieren, Die aller weisheit anfang ist, Und mich die hohe tugend führen, Die aus dem wahren glauben fließt. Laß mich nicht eitle ehre suchen, Laß mich der wollust dienst verfluchen, Gieb mir der ewigkeit gefühl. Gieb, Herr! daß, wenn ich mich bemühe, Ich eigennutz und

hochmuth fliehe; Nur dir zu dienen, sey mein ziel.

3. Laß immer mir vor augen schweben, Wie kostbar die gelegenheit, Die deine vorsicht mir gegeben, Zu gründen meine seeligkeit. Laß sich mein herz zur weisheit lenken, Mich immer an die rechnung denken, Die von mir heischt dein richterstuhl. Herr! heil'ge meiner jugend freuden, Und will ich mich in wollust weiden; So schrecke mich der höllenpful.

4. Laß mich, o Herr! bey dem studieren Und bey der wissenschaften fleis, Dich nie aus dem gesicht verlieren; Sey meiner Arbeit kron und preis. Begleite mich auf meinen wegen, Gieb, daß ich wuchere mit segen, Mit dem von dir verliehnen pfund; Und seh ich mein bemühen grünen, So laß mein wachsthum dazu dienen, Daß deine ehre werde kund.

5. Bewahre meiner jugend tage, Vom gift des lasters unbefleckt, Daß, wenn ich graue haare trage, Mich keiner schandthat denckmal schreckt. Laß, Jesu! stets von meinem lernen, Verführung, irrthum sich entfernen, Verbann der bosheit schaar von mir, Damit, wenn ich, wie sichs gebühret, Der wissenschaften lauf vollführet, Ich kan im segen dienen dir.

6. Führ endlich in die hohe schule mich nach vollbrachtem ringen ein, Wo von des lammes heil'gen stuhle, Ohn ende glänzt der weisheit schein, Wo du bey den verklärten chören Wirst ein geheimes wissen lehren, So unsre sinnen übersteigt. Da wird mich dann die liebe weiden, In jetzt ganz unbekannten freuden, Die hier der hofnung anker reicht.

L. J. J. Lang.

## Lied eines Kaufmanns.

299. Mel. Befiehl du deine wege.

Mein vater! du regierest Den ganzen kreis der welt, Du leitest, lenkest, führest Uns, wie es dir gefällt. Du hast es selbst gegeben, Daß ich als handelsmann In ehr und treu mein leben Durch dich erhalten kan.

2. Mir ist ein pfund vertrauet Von deiner gnadenhand; Dein heilig antlitz schauet, Wie es wird angewandt. Drum gieb mir deinen segen, Regiere meinen sinn, Daß ich auf allen wegen Gerecht und weise bin.

3. Laß, was ich vorgenommen, Und thu auf dein

geheiß, Zum guten ende kommen, und lenke meinen fleis Zu deinem preis und ehren. Herr! hilf mir gnädiglich: Du kanst die nahrung mehren; Drum komm und segne mich.

4. Laß mich am ersten trachten, O Gott! nach deinem reich; Ich weis, die dich verachten, Die müssen einst zugleich An leib und seel verderben. Wer dich nur liebt und ehrt, Der kan sein brod erwerben, Weil ihn dein segen nährt.

5. Gieb mir zu meinen sachen Verstand und deine kraft Und rath, es so zu machen, Wie es viel gutes schaft, Regier auch die gedanken, Und laß doch meinen sinn Nie von der tugend wanken, Wenn ich im handel bin.

6. Nun Herr, mein vater! sende Die engel vor mir her, Und stärke meine hände In dem, was mir zu schwer. Doch, wo du mich mit plagen Und kreuz belegen willst. So laß michs willig tragen, Bis du den kummer stillst.

7. Dieß alles wirst du geben, Du, dessen weiser rath Mir seele, leib und leben, Und gut verliehen hat! Herr, schütz es, Herr! behüte Mich selbst und was nur mein; Nimm mich aus lauter güte Zuletzt in himmel ein.

## Lied eines Handwerksmanns.

300. Mel. Erhalt uns Herr bey deinem wort.

Das walt Gott vater und Gott sohn Und heil'ger geist, im höchsten thron! Damit fang ich die arbeit an, Hilf, daß ich sie vollenden kan.

2 Gieb, mein Gott! daß ich glücklich sey, Auch meine werke benedey, Und jeden anschlag so regier, Damit ich alles wohl vollführ.

3. Laß meinen sauern schweis und fleis Gereichen erst zu deinem preis, Und dann zu meinem nutz dabey; Doch, daß ich niemand schädlich sey.

4. Was ich verrichte gros und klein, Dieß laß von dir gesegnet seyn, Und weil ich nicht gros gut vermag; So gieb mir nöthigen verlag.

5. Nimm dich auch meines hauses an, Das ohne dich nichts schaffen kan; Gieb meinen hausgenossen ein, Daß sie fromm, treu und fleisig seyn.

6. Nun, Herr! durch deine milde hand Beglücke mich in meinem stand. Bring uns auch

auch endlich allzugleich Mit freuden in dein himmelreich.

## Lied eines Bergmanns.

301. Mel. Befiel du deine wege.

Herr! der du meine tage Gezählt hast, eh ich war! Mir drohen angst und plage Und tägliche gefahr; Da mich im schoos der erde Oft der gedanke schreckt: Ob ich nicht sinken werde, Ob mich kein bruch bedeckt.

2. Auf langen fahrten sehe, Bey schwachen grubenlicht, Ich oft, wohin ich gehe, Wohin ich trete, nicht. Wer kann mir dann gewähren, Ob an den sonnenschein Gesund zurück zu kehren Mir wird verstattet seyn?

3. Doch preis in dunkeln grüften Ich deine majestät, Wie sie in heitern lüften Der sänger chor erhöht: Du, der du in gefahren Mich oft bewahrt, mein Gott! Du, wirst mich auch bewahren Noch ferner in der noth.

4. Laß, Herr! mein thun und lassen Dir stets empfohlen seyn, Führ mich auf rechter strassen, Gieb segen und gedeihn: Ich schürfe oder fahre In den gesenkten schacht; So zeig und offenbare, Mir deine wundermacht.

5. Gieb höfliches geschicke Laß erzte, reich und schön, Zu der gewerken glücke Im anbruch um mich stehn. Hilf, daß ich in der enge Der gruben, wie zu tag, Die klüfte und die gänge Nie überfahren mag.

6. Eröfne wo ich grabe, Und wo mein eisen tönt Des bergwerks edle gabe, Wornach das land sich sehnt. Du legst, damit der erde Verborgener schatz, der welt Zu gut, gewonnen werde, Mich, Herr! ja selbst ins feld.

7. Doch nicht so, wie ichs meine, Nein! wie du's ordnen wirst, Geh alles ganz alleine, O grosser segensfürst! Dein wille nur geschehe, Du, der mich stets beschützt! Weist schon, eh ich noch flehe, Was mir und andern nützt.

8. Nur dir Herr! sey ergeben Mein herz ohn unterlaß. Gieb mir mein ganzes leben Die weisheit zum kompaß. Laß mich nach ihr nur trachten, Und stets recht findig seyn; Denn sie ist mehr zu achten, Als gold und edelstein.

9. Wenn kreuz und leid mich quälen, So tröste mich dein wort; Dann kan mir nichts mehr fehlen, Dann bin ich recht vor ort. Dann will

will ich muthig kämpfen, Und ritterlich bestehn, Der feinde wüthen dämpfen, Mich selbst gewältigen.

10. Herr Jesu! ich ergreife Im glauben dein verdienst, Nur deiner gnaden teufe Giebt ausbeut und gewinst. Will es nun dunkel werden; So führ mich selbst ans licht, Nach arbeit und beschwerden Und nach verfahrner schicht.

11. Laß mich mit allen frommen, Die stets auf dich vertraut, In deine stadt einst kommen, Vom lautern gold gebaut. Allwo von edelsteinen, Herr! alles prächtig ist, Und sonn und mond nicht scheinen, Weil du die leuchte bist.

12. Laß mich dort einzugehen In deine herrlichkeit, Im buch des lammes stehen. Gieb, daß ich stets bereit, Stets fertig sey, zu scheiden, Zu schliessen meinen lauf; So ruft mit ew'gen freuden Mein geist erst recht: glück auf!

C. M. W. Petermann.

## Lied eines Taglöhners.

302. Mel. Es ist das heil uns kommen her.

Mein Gott! was du mir aufgelegt, Will ich geduldig tragen, Und wenn mein herz für kummer schlägt, Doch nie zu ängstlich klagen; Du, dessen huld die ganze welt Und jede creatur erhält! Wirst mich auch nicht verlassen.

2. Nimm, vater! mich in deine hut, Und gieb zu jedem werke, Der seele täglich frischen muth, Dem leibe kraft und stärke. Laß mich kein solcher miethling seyn, Der auf gewinst und lohn allein Bey seiner arbeit siehet.

3. Wenn ich an andre meinen arm Und meine kräfte leihe; So mache, Herr! das herz mir warm Von eifer und von treue. Laß meinen fleis von statten gehn, Und so mein werk und thun geschehn, Daß alles wohl gelinge.

4. O segne alle, die um mich Besorgt sind, aus der höhe! Ihr gutes herze macht, daß ich Am weg nicht müssig stehe. Sie wehren meiner grösten noth; Durch sie kan ich mein täglich brod Erwerben und geniesen.

5. Zwar manchmal will die schwere last Mich fast zu boden drücken; Doch brauchts nur eine kurze rast, Mich wieder zu erquicken. Mehr trägt, als alle arzeney, Die arbeit zur gesundheit bey: Sollt ich die arbeit scheuen?

6. Doch werd ich, wenn

die jahre fliehn, Und meine kräfte schwinden, Durch meinen fleis und mein bemühn, Noch meine nahrung finden? Weg, eitle furcht und bangigkeit! Gott sorgt, und wird auch einst, wie heut, Im alter für mich sorgen.

7. Mein vater, mein getreuer hort! Auf dich will ich vertrauen, Auf deine güte fort für fort, Getrost und sicher bauen. Gieb selbst, daß ich beständig treu Und emsig in dem stande sey, In den du mich gesetzet.

8. Kan ich gleich grosse schätze nicht Durch meinen fleis erringen; So laß mich doch, nach meiner pflicht, Mein werk stets recht vollbringen. Treib ich es nur, wie dirs gefällt; So hab ich mehr, als gut und geld: Ein ruhiges gewissen.

9. Vergieb nur meine sünden mir, O grosser Gott! aus gnaden; Ich komm, ich komme ja zu dir, Mühselig und beladen. Bist du mir hold, so fehlt mir nichts, So will im schweis des angesichts Ich alle lasten tragen.

10. Herr! stärke selbst von deinem thron Mich in dem wahren glauben; Laß das vertraun auf deinen sohn Mir welt und feind nicht rauben. So streck ich froh die hände dran, Bis ich in deinem kanaan Einst ewig selig werde.

C. M. W. Petermann.

## Lieder eines Ackermanns.

303. Mel. O Gott, du frommer Gott!

Mein Gott! du selber hast Die erde uns gegeben, Daß von derselben frucht Der mensch beym fleis soll leben. Du hast dem adam schon Den feldbau aufgelegt! Du bists, der noch den stand Voll treu erhält und trägt.

2. Gieb, daß ich fleissig sey In meines standes werken; Laß deine kraft mich stets Bey meiner arbeit stärken. Gieb, daß mein herz an dich Bey aller arbeit denkt, Und sich von eitelkeit Und geiz zum himmel lenkt.

3. Erhalt uns nur dein wort Und sacramente reine. Gieb, daß ichs treu mit dir Und meinem nächsten meine. Erhalte mich gesund; Bewahre mir mein land; Bewahre haus und hof Vor dieben und vor brand.

4. Ach, segne mich, mein Gott! Und alles, was ich habe; Denn alles dieses ist Ja deine gute gabe. Gesegnet sey die frucht, Gesegnet sey mein vieh, Gesegnet haus

und hof, Gesegnet meine müh!

5. Laß mich zufrieden seyn Mit dem, was dein rath giebet; Du kanst leicht mehr verleihn, Wenn dir es nur beliebet. Gieb mir nur lebenslang, O Herr! mein ehrlich brod, und bleib im sterben auch Mein und der meinen Gott.

## Beym Säen.

304. Mel. Liebster Jesu! wir sind hier.

Diesen saamen segne Gott, Daß er ruh in dieser erde, Keime und mein täglich brod Unter Gottes aufsicht werde. Gott, mein vater, wirds wohl machen; Ihm befehl ich meine sachen.

2. Einfach streu ich ihn jetzt aus, Vielfach geb ihn Gott mir wieder; Dann sing ich in seinem haus Ihm zum preise freudenlieder; Weih zu meines schöpfers ruhme Mich auch ihm zum eigenthume.

3. Nun ich hoff auf dich, mein Gott! Hör und merke meine bitte. Gieb mir auch mein täglich brod, Deinen segen auf mich schütte, Bis ich einst nach diesem leben Dir kan dank im himmel geben.

4. Dort im himmel wird erst ganz Sich mein Gott mir offenbaren. Dort seh ich in seinem glanz, Was er ist und was wir waren. Dort vor seinem angesichte Erndt' ich lauter segensfrüchte.

305. Mel. Wer nur den lieben Gott läßt walten.

Walts Gott! ich streue diesen saamen In das gepflügte erdreich hin, Und thue das in deinem namen, Ich, der ich nichts als erde bin. Ach! laß mein werk gesegnet seyn, Schließ es in deinem machtschutz ein.

2. Leicht kan ein unfall das zerstören, Was ich auf hoffnung säe aus. Wirst du nicht, Herr! dem unglück wehren, So wird nichts oder wenig draus. Dann ist mein sorgen tag und nacht Umsonst, wenn nicht dein auge wacht.

3. Drum laß mein seufzen vor dich kommen, Das unter freyem himmel schallt. Du hast dich meiner angenommen, Stets über mich mit huld gewalt't. Ach! stehe mir doch ferner bey, Daß mein beruf gesegnet sey.

4. Wenn andre ihrem kopfe trauen, So trau ich deinem vatersinn; Wenn sie auf aberglauben bauen, So weis ich, daß ich sicher bin.

Gott! meine zeit steht nur bey dir! Was dir beliebt, das giebst du mir.

5. Behüte doch die edlen gaben, Die meine hand von dir erhält. Gott lob! daß wir die saat noch haben, Die in das milde erdreich fällt. Ach vater! laß sie wohl aufgehn, Laß sie im vollen segen stehn.

6. Wend alles ab, was ihr kan schaden, Und gieb uns ein gesegnet land. Laß unsre erndte gut gerathen, Durch deine starke vaterhand; Und bringen wir den segen ein, So wollen wir dir dankbar seyn.

7. Sollt aber, wider unser hoffen, Ein sturm auf unsre äcker wehn; Sollt man den mißwachs, der uns troffen, Mit ach und jammer vor uns sehn: So gieb nach deiner gnad und huld Trost, rath und christliche geduld.

8. Nun ich kan nichts als dieses sagen: Herr! wie du willst, so schicks mit mir; Du wirst die sorge ferner tragen, Die du bezeigt hast für und für. Einst folgt auf diese thränenzeit Die erndte jener ewigkeit.

### Beym Erndten.

306. Mel. Besiehl du deine wege.

Welch einen reichen segen Hat uns der Herr beschehrt! Seht nur die vollen wägen! Ist das nicht dankens werth? Hier zieht das vieh sein futter, Dort brod für seinen herrn. Die erd', als unsre mutter, Ernährt uns alle gern.

2. Beschenkt mit solchen schätzen, Sollt ich nun geizig seyn, Und arme übersetzen? Vernunft und schrift sagt: nein. Ich sollte wucher treiben? Und, wenn vor meiner thür Der bettler fleht, hart bleiben? Bewahr mich Gott dafür!

3. Kommt, arme! kommt; den zehnden Von allem, was ich hab, will ich an euch verwenden; Hier habt ihr eine gab. Nur daß ihr's nicht verprasset, Sonst ist sie euch ein fluch; Und euch genügen lasset, Sonst habt ihr nie genug.

## XXII. Reiselieder.

207. Mel. Wo Gott zum haus nicht giebt.

Jetzt reis' ich aus in Jesu nam', Der mir zum trost vom himmel kam, Gereiset in dieß jammerthal Aus seinem höchsten freudensaal.

2. Was ich in Jesu nam an-

anheb, Wohin ich denk, wornach ich streb, Das alles muß gerathen wohl, Von Gottes segen werden voll.

3. Du zeigst mir, Jesu! meine bahn, Daß mich nichts von dir wenden kan; Du führst mich aus und wieder ein! Durch dich muß alles heilsam seyn.

4. Befiehl den engeln, daß sie mich Auf allen wegen sicherlich Begleiten, und mit ihrer wach Abwenden alles ungemach.

5. Treib mein vorhaben glücklich fort; Bring mich mit freuden an den ort, Dahin zu kommen ich gedenk; Der menschen herzen zu mir lenk.

6. Daß sie mich willig nehmen an, Wenn ich nicht weiter reisen kan, Und mich zu solchen leuten führ, Die fromm sind und gefallen dir.

7. Vor strassenräubern, vor gefahr Der wilden thiere mich bewahr: Behüte mich vor wassersnoth, Vor fall und einem schnellen tod.

8. In deine händ ergeb ich dir, Leib, seel, und was ich hab bey mir; An allen orten schütze mich; Du bist mein Gott, ich trau auf dich.

9. Laß auch, Herr! dir befohlen seyn, Die bey mir gehen aus und ein, Und was ich mehr verlassen hab, Von dem wend alles unglück ab.

10. Und wenn ich glücklich dann vollbracht, Was ich zum reiseziel gemacht: So führe du mich wohl nach haus, So wie du mich geführet aus.

11. Und laß mich finden unversehrt, Was du aus gnaden mir beschehrt. Für solchen schutz und dein geleit Bring ich dir dank in ewigkeit. J. Hermann.

108. Mel. Es ist das heil uns kommen her.

O Gott! im namen Jesu Christ Reis' ich nun meine strassen. Mein hüter und mein hirt du bist; Du wirst mich nicht verlassen. Mein leib und seel befehl ich dir, Mein ehr und gut, und was du mir Auf dieser welt bescheret.

2. Ich weis, ich bin in dieser zeit Mit viel gefahr umfangen; Ich werd in dieser sterblichkeit Auch niemals ruh erlangen. Ich bin ein pilgrim, der so fuß Als stab stets weiter setzen muß, Und hier kein bleiben findet.

3. Doch hilfst du, daß ich im̃er zu Die noth noch überwinde, Bis daß ich dort die wahre ruh Im rechten heimath finde. Da ist dann

müh und sorge aus, Da bin ich eigentlich zu haus; Die unruh hat ein ende.

4. An diese ruhstadt denk ich nun Anjetzt bey meinem wallen; Herr! hilf und lehre mich hier thun Nach deinem wohlgefallen. Leit mich allzeit auf rechter bahn, Und alles, was ich fange an, Das segne du von oben.

5. Dir ist, o Gott! mein amt bekannt Und was dieß mit sich führet. Du weißt, daß mir in meinem stand, Den weg zu thun, gebühret. Bring mich gesund, wohin ich soll, Mein werk laß mich verrichten wohl, Und glücklich wiederkommen

6. Wend unterdessen unheil ab Von meinen anverwandten, Die ich zurück gelassen hab, Von freunden und bekannten; Laß sie dir, Gott! befohlen seyn, Hilf, daß ich sie und all das mein In gutem zustand finde.

7. Vor allem mir auch dieß verleih, Das ich behutsam wandle, Und immerdar vorsichtig sey In allem, was ich handle. Durch deines heil'gen geistes gnad Gieb rechte zeit, verstand und rath Zu meinem thun und lassen.

8. Schick deinen engel vor mir her, Den weg mir zu bereiten; Befiehl, daß er dem satan wehr, Und allen bösen leuten. Nimm mich, o Herr! in deinen schutz, Daß ihre list, gewalt und trutz Mir niemals schaden könne.

9. Nun vater! dir ergeb ich mich. Du kanst mir hülfe senden; Bewahr und führ mich gnädiglich, Hier und an allen enden: Und laß mich bald, wo dir's gefällt, Nach aller unruh dieser welt, Bey dir dort ruh erlangen.

## Morgenlied eines Reisenden.

309. Mel. Werde munter, mein gemüthe!

Werde munter, meine seele! Zu des höchsten dankbarkeit, Daß ich seinen ruhm erzähle Diesem tag und allezeit; Weil er auch in dieser nacht Mich so gnädig hat bewacht, Daß ich nicht bin hingerissen Von gefahr und finsternissen.

2. O du grosser Gott der ehren! Vater aller güt und gnad! Wie soll ich genug erklären Deine grosse wunderthat, Die vor unfall mancher art Mich so treulich hat bewahrt, Daß ich heute meine pflichten Mit gesundheit kan verrichten.

4. O Jehovah, mein vergnügen! Sonne der gerechtigkeit,

tigkeit! Laß mich doch nicht länger liegen In der seelen dunkelheit; Laß doch deiner liebe schein Auf mich stets gerichtet seyn, Daß ich mit erfreuter seele Deines namens ruhm erzähle.

4. Kan das licht der sonne machen Daß die thiere munter seyn, Daß die felder gleichsam lachen, Durch den bunten blumenschein: Ach, mein auserwähltes licht! Was wirst du denn selber nicht Dermaleinst in jenem leben Deinem volke wieder geben?

5. Nun ich reise meine strassen, Herr! in deinem namen fort. Laß mich gänzlich, dir gelassen, Wandeln nur nach deinem wort, Daß ich heut auf meiner bahn Denk ans himmels kanaan, Gleichwie vormals deine knechte Wandelten nach deinem rechte.

6. Sey denn auch stets bey den meinen, Die mich wünschen bald zu sehn! Laß auf sie, als auf die deinen, Deine augen offen stehn. Führe sie durch deinen geist, Gott! wohin dein wort sie weist, Daß sie ja nicht hingerathen In gefahr und missethaten.

7. Schaffe daß sich ihre herzen Mit mir sehnen nach der stadt, Wo man keine sünd noch schmerzen, Sondern ruh und friede hat; Da an deiner liebesbrust Uns ergötzet himmelslust, Da wir ewig vor dir stehen, Und dein gnadenantlitz sehen.

8. Herr! es steht in deinen händen, Alle die gelegenheit, Wo ich mich hin werde wenden, Zu regieren allezeit: Wasser, wetter, wind und land, Alles steht in deiner hand; Ohne dich und dein bewegen Kan sich kein geschöpfe regen.

9. Darum wollst du alles lenken Nur allein nach deinem sinn, Daß ich dabey mög' gedenken, Wie ich dir verpflichtet bin, Deine grosse güt und treu, Welche alle morgen neu, Nach vollendung meiner reisen Desto eifriger zu preisen.

10. Gieb, daß ich vorsichtig wandle In gesellschaft böser leut', Daß ich als ein frommer handle, Und dich fürchte allezeit; Und was ich nicht ändern kan, Doch geduldig höre an; Daß ich suche nach vermögen, Sie zum guten zu bewegen.

11. Laß die reise mich vollführen, Daß ein jeder, wo ich bin, Mög an meinem wandel spüren, Daß ich ganz nach deinem sinn Meine zeit will

will wenden an, Bis ich endlich ewig kan, Nach den schweren pilgrimslasten, Fried und freudenvoll ausrasten. J. H. Callisius.

310. Mel. In dich hab ich gehoffet, Herr!

Zu dir, o Gott! erhebet sich Mein herz, und sucht demüthiglich Dein väterlich beschirmen. Hilf, daß ich sey von sorgen frey, Und von des satans stürmen.

2. Dein engel sey mein reis'gesell, Er bringe mich gesund zur stell; Und wenn ich heim gedenke: Sey dein geleit zu meiner seit, Daß mich kein unfall kränke.

Nach geendigter Reise.

311. Mel. Werde munter, mein gemüthe!

Nun die reise ist vollendet, Herr! die zu vollenden war: Dir, durch den ich sie geendet, Bring ich nun mein danklied dar; Weil mich deine gnadenhand Wohl und sicher durch das land Wieder bis hieher geführet, Daß mich keine noth berühret.

2. Du, mein Gott! hast mich bewachet, Deiner engel schirm und hut Schützte mich, und hat gemachet, Daß ich frisch und wohlgemuth Hier nun angelanget bin. Nimm mich selbst zum opfer hin Für die gnade, die mich deckte, Daß mich keine trübsal schreckte.

3. Nun ich bitte, vater! weiche Nicht von mir mit rath und that, Bis ich jenes ziel erreiche, Daß mein geist noch vor sich hat; Führ mich aus der jammerzeit Dort zur frohen ewigkeit. Wann ich reise von der erden, Laß mich ewig selig werden.

## XXIII. Tischlieder.

312. Mel. Gott sey uns gnädig, und 2c.

Auf! lasset uns dem Herren frölich singen, Was an uns ist, soll ihm dankopfer bringen.

2. Aus seiner hand, die auch den jungen raben Schaft unterhalt, wir gut's empfangen haben.

3. O milder Gott! an deinen reichen schätzen Kan unser leib sich nähren und ergötzen.

4. Das himmelbrod, die frische lebensquelle Sind unsre lust und stärk auf alle fälle.

5. Wir

5. Wir preisen dich dafür, und unser leben Soll dir allein seyn dankbar und ergeben.

6. Ach! stelle nicht vor augen unsre sünden; Laß, vater! uns doch gnad und bess'rung finden.

7. Erwecke auch ein herzliches erbarmen: Zünd in uns an die liebe zu den armen.

8. O! laß mit dank und ruhigem gewissen Durch deine güt uns deinen frieden stets geniessen.

9. Auf daß wir recht mit sehnlichem verlangen An deiner lieb und himmelswollust hangen.

10 So singen wir in Jesu Christi namen. O grosser Gott! es sey erhöret. Amen.

M. Altenburg.

313 Mel. Herzliebster Jesu! was hast du verbrochen?

Auf! lobt den Herrn und dankt für seine gaben, Die wir aus seiner hand empfangen haben Jetzt an dem tisch! dankt ihm mit eurem leben! Er wird mehr geben.

2. Er hat ans licht uns alle lassen kommen, Und durch die tauf' in sein reich aufgenommen, Vergiebt uns auch, durch seines sohnes dulden, Der sünden schulden.

3. Sein guter geist ists, der uns selbst regieret, Straft, unterweis't, erhält und richtig führet, Auf daß wir vest im kreuz, ohne alles grauen, Ihm können trauen.

4. Er pflegt uns auch durch seiner engelschaaren Bey tag und nacht vor unfall zu bewahren, Damit der feind an uns den bösen willen Nicht mög erfüllen.

5. Als vater will er seine kinder nähren, Und ihnen hülf in aller noth beschehren: Er läßt gewiß all ihre feind auf erden Zu schanden werden.

6. Dahero seyd getrost in Gott, ihr frommen! Denn ihr sollt schutz und brod genug bekommen, Und überdieß nach diesem armen leben Bey Christo schweben.

7. Deß danket ihm von ganzem herzensgrunde, Und bittet ihn zu aller zeit und stunde, Daß er uns helf, als seinen lieben erben, Einst selig sterben.

8. So sind wir recht an leib und seel genesen, Und reich genug in dieser welt gewesen; So haben wir den besten schatz gefunden, Und überwunden.

B. Ringwald.

314. Mel. Erhalt uns, Herr! bey deinem wort.

Beschehr uns, Herr! das täglich brod, Vor theurung und vor hungersnoth Behüt uns, Herr im höchsten thron! Durch Jesum, deinen lieben sohn.

2. Thu auf, Herr! deine milde hand, Und mach uns deine güt bekannt; Ernähr, der du die vögel speißt! Uns, die du deine kinder heißt.

3. Erhörst du doch der raben stimm; Drum unsre bitt vielmehr vernimm: Der du uns ja als vater liebst, Und allem vieh sein futter giebst!

4. Gedenk nicht unsrer missethat Und sünd, die dich erzürnet hat. Pfleg unsrer mit barmherzigkeit, Daß wir dich ehr'n in ewigkeit.

5. O Herr! gieb uns ein fruchtbars jahr, Den lieben ackerbau bewahr; Behüt uns auch vor seuch und streit, Vor theurung, hunger, böser zeit.

6. Gott, der du unser vater bist, Weil Christus unser bruder ist! Wir trauen nur allein auf dich, Und preisen dich, Herr! ewiglich.

N. Hermann.

315.

Danket dem Herren, denn er ist sehr freundlich, Und seine güt und warheit bleibet ewiglich.

2. Der als ein barmherziger, gütiger Gott Uns dürftige kreaturen gespeiset hat.

5. Singet ihm aus herzensgrund mit innigkeit: Lob und dank sey dir, Gott vater! in ewigkeit.

4. Der du uns als reicher, milder vater, Speisest und kleidest deine elende kinder.

5. Verleih, daß wir dich recht lernen erkennen, Und nach dir, ewigem schöpfer, uns sehnen.

6. Durch Jesum Christum, deinen allerliebsten sohn, Welcher unser mittler ist worden vor deinem thron.

7. Der helf uns allesamt allhier zugleiche, Und mach uns erben in sein's vaters reiche.

8. Zu lob und ehren seinem heiligen namen. Wer das begehrt, der sprech von herzen: amen.

J. Horn.

316. Mel. Es ist das heil uns kommen her.

Die mahlzeit ist nunmehr vollbracht, Wir haben schon gegessen: Mein Gott! du hast es wohl gemacht, und jedem zugemessen, Was ihm

ihm von dir beschieden war; Du reichest uns voll güte dar, Was unsre leiber speiset.

2. Wie gros ist deine freundlichkeit! Wie herrlich deine güte! Denn sie versorgt zu jeder zeit Den leib und das gemüthe. Du menschenfreund! der engel lust! Du hast für alle rath gewußt, Und uns sehr wohl gelabet.

3. Des himmels fenster öfnest du, Und schenkest milden regen: Du schließt die erde auf und zu, Und giebst uns deinen segen. Die kost ist da auf dein geheis, Wen sollte das zu deinem preis, O vater! nicht bewegen?

4. Du selber speisest alles vieh, Und auch die jungen raben; Du machest, daß sie täglich hie Brod, speise, nahrung haben. Herr! du thust auf die milde hand, Und sättigest das ganze land Mit grosem wohlgefallen.

5. Mildreicher Gott! nun wollen wir Für deinen trank und speisen, Als liebe kinder für und für, Dich loben, rühmen, preisen. Wir danken dir nach unsrer pflicht, Getreuer Gott! verschmäh es nicht; Laß dir es wohl gefallen.

6. Vergieb uns unsre missethat, Und gieb, was wir begehren. Schaff uns, o vater! ferner rath, Daß wir uns ehrlich nähren. Verleihe künftig gute zeit, Glück, nahrung, fried und einigkeit, Gesundheit, heil und segen,

7. Laß uns dereinst in ewigkeit Am tisch des lammes essen. Da wird, was leib und seel erfreut, Uns reichlig zugemessen; Da schmeckt man deine freundlichkeit, Da wollen wir in jener zeit Dich unaufhörlich preisen.

317. Mel. Herr Christ, der ein'ge Gottessohn.

Herr Gott, nun sey gepriesen! Wir sagen dir jetzt dank, Da du uns hast erwiesen Viel gut's im speis und trank, Dein vaterherz zu merken, Die zuversicht zu stärken, Daß du seyst unser Gott.

2. Wenn wirs genossen haben Nicht, wie's gebühret sich, Durch mißbrauch deiner gaben Vielleicht erzürnet dich; So wollst du es aus gnaden, Uns, Herr! nicht lassen schaden, Durch Christum, deinen sohn.

3. Der seele gieb darneben, Zu ihrer ritterschaft Und zu des geistes leben, Verneu'te lebenskraft, Daß wir die sünde meiden, Stark seyn in

in allem leiden, Und leben ewiglich.

4. O vater aller frommen! Geheiligt werd dein nam: Laß dein reich zu uns kommen Dein wille mach uns zahm: Gieb brod, vergieb die sünde, Die lust uns nicht entzünde, Lös uns aus aller noth. N. Selneccer.

318. Mel. Herzliebster Jesu! was hast du verbrochen?

Lobet den Herren, denn er ist sehr freundlich! Es ist sehr köstlich, unsern Gott zu loben. Sein lob ist schön und lieblich anzuhören. Lobet den Herren!

2. Sing't mit einander unserm Herrn mit danken! Lobt ihn mit harfen unsern Gott, den werthen! Denn er ist mächtig und von grossen kräften. Lobet den Herren!

3. Er kan den himmel mit wolken bedecken, Und giebt den regen, wann er will, auf erden. Er läßt gras wachsen hoch auf dürren bergen. Lobet den Herren!

4. Der allem fleische giebet seine speise, Dem vieh sein futter väterlicher weise, Den jungen raben, wenn sie ihn anruffen. Lobet den Herren!

5. Er, der nicht lust hat an der stärk des rosses, Hat nicht gefallen an jemandes beinen; Denn ihm gefallen, die auf ihn vertrauen. Lobet den Herren!

6. Danket dem Herrn, dem schöpfer aller dinge! Der brunn des lebens quillt aus seiner fülle Gar hoch vom himmel her aus seinem herzen. Lobet den Herren!

7. O Jesu Christe, sohn des allerhöchsten! Gieb du die gnade allen frommen christen, Daß sie dein wohlthun ewig preisen, amen. Lobet den Herren!

N. Selneccer.

319.

Nun laßt uns Gott dem Herren Danksagen und ihn ehren, Für alle seine gaben, Die wir empfangen haben!

2. Den leib, die seel, das leben Hat er uns ja gegeben; Und sie auch zu bewahren, Will er an uns nichts sparen.

3. Er sorgt für leib und seele, Daß uns kein gutes fehle. So gar für unsre sünden Ist rath bey ihm zu finden.

4. Ein arzt ist uns gegeben, Der selber ist das leben: Christus für uns gestorben, Der uns das heil erworben.

5. Wort, taufe, nachtmahl müssen Die wunden im gewis-

wissen In kraft des geistes heilen, Zum guten stärk ertheilen.

6. Die schuld wird uns vergeben, Geschenckt wird uns das leben, Und dort, dort soll'n wir haben, o Gott! wie grosse gaben!

7. Wir bitten deine güte, Daß sie hinfort behüte Uns grosse mit den kleinen; Du kansts nicht böse meinen.

8. Erhalt uns in der wahrheit, Durch deines wortes klarheit. Gieb freiheit, deinen namen Stets zu bekennen. Amen. L. Helmbold.

320. Mel. O daß ich tausend zungen hätte.

O Gott, von dem wir alles haben! Die welt ist ein sehr grosses haus; Du aber theilest deine gaben, Recht wie ein vater, drinnen aus. Dein segen macht uns alle reich: Ach lieber Gott! wer ist dir gleich?

2. Wer kan die menschen alle zählen, Die jetzt bey dir zu tische gehn? Doch muß die nothdurft keinem fehlen; Denn du weist allen vorzustehn. Es giebet deine vaterhand Die nahrung für ein jedes land.

3. Du machst, daß man auf hoffnung säet, Und endlich auch die frucht genießt. Der wind, der durch die felder wehet, Die wolke, so das land begießt, Des himmels thau, der sonnen strahl Sind deine diener allzumal.

4. Und also wächst des menschen speise; Der acker selbst reicht ihm das brod: Es mehret sich vielfält'ger weise, Was anfangs schien, als wär es todt; Bis in der erndte jung und alt Erlanget seinen unterhalt.

5. Nun, Herr! was soll man erst bedenken? Der wunder sind hier gar zu viel. So viel, als du, kan niemand schenken, Und dein erbarmen hat kein ziel: Denn immer wird uns mehr beschehrt, Als wir zusammen alle werth.

6. Wir wollen dieses nie vergessen, Und dir ein täglich danklied weihn; Ein jeder bissen, den wir essen, Soll deines segens denkmal seyn, Und herz und mund soll lebenslang Für unsre nahrung sagen dank.

321.

Singen wir aus herzensgrund, Loben Gott mit unserm mund! Er, der sonst viel guts erweist, Hat uns jetzt ja auch gespeißt. Er, der vieh und vögel nährt, Hat uns das ja auch beschehrt, Was von uns jezt ist verzehrt.

2. Er,

2. Er, der Herr, verlangt mit recht, Daß der mensch, sein kind und knecht, Es erkenn, wie er ihn liebt, Und ihm, was ihm nützet, giebt. Er hat unsern leib aus haut, Fleisch und beinen auferbaut. Wie man mit verwundrung schaut.

3. Kaum ist unser leben da, Ist auch schon die nahrung nah. Da dem kinde nichts gebricht, Eh' es noch einst tritt ans licht: So ist nachmals seine lust Die mit milch erfüllte brust, Deren wohlthat ist bewust.

4. Wenn die brust ihm nicht mehr quillt, Wird der hunger doch gestillt. Berg und thal macht regen naß, Dadurch wächst dem vieh sein gras. Aber vieh und korn und wein Soll der menschen nahrung seyn, Daß sie leben und gedeihn.

5. Alles, was im wasser lebt, Was in lüften fliegend schwebt, Was auf grünen auen geht, Was in dichten wäldern steht, Und man sonst zu nennen weis, Dienet ja, und Gott sey preis! Uns zum nutzen, uns zur speis.

6. Grosser Gott! wir bitten dich: Ach! regier uns gnädiglich, Daß wir solches recht verstehn, Stets auf deinen wegen gehn. Fern sey üppigkeit und pracht, Und was sonst den mißbrauch macht; Dank werd aber dir gebracht! N. Selneccer.

## Ein Lied, das bey jedem Glockenschlag kan gesungen werden.

322. Mel. Jesus, meine zuversicht.

Grosser schöpfer, Herr der zeit! Gieb doch, daß ich bis ans ende Von der kurzen sterblichkeit Keinen augenblick verschwende. Gieb, daß jeder glockenschlag Mich der zeit erinnern mag.

2. Ach, wie flügelschnell verstreicht Jahr und tage, zeit und stunden! Als ein rauch, der bald entweicht, Als ein blitz, der schnell verschwunden. Der ist klug und höchst beglückt, Der sich in die zeiten schickt.

3. Herr! vergieb mir väterlich, Daß ich manche zeit und stunde Uebel angelegt, und dich Oft mit herzen, hand und munde Sehr betrübt, und oft gethan, Was mich doch verdammen kan.

4. Dir sey preis! du schenkest mir Annoch zeit und raum zur busse: Nun ich komm, und falle dir Mit gebet und flehn zu fusse; Richte diese gnadenzeit Mir zu meiner seligkeit.

5. Laß mich die vergangne zeit Niemals aus den augen setzen; Laß mich mit bedachtsamkeit Die vorhandne höher schätzen, Als bisher von mir geschehn: Und vergieb mir mein versehn.

6. Lehr mich, daß die lebensfrist, Die du mir noch zugemessen, Als ein schneller strom verfließt. Laß mich nimmermehr vergessen, Nach der zeit sey keine zeit, Sondern lauter ewigkeit.

7. Geht die welt den lastersteg, Weil sie nicht die stunden zählet; So gieb, daß mein fuß den weg Nach dem himmel nicht verfehlet: Denn an dieser kurzen zeit Hängt die lange ewigkeit.

8. Bleibet mir die ewigkeit In der eitlen welt im sinne, Daß ich Jesum in der zeit Recht von herzen lieb gewinne; So leg ich, so gut ich kan, Meine zeit nicht übel an.

9. Muß ich endlich aus der zeit In die ewigkeit hingehen; Ach! so mache mich bereit, Daß ich kan vor dir bestehen. Mach durch deines sohnes blut Meine böse sache gut.

10. Ich will keinen augenblick Von der edlen zeit verschwenden: So im unglück als im glück Lehr mich, sie so anzuwenden, Daß mich in der ewigkeit Niemals meine zeit gereut.

## XXIV. Abendlieder.

323. Mel. Herr Jesu wahrer mensch und Gott!

Christ, der du bist der helle tag, Vor dir die nacht nicht bleiben mag. Du leuchtest uns vom vater her, Und bist des lichtes prediger.

2. Ach, lieber Herr! behüt uns heut In dieser nacht gefährlichkeit, Und laß in deines lichtes schein Uns vor dem satan sicher seyn.

3. Ob schon die augen schlafen ein, So laß das herz doch wachsam seyn; Halt uns mit deiner rechten hand, Daß wir nicht fall'n in sünd und schand.

4. Wir bitten dich, Herr Jesu Christ! Behüt uns vor des teufels list, Der stets nach unsern seelen tracht't, Daß er an uns hab keine macht.

5. Sind wir doch dein ererbtes gut, Erworben durch dein theures blut, Das war

des ew'gen vaters rath, Als er uns dir geschenket hat.

6. Befiehl dem engel, daß er komm, Und uns bewach, dein eigenthum. Gieb uns die lieben wächter zu, Daß wir vorm satan haben ruh.

7. Laß uns im frieden schlafen ein, Und deine engel bey uns seyn. Du heilige Dreyeinigkeit! Wir loben dich in ewigkeit. M. Weiß.

324. Mel. Erhalt uns, Herr! bey deinem wort.

Christ! der du bist des tags und lichts Herr! dir ist ja verborgen nichts. Du väterliches lichtes glanz! Lehr uns den weg der wahrheit ganz.

2. Wir bitten deine güt und macht, Behüt uns, Herr! in dieser nacht; Bewahr uns doch vor allem leid, Gott vater der barmherzigkeit!

3. Vertreib den schweren schlaf, Herr Christ! Daß uns nicht schad des feindes list, Das fleisch in züchten reine sey: So sind mir mancher sorgen frey.

4. Wenn unsre augen schlafen ein: Laß unser herz doch wachsam seyn; Beschirm uns, Gottes rechte hand! Und lös uns von der sünde band.

5. Beschirme deine christenheit; Dein' hülf sey uns allzeit bereit. Hilf uns Herr Gott! aus aller noth Durch deine wunden, pein und tod.

6. Gedenk der schweren zeit, Herr Christ! Darinn der leib gefangen ist, Der seele, die du hast erlößt, Der gieb, o Jesu! was sie tröst.

7. Gott vater! dir sey lob und preis, Und deinem sohne gleicher weis; Des heil'gen Geistes gütigkeit Sey bey uns in die ewigkeit. M. Weiß.

325.

Der lieben sonne licht und pracht Hat sich von uns gewendet; Es bricht herein die finstre nacht, Die arbeit ist vollendet. Schwing seele! dich empor, Und bring ein lied hervor, Und richte augen, herz und sinn Zugleich auf deinen Jesum hin.

2. Ihr hellen sterne leuchtet schön; Mit schimmerreichen stralen Prangt ihr, so weit die augen sehn, Zu vielen tausend malen. Doch ungleich heller scheint Mein licht, mein bester freund, Mein Jesus meiner seelen ruhm, Mein schatz, mein schutz, mein eigenthum.

3. Der schlaf herrscht zwar jetzt in der nacht Bey menschen und bey thieren; Doch einer ist, der oben wacht, Bey dem kein schlaf zu spüren.

ren. Es schlummert Jesus nicht, Mein hüter und mein licht; Drum soll mein herz auch wachend seyn, Daß Jesus wache nicht allein.

4. Verschmähe nicht das schlechte lied, Das ich dir, Jesu! singe, Und da mein herz in andacht glüht, Dir, als ein opfer bringe. Ich bringe, was ich kan, Ach! nimm es gnädig an; Es ist doch herzlich gut gemeint, O Jesu, meiner seelen freund!

5. Mit dir will ich zu bette gehn, Dir will ich mich empfehlen; Du wirst, mein schutzherr! auf mich sehn Zum besten meiner seelen. Ich fürchte keine noth, Auch selbsten nicht den tod, Weil, wer mit Jesu schlafen geht, Mit freuden wieder aufersteht.

6. Ihr höllengeister! packet euch, Hier habt ihr nichts zu schaffen: Dieß haus gehört in Jesu reich, Laßt es nur sicher schlafen. Der engel starke macht Hat es in guter acht, Ihr heer und lager hälts im schutz: Drum sey auch allen teufeln trutz.

7. So schlaf ich denn nun ruhig ein, Jesu! in deinen armen; Mein bette soll dein schutzort seyn, Mein lager dein erbarmen, Mein küssen deine brust, Mein traum die süsse lust, Die aus den offnen wunden fließt, Und dein geist in mein herz ergießt.

8. So oft die nacht mein puls sich regt, Soll dich mein geist umfangen; So vielmal sich mein herz bewegt Sey dieses mein verlangen, Mit überlautem schall Zu ruffen überall, Ach Jesu, Jesu! du bist mein, Und ich bin auch und bleibe dein.

9. Nun, matter leib! gieb dich zur ruh, Und schlafe sanft und stille. Ihr müden augen! schließt euch zu, Denn das ist Gottes wille; Schließt aber dieß mit ein: Herr Jesu! ich bin dein; So wird der schluß recht wohl gemacht. Nun Jesu, Jesu! gute nacht! C. Scriver.

326.

Der tag ist hin, Mein Jesu! bey mir bleibe. O seelenlicht! Der sünden nacht vertreibe. Geh auf in mir, Glanz der gerechtigkeit! Erleuchte mich, Ach Herr! denn es ist zeit.

2. Lob, preis und dank Sey dir, mein Gott! gesungen: Dir sey die ehr, Daß alles wohl gelungen, Und mein geschäft Ist heut nach wunsch vollbracht; Es stund mir bey, Herr! deiner liebe macht.

3. Nur eines ist, Das mich

mich empfindlich quälet: Beständigkeit Im guten mir noch fehlet. Das weist du wohl, O herzenskündiger! Ich strauchle noch, Wie ein unmündiger.

4. Vergieb es, Herr! Was mir sagt mein gewissen: Welt, teufel, sünd Hat mich von dir gerissen. Es ist mir leid, Ich stell mich wieder ein, Da ist die hand, Du mein, und ich bin dein.

5. Israels schutz, Mein hüter und mein hirte! Zu meinem trost Dein sieghaft schwerd umgürte; Bewahre mich Durch deine grosse macht, Wenn belial Nach meiner seelen tracht't.

6. Du schlummerst nicht, Wenn matte glieder schlafen. Ach! laß die seel Im schlaf auch gutes schaffen. O lebenssonn'! Erquicke meinen sinn; Dich laß ich nicht, Mein fels! der tag ist hin.

V. L. v. Seckendorf.

327.

Die nacht ist vor der thür, Und liegt schon auf der erden, Mein Jesu! tritt zu mir, Und laß es helle werden. Bey dir, o seelenfreund! Allzeit die sonne scheint.

2. Gieb mir den gnadenschein, Eröfne mein verständniß; Laß mich beständig seyn In deines worts bekenntniß Vertreib die sündennacht, Die mir viel kummer macht.

3. Ich habe manchen tag In eitelkeit vertrieben; Du hast den überschlag Gemacht und aufgeschrieben; Ich selber stelle mir Die schwere rechnung für.

4. Ohnfelbar wird die schuld Noch aufgeschrieben stehen: So laß durch deine huld Dieselbe doch vergehen; Dein theures mittlerblut Macht meine rechnung gut.

5. Ich will mit dir, mein hort! Aufs neue mich verbinden, Zu folgen deinem wort, Zu fliehn die lust der sünden. Dein geist mich stets regier, Und mich zum guten führ.

6. Wohlan! ich lege mich In deinem namen nieder: Des morgens ruffe mich Zu meiner arbeit wieder; Denn du bist tag und nacht Auf meinen nutz bedacht.

7. Ich schlafe, wache du, Ich schlaf in Jesu namen. Sprich du zu meiner ruh Ein kräftigs ja und amen! Und also stell ich dich Zum wächter über mich.

P. Weher.

328. Mel. Der tag ist hin.

Die sonn' hat sich Mit ihrem glanz gewendet Und, was sie soll, Auf diesem tag

tag vollendet. Die dunkle nacht Dringt allenthalben zu, Bringt menschen, vieh Und alle welt zur ruh.

2. Ich preise dich, Du Herr der nacht, und tage! Daß du mich heut Vor aller noth und plage Durch deine hand Und gnadenreiche macht So unverletzt Und sicher durchgebracht.

3. Vergieb, wo ich Am tage so gelebet, Daß ich nach dem, Was finster ist, gestrebet; Laß alle schuld Durch deinen gnadenschein In ewigkeit Bey dir vertilget seyn.

4. Schaff, daß mein geist Dich ungehindert schaue, Indem ich mich Der trüben nacht vertraue, Und daß der leib Auf diesen schweren tag Sich seiner kraft Fein sanft erhohlen mag.

5. Vergönne, daß Der lieben engel schaaren Mich vor der macht Der finsterniß bewahren, Auf daß ich vor Der list und tyranney Der argen feind' Im schlafe sicher sey.

6. Herr! wenn mich wird Die lange nacht bedecken, Und in die ruh Des finstern grabes strecken: So blicke mich Mit vater augen an, Damit ich licht Im tode nehmen kan.

7. Und laß hernach Zugleich mit allen frommen Mich zu dem glanz Des andern lebens kommen, Allwo du uns Den grossen tag bestimmt, Dem keine nacht Licht, glanz und klarheit nimmt. J. Stegmann.

329. Mel. Herzliebster Jesu! was hast du verbrochen?

Entflohen sind auch dieses tages stunden, An dem wir noch des lebens glück empfunden: Mit frohem dank laßt uns den Herrn erheben, Durch den wir leben!

2. Des lebens müh und elend zu versüssen, Giebt uns der Herr viel freuden zu geniessen, Und welche güter schenkt er unsern seelen! Wer kan sie zählen?

3. Noch immer läßt er uns erbarmung finden; Er handelt nicht mit uns nach unsern sünden. Wir häufen schuld auf schuld; er läßt uns leben, Und will vergeben.

4. Wie unwerth sind wir, vater, deiner treue! Prüf unser herz; es flehet dir voll reue. Ach! laß es uns vor dir im glauben stillen, Um Christi willen.

5. Uns wohlthun, ist dein göttliches vergnügen. Dein aufsehn schützt uns, wenn wir hülflos liegen, Und wie entseelt, umhüllt von finsternissen, Von uns nichts wissen.

6. War dieß für uns der letzte tag auf erden; Soll unser schlaf ein todesschlummer werden: Dann weckst du uns, die wir uns dir ergeben, Zum ew'gen leben.

7. So legen wir getrost zur ruh uns nieder. Sehn wir erfreut die morgensonne wieder; Dann preisen wir mit heiterem gemüthe Des höchsten güte. Neander.

330. Mel. In dich hab ich gehoffet, Herr!

Für alle güte sey gepreist, O Gott vater, sohn und heil'ger geist! Ihr bin ich zu geringe. Vernimm den dank, den lobgesang, Den ich dir kindlich singe.

2. Du nimmst dich meiner herzlich an, Hast grosses heut an mir gethan, Mir mein gebet gewähret; Hast väterlich mein haus und mich Beschützet und genähret.

3. Herr! was ich bin, ist dein geschenk; Der geist, mit dem ich dein gedenk, Ein ruhiges gemüthe; Was ich vermag bis diesen tag, Ist alles deine güte.

4. Sey auch, nach deiner lieb und macht, Mein schutz und schirm in dieser nacht; Vergieb mir meine sünden. Und kommt mein tod, Herr zebaoth! So laß mich gnade finden. C. F. Gellert.

331. Mel. Wer nur den lieben Gott läßt walten.

Gott lob! der tag ist nun beschlossen, Die ruhestunde stellt sich ein. Viel gutes hab ich heut genossen; Gott muß dafür gepriesen seyn. An Gott und an sein lob gedacht, Bringt eine rechte gute nacht.

2. Des leibes arbeit geht zum ende: Die seele nimmt das ihre vor Mein Gott! ich hebe herz und hände In Jesu nun zu dir empor: Weil ich dich vater nennen kan, So nimm mein kindlichs opfer an.

3. Der tag verstreichet ohne plagen, Der abend bricht vergnügt herein. Muß mancher über unglück klagen; So kan ich gutes muthes seyn. Dein aufsehn schützt mich väterlich, Und deine liebe krönet mich.

4. Nun Gott! von grunde meiner seelen Stimm ich ein lob- und danklied an. Gern wollt ich alles das erzählen, Was deine hand an mir gethan; Doch, lieber Gott! unzählich ist, Was seel und leib von dir geniest.

5. Ach! nur vergieb mir alle sünden: Mein Jesus nimmt die schuld auf sich; Darum in diesem deinem kinde, Getreuer Gott! erbarme

me dich, Ich weis, du gehest mit mir nicht Um Christi willen ins gericht.

6. Drauf schlaf ich unter deiner liebe, Und was mir lieb, befehl ich dir. Siehts um mein lager schwarz und trübe; So leuchte nur dein licht in mir, Das nacht und dunkel lichte macht, Und mich mit vatertreu bewacht.

7. Wohlan! ich will der ruh geniessen: Soll diese nacht die letzte seyn, Da ich mein leben muß beschliessen; So geb ich mich geduldig drein. Das leben ist mir kein gewinn, Als bis ich wohl gestorben bin.

8. So geb ich mich in deine hände; Ich leb' und sterbe' wie du willt. Ich weis, daß aus dem lebensende Des rechten lebens anfang quillt; So schlaf ich nun auf Jesum ein; So muß mein schlaf gesegnet seyn.

E. Neumeister.

332. Mel Wo Gott zum haus nicht.

Gott lob! der tag ist nun dahin! Drum ich, mein Gott! dir dankbar bin, Daß ich den abend hab erlebt, Und deine gnad ob mir noch schwebt.

2. Ach Herr! sey gnädig, hab geduld, Vergieb mir alle sündenschuld. Dein heil'ger engel mich bewahr Vor aller angst, noth und gefahr.

3. Laß mich auch mit der morgenstund Aufwachen frölich und gesund, Daß ich hier deine ehr ausbreit', Und dich dort lob in ewigkeit.

333. Mel. Nun ruht schon in den wäldern.

Herr! der du mir das leben Bis diesen tag gegeben, Dich bet' ich kindlich an. Ich bin viel zu geringe Der treue die ich singe, Und die du heut an mir gethan.

2. Mit dankendem gemüthe Freu ich mich deiner güte; Ich freue mich in dir. Du giebst mir kraft und stärke, Gedeihn zu meinem werke, Und schaffst ein reines herz in mir.

3. Gott! welche ruh der seelen, Nach deines worts befehlen Einher im leben gehn; Auf deine güte hoffen, Im geist den himmel offen, Und dort den preis des glaubens sehn!

4. Ich weis, an wen ich glaube, Und nahe mich im staube Zu dir, o Gott! mein heil! Ich bin der schuld entladen, Ich bin bey dir in gnaden, Und in dem himmel ist mein theil.

5. Bedeckt mit deinem segen, Eil ich der ruh eatgegen;

Dein name sey gepreist! Mein leben und mein ende Ist dein; in deine hände Befehl ich, vater! meinen geist.

C. F. Gellert.

334. Mel. Aus tiefer noth schrey ich zu dir.

Herr! hab ich jetzt zum letztenmal Das sonnenlicht gesehen, Und soll aus diesem jammerthal In dieser nacht ich gehen: So leuchte mir aus dieser zeit, Du sonne der gerechtigkeit! Zur bessern welt hinüber.

2. Zwar schrecklich ist die lange nacht, Die wir im tode schlafen; Doch Jesus Christus nahm die macht Den schrecken, die uns trafen. Sein tod ist unsre zuversicht Und seine himmelfahrt das licht Auf schmalen dunklen wegen.

3. Voll heil'ger hoffnung ist der christ, Der von der welt entfernet, Auf erden schon im himmel ist, Und täglich sterben lernet. Jetzt leb ich, morgen bin ich todt: Dieß lehr mich denken Herr, mein Gott! Damit ich weise werde.

4. Schliest bald sich, was mich traurig macht, Des lebens gram und kummer; Und bist du, schlaf! in dieser nacht Zugleich mein todesschlummer: Halleluja! ich bin bereit, Die hütte meiner sterblichkeit Mit freuden abzulegen.

335. Mel. Werde munter, mein gemüthe!

Herr und Gott der tag und nächte, Der du schläfst noch schlummerst nicht! Sieh das menschliche geschlechte, Das anjetzt nach seiner pflicht, Da der abend nun erschienen, Und der tag sich hat geneigt, Um dir voller dank zu dienen, Sich vor deinem throne beugt.

2. Vater! ich bin zu geringe! Aller treu und gütigkeit, Die du, wesen aller dinge! Mir in meiner lebenszeit Und auch heute hast bewiesen. O daß ich recht dankbar wär! Herr! dein name sey gepriesen. Dein herz ferner zu mir kehr.

3. Siehe nicht an mein verbrechen; Ach! gedenke nicht der schuld, Die du richter! könntest rächen; Habe doch mit mir geduld. Schaue an des sohnes wunden, Dadurch ich versühnet bin, Dadurch ich erlösung funden Und das leben zum gewinn.

4. Ich verlange frey zu werden Durch des reinen lammes blut Von der sünden,

denlust beschwerden, Von der höllen schlangenbrut. Ach Herr! rein'ge mein gewissen, Leib und seel dir heilig sey; Dein geist mache mich beflissen, Dir zu dienen, ohne scheu.

5. Laß mich nicht dahinten bleiben, Laß mich nicht zurücke sehn; Dein geist müsse mich stets treiben, Unverzüglich fortzugehn, Ja, mit schnellem schritt zu laufen Nach dem kleinod, so das lamm Uns mit blute zu erkaufen, Hat gebracht ans kreuzesstamm.

6. Drauf will ich mich schlafen legen; Laß mich dir empfohlen seyn. Vater! gönne mir den segen, Der an leib und geiste rein Mich auch in der nacht behüte; Deine gnade sey mein schild, Bis ich einst durch deine güte Auch erwach nach Christi bild.

J. A Freylinghausen.

336. Mel Erhalt uns, Herr! bey deinem wort.

Hinunter ist der sonnenschein; Die finstre nacht bricht nun herein. Leucht uns Herr Christ, du wahres licht! Daß wir im finstern wandern nicht.

2. Dir sey dank, daß du uns den tag Vor schaden und vor mancher plag Durch deine engel hast behüt't Aus gnad und väterlicher güt.

3. Womit wir, Herr! erzürnet dich, Dasselb' verzeih uns gnädiglich, Und rechn' es unsrer seel nicht zu; So schlafen wir mit fried und ruh.

4. Durch engel selbst die wach bestell, Daß uns der böse feind nicht fäll; Vor schrecken, raub und feuersnoth Behüt uns heut, o lieber Gott!

N. Hermann.

337. Mel. Nun ruht schon in den wäldern.

Jetzt sinkt die sonne nieder; Die stille nacht kommt wieder, Und mit ihr schlaf und ruh. Sie schenkt uns neue kräfte, Beschließt des tags geschäfte, Und drückt des müden augen zu.

2. Noch wach ich, und erzähle, Mit tief gerührter seele, Was Gott an mir gethan. Sey dankbar, mein gemüthe! Sing deines schöpfers güte; Er hört dein stilles loblied an.

3. Von ihm kommt jede gabe, Das leben, das ich habe, Die ruhe dieser nacht. Er ist die quell der güter, Mein schirm und mein behüter, Der, wenn ich schlummre, für mich wacht

4. Er läßt es finster werden, Und hüllt den kreis der erden In schwarze dunkelheit. In städten und in wäldern, Und auf des landmanns feldern Herrscht todte stille, weit und breit.

5. Er führt aus dunkler ferne Den mond und viele sterne Am firmament herauf: Sie leuchten ihm zur ehre, Hoch über erd und meere, Und seine hand lenkt ihren lauf.

6. Voll majestät und stärke, Stehn lauter wunderwerke In seiner schöpfung da. So bald er rief: es werde! Gleich stunden meer und erde Und alle himmel herrlich da.

7. Herr! deinen ruhm zu singen, dir täglich dank zubringen, Ist meine liebste pflicht: Du kennst das herz der deinen, Und prüfst uns, wie wir's meinen, Und unser lob mißfällt dir nicht.

8. Dir wird mein kindlich lallen Einst ewig wohlgefallen, Wenn mein verklärter geist, Befreyt von seinem bande, Dich in der freyheit lande Mit den ververklärten geistern preist.

338.

In dieser abendstunde Erheb ich meine stimm, Lob dich aus herzensgrunde, Gott! mit den seraphim, O Herr! mein lied vernimm.

2. Du hast der noth gewehret Und der gefährlichkeit, Und dich zu mir gekehret In dieser bösen zeit, Die voller angst und leid.

3. Die sünden mir vergeben, Die strafen abgelenkt, Mit deinem reichen segen Mich väterlich beschenkt, Gespeiset und getränkt.

4. Mich, meine hausgenossen, Samt meinem haab und gut Hast du ganz unverdrossen Beschützt durch deine hut, O reiche liebesglut!

5. Die arbeit meiner hände Hast du befördert heut, Daß ich sie jetzt vollende Nicht ohne nutzbarkeit Und mit zufriedenheit.

6. Ich gebe dir die ehre, O werther Herr und Gott! Hilf, daß ich sie vermehre In freud und in der noth, Im leben und im tod.

7. Ich rühme deine gaben Und bitte ferner dich, Wollst leib und seele laben. Des satans macht zerbrich; So schlaf ich sicherlich.

8. Dein starker arm mich decke, Wann ich entschlafen bin, Daß mich kein unfall schrecke, Noch etwas meinen sinn Zum bösen neige hin.

9. Hilf, daß ich wohl erwäge

ge, Was doch der schlaf andeut't? Wann ich mich niederlege, So hat des schlafeszeit Des todes ähnlichkeit.

10. Wann ich gelegt mich habe, So fühl ich schlafend nicht; Da ruh ich, wie im grabe, Bis daß der tag anbricht, Und wieder bringt das licht.

11. Bald steh ich auf mit freuden, Empfinde neue kraft Zum sieg in meinem streiten, Und neuen lebenssaft, So mir dein wort verschaft.

12. So werd ich auch in wonne Dort lieblich schauen an Dich, Jesu meine sonne, Der du für jedermann, Für mich auch gnug gethan.

13. Ob ich gleich werde sterben, Wenn sich naht meine zeit; Doch kan ich nicht verderben: Mich krönt die seligkeit, Nach überstandnem leid.

14. Eh ich von hinnen fahre, Bitt ich, o frommer Gott! Mich väterlich bewahre Vor bösem schnellen tod; Hilf mir in aller noth

15. So bet ich alle stunden, O Herr! verschmäh mich nicht. Ich schlaf in Christi wunden Ein, weil mir nichts gebricht In dieser zuversicht.

16. Zu singen lob und ehre Dir, Herr! bin ich bereit, Den schwachen glauben mehre, Daß ich nach dieser zeit Mit dir eingeh zur freud.

C. Hubert.

339.

Nun ruht schon in den wäldern, In städten, auf den feldern, Ein grosser theil der welt: Ihr aber, meine sinnen! Sollt noch vorher beginnen, Was meinem schöpfer wohlgefällt.

2. Wo bist du, sonne! blieben? Die nacht hat dich vertrieben, die nacht, des tages feind: Fahr hin! ein' andre sonne, Mein Jesus, meine wonne, Gar hell in meinem herzen scheint.

3. Der tag ist nun vergangen, Die goldnen sterne prangen Am blauen himmelssaal. So werd ich einst auch stehen, Wenn du wirst heisen gehen Mich, Gott! aus diesem jammerthal.

4. Was jetzt der leib noch träget, Wird nunmehr abgeleget, Des falles bild, das kleid. Ach! möchte Gott dagegen Das bessre mir anlegen, Das kleid der ehr und herrlichkeit!

5. Das haupt, die füß' und hände Sind froh, daß nun zum ende Die arbeit kommen sey. Herz! freu dich, du sollst werden Vom elend dieser

dieser erden Und von der sünden arbeit frey.

6. Nun geht, ihr matten glieder! Geht hin und legt euch nieder, Genießt des bettes ruh: Doch wißt, es kommen zeiten, Die euch kein bett bereiten; Da deckt euch kühle erde zu.

7. Mein auge steht verdrossen, Wer wacht, wenn es geschlossen? Wer sorgt für leib und seel? Nimm sie zu deinen gnaden, Sey gut für allen schaden, Der du beschützest israel!

8. Breit aus die flügel beide, O Jesu meine freude! Und nimm dein küchlein ein; Will satan mich verschlingen; Laß es ihm nicht gelingen: Dein kind laß unverletzet seyn.

9. Auch euch, ihr meine lieben! Soll schlafend nicht betrüben Kein unfall noch gefahr. Gott laß euch sicher rasten, Stell nach getragnen lasten Um euer bett der engel schaar. P. Gerhard.

340.

Nun sich der tag geendigt hat, Und keine sonne scheint, Schläft jeder, den die arbeit matt Gemacht Und wer geweint.

2. Nur du, mein Gott! hast kein rast, Du schläfst und schlummerst nicht; Die finsterniß ist dir verhaßt, Denn du bist selbst das licht.

3. Gedenke, Herr! doch auch an mich, In dieser finstern nacht, Daß deine güte väterlich Mich stärkt und mich bewacht.

4. Wend ab des satans tyranney Durch deiner engel schaar: So bin und schlaf ich sorgenfrey Und nichts bringt mir gefahr.

5. Zwar fühl ich meine schwere schuld, Sie klagt bey dir mich an: Alleine deines sohnes huld Hat gnug für mich gethan.

6. Den setz ich dir zum bürgen ein, Wenn ich soll vor gericht. Ich kan ja nicht verloren seyn In dieser zuversicht.

7. Drauf schließ ich meine augen zu, Und schlafe frölich ein. Mein Gott wacht jetzt bey meiner ruh, Wer wollte traurig seyn?

8. Weicht, nichtige gedanken! hin, Wo ihr habt euern lauf; Ich baue jetzt in meinem sinn Gott einen tempel auf.

9. Soll diese nacht die letzte seyn In diesem jammerthal: So führ mich, Herr! in himmel ein Zur auserwählten zahl.

10. Und also leb und sterb ich

ich dir, Du Herr, Gott zebaoth! Im tod und leben hilfst du mir Aus aller angst und noth. J. F. Herzog.

341. Mel. Ach Jesu Christ! dich zu uns wend.

So ist auch jetzt durch dich vollend't, O Gott! die arbeit meiner händ. Es hat mir deine gnad gewährt Das, was ich heut von dir begehrt.

2. Was ist es, das ich schuldig bin? Es sagt mir mein erfreuter sinn: Den dank auch jetzt in dieser stund Zu bringen dir mit herz und mund.

3. So sey denn nun lob, preis und ehr Dir, dir gesagt, mein Gott und Herr! Du hast es alles wohlgemacht; Ich will dich rühmen tag und nacht.

342.

So ist nun abermal Von meiner tage zahl Ein tag verstrichen. Mit was für schnellem schritt Und unvermerktem tritt Ist er gewichen!

2. Kaum war der morgen nah, Nun ist die nacht schon da Mit ihrem schatten; Wer kan der zeiten lauf Und eilen halten auf, Sie abzumatten?

3. Nein, nein! sie säumt sich nicht, Sie kehret ihr gesicht Niemals zurücke; Ihr gang steht nimmer still, Drum, wer ihr brauchen will, Sich in sie schicke.

4. Sie flieht, gleich wie ein pfeil, Zum ziel in grösster eil. Eh' mans gedenket, Und sichs versehen mag, Hat uns der letzte tag Ins grab versenket.

5. Was träumest du denn noch, Mein geist! erwecke doch Die trägen sinnen, Um von der schnellen zeit Auf jene ewigkeit Was zu gewinnen.

6. Wie mancher tag ist nicht Vor deiner augen licht, Bereits vergangen: Da du zur seligkeit Zu laufen in dem streit Kaum angefangen?

7. O Herr der ewigkeit! Von welchem vor der zeit All' meine tage, Eh ich das licht gesehn, Im buch geschrieben stehn; Hör, was ich sage:

8. Vergieb nach deiner huld, (Wie du bisher geduld An mir geübet,) Daß mein' unachtsamkeit Dich in verwichner zeit So oft betrübet.

9. Gieb mir auch tapferkeit, Den rest der lebenszeit So anzuwenden, Daß ich den letzten tag Einst frölich schliessen mag, Und selig enden.

10. Hilf auch durch diese nacht, Und hab auf mich wohl

wohl acht; Sey mir zur wonne, Zum hellen tag und licht, Wenn mir das licht gebricht, Israels sonne!

J. A. Freylinghausen.

343. Mel. Ach! was soll ich armer machen.

Unerschaffne lebenssonne! Licht vom unerschaffnen licht, Das die finsterniß durchbricht! Gehe auf zu meiner wonne, Und bestrale meinen sinn, Da man spricht: der tag ist hin!

2. Finster ist mein ganzes wesen. Des verderbens dunkle nacht, Die die höll hervor gebracht, Macht, daß ich nicht kan genesen, Wo nicht deiner klarheit kraft Mir verneute kräfte schaft.

3. Ach! drum dringet meine seele Aus der sünden dunkelheit Hin zu deiner heiterkeit, Die ich mir zum trost erwähle, Wenn mit kummer und verdruß Ich umhüllet leben muß.

4. Denn die sünde bringt uns leiden, Welche hergekommen ist Von dem, der durch seine list Uns verleitet hat, zu scheiden Von der liebe die so zart Sich ehmals mit uns gepaart.

5. Aber dein licht ist das leben, Das die todten wecket auf, Und erneuert ihren lauf. Was für freude kan es geben! Nichts als lauter wollust ist, Wo du licht und leben bist.

6. Laß mich diese wollust schmecken, Die getrost und selig macht, Daß ich fremdes gar nicht acht'. Reiß von mir die sündendecken, Und verschaffe, daß dein glanz Meinen geist erfülle ganz.

7. O! daß doch der tag erschiene, Da durchdrungen von der macht, Die zerstreut der sünden nacht, Ich dir ganz erleuchtet diene, Da ich mit verneutem sinn Sagen kan: die nacht ist hin.

8. Nunmehr ist der tag erschienen, Der nicht seines gleichen hat, Da der goldnen Gottesstadt Soll zur sonn und leuchte dienen Das lamm: auf, halleluja! Auf, triumph! der tag ist da.

J. A. Freylinghausen.

344. Mel. Werde munter, mein gemüthe!

Unsre müden augenlieder Schliessen sich jetzt schläfrig zu, Und des leibes matte glieder Sehnen sich jetzt nach der ruh: Denn die eingebrochne nacht Hat des hellen tages pracht In der tiefen see verdecket Und die sternen aufgestecket.

2. Ach bedenk, noch vor dem

dem schlafen, Du, o, meines leibesgast! Ob du den, der dich erschaffen, Heute nicht erzürnet hast? Thu, ach! thu bey zeiten buß, Geh und falle ihm zu fuß Und bitt ihn, daß er aus gnaden Dich der strafe woll' entladen.

3. Sprich: Herr! dir ist unverholen, Wie ich diesen tag vollbracht, Nicht gethan, was du befohlen, Und dich, meinen Gott, veracht, Nicht gewandelt deinen steg, Den mir vorgeschriebnen weg, Auch, da ich dich hab verlassen, Bin gefolgt der wollust strassen.

4. Ach Herr! laß mich gnade finden, Gieb mir nicht verdienten lohn, Handle nicht nach meinen sünden; Sieh auf deinen lieben sohn. Er hat gnug für mich gethan; Vater! nimm den bürgen an. Er, er hat für mich erduldet, Was durch unart ich verschuldet.

5. Oefne deiner güte quelle, Sende deine wach herab, Daß mich satan und die hölle, Daß des todes finstres grab, Daß das übel, so bey nacht Unsern leib zu fällen tracht't, Mich mit seinem netz nicht decke, Noch ein böser traum mich schrecke.

6. Laß mich, Herr! von dir nicht wanken, In dir schlaf ich gut nnd wohl, Gieb mir heilige gedanken; Und bin ich gleich schlafes voll, So laß doch den geist in mir Zu dir wachen für und für, Bis die morgenröth angehet, Und man von dem bett aufstehet.

7. Vater! droben in der höhe, Dessen nam uns theu'r und werth! Dein reich komm, dein will geschehe, Unser brod werd uns beschert, Und vergieb uns unsre schuld, Schenk uns deine gnad und huld, Laß uns nicht versuchung tödten, Hilf uns, Herr! aus allen nöthen. J. Frank.

345.

Werde munter, mein gemüthe! Tritt zu deinem Gott heran: Preise seine grosse güte, Die er heut an mir gethan, Da er mich den ganzen tag Vor so mancher noth und plag, Vor betrübniß, schand und schaden Treu behütet hat in gnaden.

2. Lob und dank sey dir gesungen, Vater der barmherzigkeit! Daß durch dich mein werk gelungen, Daß du mich vor allem leid Und vor sünden mancher art So gar väterlich bewahrt, Auch den feind hinweg getrieben, Daß ich unbeschädigt blieben.

3. Keine klugheit kan erreichen

reichen Was du mir erwiesen hast. Nichts kann deiner liebe gleichen, Die von je her mich umfaßt. Deiner wohlthat ist zu viel, Sie hat weder maas noch ziel. Herr! du hast mich so geführet, Daß kein unfall mich berühret.

4. Dieser tag ist nun vergangen, Und die dunkle nacht bricht ein. Gott! nach dir steht mein verlangen; Nur dein licht kan mich erfreun. Stehe mir, o vater! bey, Daß dein glanz stets vor mir sey, Und mein kaltes herz erhitze, Wenn ich gleich im finstern sitze.

5. Herr! verzeihe mir aus gnaden Alle sünd und missethat, Die mein armes herz beladen, Und so sehr vergiftet hat. Treib des satans list und tück, Gott! durch deine kraft zurück; Herr! denn du kanst mich erretten, Strafe nicht mein übertreten.

6. Bin ich gleich von dir gewichen, Stell ich mich doch wieder ein; Hat uns doch dein sohn verglichen Durch sein' angst und todespein: Ich verläugne nicht die schuld, Aber deine gnad und huld Ist viel grösser, als die sünde Die ich reuvoll jetzt empfinde.

7. O du licht der frommen seelen! O du glanz der herrlichkeit! Dir will ich mich ganz empfehlen Diese nacht und allezeit, Bleibe doch, mein Gott! allhier In der finstern nacht bey mir; Tröste mich mit deiner liebe, Daß kein unfall mich betrübe.

8. Vor des teufels strick und netze Schütze mich, o treuer Gott! Daß kein unfall mich verletze, Nicht betreffe angst und noth. Laß mich dich, o wahres licht: nimmermehr verlieren nicht; Hab ich dich in meinem herzen, O! so fühl ich keine schmerzen.

9. Wenn die tageswerke machen, Daß die augen schlafen ein; Laß ich doch mein herz stets wachen, Und zu dir gerichtet seyn: Geist, gedanke, seel und sinn Gehen immerfort dahin, Daß mich nichts von dir abtreibe, Und ich dein im schlaf auch bleibe.

10. Laß mich diese nacht empfinden Eine sanft und süsse ruh; Alles übel laß verschwinden, Decke mich mit segen zu. Leib und seele, muth und blut, Anverwandte, haab und gut, Freunde, feind und hausgenossen Sind in deinen schutz geschlossen.

11. Ach! bewahre mich vor schrecken, Schütze mich vor überfall; Laß mich krankheit nicht aufwecken, Treibe weg

des

des krieges schall; Wende feu'r und wassersnoth Pestilenz und schnellen tod; Laß mich nicht in sünden sterben, Noch an leib und seel verderben.

12. O du grosser Gott erhöre, Was dein kind gebeten hat: Jesu! den ich stets verehre, Bleibe ja mein schutz und rath; Und mein hort, du werther geist! Der du freund und tröster heist! Höre doch mein sehnlichs flehen; Amen, ja, es soll geschehen.

J. Rist.

346. Mel. Nach dir, o Herr verlanget mich.

Wie ein geschwätz des tages verfliest Die zeit, die mir geliehen ist. So rauscht vorbey ein schneller bach; Und dein gericht, Gott! folgt ihr nach.

2. Die ewigkeit, die ewigkeit Ergreift mich nach durchlebter zeit: Ich, wann sie kommt, sey was ich sey, Ein sünder, oder Gott getreu;

3. Da wall ich hin, da wartet mein Das anschau'n Gottes, oder pein. Ach Gott, mein heil und mein vertrau'n! Laß mich dein selig antlitz schau'n.

4. Du träufelst auf die müden ruh; Und wenn wir schlummern, wachest du: Doch wie viel seelen wallen nicht Im schlummer hin vor dein gericht!

5. Wir sind nur wie ein schlaf vor dir; Wie gras, so blühn und welken wir! Das machet unsre missethat, Die deinen zorn entzündet hat.

6. Ich zittre, Herr! und mein gebein Durchwühlet dein gewaltig dräu'n; Denn denkst du ins gericht zu gehn, Wer, richter! kan vor dir bestehn?

7. Ach! zürne nicht mit deinem knecht, Ach! gnade, gnad' ergeh für recht. Versöhner, Gottes sohn, mein heil! Sey meine zuflucht, sey mein theil.

8. Auf daß ich klug sey, lehre mich Den tod, daß ich nichts fürcht, als dich. Dann leb und sterb ich dir allein, Und ich bin todt und lebend dein.

9. Ich fürchte nicht, von dir bewacht; Den pfeil des tags, das grau'n der nacht; Ich zittre vor dem sterben nicht: Denn Gott ist meine zuversicht.

Cramer.

347. Mel. Nun ruht schon in den wäldern.

Willkommen, liebe stunden! Habt ihr euch eingefunden Mit der gewünschten nacht, Die meiner ruh zu statten Aus ihrem dunkeln schatten

schatten Den augen einen vorhang macht?

2. So geht, ihr matten glieder! Legt eure bürde nieder, Und schlafet, weil ihr könnt. Genießet bis auf morgen Den stillestand der sorgen, Den euch der liebe vater gönnt.

3. Du aber mein behüter Und geber aller güter! Hab dank für deine treu, Die heut auf allen stellen In wunderlichen fällen An mir ist wieder worden neu.

4. O vater deiner kinder! Ich bin ja nur ein sünder, Und nicht des lebens werth; Doch läßt du mich auf erden Noch immer älter werden, Da mancher sonst von hinnen fährt.

5. Dein name sey gepriesen! Du hast mir heut erwiesen Mehr, als ich sagen kan: Denn wer wird alles wissen, Wo du hast helfen müssen, Da ich jetzo nicht denke dran.

6. Ist mir ja was gelungen, So ist's von dir entsprungen, Mein ganzes glück ist dein. Die noth, der ich entgangen, Und was ich guts empfangen, Das alles trug dein segen ein.

7. Nun, Herr! du wirst's wohl machen, Und heute bey mir wachen, Daß ich kan sicher seyn. Denn ich und auch die meinen, Wir bleiben doch die deinen; Drum schlaf ich unbekümmert ein.

C. Neumann.

348. Mel. Nach dir, o Herr! verlanget mich.

Zu so viel tagen, die mir schon Von meiner prüfungszeit entflohn, Stürzt sich auch dieser, den ich heut Durchlebt, ins meer der ewigkeit.

2. Gott, dessen auge mich bewacht, Gott weis, wie ich ihn zugebracht: Was ich gedacht, gered't, gethan, Sah' er genau, und merkt' es an.

3. O seele! fordert er dich nicht Um diesen tag einst vor's gericht? Hängt nicht dein loos in ewigkeit Auch mit an diesem punkt der zeit?

4. Der tod vollendet mich vielleicht, Eh diese nacht dem morgen weicht, Und führet mich, wie ich hier bin, Vor Gott, vor meinen richter hin.

5. Wie angstvoll bebt mein herz in mir! Und wie erschrickt es, Herr, vor dir! Der tod vollendet mich vielleicht, Eh diese nacht dem morgen weicht!

6 Vor einem bösen schnellen tod Bewahre gnädig mich, mein Gott! Zur besserung, zur frömmigkeit Gieb, mein erbarmer! mir noch zeit.

7. Er-

7. Erhöre väterlich mein flehn: Laß mich den morgen wieder sehn; Verkürze meine tage nicht. Geh, Herr! mit mir nicht ins gericht.

8. Durch dich von bösen vorsatz rein Will ich dir ganz mein leben weihn. Kein tag soll wieder mir entfliehn, Es segne denn dein beyfall ihn.

9. Von dir bewacht, entschlaf ich nun: Laß mich in sanfter stille ruhn Mein erst gefühl nach meiner ruh Und mein' gelübde, Gott! sey du.

B. Münter.

# Zweyter Theil.

## Lieder

welche Glaubenslehren und Lebenspflichten enthalten.

## I. Von Gott und dessen Eigenschaften.

349. Mel. In dich hab ich gehoffet, Herr!

Allgegenwärtiger! ich bin Dir nicht verborgen, wo ich bin, Wollt auch auf schnellen schwingen Mich an die fernsten meere hin Die morgenröthe bringen.

2. Flieg ich zum himmel hoch empor, Mich unter seinem sternenchor Im glanze zu verstecken: So bist du da, ziehst mich hervor, Und schande wird mich decken.

3. Steig ich vor deinem zorn hinab Ins haus der finsterniß, das grab: Du bist auch da zugegen: Auch da folgt mir dein richterstab Auf schauervollen wegen.

4. Der alles schuf, ist überall; O fürchterlicher donnerschall In aller sünder ohren! Sie fürchten keinen überfall; Nun zittern sie, die thoren!

5. Der Gott des himmels ist so nah; Das heiligste der wesen sah, Was wir im herzen dachten, Was in geheimer nacht geschah, Wenn wir und satan wachten.

6. Wir thoren haben wohl gedacht, Du würdest uns, o mitternacht! Mit schwarzen flügeln decken; Umsonst! Gott wacht um uns, er wacht Mit allen seinen schrecken.

7. Noch keines herzens böser rath, Ihr sünder! keine schnöde that Ist seinem aug entronnen. Er kennet den gemeinen pfad Des staubes und der sonnen.

8. O gehe nicht, Herr! ins gericht, Wenn wider die gelobte pflicht Wir, deine knechte, handeln. Laß uns vor deinem angesicht In frommer ehrfurcht wandeln.

9. Daß deinem blicke nichts entflieht, Was war, und ist, und einst geschieht, Sey meine ruh und freude. Ein Gott, der alles weis und sieht, Der weis auch, wenn ich leide. J. P. Uz.

350. Mel. Mein Jesu, dem die seraphinen.

Allweiser schöpfer aller dinge, Der aller wesen grund versteht! Nichts ist so gros, nichts so geringe, Das nicht nach deiner ordnung geht. Dein kluger sinn setzt ziel und schranken, Schreibt maas, gewicht und regeln vor; Sonst würde der geschöpfe chor Verworren hin und wieder wanken.

2. Die grossen wunderbaren werke, Um uns herum fern oder nah, Stehn wie durch deine macht und stärke So auch durch deine weisheit da. Man kan an allen sternen lesen, Daß dein verstand unendlich sey; Und dieses grosse weltgebäu Zeugt von dem unumschränkten wesen.

3. Mit gleichen wunderbaren händen, Womit du diesen kreis gemacht, Regierst du auch an allen enden, Was dein verstand hervor gebracht. Du läßt die regeln nie verletzen, Es gehet alles ordentlich. Der ganze himmel drehet sich nach deiner weisheit grundgesetzen.

4. Was du zu thun dir vorgenommen, das muß in die erfüllung gehn, Und weñ gleich hindernisse kommen, Doch stets dein weiser rath geschehn. Du weißt es alles so zu lenken, Daß die vernunft erstaunen muß, Und nichts kan wider deinen schluß Der mensch ausrichten und erdenken.

5. Die menge so verschiedner willen, Die bald auf dieß, bald jenes fällt, Muß doch denselben zweck erfüllen, Den sich dein wille vorgestellt. Du herrschest mitten auf der erden, Bey deiner feinde thron und sitz. Vor dir muß ihr verstand und witz, Als unvernunft, zu schanden werden.

6. Noch beten die, die um dich stehen, Die engel, deine weisheit an, Die einen weg des heils ersehen, Den kein verstand begreifen kan. Wer kan dein lob genug erheben, Daß du den hohen schluß gefaßt, Und mächtig ausgeführet hast, Den sohn zum mittler uns zu geben!

7. O tiefe, die kein sinn ergründet! Geheimnißvoller wunderschluß! O weisheit, die ein mittel findet, Das erd und himmel ehren muß! Die liebe herrscht, die nie vergehet Und so den sündern gnad anbeut, Daß selbsten die gerechtigkeit Dabey versöhnt wird und bestehet.

8. O weisheit! kläre meiner

seele, Die blinde thorheit fesselt, auf, Damit sie dich zum leitstern wähle In ihrem sonst verkehrten lauf. Ich bin umringt mit finsternissen, Ich weis den weg des friedens nicht, Und werd', entziehst du mir dein licht, In schwarzen nächten wandeln müssen.

9. Du hast mich durch mein ganzes leben Mit einer klugen hand geführt. Mein herz muß dir das zeugniß geben, Daß du vollkommen wohl regiert. Drum leg ich mich zu deinen füssen; Laß ferner meinen schwachen geist, Der durch ein meer voll klippen reis't, Die wohlthat deines lichts geniesen.

10. Geh mir auf meiner schweren reise Als feuersäule stets voran, Die mir die sichern wege weise Zur stillen ruh in canaan. Dann will ich deiner weisheit proben, Die du, o Herr! hier deinem knecht So oft bewiesen hast, erst recht Mit deinen engeln ewig loben.

J. J. Rambach.

351. Mel. Es wolle Gott uns gnädig seyn.

Allwissender vollkommner geist! Deß auge alles siehet, Was nacht und abgrund in sich schleußt, Und dem sich nichts entziehet. Es kan vor deinem hellen licht Sich kein geschöpf verstecken. Was in der finsterniß geschicht, Das weist du aufzudecken, Und vor gericht zu bringen.

2. Selbst die gedanken kennest du, Eh sie in mir entstehen, Und was ich wünsche, rede, thu, Das kan dein auge sehen. Vor dir ist alles offenbar; Du prüfest herz und nieren, Und alle gründe siehst du klar, Die unser thun regieren; Nichts bleibt vor dir verborgen.

3. Was deiner freunde herz begehrt, Das weißt du, eh sie beten; Ihr seufzen wird von dir erhört, Eh sie noch vor dich treten. Was deiner feinde rath beschließt, Das ist dir unverborgen; Dir, der du ihren anschlag siehst, Als wie den lichten morgen, Den keine schatten decken.

4. Was nach verfliessung vieler zeit Noch künftig wird geschehen, Das sieht dein auge allbereit Als gegenwärtig stehen. Dir stellt sich alles deutlich dar, Das, was erst noch soll werden, Und was nun ist, und was einst war Im himmel und auf erden; Wer sollte dich nicht fürchten?

5. Bleibt gleich vor menschen manches noch In dieser welt verschwiegen! So wird

wird dein auge künftig doch Die finsterniß besiegen. Dein allgemeines weltgericht Wird alles offenbaren. Was noch so heimlich jetzt geschicht Wird man alsdann erfahren, Und öffentlich erzählen.

6. Laß mich, o höchste majestät! Dein helles auge scheuen, Das nie ein heuchler hintergeht Mit frechen schmeicheleyen. Durchdringe kräftig herz und geist Mit dessen heitern blicken. Laß, was geheime schande heißt, Samt allen bösen tücken, Mich lebenslang vermeiden.

J. J. Rambach.

352. Mel. Es ist das heil uns kommen her.

Der Herr ist Gott und keiner mehr: Frohlockt ihm, alle frommen! Wer ist ihm gleich? wer ist, wie er, So herrlich, so vollkommen? Der Herr ist gros; sein nam ist gros. Er ist unendlich, grenzenlos In seinem ganzen wesen.

2. Er ist und bleibet, wie er ist, Wer strebet nicht vergebens Ihn auszusprechen? wer ermißt Die dauer seines lebens? Wir menschen sind von gestern her; Eh noch die erde war, war er, Noch eher als die himmel.

3. Um seinen thron her strömt ein licht, Das ihn vor uns verhüllet; Ihn fassen alle himmel nicht, Wie weit er sie erfüllet; Er bleibet ewig, wie er war, Verborgen und auch offenbar In seiner werke wundern.

4. Wo wären wir, wenn seine kraft Uns nicht gebildet hätte? Er kennt uns, kennet, was er schaft, Der wesen ganze kette; Bey ihm ist weisheit und verstand, Und kraft und stärke; seine hand Umspannet erd und himmel.

5. Ist er nicht nah? ist er nicht fern? Weis er nicht aller wege? Wo ist die nacht, da sich dem Herrn Ein mensch verbergen möge? Und wölkt ihr schatten um euch her; Gedanken selbst erkennet er In ihrer ersten bildung.

6. Wer schützt den weltbau ohne dich, O Herr! vor seinem falle? Allgegenwärtig breitet sich Dein fittig über alle. Du bist voll freundlichkeit, voll huld, Barmherzig, gnädig, voll geduld, Ein vater, ein verschoner.

7. Unsträflich bist du, heilig, gut, Und reiner als die sonne: Wohl dem, der deinen willen thut, Dem du vergiltst mit wonne! Du hast um-

unsterblichkeit allein, Bist selig, wirst es ewig seyn Der seligkeiten fülle.

8. Du nur verdienest lob und dank, Du nur gesang und ehre. Kommt, werdet Gottes lobgesang, Ihr, alle seine heere! Der Herr ist Gott und keiner mehr! Wer ist ihm gleich! wer ist wie er, So herrlich, so vollkommen? J. A. Cramer.

353. Mel. Der tag ist hin.

Erhabner Gott! Was reicht an deine grösse? Denk ich an dich, So fühl ich meine blöse; Ich fühle, Herr! Daß du unendlich bist, Und daß umschränkt Mein forschend denken ist.

2. Du wohnst im licht, Dazu kein mensch kan kommen: Was ists, daß wir Von deinem ruhm vernommen? Ach! nur ein theil Von deiner majestät, Die über alles, dich, o Gott! erhöht.

3. Dein ew'ges seyn, Dein ganz vollkommnes wesen: Das, was du wirkst, Und was dein rath erlesen, Ist viel zu hoch Für menschlichen verstand: Von engeln selbst Wirst du nie ganz erkannt.

4. Wie sollt ich denn, Ich staub! mich unterwinden, Unendlicher! Dich völlig zu ergründen? O! mache mich Von solchem dünkel frey, Daß mir dein wort Des glaubens richtschnur sey.

5. Mein eigner geist Kan sich leicht hintergehen; Dein wort ist wahr, Es bleibet ewig stehen. Erforsch ich gleich Dein göttlichs wesen nicht; So gnüge mir Davon dein unterricht.

6. Von dir, durch dich, Zu dir sind alle dinge: Gieb, daß ich dir Mich selbst zum opfer bringe. Begreif ichs nicht, Wie du die welt regierst; So sey mirs gnug, Daß du mich selig führst.

7. Einst wirst du dich Mir näher offenbaren; Einst werd ich mehr Von deinem rath erfahren: Wenn ich nur dem, Was mich dein wort gelehrt, Geglaubt, gefolgt, Und treu dich hier verehrt.

8. Drum hilf, daß ich Mit ehrfurcht vor dir wandle; In allem thun Nach deinem willen handle; Zufrieden sey, Wie du mich hier regierst, Bis du mich einst In deinen himmel führst.

9. Dann werd ich dich Im hellen lichte sehen, Und, froh in dir, Dein ewigs lob erhöhen: Herr! du bist gros Und zeigst es mit der that, Unendlich gros An huld, an macht und rath.

354. Mel. Nun freut euch lieben christen g'mein!

Gerechter Gott! vor dein gericht Muß alle welt sich stellen, Und sich vor deinem angesicht Ihr urtheil lassen fällen. Du schaust von deinem hohen thron, Ohn alles ansehn der person, Auf alle menschenkinder.

2. Du bist des satans werken feind, Und hassest gottlos wesen. Der ist gewißlich nicht dein freund, Der sich zum zweck erlesen, Was dein gerecht gesetz verbeut, Und der sich wahrer heiligkeit Von herzen nicht befleisset.

3. Du liebest das, was recht und gut, Und bist ein freund der frommen: Wer glaubt und deinen willen thut, Wird von dir aufgenommen. Sein werk und dienst gefällt dir wohl, Ist er gleich nicht so, wie er soll, Nach dem gesetz vollkommen.

4. Du öfnest deine milde hand, Das gute zu belohnen, Und giebest, als ein liebespfand, Den frommen schöne kronen: So zeigest du vor aller welt, Daß es dir herzlich wohl gefällt, Wenn man das gute liebet.

5. Hingegen bleibt die bosheit auch Von dir nicht ungerochen. Ein abgrund voller qual und rauch Wird denen zugesprochen, Die sich mit sündenlust befleckt; Ja, deine hand ist ausgestreckt, Sie hier bereits zu strafen.

6 Der untergang der ersten welt, Die aus der art geschlagen, Das feuer, das auf sodom fällt, Egyptens lange plagen, Und andre wunder deiner macht, Bezeugen, wenn dein zorn erwacht, Wie du nach werken lohnest.

7. Bleibt hier viel böses ungestraft, Viel gutes unbelohnet; So kommt ein tag der rechenschaft, Der keines sünders schonet: Da wird sich die gerechtigkeit, Die jedem die vergeltung beut, Am herrlichsten beweisen.

8. Gerechter Gott! laß meinen sinn, Wie du, das gute lieben. Nimm alle lust zur sünde hin: Wirk inniges betrüben, Wenn sich dieß übel in mir regt. Dein herz, das lauter gutes hegt, Sey meines herzens vorbild.

9. Und weil vor dir, gerechter Gott! Kein sünder kan bestehen, Der nicht des mittlers blut und tod Zum schild sich ausersehen; So gieb mir die gerechtigkeit, Die mich von deinem zorn befreyt, Durch sein verdienst zu eigen.

355. Mel. Liebster Jesu! wir sind hier.

Gott! du bist von ewigkeit, Und dein herrlich grosses wesen Aendert sich zu keiner zeit. Du bleibst stets was du gewesen. Laß dieß meinen geist beleben, Ehrfurchtsvoll dich zu erheben.

2. Ewig und unwandelbar Ist, o Gott! dein hohes wissen. Was dir einmal wahrheit war, Wird es ewig bleiben müssen. Niemals kan dein ausspruch fehlen; Laß mich ihn zum leitstern wählen.

3. Herr! du bist kein menschenkind, Daß dich etwas reuen sollte. Immer bleibst du gleich gesinnt: Was dein rathschluß vormals wollte, Willst du noch; o hilf uns allen Thun nach deinem wohlgefallen!

4. Immer bleibst du, Gott! ein feind Derer, die das unrecht üben. Immer bleibst du, Gott! ein freund Derer, die das gute lieben. Laß uns darinn schon auf erden Deinem bilde ähnlich werden.

5. Deine worte trügen nicht, Du heist ewig der getreue, Der das hält, was er verspricht. O daß dieß mich stets erfreue! Laß nur deinen geist mich treiben, Dir, Herr! auch getreu zu bleiben

6. Stets ist wohlthun deine lust; Ewig währet deine liebe. Wohl mir, wenn ich auch mit lust Mich in deinem willen übe! Dann, o Herr! wirds meiner seelen Nie an wahrem wohlseyn fehlen.

7. Erd und himmel wird vergehn; Alle welt wird mich verlassen. Nur durch dich kan ich bestehn. Deine hand wird mich umfassen, Wenn ich nun von hinnen scheide; Ewig bist du meine freude.

8. Laß mir doch zu jeder zeit, Herr des himmels und der erden! Diese deine ewigkeit Einen starken antrieb werden, Dich zu lieben, dir zu trauen, Und mein glück auf dich zu bauen.

J. W. Grötsch.

356. Mel. Freu dich sehr, o meine seele!

Gott! vor dessen angesichte Nur ein reiner wandel gilt; Ew'ges licht, aus dessen lichte Stets die reinste wahrheit quillt! Deines namens heiligkeit Werde stets von uns gescheut; Laß sie uns doch kräftig dringen, Nach der heiligung zu ringen.

2. Heilig ist dein ganzes wesen, Und kein böses ist an dir; Ewig bist du so gewesen, Und so bleibst du für

und für: Was dein wille wählt und thut, Jst unsträflich, recht und gut, Und mit deines armes stärke Wirkst du stets vollkommne werke.

3. Herr! du willst, daß deine kinder Deinem bilde ähnlich seyn. Nie besteht vor dir der sünder; Denn du bist vollkommen rein: Du bist nur der frommen freund; Uibelthätern bist du feind; Wer beharrt in seinen sünden, Kan vor dir nicht gnade finden.

4. O! so laß uns nicht verscherzen, Was du uns noch zugedacht. Schaff in uns stets reine herzen! Tödt in uns der sünden macht! Denn was sind wir, Gott! vor dir? Du bist heilig, aber wir Sind verderbt, und wer kan zählen, Grosser Gott! wie oft wir fehlen.

5. Uns von sünden zu erlösen, Gabst du deinen sohn dahin: O! so reinige vom bösen Durch ihn unsern ganzen sinn. Gieb uns, wie du selbst verheist, Gieb uns deinen guten geist, Daß er unsern geist regiere, Und zu allem guten führe.

6. Keiner sündlichen begierde Bleibe unser herz geweiht; Unsers wandels gröste zierde Sey rechtschafne heiligkeit. Mach uns deinem bilde gleich, Denn zu deinem himmelreich Wirst du, Herr! nur die erheben, Die im glauben heilig leben.

J. Ch. Zimmermann.

157. Mel. Machs mit mir, Gott! nach deiner güt.

Herr! deine allmacht reicht so weit, Als selbst dein wesen reichet; Nichts ist, das deiner herrlichkeit Und deinen thaten gleichet; Es ist kein ding so gros und schwer, Das dir zu thun unmöglich wär.

2. Du sprichst, und auf dein mächtigs wort Fällt alles dir zu füssen; Du führest deinen anschlag fort Bey allen hinternissen; Du winkst, so stehet es schon da, Was noch zuvor kein auge sah.

3. Du hast dein grosses schöpfungswerk Allmächtig ausgeführet; Es bleibet stets dein augenmerk, Und wird durch dich regieret; Noch immerhin besteht die welt, Weil dein allmächtig wort sie hält.

4. Die menge vieler wunder zeigt, Daß, schöpfer! dein vermögen Weit über die gesetze steigt, Die die natur bewegen; Du bleibst ihr Herr, und ihren lauf Hebst du nach weiser willkühr auf.

5. Wer deiner gnade folg-

sam wird, Sein herz zum guten neiget; Und wenn er sich von dir verirrt, Vor dir sich innig beuget: O! dem vergiebst du sünd und schuld Mit allmachtsvoller gnad und huld.

6. Was für ein wunder deiner macht Wird unser aug einst sehen, Wenn nach der langen grabesnacht Die todten auferstehen; Wenn du von unserm staub den rest Zu neuen körpern werden läßt!

7. Allmächt'ger! mein erstaunter geist Wirft sich vor dir darnieder; Die ohnmacht, wie du selber weißt, Umgiebet meine glieder; Mach mich zum zeugen deiner kraft, Die in den todten leben schaft.

8. O! zünd in mir den glauben an, Der deine macht ergreifet, Der stark und mächtig werden kan, Wenn er auf dich sich steifet. Gieb, daß ich traue deiner kraft, Die alles kan und alles schaft.

J. J. Rambach.

358. Mel. Nun danket alle Gott.

Herr! du erforschest mich, Dir bin ich unverborgen; Du kennst mein ganzes thun Und alle meine sorgen; Was meine seele denkt, War dir bereits bekannt, Eh der gedanke noch In meiner seel entstand.

2. Nie spricht mein mund ein wort, Das du, o Herr! nicht wissest; Du schaffest, was ich thu; Du ordnest, du beschliessest, Was mir begegnen soll. Erstaunt seh ich auf dich: Wie gros ist dein verstand! Wie wunderbar für mich!

3. Wohin, wohin soll ich Vor deinem geiste fliehen? Wo könnt ich jemals wohl Mich deinem aug entziehen? Führ ich gen himmel auf, So bist du, höchster! da; Führ ich zur tief hinab, Auch hier bist du mir nah.

4. Nähm ich auch, schnell zu fliehn, Die fittige vom morgen; Selbst an dem fernsten meer Blieb ich dir nicht verborgen: Auch da umschlösse mich Doch deine allmachts hand; Denn du bist überall, Und dein ist jedes land.

5. Spräch ich zur finsterniß: Sey um mich, mich zu decken! So such ich doch umsonst, Vor dir mich zu verstecken: Denn auch die finsterniß Ist vor dir helles licht; Die nacht glänzt wie der tag Vor deinem angesicht.

6. Du warst schon über mir In meiner mutter leibe:

Du

Du bildetest mein herz. Gott, deß ich bin und bleibe! Ich danke dir, daß du Mich wunderbar gemacht, Und meiner, eh ich war, Schon våterlich gedacht.

7. Du kanntest mein gebein, Eh ich ans licht gekommen, Da ich im dunkeln erst Die bildung angenommen. Dein auge sah mich schon, Eh ich bereitet war, Und meiner tage lauf War dir schon offenbar.

8. Was für erkenntnisse, Für köstliche gedanken! Unzählbar sind sie mir; Denn sie sind ohne schranken. Mit ehrfurcht will ich stets Auf dich, mein schöpfer! sehn, Dir folgen, und dein lob, So gut ich kan, erhöhn.

9. Erforsche mich, mein Gott! Und prüfe wie ichs meine: Ob ich rechtschaffen bin, Wie ich von aussen scheine. Sieh, ob mein fuß vielleicht Auf falschem wege geht, Und leite mich den weg, Der mich zu dir erhöht.

J. A. Cramer

359. Mel. Der tag ist hin

Herr Gott! du bist Die zuflucht aller zeiten: Denn du bist Gott In allen ewigkeiten; Du warst es schon, Eh erd und himmel ward, Eh noch dein arm Sich uns geoffenbart.

2. Was bin ich, Herr! Und alle menschenkinder? Staub sind vor dir Der heilige und sünder. Wie schnell entflieht Das leben doch von mir! Du höchster! du Nur bleibest für und für.

3. Du hast vorhin Die erde zubereitet; Dein arm hat, Gott! Den himmel ausgebreitet: Doch sie vergehn, Veralten wie ein kleid; Du aber bleibst In alle ewigkeit.

4. Es werden noch Die himmel und die erden Wie ein gewand Von dir verwandelt werden: Du bleibest, wie Du bist; denn welche zeit Umgränzet wohl, Herr! die unendlichkeit?

5. Das ist der trost, Die hofnung deiner knechte: Du schützest sie Mit deiner starken rechte, Du läßt ihr herz Sich ewig deiner freun, Und bleibst ihr Gott; Denn sie sind ewig dein.

6. Das sey mein trost In allen trüben stunden; Vom tode selbst Bleibt er unüberwunden: Kein tod, kein grab, Trennt mich, o Gott! von dir; Mein fels, mein heil, Das bleibst du ewig mir.

360. Mel. Nun lob mein seel den Herren.

Kommt, kommt den Herrn zu preisen, Der gros von rath ist, gros von that, Den

gütigen, den weisen, Der keinen, der ihm gleich sey, hat! Der Herr thut grosse werke; Wer hindert seine kraft, Wer seines armes stärke, Die was nur gut ist, schaft? Er dehnet gleich gezelten Die weiten himmel aus; Er spricht, so gehen welten Aus ihrem nichts heraus.

2. Er will, und sonnen flammen; Auch drängt das wasser, wenn er spricht, In wolken sich zusammen, Und ihre schläuche reissen nicht; Er ruft den ungewittern; Das meer wird ungestüm; Des himmels säulen zittern; Die erde bebt vor ihm. Er will; und blitze zünden Gebürg' an; sie vergehn: Er spricht und ruft den winden; Schnell wird sein himmel schön.

3. Wer, wer gebeut den wellen: Hieher! nicht weiter! legt euch hie? Er legt in felsen quellen, Sie rieseln und versiegen nie. Er füllt auch wüsteneyen Mit seinen wundern an; Heißt thiere da sich freuen, Wo niemand wohnen kan. Wer kan die sterne führen? Wer weis, als er allein, Die himmel zu regieren? Und du wagst stolz zu seyn?

4. Kanst du mit deiner stimme, O stolzer! donnern, wie Gott thut? Streu aus von deinem grimme Verderben und der blitze glut; Leg an gewalt, und zeige Dich mächtig, wie der Herr; Schau an die stolzen berge, Versenke sie, wie er. Was rühmen denn die thoren Mit ihrer stärke sich? O staub, aus staub gebohren! Nur Gottes rühme dich.

5 Herr! dein ist alle stärke, Und alle hülfe, Gott! ist dein. Das preisen deine werke, Die deiner kraft allein sich freun; Wir auch erfreun uns ihrer; Ihr lob sey unsre pflicht! O vater, o regierer! Wen hält, wen schützt sie nicht? Du lebst, du wirkst in allen; Dir, dir vertrauen wir. Erhalter! wer kan fallen, Getragen, Herr, von dir?

J. A. Cramer.

361.

Mein schöpfer! deine kreatur Will deiner allmacht ruhm besingen. O stärke, herrscher der natur! Mich selbst, es würdig zu vollbringen. Mein herze weis, Bey seiner ohnmacht nicht, Wie man geschickt Von deiner allmacht spricht.

2. Es reichet deine macht so weit, Als Herr! dein grosses wesen reichet. Nichts ist, das deiner herrlichkeit; Und deinen hohen thaten gleichet.

Es

Es ist kein ding So wichtig, gros und schwer, Das deiner hand Zu thun unmöglich wär.

3. Es muß auf dein allmächtig wort Sich alles bis zur erde bücken. Du willst, so geht dein anschlag fort: Du sprichst, so muß sich alles schicken. Du rufst, so kommt, Du winkst, so stehet da, Was man vorhin Mit keinem auge sah.

4. Du hast der erde weites rund Durch deine allmacht aufgeführet. Es machet erd und himmel kund, Daß sie dein starker arm regieret. Dein mächtig wort, Das sie geschaffen hat, Ist ihnen auch An aller pfeiler statt.

5. Zwar pflegst du nicht im gnadenreich Nach unbedingter macht zu handeln. Da prüfest du und läßt zugleich Die menschen in der freiheit wandeln; Da öfnest du Das tod- und lebensthor, Legst wohl und weh Der freyen seelen vor.

6. Doch wenn sie so verständig ist, Und nach dem guten theil sich neiget; Wenn sie der eitlen welt vergißt, Und unter deine zucht sich beuget; So lösest du Des satans vestes band, Und machst sie frey Durch deine starke hand.

7. Die grösse deiner wundermacht, Dadurch du deinen sohn erwecket, Den man erstarrt ins grab gebracht, Wird auch an unsrer seel entdecket, In welcher nun Des glaubens helles licht Durch dampf und nacht Und schwarze schatten bricht.

8. O allmacht! dich und deinen ruhm Kan nimmermehr der raum umschliessen. Der himmel ist dein eigenthum, Die erd ein schemel deinen füssen. Die kreatur Erbebt vor deiner hand: Vor dir ist sie Zu stehen nicht im stand.

9. Du gabst die ordnung der natur, Darnach zu wirken und zu wandeln. Doch du, den nichts umschränkt, kanst nur Auf andre weise thun und handeln. Die grosse zahl So vieler wunder zeigt, Daß deine macht Weit über alle steigt.

10. Doch wartet unser glaube noch, Zu sehn die krone deiner werke. Wenn du des todes eisern joch Zerschmettern wirst durch deine stärke, Und die befreyn Von seiner kalten hand, Die er besiegt Mit schwerer fesseln band.

11. Was für ein wunder deiner macht Wird das entzückte auge schauen, Wenn du nach jener langen nacht

Wirst körper aus dem staube bauen, Wenn deine hand Der dürren knochen rest Mit fleisch und haut Und glanz bekleiden läßt?

12. O allmacht! staunend wirft vor dir Mein geist sich voller demuth nieder; Ich bin erstarrt und find an mir Nur der verwesung nahe glieder; Doch werd auch ich Ein zeuge deiner kraft, Die aus dem tod Ein neues leben schaft.

13. Ach! zünd in mir den glauben an, Der sich um deine stärke schlinget, Und der auch mächtig werden kan, Wenn er in dich begierig dringet. Wirst du dieß pfand Des himmels mir verleihn; So wird mir, was Ich bitt', auch möglich seyn.

14. So soll mich, fällt mein leib gleich hin In moder, doch nichts mehr erschüttern. Wenn ich mit dir vereinigt bin; So darf ich nicht für ohnmacht zittern. Dein wort gilt mehr, Als was der zweifel sagt: Auf deine macht Sey, Herr! der kampf gewagt.

J. J. Rambach.

362. Mel. Machs mit mir, Gott! nach deiner güt.

Nie bist du, höchster! von uns fern, Du wirkst an allen enden. Wo ich nur bin Herr aller Herrn! Bin ich in deinen händen. Durch dich nur leb und athme ich; Denn deine rechte schützet mich.

2. Was ich gedenke, weissest du; Du prüfest meine seele. Du siehst es, wenn ich gutes thu; Du siehst es, wenn ich fehle. Nichts, nichts kan deinem aug' entfliehn, Und nichts mich deiner hand entziehn.

3. Wenn ich in stiller einsamkeit Mein herz an dich ergebe, Und über deine huld erfreut, Lobsingend dich erhebe: So hörst du es, und stehst mir bey, Daß ich dir immer treuer sey.

4. Du merkst es, wann des herzens rath Verkehrte wege wählet; Und bleibt auch eine böse that Vor aller welt verheelet; So weißt du sie, und strafest mich, Zu meiner beßrung, väterlich.

5. Du hörest meinen seufzern zu, Daß hülfe mir erscheine. Voll mitleid, vater! zählest du Die thränen, die ich weine. Du siehst, und wägest meinen schmerz, Und stärkst mit deinem trost mein herz.

6. O drück, allgegenwärtiger! Dieß tief in meine seele, Daß, wo ich bin, nur dich, o Herr! Mein herz zur zuflucht

zuflucht wähle; Daß ich dein heilig auge scheu, Und dir zu dienen eifrig sey.

7. Laß überall gewissenhaft Nach deinem wort mich handeln; Und stärke mich denn auch mit kraft Vor dir getrost zu wandeln. Daß du, o Gott! stets um mich seyst, Das tröst und beßre meinen geist. C. C. Sturm.

363.

O grosser geist! deß wesen alles füllet, Und dem kein ort in seine gränzen hüllet! Der unumschränkt Sich nieder senkt Mit seiner kraft in alle dinge! Dem nichts zu gros, nichts zu geringe!

2. Kein salomo kan einen tempel bauen, In welchem man dich könnt umringet schauen. Dein blosser saum Füllt dessen raum. Es muß selbst himmel, meer und erden Ein schauplatz deiner ehre werden.

3. Will unser fuß hin zu den wolken steigen; So wird daselbst dein heller glanz sich zeigen. Steigt er hinab In höll und grab, Senkt er sich zu des meeres gründen; So wird er dich, du ihn da finden.

4. Dein auge sieht, was nacht und abgrund decken Es kan sich nichts vor deinem licht verstecken. Es dringet ein In mark und bein: Denn, Herr! du prüfest herz und nieren, Und dein gesicht kan nichts verlieren.

5. Kein falscher Gott, aus falschem wahn verehret, Hat je sein volk, was künftig sey, gelehret. Du aber weißt, Vollkommner geist! Was künftig wird geschehen müssen, Und läßt es deine knechte wissen.

6. Du weißt und hörst, was deine kinder beten; Du siehst, wenn sie verborgen vor dich treten. Macht gleich ihr mund Nicht alles kund; So kanst du selbst des herzens sehnen Mit segen und erhörung krönen.

7. Vor menschen bleibt jetzt manches thun verborgen; Dir aber ist die nacht ein klarer morgen. Und dein gericht Wird an das licht Und an die heiße sonne bringen, Was finstre winkel jetzt umringen.

8. O auge, das nicht trug und falschheit leidet! Wohl dem, der auch verborgne sünden meidet, Der allzeit frey Von heucheley, Vor dir und menschen redlich handelt, Und unter deiner aufsicht wandelt!

9. Erforsche selbst die innersten gedanken, Ob sie

vielleicht

vielleicht von deiner richtschnur wanken. Lenk herz und sinn Zur wahrheit hin; Sey du der leitstern meiner füsse, Bis ich, mein licht! die augen schliesse.

J. J. Rambach.

264. Mel Christ, unser Herr, zum jordan kam.

O meine seel! erhebe dich Mit andacht zu betrachten, Wie Gott hat offenbaret sich, Und wie man ihn soll achten: Daß er der allerhöchste ist Im himmel und auf erden, Und soll gerühmt zu jeder frist, Auch angeruffen werden, Als ursprung aller dinge.

2. Gott! du bist einig für und für, Nichts sind der heiden götter; Kein heil und trost ist ausser dir, Kein helfer noch erretter. Laß mich, o Herr! auf dich allein Von ganzen herzen trauen, Dir inniglich ergeben seyn, Auf niemand anders bauen, Dir, Gott! allein anhangen.

3. O Herr, mein Gott! du bist ein geist, Und theilest auch uns allen An gaben aus, was geistlich heißt, Nach deinem wohlgefallen. Laß mich stets geistlich seyn gesinnt, Daß, wenn ich vor dich trete, Ich deine kraft in mir empfind, Und dadurch dich anbete Im geist und in der wahrheit.

4. Du bist, o Gott! von ewigkeit, Ohn anfang und ohn ende. Gieb, daß mein herz von aller freud Des zeitlichen sich wende, Auf daß ich möge immerdar Drum bitten und drauf denken, Weil alles hier ist wandelbar, Daß du mir dort wollst schenken Das unvergänglich' erbe.

5. O Gott! du bist an allem ort, Und gar nicht zu ergründen, Ob einer hier ist oder dort, Ist er vor dir zu finden. Laß mich nicht zweifeln, wo ich sey, Du könnst dich mein annehmen; Auch was ich thu, laß mich dabey Des bösen vor dir schämen, Und überall dich fürchten.

6. Unendlich ist, Herr! deine macht, Zu retten die dich lieben, Und wenn der sünder dich veracht't, Die rache auch zu üben. Gieb, daß sich deiner allmacht schutz Fort über mich erstrecke, Mich auch nicht menschengrimm und trutz, Nur deine straf erschrecke. Du tödtest leib und seele.

7. Voll höchster weisheit bist du, Gott! Niemand kan sie ergründen, Wie schwer zu fühlen sey die noth,

Weiß

Weißt du doch rath zu finden. Gieb, daß ich dir stets traue zu, Auf dich werf meine sorgen, Auch übels weder denk noch thu, Weil du siehst was verborgen, Und prüfest herz und nieren.

8. Gott! Du bist heilig und gerecht; Du kanst die sünd, nicht leiden. Wer sagen will, er sey dein knecht, Der muß das böse meiden. Gieb, daß ich mich zu jeder zeit Der heiligkeit befleisse, Nachjage der gerechtigkeit, Auch dein gericht gut heisse, ob ichs schon nicht begreife.

9. Du bist sehr gnädig, fromm und gut, Wenn sich bekehrt der sünder; Erbarmst dich, wie ein vater thut, Von herzen deiner kinder. Herr! laß von deiner lieb und gnad Mich allweg trost bekommen; Von mir auch meine missethat So fern seyn hingenommen, Als morgen ist vom abend.

10. Gott! deine wahrheit stets besteht, Und wohl dem, der dir gläubet! Der himmel und die erd vergeht: Dein wort, Herr! ewig bleibet. Gieb, daß ich fürchte dein gericht, Und alles, was du dräuest; Auch hoffe, was dein wort verspricht, Das du mir gern verleihest. Hofnung wird nicht zu schanden.

11. Allselig bist du, Gott! und frey, Du thust, was dir beliebet; Du bist ein milder Herr dabey, Der reichlich gutes giebet. Laß mich mit dem zu frieden seyn, Was ist dein heil'ger wille: Gieb auch, daß ich von dir allein Und deiner güte fülle Erwarte alles gute.

12. Gott! wenn ich dich so kenn und ehr, Dein wort zum grunde setze. Kan ich mich drob erfreuen mehr, Als über alle schätze, Bis ich dort, o du wahres licht! Dich werd ohn ende nennen, Von angesicht zu angesicht Anschauen und erkennen, Und ohn' aufhören loben.

13. Gott vater, sohn und heil'ger geist! Den man sowohl auf erden, Als auch im hohen himmel preißt: Laß deinen ruhm gros werden. Verleih mir gnade, kraft und stärk, Daß ich zu allen zeiten, Herr! deinen namen und dein werk Kan immer mehr ausbreiten, So lang ich leb auf erden.

J. Angelus.

365. Mel. Es ist das heil uns kommen her.

Unendlicher, den keine zeit Umschließt mit ihren schranken! Beym anblick deiner ewigkeit Vergehn mir die gedanken. Ich sinne nach be-

bewundrungsvoll, Und weis nicht, wie ichs fassen soll; Du bist und bleibest ewig!

2. Noch ward von keiner sonne licht Durch diese welt verbreitet; Die himmel jauchzten dir noch nicht Durch deine macht bereitet! Noch war das trockne nicht, kein meer Strömt' an der berge gründen her; Du aber warst schon ewig.

3. Von ewigkeit her sahest du Die künft'ge welt entstehen, Und masest ihre zeit ihr zu, Und sahst sie untergehen. Vom engel bis zum wurm herab Wogst jedem du sein schicksal ab, Und nanntest ihn mit namen.

4. Längst stehet deine schöpfung da, Von dir bisher erhalten. Bald ist sie ihrem ende nah: Sie eilet zu veralten: Denn ihrer jahre werden viel, Und du bestimmtest ihr ein ziel, Mit ew'ger güt und weisheit.

5. Nicht eine stund' ist es vor dir Vom anfang bis zum ende. Nur augenblicke leben wir, Die werke deiner hände. Nie nehmen deine jahre zu: In aller ewigkeit wirst du Derselbe seyn und bleiben.

6. Ja, du bist ewig, stirbest nie, Bleibst ewig meiner seele Der fels, den sterbend ich für sie Zur sichern zuflucht wähle. Denn deine gnad' und wahrheit ist So ewig als du selber bist: Heil mir, daß ich dir traue!

7. Mein leib ist sterblich, nicht mein geist, Den will ich dir vertrauen: Dein wort, das wahrheit ist, verheißt, Er soll dein antlitz schauen. Mein fleisch ruht auch nur kurze zeit; Am erndtetag der ewigkeit Wirst du es auferwecken.

8. Ob alles um mich her vergeht, Soll ich nicht mit vergehen; Vor deinem thron, der ewig steht, Soll ich, gleich ewig, stehen. Du giebst an allen deinem heil, Gott! deinen auserwählten theil: Auch mir, auch mir mit ihnen.

9 Bald fallen erd' und himmel hin An deinem weltgerichte: Dann dank ichs dir, daß ich noch bin, Und wohn in deinem lichte. Dann werd ich ewig, ewig seyn, Mich ewig deiner gnade freu'n Und meiner seligkeiten.

10. Der seligen unsterblichkeit, Die du mir dort willst schenken, Lehr mich in dieser kurzen zeit, O Gott! mit ernst bedenken. Sie sey mein trost, mein höchstes gut; Sie stärke mich mit kraft und muth, Gerecht vor dir zu leben. B. Münter.

366. Mel. Nun komm der heiden heiland.

Unermeßlich ewig ist Gott, Jehovah, Herr! du bist, Wie du dich uns offenbarst, Nun und ewig, der du warst.

2. Ewig bleibst du selbst dir gleich, Weis' allein und gnadenreich, Ewig, mächtig, und voll kraft, Heilig und untadelhaft.

3. Alle werke deiner hand Waren dir, o Gott! bekannt, Eh die welt auf dein geheis Da stand, deiner weisheit preis.

4. Wie gegoßne spiegel stehn Deine himmel; doch vergehn Deine himmel, und die welt Sinkt, wenn sie dein arm nicht hält.

5. Du nur bleibest, wie du bist: Was dein weiser rath beschließt, Ist unwandelbar, wie du, Gut und heilig stets wie du.

6. Du bist nicht ein menschenkind, Daß du lügest; nicht gesinnt, Wie der mensch, der wandelbar, Nimmer bleibet, was er war.

7. Was du sagst, das ist gewiß; Zwischen licht und finsterniß Tappt der mensch hin, wählt, bereut Plötzlich wieder, was ihn freut.

8. Und ich sollt auf fleisch vertraun, Nicht, mein heil! auf dich nur baun; Ohne weisheit und verstand Brunnen graben in den sand?

9. Nein, unwandelbarer! dein Soll sich meine seele freun; Sey mein fels, Gott! sey mein licht, Ewig meine zuversicht!

10. Und in allgemeine nacht Sinke dann mit seiner pracht Jeder himmel, und die welt Stürze hin; wenn Gott mich hält.

J. A. Cramer.

## II. Von dem Werke der Schöpfung.

367.

Ach, seele! sollte dich erfreuen Die schönheit einer kreatur, Da du die segensvolle spur Des holden schöpfers, des getreuen, Gefunden und so oft vernommen, Was seine huld an dir gethan? Drum, ihr geschöpfe! merkt's, ich kan Mit euch nicht mehr zusammen kommen.

2. Du sonne, die du uns beleuchtest, Die welt mit deinem strahl durchdringst! Du himmel, der du regen bringst, Und unser land mit thau befeuchtest! Was habt ihr, das ich nicht geniesse In dem, den meine seele liebt

liebt, Und dem mein herz sich ganz ergiebt? Was, das mir nicht von ihm zufliesse?

3. Dieß licht erwecket freud und wonne? Was finster ist, das macht es licht; Sein glanz erleuchtet mein gesicht. Er ist die wahre segenssonne; Der regen, der mein herz benetzet Und dessen dürre fruchtbar macht; Das morgenroth, das mich anlacht; Der thau, der meine seel ergötzet.

4. Ihr auen und ihr grünen wiesen! Ist euer anblick noch so schön; So muß mein herz doch höher gehn, Und sich zu seiner lust erkiesen Den schöpfer selbst, der ewig währet, Und der allein den geist vergnügt, Der zwar hier wie gefangen liegt, Doch einst zu seinem ursprung kehret.

5. Ihr schaafe! die ihr euch im grünen, Bey fetter weide froh ergötzt, Und euch mit eurem hirten letzt! Ihr könnt mir zwar zum vorbild dienen; Doch dieses muß ich frey bekennen: Nur eines ist mein trautes lamm, Das selbst aus liebe zu mir kam; Nur einer ist mein hirt zu nennen.

6. Ihr vögel auf den grünen zweigen! Singt eures schöpfers ruhm; doch schweigt, So bald ihr euch geschäftig zeigt, Mein herze von ihm abzuneigen. Ihn, ihn will ich beständig loben, Ihm treu seyn und als taube hin In jene felsenritze fliehn, Wenn sturm und ungewitter toben.

7. Ihr flüsse und ihr hohen wälder, Und was in euch ist, lebt und webt, Die ihr den menschen nahrung gebt! Ihr angenehmen grünen felder! Ihr müßt doch meinem liebsten weichen, Der nahrung, lust und schatten giebt, Und der sich unaufhörlich übt Zu immer neuen liebeszeichen.

8. Du runder ball der weiten erden! Du schön geschmücktes firmament, Und was man kreaturen nennt, Ihr könnt mir hier zum lehrer werden, Der mich zu meinem schöpfer leitet; O! denk ich: seyd ihr schon so schön; Wie muß der schönste nicht aussehn, Der euch gemacht und zubereitet?

9. Drum fahret fort, den hoch zu preisen, Von dem ihr euren ursprung zieht. Erhebet euch und seyd bemüht, Die menschen hin zu Gott zu weisen, Damit sie sich nicht mehr vergaffen In eure schönheit, die vergeht, Und eine kurze zeit besteht:

Dieß ziemt euch hier, dieß sollt ihr schaffen.

10. Mich aber lasset unbezwungen; Was höheres hab ich erkannt. Mein freund wird weiß und roth genannt; Zu ihm allein werd ich gedrungen, Dem schönsten aus den menschenkindern, Der schon mein ganzes herz besitzt, Der mich in noth so treu beschützt; Nichts soll die liebe zu ihm mindern.

368. Mel. Nun danket alle Gott.

Anbetungswürd'ger Gott! Mit ehrfurcht stets zu nennen! Du bist unendlich mehr, Als wir begreifen können. O! flöße meinem geist Die tiefe demuth ein, Und laß mich stets vor dir Voll ehrerbietung seyn.

2. Du bist das höchste gut; Du weist von keinem leide; Stets ruhig in dir selbst, Schenkst du vollkommne freude. Dein ist die herrlichkeit. Auch ohne kreatur Bist du dir selbst genug, Du schöpfer der natur!

3. Du riefst dem, das nicht war, Um lust und seligkeiten Aufs mannigfaltigste Um dich her auszubreiten. Die liebe bist du selbst; Verstand und rath sind dein; Und du gebrauchst sie gern, Zu segnen, zu erfreun.

4. Du sprichst, und es geschieht. Auf dein allmächtig werde! Entstand dein grosses werk, Der himmel und die erde. Mit deinem kräftgen wort Trägst du die ganze welt, Und deine macht vollführt, Was uns unmöglich fällt.

5. Du bist der herren Herr: Der erde majestäten Sind, höchster! vor dir staub; Auch geister dich anbeten. Wen du erniedrigest, Gott! wer kan den erhöhn? Wen du erhöhen willst, Deß hoheit muß bestehn.

6. Du bist es, der allein Unsterblichkeit besitzet, Der leben giebt und nimmt, Der unsern odem schützet. Den geist, der in uns lebt, Den haben wir von dir; Willst du, so wird es nichts: Du bleibest für und für.

7. Wer hat dich je gesehn? Wer kan im fleisch dich sehen? Kein sterblichs auge reicht Bis zu des lichtes höhen, Wo du voll majestät Auf deinem stuhle thronst Und unterm frohen lob Der himmelsheere wohnst.

8. Was wir, unendlicher! Von deinem wesen wissen, Das hast du selbst zuvor Uns offenbaren müssen. Die schöpfung

schöpfung zeugt von dir, Und deines sohnes mund Macht uns noch deutlicher, Gott! deinen namen kund.

9 Doch hier erkennen wir Dich noch gar unvollkommen. Wird aber dermaleinst Der vorhang weggenommen, Der jetzt das heiligste Noch unserm blick verschließt, Dann sehen wir dich, Gott! So herrlich, wie du bist.

10. Indeß sey auch schon jetzt Dein ruhm von uns besungen. Verschmähe nicht ein lob Von unsern schwachen zungen. Dort soll, wenn wir deremst Vor dir verherrlicht stehn, Ein lied im höhern chor Dich, grossen Gott, erhöhn! J. J. Rambach.

369. Mel. Es ist das heil uns kommen her.

Dir, Gott, sey preis und dank gebracht! Dich rühme harpf und psalter! Ich bin ein wunder deiner macht, Mein schöpfer und erhalter! Mein ganzer leib erbaut von dir, Samt einem jeden sinn an mir, Beweise deine grösse.

2. Haupt, aug und ohr, und mund und hand, Die ich zu dir erhebe; Die haut, so künstlich ausgespañt, Der nerven fein gewebe, Und alle glieder sagen mir: Ich sey, o Gott! ein werk von dir, Ein werk von deiner weisheit.

3. Ach! hättest du mein auge nicht So künstlich zubereitet: Was nützte mir der sonnen licht, Ihr glanz vor mir verbreitet? Dann säh ich nicht, mit welcher pracht Du, Herr! durch deine weise macht, Was du erschaffen, schmückest.

4. Ich jauchze, daß ich sehen kan, und hören und empfinden, Und reden; beten will ich an, Gott! sehen und empfinden. Mein mund sey voll von deinem dank, Und deiner schöpfung lobgesang Sey mein gehör gewidmet.

5. Wer leitet meines blutes lauf? Wer lenkt des herzens schläge? Wer regt die lung' und schwellt sie auf, Damit ich leben möge? Gott ist es, der dieß alles thut. Schlag, herz! entflamme mich, o blut! Daß ich den höchsten preise.

6. O pries ich, höchster! immer dich, Wenn ich die sinne brauche, Geh', lieg' und ausruh, oder mich Bewege, athme, hauche! Gieb, daß ich deiner stets mich freu, Und daß mein leib ein tempel sey; Worinn dein geist stets wohne. J. A. Cramer.

370. Mel. Wie gros ist des allmächt'gen güte!

Erschallt ihr chöre, Gott zu loben! Solch lob ist lieblich, es ist schön. Er wird von der natur erhoben; Drum müsset ihr auch ihn erhöhn. Vor allen ihr, die er aus heiden Zum eigenthume sich erwählt! Daß ihr ihm dient, und stets mit freuden Dem erdkreis seinen ruhm erzählt.

2. Er rief den sternen einst; sie kamen, Und wandelten die neue bahn. Er kennt sie, nennet sie mit namen. Erstaunt, erstaunt und betet an! Rühmt seine grosse wunderwerke, Die werke seiner schöpfershand. Wer fasset des allmächt'gen stärke, Und des allwissenden verstand?

3. Tönt, harfen, in die frohen lieder! Dank schalle hoch zu ihm hinauf! Den lenz bringt er der erde wieder, Und giebt den wolken ihren lauf. Er ist es, der durch milde regen Ein durstiges gefild erquickt, Die äcker ganz erfüllt mit segen, Mit gras die hohen berge schmückt.

4. Er schenkt der erde selbst die gaben, Durch die sie die geschöpfe nährt; Hört das geschrey der jungen raben, Und giebt, was ihr geschrey begehrt. Nicht starke sinds, die ihm gefallen, Noch stolzer helden ungestüm; Nur die, die seine wege wallen, Und ihm vertraun, gefallen ihm.

5. Dank', jauchz' ihm, du in deinem flore, Stadt, die du durch ihn glücklich bist! Wer stärkt die riegel deiner thore, Als er, der dein beschirmer ist? Er segnet in dir deine bürger, Und sättigt sie mit überfluß. Er schützt dich vor dem schwerd der würger, Und friede sichert den genuß.

6. Er sendet aus sein wort; es höret Die schöpfung achtsam drauf und gern. Es eilet schnell dahin; gleich ehret Die schöpfung folgsam ihren Herrn. Damit uns seine größ' erscheint, Streut er herab aus seiner höh Die schlossen weit umher, wie steine, Wie asche, reif, wie wolle, schnee.

7. Sein frost erschreckt; er ruft den winden, Schnell schmilzt das eis, der winter flieht. Er haucht, und berg und thal empfinden Den frühling, der auf ihnen blüht. Er lehrt sein wort und sein gesetze Vor allen uns; o dankt dem Herrn! Uns öfnet er der weisheit schätze;

schätze; Lobsinget ihm, lobsingt dem Herrn!

J. A. Schlegel.

371. Mel. O daß ich tausend zungen hätte.

Es werde Gott von dir erhoben, Du seines odems hauch, mein geist! Sollt ich nicht meinen vater loben, Den jedes seiner werke preißt Ihn, der mich schuf, sein bild zu seyn, Und seiner wunder mich zu freun?

2. Schön ist der sonnenreiche himmel, Den er zu seinem stuhle wählt; Doch ist der sonnenreiche himmel Gedankenlos und unbeseelt; Und mir, dem throne seiner hand, Giebt er empfindung und verstand!

3. Anmuthig prächtig zum entzücken Ist Gottes ganze körperwelt. Wer zählt die reitze, die sie schmücken? Was ich nur sehen kan, gefällt: Und dennoch kan sie nicht, wie schön, Wie wundervoll sie sey, verstehn.

4. Für geister nur, und nur für seelen, Die zu den geistern Gott erhob, Sind sie so herrlich, und erzählen Nur ihnen meines schöpfers lob. O seele! jauchze, daß der ruf Der allmacht dich zum geiste schuf.

5. Gott! ich kan denken, und gewinne, Weil ich zu einem geiste ward, Durch die empfindung meiner sinne, Gedanken tausendfacher art. Gros, mannigfaltig ist ihr heer; Und doch wird ihrer täglich mehr.

6. Ich kan sie sammlen und verbinden Und trennen, wie es mir gefällt, Die welt empfinden, mich empfinden, Weit unterschieden von der welt. Zu tausend thaten hab ich kraft; Wer giebt sie? Gott, der alles schaft.

7. Wie feurig dürstet meine seele Nach glück und lust und seeligkeit; Nur daß ich oft betrogen wähle, Was mich nach dem genusse reut. Doch das ist, vater! meine schuld, Denn was du schafst, zeugt nur von huld.

8. Wie wundervoll ist das vermögen, Gott, das du meinem willen giebst! O möcht ich es doch stets erwägen, Mit welcher güte du mich liebst! Möcht ich mit allen kräften dein, Dein mit verstand und willen seyn!

9. Gott! meine lust sey, dich zu kennen, Dich urquell, der vollkommenheit! Von deiner liebe ganz zu brennen, Das sey mir ruhm und seligkeit. Bin ich in Christo nur mit dir, Mein Gott! vereint; was fehlet mir?

10. Es werde Gott von dir erhoben, Du seines odems hauch, mein geist! Sollt ich nicht meinen vater loben, Den jedes seiner werke preist? Ihn, der mich schuf, sein bild zu seyn, Und seiner liebe mich zu weihn?

J. A. Cramer.

372. Mel. Nun komm der heiden heiland.

Himmel, erde, luft und meer Preisen dich, allmächtiger! Weit und breit; soll ich allein Dir nicht auch ein loblied weihn?

2. Seht! bey tag der sonnen licht, Wenn es durch die wolken bricht, Jauchzet Gott, wie bey der nacht Mond und sterne voller pracht.

3. Seht der erden runden ball Schön geschmücket überall! Wald und feld und jedes thier Zeiget Gottes finger hier.

4. Seht der muntern vögel heer Preißt in lüften Gottes ehr! Da blitz, donner, dampf und wind Seines willen diener sind.

5. Seht der wasser wellen lauf! Wie sie steigen ab und auf. Selbst ihr rauschen preiset noch Gott den Herrn und schöpfer hoch.

6. O mein Gott! wie väterlich Fühlet meine seele dich! Präge stets in meinen sinn, Was du bist und was ich bin!

373 Mel. Nun laßt uns Gott den Herren.

Ja, Gott! du bleibest könig; Der erdwurm ist zu wenig, Mir zuversicht und glauben, Dir macht und seyn zu rauben.

2. Aus allen deinen werken Kan ich dein daseyn merken; In allen kreaturen Find ich der Gottheit spuren.

3. Das grosse weltgebäude, Dein ruhm und meine freude, Ruft in viel tausend chören: Gott ist, Gott mußt du ehren!

4. Daß die geringste sache Sich selbsten wirklich mache, Wer hat dieß je gesehen? Wo? und wann ists geschehen?

5. Kanst du denn, zweifler! gläuben, Und doch vernünftig bleiben, Es sey kein Gott vorhanden? Die welt sey selbst entstanden?

6 Du darfst das vieh nur fragen; Das wird dir lehrend sagen: Gott, der die welt regiere, Sey auch der Gott der thiere.

7. Das rauhe lied des raben Begehrt des schöpfers gaben; Sein schreyn ist nicht verloren, Es dringt in Gottes ohren.

8. Sobald der tag erwachet Und alles kenntbar machet, Erwacht auch das gefieder, Und singt der Gottheit lieder.

9. Das würmchen in dem staube, Die bunte raup im laube, Das gras, die schlanken halmen, Sind alle Gottes psalmen.

10. Herr! du bist doch erhoben, Wenn gleich die thoren toben, Wenn gleich die frechen rotten Dich läugnen und verspotten.

11. Laß alle, die dich kennen, Die dich mit ehrfurcht nennen, Und die dir vest vertrauen, Dich göttlich hülfreich schauen.

12. Dieß, dieß ist meine freude, Dieß tröstet mich im leide, Dieß macht mir muth am grabe, Daß ich Gott kenn und habe. E. Liebich.

374. Mel. Nun komm der heiden heiland.

Keine schönheit hat die welt, Die mir nicht vor augen stellt Meinen schönsten Jesum Christ, Der der schönheit ursprung ist.

2. Wenn das morgenroth entsteht Und die goldne sonn aufgeht; So erinner' ich mich bald Seiner himmlischen gestalt.

3. Oft gedenk ich an sein licht, Wenn der frühe tag anbricht: Ach! was ist für herrlichkeit In dem licht der ewigkeit.

4. Glänzt der mond mir hell und rein, Bey des himmels silberschein; So denk ich: der dieß gemacht, Hat unendlich größre pracht.

5. Zieht im holden frühling mich bunter wiesen reitz an sich; So fällt mir beständig ein: O wie muß der schöpfer seyn!

6. In den gärten prangen schön die erhabnen lilien; Aber noch viel schöner ist Meine lilie, Jesus Christ.

7. Seh ich allenthalben hin Weiß und roth die rosen blühn; So gedenk ich: weiß und roth Ist mein bräutigam und Gott.

8 Ja, so klein und allgemein Kan und wird kein blümchen seyn, Daß man nicht daran erblickt Dessen schönheit, der es schmückt.

9. Geh ich klaren quellen nach, Oder steh ich bey dem bach, So versenket sich in ihn, Als den reinsten quell, mein sinn.

10. Und die schafe machen mich Oftmals seufzen inniglich: Ach: wie mild ist Gottes lamm, Meiner seelen bräutigam!

11. Nie wird honig oder most, Oder milch zu meiner kost, Daß mein herz nicht nach ihm schreit, Als der rechten süssigkeit.

12. Lieblich singt die nachtigall, Trefflich klingt der flötenschall; Aber über allen ton Ist das wort marien sohn!

13. Anmuth giebt es in der luft, Wenn der schall entgegen ruft; Aber nichts ist überall Wie des liebsten wiederschall.

14. Ey nun, schönster! komm herfür, Komm und zeig dich selber mir; Laß mich sehn dein eigen licht, Dein entdecktes angesicht.

15. O daß deiner Gottheit glanz Meinen geist umgäbe ganz, Und der strahl der herrlichkeit Mir versüßte noth und leid!

16. Ach, mein Jesu! nimm doch hin, Was mir decket geist und sinn, Daß ich dich zu jeder frist Sehe, wie du selber bist. J. Angelus.

375. Mel. O daß ich tausend zungen hätte.

O Gott, den alle himmel ehren! Von dir kommt aller himmel pracht; Was wir nur schönes sehn und hören, Hat deine hand allein gemacht. An deine weisheit, an dein licht Reicht keines menschen denken nicht.

2. Du bist, der die geschöpfe weidet, Der ihnen ihre zierde schenkt; Du bist es, der die erde kleidet, Und sie mit grünen schmuck behängt; Du bist es, der durch seine kraft Dem frühling neue anmuth schaft.

3. Daß kraut und pflanzen sich verjüngen, Und alles neues leben fühlt; Daß alle bäume blüthen bringen, Das feld mit tausend farben spielt, Das fließt allein aus deiner gnad, Die unsre welt gezieret hat

4. Wie viel vermag dein mächtig: werde! Erhabenster Herr zebaoth! Dein lob verkündigt zwar die erde; Doch herrlicher noch, reicher Gott! Verkündiget der himmel pracht Die grösse deiner schöpfersmacht.

5. Aus dir, du quelle alles lichtes! Fließt auch der sonne feurig meer. Ja, grosser schöpfer des gesichtes! Von dir kommt auch das wunder her, Daß mir die schönheit dieser welt So strahlend in die augen fällt.

6. Was zeugt das heer von tausend sternen, Das selbst die nächte reizend macht? Von ihnen soll ich hier schon lernen, Wie gros, o schöpfer,

o schöpfer, deine pracht! Gott, du bist nichts als heiterkeit; Nur licht und strahlen sind dein kleid!

7. Ach, schöpfer! heil'ge mein gesichte, Wenn ich so voll verwundrung steh, Daß ich in deines geistes lichte Allein auf dich, den ursprung seh. Ach! reinige selbst meine brust Von jeder schnöden erdenlust. J. J. Rambach.

376. Mel. Nun kommt der heiden heiland.

Stolz ist, sonne! deine pracht, Doch einst sinkest du in nacht; Denn dein strahlenreiches licht Strahlt', eh Gott erschuf, noch nicht.

2. Dieser ganze stolze bau, Den ich oft erstaunt beschau, Ewig wird er nicht bestehn; Er entstund, und wird vergehn.

3. Du nur, Gott! bleibst, wie du bist; Was durch dich geschaffen ist, Hieng von deiner wahl allein; Aber du, du mustest seyn.

4. Gros bist du, und unbekannt. Ew'ger! wo ist ein verstand, Der bis in dein licht sich nahn, Deine jahrzahl forschen kan?

5. Du, der du den wesen rufst, O dreyeiniger! du schufst Wunderwerke deiner macht, Laute zeugen deiner pracht.

6. Prächtig, doch vergänglich nur Ist die sichtbare natur. Welten heissest du entstehn, Um einst wieder zu vergehn.

7. Uns auch heissest du entstehn, Nicht um wieder zu vergehn. Durch die zeit führt unser lauf Uns zur ewigkeit hinauf.

8. Unsre zeit, der kurze traum, Flieht dahin, wir merkens kaum. Du allein, du Herr der zeit! Hast und giebst unsterblichkeit.

J. A. Schlegel.

377. Mel. Es ist das heil uns kommen her.

Wenn ich, o schöpfer! deine macht, Die weisheit deiner wege, Die liebe, die für alle wacht, Anbetend überlege: So weis ich, von bewundrung voll, Nicht, wie ich dich erheben soll, Mein Gott, mein Herr und vater!

2. Mein auge sieht, wohin es blickt, Die wunder deiner werke. Der himmel, prächtig ausgeschmückt, Preißt dich, du Gott der stärke! Wer hat die sonn an ihm erhöht? Wer kleidet sie mit majestät? Wer ruft dem heer der sterne?

3. Wer mißt dem winde seinen lauf? Wer heißt die himmel regnen? Wer schließt den

den schoos der erden auf, Mit vorrath uns zu segnen? O Gott der macht und herrlichkeit! Gott, deine güte reicht so weit, So weit die wolken reichen!

4. Dich predigt sonnenschein und sturm, Dich preißt der sand am meere. Bringt, ruft auch der geringste wurm: Bringt meinem schöpfer ehre! Mich, ruft der baum in seiner pracht, Mich, ruft die saat, hat Gott gemacht; Bringt unserm schöpfer ehre!

5. Der mensch, ein leib, den deine hand So wunderbar bereitet; Der mensch, ein geist, den sein verstand Dich zu erkennen, leitet; Der mensch, der schöpfung ruhm und preis, Ist sich ein täglicher beweis Von deiner güt und grösse.

6. Erheb ihn ewig, o mein geist! Erhebe seinen namen! Gott, unser vater, sey gepreißt! Und alle welt sag amen! Und alle welt fürcht ihren Herrn, Und hoff auf ihn, und dien ihm gern! Wer wollte Gott nicht dienen? C. F. Gellert.

378. Mel. Es ist das heil uns kommen her.

Wie herrlich bist du, Gott! du bist Unendlich gut, wir finden Dich, der unendlich gütig ist, Wo wir nur sind; empfinden, O herrscher! deine majestät, Daß erd und himmel dich erhöht, Erfüllt von deiner güte.

2. Der jüngling, Herr! schweigt von dir nicht, Der ohne dich nicht wäre; Der säugling, grosser schöpfer! spricht Von deiner macht und ehre, Von allem, was ich seh vor mir, Erschallen lobeslieder dir, O vater aller dinge!

3. Die himmel sind von deiner hand, Die alles hat bereitet, Weit, wie ein teppich, ausgespannt, Und dir zum ruhm verbreitet. Du, der im höchsten himmel thront! Du schufst die sterne, schufst den mond, Uns in der nacht zu leuchten.

4. Den menschen hast du, Herr! gemacht; Von dir hat er sein leben; Du hast durch deine güt und macht Ihm, was er hat, gegeben: Was ist vor dir, o Gott! was ist Der mensch, daß du so gnädig bist, Ihn deiner würdig achtest?

5. Du hast ihn mit verstand geziert, Und freiheit ihm verliehen; Ihn hast du in die welt geführt, Zum himmel ihn zu ziehen. Er ist so wohl, o Herr! dein kind, Als es die höhern engel sind; Du liebst ihn, wie ein vater.

6. Stimmt

6. Stimmt, menschen! lobgesänge an, Daß Gott erhöhet werde, Der uns gemacht hat unterthan, Was ist und lebt auf erde. Wie viel ist hier, was uns erquickt! Wie sehr sind wir durch dich beglückt! Was kanst du mehr uns schenken?

7. Wie herrlich bist du, Gott! du bist Unendlich gut; wir finden Dich, der unendlich gütig ist, Wo wir nur sind; empfinden, O herrscher! deine majestät, Daß erd und himmel dich erhöht, Erfüllt von deiner güte.

## III. Von der göttlichen Vorsehung.

379.

Alles ist an Gottes segen Und an seiner gnad gelegen, Uiber alles geld und gut. Wer auf Gott sein hoffen setzet, Der behält ganz unverletzet Einen freien heldenmuth.

2. Der mich hat bisher ernähret, Und so manches glück beschehret, Ist und bleibet ewig mein: Der mich wunderbar geführet, Und noch leitet und regieret, Wird forthin mein helfer seyn.

3. Viel bemühen sich um sachen, Die nur sorg und unruh machen, Und ganz unbeständig sind. Ich begehr nach dem zu ringen, Was die seelenruh kan bringen, Die man in der welt nicht findt.

4. Hofnung kan das herz erquicken, Was ich wünsche, wird sich schicken, So es anders Gott gefällt: Meine seele, leib und leben Hab ich seiner gnad ergeben, Und ihm alles heimgestellt.

5. Er weis schon nach seinem willen Mein verlangen zu erfüllen; Es hat alles seine zeit. Ich hab ihm nichts vorzuschreiben; Wie Gott will, so muß es bleiben, Wenn Gott will, bin ich bereit.

6. Soll ich hier nicht länger leben, Will ich ihm nicht widerstreben; Ich verlasse mich auf ihn. Hier ist nichts, das lang bestehet; Alles irrdische vergehet, Und eilt wie ein strom dahin.

380. Mel. Was Gott thut, das ist wohl gethan.

Auf Gott, und nicht auf meinen rath, Will ich mein glücke bauen, Und dem, der mich erschaffen hat, Mit ganzer seele trauen. Er, der die welt Allmächtig hält, Wird mich in meinen tagen Als Gott und vater tragen.

2. Er

2. Er sah von aller ewigkeit, Wie viel mir nützen würde, Bestimmte meine lebenszeit, Mein glück und meine bürde. Was zagt mein herz? Jst auch ein schmerz, Der zu des glaubens ehre Nicht zu besiegen wäre?

3. Gott kennet, was mein herz begehrt, Und hätte, was ich bitte, Mir gnädig, eh ichs bat, gewährt, Wenns seine weisheit litte. Er sorgt für mich Stets väterlich. Nicht was ich mir ersehe, Sein wille, der geschehe!

4. Jst nicht ein ungestörtes glück Weit schwerer oft zu tragen, Als selbst das widrige geschick, Bey dessen last wir klagen? Die gröste noth Hebt doch der tod, Und ehre, glück und habe Verläßt mich doch im grabe.

5. An dem, was uns recht glücklich macht, Läßt Gott es keinem fehlen; Gesundheit ehre, glück und pracht Sind nicht das glück der seelen Wer Gottes rath Vor augen hat, Dem wird ein gut gewissen Die trübsal auch versüssen.

6. Was ist des lebens herrlichkeit? Wie bald ist sie verschwunden! Was ist das leiden dieser zeit? Wie bald ists überwunden! Hofft auf den Herrn, Er hilft uns gern: Seyd frölich, ihr gerechten! Der Herr hilft seinen knechten. C. F. Gellert.

381.

Mel. Gott des himmels und der erden.

Auf, mein geist! dem Herrn zu singen, Der uns alles gute giebt: Jhm will ich ein danklied bringen; Er hilft jedem, der ihn liebt, Und wer sich auf ihn verläßt, Dessen hofnung stehet vest,

2. Menschen! ruft die menschenkinder Nicht um hülf und beistand an. Trotzt nicht auf die macht der sünder, Die sich selbst nicht helfen kan. Fürsten sind nur erd und staub, Und wie wir, des todes raub.

3. O! so lehnt euch nicht auf stützen, Die der tod so bald zerbricht: Gott allein kan euch beschützen; Er hält stets, was er verspricht. Wohl dem, der auf ihn nur schaut, Und sich ihm ganz anvertraut!

4 Unsers Gottes macht und güte Währet bis in ewigkeit, Und sein väterlich gemüthe Jst zur hülfe stets bereit. Suchet nur sein angesicht; Er verläßt die seinen nicht.

382. Mel. Wer nur den lieben Gott läßt walten.

Befiehl dem Herrn stets deine wege, Und mache dich von sorgen los. Vertraue seiner vaterpflege; Für ihm ist nichts so schwer und gros, Das er zu seines namens preis, Nicht herrlich auszuführen weis.

2. Wo du ihn nur hast rathen lassen, Da hat er alles wohl gemacht; Denn was dein denken nicht kan fassen, Das hat er längst zuvor bedacht, Und wie's sein rath hat ausersehn, So, und nicht anders muß es gehn.

3. Wie werden deine lebenstage Von manchem kummer seyn befreit, Wie leicht wird alle noth und plage Dir werden in der eitelkeit, Wenn du nichts wünschest in der welt, Als was Gott will und ihm gefällt!

4. Dir wirds an keinem gute fehlen, Wenn du dein herz gewöhnst und lehrst, Nur Gottes willen zu erwählen, Und deinem eignen willen wehrst; Denn unser eignes wählen treugt Gar oft, wenns uns am besten deucht:

5. Gieb meinem herzen solche stille, Mein Jesu! daß ich sey vergnügt Mit allem, was dein gnadenwille Mit mir und meinem leben fügt. Nur nimm dich meiner seelen an, So hab ich, was ich wünschen kan.

6. Ich weis, du thusts, sie ist ja deine, Und kostet dir dein theures blut. Behalt sie dir nun schön und reine; Laß dieß dein mir vertrautes gut Nur einzig meine sorge seyn: So trift mein ganzes wünschen ein.

7. Indeß sey stets, mein heil! gepriesen Für alle sorgfalt, die du mir, Noch eh ich war, schon hast erwiesen, Da du, mein treuer hirte! dir Zum eigenthum mich hast erwählt, Und deinen schafen zugezählt.

8. Dir sey auch ewig lob gegeben, Daß du so unvermuthet hast Für mich gesorgt in meinem leben. So lang ich bin der erden gast, Ist alles liebreich, nütz und gut, Was deine schickung mit mir thut.

9. Dort werd ich deiner liebe thaten Erst preisen in vollkommenheit, Wann nun mein wünschen ist gerathen, Und ich kan in der ewigkeit Erkennen, wie dein wille mir So gut gewesen für und für.

H. C. v. Gersdorf.

383.

Befiehl du deine wege, Und was dein herze kränkt, Der allertreusten pflege Deß, der den himmel lenkt; Der wolken, luft und winden Giebt wege, lauf und bahn, Der wird auch wege finden, Da dein fuß gehen kan.

2. Dem Herrn mußt du vertrauen, Wenn dirs soll wohl ergehn; Auf sein werk mußt du schauen, Wenn dein werk soll bestehn. Mit sorgen und mit grämen, Und mit selbst eigner pein, Läßt Gott sich gar nichts nehmen: Es muß erbetten seyn.

3. Dein' ew'ge treu und gnade, O vater! weis nur recht Was gut sey oder schade Dem sterblichen geschlecht; Und was du ausersehen, Das treibst du, starker held! Und alles muß geschehen, Was deinem rath gefällt.

4. Weg' hast du allerwegen; An mitteln fehlt dirs nicht. Dein thun ist lauter segen; Dein gang ist lauter licht; Dein werk kan niemand hindern; Dein' arbeit darf nicht ruhn, Wenn du, was deinen kindern Ersprieslich ist, willst thun.

5. Und obgleich alle teufel Hier wollten widerstehn, So wird doch ohne zweifel Gott nicht zurücke gehn. Was er ihm vorgenommen Und was er haben will, Das muß doch endlich kommen Zu seinem zweck und ziel.

6. Hoff', o du arme seele! Hoff' und sey unverzagt. Gott wird dich aus der höle, Da dich der kummer plagt, Mit grossen gnaden rücken. Erwarte nur der zeit, So wirst du schon erblicken Das licht, das dich erfreut.

7. Auf, auf! gieb deinem schmerze Und sorgen gute nacht. Laß fahren, was das herze Betrübt und traurig macht, Bist du doch nicht regente, Der alles führen soll, Gott sitzt im regimente, Und führet alles wohl.

8. Ihn, ihn laß thun und walten, Er ist ein weiser fürst; Er wird sich so verhalten, daß du dich wundern wirst, Wann er, wie ihm gebühret, Mit wunderbarem rath Das werk hinaus geführet, Das dich bekümmet hat.

9. Er wird zwar eine weile Mit seinem trost verziehn, Und thun an seinem theile, Als hätt' in seinem sinn Er deiner sich begeben, Und frage nicht nach dir, Du möchtest immer leben In noth und elend hier.

10. Wirds aber sich befin-

den, Daß du ihm treu verbleibst: So wird er dich entbinden, Da du's am wen'gsten gläubst; Er wird dein herze lösen Von der so schweren last, Die du zu keinem bösen Bisher getragen hast.

11. Wohl dir, du kind der treue! Du hast und trägst davon Mit ruhm und dankgeschreye Den sieg und ehrenkron. Gott giebt dir selbst die palmen In deine rechte hand, Und du singst freudenpsalmen Dem, der dein leid gewandt.

12. Mach end, o Herr! mach ende All unsrer angst und noth; Stärk unsre füß und hände, Und laß bis in den tod Uns allzeit deiner pflege Und treu empfohlen seyn; So gehen unsre wege Gewiß zum himmel ein.

P. Gerhard.

384. Mel. Es ist das heil uns kommen her.

Der du durch deiner allmacht hand Mein wesen mir bereitet, Und da schon, eh ich dich gekannt, Mit güte mich geleitet! Der du erhälst, was du gemacht, Mein schöpfer! dank sey dir gebracht Für deine macht und güte.

2. Zu meinem glücke leb ich hier; Dein wort gab mir das leben: Und was ich hab, hab ich von dir; Von dir ward mir gegeben Verstand, geschmack, gehör, gesicht, Geruch, gefühl: mir fehlt es nicht An proben deiner liebe.

3. Du leitest mich nach deinem rath Bey drohenden gefahren. Dein engel muß auf meinem pfad Vor unfall mich bewahren. Zu meinem dienst war alles da, Schon eh ich diese welt noch sah; Wie gros ist deine güte!

4. Wie ist der mensch, der staub, es werth, Herr! daß du sein gedenkest, Daß du, da er dich oft entehrt, Ihm so viel gutes schenkest. O sahe doch der mensch dieß ein! Möcht er dafür dir dankbar seyn Und dir zum dienst sich weihen!

5. Herr! lehre du mich, wie ich soll Für deine huld dich preisen, Und ewig, deiner liebe voll, Gehorsam mich beweisen. Dir treu zu seyn bis in den tod, Dieß bleibe meine lust, o Gott! Und mein beruf auf erden.

385. Mel. Was Gott thut, das ist wohlgethan.

Der Herr ist meine zuversicht, Mein einz'ger trost im leben. Dem fehlt es nie an trost und licht, Der sich dem Herrn ergeben. Gott ist sein Gott. Auf

sein

sein gebot Wird seine seele stille. Ihm gnügt des vaters wille.

2. Wer wollte dir, Herr! nicht vertraun? Du bist der schwachen stärke. Die augen, welche auf dich schaun, Sehn deine wunderwerke. Herr! gros von rath, Und stark von that! Mit gnadenvollen händen Wirst du dein werk vollenden.

3. Noch nie hat sich, wer dich geliebt, Verlassen sehen müssen: Du läßt ihn, wenn ihn noth umgiebt, Doch deinen trost genießen. Des frommen herz Wird frey von schmerz: Der sünder eitles dichten Pflegst du, Herr! zu zernichten.

4. Drum hoff, o seele! hoff auf Gott. Der thoren trost verschwindet; Wenn der gerechte in der noth Das herz des schöpfers findet. Wenn jener fällt, Ist er ein held; Er steht, wenn jene zittern, Ein fels in ungewittern.

5. Wirf nicht den trost der hofnung hin, Den dir dein glaube reichet. Verflucht sind, die zu menschen fliehn; Verflucht, wer von Gott weichet! Dein heiland starb; Er, er erwarb Auf seinem todeshügel Dir deines glaubens siegel.

6. Sey unbewegt, wenn um dich her Sich ungewitter sammlen; Gott hilft, wenn christen freudenleer Zu ihm um gnade stammlen. Die zeit der qual, Der thränen zahl Zählt er; er wiegt die schmerzen, Und wälzt sie von dem herzen.

7. Herr! du bist meine zuversicht, Auf dich hoft meine seele. Du weißt, was meinem glück gebricht, Wenn ich mich sorgend quäle. Wer wollte sich Nicht ganz auf dich, Allmächtiger! verlassen Und sich im kummer fassen?

8. In deine hand befehle ich Mein wohlseyn und mein leben. Mein hoffend auge blickt auf dich; Dir will ich mich ergeben. Sey du mein Gott, Und einst im tod Mein fels, auf den ich traue, Bis ich dein antlitz schaue.

C. C. Sturm.

386 Mel. Es ist das heil uns kommen her.

Dir, unser Gott! ist niemand gleich Im himmel und auf erden. Du bist der höchste, und dein reich Kan nie begriffen werden. Unendlich ist die majestät, Die über alle dich erhöht, Die kron und scepter tragen.

2. Wie weit erstreckt sich dein gebiet? Weit über gut und böse. Wohin auch nur mein

mein auge sieht, Da seh ich deine gröse. Weit, über alle himmel weit Geht deines reiches herrlichkeit; Du herrschest über alles.

3. Du herrschest weislich recht und gut, Nach heiligen gesetzen. Du willst auch deiner treuen hut Das kleinste würdig schätzen. Auf alles geht dein augenmerk, Und immer ist dein liebstes werk, Zu segnen, zu beglücken.

4. Wie recht ist, höchster! dein gericht, Der du die wahrheit liebest. Wie richtig maas hält dein gewicht, Wenn du vergeltung übest! Du handelst stets nach billigkeit In dieser und der künst'gen zeit, Beym strafen und belohnen.

5. Wohl uns! daß du das regiment, Gott! über alles führest. Und wohl dem, der den zweck erkennt, Dazu du uns regierest! Ich, dein geringster unterthan, Herr! bete dich in demuth an. O sieh auf mich in gnaden!

6. Ich bin verderbt und schuldenvoll, Und auf dem tugendwege Nicht stets so eifrig, als ich soll; Bin oft zum guten träge. Doch du bist gnädig, und voll huld Vergiebst du reuenden die schuld; Drum hoff ich auf vergebung.

7. Ich hoff es, weil mich der vertritt, Den du für mich gegeben. Mein Jesus, welcher für mich litt, Erwarb mir recht und leben. Sein tod macht mich vom zweifel frey, Ob ich der gnade fähig sey. Auch mich hat er versöhnet.

8. Herr! ewig will ich deinen ruhm Mit lob und dank erheben. Dir will ich, als dein eigenthum, Mich ganz zum dienst ergeben. Mit lust will ich bis in den tod, Nach deinem heiligen gebot, Durch deinen beistand wandeln.

387. Mel. Ermuntre dich mein schwacher geist!

Du bist ein mensch! das weißt du wohl; Was strebst du denn nach dingen, Die Gott, der Herr, alleine soll Und kan zu wege bringen? Ermüdend reissen deinen sinn Viel tausend bange sorgen hin, und denkst, wie wills auf erden Doch endlich mit mir werden?

2. Es ist umsonst! du wirst fürwahr Mit allem deinen dichten, Und grämst du dich auch immerdar, Nichts in der welt ausrichten. Dein gram dient nur allein dazu, Daß du dich selbst aus deiner ruh In angst und schwermuth stürzest, Und dir das leben kürzest.

3. Willst du was thun, das Gott gefällt, Und dir zum heil gedeihet: So wirf dein sorgen auf den held, Den erd und himmel scheuet: Und gieb dein leben, thun und stand Getrost in Gottes vaterhand; So wird er deinen sachen Ein frölichs ende machen.

4. Wer sorgte damals schon für dich, Eh' du zur welt gekommen? Wer hat im mutterleibe sich Schon deiner angenommen? Wer hat allda dein heil bedacht? Was that da aller menschen macht, Da geist, gefühl und leben Dir ward zu erst gegeben?

5. Durch wessen kunst steht dein gebein In ordentlicher fülle? Wer gab den augen licht und schein, Dem leibe haut und hülle? Wer ordnete der adern lauf? Wer zog die nerven an und auf? Wer setzte hin und wieder So viele schöne glieder?

6. Wo war dein wille und verstand, Als Gott des himmels decken Lies herrlich über see und land Und wellen sich erstrecken? Wer hat des tages licht gemacht, Und wer den mond hervor gebracht? Wer lies für dich auf erden, So thier als pflanzen werden?

7. Heb auf dein haupt und schau um dich; Du wirst in allen stücken, Wie Gott recht mild und väterlich Für dich gesorgt, erblicken. War nicht, eh' du noch warst, dein kleid Und deine nahrung schon bereit? War nicht schon, eh' du kamest, Die milch da, die du nahmest?

8. Die ersten windeln, die man bald Dir gab, die lagerstätte Für dich bestimmt, dein aufenthalt, Dein zimmer und dein bette, War alles ja vor dir schon da, War da, eh' noch dein auge sah, Was in der welt sich reget, Und zu geschehen pfleget.

9. Und gleichwohl soll, wie dein gesicht Es einsieht, alles gehen. Du glaubst und trauest weiter nicht, Als deine augen sehen. Auch soll dein schwacher kopf allein Dein leitstern und dein führer seyn, Und nichts zu stande kommen, Was er nicht unternommen.

10. O! denke doch nur selbst, wie oft Ist das zurück gegangen, Was du gewiß und vest gehoft, Zu haschen, zu erlangen? Hingegen wie vielmals geschah, Was menschen sinn vorher nicht sah? Da Gott stets wege findet, Die kein verstand ergründet.

11. Wie oft bist du in

grosse noth Aus eig'nem trieb gekommen, Da dein verblendter sinn den tod Für's leben angenommen? Und hätte Gott dir stets gewährt, Was du beschlossen und begehrt; So wär durch dein versehen, Es längst um dich geschehen.

12. Der aber, der uns ewig liebt, Macht gut, was wir verwirren; Erfreut, wo wir uns selbst betrübt, Und führt uns, wo wir irren. Und dazu treibt ihn seine huld, Die mit uns väterlich geduld Trägt, und uns schwache sünder Stets hält wie seine kinder.

13. Bisweilen schweigt er lange still, Und thut doch, was uns nützet. Wenn unser herz verzagen will Und bang in ängsten sitzet, Da suchet es und findet nichts; Will sehn und mangelt doch des lichts, Und kan kein mittel finden, Sich aus der angst zu winden.

14. Gott aber geht gerade fort Auf seinen weisen wegen; Er geht und bringt uns an den ort, Da wind und sturm sich legen. Dann können, wenn das werk geschehn, Die menschen erst mit klarheit sehn, Was der, der sie regieret, Für wege sie geführet.

15. Drum liebes herz! sey wohlgemuth, Verbanne furcht und grämen. Gott hat ein herz, das niemals ruht, Dein bestes vorzunehmen: Er zeigt stets als dein beistand sich; Sein eingeweid ist gegen dich Und gegen alle armen Voll göttliches erbarmen.

16. Wie brünstig liebt er uns, wie treu Steht öfters, eh' wirs denken, Er uns mit seiner gnade bey! Wir sollen uns nicht kränken, Nicht sorgen, nicht bekümmert seyn, Als würd er uns in noth und pein, Wie menschen, feindlich hassen, Und ohne hülfe lassen.

17. Entschlage dich der bangen qual, Die nur den geist bethöret: Geschieht gleich das nicht allemal, Was deine freude mehret. Was Gott, dein vater, ausersehn, Muß doch allzeit von statten gehn. Wer kan dem widerstreben, Was er dir denkt zu geben?

18. Thu als ein kind und lege dich In deines vaters arme; Bitt ihn und flehe, bis er sich Mild über dich erbarme: So wird er dich durch seinen geist Auf wegen, die du jetzt nicht weißt, Nach wohlgehaltnen ringen, Aus allen sorgen bringen. P. Gerhard.

883.

388. Mel. Aus tiefer noth schrey ich zu dir.

Du hast, mein vater und mein Gott! Mich durch dein wort belehret, Das deine hand der frommen noth In freude einst verkehret, Und daß ich alles, was mich kränkt, Auf dich, der unser schicksal lenkt, Mit zuversicht soll werfen.

2. So will ich dann auch, auf dein wort, Der sorgen mich entschütten. Erhöre du, mein fels, mein hort! Mein kindlich flehn und bitten: Gieb meiner seele wahre ruh; Was mich bekümmert, lenke du Zu meinem ew'gen besten.

3. Der sorgen macht hat freylich oft Mich übermannen wollen. So hab ich nicht auf dich gehoft, Als ich wohl hoffen sollen. Mein Gott! wie gros ist meine schuld! An dir hab ich durch ungeduld Vielfältig mich versündigt.

4. Erbarmender! vergieb es mir Nach deiner grossen güte; Und stärke zum vertrau'n zu dir Mein schüchternes gemüthe. Gieb, daß ich freudig hoff auf dich, Du werdest nie, als vater, mich Verlassen noch versäumen.

5. Seh ich auch gleich nicht immerfort Zur hülfe wege offen; So laß mich dennoch, Herr, mein hort! Auf deine rettung hoffen. Du bleibst doch immer gros an rath, An stärke mächtig, reich an that, Mein bestes zu besorgen.

6. Dieß sey mein trost; dieß sey mein licht, Wenn mich die sorgen kränken. Erfüllst du meine wünsche nicht, So laß mich glaubig denken, Daß mirs nicht gut gewesen ist; Weil du die höchste weisheit bist, So fügst du stets das beste.

7. Was hier mir fehlt, das wirst du mir Aufs reichlichste ersetzen; Wenn ew'ge freuden mich bey dir, In deinem reich, ergötzen. Da ist mein erb und höchstes gut. O! stärke mir dadurch den muth Bis an mein selig's ende.

E. Neumeister.

389. Mel. Nun danket alle Gott.

Durch dich, o grosser Gott! Durch dich bin ich vorhanden. Die himmel und ihr heer Sind durch dein wort entstanden; Denn wenn du sprichst, geschiehts! Wenn du gebeutst, stehts da. Mit allmacht bist du mir, Und auch mit güte nah.

2. Du bist der Gott der kraft; Dich preisen erd und meere. Und himmel predigen

gen Die wunder deiner ehre. Dich bet ich dankend an. Mein heil kömmt von dem Herrn. Du hörst der menschen flehn, Und du errettest gern.

3. Und wenn ich deiner huld, O Gott! gewürdigt werde, Was frag ich, ausser dir, Nach himmel und nach erde? Im himmel donnerst du, Und schrecken füllt das land; Noch fürcht ich nichts: denn du Hälst mich bey meiner hand.

4. Wenn ich die himmel seh, Die du, Herr! ausgebreitet, Der sonne majestät, Den mond, den du bereitet; So sprech ich: was ist doch Der mensch, daß du sein denkst? Und daß du täglich uns Unzählich gutes schenkst?

5. Als schaafe läßt du uns Auf grünen auen weiden, Nährst uns mit speis und trank, Und füllst das herz mit freuden. Du sahst mich eh der grund Der welt geleget war, Zogst mich aus mutterleib, Als mich ihr schoos gebahr.

6. Du wogst mein glück mir ab, Und leiden, die mich üben; Und meiner tage zahl War auf dein buch geschrieben. Du bist der frommen schutz; Du bist der müden ruh; Ein Gott, der gern verzeiht. Wie gnädig, Gott bist du!

7. Wem soll ich sonst vertraun, Als dir, du Gott der götter? Wen ehren, als nur dich, Mein schutz und mein erretter? Wie sanft ist dein befehl: Gieb mir dein herz, mein sohn! Und wandle meinen weg; Ich bin dein schild und lohn.

8. Herr! dein gebot ist heil, Dein weg ist fried und leben, Wie könnt ich einem Gott Der liebe widerstreben? Umsonst lockt mich das glück, In dem das laster blüht. Ich hasse seinen weg, Weil mich dein auge sieht.

9. Auch wenn kein mensch mich sieht, Will ich die sünde fliehen; Denn du wirst aller werk Vor dein gericht einst ziehen. Ich will, wenn meinem fleisch Was böses noch gelüst, Bedenken, daß mein leib, O Gott! dein tempel ist.

10. Sollt ich der menschen ruhm Stolz zu erringen trachten? Nein, Herr! wenn du mich ehrst, Mag mich die welt verachten. Du bist es, dem zum dienst Ich leib und seele weih, Gieb, daß mein wandel stets Voll deines ruhmes sey.

C. F. Gellert.

390. Mel. Wer nur den lieben Gott läßt walten.

Fürwahr, du bist, o Gott! verborgen; Dein rath bleibt für uns wunderbar. Umsonst sind alle unsre sorgen; Du sorgtest, eh die welt noch war, Für unser wohl schon väterlich: Dieß sey genug zum trost für mich.

2. Dein weg ist zwar in finsternissen Vor unsern augen oft versteckt: Doch wenn wir erst den ausgang wissen, Wird uns die ursach auch entdeckt, Warum dein rath, der niemals fehlt, Den uns so dunklen weg gewählt.

3. Nie sind die tiefen zu ergründen Von deiner weisheit, macht und güt; Du kanst viel tausend wege finden, Wo die vernunft nicht einen sieht; Aus finsterniß bringst du das licht; Du sprichst, o Gott! und es geschicht.

4. So weicht denn, ängstliche gedanken! Gott kan weit mehr, als ihr versteht. Bleib, seele! in der demuth schranken; Die demuth wird von Gott erhöht. Ja, Herr! du liebst den, der dich liebt, Und deiner führung sich ergiebt.

5. Drum will ich mich dir überlassen Mit allem, was ich hab und bin; Ich werfe, was ich nicht kan fassen, Auf deine macht und weisheit hin: Der ausgang zeigt doch immerdar, Daß stets dein rath voll güte war.

6. Gieb, daß dieß mein vertrauen mehre In glück und unglück, freud und leid; Schick alles, Herr! zu deiner ehre, Und meiner seelen seligkeit: So preis ich einst vollkommen dich, So freu ich deiner ewig mich.

Neander.

391 Mel. Von Gott will ich nicht lassen.

Gott! der an allen enden Viel grosse wunder thut In dessen treuen händen Mein ganzes leben ruht, Der in der prüfungszeit Mir jeden meiner tage, Mein glück und meine plage Bestimmt von ewigkeit.

2. Da ich noch tief verborgen Im mutterleibe lag, Wacht über mich dein sorgen. Ach! vater, wie vermag Mein niedriger verstand Das gute zu erheben, Das du in meinem leben Mir huldreich zugewandt?

3. Du fängst an uns zu lieben, Noch eh wir sind, und hast Nie lust, uns zu betrüben; Doch schickst du eine last, So bleibst du mitleidsvoll; Hilfst liebreich deinen kindern Sie tragen und vermindern

mindern; Beförderst stets ihr wohl.

4. Es hat in meinem leben Mir diese zuversicht Stets neue kraft gegeben, Und fehlt noch jetzo nicht. Wenn ich bekümmert war; So seufzt ich und ward stille, Und dein stets guter wille Entriß mich der gefahr.

5. Dein name sey gepriesen, Der jederzeit an mir So herrlich sich erwiesen! Mein herz und mund soll dir, Du retter aus gefahr! Lob und dankopfer bringen, Von deiner güte singen Jetzund und immerdar.

6. Du hast mir wohl gerathen, Und lauter guts gethan, Daß deiner liebe thathen Ich nicht gnug rühmen kan. Hilf, vater! daß ich dort Verklärt und ganz vollkommen, Mit allen deinen frommen Dir danke fort und fort. H. C. v. Gersdorf.

392. Mel. Alle menschen müssen sterben.

Gott der wahrheit, dessen treue Unsre hoffnung stützt und hält! Ich erkenn es voller reue, Daß mich kleinmuth oft befällt. Ach! mein herz hängt noch an dingen, Die doch keinen trost mir bringen. O wie oft vergeh ich mich, Aengstlich zweifelnd, wider dich!

2. Gott! vergieb mir diese sünde! Nimm die strafe von mir hin. Schenke, vater! deinem kinde Einen dir ergebnern sinn, Der von dir nur hülfe heischet, Den nicht falsche hoffnung täuschet, Die das herz aufs eitle zieht, Und wie leichter rauch entflieht.

3. Laß mich gram und sorgen meiden, Weil du für mich sorgst und wachst, Und, bey allem druck der leiden, Dich um mich zur mauer machst. Laß mich auf dein wort stets hoffen, Das noch immer eingetroffen. Gott! wer deinem wort nicht traut, Hat auf leichten sand gebaut.

4. Laß mich vest im glauben werden, Das dein wort wahrhaftig sey: O! so werd ich hier auf erden Von so mancher unruh frey. Dann werd ich, mein Gott! mit flehen Stets auf deine hülfe sehen: Dann wächst meine zuversicht, Und die hofnung trügt mich nicht.

5. Vater meine hoffnung gründet Sich auf deines sohnes tod. Meine seele sucht und findet Darinn grossen trost in noth. Ja, sein siegreich auferstehen Läßt mich zu dem leben gehen,

hen, Das kein traurig ende nimmt, Wo mir ew'ges heil bestimmt.

6. Muß ich gleich noch hier auf erden, Gott! vor dir ein pilgrim seyn; Wirst du doch von den beschwerden Dieser zeit mich einst befreyn. O erwünschte sel'ge stunden! Ewig aller noth entbunden, Werd ich dich, mein heiland! sehn, Und zu deiner freude gehn.

7. Laß mich frölich darauf hoffen, Herr, Herr, meine zuversicht! Bis daß alles eingetroffen, Was auch mir dein wort verspricht. Auf dich, quelle alles lebens! Harrt der glaube nie vergebens. Was wir glauben, schauen wir Einst gewiß, o Herr! bey dir.

J. J. Rambach

393 Mel. Jesu meine freude.

Gott der wirds wohl machen! Dem ich alle sachen Allzeit heimgestellt. Er hat mich erkohren, Eh ich noch gebohren Bin auf diese welt; Hat mir auch das, was ich brauch, Als ein vater stets gegeben, Hier in diesem leben.

2. Gott der wirds wohl machen! Der für eitles lachen Fromme lust geschenkt; Der mich nie vergessen, Der mit kleid und essen Täglich mich bedenkt; Auch wenn fast die kreuzeslast Mich zu boden hat gedrücket, Hat er mich erquicket.

3. Gott der wirds wohl machen! Laß das wetter krachen, Und die stürme gehn! Wenn mit bangen grausen Alle wellen brausen, Will er bey dir stehn. Jonas lag in dritten tag. Schlägt dich unglück auch darnieder: Gott erhebt dich wieder,

4. Gott der wirds wohl machen! Er wird selber wachen Ueber deine noth. Wenn du willst verzagen Unter deinen plagen, Ist der fromme Gott Stets bereit, verbannt dein leid. Es vergeht die angst geschwinde, Wie der rauch im winde.

5. Gott der wirds wohl machen! Mächtig in dem schwachen Ist er trost und licht. Wem hats je gefehlet, Der sich ihn erwählet Hat zur zuversicht? Drum mein herz! vergiß den schmerz. Alles steht in seinen händen; Gott kan alles wenden.

6. Gott der wirds wohl machen! Wenn des todes rachen Gleich ist aufgethan; Wenn der rest der glieder Sinkt in staub darnieder, Führt er himmel an. Dieser bund hat seinen grund, Die

gelebt und leben werden, Kommen in die erden.

7. Gott der wirds wohl machen! Der den alten drachen Ritterlich besiegt. Führt er gleich die seinen Anders als sie's meinen; Seele! sey vergnügt. Sey bereit zu freud und leid. Gott befiehl nur deine sachen: Gott der wirds wohl machen!

E. Stockmann.

394.

Mel. Herzliebster Jesu! was hast du verbrochen.

Gott! du bleibst ewig unsrer wohlfarth meister Wie thöricht handeln unzufriedne geister! Sie quälen sich, und machen ihrem herzen Vergeblich schmerzen.

2. Was helfen uns die ängstlich bangen sorgen Für den doch ungewissen andern morgen? Und müssen wir uns über unser grämen Nicht endlich schämen.

3. Es ist umsonst, wir werdens nichts erzwingen, Wenn wir auch nächte durch mit kummer ringen, Und noch so früh mit ängstlichen geschäften Den leib entkräften.

4. Mein glück beruht, o Gott! auf deinem segen. Vertrau ich dir, und geh auf deinen wegen, So wirst du mir, auch ohne sorg und kränken, Was nützlich, schenken.

5. Bin ich getreu mit dem verliehnen pfunde, Und harr ich nur der rechten segensstunde, So kommt sie, und dann werden meine thaten Mir wohl gerathen.

6. Drum fördre selbst die werke meiner hände. Gesegnet sey der anfang und das ende! Gieb guten rath, damit, was ich vollbringe, Mir wohl gelinge.

7. Hilf mir mit treue meine pflicht erfüllen, Und dann mein herz mit froher hoffnung stillen. Erlang ich nur, was du, Herr! mir beschieden, Bin ich zufrieden.

8. Kan ich den leib auch nicht, wie reiche, laben; Versorge nur den geist mit jenen gaben, Die mehr als alles irrdische erquicken, Und stets beglücken.

9. Hier hab ich gnug. Laß mich nur mit den frommen Zu dem genuß der himmelsgüter kommen: So wird mein wunsch, den irrdisch gut nie stillet, Völlig erfüllet.

Zollikofer.

395. Mel. Alle menschen müssen sterben.

Gott es soll mit jeder stunde Sich mein dankbar herz erfreun. Stets soll nun in meinem munde Lob des treuen

treuen retters seyn. Laut vor allen meinen brüdern, Preis ich ihn in jubelliedern, Daß sich seiner hülf und treu Mit mir der bedrängte freu.

2. Preiset ihn mit ganzer seele! Stimmet mit mir psalmen an! Kommt, daß euer mund erzähle, Was der Herr an mir gethan! Ihn, durch den wir sind und leben, Laßt zusammen uns erheben! Ein vereintes lob gefällt Dem, der alles fleisch erhält.

3. Du, Herr! hast mich angesehen, Als ich ängstlich zu dir schrie. Die voll glaubens zu dir flehen, Deren hoffnung fehlet nie. Wollt uns schon ein unfall tödten; Du, du hilfst aus allen nöthen. Ich bedrängter! schrie, und du Reichtest deine hand mir zu.

4. Euren hassern, euern plagern, Fromme! mißlingt doch ihr trutz. Zittert nicht! denn euch umlagern Gottes heere stets mit schutz. Gott läßt nicht, die treu ihm dienen; Mächtig hilft sein engel ihnen Aus der drängenden gefahr, Wenn aus ihr kein ausweg war.

5. Seht und schmecket Gottes güte! Schmeckt des milden freundlichkeit! Jauchzt mit frölichem gemüthe Eurem Gott, der gern erfreut! O wohl dem, der auf ihn trauet! Denn sein Gott, auf den er bauet, (Dankt dem treuen! fromme, dankt!) Ist ein fels, der nimmer wankt

6. Fürchtet Gott; denn mangel haben, Die ihn kindlich fürchten, nicht. Er, der geber aller gaben, Sorgt, daß ihnen nichts gebricht. Kühne frevler müssen darben, Wenn der seegen voller garben Den erfreut, der Gott erwählt, So daß ihm kein gutes fehlt.

7. Christen! kommt herzu und höret; Junge herzen! hört auch ihr. Wer beglückt zu seyn begehret, Komm, und lerne jetzt von mir! Von den gütern dieses lebens Hoft ihr wahres glück vergebens; Nur die furcht des Herrn verleiht, Daß ihr blühet und gedeiht.

8. Gott liebt wahrheit. Eure zungen Müsse nie betrug entweihn. Von dem gift der lästerungen Haltet eure lippen rein. Thut, trotz seines Uebermuthes, Selbst dem feind, für böses, gutes; Frieden, wenn schon er ihn brach, Sucht doch ihr, und jagt ihm nach.

9. Sorgt nicht, daß ein wetter komme; Bald wird es

es vorübergehn. Gottes auge schaut auf fromme, Und sein ohr merkt auf ihr flehn. Doch sein antlitz blitzt verderben Auf die frevler; und sie sterben. Ihr gedächtniß selbst vergeht, Gleich als spreu vom wind verweht.

10. Gott erhört der frommen schreien; Winkt dem sturm, der sie bedroht; Eilt, sie wieder zu erfreuen; Rettet sie aus aller noth. Nah ist Gott zerbrochnen herzen, Heilt die wunden, stillt die schmerzen, Daß nun ihr erquickter geist Seine gnad in Jesu preißt.

11. Viel muß oft der fromme leiden. Dennoch wird er nicht zu spott. Ihn erquickt mit neuen freuden Und mit neuem trost sein Gott. In den ängstenden gefahren, Weis er treu ihn zu bewahren, Daß kein drohender tyrann Nur ein haar ihm krümmen kan.

12. Zittert, frevler! vor dem rächer; Schuldig findet sein gericht, Straft, und tödtet den verbrecher, Der jetzt hohn den frommen spricht. Aber seine treuen knechte Rettet seine starke rechte. Schuldig findet sein gericht Den, der auf ihn trauet, nicht.

J. A. Schlegel.

396. Mel. Nun freut euch, lieben christen g'mein!

Gott giebt die nahrung jedermann, Als seiner hände werken; Wir sehn es mit erstaunen an, Wir könnens täglich merken; Doch will er, daß insonderheit Wir christen seine gütigkeit Gebührend darum bitten.

2. Deshalben ruffen wir, zu dir Um deine milde gaben, Die wir, o höchster Gott! allhier Am meisten nöthig haben: Wir bitten nicht um überfluß, Nur was die nothdurft haben muß An essen und an trinken.

3. Laß uns in gutem fried und ruh, Was du uns giebst, geniessen: Gieb dein gedeihen immerzu Zum pflanzen und begiessen. Ernähr uns, segne dieses land, Die obrigkeit und jeden stand; Laß heil und wohlfahrt blühen.

4. Gieb kleider, nahrung, brod, und was Zum unterhalt gehöret, Daß ehr und zucht ohn unterlaß Sich unter uns vermehret. Gieb fromme kinder und gemahl, Und laß uns sämtlich überall Getreue nachbarn finden.

5. Behüt uns christen insgemein Vor geitz und nahrungssorgen; Laß unser herz zufrieden seyn, Nicht ängsten um den morgen:

Ein jeder tag hat seine last; Drum nehm ich an, was du mir hast Für diesesmal gegeben.

397.

Gott lebet noch! Seele, was verzagst du doch? Gott ist gut, der aus erbarmen Alle hülf auf erden thut; Der mit macht und starken armen Machet alles wohl und gut. Gott kan besser, als wir denken, Alle noth zum besten lenken. Seele! so bedenke doch: Lebt doch unser Herr Gott noch.

2. Gott lebet noch! Seele, was verzagst du doch? Sollt der schlumern oder schlafen, Der das aug hat zugericht't? Der die ohren hat geschaffen, Sollte dieser hören nicht? Gott ist Gott! der hört und siehet. Wo den frommen weh geschiehet. Seele! so bedenke doch: Lebt doch unser Herr Gott noch.

3. Gott lebet noch! Seele, was verzagst du doch? Der den erdenkreis umhüllet Mit den wolken weit und breit: Der die ganze welt erfüllet, Ist von uns nicht fern noch weit. Wer Gott liebt, dem will er senden Hülf und trost an allen erden. Seele! so bedenke doch: Lebt doch unser Herr Gott noch.

4. Gott lebet noch! Seele, was verzagst du doch? Bist du schwer mit kreuz beladen: Nimm zu Gott nur deinen lauf. Gott ist gros und reich von gnaden, Hilft dem schwachen gnädig auf. Gottes gnade währet immer; Seine treu vergehet nimmer. Sele! so bedenke doch: Lebt doch unser Herr Gott noch.

5. Gott lebet noch! Seele, was verzagst du doch? Wenn dich deine sünden kränken, Dein verbrechen quält dich sehr; Komm zu Gott, er wird versenken Deine sünden in das meer. Mitten in der angst der höllen Kan er dich zufrieden stellen. Seele! so bedenke doch: Lebt doch unser Herr Gott noch.

6. Gott lebet noch! Seele, was verzagst du doch? Will dich alle welt verlassen, Weißt du weder aus noch ein; Gott wird dennoch dich umfassen, Und im leiden bey dir seyn. Gott ists, ders zum besten meinet, Wenn die noth am grösten scheinet. Seele! so bedenke doch: Lebt doch unser Herr Gott noch.

7. Gott lebet noch! Seele, was verzagst du doch? Laß den himmel samt der erden Immerhin zu trümmern gehn! Laß die höll entzündet werden! Laß den feind erbittert stehn! Laß den tod und teufel

teufel wüten! Wer Gott traut, den will er hüten. Seele! so bedenke doch: Lebt doch unser Herr Gott noch.

8. Gott lebet noch! Seele, was verzagst du doch? Mußt du schon geängstet wallen Auf der harten dornenbahn: So ists Gottes wohlgefallen Dich zu führen himmel an, Gott wird nach dem jammerleben, Friede, freud und wonne geben Seele! so bedenke doch: lebt doch unser Herr Gott noch.

J. F. Zihn.

398.

Mel. Was Gott thut, das ist wohl gethan.

Gott lebt! wie kan ich traurig seyn, Als wär kein Gott zu finden? Er weis ja wohl von meiner pein, Die ich hier muß empfinden. Er kennt mein herz Und meinen schmerz; So darf ich nicht verzagen, Und ihm nur alles klagen.

2. Gott hört! wann niemand hören will; Was will der feind denn sprechen, Als würde meiner seufzer ziel Nicht durch die wolken brechen? Schrey ich empor; So hört sein ohr, So steigt die hülfe nieder, Und schallt das amen wieder.

3. Gott sieht! wie klaget denn mein herz, Als säh' er nicht mein weinen? Vor ihn muß der verborgne schmerz Ganz aufgedeckt erschienen. Kein thränlein fällt, Das er nicht zählt. Er lässet nach dem weinen Die freudensonne scheinen.

4. Gott führt! so geh ich immer fort Auf allen meinen wegen; Und wenn die welt durch list und mord Will ihre stricke legen: So pflegt er mich Zwar wunderlich, Doch selig auch zu führen, Daß mich kein fall kan rühren.

5. Gott giebt! und wär ich noch so arm; Doch soll ich nicht verderben. Was hilft mich denn mein steter harm, Als müßt' ich hunger sterben? Er hat ja brod, Und wenn die noth Uns nach der wüsten weiset; Doch werden wir gespeiset,

6. Gott lebt! wohlan ich merke das; Gott hört! ich wills ihm sagen; Gott sieht! er hat ein thränenmas: Gott führt! ich darf nicht klagen: Gott giebt und liebt! Nur unbetrübt! Er wird mir endlich geben, Auch dort mit ihm zu leben.

B. Schmolke.

399.

Mel. Ach Herr! mich armen sünder

Gott! meine ganze seele Mach deinen ruhm bekannt

kannt. Dir dank ich und erzähle Die wunder deiner hand. Mein herz ist froh: ich singe; Herr! meine lust bist du. Dir, dem ich lieder bringe, Dir, höchster! jauchz ich zu.

2. Du sitzest auf dem throne Als richter aller welt, Der jeglichem zum lohne Das rechte urtheil fällt. Wenn dich die menschen schmähen, Dann rächst du ihren spott. Du schilst; und sie vergehen Vor deinem zorn, o Gott!

3. Der Herr hat zum gerichte Sich seinen thron erhöht. Vor seinem angesichte Bleibt nicht, wer widersteht. Ihr kühnen sünder! zittert, Bereut noch euren spott. Sein thron wird nie erschüttert; Der Herr bleibt ewig Gott!

4. Der Herr regiert und liebet, Was ungerecht ist, nicht. Er wägt die welt, und übet Partheilos sein gericht Die wage sinkt und steiget, Wie sein gesetz gebeut, Und jedes land bezeuget Des richters heiligkeit.

5. Gott ist ein fels der armen, ein fels in jeder noth. Sie traun auf sein erbarmen Wenn ihnen unfall droht. Die thränen, die sie weinen, Sind dir bekannt und werth: Du, Gott! versäumest keinen, Der deinen schutz begehrt.

6. Ihr bürger zions! preiset, Verkündigt in der welt, Wie gros sich Gott beweiset, Der, was er zusagt, hält, Er denkt daran, und fraget. Nach des gerechten blut; Er hört ihn, wenn er klaget, Und stillt der wetter wuth.

7. Herr, sey mir gnädig! schaue Voll huld auf meine noth. Du bists, dem ich vertraue, Du hilfst auch selbst vom tod. Nach überwundnem leiden Geh ich ins heiligthum; Und über dich voll freuden Erheb ich deinen ruhm. J. A. Cramer.

400.

Mel. Wer nur den lieben Gott läßt walten.

Gott sorgt für mich, was will ich sorgen? Er ist mein vater, ich sein kind. Er sorgt für heut, er sorgt für morgen; So, daß ich täglich spuren find, Wie Gott die seinen väterlich Versorgt und schützt. Gott sorgt für mich.

2. Gott sorgt für mich, ihm will ich trauen. Ich weis gewiß, was mir gebricht, Werd ich in meinen händen schauen, So bald er nur sein machtwort spricht: Drum bin ich jetzt und ewiglich.

lich Gar wohl versorgt. Gott sorgt für mich.

3. Gott sorgt für mich an seel und leibe. Sein wort ists, das die seele nährt, Und wenn ich mein berufswerk treibe, Wird für den leib mir brod gewährt. Wohl dem, der ihn nur vestiglich Vertraut, und glaubt: Gott sorgt für mich!

4. Gott sorgt für mich bey theuren zeiten: Auch in der größten hungersnoth Verschaft der Herr den frommen leuten Zum unterhalt ihr täglich brod. Ists gleich nicht viel, doch glaube ich: Er giebt genug, und sorgt für mich.

5. Gott sorgt für mich und für die meinen, Die mein an blut und glauben sind. Er läßt uns seinen trost erscheinen, Wenn alle hoffnung schon zerrinnt. Geht es den meinen kümmerlich, Und mir auch selbst; Gott sorgt für mich.

6. Gott sorgt für mich in meinem leiden: Das kreuz, das er mir aufgelegt, Verwechselt sich gar bald in freuden. Und wenn Gott gleich die seinen schlägt; So schlägt er doch nur väterlich, Zu unserm wohl, und sorgt für mich.

7. Gott sorgt für mich in meinem alter: Da hebt und trägt mich, der mich liebt. Denn immer bleibt er mein erhalter, Der mir in schwachheit stärke giebt. Wie er noch niemals von mir wich, Weis ich auch dann: Gott sorgt für mich.

8. Gott sorgt für mich auch in dem sterben; Der tod ist mir ein süsser schlaf. In Christo setzt er mich zum erben, Da mich sonst fluch und rache traf. Drum nimmt er meinen geist zu sich In seine ruh: Gott sorgt für mich.

9. Gott sorgt für mich im kühlen grabe, Dem leibe gönnt er da die ruh: Und wann ich ausgeschlafen habe, So führt er mich dem himmel zu, Wo seel und leib auf ewig sich Vereinigen: Gott sorgt für mich.

B. Schmolke.

401.

Mel. Ein lamm geht hin und trägt die schuld.

Herr Gott, der du erforschest mich, Und kennst mich aus und innen! Mein thun und lassen kommt vor dich, Geh'n, stehen und beginnen. Was ich im bette denk und dicht', Siehst du von fern und fehlest nicht. Du prüfest herz und nieren; Du kanst auch, wenn ich

bin allein, Und wenn ich will verborgen seyn, Herr! meine weg ausspüren.

2. Es ist kein wort in meinem mund, Das ich dir kan verhehlen. Du, Herr! siehst selbst des herzens grund, Was ist in meiner seelen. Du schaffest ja, was ich vollbring, Wie gros es ist, und wie gering. Ich kan es nicht ausrichten. Wenn aber du durch deine gnad Verstand mir giebst und hülf und rath: So kan ich alles schlichten.

3. Wie Gott die seinen wunderlich Auf erden pflegt zu führen, Versteh ich nicht; ich lasse mich Durch seine macht regieren. Wo soll ich hin vor deinem geist? Da du auch die gedanken weißt. Es hilft vor dir kein fliehen. Führ ich gen himmel, bist du da; Du kommst mir in der hölle nah: Wer kan sich dir entziehen?

4. Nun, grosser Gott! weil deine hand Mich überall kan finden, Und all mein thun dir ist bekannt: So hüt ich mich vor sünden! Denn finster ist dir hell und klar, Was heimlich, ist dir offenbar; Ich kan dir nicht entgehen. Was ich gethan, geredt, gedacht, Das wird vor deinen thron gebracht, Da muß ich vor dir stehen.

5. Herr! meine seel erkennt dieß wohl, Daß du mich hast bereitet, Und wie ein mensch gestalt't seyn soll, Aus mutterleib geleitet. Durch deiner güte grosse macht Bin ich an dieses licht gebracht; Dein aug' hat mich erwählet. Da ich noch ungebohren war, Hast du mir stunden, tag und jahr Im lebenslauf gezählet.

6. Ich danke dir, und preise dich Für solche grosse thaten, Und daß du mir so väterlich An leib und seel gerathen. Sehr köstlich ist dein werk an mir; Wenn ich erwach, bin ich bey dir, Und warte deiner gnaden: Ich glaube vest, daß meine sünd Durch Christum mir vergeben sind, Daß sie mir nicht mehr schaden.

7. Den vorsatz gieb mir, Herr! dabey, Daß ich, was bös ist, meide; Die böse rott fern von mir sey; Von frommen mich nicht scheide; Daß ich nur lieb, was dir gefällt, Und hasse, was ist von der welt, Auch ihren trotz nicht achte, Halt dein gebot, hör gern dein wort, Im glauben und in hoffnung fort Das ewige betrachte.

8. Erforsch' mich, Gott! er

ergründ mein herz, Durchsuche die gedanken, Und siehe, ob ich hinterwärts Und von dir wolle wanken? Bin ich vielleicht auf bösem weg: So führ du mich den rechten steg, Der nach dem himmel weise, Daß ich vom sündendienste frey, Und dir, o Herr! gefällig sey, Bis ich von hinnen reise. H. Vogther.

402.

Mel. Nun ruht schon in den wäldern.

In allen meinen thaten Laß ich den höchsten rathen, Der alles kan und hat. Er muß zu allen dingen, Solls anders wohl gelingen. Selbst geben segen, rath und that.

2. Umsonst ist spät und frühe Die angewandte mühe, Vergeblich alle kunst, Er mags mit meinen sachen Nach seinem willen machen! Ich stells in seine gnad und gunst.

3. Es kan mir nichts geschehen, Als was er vorgesehen, Und was mir selig ist. Ich nehm es, wie ers giebet; Was ihm von mir beliebet, Das hab ich gleichfalls mir erkiest.

4. Ich traue seiner güte, Die leib, seel und gemüthe Vor allem übel schützt. Leb ich nach seinen sätzen: So wird mich nichts verletzen, Nichts fehlen, was mir irgend nützt.

5. Er wolle meiner sünden In gnaden mich entbinden, Durchstreichen meine schuld. Er wird auf mein verbrechen Nicht gleich das urtheil sprechen, Und haben noch mit mir geduld.

6. Leg ich mich späte nieder, Erwach ich frühe wieder, Lieg oder zieh ich fort, In schwachheit und in banden, Und was mir stößt zu handen: So tröstet mich sein heiligs wort.

7. Hat er es denn beschlossen: So will ich unverdrossen An mein verhängniß gehn. Kein unfall unter allen Wird mir so schwer je fallen: Ich will ihn dennoch überstehn.

8. Ihm hab ich mich ergeben, Zu sterben und zu leben, So bald er mirs gebeut. Es sey heut oder morgen, Dafür laß ich ihn sorgen. Er weis gar wohl die rechte zeit.

9. So sey nun, seele! seine, Und traue dem alleine, Der dich geschaffen hat. Es gehe, wie es gehe! Mein vater in der höhe Weis endlich allen sachen rath.

P. Flemming.

403. Mel. Nach dir, o Herr! verlanget mich.

Mein auge sieht, o Gott! zu

zu dir; Von deinem throne hilf du mir. Mein heil kommt nur von deiner macht, Die diese welt hervorgebracht.

2. Getrost, mein herz! dein treuer hirt Schafft, daß dein fuß nicht gleiten wird. Der dich behütet, schlummert nicht; In finsterniß ist er dein licht.

3. Kein übel sey dir fürchterlich; Denn Gottes rechte schützet dich. Durch seine treue vaterhand Wird, was dir schadet, abgewandt.

4. Sein schutz gewährt dir sicherheit; Sein trost füllt dich mit freudigkeit. Er leitet dich auf ebner bahn; Und nimmt dich einst mit ehren an.

5. Herr! segne und behüte mich. Du bist mein heil; ich hoff auf dich. Dein segen folg aus dieser zeit Mir bis in jene ewigkeit.

J. A Cramer.

404.

Meine hoffnung stehet veste Auf den lebendigen Gott; Er ist mir der allerbeste, Der mir beysteht in der noth: Er allein Soll es seyn, Den ich nur von herzen mein'.

2. Sagt mir, wer kan doch vertrauen Auf ein schwaches menschenkind? Wer kan veste schlösser bauen In die luft und in den wind? Es vergeht, Nichts besteht, Was ihr auf der erden seht.

3. Aber Gottes güte währet Immer und in ewigkeit Vieh und menschen er ernähret Durch die ganze lebenszeit. Alles hat Seine gnad Dargereichet früh und spat.

4. Giebt er uns nicht alles reichlich Und mit grossem überfluß? Seine lieb ist unvergleichlich, Wie ein milder regenguß. Luft, und erd Uns ernährt, Wenn Gott dazu kraft gewährt.

5. Danket nun dem grossen schöpfer Durch den ew'gen Gottessohn, Der uns, wie ein freyer töpfer, Hat gemacht aus erd und thon. Gros von rath, Stark von that Ist, der uns erhalten hat.

J. Neander.

405.

Mel. Wer nur den lieben Gott läßt walten.

Noch hält dein antlitz sich verborgen, Als sähest du mein elend nicht. Ach Gott! noch muß ich ängstlich sorgen, Daß freud und trost mir ganz gebricht. Mein thränenvolles auge sieht. Nach deiner hülf; und sie verzieht.

2. Und doch will ich von dir

dir nicht lassen. Dir, vater! eil ich fliehend nach. Nur vester noch will ich dich fassen, Dich, der sein wort uns niemals brach. Verbirgt mir schon dein antlitz sich; Doch werf ich meine sorg auf dich.

3. Du sorgst für mich; wenn sind nicht väter Für ihrer kinder wohl besorgt? Und du, du bester aller väter! Wärst für mein heil ganz unbesorgt? Du sorgst für mich: ich bin dein kind; Und du bist väterlich gesinnt.

4. Schweigt, zweifel! schweigt, die ihr vermessen In bangen herzen euch empört! Gott hat drum meiner nicht vergessen, Ob er mich schon nicht gleich erhört. Er sieht mich; kennt mein ganzes leid; Weis meines herzens bangigkeit.

5. Stets stellt, mein Gott! sich deinem blicke Die ganze zukunft offen dar. Du übersahst mein ganz geschicke, Eh mich die mutter noch gebahr. Du warst es selber, dessen rath Mein ganz geschick geordnet hat.

6. Und du, du solltest das nicht wissen, Wenn furcht mich ängstet, noth mich quält? Sollst du dein herz vor mir verschliessen, Du, der der seinen thränen zählt? Nein! über deiner kinder schmerz Bricht dir dein väterliches herz.

7. Wie? derer solltest du nicht achten, Für die du deinen sohn doch gabst, Die liessest du vor dir verschmachten, Du, der du gern mit troste labst? Des bittern kelchs die, so du liebst, Gern, könnt es seyn, ganz überhübst?

8. Wenn du lust zum verderben hättest, Hätt'st du uns da den sohn gesandt? Hier fühlts mein herz, wie gern du rettest. Von deiner güte, welch ein pfand! Du rettest feinde deines throns Selbst mit dem blute deines sohns.

9. Verdecken dich schon finstre wetter; Du bist uns doch mit gnade nah. Ja, helfen wirst du, starker retter! Nur deine stund' ist noch nicht da. Dein licht geht auf; die trübsal weicht, So bald sie ihre frucht erreicht.

10. Du wirst denn auch an mir erfüllen. Was mir dein theures wort verspricht. Du wirst noch meinen kummer stillen. Ich hoffe vest, und zweifle nicht. Bald lässest du mich hülfe sehn. Herr! Amen, ja! es wird geschehn.

J. A. Schlegel.

406.

406. Mel. Lobt Gott, ihr christen allzugleich!

Noch immer wechseln ordentlich Des jahres zeiten ab; Früh strömt und spät ergiesset sich Dein regen, Gott! herab.

2. Du öffnest deine milde hand, Jehovah Zebaoth! Du segnest, du erfüllst das land Mit deinen güttern, Gott!

3. Von deinem himmel, höchster! träuft Gedeihn und fruchtbarkeit; Die saat geht auf und blüht und reift Und sättigt und erfreut.

4 Von dir gesegnet giebt der baum, Wenn einer schatten sucht, Ihm unter seinen zweigen raum, Erfrischung und auch frucht.

5. Wie frölich lächelt jede flur! Es fließt sich immer gleich Die freudenquell, und die natur Ist unerschöpflich reich.

6. Wem strömt sich nicht, von dir erfüllt, Lust und vergnügen zu? Wer ist so gut, so treu, so mild, So väterlich, wie du?

7. Herr! ohne dich vergiengen wir, Und wir verdientens auch: Und dennoch leben wir in dir, Beseelt durch deinen hauch.

8. Nicht einer mangelt deiner huld; Wem strahlet nicht dein licht? Mit welcher langmuth und geduld Verschonst du unser nicht?

9. Ach betet, menschen! betet an; Erwägts, und denket nun: Was hat nicht Gott an uns gethan? Was will er nicht noch thun?

J. A. Cramer.

407. Mel. Ach! was soll ich armer machen!

Sollt ich meinem Gott nicht trauen, Der mich liebt so väterlich, Der so herzlich sorgt für mich? Sollt ich auf den fels nicht bauen, Der mir ewig bleibet vest, Der die seinen nicht verläßt,

2. Er weis alles, was mich drücket, Mein anliegen, meine noth; Er steht bey mir bis in tod; Er weis, was mein herz erquicket. Seine lieb und vaterstreu Bleibt mir ewig immer neu.

3. Der der vögel schaar ernähret, Der die blumen, laub und gras Kleidet schön ohn' unterlaß, Der uns alles guts bescheret, Sollte der verlassen mich? Nein! ich trau ihm sicherlich.

4. Wenn ich seinem reich nachtrachte Und nach der gerechtigkeit: Find ich meine seligkeit. Wenn ich geld und gut verachte: Segnet mein Gott früh und spat Wort und werke, rath und that.

5. Ey! so mag der andre

morgen Bleiben, was noch künftig ist, Irrt mich nicht; ich bin ein christ. Ich laß Gott für alles sorgen, Weil er schon nach seiner macht, Alles hat voraus bedacht.

6. Gott lob! der mein herz erfreuet, Daß ich glaube vestiglich, Gott mein vater sorgt für mich. Gott lob! der den trost erneuet, Daß ich weis, Gott liebet mich, Gott versorgt mich ewiglich.

J. Olearius.

408.

Mel. Christus, Christus, Christus ist.

Sorge, vater! sorge du, Sorge für mein sorgen; Sorge, Jesu! sorge du, Sorge heut und morgen: Sorge für mich allezeit; Sorge für das meine, O du Gott der freundlichkeit! Sorge du alleine.

2. Sorge, wann der tag anbricht, Für den leib und seele; Sorge, daß ich niemand nicht Sie, als dir, empfehle: Sorge, lieber Gott! allhier, Auch für meine sinnen; Sorge, daß zuwider dir Sie ja nichts beginnen.

3. Sorge doch, und laß mir auch Dein wort bis ans ende; Laß mir, Herr! den rechten brauch Deiner sacramente: Sorge für die obrigkeit, Diener deines wortes, Und dazu für alle leut Jedes stands und ortes.

4. Sorge, grosser menschenfreund! Für uns, deine kinder. Sorge, Herr! für freund und feind: Sorge für uns sünder. Sorge für mein stücklein brod; Sorge doch für alle, Die da sind mit mir in noth: Sorge, wann ich falle.

5. Sorge, wann sich schliessen zu Meine augenlieder; Sorge, wann ich bin zur ruh, Und erwache wieder; Sorge für mein amt und stand, Wort, vernunft und dichten, Für die arbeit meiner hand, Lassen und verrichten.

6. Sorge für mein haab und gut, Ehr und guten namen; Sorge, wann mir leides thut, Bosheit und ihr saamen; Sorge, wann zu sünd und spott Mich mein fleisch will leiten; Sorge, wann ich mit dem tod Ringen soll und scheiden.

7. Sorge, Herr! wann mich anficht Satan auf der erde: Sorge, wann vor dein gericht Ich gefordert werde: Sorg' für der gebeine ruh, Sorge, wann ich sterbe; Sorge vater! noch dazu Für mein himmels erbe.

L. E. Gräfin von Schwarzburg.

409. Mel. Sollt es gleich bisweilen scheinen.

Trau auf Gott in allen sachen, Die dich jetzo traurig machen. Trau auf Gott in allen dingen, Welche dir zu herzen dringen.

2. Trau auf Gott in seelenplagen, Wann dich deine sünden nagen; Gott ist dann in solchen schmerzen Arzt und lind'rung für die herzen.

3. Trau auf Gott, wann dein gewissen, Tod und teufel sind beflissen, Dich als sünder zu verdammen; Gott dämpft die verzweiflungsflammen.

4. Trau auf Gott in unglücksstürmen, Die sich wider dich aufthürmen; Gottes werk darf nur gebieten: Plötzlich leget sich ihr wüten.

5. Trau auf Gott, wann böse seuchen Tödtend durch die länder schleichen; Denn er kan dich so bedecken, Daß dich keine darf anstecken.

6. Trau auf Gott in kriegsgefahren: Denn er weis dich zu bewahren. Er befiehlt; und deine feinde Werden augenblicklich freunde.

7. Trau auf Gott in hungersnöthen; Dann wird dich kein hunger tödten. Wächset gleich kein korn auf erden: So muß brod aus steinen werden.

8. Trau auf Gott bey dürren zeiten; So wird er vom himmel leiten Seines segens ström' und quellen, Und dein herz zufrieden stellen.

9. Trau auf Gott in sturm und wettern; Laß die donnerwolken schmettern. Wenn gleich land und städte zittern; Ist doch Gott in ungewittern.

10. Trau auf Gott in allen sachen, Denn er will dich glücklich machen. Trau auf Gott in allen dingen; Dann wirst du ein danklied singen. W. C. Briegel.

410.

Mel. Nun danket alle Gott.

Unendlich grosser Gott! Dich predigt thal und hügel, Die erde zeigt dein bild, Der himmel ist dein spiegel. Der sturm verkündigt dich; Dich thut des donners mund, Der bogen in der luft, Der schnee und regen kund.

2. Dich preißt der grüne klee, Das feld mit korn bedecket, Der berg, der stolz sein haupt Bis zu den wolken strecket, Der baum, von früchten schwer, Der schmuck der bunten flur, Der volle rosenpracht Trägt deines fingers spur.

3. Der körper jedes wurms, Der bau der kleinsten blume, Sind tiefer weisheit voll, Und prangen dir zum ruhme. Dich predigt sonn und mond Und der gestirne heer, Und jede kreatur, Im trocknen, in dem meer.

4. Auch ich, ich bin dein werk. Mein herz ist dein geschenke. Du schufst in mir den geist, Durch den ich menschlich denke. Du weißt die erde mir Zu meiner wohnung an; Mir machtest du das heer Der thiere unterthan.

5. Für mich füllt deine hand Die ebnen mit getraide, Mit thieren mir zur kost, Und meinem leib zum kleide. Du meiner kindheit schutz, Du meines alters stab! Du warst es, der mir brod, Gesundheit, freude gab.

6. Womit hab ich verdient, Daß in der thäler gründen, Im felde, luft und meer Sich tische für mich finden? Wie gnädig mußt du seyn, Das du auch mein gedenkst, Und mir, mit vollem maas, Des lebens freuden schenkst!

7. Aus stürmender gefahr, Aus bangen finsternissen, Oft aus des todes arm Hast du mich, Herr! gerissen. O güte, gegen die Des himmels raum zu klein, Das meer ein tropfen ist: Dir soll mein herz sich weihn!

8. Dich, der mir sein gesetz Selbst in das herz geschrieben, Der mir nur gutes gönnt, Dich, vater! will ich lieben. Kein irrdischer gewinn, Kein leiden dieser zeit, Soll mir im wege stehn, Zu thun, was Gott gebeut.

9. Du selber sorgst für mich; Wovor sollt ich mich scheuen? Mir macht dein weiser rath Auch gift zu arzeneyen. Du weißt es, was mir nützt, Du willst mich glücklich sehn: Und was du willst, geschieht. Darauf will ich bestehn.

10. Es müssen berge sich Zu meiner rettung spalten, Die wasser brücken seyn, Und raben mich erhalten; Eh du mich, Herr! verläß'st. Auf dich steht mein vertraun: Mit dir will ich beherzt Dem tod entgegen schaun.

411.

Warum betrübst du dich, mein herz! Bekümmerst dich, und trägest schmerz Nur um das zeitlich' gut? Vertrau auf dessen macht und gnad, Der alle dinge erschaffen hat.

2. Er kan und will dich lassen nicht, Er weis gar wohl, was dir gebricht; Die ganze welt ist sein. Mein vater

ker und mein Herr und Gott! Der mir beysteht in aller noth.

3. Weil du mein Gott und vater bist; Dein kind wirst du verlassen nicht, Du väterliches herz! Ich bin ein armer erdenklos, Die erde läßt mich hofnungslos.

4. Der reiche trauet auf sein gut, Ich trau auf Gott mit vestem muth, Ob ich gleich werd' veracht't; So weis ich doch mit zuversicht: Wer Gott vertraut, dem mangelts nicht.

5. Elias! wer ernährt dich da, Als man nicht thau noch regen sah, In jener theuren zeit? Die wittwe dort im fremden land, Zu der du von Gott warst gesandt.

6. Wer war es, der, zur andern zeit, Durch seine güte dich erfreut? Wer gab dir speis und trank? Gott war's, der neue lebenskraft Durch seinen engel dir verschafft.

7. Des daniels Gott nicht vergaß: Denn, als er unter löwen saß, Ward er von ihm beschützt. Ein engel hielt zu seiner ruh Den löwen selbst den rachen zu.

8. Der junge joseph ward bestraft Für keuschheit mit gefangenschaft: Um seiner gottesfurcht Macht ihn Gott gros, zu einem Herrn Um vater, brüder, zu ernähr'n.

9. Auch nicht verließ der treue Gott Die drey bekenner in der noth. Den engel sandt er hin, Bewahrt sie vor der feuersglut, Half ihnen aus der feinde wuth.

10. Ach Gott! du bist noch heut so reich, Als sonst; du bleibst dir ewig gleich, Zu dir steht mein vertraun. Mach mich an meiner seelen reich, So gilt mir alles andre gleich.

11. Der welt ehr will ich gern entbehr'n; Du wollst das ew'ge nur gewähr'n, Das du erworben hast, Durch deinen herben mittlertod: Das bitt ich dich, mein Herr und Gott!

12. Das alles, was auf dieser welt Man auch für glück und ehre hält, Reichthum und zeitlich gut, Das währt nur eine kleine zeit, Und hilft doch nicht zur seligkeit.

13. Herr Jesu! sey dafür geehrt! Daß du mich solches hast gelehrt, Durch dein heilsames wort. Verleih' mir auch beständigkeit Zu meiner seelen seligkeit.

14. Lob, ehr und dank sey dir gebracht Für die bewies'ne güt und macht! Ich bitt'

demüthiglich, O Herr! von deinem angesicht Verstoß mich armen ewig nicht.

Hans Sachs.

412.

Mel. Warum sollt' ich mich denn grämen?

Warum willst du doch für morgen, Armes herz Immerwärts Als eine heide sorgen? Wozu dient dein tåglichs grämen, Weil Gott will In der still Sich der noth annehmen?

2. Gott hat dir geschenkt das leben, Seel und leib; Darum bleib Ihm allein ergeben. Er wird ferner alles schenken. Traue vest; Er verläßt Nicht, die an ihn denken.

3. Sage nicht, was soll ich essen? Gott hat dir Schon allhier So viel zugemessen, Daß der leib sich kan ernähren; Uebriges Wird indeß Gottes hand bescheren.

4. Er ist mehr, als trank und speisen Dieser leib; Darum gläub, Daß Gott wird beweisen, Wie er speis und trank kan geben Dem, der sich Vestiglich Ihm ergiebt im leben.

5. Sorgst du, wie du dich sollst kleiden! Jesus spricht: Sorge nicht, Solches thun die heiden. Schau die blumen auf den feldern, Wie so schön Diese stehn Und die bäum in wäldern.

6. Sorgt ein vogel auf den zweigen, Wenn er singt, Hüpft und springt? Wer soll ihm anzeigen, Was er essen soll und trinken? Nein ach, nein! Er allein Folgt des himmels winken.

7. Ach! der glaube fehlt auf erden. Wär er da, Müßt' uns ja, Was uns noth ist, werden. Wer Gott kan im glauben fassen, Der wird nicht, Wanns gebricht, Von ihm seyn verlassen.

8. Wer gerechtigkeit nachtrachtet, Und zugleich Gottes reich Ueber alles achtet, Der wird warlich nach verlangen Speis und trank Lebenslang, Wie im schlaf, empfangen.

9. Laß die welt dann sich bemühen Immerhin! Ach! mein sinn Soll zu Jesu fliehen. Er wird geben, was mir fehlet, Ob ers oft Unverhoft Eine weil' verhehlet.

10. Will er prüfen meinen glauben, Und die gab, Die ich hab, Mir gar lassen rauben: So muß mir zum besten kommen, Wenn Gott mir Alles hier Fast hinweg genommen.

11. Er kan alles wieder geben. Wenn er nimmt:

So

So bestimmt Er sein wort zum leben. Ach! wie viele fromme seelen Leben so, Und sind froh, Ohne sorg und quälen.

12. Sie befehlen Gott die sorgen, Wie er will, Und sind still Immer im verborgen. Was Gott will, ist ihr vergnügen, Gleich wie er, Gott ihr Herr, Will's mit ihnen fügen.

13. Doch kan ihnen nicht versagen Gott ihr brod In der noth, Wann er hört ihr klagen. Er kommt warlich, sie zu trösten, Eh' mans meint, Und erscheint, Wann die noth am grösten.

14. Ihre sorg ist für die seelen, Und ihr lauf Geht hinauf Zu den felsenhölen. Zu des mittlers Jesu wunden; Hier sind sie Aller müh Und der noth entbunden.

15. Nun, Herr Jesu! meine freude, Meine sonn' Meine wonn', Meiner seelen weide! Sorge nur für meine seele: So wird mir Auch allhier Nichts am leibe fehlen.

16. Alles sey dir unverholen, Was mir fehlt, Was mich quält, Grosser Gott! empfohlen. Sorge du, so will ich schweigen, Und vor dir Nach gebühr Meine kniee beugen.

17. Ich will dir mit freuden danken, Fort und fort, Hier und dort, Und will nimmer wanken. Lob und preis sey deinem namen! Sey mein theil, Hilf und heil, Liebster Jesu! Amen.

L. Laurentii.

413.

Mel. Nun ruht schon in den wäldern.

Was soll ich ängstlich klagen, Und in der noth verzagen? Der höchste sorgt für mich. Er sorgt, daß meiner seele Kein wahres wohlseyn fehle. Genug zum trost mein herz! für dich.

2. Was nützt es, heidnisch sorgen, Und jeden neuen morgen Mit neuen kummer sehn? Du, vater meiner tage! Weist, eh ich dirs noch sage, Mein leid und auch mein wohlergehn.

3. Auf deine hand zu schauen, Dir kindlich zu vertrauen, Das, Herr! ist meine pflicht. Ich will sie treulich üben, Und dich, mein vater! lieben; Denn du verläßt die deinen nicht.

4. Der du die blumen kleidest, Und alle thiere weidest, Du schöpfer der natur! Weist alles, was mir fehlet. Drum, seele! was dich quälet, Befiehl dem Herrn, und glaube nur.

5. Herr

5. Herr! alle meine sorgen, Die noth, die mich verborgen In meinem geiste nagt, Werf ich auf dich, den treuen; Du weist den zu erfreuen, Der fromm nach deiner hülfe fragt.

6. Wenn meine augen thränen, Und sich nach hülfe sehnen; So klag ich dirs, dem Herrn. Dir, vater! dir befehle Ich jeden wunsch der seele. Du hörst, du hilfst, du segnest gern.

7. Der du mir hier im leben Schon größres heil gegeben, Und deinen sohn geschenkt! Du wirst mir alles schenken, Und mir zum besten lenken, Was mich zu sorgen reitzt, und kränkt.

8. Du führest, Herr! die deinen Nie so, wie sie es meinen; Nein, nur nach deinem rath. Ob ich mich auch betrübe, Bleibt doch dein rath voll liebe; Das zeigt der ausgang mit der that.

9. Wenn ich hier tiefen sehe, Und es nicht ganz verstehe, Was du mit mir gethan; Kan ich doch deß mich trösten: Du nimmst mich, mich erlösten, Gewiß dereinst zu ehren an.

10. Dort, bey der frommen schaaren, Dort werd ich es erfahren, Wie gut du mich geführt. Da sing ich dir mit freuden, Nach überstandnem leiden, Den dank, der deiner huld gebührt.

C. C. Sturm.

414.

Mel. Was Gott thut, das ist wohlgethan.

Was zagst du? Gott regiert die welt; Und der ist ja allmächtig. Den arm, der alles fleisch erhält, Was macht dir den verdächtig? Wenn mēresflut, Schwerdt, feuersglut, Uns schon ereilet hätten; Da kan doch er noch retten.

2. Was zagst du? Gott regiert die welt; Und der ist ja allwissend. Selbst, was dein herz verborgen hält, Ist dennoch ihm wohl wissend. Sollt ihm dein schrein Verborgen seyn? Die bitte, die du thatest, Wußt er, noch eh du batest.

3. Was zagst du? Gott regiert die welt; Und der ist der allweise. Stets dient der weg, der ihm gefällt, Zum heil dir, ihm zum preise. In finsterniß Führt er gewiß, Oft aus der nacht der leiden, Ins helle licht der freuden.

4. Was zagst du? Gott regiert die welt, Ist stets allgegenwärtig; Wenn sich dein herz verlassen hält, Dir nah, zu helfen fertig. Sein

odem nur Trägt die natur; Trägt, wo auch jeder walle, Doch allenthalben alle.

5. Was zagst du? Gott regiert die welt, Und der ist ein erbarmer; Dir sagts ein theures lösegeld, Auch sündern ein erbarmer. Auf, fasse muth! Des sohnes blut Sagts dir bey jedem harme, Wie gern er sich erbarme.

6. Was zagst du? Gott regiert die welt; Und er ist auch geduldig. Zwar, wenn er ins gericht uns stellt, Sind selber fromme schuldig. Doch sein gericht Trift fromme nicht. Drum sey gewiß, er schone Auch dein in seinem sohne.

7. Nun, Gott! da du die welt regierst; Wie dürft ich ängstlich zagen? Ein leid, in welches du mich führst, Soll nie mich niederschlagen. Ich hoff auf dich. Du lässest mich Bald deine hülfe schauen. Dir, dir will ich vertrauen. J. A. Schlegel.

415.

Wer nur den lieben Gott läßt walten, Und hoffet auf ihn allezeit, Den wird er wunderlich erhalten In allem kreuz und traurigkeit. Wer Gott dem allerhöchsten traut, Der hat auf keinen sand gebaut.

2. Was helfen uns die schweren sorgen? Was hilft uns unser weh und ach? Was hilft es, daß wir alle morgen Beseufzen unser ungemach? Wir machen unser kreuz und leid Nur grösser durch die traurigkeit.

3. Man halte nur ein wenig stille, Und sey damit in sich vergnügt, Wie unsers Gottes gnadenwille, Und sein' allwissenheit es fügt. Gott, der uns ihm hat auserwählt, Der weis auch sehr wohl, was uns fehlt.

4. Er kennt die rechten freudenstunden; Er weis wohl, was uns nützlich sey. Wenn er uns nur hat treu erfunden, Und merket keine heucheley: So kommt Gott, eh wirs uns versehn, Und lässet uns viel guts geschehn.

5. Denk nicht in deiner drangsalshitze, Daß du von Gott verlassen seyst, Und daß der Gott im schoose sitze, Der sich mit stetem glücke speist. Die künft'ge zeit verändert viel, Und setzet jeglichem sein ziel.

6. Es sind ja Gott sehr schlechte sachen, Und ist dem höchsten alles gleich, Den reichen klein und arm zu machen, Den armen aber gros und reich. Gott ist der rechte wunder-

wundermann, Der bald erhöhn, bald stürzen kan.

7. Sing, bet und geh auf Gottes wegen, Verricht das deine nur getreu, Und trau des himmels reichen segen, So wird er bey dir werden neu: Denn welcher seine zuversicht Auf Gott setzt, den verläßt er nicht.

8. Auf dich, mein lieber Gott! ich traue, Ich bitte dich, verlaß mich nicht. Mit gnaden meine noth anschaue; Du weißt gar wohl, was mir gebricht. Schaffs mit mir, wie wohl wunderlich, Durch Christ, den Herrn, nur seliglich.

G. Neumark.

416. Mel Werde munter mein gemüthe!

Wohl dem, der den Herrn stets scheuet, Und sich fürcht't vor seinem Gott! Selig, der sich herzlich freuet, Zu erfüllen sein gebot! Wer den höchsten liebt und ehrt, Wird erfahren, wie sich mehrt Alles, was in seinem leben Ihm vom himmel ist gegeben.

2. Seine kinder werden stehen Wie die rosen in der blüt; Sein geschlecht wird einher gehen Voller gnad und Gottes güt; Und was diesen leib erhält, Wird der herrscher aller welt Reichlich und mit vaterhänden In der frommen häuser senden.

3. Das gerechte thun der frommen Steht gewiß und wanket nicht. Sollt auch gleich ein wetter kommen; Bleibt doch Gott der Herr ihr licht, Tröstet, stärket, schützt und wacht, Daß nach überstandner Nacht Und nach hochbetrübten weinen Freud und sonne wieder scheinen.

4. Gottes gnade und erbarmen Bleibt den frommen immer vest. Wohl dem, der die noth der armen Ihm zu herzen gehen läßt, Und mit liebe gutes thut! Dessen wird das höchste gut Gnädig sich als eines armen, Wie ein vater pflegt, erbarmen.

5. Wann die schwarzen wolken blitzen Vor dem donner in der luft; Wird er ohne sorgen sitzen, Wie ein vogel in der kluft. Er wird bleiben ewiglich, Auch wird sein gedächtniß sich Hier und da auf allen seiten, Wie die edlen zweig, ausbreiten.

6. Wann das unglück will ankommen, Das die rohen sünder plagt: Bleibt der muth ihm unbenommen, Und das herz ganz unverzagt; Unverzagt, ohn' angst und pein, Bleibt die seele,

die

die sich fein Ihrem Gott und Herrn ergiebet, Und die, so verlassen, liebet.

7. Wer betrübte gern erfreuet, Wird vom höchsten wohl ergötzt; Was die milde hand ausstreuet, Wird vom himmel hoch ersetzt; Wer viel giebt, erlanget viel; Was sein herze wünscht und will, Das wird Gott mit gutem willen Schon zu rechter zeit erfüllen.

8. Aber seines feindes freude Wird er untergehen sehn. Er, der feind, für grossem neide Wird zerbeißen seine zähn; Er wird knirschen und mit grimm Solches glück mißgönnen ihm; Und doch damit gar nichts wehren, Sondern sich nur selbst verzehren.

P. Gerhard.

417.

Mel. Nun danket alle Gott.

Wo ist ein Gott, wie du? Allmächtiger, wir fallen Vor deinem throne hin! Von den geschöpfen allen, Die du hervorgebracht, Steigt im vereinten chor Der jubelvolle dank Zu deinem thron empor

2. Dein zepter lenkt die welt. Du bist ihr Herr und könig Nichts ist in ihr so gros, Es ist dir unterthänig. Dein auge übersieht Der zukunft dunkle nacht: Nichts ist und nichts geschieht, Du hasts zuvor bedacht.

3. Durch dich bleibt jeder theil, Durch dich besteht das ganze; Du bist im engel gros, Und gros in jeder pflanze. Nichts ist, nichts lebt, nichts denkt: Es denkt und lebt und ist Durch dich, der du sein Gott Und sein erhalter bist.

4. Betrachte, mensch! die flur, Die aue, wie sie blühet; Sprich, ob dein blick nicht Gott In jeder blume siehet? Er schmückt das ährenfeld, Das dich zur erndte winkt: Er zeugt den thau, den es, Sich zu erquicken, trinkt.

5. Durch Gott fließt jeder bach, Der dich erquickt, so helle; Er zeigt ihm seinen weg, Er unterhält die quelle; Und seine vorsicht spricht Aus jeder kreatur, Aus jedem stummen bild Der lächelnden natur.

6. Es lehret jedes thier Gehorsam, seinen willen Und seines daseins zweck, Den es nicht denkt, erfüllen. Der adler schwingt sich auf, Der wurm durchkriecht den staub, Die bienen nährt ihr fleiß, Der habicht lebt vom raub.

7. Du wunderbarer Gott! So weit die himmel gehen

Kan ohne deinen wink Nichts da seyn, nichts bestehn. Wo ist ein Gott, wie du? Herr, dessen arm die welt, Die er allmächtig schuf, Mit gleicher macht erhält?

418.

Mel. Singen wir aus herzensgrund.

Zweyerley bitt ich von dir, Zweyerley verleihe mir, Herr! der alles reichlich giebt, Was uns dient und dir beliebt. Gieb mein bitten, das du weißt, Eh ich sterb und sich mein geist Aus des leibes banden reißt.

2. Gieb, daß ferne von mir sey, Lügen und abgötterey; Armuth, wo zuviel gebricht, Und auch reichthum gieb mir nicht. Allzu arm und allzu reich Ist nicht gut, und beides gleich Stürzt gar leicht ins sündenreich.

3. Laß mir aber, o mein heil! Nehmen mein bescheiden theil. Und beschere mir zur noth, Grosser Gott! mein täglich brod. Wenig nur mit frohem muth, Wobey gus gewissen ruht, Ist fürwahr ein grosses gut,

4. Sonsten möcht' im überfluß Ich empfinden überdruß, Dich verläugnen, dir zum spott Fragen: wer ist Herr und Gott? Denn das herz ist frechheit voll, Weis oft nicht, wenn ihm ist wohl, Wie es sich erheben soll.

5. Wiederum wenns stehet blos, Und die armuth wird zu gros: Wird es untreu, greift und stellt Nach des nächsten gut und geld; Thut gewalt, braucht ränk und list, Fragt, mit unrecht ausgerüst't, Nicht nach dem, was christlich ist.

6. Ach, mein Gott! mein schatz, mein licht! Dieß und jenes ziemt mir nicht. Beides schändet deine ehr; Beides stürzt ins höllenmeer. Drum so gieb mir maas und ziel Allzeit, wie dein herze will, Nicht zu wenig, nicht zu viel. P. Gerhard.

## IV. Von dem göttlichen Ebenbilde.

419. Mel. O Gott, du frommer Gott.

Allmächtig grosser Gott! Wer kan dich gnug erheben? Du gabst der ganzen welt Bewegung, kraft und leben. Was geist und körper heißt, Was erd und himmel hegt, Hat deine Hand gebaut, Die jetzt noch alles trägt.

2. Du schufst, ich dank es dir

dir, Auch mich zu deiner ehre; Und wolltest, gütigster! Daß ich dein bildniß wäre. Darum hast du den geist, Der in mir lebt und denkt, Mir zur unsterblichkeit Aus deiner huld geschenkt.

3. O welch ein grosser zweck, Dazu du, Gott, mich schufest! Wie herrlich ist das theil, Dazu du mich berufest! Dir, höchster! ähnlich seyn, Vollkommen seyn, wie du: O wohl mir, wenn ichs bin! Hilf du mir selbst dazu.

4. Laß mir dieß grosse ziel Doch stets vor augen schweben. Mein allerstärkster wunsch, Mein eifrigstes bestreben, In allem meinen thun, Sey dieß, o Gott! allein, Daß ich auch so, wie du, gesinnet möge seyn.

5. Du bist der wahrheit freund; Laß mich auch wahrheit lieben, Und mit stets muntern fleiß In allen dem mich üben, Was mich zur weisheit führt, Zur weisheit, die dich ehrt, Und allem beifall giebt, Was du uns selbst gelehrt.

6. Laß deine heiligkeit Mich stets zum muster nehmen. Hilf mir die sünde fliehn, Des fleisches lüste zähmen, Nur das, was recht ist, thun, Des guten mich erfreun, Und dem, ders üben will, Auch gern behülflich seyn.

7. Gieb, daß ich, so wie du, Ein freund der menschen werde, Dem wohlthun freude macht, Der kummer und beschwerde Dem nächsten gern erspart, Sein leiden ihm versüßt, Und, wo er helfen kan, Zum helfen willig ist.

8. Nun bin ich weit entfernt, O Gott! von diesem ziele. Du weißt, was mir noch fehlt, Und ich, ich selber fühle, Wie wenig ich dir noch Im guten ähnlich bin. O! bilde du mich ganz Nach dir und deinem sinn.

9. Beglückt ist nur alsdann Mein lebenslauf auf erden, Wenn ich dir immer mehr Schon hier kan ähnlich werden. Dann werd ich ewig auch Mit dir vereinigt seyn, Und mich ohn unterlaß, Gott! deiner güte freun.

J. J. Rambach.

420. Mel. Wer nur den lieben Gott läßt walten.

Der mensch ist, Gott! dazu gebohren, Daß ihn, was göttlich ist, erfreu; Du schöpfer! hattest ihn erkohren, Daß er dein bild und gleichniß sey. Wie wird die ehre gnug gepriesen, Die deine güt an ihm bewiesen!

2. Kein adel glich der seelen adel, Kein glanz kam

ihrer schönheit bey; Sie war ganz rein und ohne tadel, Vom elend und von sünde frey. Es konnt' ihr ewiglich nichts fehlen, Denn Gott war selbst das licht der seelen.

3. Sie schöpfte stets aus jener quelle, Aus welcher sie entsprungen war. Es machte sie die weisheit helle, Ihr licht war rein und wunderbar. Sie hatte ehr und gut gefunden, Weil du dich selbst mit ihr verbunden.

4. Ihr leben war, dich stets zu lieben, Ihr alles, ewig dein zu seyn, O! wär sie dir getreu geblieben: So wär sie frey von qual und pein. Allein der feind hat sie verderbet, Und sünde ist ihr angeerbet.

5. Dem irdischen nun ganz ergeben Liebt sie die eitelkeit der welt; Da nun des fleisches sinnlichs leben Sie ganz und gar gefesselt hält. Sie suchet ruh in schnöden dingen, Ohnmächtig, sich zu Gott zu schwingen.

6. Sie ist in thorheit ganz versunken, Spielt sorgenlos mit eitlen tand, Vom taumel schnöder lüste trunken, Ganz leer an weisheit und verstand, Ganz taub und blind in deinen werken, Gott! deine starke hand zu merken.

7. Gott! der du uns dein heil gegeben, Ach! hilf der seele wieder auf: Erwecke sie zum neuen leben, Und lenk zum himmel ihren lauf. Laß mich die weisheit wieder finden, Und neue liebe mich entzünden.

8. Ach! nimm von mir die grosse schande, Daß ich so wenig dich geliebt, Da sich dein herz mit mir verbandte, Und sich mir ganz zu eigen giebt; Hör! wie ich's dir so schmerzlich klage, Sieh' an das elend, das ich trage.

9. Hilf, daß ich dich recht eifrig liebe! O liebe! bringe mich zur ruh. Hilf, daß ich's länger nicht verschiebe; Ach! neig mir dein erbarmen zu; Ich will dir ganz mein herz hingeben, Dich lieben, ist der seelen leben.

10. O liebe! dich kan ich nicht lassen; Ich wiederhole mein gebet. Im glauben will ich dich umfassen; Sieh, wie mein herz in demuth fleht! Denn werd ich dich mit treue lieben: Was kan mich dann wohl noch betrüben?

11. O höchster Gott! wo soll ich finden Die liebe, die mein herz entzündt? Laß mich die weltlust überwinden, Um dich zu lieben, als dein kind. Erwecke die erstorb'nen glieder, Und schenke mir das leben wieder.

12. Ich

12. Ich habe mich schon längst gesehnet; Mit schmerz und liebe such ich dich. Du hast mich schon an dich gewöhnet, Ach, liebe! komm, erfülle mich. Du hast mich ja, eh ich gebohren, Zu deiner wohnung auserkohren.

13. Du bist mir, Jesu! ausersehn, Der vater hat dich mir geschenkt. Wenn wird es, liebster! doch geschehen, Daß sich mein herz ganz zu dir lenkt; Ach! lenke selbsten alle kräfte Zu meiner seeligkeit geschäfte.

14. Herr! sey mein himmel, meine sonne, Mein reichthum, meine herrlichkeit, Mein schatz und theil und meine wonne, Mein leben hier schon in der zeit: So wird mein leben mir auf erden Ein eingang zu dem ew'gen werden.

C. F. Richter.

421.

Mel. Komm, heiliger geist, Herr und Gott!

Gott, vater der vollkommenheit! Der so viel gutes uns verleiht, Und der sich denen, die er liebet, Willig zu geniessen giebet! Was hat die güte deiner hand Den sterblichen nicht zu gewandt! Wie herrlich hast du sie geschmücket, Wie herrlich hast du sie beglücket! Halleluja, Halleluja.

2 Der leib, den du aus staub erbaut, An dem man lauter wunder schaut, Der wird durch deinen mund beseelet, Zur unsterblichkeit erwählet. Du bliesest einen geist ihm ein, Der sollte sein regierer seyn, Den dein herz immer lieben wollte, Und der dich wieder lieben sollte. Halleluja, Halleluja.

3. Sein fähiger verstand war ganz Mit deines reinen lichtes glanz, Und mit der weisheit angefüllet, Die aus deinem herzen quillet. Dich kannt' er fast von angesicht, Er wuste seines standes pflicht, Er sah an allen kreaturen Der höchsten macht und weisheit spuren. Halleluja, Halleluja.

4. Sein wille war dir gleich gesinnt, Er liebte dich als wie ein kind. Die heiligkeit war seine zierde; Stets war jegliche begierde, Gott! deinem willen unterthan. Er gieng allzeit auf rechter bahn; Drum war sein herz auch voller freude; Und wußte nichts von furcht und leide. Halleluja, Halleluja.

5. Der leib nahm theil an dieser lust, Ihm war kein schmerz, kein tod bewußt, Und auch durch kein geschöpf auf

auf erden Konnt er je verletzet werden. Sein antlitz war vollkommen schön, Gemacht, den himmel anzusehn; Sein auge war zu allen zeiten Ein sitz von heitrer ruh und freuden. Halleluja, Halleluja.

6. Sein wohnplatz war ein paradies, Der kein vergnügen mangeln lies. Stets wurde, was er nur begehret, Ihm in überfluß gewähret. Die erde war sein königreich. Was er befahl, geschah sogleich; Nichts widerstrebte seinem willen, Ein jedes thier mußt ihn erfüllen. Halleluja, Halleluja.

7. Er war des schöpfers lieber sohn, Ein erbe von dem ehrenthron, Ein tempel von dem höchsten wesen, Das ihn sich zum schutz erlesen; Der gottheit schönstes ebenbild, Mit weisheit und verstand erfüllt, Und auch im willen ohne mängel, Die freud und lust der heil'gen engel. Halleluja, Halleluja.

8. O schöpfer! der uns so erhob, Dir sey dank, ehre, preis und lob Für die uns anerschafne gaben, Welche wir empfangen haben. Herr! öffn' aufs neue deine hand, Gieb wieder, was die sünd entwandt. Laß uns durch Christum hier auf erden Nach deinem bild erneuert werden. Halleluja, Halleluja.

## V. Vom Sündenfall und dem natürlichen Verderben der Menschen.

422. Mel. Herr! ich habe mißgehandelt.

Ach, mein Jesu! welch verderben Wohnet nicht in meiner brust; Denn mit andern adamserben Bin ich voller sündenlust. Ach! ich muß dir nur bekennen: Ich bin fleisch vom fleisch zu nennen.

2. Wie verkehrt sind meine wege! Wie verderbt mein alter sinn; Der ich zu dem guten träge, Und zum bösen fertig bin! Ach, wer wird mich von den ketten Dieses sündentods erretten?

3. Hilf mir durch den geist der gnaden Aus der angeerbten noth; Heile meinen seelenschaden Durch dein blut und kreuzestod; Schlage du die sündenglieder Meines alten adams nieder.

4. Ich bin unten von der erde, Liege in dem sündengrab. Daß ich wieder lebend werde, So mußt du

von dir herab Mich durch deinen geist gebähren, Und mir neue kraft gewähren.

5. Schaff in mir ein reines herze; Einen neuen geist gieb mir, Daß ich nicht mein heil verscherze, Durch die sündliche begier. Laß den ersten reitz mich merken, Und im geist dagegen stärken.

6. Lehr mich wachen, beten, ringen, Und mein böses fleisch und blut, Herr! nach deinem willen zwingen; Denn dein will' ist immer gut. Was nicht kan dein reich ererben, Laß in deinem tod ersterben.

7. Reize mich durch jene krone, Die mir droben beygelegt, Daß ich meiner niemals schone, Wann und wo ein feind sich regt; Sondern hilf mir muthig kämpfen, Teufel, welt und fleisch zu dämpfen.

8. Sollt' ich etwan unterliegen; O! so hilf mir wieder auf; Laß in deiner kraft mich siegen, Daß ich meinen lebenslauf Unter deinen treuen händen Gut und selig möge enden.

L. A. Gotter.

423. Mel. Herr! ich habe mißgehandelt.

Ach! was sind wir ohne Jesu? Dürftig, jämmerlich und arm. Ach, was sind wir? voller elend. Ach, Herr Jesu! dich erbarm. Laß dich unsre noth bewegen, Die wir dir zu füssen legen.

2. Wir sind ohne dich, o Jesu! Nichts als lauter finsterniß. Darzu quälet uns gar heftig Der vergift'te schlangenbiß. Dieser gift steigt zu dem herzen, Und verursacht steten schmerzen.

3. Ohne dich, getreuer Jesu! Schreckt uns teufel, höll und tod. Ja, uns setzet die verdammniß Sonst in zittern, angst und noth. Das gewissen will erwachen, Zeiget uns der höllen rachen.

4. Ohne dich, herzliebster Jesu! Kommt man nicht durch diese welt, Weil sie fast auf allen wegen Unsern füssen netze stellt; Sie kan trotzen, sie kan heucheln, Und betrügt uns durch ihr schmeicheln.

5. Ach! wie kraftlos, theurer Jesu! Richten sich die kranken auf. Unsre macht ist lauter ohnmacht Durch den ganzen lebenslauf; Denn man sieht uns, da wir wallen, Oefters straucheln, vielmals fallen.

6. Darum stärk uns liebster Jesu! Sey in finsterniß das licht; Oeffne unsre blinden augen

augen; Zeig dein freundlichs angesicht. Strahl auf uns mit lebensblicken, Die uns herz und seel erquicken.

7. Tritt den satan, starker Jesu! Unter deinen fuß mit macht. Komm zu uns mit deinem lichte, Und vertreib des traurens nacht, Daß wir himmelsfreud empfinden, Und im leid erquickung finden.

8. Leit uns selber, liebster Jesu! Führ uns auf den schmalen steg. Laß uns unermüdet wallen, Führ uns stets den rechten weg. Laß uns strick und netz entgehen, Und ja nicht zurücke sehen.

9. Laß den geist der kraft, Herr Jesu! Geben unserm geiste kraft, Daß wir brünstig dir nach wandeln, Nach der liebe eigenschaft. Ach Herr! mach uns selber tüchtig, So ist unser wandel richtig.

10. Dann erschallet dir, o Jesu! Lob und dank aus herzens grund; Dann soll alles jubiliren; Dann erhebt sich herz und mund; Dann wird dort und hier auf erden Jesus hochgelobet werden.

A. H. Lackmann.

424 Mel. Was Gott thut, das ist wohlgethan.

Ach! wird denn dein erlößter nie Frey vom gesetz der sünden? Ich kämpfe täglich wieder sie, Und kan nicht überwinden. Ich haß ihr joch, Und trag es doch: Du siehst, Herr! dem ichs klage, Wie ungern ich es trage.

2. Weit mehr, mein Gott! betrübt mich dieß, Als alle noth der erde, Daß ich noch immer nicht gewiß Und vest im guten werde. Wie fürcht ich mich, Ich werde dich, Durch fleisch und blut getrieben, Nicht treu, nicht ewig lieben!

3. Doch will ich ruhig seyn in dir, Der du die herzen prüfest! Du kennest uns: nur staub sind wir, Den du ins leben riefest. Gott! dein gericht Verdammt uns nicht, Wenn wir nicht schon auf erden, Wie engel, heilig werden.

4. Wir gehn in unvollkommenheit Auf dieses lebens pfade: Doch unsre schwache frömmigkeit Belohnst du auch mit gnade. Das herz soll rein Von bosheit seyn: So willst du die gebrechen Der menschlichkeit nicht rächen.

5. Ich weis, mein mittler Jesus Christ Hat meine schuld getragen, Weil er für mich gestorben ist; Wie könnt ich denn verzagen? Verdammte mich Dein zorn, der

ich zwar schwach bin, aber glaube: Was nützte mir mein glaube?

6. Hilf du mir kämpfen, daß ich, Herr! Mich selber überwinde: So werd' ich täglich heiliger Und freyer von der sünde. Dort, dort wird sie Mich ewig nie Von deiner liebe trennen, Mich nie verführen können.

B. Münter.

425.

Mel. Auf meinen lieben Gott.

Du, der kein böses thut! Du schufst den menschen gut; Du, höchster! gabst ihm kräfte, Zum seligen geschäfte, In heiligkeit zu wandeln, Stets recht vor dir zu handeln.

2. Wo ist der unschuld ruhm? Ach! wir, dein eigenthum, Wie tief sind wir gefallen! Wo ist jetzt unter allen Ein mensch ganz rein von sünden Vor dir, o Gott, zu finden?

3. Hier ist kein unterschied. Dein auge, höchster! sieht Auf alle menschenkinder, Und findet sie als sünder; Da ist vor dir, Herr! keiner Unschuldig, auch nicht einer.

4. Verderbt ist aller sinn. Die weisheit ist dahin, Die uns regieren sollte, Nur was dein wille wollte, Mit freuden vollen trieben Zu wählen, und zu üben.

5. Fleisch sind wir von natur. Uns rühren, leider! nur Die güter dieser erden, Die nie vollkommen werden, Mehr, als die höhern gaben, Die uns auf ewig laben.

6. Dir folgen, dünkt uns zwang. Des bösen herzens hang Reißt uns mit starkem triebe Zu schnöder sündenliebe; Und können wir auch zählen, Wie oft wir vor dir fehlen?

7. O Herr! was uns gebricht, Laß in der wahrheit licht So heilsam uns erkennen, Daß wir vom ernst entbrennen, Der sünde zu entsagen, Der bessrung nachzujagen.

8. Wohl dem, der sie gewinnt! Gott! so verderbt wir sind, So willst du uns doch heilen, Und kräfte uns ertheilen, Schon hier auf dieser erden Dir gleich gesinnt zu werden.

9. Herr! diese deine huld Laß uns durch unsre schuld Nicht freventlich verscherzen; Erwecke unsre herzen, Dir nicht zu widerstreben, Damit wir ewig leben.

426. Mel. Wer nur den lieben Gott läßt walten.

Erquicke mich, du heil der sünder! Durch dich und

deinen gnadenschein, Und laß, o freund der menschen-kinder! Dein herz auf mich gerichtet seyn; Komm, und erzeige dein erbarmen Dem heil- und hülfsbedürft'gen armen.

2. Du bist und bleibst der trost der erden, Der weltge priesne wundermann, Durch welchen wir errettet werden, Der allen menschen helfen kan, Der allen schaden tilgt und heilet, Der zur bekehrung kraft ertheilet.

3. Durch dich, Herr! kan der blinde sehen, Der taube hört durch deine kraft; Der lahme kan gerathe gehen, Der aussatz wird hinweg geschaft; Den todten hast du geist und leben, Und allen armen trost gegeben.

4. Hast du vor diesem solche thaten, O Herr! durch deine hand gestift't: So wirst du jetzt dem jammer rathen, Der unsre schwache seelen trift. Ach! zeig auch jetzo deine stärke Durch unverdiente gnadenwerke.

5. Du weißt ja, was wir menschen taugen: Wir sind verblendt, und sehen nicht; Darum erleuchte mir die augen, Damit sie durch dein gnadenlicht Erkennen, was nur diese sehen, Die, Herr! in deinem lichte stehen.

6. Eröfne die verstockte ohren, Daß ich dir recht gehorsam sey. Laß mich als völlig neu gebohren, Mit herzenslust und vester treu Auf dein wort merken, heilig wandeln, Und stets nach deinem willen handeln.

7. Ich wandle mit gelähmten füssen, Ich strauchle, leider! hier und dort. Laß kraft und segen auf mich fliessen, Und führe mich gerade fort, Daß meine tritte niemals gleiten, Noch von der bahn der wahrheit schreiten.

8. Mein arzt! du wirst ja nicht verweilen, Der krankheit allerschlimmsten theil, Der sëlen aussatz, bald zu heilen; Ach! heile mich, so werd ich heil. Laß deine wunden, o mein leben! Für meine wunden pflaster geben.

9. Ich bin ganz todt, und meine kräfte, Will' und verstand sind ohne kraft, Zu thun recht göttliche geschäfte. Verleih mir neuen lebenssaft, Um als ein baum frisch auszuschlagen, Und tausendfache frucht zu tragen.

10. Ich bin mit elend ganz umgeben, Entblößt von allem eignem ruhm. Drum sende mir, mein heil und leben! Dein süsses evangelium. Laß mich dadurch schon

hier

hier auf erden Vor Gott gerecht, und selig werden.

L. A. Gotter.

427.

Mel. Alle menschen müssen sterben.

Grosser Gott, erhabnes wesen! Das, voll segnender begier, Menschen sich zum dienst erlesen; Ach! was ist der mensch vor dir? Wenn ich deine größ' erwäge, Und was ich bin, überlege: O! wie dürftig und wie klein Muß ich mir nicht selber seyn?

2. Fluch und elend, tod und sünde Drücken, leider! mein gemüth; Machen mich zu einem kinde, Daß vor seinem vater flieht. Tausend mängel, tausend flecken Schänden mich zu meinem schrecken, Und in der verderbten brust Regt sich täglich böse lust.

3. Was ich gutes an mir habe, Ist von deiner vaterhand. O! wie manche gute gabe Hast du, Herr! mir zugewandt. Selber auf dem sündenpfade Trägt mich schonend deine gnade. Nähmest du zuruck, was dein, Ach! was würd' mir übrig seyn?

4. Doch die menge deiner gaben Klagt nur meinen undank an; Weil ich sie oft ganz vergraben, Oft damit nur gros gethan; Oft voll leichtsinn sie verschwendet, Und zu sünden abgewendet. O! wie häuft sich meine schuld Durch verachtung deiner huld.

5. Sieh hier lieg ich in dem staube Tief vor dir, mein Gott! gebückt; Doch mein demuthsvoller glaube, Der auf meinen heiland blickt, Hoft auf deine vatergüte, Und mein tief beschämt gemüthe, Das den muth fast ganz verlor, Hebt sich noch zu dir empor.

6. Ja, die wunder deiner liebe Ziehen ganz mein herz zu dir. Ach! erhalte selbst die triebe Treuer dankbarkeit in mir. Vater! laß das schwache lallen Meines lobes dir gefallen. Bilde mich, dein eigenthum, Ganz zu deines namens ruhm.

7. Meine kräfte, meine glieder Sind zu deinem dienst bereit. Herr! ich falle vor dir nieder Voller ehrerbietigkeit. Deinen willen thun und leiden Sey die quelle meiner freuden. Gott und Herr der ganzen welt! Thu mit mir, was dir gefällt.

428.

Mel Herr! ich habe mißgehandelt.

Jesu! kraft der blöden herzen, Trost in aller bangigkeit

keit! Labsal in den sündenschmerzen, Arzt für alles herzeleid Und für des gewissens wunden, Den man stets bewährt gefunden!

2. Ach! aus meinem herzen quillet Lauter angebohrner wust; Herz und sinnen sind erfüllet Mit dem gift der bösen lust; Kein blutstropfen ist zu finden, Der nicht angesteckt von sünden.

3. Auf mich zielen todespfeile, Womit teufel, fleisch und welt, Eh ich zu dem helfer eile, Mich verfolgt und öfters fällt. Hilfst du, Jesu! mir nicht siegen, O so muß ich unterliegen!

4. Will ich mich zu dir erheben, Wird vor trägheit nichts daraus; Wenn dein geist in mir soll leben, Jagt das freche fleisch ihn aus. Wie kan ich die qual der schulden Ohne hülfe länger dulden!

5. Drum, du arzt der kranken sünder! Brunn, aus dem das heil entspringt! Selbst das mittel und verbinder, Dessen cur stets wohl gelingt! Du kanst pein und schmerzen lindern, Ja, des todes macht verhindern.

6. Komm, o Herr! und druck in gnaden Mir dein bild ins herz hinein; So wird meinem seelenschaden Durch dein blut geholfen seyn. Salbt dieß heilblut meine wunden, Hab ich trost und kraft gefunden.

7. Flössest du denn meiner seele Heil aus deinen wunden ein: So wird sie in dieser höle Voller geist und leben seyn; Herz und mund soll sich ergiessen Und von rühmen überfliessen.

C. Knorr.

## 429.

Mel. Jesu! der du meine seele.

Liebster Jesu! in den tagen Deiner niedrigkeit allhier Hörte man zum volk dich sagen: Es geht eine kraft von mir. Laß auch deine kraft ausfliessen, Und sich deinen geist ergiessen, Da du in der herrlichkeit Nun regierest weit und breit.

2. Denn dir ist in deine hände Nun gegeben alle macht; Bis in aller welten ende Wird dein name hoch geacht't. Alles muß sich vor dir neigen, Auch was hoch ist, muß sich beugen; Selbst der letzte feind der muß Liegen unter deinem fuß.

3. Darum kanst du allen rathen; Deine kraft ist nie zu klein; Es bezeugens deine thaten, Alles muß dir möglich seyn. Ja, du bist darum gekommen, Weil du dir

hast

hast vorgenommen, Aller menschen heil zu seyn, Und zu retten groß und klein.

4. Hier, mein arzt! hier steh ich armer! Krank am geiste, blind und blos; Rette mich, o mein erbarmer! Mache mich von sünden los, Und von den so vielen tücken, Die mein armes herz bestricken. Ach! laß deinen süssen mund Zu mir sprechen: sey gesund!

5. Siehe! meine seele rühret Deinen saum im glauben an; Wartet, bis sie endlich spüret, Was du hast an ihr gethan. An dein wort will ich mich halten, Und indeß dich lassen walten; Läugnen kanst du dich doch nicht, Da dein wort mir heil verspricht.

6. Amen! du wirst mich erhören, daß ich durch dich werde rein! Und zu mir dein antlitz kehren, Daß ich könne frölich seyn: So will ich aus herzensgrunde Deine güte mit dem munde Rühmen hier in dieser zeit Und auch dort in ewigkeit.

430.

Mel. Auf meinem lieben

Mein Gott! dir ist bewußt, Die innre böse lust, Die quelle meiner sünden, Die kein mensch kan ergründen. O! heile du aus gnaden Der seele tiefen schaden.

2. Des bösen herzens grund Wird oft durch thaten kund, Die mich vor dir verklagen Und mein gewissen nagen. Herr! willst du sie bestraffen, Wer wird mir rettung schaffen?

3. Ich habe wider dich, Den nächsten, und auch mich, Vielfältig, Herr! gehandelt; Ich bin den weg gewandelt, Der menschen von dir wendet, Und sich mit schrecken endet.

4. Ein jegliches gebot Zeugt wider mich und droht, Weil ich (dieß schlägt mich nieder;) Nur gar zu oft dawider Gedacht, gethan, gesprochen, Und deinen bund gebrochen.

5. Verwirf mich nicht von dir: Hilf, Herr! erbarmend mir. Erneure meine seele, Daß sie nur gutes wähle. Wer kan mich sonst vom bösen, Als du, o Herr, erlösen?

6. Drückt mich der sündenjoch Gleich mächtig; so bleibt doch Weit mächt'ger deine gnade. Wie groß auch sey der schade; So kanst du ihn doch heilen, Und leben mir ertheilen.

7. Hat sonst des fleisches macht In mir ihr werk vollbracht: So gieb mir lust und stärke, Daß ich nur gute

gute werke Beschliesse und vollbringe Und ewig dir lobsinge. J. A. Schlegel.

431.
Mel. Ich hab mein' sach Gott heimgestellt.

Noch schauen wir im dunkeln wort, Noch reißt uns wahn und irrthum fort, Und unser wankender verstand Hat abgewandt Von Gott, oft Gottes rath verkannt.

2. Auch selber der, der weiser denkt, Sich nicht in jeden abgrund senkt, Zwar forscht doch mit bescheidenheit, Dringt doch nicht weit Im finstern thal der sterblichkeit.

3. Uns deckt noch dunkelheit vom Herrn; Hier sollen wir nur noch von fern In Gottes weisen rathschluß sehn, Von weitem stehn, Und noch ins heiligthum nicht gehn.

4. Ja, wenn vor Gott auch tief gebeugt Die kühne wißbegierde schweigt: So fühlen wir die sünde noch, Und fliehen doch Noch oft des heilands sanftes joch.

5. Ach! noch sind wir der lüste raub, Noch klebet unser herz am staub: Gerechter Gott! wie könnten wir Bestehn vor dir, Verträt' uns Jesus nicht bey dir?

6. Hier wird der sohn der sterblichkeit Nie von der sünde ganz befreyt. Ach, möchtens schwachheitsfehler seyn, Die uns entweihn! Ach, möchtens keine laster seyn!

7. O du, der arme nicht verstößt! Wie wollen wir, vom leib erlößt, Uns deiner gnade, vater, freun! Wie gros, wie rein, Wird unser glück, o Gott, dann seyn!

8. Doch schauen wir im dunkeln wort, Noch reißt mit sich die sünd uns fort. Leit uns durch unsre prüfungszeit; Mach uns bereit, Zum eingang in die ewigkeit.
F. G. Klopstock.

## VI. Von dem Werke der Erlösung.

432. Mel. Ich ruf zu dir Herr Jesu Christ!

Also hat Gott die welt geliebt, Daß er zu ihrem leben, Den sohn, der niemals ihn betrübt, Für sie dahin gegeben. Gott! deine liebe ist sehr gros, Mein herz kan sie empfinden, Nicht ergründen. O Herr! gieb gnad, daß wir Hierinnen rettung finden.

2. Christus hat uns zum heil gebracht, Ohn aller menschen stärke. Der glaub alleine

alleine selig macht, Ohn alle uns're werke. Darum wer glaubt an Jesum Christ, Dem wird das ew'ge leben Einst gegeben; Denn wo nicht glaube ist, Kan niemand selig werden.

3. Wer nicht glaubt, der kommt ins gericht, Und geht gewiß verloren. Auch werke helfen ihm da nicht. Der Herr hat es beschworen, Daß uns der wahre glaube wohl, Vor seines zornes blitzen, Soll beschützen; Zum himmel aber soll Das eigne thun nichts nützen.

4. Verleih, Herr! daß mich keine noth, Von meinem heiland treibe; Gieb, daß ich, bis in meinem tod, Von herzen an ihn gläube! Daß auch dereinst vor dir dein sohn mich seinen bruder nenne, Mich bekenne, Und nicht von seinen thron Und antlitz ewig trenne.

433. Mel. Gelobet seyst du, Jesu Christ!

Der Herr ist Gott, der Herr ist Gott! Jesu Christi Mittler tod, Der uns mit Gott versöhnet hat, War keines nur erschaffnen that. Der Herr ist Gott!

2. Der Herr ist Gott, der Herr ist Gott! Er bezwang den ew'gen tod; Er kam von seines himmels thron, Als er erniedriget, ein sohn Der menschen ward.

3. Gott ist der Herr, Gott ist der Herr! Ewig, ewig ist auch er. Der wesen wesen, licht vom licht, Schaun ihn, die vor dem angesicht Der Gottheit stehn.

4. Er sprach; da kam die welt hervor; Wonnevoll stieg sie empor. Noch spricht er; und sie eilet fort Auf ihrer bahn, durch ihn, das wort. Halleluja.

5. Er spricht; und schaft zum heiligthum Sich erlöste seelen um! Die sünder, die sich ganz ihm weihn, Sind ohne fehl vor Gott, sind rein Durch Christi blut.

6. Vor Gott, durch Christi blut! o heil! O du meines mittlers heil! Einst schlummr' ich auch und erbe dich. Einst ruft mein Herr und Gott auch mich. Halleluja!

F. G. Klopstock.

433.

Durch adams fall ist ganz verderbt Der menschen thun und wesen. Dieß gift ist auf uns fort geerbt. Wir mögen nicht genesen; Wär Jesu heil Nicht unser theil. Es blieben unsre wunden. Ach! jeder hat In adams that

that Des satans neid empfunden.

2. Seit satan den dahin gebracht, Daß er frech abgefallen; So herrschet mit tyrann'scher macht Die sünde in uns allen. Uns drückt der tod. In solcher noth Beschloß Gott uns zu geben Den einz'gen sohn, Zum gnaden thron, Damit wir mögten leben.

3. Warf uns denn eine fremde schuld In adam alle nieder; So bringt uns eine fremde huld In Christo alle wieder. Und wie wir all' In adams fall Des ew'gen todes starben: So rettet Gott Durch Christi tod, Die sonder ihn verdarben.

4. Gott hat uns seinen sohn geschenkt, Da wir noch feinde waren, Der für uns ist ans kreuz gehenkt, Erstanden, aufgefahren. Tod und gericht Trift uns nun nicht, So wir ihm nur vertrauen. Vest steht dieß wort: Wen mag hinfort Noch vor dem tode grauen?

5. Er ist der weg, das licht, die pfort, Die wahrheit und das leben, Des vaters kraft, sein ew'ges wort, Zum heiland uns gegeben. Dem feind zum trutz Umgiebt sein schutz Uns alle, die wir glauben. Er ist der hirt; Die seinen wird Aus seiner hand nichts rauben

6. Der mensch ist gottlos und verflucht, Und wird zuletzt zu spotte, Der solchen trost bey menschen sucht, Und nicht bey seinem Gotte. Denn wer sich will Ein andres ziel, Ohn' diesen tröster stecken: Was kan in pein Den trost verleih'n? Was in des todes schrecken?

7. Wer hoft auf Gott und den vertraut, Wird nimmermehr zu schanden. Denn wer auf diesen felsen baut, Ob ihm gleich geht zu handen Viel unfall hie: Hab ich doch nie Den menschen sehen fallen, Der sich nur vest Auf Gott verläßt. Gott hilft den seinen allen.

8. Du wollest, Herr! von meinem mund Dein heiligs wort nicht nehmen: So weis ich, läßt dein theurer bund Mich sünder nicht beschämen. Der sünden schuld Deckt deine huld; Nur ihr will ich vertrauen. Wer ihr vertraut, Auf sie vest baut, Der wird den tod nicht schauen.

9. Mir zeigt schon jetzt dein heiligs wort Den himmel aus der ferne; Denn dieß licht führt zu Christo fort, Dem hellen morgensterne. Bricht der nur an,

So

So fasset man Alsbald die hohen gaben, Die Gottes geist Auch uns verheißt, So wir nur glauben haben.

L. Spengler.

435.

Mel. Machs mit mir Gott! nach deiner güt.

Du wesentliches ebenbild Der allerhöchsten liebe! Du warst, o Jesu! ganz erfüllt Mit Gott geweihtem triebe; Gott war dein zweck, dein höchstes gut; Ihm folgtest du mit heldenmuth.

2. Du warst mit ihm ein sinn, ein herz, Sein wille war dein wille; Du ehrtest ihn, auch unter schmerz, Stets mit zufriedner stille; Auch auf der allerrauhsten bahn Sahst du ihn noch als vater an.

3. Du suchtest, Jesu! sein gebot Vollkommen zu erfüllen, Und unterwarfst dich bis zum tod Ganz deines vaters willen. Dein hauptgeschäft war das allein, Ein heiland aller welt zu seyn.

4. Du giengst verstummt zur schlachtbank hin, Gehorsam zu bezeigen; Man sah dich mit gelaßnem sinn Zur schedelstätte steigen: Du warst zur tiefsten schmach gefaßt, Und trugst die schwere kreuzeslast.

5. O heiland, der du mich versöhnt! Laß dein verdienst mich decken, Wenn mich, der ich Gott oft verhöhnt, Verdiente strafen schrecken. Hilf mir, daß ich so gern, wie du, Den willen deines vaters thu. J. J. Rambach.

436.

Mel. Aus meines herzens grunde.

Erhebt den Herrn, ihr frommen! Er hält, was er verspricht. Der heiland ist gekommen, Der völker trost und licht. Gott, der uns nicht verstößt, Hat uns zum heil und leben Selbst seinen sohn gegeben; Durch ihn sind wir erlöst.

2. Erlöst! o welche gnade Hat uns der Herr erzeigt! Der uns betroffne schade, Der uns so tief gebeugt, Ist nun nicht unheilbar. Von sünden und verderben Uns rettung zu erwerben, Gab Gottes sohn sich dar.

3. Er kam zu uns auf erden In armer knechtsgestalt. Voll mühe und beschwerden War hier sein aufenthalt. Der ihm gegebnen macht Enthielt er sich mit freuden, Bis er durchs todes leiden Sein großes werk vollbracht.

4. Er hats vollbracht; o bringet Gott euren lobgesang! Erlöste menschen! singet

singet Dem mittler ewig dank. Wo niemand helfen kan, Da hilft er gern aus gnaden, Heilt unsrer seele schaden. O nehmt ihn glaubig an!

5. Du freund der menschenkinder! Verwirf uns, Jesu! nicht. Dein name, heil der sünder! Ist unsre zuversicht. Drum kommen wir zu dir. Hilf uns die macht der sünden Noch glücklich überwinden; Denn dein, o Herr! sind wir.

6. Bey dir steht unser leben. Zu unserm ew'gen heil Hast du dich hingegeben. Gieb uns am himmel theil. Laß uns dir folgsam seyn. Was wird uns, Herr! dann fehlen? Dann werden unsre seelen Sich Gottes ewig freun. J. J. Rambach.

437 Mel. Ich dank dir, Gott! durch deinen sohn.

Gedanke, der uns leben giebt, Wer kan dich ganz durch denken? "Also hat "Gott die welt geliebt, Uns "seinen sohn zu schenken.

2. Hoch über die vernunft erhöht, Umringt mit finsternissen, Füllst du mein herz mit majestät, Und stillest mein gewissen.

3. Ich kan der sonne wunder nicht, Noch ihren bau ergründen; Und doch kan ich der sonne licht Und ihre wärme empfinden.

4. So kan ich auch nicht Gottes rath Von Jesu tod ergründen; Allein das göttliche der that, Das kan mein herz empfinden.

5. Nimm mir den trost, daß Jesus Christ Nicht meine schuld getragen, Nicht Gott und mein erlöser ist! So werd ich angstvoll zagen.

6. Ist Christi wort nicht Gottes sinn: Werd ich stets irren müssen, Und wer Gott ist, Und was ich bin, Und werden soll, nicht wissen.

7. Nein! diesen trost der christenheit Soll mir kein spötter rauben; Ich fühle seine göttlichkeit, Und halte vest am glauben.

8. Des sohnes Gottes eigenthum, Durch ihn des himmels erbe, Dieß bin ich; und das ist mein ruhm, Auf den ich leb und sterbe.

9. Er giebt mir seinen geist, das pfand, Im glauben mich zu stärken, Und bildet uns durch seine hand Zu allen guten werken.

10. So lang ich seinen willen gern, Mit reinem herzen thue: So fühl ich eine kraft des Herrn, Und schmecke fried und ruhe.

11. Und wenn mich meine sünde kränkt; Und ich zum

kreuze flehe: So weis ich, daß er mein gedenkt, Und thut, warum ich bete.

12. Ich weis, daß mein erlöser lebt, Der mich einst aus der erde Erweckt, und zu dem reich erhebt, Da ich ihn schauen werde.

13. Kan unsre lieb im glauben hier Für ihn jemals erkalten? Dieß ist die lieb, o Gott! zu dir, Dein wort von herzen halten.

14. Erfüll mein herz mit dankbarkeit, So oft ich dich nur nenne, Und hilf, daß ich dich allezeit Treu vor der welt bekenne.

15. Soll ich dereinst noch würdig seyn, Für dich hier schmach zu leiden: So laß mich keine schmach und pein Von deiner liebe scheiden.

16. Und soll ich, Gott! nicht für und für Des glaubens freud empfinden: So wirk er doch sein werk in mir, Und rein'ge mich von sünden.

17. Hat Gott uns seinen sohn geschenkt: (Laß mich noch sterbend denken) Wie sollt uns der, der ihn geschenkt, Mit ihm nicht alles schenken? C. F. Gellert.

438. Mel. Herzliebster Jesu! was hast du verbrochen?

Gott, der du für uns deinen sohn gegeben! Wer kan doch gnugsam deine huld erheben? Wie herrlich zeigst du im erlösungswerke Der gnade stärke!

2. Dein ew'ger sohn selbst stirbt für menschenkinder; Der heiligste tritt an die statt der sünder, Der seligste begiebt sich seiner freuden, Für uns zu leiden.

3. Er wird das lamm, das aller sünden träget, Drauf du die strafe weislich selbst geleget, Daß du die schuld an den verlornen schafen Nicht dürftest strafen.

4. Was ist der mensch, daß du sein so gedenkest, Und deinen sohn ihm zum versöhner schenkest? Was findest du an mir und an uns allen Für wohlgefallen?

5. Verdient verachtung göttlicher gesetze, Verdient verschwendung unschätzbarer schätze, Verdient ein selbstgemachter böser schade Des richters gnade?

6. O welche tiefe deiner menschenliebe! Wer faßt, o Gott! die größe ihrer triebe? Du thust noch mehr zu unserm wohlergehen, Als wir verstehen.

7. Ach! lehre mich recht deine huld erkennen, Voll zuversicht dich meinen vater nennen, Und zum gehorsam

 dir

dir mein ganzes leben Willig ergeben.

8. Was mir dein sohn, da er für mich gestorben, Aus deiner huld durch seinen tod erworben, Das werde mir, zu meinem ew'gen heile, Nun auch zu theile!

9. Dein friede wohne stets in meinem herzen, Und tröste mich bey des gewissens schmerzen. Dein geist sey mit mir, deinen guten willen Treu zu erfüllen.

439.

Mel. Schmücke dich, o liebe Seele!

Heiland! deine menschenliebe War die quelle jener triebe, Die dein treues herz regieret, Und dich selbst dahin geführet, Daß du unserm heil zu dienen, Bist in knechtsgestalt erschienen. O wer faßt die starken triebe Deiner treuen menschenliebe!

2. Ueber seine feinde weinen, Jedermann mit hülf erscheinen, Sich der blinden, lahmen, armen Mehr als väterlich erbarmen, der betrübten klagen hören, Sich in andrer dienst verzehren: Das sind proben wahrer güte; Und so, Herr! war dein gemüthe.

3 O. du zuflucht der elenden! Wer hat nicht von deinen händen Segen, trost und heil genommen, Der gebeugt zu dir gekommen? Wie ist dir dein herz gebrochen, Wenn dich kranke angesprochen! Und wie pflegtest du zu eilen, Das gebetne mitzutheilen!

4. Die betrübten zu erquicken, Sie dem kummer zu entrücken, Die unwissenden zu lehren, Die verkehrten zu bekehren; Sünder, die sich selbst verstocken, Langmuthsvoll zu sich zu locken: Das war täglich dein geschäfte, Mit verzehrung deiner kräfte.

5. O wie hoch steigt dein erbarmen, Heiland! da du für uns armen Angst und unerhörte schmerzen Littest mit gelaßnem herzen, Dich von sündern ließ'st verhöhnen Und zum schimpf mit dornen krönen, Ja, uns leben zu erwerben, Willig warst, am kreuz zu sterben!

6. Deine huld hat dich getrieben, Sanftmuth und geduld zu üben, Ohne schelten, drohen, klagen, Andrer schmach und last zu tragen, Allen freundlich zu begegnen, Für die lästerung zu segnen, Deine feinde zu vertreten, Und für mörder selbst zu beten.

7. Aller welten Herr und könig! Sohn des höchsten! o wie wenig Hast du je nach ruhm

ruhm getrachtet, Und auf menschen lob geachtet! Willig litt'st du, um den willen Deines vaters zu erfüllen, Armuth, schmach und lästerungen! Lob sey dir dafür gesungen!

8. Laß mich, Jesu! mir zum segen, Deinen wandel oft erwägen; Und bey des gewissens schmerze Tröste mich dein huldreichs herze. Heil'ge, Herr, auch meine triebe Zu rechtschaffner menschenliebe; Laß mich immer mehr auf erden Deinem bilde ähnlich werden.

J. J. Rambach.

440. Mel. Es ist das heil uns kommen her.

Heil uns! aus unsrer sündennoth Ist rettung uns erworben. Der Herr will nicht des sünders tod. Was adams fall verdorben, Hat er aus gnaden uns ersetzt. Wie werth sind wir von ihm geschätzt! Wie gros ist sein erbarmen!

2. Selbst seinen eingebohrnen sohn Sandt er zu uns auf erden, Von dem verdienten sündenlohn Ein retter uns zu werden. Er kam und mit ihm unser heil; Er kam, am ew'gen leben theil Uns wieder zu erwerben.

3. Wo ist, o tod! dein stachel nun? Hier ist dein überwinder. Für unsre schuld genug zu thun, Starb er, das heil der sünder. Wo ist nun, sünde! deine kraft? Hier ist der, der uns kräfte schaft, Dein joch von uns zu werfen.

4. Gelobt sey Gott! gelobt sein sohn, Der retter unsrer seelen! Nun kan uns auch auf erden schon Das wahre glück nicht fehlen, Getrost und froh in Gott zu seyn, Wenn wir uns nur dem heiland weihn, Den Gott für uns verordnet.

5. Was er zum leben uns verschaft, Das ist in seinen händen. Sein ist das reich; sein ist die kraft, Das heil uns zuzuwenden, Das er so liebreich uns erwarb, Als er für uns am kreuze starb. Wohl allen, die ihm trauen!

6. O! laßt uns ihm uns anvertraun, Und niemals seiner schämen, Auf seine mittlershülfe baun, Und sein joch auf uns nehmen. Das ist der weg zum ew'gen wohl, Der weg, auf dem man friedenvoll Auch schon auf erden wandelt.

7. Herr! laß uns diese seligkeit Doch über alles schätzen. Nie könnten güter dieser zeit Den mangel uns ersetzen, Wenn uns das größte gut gebricht; Ein reines

nes herz voll zuversicht Zu dir, Gott, unser vater!

8. O! lenk auf dieß erhabne glück Der seele stärkste triebe. Zeuch mächtig unser herz zurück Von schnöder sündenliebe. An dem uns theur erworbnen heil Laß uns im wahren glauben theil Stets suchen und gewinnen.

441.

Mel. Ein lamm geht hin, und trägt die schuld.

Lob, ehre, preis und dank sey dir, O Jesu, unser leben! Preiswürdig bist du für und für: Wer kan dich gnug erheben? Eh noch die welt ward, warst du schon Gros, herrlich und des höchsten sohn, Ein erbe seiner ehre. Dein ist das reich, die herrlichkeit, Und du beherrschest weit und breit Der kreaturen heere.

2. Dein sind sie; denn durch wessen kraft Ward himmel, meer und erde? Wer hat das leben uns verschaft? Wer sprach zum engel: werde! Du bist es, dessen allmachtsruf Die ganze welt aus nichts erschuf; Du bists, der alles träget, Was sichtbar und unsichtbar ist, Was erd und himmel in sich schließt, Und was im meer sich reget.

3. Und dennoch bist du uns zu gut In diese welt gekommen, Hast willig unser fleisch und blut, O Herr! an dich genommen; Aus der erschrecklichsten gefahr Zu retten, was verloren war, Warst du ein fluch auf erden. O huld, die sonst nichts gleiches hat! Du starbst für unsre missethat, Ein heiland uns zu werden.

4. Du wardst es uns, und bist es noch Jetzt auf der himmel throne; Suchst liebreich von der sünde joch Und ihrem schnöden lohne, Die ihr noch dienen, zu befreyn; Beschwerter herzen trost zu seyn, Ist deines herzens freude; Du giebst den müden seelen ruh, Und wer dich liebt, den stärkest du, Daß nichts ihn von dir scheide.

5. Du hörst der deinigen gebet, Und endest ihre plage; Du bleibst, bis zeit und welt vergeht, Bey uns noch alle tage. Herr! dir sey ewig dank und ruhm Von mir, als deinem eigenthum, Für alle deine liebe. Dir geb ich mich zu eigen hin: Gieb, daß ich mich, so lang ich bin, In deinem lobe übe.

442.

Mel. Mein Jesu! dem die seraphinen.

Lobsingt dem heiland, meine lieder! Er kam von seine

seiner himmel thron, Kam zu den sterblichen hernieder, Und ward, wie wir, ein menschensohn. Von seinen heil'gen lippen flossen Der weisheit lehren sanft hervor; Doch ach! der sünder hartes ohr Blieb seinen lehren stets verschlossen.

2. Sie haßten ihn, die stolzen stritten Frech wider ihn mit blinder wuth. So hat kein sterblicher gelitten; Fur schweiß deckt seine stirne blut. O wie ergossen sich die schrecken Des todes auf sein haupt herab! Er stirbt; es muß ein finstres grab Dem der im lichte wohnt, bedecken.

3. Doch nicht auf ewig Jesus kehrte Zurück ins leben; nun empfand Die hölle, die ihn kommen hörte, Den fußtritt des, der auferstand. Der satan sinkt vor seine füsse. Wie ist nun seine macht so klein! Der überwinder schließt ihn ein In ketten ew'ger finsternisse.

4. Jetzt steigt er, singt ihm reine lieder! Zum thron hinauf, den er verlies. Empfangt ihn, werft die kronen nieder, Ihr engel, die er werden hies! Zu seines vaters hohen rechte, Setzt der verklärte mittler sich, Und spricht und betet dort für dich, Der menschen sündiges geschlechte.

5. Frolockt und jauchzt, ihr seine frommen, Doch ihr, die ihr ihn frech verschmäht, Erbebt! einst wird er wieder kommen In fürchterlicher majestät. Wenn er nun auf des sturmwinds flügel Herab fährt, o wie wird euch dann! Umsonst ruft ihr die hügel an: Stürzt über uns herab, ihr hügel!

J. A. Cramer.

443. Mel. Herr Christ der ein'ge Gott's sohn.

Lobt Gott, ihr seine knechte! Verehret Jesu reich. Bewundert seine rechte: Denn Jesus ist zugleich In seiner ehrenkrone, Auf seiner allmacht throne Auch unser gnadenthron.

2. Du glanz der herrlichkeiten! Du wesentliches wort! Bestimmst den lauf der zeiten, Und setzest ihn noch fort. Dein reich ist ewig mächtig, Und bleibet ewig prächtig, Nach deiner Gottheit kraft.

3. Und da du, Herr! gekommen, Und unsre knechtsgestalt Auf erden angenommen; So hast du die gewalt Uns in dein reich zu setzen, Sammt allen gottheitsschätzen, Der menschheit mitgetheilt.

4. Doch hast du für die

knechte Dich, in der leidenszeit, Entäussert deiner rechte; Bis du in herrlichkeit Zur rechten Gottes sitzest, Und nun dein reich beschützest Mit völliger gewalt.

5. Die hat dir Gott gegeben Im reiche deiner macht. Du hast uns in das leben Auf diese welt gebracht. Wir preisen dein regieren An menschen und an thieren, Und aller kreatur.

6. Du hast, als du gestorben, Dir auch durch eignes blut Dein gnadenreich erworben, Da du, mein theil und gut! Uns sonst von dir getrennte, Durchs wort und sacramente Zum erbtheil sammlen willst.

7. Ja, könig! du regierest Das reich der herrlichkeit, Woselbst du triumphirest; Wo nach vollbrachtem streit Der engel stimmen klingen; Wo auserwählte singen: Lob, ehre preis und macht!

8. Wohl mir! auch ich gehöre Zu deinem reich; wohl mir! Dir dienen, Herr! ist ehre. Ich leb und sterbe dir. Dein gnadenreich zu mehren, Gehorsam dich zu ehren, Sey stes mein gröster ruhm.

9. Gerechtigkeit und frieden Und freude giebt dein reich, Das du auch mir beschieden. Besitz ich also gleich Von irrd'schen gütern wenig; So macht mich doch mein könig An himmelsgütern reich.

10. Er, lehret mich bekriegen Der sünde tirannen, Hilft mir im kampfe siegen, Und macht mich wirklich frey Ja, wer mit ihm hier streitet, Dem hat er dort bereitet Der überwinder lohn.

11. Herr! leg auch mir die krone Des lebens ewig bey, Daß ich vor deinem throne Des sieges mich erfreu. Hilf du mir mich regieren; Hilf du mir triumphiren; Herr, hilf! so kommt dein reich. J. A. Cramer.

444.

Mel. O Gott, du frommer Gott!

Mag doch der spötter heer Des namens Jesu spotten: Dich, heiland! bet ich an; Du kommst, sie auszurotten. Dein kreuz ist thorheit nur Dem, der verloren geht; Uns, die der glaube stärkt, Ists heil und majestät.

2. Nur du, des höchsten sohn! Konnt'st uns mit Gott versöhnen, Und uns mit neuem recht Zum ew'gen glück belehnen. O! beides ist gleich gros, Der welt ihr schö-

schöpfer seyn, Und eine welt, die fiel, Von ihrem fall befreyn.

3. Wer kan die majestät Der lieb und grosmuth fassen? Als sohn des ewigen Der himmel thron verlassen, Sich selbst erniedrigen, Einher in demuth gehn, Der wahrheit herold seyn, Und sich verspottet sehn.

4. Die wunder Gottes thun, und an das kreuz geschlagen, Mit himmlischer geduld Der menschen schulden tragen, Um der zu seyn, der uns Ein ew'ges heil erwirbt. Deß herz ist göttlich gros, Der selbst für feinde stirbt.

5. Dieß müsse mein vertraun Zu dir, o Herr! erwecken. Zu schwach, der gottheit rath Vom menschen zu entdecken, Bet ich der liebe macht, Die ich nicht fassen kan, Mit froher zuversicht Doch auch in demuth an.

6. Herr! deine ewigkeit Wird mir mehr licht gewähren, Und deine grosse lieb Im schauen mir erklären. Unendlich ist mein heil! O glaube, der erfreut! Gelobet sey der Herr, Gelobt in ewigkeit!

445. Mel. Gelobet seyst du, Jesu Christ!

Mein felß und meine zuversicht Bist du mir, göttlichs licht! Geheimniß meiner seeligkeit, Deß sich mein ganzes herz erfreut! Halleluja.

2. Geheimniß meiner seligkeit, Gros schon in der pilgerzeit! Viel grösser nach vollbrachtem lauf! Dann deckst du ganz die tiefen auf Deß der mich liebt.

3. Halleluja, Halleluja! Gott! mein Gott, auf golgatha! Ach, in des todes leibe ward Gott, mein versöhner, offenbart! Halleluja.

4. Durch wunder kräftigets der geist, Gründets, daß du Christus seyst. Durch ihn erscholl der zeugen haus; Da goß er neue wunder aus. Halleluja.

5. Versöhner deine zeugen sahn Dich mit klarheit angethan Bezwungen hattest du den tod. Sie sahn dich, ihren Herrn und Gott. Halleluja.

6. Die zeugen lehrten ihn mit muth, Sieger durch ihr wort und blut; Obgleich der uns der sünd entriß, Den todten sündern ärgerniß Und thorheit war.

7. Selbst die todte sünder sehn Licht vom himmel, und erstehn. Allmächtig ist, der ihnen ruft; Drum gehn sie aus der finstern gruft. Halleluja.

8. Erhöht, nach schweis und blut und streit, Bist du zu der herrlichkeit. Du herrschest deinem vater gleich; Denn alle himmel sind dein reich. Halleluja.

F. G. Klopstock.

446.

Mel. Nun lob mein seel den Herren.

Mein heiland! deine grösse Geht über alle himmel weit. Wer ist, der sie ermesse? Du warst bey Gott von ewigkeit. Du bist der erstgebohrne Vor aller kreatur; Kamst zwar für uns verlorne in menschlicher natur; Doch in der menschheit orden Trat'st du erst in der zeit. Eh noch die welt geworden, Hatt'st du schon herrlichkeit.

2. Der himmel und die erde Sind auf dein kräftges wort gemacht. Auf dein allmächtig Werde! Entstand die welt mit ihrer pracht. Du bist auch unser meister; Auch uns schuf deine hand So, wie das heer der geister, Das dich noch eh'r erkannt. Ein erbe über alles, das ist dein ew'ger ruhm; Drum jammert dich des falles Von deinem eigenthum.

3. Du trägest alle dinge Durch deiner allmacht starkes wort; Das grosse und geringe Geht blos durch deinen willen fort. Sohn Gottes! du regierest Den ganzen kreis der welt. Weil du das scepter führest, Geschieht, was dir gefällt. Bey dir steht tod und leben: Drum wird einst jede gruft Die todten wiedergeben, Wann deine stimme ruft.

4. Gott läßt dir ehr erzeigen, Die keinem andern wiederfährt. Dir soll sich alles beugen; Denn göttlich gros ist, Herr! dein werth. Du bist das heil auf erden. Wer auf dein wort nicht hört, Der kan nicht selig werden. Wer aber dich verehrt, Dem hilfst du vom verderben; Schafst ihm zufriedenheit, Und machst ihn einst zum erben Vollkommner seligkeit.

5. Wie herrlich ist dein name Schon jetzt, o Herr! in aller welt. Dich preißt der frommen saame, Der glaubig dir zu füssen fällt. Dich preisen seraphinen, Erhabner menschensohn! Mit freuden dir zu dienen, Stehn sie vor deinem thron. Wer mag sich deiner schämen? Werth bist du, preis und ruhm Auch, Herr! von uns zu nehmen, Uns, deinem eigenthum.

6. Sohn Gottes! ich verehre und bete dich voll demuth

muth an. Beschäme und bekehre Die, die dir noch nicht zugethan, Die deinem wort nicht glauben, Und dir, der für sie litt, Die schuld'ge ehre rauben. Theil ihnen gnade mit, Dich glaubig zu erkennen. Laß nichts, die dich erkannt, Von deiner liebe trennen. Dein ruhm füll jedes land.

447.

Nun freut euch, lieben christen g'mein! Und laßt uns frölich springen, Daß wir getrost und all in ein Mit lust und liebe singen, Was Gott an uns gewendet hat, Und seine grosse wunderthat, Gar theu'r hat ers erworben.

2. Dem teufel ich gefangen lag, Im tod war ich verloren; Mein' sünd' mich quälte nacht und tag. Darinn ich war gebohren. Ich fiel auch immer tiefer drein, Es war kein guts am leben mein; Die sünd hatt' mich besessen.

3. Mein' gute werk die galten nicht, Es war mit ihn'n verdorben; Der freye will haßt Gottes G'richt, Er war zum gut'n erstorben. Die angst mich zu verzweifeln trieb, Daß nichts denn sterben bey mir blieb; Zur höllen mußt ich sinken.

4. Da jammert Gott in ewigkeit Mein elend üb'r die massen; Er dacht an sein' barmherzigkeit; Er wollt' mir helfen lassen; Er wand zu mir sein vaterherz. Es war bey ihm fürwahr kein scherz; Er ließ sein bestes kosten.

5. Er sprach zu seinem lieben sohn: Es ist zeit zu erbarmen; Fahr hin, mein's herzens werthe kron! Und sey das heil der armen. Und hilf ihn'n aus der sündennoth; Erwürg für sie den bittern tod, Und laß sie mit dir leben.

6 Der sohn dem vater g'horsam ward; Er kam zu mir auf erden, Von einer jungfrau rein und zart; Er woll't mein bruder werden: Gar heimlich führt' er sein' gewalt; Er gieng in einer arm'n gestalt; Den teufel wollt' er fangen.

7. Er sprach zu mir: halt dich an mich, Es soll dir jetzt gelingen; Ich geb mich selber ganz für dich, Da will ich für dich ringen. Denn ich bin dein, Und du bist mein, Und wo ich bleib, da sollst du seyn; Uns soll der feind nicht scheiden.

8. Vergiessen wird man mir mein blut, Dazu mein leben rauben. Das leid ich alles dir zu gut; Das halt

Mit vestem glauben. Den tod verschlingt das leben mein; Mein' unschuld trägt die sünde dein: Da bist du selig worden.

9. Gen himmel zu dem vater mein Fahr ich aus diesem leben. Da will ich seyn der meister dein, Den geist will ich dir geben, Der dich in trübsal trösten soll, Und lehren, mich erkennen wohl, Und in die wahrheit leiten.

10. Was ich gethan hab und gelehrt, Das sollst du thun und lehren, Damit das reich Gott's werd gemehrt Zu lob und seinen ehren. Und hütt' dich vor der menschen g'satz, Davon verdirbt der edle schatz. Das laß ich dir zuletzte.

D. M. Luther.

448.

Mel. Wir christenleut.

Wirf, blöder Sinn! Den kummer hin: Gott ist für dich; was will dich ferner kränken? Halleluja! Sein sohn ist da; Wie sollt er uns mit ihm nicht alles schenken?

2. Schlägt dir das herz Vor angst und schmerz, Empfindest du, wie sehr die sünden kränken. Dein heil ist hier; Wie? sollte dir Nicht Gott mit ihm auch gnad und friede schenken?

3. Ist deine kraft Zu mangelhaft, Mußt du mit scham an deine schwäche denken? Er, der dir giebt, Das was er liebt, Wird dir mit ihm zur tugend kräfte schenken.

4. Fehlt weisheit dir, Um glücklich hier Noch zu entgehn der bosheit schlauen ränken; Erschrick nur nicht! Gott ist dein licht. Er wird dir mit dem sohn auch weisheit schenken.

5. Gebricht es dir, Bald da, bald hier; Sorgst du; wer dich noch speisen wird und tränken? O fasse muth! Das höchste gut Wird mit dem sohn dir auch die nothdurft schenken.

6. Wirf, blöder sinn! Die sorgen hin, Die dich ins meer der traurigkeit versenken. Dein heil ist da, Halleluja! Wie sollt uns Gott mit ihm nicht alles schenken?

J. J. Rambach.

VII. Von

# VII. Von der Liebe und Gnade Gottes in Christo.

449.

Mel. Ein lamm geht hin und trägt die schuld.

Getreuer Gott, wie viel geduld Beweisest du uns armen! Wir häufen täglich unsre schuld; Du häufest dein erbarmen. Was ist des menschen lebenslauf? Er ist verderbt von jugend auf, Und deinem wort entgegen, Und gleichwohl, vater! suchst du ihn Langmüthig davon abzuziehn, Zur beßrung zu bewegen.

2. Der menschen elend jammert dich; Wenn sie sich gleich verstocken, So suchst du sie doch väterlich Durch huld zu dir zu locken. Wie lange sahst und riefest du Nicht ehmahls deinem volke zu, Daß sich ihr herz bekehrte! Wie trugst du nicht mit gütigkeit Die erste welt so lange zeit, Eh sie die fluth verheerte!

3. Noch immer giebst du sündern raum Der strafe zu entgehen; Du läßt den unfruchtbaren baum Nicht ohne pflege stehen. Du schonest sein von zeit zu zeit, Verzeihest voll barmherzigkeit, Ihn gänzlich abzuhauen; Du wartest sein mit grosser treu, Und hörst, damit er fruchtbar sey, Nicht auf, an ihm zu bauen.

4. Langmüthigster! so grosse huld Erzeigst du frechen sündern: Und wie viel langmuth und geduld Hast du mit deinen kindern! Sie werden ja, weil fleisch und welt Hier ihnen häufig netze stellt, Oft sicher, matt und träge; Sie straucheln, sie vergehen sich, Und fehlen oftmals wider dich, Auf falsch gewähltem wege.

5. Du rufest ihnen in gefahr, So oft sie irre gehen; Reichst ihnen hand und stärke dar, Von sünden aufzustehen; Du trägest sie mit vaterhuld, Bist willig, ihre sündenschuld Durch Christum zu vergeben! Giebst ihnen neue glaubenskraft, Und nach vollbrachter pilgrimschaft, Ein ewig freudenleben.

6. Laß diese langmuth und geduld, Gott! unser herze rühren: Nie müsse deine vaterhuld Zur sicherheit uns führen! Trag uns erbarmend fernerhin; Doch gieb uns auch dabey den sinn, Daß wir die sünde hassen, Und uns noch in der gnadenzeit

zeit, Den reichthum deiner gütigkeit Zur busse leiten lassen. J. J. Rambach.

450. Mel. Freu dich sehr o meine seele.

Gott, mein vater! deine liebe Reicht so weit der himmel ist. Deines wohlthuns starke triebe Sind so ewig, als du bist. Es erschöpfet keine zeit Deiner huld unendlichkeit; Und wer kan die vielen proben Deiner güte würdig loben?

2. Als ich noch, der welt verborgen, In dem schoos der mutter lag, Wachtest du, für mich zu sorgen, Ueber mich schon jeden tag. Durch den beistand deiner macht Bin ich an das licht gebracht, Und was hat mein ganzes leben Gutes, das du nicht gegeben?

3. Nie gedenket mein gemüthe Ohne brünst'ge dankbegier Jener unverdienten güte, Da du durch die taufe mir Das erhabne recht gewährt, Daß ich, für dein kind erklärt, Mich des segens der erlösten Voller zuversicht darf trösten.

4. In den zarten jugendjahren Warst du meines lebens stab, Mein beschirmer in gefahren. An dir hab ich bis ins grab Einen vater, der mich liebt, Einen vater, der mir giebt, Was zum wahren wohl mir nützet, Einen vater, der mich schützet.

5. Gott! du machsts mit uns stets besser, Als wir wünschen und verstehn: Deine güte ist viel grösser, Als die kraft, dich zu erhöhn. Schallte gleich so hoch mein dank, Wie der seraphim gesang: Dennoch würde durch mein loben Deine huld nicht gnug erhoben.

6. O! so zeuch durch deine liebe, Herr! mein ganzes herz zu dir, Stärk und mehre selbst die triebe Wahrer dankbarkeit in mir. Laß mich ganz dein eigen seyn, So mich deines wohlthuns freun, Daß auch mir auf dieser erde Wohlthun wahre freude werde.

7. Ja, laß jede deiner gaben Recht zu brauchen mich bemühn; Stets den zweck vor augen haben, Dazu du sie mir verleihn. Deine güte reize mich, Daß ich immer brünst'ger dich Lieb, und deinen heil'gen willen Freudig suche zu erfüllen.

451.

Mel. Es wolle Gott uns gnädig seyn.

Herr! wo ist solch ein Gott wie du? Wer duldet so die sünder? Wie lange schaust du ihnen zu, Und schonest sie wie kinder! Herr,

Herr! barmherzig, gut, getreu, Mild, willig zu vergeben! Noch werde deine güte neu, Noch laß die sünder leben, Noch wollest du vergeben.

2. Denn giengst du, richter! ins gericht; Wer könnte, Gott! bestehen? Noch töne die posaune nicht, Damit sie nicht vergehen. Daß eingewickelt, wie ein buch Noch nicht der himmel werde, Daß durch des letzten tages fluch Der frevler von der erde Nicht weggetilget werde.

3. Es können viel gerechte noch Aus ihrem blute kommen. Ach Gott im himmel! schone doch Der seelen künftiger frommen. Ein ninive bebt in dem staub, Weil du noch schonen wolltest. Wir wären längst der hölle raub, Wenn du gleich strafen solltest, Wenn du nicht dulden wolltest.

4. Wann kommt der rächer? fragt der spott, Der tugenden belohner? Doch tausend jahre sind dir, Gott! Ein tag nur, o verschoner! Ach! kommt einmal, kommt das gericht, Wer kan sich denn bekehren? Verschonst du hier der spötter nicht! Wie wollen, dich zu ehren Sie dann noch sich bekehren?

5. Herr! gut, barmherzig, fromm und treu, Stets willig, zu vergeben! Um Jesu Christi willen sey Doch gnädig, laß sie leben! So samml' in deine scheuern ein Noch viel erlöste sünder. Dann werden sich die himmel freun, Und deine neuen kinder, Die noch erlösten sünder.

452.

Mel. Herzliebster Jesu! was hast du verbrochen.

Jauchzt unserm Gott! er ist von grosser güte. Barmherzig, und von duldendem gemüthe; Er zürnt nicht ewig, will mit seinen knechten Nicht ewig rechten.

2. Er handelt nicht mit uns nach unsern sünden, Und läßt verschonend uns das nicht empfinden, Was wir, weil wir ihm unser herz nicht gaben, Verschuldet haben.

3. Hoch ist der himmel über seiner erde; So gros ist auch, daß er geliebet werde, Die huld des Herrn, bey denen, die ihn lieben, Und gutes üben.

4. Wem bleibt sein antlitz, wenn ers sucht, verborgen? So weit der abend sich entfernt vom morgen, Entfernt auch Gott der sünde schuld und schmerzen Von unserm herzen.

5. So zärtlich sich ein vater seiner kinder Erbarmet, so erbarmt sich Gott der sünder, Wenn sie von herzen sich zu ihm bekehren, Ihm treue schwören.

6. Er schlägt und heilt; verwundet, läßt genesen; Er weis, der mensch ist ein zerbrechlich wesen: Er denkt daran, daß das geschöpf aus erde Bald asche werde.

7. Ach! er ist gros; er blüht, wie blumen blühen; Die winde wehn darüber, sie verblühen; Und ihre stätte wird nach wenig stunden Nicht mehr gefunden.

8. Von ewigkeit zu ewigkeiten währet Die güte Gottes jedem, der ihn ehret. Ach! leite denn auch mich auf deinem pfade, Du Gott der gnade!

9. So werd ich ewig deine huld geniessen; So wird mein leben sanft vor dir verfliessen; So werd ich dort mit allen engelchören Dich frölich ehren. J. A. Cramer.

453.

Mel Ich sterbe täglich, und mein leben.

Ich habe nun den grund gefunden, Der meinen anker ewig hält. Wo anders als in Jesu wunden? Da lag er vor der zeit der welt. Ein grund, der unbeweglich steht, Wenn erd und himmel untergeht.

2. Es ist das ewige erbarmen, Das alles denken übersteigt; Es sind die offnen liebesarmen Deß, der sich zu dem sünder neigt; Dem allemal das herze bricht, Wir kommen oder kommen nicht.

3. Wir sollen nicht verloren werden: Gott will, uns soll geholfen seyn. Deswegen kam sein sohn auf erden, Und nahm hernach den himmel ein. Deßwegen klopft er für und für So stark an unsers herzens thür.

4. O abgrund, welcher alle sünden Durch Christi tod verschlungen hat! Das heißt die wunden recht verbinden; Da findet kein verdammen statt, Weil Christi blut beständig schreit: Barmherzigkeit! Barmherzigkeit!

5. In den will ich mich glaubig senken; Auf den will ich getrost vertraun; Und wenn mich meine sünden kränken, Sogleich auf Gottes liebe schaun. Da findet sich zu aller zeit Unendliche barmherzigkeit.

6. Wird alles andre mir entrissen, Was leib und seel erquicken kan; Muß ich des lebens freuden missen, Und nimmt kein freund sich meiner an; Scheint die errettung

tung noch so weit: Mir bleibet die barmherzigkeit.

7. Beginnt das irdische zu drücken; Ja, häuft sich kummer und verdruß, Daß ich mich noch in vielen stücken Mit eitlen dingen plagen muß, Darüber sich mein geist zerstreut: So hoff ich auf barmherzigkeit.

8. Muß ich an meinen besten werken, Darinnen ich gewandelt bin, Viel unvollkommenheit bemerken: So fällt wohl alles rühmen hin; Doch ist auch dieser trost bereit: Ich hoffe auf barmherzigkeit.

9. Es gehe mir nach dessen willen Bey dem so viel erbarmen ist! Er wird gewiß sein wort erfüllen, Er, der der seinen nie vergißt. So stehet es in lieb und leid, In, durch und auf barmherzigkeit.

10. Bey diesem grunde will ich bleiben, So lange mich die erde trägt; Das will ich denken, reden, treiben, So lange sich ein glied bewegt. So sing ich einstens höchst erfreut: O abgrund der barmherzigkeit!

J. A. Rothe.

454. Mel. Wie wohl ist mir, o freund der seelen!

Jehovah ist mein hirt und hüter! Nichts fehlet mir; er weidet mich Auf grünen auen; seine güter Vertheilt er klug und väterlich. Er leitet mich zu frischen quellen, Wo häufig sich zu mir gesellen Viel kranke schafe, gros und klein; Und sink ich auch in ohnmacht nieder, So holt er meine seele wieder, Und flößt ihr lebensbalsam ein.

2. Er führet mich auf rechtem wege. Er geht voran, ich folge nach. Muß ich gleich über finstre stege, Durch thäler, die voll ungemach, Durch dick und dünn, durch dorn und hecken: Ich geh, und nichts kan mich erschrecken; denn, Herr! ich halte mich an dich. Du bist mein licht, mein stern, mein führer, Mein stab und stecken, mein regierer! Auf deinen achseln trägst du mich.

3. Ein mahl von himmelssüssigkeiten Hast du bereitet für dein kind. Du sättigst mich, daß die von weiten Es sehn, die mir zuwider sind. Du salbest mich mit öl der freuden, Du stärkest mich in meinen leiden, Du machst mich munter und bereit. Des geistes heissen durst zu stillen, Läß'st du mir deinen becher füllen, Den becher deiner lieblichkeit.

4. Hinfort soll mich nichts

mehr bewegen, Von dir zu weichen, treuer hirt! Du überschüttest mich mit segen, Bis mich das grab umgeben wird. Der tod mag leib und seele trennen, Du wirst mir deine huld doch gönnen; Ich bin ein kind in deinem haus. Der knecht kan nicht darinnen bleiben: Den sohn kan niemand draus vertreiben, Kein arger feind stößt ihn heraus.

5. Halleluja sey dir gesungen, O holder hirt! o süsses lamm! Ach, hätt ich hundert tausend zungen, Zu rühmen dich, mein bräutigam! Doch du willst keine zungen haben; Eins ist nur, das dein herz kan laben, Ein herz, das, Herr! dich liebt allein. Das wollest, Jesu! du mir schenken; So will ich stets bey mir gedenken: Mein hirt ist mein und ich bin sein!

J. A. Freylinghausen.

455. Mel Wer nur den lieben Gott läßt walten.

Mein Gott! wie gros ist dein erbarmen, Das mir dein gnadenbund beweist! Du nimmst mich auf mit vaterarmen. Und giebst mir deines sohnes geist, Daß ich von sünden rein und frey Dein neuer bundsgenosse sey.

2. Ich war zuvor von dir gewichen, Da ich in meinen sünden lag: Doch da dein sohn die schuld durchstrichen: Erschien mir ein erwünschter tag, Der that mir, Herr! durch deinen bund, Heil, segen und erlösung kund.

3. Zu diesem neuen bund der gnaden, Woraus uns heil und segen quillt, Hat Jesus alle eingeladen, Nachdem er das gesetz erfüllt; So, daß, wer vest an Christum gläubt, gerecht und ewig selig bleibt.

4. Dieß gnadenbündniß muß bestehen, Wenn satan, höll und sünde tobt. Wird welt und himmel gleich vergehen, Bleib ich doch meinem Gott verlobt: Denn Christi, meines bürgen blut Macht alle meine schulden gut.

5. Der menschen bund pflegt zu vergehen: Er ist oft list und heucheley; Doch Gottes bund bleibt ewig stehen, Gott ist von ewig vester treu. Er bleibt mein schild und grosser lohn; Hier ist mein bürge, Gottes sohn.

6. Eh müssen berg und hügel weichen, Eh muß die ganze welt vergehn, Als daß dein bund, dieß gnadenzeichen, Nicht sollte ewig vest bestehn. Der friedensbund, den Gott gemacht

gemacht, vertreibt des todes finstre nacht.

7. Wer kan mir nun den himmel rauben, Den Gott durch diesen bund mir schenkt? Der mich verpflichtet, vest zu glauben, Der meinen geist schon dahin lenkt. Wo ich in vollem gnadenschein Soll ohn aufhören selig seyn.

8. Laß mich nur, Herr! bis an mein ende Getreu in deinem bunde stehn, Und leite mich durch deine hände, Daß meine tritte richtig gehn; So führst du mich, von sünden rein, Gewiß in deinen himmel ein.

456. Mel. Auf meinen lieben Gott.

Mein Jesus ist getreu, In noth steht er mir bey: Auf ihn ist gut vertrauen, Drum will ich auf ihn bauen. Ihm bleibt mein herz ergeben, Im tod und auch im leben.

2. Der welt armsel'ger lohn Ist schaden, schimpf und hohn: Wer den nicht will ererben, Der muß der welt absterben, muß ihrer nicht begehren, Und sich zu Christo kehren.

3. Umgeben mit gefahr, Nehm ich viel feinde wahr, Die wider mich sich legen; Du, Jesu! bist zugegen, Du lenkst das herz; auch feinde Verwandelst du in freunde.

4. In aller meiner noth, Und wär es auch der tod, Bist du, der für mich ringet, Und noth und tod bezwinget: Ja, vor der hölle schrecken Kan mich dein schutz bedecken.

5. Wann sündenschuld mich plagt, Und mein gewissen nagt: Alsbald eilt deine gnade, Daß sie mich ihr'r entlade; Dein leiden und dein sterben, Das läßt mich nicht verderben.

6. Sey, Jesu! auch hinfort Mein beistand, schutz und hort. Laß meinen fuß nicht gleiten, Und hilf mir muthig streiten: So will ich deinen namen Von herzen preisen. Amen!

E. C. Homburg.

457. Mel. Nun lob mein seel den Herrn.

O Gott! du bist die liebe. Allein zum wohlthun hast du lust. Der rachsucht harte triebe Sind deinem herzen unbewußt. Ganz ohne alle gränzen Ist deine gütigkeit; So weit die himmel glänzen, Uebst du barmherzigkeit. Du, Herr! hast wohlgefallen An dem, was du gemacht; Und hast uns sündern allen Doch leben zugedacht.

2. Als du uns heissest werden, Da schufst du uns zum ew'gen wohl, Nicht nur auf dieser erden Ist alles deiner güte voll; Auch in dem himmel droben Hat deine vaterhand Uns güter aufgehoben, Die noch kein aug erkannt. Dorthin uns zu erheben, Ist stets dein wille, Gott! Drum gab für uns sein leben Dein sohn selbst in den tod.

3. Wie gros ist deine gnade! Wer ist so reich an huld wie du? Auch auf dem sündenpfade Siehst du uns voller langmuth zu. Du lockest uns zur busse; Und fällt, voll reu und leid, Der sünder dir zu fusse, So ist ihm trost bereit; Du siehest auf den armen Mit väterlicher huld, Und schenkst ihm aus erbarmen Die ganze sündenschuld.

4. Mit jedem neuen morgen Wird über uns dein wohlthun neu; Du kommest unsern sorgen Zuvor mit deiner vatertreu. Du ursprung aller gaben! Du weißt, was uns gebricht; Und was wir nöthig haben, Versagst du, Gott! uns nicht. Vom wohlthun, das du übest, Sind unsre tage voll. Auch wenn du uns betrübest, Geschiehts zu unserm wohl.

5. Wer sollte dich nicht lieben? Du hast uns ja zuerst geliebt; Und bist uns treu geblieben, Wie viel wir wider dich verübt. Mit gnade uns zu segnen, Ist ewig deine lust. Mit dank dir zu begegnen, Sey, Herr! auch unsre lust; Laß uns, treu zu erfüllen, Was du befiehlst, nie ruhn. Wer sollte deinen willen Nicht gern, o vater, thun?

6. Wer hier auf deinen wegen Sich willig deinem dienste weiht; Den setzest du zum segen Schon hier, noch mehr in ewigkeit. Du krönest seine leiden Mit herrlichem gewinn, Und führest ihn zu freuden, Zu ew'gen freuden hin. Wie theu'r ist deine güte! Laß deiner huld mich freun, Und stets mein ganz gemüthe Voll deines ruhmes seyn.

458. Mel. O traurigkeit! o herzeleid

O wunderfluth! Das höchste gut Beweint die ärgsten sünder. Gottes liebstes kind beklagt Adams böse kinder.

2. Immanuel, Der freudenquell, Wird hier ein quell der thränen, Die sich nach barmherzigkeit Für die sünder sehnen.

3. Das zartste herz, Das bricht

bricht vor schmerz, Und schmelzt in heissen flammen, Unsers herzens härtigkeit Weinend zu verdammen.

4. Der mittler weint, Der menschenfreund Beweint der menschen sünden, Weil sich keine wahre reu Läßt bey ihnen finden.

5. Er stellt sich dar, Die freche schaar Mit thränen zu versöhnen, Und des himmels schweren zorn Von ihm abzulehnen.

6. Komm, harter sinn! Komm wirf dich hin, Zu dieser liebe füssen: Laß die thränen, die sie weint, Sich auf dich ergiessen.

7. Ach! schmerzet dich Der schlangenstich: So kanst du für die sünden In den thränen Jesu heil Und erquickung finden.

8. Laß diesen thau Die dürre au Des herzens wohl durchdringen: So wirst du durch dessen kraft Gute früchte bringen.

9. Bist du erstarrt, Kalt, fühllos, hart, Um thränen zu vergiessen: Opf're Gott die thränen auf, Die von Jesu fliessen.

10. O heil'ge fluth! Komm mir zu gut Im leben und im sterben: Laß mich einst durch dein verdienst Ew'ge freud ererben. J. J. Rambach

459.

Seelenbräutigam! Jesu, Gotteslamm! Habe dank für deine liebe, Die mich zieht aus reinem triebe Von der sünden schlamm, Jesu, Gotteslamm!

2. Deine liebesglut Stärket muth und blut: Wenn du freundlich mich anblickest, Und an deine brust mich drückest, Macht mich wohlgemuth Deine liebesglut.

3. Wahrer mensch und Gott! Trost in noth und tod! Du bist darum mensch gebohren, Zu ersetzen, was verloren, Durch dein blut und tod, Wahrer mensch und Gott!

4. Meines glaubens licht Laß verlöschen nicht; Salbe mich mit freudenöle, Daß hinfort in meiner seele Ja verlösche nicht Meines glaubens licht.

5. So werd ich in dir Bleiben für und für: Deine liebe will ich ehren, Und in dir dein lob vermehren, Weil ich für und für Bleiben werd in dir.

6 Held aus davids stamm! Deine liebesflamm Mich erwärme und ernähre, Daß die welt mich nicht versehre, Ob sie mir gleich gram; Held aus davids stamm!

7. Grosser friedefürst! Wie hast du gedürst't Nach der men-

menschen heil und leben? Weil, du dich für uns gegeben, Da du riefst: mich dürst't, Grosser friedefürst!

8. Deinen frieden gieb Aus so grosser lieb, Uns, den deinen, die dich kennen, Und nach dir sich christen nennen; Denen du bist lieb, Deinen frieden gieb.

9. Wer der welt abstirbt, Emsig sich bewirbt, Dir im glauben zu vertrauen, Der wird bald erfahrend schauen, Daß niemand verdirbt, Der der welt abstirbt.

10. Nun ergreif ich dich, Dich mein ganzes ich! Ich will nimmermehr dich lassen, Allzeit glaubig dich umfassen, Weil im glauben ich Jetzt ergreife dich.

11. Wenn ich weinen muß, Wird dein thränenfluß Meine thränen auch begleiten, Und zu deinen wunden leiten, Daß mein thränenfluß Sich bald stillen muß.

12. Wenn ich nun aufs neu Wieder mich erfreu: So vergeß ich meine leiden, Bis ich dort im reich der freuden Ewiglich aufs neu Mich mit dir erfreu.

13. Hier durch spott und hohn, Dort die ehrenkron; Hier im hoffen und im trauen, Dort im haben und im schauen: Denn die ehrenkron Folgt auf spott und hohn.

14. Jesu! hilf, daß ich, Allhier ritterlich Alles durch dich überwinde, Und in deinem sieg empfinde, Wie so ritterlich Du gekämpft für mich.

15. Du mein preis und ruhm! Ich dein eigenthum Will, weil ich hier werde wallen, Dir nur suchen zu gefallen, Als dein eigenthum, Du mein preis und ruhm!

J. A. Freylinghausen.

460. Mel. Lasset uns den Herren preisen.

Sollt ich meinem Gott nicht singen? Sollt ich ihm nicht dankbar seyn? Sollte nicht in allen dingen, Seine liebe mich erfreun? Ist doch nichts als lauter lieben, Das sein treues herz bewegt, Das mit vaterhänden trägt, Die in seinem dienst sich üben. Alles währt nur kurze zeit, Gottes lieb in ewigkeit.

2. Wie ein adler sein gefieder Ueber seine jungen streckt: Also hat auch meine glieder, Gott! dein starker arm bedeckt. Eh' ich noch einst war gebohren, Hatte deine liebe schon, Mich in deinem lieben sohn, Sich zum liebling auserkohren.

Alles

Alles währt nur kurze zeit, Gottes lieb in ewigkeit.

3. Für mich armen, mich verlohrnen, Der ich staub und asche bin, Gabst du ihn, den eingebohrnen, In den herbsten tod dahin. Wer muß hier nicht liebe finden, Deren tiefe unser geist, Selbst, wenn Gott uns beistand leist't, Nimmer völlig kan ergründen? Alles währt nur kurze zeit, Gottes lieb in ewigkeit.

4. Seinen geist, den edlen führer Giebt er mir in seinem wort, Daß er werde mein regierer Durch die welt zur himmelspfort. Stärket dessen gnadenfülle Meines glaubens schwaches licht! Dann, dann fürcht ich kein gericht, Und mein bebend herz wird stille. Alles währt nur kurze zeit, Gottes lieb in ewigkeit.

5. Auf die wohlfarth meiner seelen Ist er nicht allein bedacht; Will dem leibe etwas fehlen, Giebt er's auch durch seine macht. Fehlt mir kraft zu meinen werken, Bin ich schwach, daß ich nichts kan: Nimmt mein Gott sich meiner an. Seine hand eilt mich zu stärken. Alles währt nur kurze zeit, Gottes lieb in ewigkeit.

6. Himmel, erd, und ihre heere Hat er mir zum dienst bestellt; Wo ich nur mein aug' hin kehre, Find ich, was mich nährt, erhält: Thiere, kräuter und getreide, In den gründen, in der höh, In den wäldern, in der see, Ueberall ist meine weide. Alles währt nur kurze zeit, Gottes lieb in ewigkeit.

7. Wenn ich schlafe, wacht sein sorgen: Dieß beruhigt mein gemüth, Weil es ja, mit jedem morgen, Neue liebesproben sieht. Wäre mein Gott nicht gewesen, Hätte mich sein angesicht Nicht geleitet, wär ich nicht Aus so mancher angst genesen. Alles währt nur kurze zeit, Gottes lieb in ewigkeit.

8. Wie so manche schwere plage, Welche andre öfters kränkt, Hat durch meine lebenstage Mein Gott von mir abgelenkt. Ja der engel, den er sendet, Hat das böse, so mein feind Anzurichten war gemeint, Von mir mächtig weggewendet. Alles währt nur kurze zeit, Gottes lieb in ewigkeit.

9. Wie ein vater seinem kinde Sein herz niemals ganz entzieht, Ob es gleich bisweilen sünde Thut und seine wege flieht; Also sieht auch mein verbrechen Gott, als vater, duldend an, Züchtig't mich,

mich, daß ichs gethan; Doch im zorn will er's nicht rächen. Alles währt nur kurze zeit. Gottes lieb in ewigkeit.

10. Seine strafen, seine schläge, Ob mir's erst gleich nicht so scheint, Sind doch, wenn ich's recht erwäge, Nichts als zeichen, daß mein freund, Der mich liebet, mein gedenke, Und mich von der argen welt, Die mir stets nur netze stellt, Durch das leiden zu ihm lenke. Alles währt nur kurze zeit, Gottes lieb in ewigkeit.

11. Das weiß ich fürwahr, und lasse Mirs nicht aus dem sinne gehn: Christen kreuz hat seine maasse, Und muß endlich stille stehn. Wenn der winter ausgeschneiet, Tritt der schöne sommer ein: Also wird auch nach der pein, Wer's erwarten kan, erfreuet. Alles währt nur kurze zeit, Gottes lieb in ewigkeit.

12. Weil denn weder ziel noch ende Sich in Gottes liebe find't: So erheb ich meine hände Zu dir, vater! als dein kind; Bitte, wollst mir gnade geben, Dich aus aller meiner macht Zu umfangen tag und nacht, Hier in meinem ganzen leben, Bis ich dich nach dieser zeit Lob und lieb in ewigkeit.

P. Gerhard.

461. Mel. O! daß ich tausend zungen hätte.

So weit, Herr! deine himmel reichen, Reicht deine huld, die uns erhält. Eh werden berg und hügel weichen, Als deine gnade wankt und fällt. Gleich mächtigen gebürgen steht Die heiligkeit, die dich erhöht.

2. Gott! dir ist kein geschöpf verborgen; Keins ist vor dir gering geacht't. Du würdigst jedes deiner sorgen, Und bist auf aller wohl bedacht. Vom menschen bis auf jedes thier Dankt alles seine hülfe dir.

3. Mit heilig freudigem gemüthe Erheb ich, Gott der gnade! dich. Wie theuer ist doch deine güte! Wie liebst du uns so väterlich, Daß menschen ohne furcht und graun Im schatten deiner flügel traun!

4. Mit welchem reichen überflusse Von gütern füllest du dein haus! Du theilst sie allen zum genusse, Bis sie gesättigt werden, aus. Herr! unsers lebens quelle fließt Aus dir, der du das leben bist.

5. Wir, unerschaffne sonne! schauen In deinem lichte nur das licht. Entzeuch doch denen, die dir trauen, Dein gnadenvolles antlitz nicht!

Gott! deine huld sey über die, Die dich verehren; schütze sie.

J. A. Cramer.

462.

Wie gros ist des allmächtigen güte! Ist der ein mensch, den sie nicht rührt? Der mit verhärtetem gemüthe Den dank erstickt, der ihr gebührt: Nur seine liebe zu ermessen, Sey ewig meine größte pflicht. Der Herr hat mein noch nie vergessen; Vergiß, mein herz! auch seiner nicht.

2. Wer hat mich wunderbar bereitet? Der Gott, der meiner nicht bedarf. Wer hat mit langmuth mich geleitet? Er, dessen rath ich oft verwarf. Wer stärkt den frieden im gewissen? Wer giebt dem geiste neue kraft? Wer läßt mich so viel glück geniessen? Ists nicht sein arm, der alles schaft?

3. Schau, o mein geist! in jenes leben, Zu welchem du erschaffen bist; Wo du, mit herrlichkeit umgeben, Gott ewig sehn wirst, wie er ist. Du hast ein recht zu diesen freuden; Durch Gottes güte sind sie dein. Sieh! darum mußte Christus leiden, Damit du könntest selig seyn.

4. Und diesen Gott sollt ich nicht ehren? Und seine güte nicht verstehn? Er sollte ruffen; ich nicht hören? Den weg, den er mir zeigt, nicht gehn? Sein will ist mir ins herz geschrieben, Sein wort bestärkt ihn ewiglich: Gott soll ich über alles lieben, Und meinen nächsten gleich als mich.

5. Dieß ist mein dank, dieß ist sein wille? Ich soll vollkommen seyn, wie er. So lang ich dieß gebot erfülle, Stell ich sein bildniß in mir her. Lebt seine lieb in meiner seele; So treibt sie mich zu jeder pflicht, Und ob ich schon aus schwachheit fehle, Herrscht doch in mir die sünde nicht.

6. O Gott! laß deine güt und liebe Mir immerdar vor augen seyn. Sie stärk in mir die guten triebe, Mein ganzes leben dir zu weihn. Sie tröste mich zur zeit der schmerzen; Sie leite mich zur zeit des glücks; Und sie besieg in meinem herzen Die furcht des letzten augenblicks.

C. F. Gellert.

463. Mel. Nun danket alle Gott.

Wie gros ist doch, o Gott! Wie gros ist deine liebe Die du zum menschen trägst! Wenn ich mich oft betrübe

In meinem kreuz, und denk An diese gütigkeit; So wird dadurch mein herz Von aller angst befreyt.

2. Du giebst uns deinen sohn, Uns, die wir sünder waren, Die wir zur höllenpein Mit schmerzen sollten fahren Und leiden ewiglich: Uns giebst du deinen sohn, Du giebst ihn, uns zu gut, In noth, tod, spott und hohn:

3. Auf daß ein jeder mensch, Der ihn mit glauben fasset, Und als ein kind des lichts Die finstre werke hasset, Dein sel'ges himmelreich Besitz in ewigkeit, Und lebe stets bey dir in lauter fried und freud.

4. Hast du mir deinen sohn, O frommer Gott! geschenket, Den man für mich ans kreuz In höchster schmach gehenket Der ausgestanden hat Für mich so schwere pein: Wie solltest du mir gram Und feind noch können seyn?

5. Nachdem ich bin mit dir Durch seinen tod vertragen, Bin ich gleich trübsal voll; Darf ich doch nicht verzagen. Ich denke bald bey mir An deine lieb und huld Und trage, was du mir Auflegest, mit geduld.

6. Ich glaube vest, daß du Aus liebe, mir zu gute Mich züchtigst väterlich Mit deiner vaterruthe, Und werdest endlich noch Abwenden alles leid; Ich weis, du wirst es thun, O Gott! zu rechter zeit.

7. Wenn mich die sünde drückt, Und das gewissen naget, Wenn mich der satan schreckt; Bleib ich doch unverzaget. Denn dein herzliebster sohn Hat meine grosse schuld Der sünden an dem kreuz Bezahlet mit geduld.

8. Er hat für alle welt Den bittern tod gelitten, Und aller menschen schaar Die seligkeit erstritten. Hierauf verlaß ich mich, Und schliesse daß ich sey Ein kind der seligkeit, Und von der sünde frey.

9. Durch sein verdienst kan ich Vor dir, mein Gott! bestehen und aus der welt getrost In deinen himmel gehen. Erhalte nur in mir Des wahren glaubens kraft, die mich mit dir verbindt, Und neues leben schaft.

10. Wenn einst die stunde kommt, Da ich die welt soll lassen; So wollst du meinen geist In deine arme fassen; Und führe ihn hinauf Zu jenem freudenlicht, Wo liebliches wesen ist Vor deinem angesicht.

11. Da will ich, treuer Gott! Hochpreisen deine thaten,

Wo-

Wodurch du mir so wohl An seel und leib gerathen: Wenn ich in stolzer ruh Leb ohne end und zeit, und weis nichts mehr von furcht, Von schrecken, krieg und streit.

J. Hermann.

464. Mel. Es ist das heil uns kommen her.

Wie viele freuden dank ich dir, Die du mir, Herr! verliehen! Und wie viel sünden hast du mir Aus gnaden nicht verziehen! O Gott von langmuth und geduld! Noch täglich häuf ich meine schuld; Und deine liebe währet.

2. Bedenk ich, schöpfer! deine macht, Blick ich in jene ferne, Und übersch des himmels pracht, Und sonne, mond und sterne; So bet ich dich voll ehrfurcht an: Was ist der mensch, ruf ich alsdann, Daß du dich sein erbarmest?

3. Dein auge schaut auf ihn herab; So geht er nicht verloren. Nicht für die welt, nicht für das grab, Ist er allein gebohren. Die welt vergeht mit ihrer lust: Der du den willen Gottes thust, Dein glück soll ewig dauern.

4. Wenn ich erwach, so denk ich dein, Und wenn ich schlafen gehe: Denn du, mein vater! kanst verleihn, Um was ich kindlich flehe, Drum seufz ich immerfort zu dir: Herr! was mir nützet, schenke mir Um deiner güte willen!

Schiebeler.

465. Mel. Alle menschen müssen sterben

Womit soll ich dich wohl loben, Mächtiger Herr zebaoth! Sende mir dazu von oben Deines geistes kraft mein Gott! Nur durch sie ist mir gegeben, Dich nach würden zu erheben. Tausend tausend mal sey dir, Grosser könig! dank dafür.

2. Herr! entzünde mein gemüthe, Deine grosse wundermacht, Deine gnade, treu und güte Zu erheben tag und nacht. Alles was ich bin und habe Ist, mein Gott! nur deine gabe. Tausend, tausend mal sey dir, Grosser könig! dank dafür.

3. Denk ich, wie ich lag in sünden, Wie ich häufte schuld auf schuld; So will aller muth verschwinden. Doch mich tröstet die geduld, Womit! vater! du mich armen Hast getragen aus erbarmen. Tausend, tausend mal sey dir, Grosser könig! dank dafür.

4. Ja, Herr! wenn ich

über

überlege, Wie du mich von jugend an, Gütig führtest manche wege, Die ich nicht begreiffen kan; So erstaunet mein gemüthe Vor der grösse deiner güte. Tausend tausend mal sey dir, Grosser könig! dank dafür.

5. Du selbst bist mir nachgegangen, Bis du liebreich mich befreyt; Denn es hielten mich gefangen Lüste, stolz und eitelkeit. Nur auf dieß heiß't du mich achten, Wornach fromme seelen trachten. Tausend, tausend mal sey dir, Grosser könig! dank dafür.

6. O! wie suchst du meine seele Immerdar zu dir zu ziehn. Aus der finstern sündenhöle Soll ich zu den wunden fliehn, Die mich ausgesöhnet haben, Und mir kraft zum leben gaben. Tausend tausend mal sey dir, Grosser könig! dank dafür.

7. Ja, Herr! lauter gnad und wahrheit Ist vor deinem angesicht; In gerechtigkeit und klarheit Trittst du, höchster! ins gericht, Und läßt uns aus deinen werken Deine huld und allmacht merken. Tausend, tausend mal sey dir, Grosser könig! dank dafür.

8. Wie du allen wesen weise, Maas, gewicht und zahl ersehn, Daß sie nicht aus ihrem kreise, Noch aus ihrer ordnung gehn; So hast du auch meinem leben Sein gewisses ziel gegeben. Tausend, tausend mal sey dir, Grosser könig! dank dafür.

9. Bald mit wohlthat bald mit leiden, Kehrtest du, Herr! bey mir ein, Um mein herze zu bereiten, Dir zu eigen sich zu weih'n, Daß mein wollen und verlangen Ganz an deinem willen hangen. Tausend, tausend mal sey dir Grosser könig! dank dafür.

10. Giebt ein frommer, treuer vater Kindern nur, was nutzen schaft; So hast du auch, mein berather! Mich erfreuet und bestraft; Ließ'st mich krank seyn und genesen, Je nachdem mirs gut gewesen. Tausend, tausend mal sey dir, Grosser könig! dank dafür.

11. Oft hast du mit adlers flügeln Mich getragen väterlich; In den thälern, auf den hügeln, Wunderbar errettet mich. Schutz und hülfe mir gewähret, Wenn der gram mich fast verzehret. Tausend, tausend mal sey dir, Grosser könig! dank dafür.

12. Fielen tausend mir zur linken, Und zur rechten zehn mal mehr! So hielt dennoch mich im sinken Deiner engel starkes heer, Die in unglück und gefahren Allzeit sicher

sicher mich bewahren. Tausend, tausend mal sey dir, Grosser könig! dank dafür.

13. Vater! segen, heil und glücke Schenkest du mir immerdar. Herr, Gott sohn! wohin ich blicke, Nehm ich deine liebe wahr. Stets pflegst du, o geist der gnaden! Mich zum himmel einzuladen. Tausend, tausend mal sey dir, Grosser könig! dank dafür.

14. Tausend mal sey dir gesungen Preiß und ehre, dank und ruhm! Bisher ist es mir gelungen: Laß mich als dein eigenthum, Durch dein wort noch ferner leiten Zu den frohen ewigkeiten. Dann dank ich, Herr! und mit mir Alle engel ewig dir.

## VIII. Von dem Worte Gottes.

466. Mel. Erhalt uns Herr! bey deinem wort.

Ach! bleib bey uns, Herr Jesu Christ! Weil es nun abend worden ist. Dein göttlichs wort, das helle licht, Laß ja bey uns erlöschen nicht.

2. In dieser so betrübten zeit Verleih uns, Herr! beständigkeit, Daß wir dein wort und sacrament Behalten rein bis an das end.

3. Herr Jesu! deine kirch' erhalt. Wir sind gar sicher faul und kalt. Gieb glück und heil zu deinem wort: Gieb, daß es schalle fort und fort.

4. Erhalt uns, Herr! bey deinem wort, Und wehr des teufels trug und mord; Gieb deiner kirche gnad und huld, Fried, einigkeit, muth und gedult.

5. Ach Gott! es geht gar übel zu; Auf dieser welt ist keine ruh. Viel secten, grosse schwärmerey Bestürmt die kirche ohne scheu.

6. Den stolzen geistern wehre doch, Die wider dich sich heben hoch, Und bringen stets was neues her, Zu fälschen deine rechte lehr.

7. Die sach und ehr, Herr Jesu Christ! Nicht unser, sondern Gottes ist. Darum so steh du denen bey, Die sich auf dich verlassen frey.

8. Dein wort sey unsrer feinde trutz, Und deiner kirche wahrer schutz! Dabey erhalt uns lieber Herr! Daß wir nichts anders suchen mehr.

9. Laß leben uns nach deinem wort, Und endlich selig fahren fort Von hinnen aus dem

dem jammerthal Zu dir in deinen himmelssaal.

N. Selneccer.

467.

Ach! bleib mit deiner gnade Bey uns, Herr Jesu Christ Daß uns hinfort nicht schade Des bösen feindes list.

2. Ach! bleib mit deinem worte Bey uns, erlöser werth! Und öffne uns die pforte, Die trost und heil beschert.

3. Ach! bleib mit deinem glanze Bey uns, du werthes licht! Die wahrheit uns umschanze, Damit wir irren nicht.

4. Ach bleib mit deinem segen Bey uns, o reicher Herr! Leit uns auf deinen wegen, Zum heil uns, dir zur ehr.

5. Ach bleib mit deinem schutze Bey uns, du starker held! Daß uns der feind nicht trutze, Noch fälle diese welt.

6. Ach! bleib mit deiner treue Bey uns, o Herr und Gott! Beständigkeit verleihe; Hilf uns aus aller noth.

T. Stegmann

468. Mel. Ich sterbe täglich und mein leben.

Dein wort, o höchster! ist vollkommen: Es lehrt uns unsre ganze pflicht; Es giebt dem sünder und dem frommen Zum leben sichern unterricht. O selig, wer es achtsam hört, Bewahrt und mit gehorsam ehrt!

2. Es leuchtet uns auf unsern wegen, Vertreibt des irrthums finsterniß; Es füllt mit freuden, bringt uns segen, Und machet unser herz gewiß. Es lehrt uns, höchster! was du bist, Und was dir wohlgefällig ist.

3. Dein wort ermuntert, dich zu lieben; Lehrt, wie viel guts du denen giebst, Die dein gebot mit freuden üben, Und wie du väterlich uns liebst: Und was, o Herr! dein mund verspricht, Bleibt ewig wahr; du lügest nicht.

4. O Gott! dein zeugniß ist viel besser, Und mehr der sehnsucht werth, als gold. Sein werth ist köstlicher und grösser Als alles noch so feine gold. Wer das thut, was dein wort gebeut, Dem ist dein segen stets bereit.

5. Drum laß auch mich mit lust betrachten, Was mich dein wort, o höchster! lehrt, Und auf das mit gehorsam achten, Was es von mir zu thun begehrt; So fliessen trost und seelenruh Auch mir aus deinem worte zu.

Cramer.

469. Mel. Liebster vater! ich dein kind.

Der du selbst die wahrheit bist, Gott, zu dem ich singe! Gott, den kein verstand ermißt, Ursprung aller dinge! Alle weisheit kommt von dir Zu den menschenkindern. Sie erleuchtet uns, wenn wir Selbst ihr licht nicht hindern.

2. Vorurtheil und finsterniß Füllen unsre seelen; Unser blick ist ungewiß, Unsre schlüsse fehlen: Aber dein verstand weicht nicht Von der lautern wahrheit. Was du denkest, das ist licht, Richtigkeit und klarheit.

3. Wirf dich, sterbliches geschlecht! Dankbar ihm zu füssen. Seine wahrheit und sein recht, Lässet er dich wissen. Weit erschallt das wort des Herrn, Das die welt bekehret: glaubt es freudig, folgt ihm gern, Völker, die ihrs höret!

4. Gott! was uns dein wort verspricht, Wird und muß geschehen; Deine drohung kan auch nicht Leer vorüber gehen. Haben tausende nicht schon, Welche vor uns waren, Deine strafen, deinen lohn, Dir zum ruhm erfahren?

5. Seele! wolltest du nicht Gott Zuversichtlich glauben? Soll der leichtsinn, soll der spott Deinen trost mir rauben? Die den himmel hat gebaut, Kan die wahrheit lügen? Kan sie den, der ihr vertraut, Heuchlerisch betrügen?

6. Stille die vernunft, die sich Wider Gott empöret, Wider seinen Geist, der dich Sein geheimniß lehret! Lach des spötters, der sich bläht, Mehr als Gott zu wissen: Er wird einst, vielleicht zu spät, Gott noch glauben müssen.

7. Erd und himmel wird vergehn: Gott! dein wort wird bleiben. Lasterhafte, die es schmähn, Werdens nicht vertreiben. Könige sind staub vor dir, Sie mit ihren heeren. Du im himmel lachest ihr, Wenn sie sich empören.

8. Du bist wahrheit! ewig soll Mich von dir nichts trennen, Mich die welt, von arglist voll, Nicht erschüttern können. Muß ich hier gleich um dein wort Schmach und trübsal leiden; So belohnst du mirs doch dort, Gott! mit ehr und freuden.

B. Münter.

470.

Der Herr ist mein getreuer hirt, Hält mich in seiner hute; Darum mir gar nichts

nichts mangeln wird An irgend einem gute. Er weidet mich ohn unterlaß; Mich sättiget im vollen maas Die weide seines wortes.

2. Zum frischen wasser er mich weißt, Das mich erquickt und nähret. Dieß ist der trost vom heil'gen geist, Der mich erweckt und lehret. Er führet mich auf rechter straß, Auf seinem steig ohn unterlaß, Von wegen seines namens.

3. Soll wandern ich im finstern thal: Fürcht ich doch keine plage Dein arm, der mich schützt überall, Macht, daß ich nicht verzage. Denn du erhält'st mich väterlich; Dein stab und stecken tröstet mich: Auf dein wort ich vertraue.

4. Du deckest vor mir einen tisch, Die feinde müssens sehen; Machst mein herz unverzagt und frisch; Läßt mich nicht untergehen. Mit freudenöle salbst du mich, Und schenkest voll ein väterlich Mir, Herr! von deinen gütern.

5. Viel gutes und barmherzigkeit Wird über mir stets schweben, Und grosse gnade jederzeit Nachfolgen in dem leben. Ich werde so ganz offenbar Im hause Gottes immerdar Hier und dort ewig bleiben.

W. Mosel.

471. Mel. Erhalt uns, Herr! bey deinem wort

Der spötter strom reißt viele fort. Erhalt uns, Herr! bey deinem wort: So können wir uns, vater! dein Im leben und im tode freun.

2. Ein haufe lästrer wagts, o Gott! mit wilden ausgelaßnem spott Den heiland, deinen sohn, zu schmähn, Durch den die himmel selbst vergehn.

3. Ach! ihrer lehre pest, o Herr! Schleicht jetzo nicht im finstern mehr; Am mittag, Herr! bricht sie hervor, Und hebt ihr tödtend haupt empor.

4. Sie herrscht durch grosse dieser welt. Herr, Herr! wenn uns dein arm nicht hält; So reißt sie uns zum tod auch fort. Gieb sieg und leben durch dein wort!

5. Beschütz uns, heiland, Jesu Christ! Der du zur rechten Gottes bist. Sey unser schild und starke wehr. Staub ist vor dir der spötter heer.

6. Du hast von ewigkeit gesehn, Wie lange noch ihr trotz bestehn, Und wider dich hier schnauben soll. Vielleicht

leicht ist nun ihr maas bald voll.

7. Auch sie, o Herr! hast du versöhnt, Sie, deren spott dich jetzt verhöhnt. Gieb, daß noch vor der todesnacht Zur ernsten reu ihr geist erwacht.

F. G. Klopstock.

472. Mel. Nun freut euch, lieben Christen g'mein!

Du hast, o allerhöchster Gott, Herr über tod und leben! Dein majestätisches gebot Uns nicht umsonst gegeben. Du willst, daß wir aus aller kraft, Die deine wirkung in uns schaft, Dasselbe treulich halten.

2. Zwar wer noch tod in sünden liegt, Der wird sich nicht bequemen, Dein joch, das ihn gar nicht vergnügt, Mit lust auf sich zu nehmen. Sein sinn, der nichts als irren kan, Ist dem gesetz nicht unterthan, Er hasset dessen pflichten.

3. Wo aber, Herr! dein guter geist Sich in der seele reget: Da thut sie gern, was du ihr heist, Was du ihr vorgeleget. Wer dich von reinem herzen liebt, Und sich in deiner liebe übt, der wird dein wort auch halten.

4. Er wird an deinem theuren sohn In wahrem glauben hangen, Und ihm, als seinem schild und lohn, Stets treu zu seyn, verlangen; Es wird sein neugebohrner sinn Zu Gott, und zu dem nächsten hin Sich voller liebe neigen.

5. Die kraft, die er hier nöthig hat, Kan er durch Christum erben: Der litt und starb an unserer statt, Und kräfte zu erwerben. Was die natur unmöglich nennt, Das wird für süß und leicht erkennt, Wenn Christus in uns lebet.

6. Fehlt unserm halten gleich noch viel, Nach des gesetzes strenge, Erreicht man nicht das weitste ziel In der gebrechen menge; So sieht doch Gott den willen an Und das, was Jesus hat gethan, Die mängel zu ersetzen.

7 Nimmt unser glaube diesen an, So wird ihm alles eigen, Was er gelitten und gethan; Dann muß der kläger schweigen. Wen Gott mit seinem sohne findt Verbunden, liebt er als ein kind, Und ist mit ihm versöhnet.

7. Die lust, die noch im fleische steckt, Muß endlich unterliegen. Der geist, der Christi liebe schmeckt, Kan ihren trieb besiegen. Man wandelt nicht mehr nach dem fleisch, Man lebet fromm,

gerecht und keusch, Man thut des vaters willen.

9. Mein heiland! mache dein gebot Mir angenehm und süsse. Dein wille sey, bis in den tod, Die leuchte meiner füsse. Schreib dein gesetz in meinen sinn; Fall ich, so wirf mich, Herr! nicht hin; Stärk mich durch deine gnade. J. J. Rambach.

473.

Erhalt uns, Herr! bey deinem wort, Und steure deiner feinde mord, Die Jesum Christum, deinen sohn, Vom throne frech zu stürzen drohn.

2. Beweiß dein' macht, Herr Jesu Christ, Der du Herr aller herren bist! Beschirm die arme christenheit, Daß sie dich lob in ewigkeit.

3. Gott heil'ger geist, du tröster werth! Gieb einerley sinn deiner heerd. Steh bey uns in der letzten noth, Führ uns ins leben aus dem tod.

4. Ihr' anschläg, Herr! zu nichte mach; Zerstöre ihre böse sach, Und stürz sie in die grub'n hinein. Die sie machen den christen dein.

5. So werden sie erkennen doch, Du, unser Herr Gott, lebest noch, Und hilfst gewaltig deiner schaar, Die sich auf dich verlässet gar.

D. M. Luther.

474.

Es wolle Gott uns gnädig seyn, Und seinen segen geben: Sein antlitz uns mit hellem schein Erleucht' zum ew'gen leben, Daß wir erkennen seine werk, Und was ihn liebt auf erden, Und Jesus Christus heil und stärk Bekannt den heiden werden, Und sich zu Gott bekehren.

2. So danke, Gott! und loben dich Die völkerschaaren alle; Und alle welt die freue sich, und sing mit grossem schalle, Daß du auf erden richter bist, Und läßt die sünd nicht walten. Dein wort die hut und weide ist, Die alles volk erhalten, Auf rechter bahn zu wallen.

3. Es danke, Gott! und lobe dich Das volk in guten thaten; Das land bring' frucht und bessre sich; Dein wort laß wohl gerathen. Uns segne vater und der sohn! Uns segne Gott der heil'ge geist, Dem alle welt die ehre thut! Vor ihm sich fürchtet allermeist; Nun sprecht von herzen Amen.

D. M. Luther.

475 Mel. Nun danket alle Gott.

Gelobt seyst du, o Gott! Für deines wortes lehre. Gieb, vater! daß ich sie

Mi

Mit andacht fleissig höre. O! mache doch mein herz Von vorurtheilen rein, Und laß dein wort mein licht Auf meinen wegen seyn.

2. Laß mich im forschen doch Die wahrheit nie verfehlen, Und nie was schädlich ist, für wahres heil erwählen. O höchster' leite selbst den forschenden verstand; So wird, was du mich lehrst, Auch recht von mir erkannt.

3. Wie thöricht ist es doch, Blos andern menschen glauben! Das heist, sich selbst den grund Zur ew'gen ruhe rauben. Wer treulich hier dein wort Zu seiner richtschnur macht, Dem giebt es licht und trost Auch in der todesnacht.

4. Mein Gott! bewahre mich Vor aller falschen lehre, Und hilf, daß ich dein wort Mit vestem glauben ehre. Gieb deinen geist ins herz, Der lust und kräfte giebt, Daß man die wahrheit lernt, Prüft, glaubt, erfährt und übt.

J. J. Rambach.

476 Mel. Ach Gott und Herr

Gott ist mein hort! Und auf sein wort Soll meine seele trauen. Ich wandle hier, Mein Gott! vor dir Im glauben, nicht im schauen.

2. Dein wort ist wahr; Laß immerdar Mich seine kräfte schmecken. Laß keinen spott, O Herr, mein Gott! Mich von dem glauben schrecken.

3. Wo hätt ich licht, Wofern mich nicht Dein wort die wahrheit lehrte? Gott! ohne sie Verstünd ich nie, Wie ich dich würdig ehrte.

4. Dein wort erklärt Der seelen werth, Unsterblichkeit und leben. Zur ewigkeit Ist diese zeit Von dir mir übergeben.

5. Dein ew'ger rath, Die missethat Der sünder zu versühnen; Den kennt' ich nicht, Wär mir dieß licht Nicht durch dein wort erschienen.

6. Nun darf mein herz In reu und schmerz Der sünden nie verzagen; Nein! du verzeihst, Lehrst meinen geist Ein glaubig abba sagen.

7. Mich zu erneun, Mich dir zu weihn, Ist meines heils geschäfte. Durch meine müh Vermag ichs nie; Dein wort giebt mir die kräfte.

8. Herr, unser hort! Laß uns dieß wort, Denn du hasts uns gegeben. Es sey mein theil, Es sey nur heil, Und kraft zum ew'gen leben!

C. F. Gellert.

477. Mel. Ich ruf zu dir, Herr Jesu Christ!

Heil deinem volke, dem du dich, Jehovah! offenbarest; Das du regierst, und väterlich Auf eb'ner bahn bewahrest! Heil uns, denn dieß dein volk sind wir! Du lehrst uns deinen willen Recht erfüllen, Und unsern durst nach dir Selbst aus der quelle stillen.

2. Weh denen, die sich finsterniß, Gott, für dein licht erwehlen! Wie hoffnungslos, wie ungewiß Sind ihre stolze seelen! Du selbst berufst sie immer noch Dein himmlisch reich zu erben, Nicht zu sterben. Ihr leichtsinn stürzt sie doch In ewiges verderben.

3. Der spötter sagt: du werdest nicht Uns deine rechte lehren, Denn die vernunft sey unser licht, Dich würdig zu verehren, Ach! wem dieß schwache licht nur scheint, Der kan nicht vor sich sehen, Nichts verstehen, Und sinket, wenn er meint, Auf vestem grund zu stehen.

4. Gott! die vernunft erkennet dich In allen deinen wercken, Weis dein gebot, doch weis sie sich Zum guten nicht zu stärken. Wir sündigen, und sie kan nie Uns wieder dir versöhnen. Unsre thränen Siehst du; doch können sie Nicht gnugthun, nicht versöhnen!

5. Aus furcht des todes wären wir Im ganzen leben knechte, Wenn uns dein wort nicht, Gott! allhier Trost aus der höhe brächte. Der sünder kan durch Jesum Christ Für alle seine sünden Gnade finden, Der lüste macht und list Durch glauben überwinden.

6. Ach! theu'r und werth sey uns dieß wort: Denn du hast's uns gegeben. Es leit' uns hier; es bring uns dort. O Gott! zum ew'gen leben. Lehr' auch die spötter, die es noch Mit stolzem muth verachten, Darnach schmachten, Und unter Jesu joch Nach deinem reiche trachten.

B. Münter.

478. Mel. Wir Christenleut.

Herr! dir sey preis! Ich glaub und weis, Der grund des heils sind deine lebensworte. Bey diesem licht Verfehl ich nicht Den schmalen weg, die enge himmelspforte.

2. Wir menschen sind Verkehrt und blind, Kein weiser weis den weg ins ew'ge leben; Den unterricht, Der uns gebricht, Kan uns allein das wort der wahrheit geben.

3. Daß von der zeit Mit gütigkeit Gott schon an mich in dem geliebten dachte; Daß er die welt Schuf und erhält; Das mich mein Gott nach seinem bilde machte;

4. Daß Jesus Christ Mein heiland ist, Daß er als mensch für meine schuld gestorben; Daß ich durch ihn Erlöset bin, Daß mir sein blut die seligkeit erworben;

5. Daß sich mein geist Dem leib entreißt, Daß er durch Gott unsterblich ist und bleibet; Daß mich mein hirt Erwecken wird, Wenn gleich den leib des todes macht zerstäubet;

6. Daß einst die welt Zerbricht, zerfällt, Daß sie der Herr mit feuer wird vernichten; Daß Gottes sohn Von seinem thron Nach dem gesetz wird alle völker richten;

7. Daß er, mein freund, Bis er erscheint, Den glaubigen die krone treu bewahret: Dieß alles hat Dein liebesrath, Dein heil'ges wort allein, mir offenbaret.

8. O heil'ges buch! Ein jeder spruch Ist Gottes kraft ist wahrheit, geist und leben. Herr! es ist wahr, Herr! mir ists klar, Daß alles dieß von dir sey eingegeben.

9. Dein wort erfreut Bey traurigkeit, Ich fühle nicht den kummer, der mich drücket; Die schwermuth weicht, Das herz wird leicht, Wenn mich in angst dein tröstlichs wort erquicket.

10. Drum kind des Herrn! Lies oft und gern Das wort, so dir zum unterricht gegeben. Hier findest du Den weg zur ruh, Den weg zum wahren glück, zum ew'gen leben.

11. Hilf daß ich dich, Die welt und mich, Gott meines heils! aus deinem wort erkenne: Laß seinen schein, So wirksam seyn, Daß meine seel in liebe zu dir brenne.

12. Wenn satans list Mir furchtbar ist: So laß mein herz den trost der schrift geniessen. Und hört mein lauf Der wallfarth auf: So laß dein wort mir noch den tod versüssen.

E. Liebich.

479. Mel. Vater unser im himmelreich!

Kein lehrer ist dir, Jesu! gleich. An weisheit und an liebe reich, Bist du sowohl durch wort, als that, Der schwachen menschen sichrer rath. Es freut mein geist im glauben sich, Herr Jesu! dein und lobet dich.

2. Du kamst zu uns von

Gott gesandt, Und machtest uns den weg bekannt, Wie wir, befreyt von sünden schuld, Theilhaftig werden seiner huld. Auf ewig sey dir dank und ruhm, Herr! für dein evangelium.

3. Du sahest in der Gottheit licht Mit aufgeklärtem angesicht, Was, nach des höchsten weisem rath, Die welt noch zu erwarten hat; Du machtest sebst durch deinen mund Das künftige den menschen kund.

4. Dieß, und die wunder deiner hand Sind nns ein göttlich unterpfand, Was man aus deinem mund gehört, Sey wahrheit, die uns Gott gelehrt. Nie schwäche mir der frevler spott Den glauben an dieß wort von Gott.

5. Du lehretest durch wort und that. Man trift der reinsten tugend pfad In deinem heil'gen wandel an. Gieb, Herr! daß ich auf dieser bahn, Gestärkt von dir, mit steter treu Dir nachzufolgen eifrig sey.

6. Du bist es, Herr! von dem das amt, Das die versöhnung predigt, stammt. Du machst durch treuer lehrer mund Noch jetzt dein heil den menschen kund. Begleite stets mit deiner kraft Ihr amt, damit es nutzen schaft!

7. Noch immer hilfst du deinem wort In seinen siegen mächtig fort. Du sendest, wie dein mund verheißt, Noch immer deinen guten geist, Der dem, der wahrheit sucht und liebt, Zum glauben licht und kräfte giebt.

8. Mein heiland! send ihn auch zu mir, Daß er mich zu der wahrheit führ; Vom eigendünkel mich befrey, Damit ich dir gehorsam sey; Bis mich bey dir in ewigkeit Ein hell'res licht dereinst erfreut.

J. J. Rambach.

480. Mel. O Gott, du frommer Gott!

Mein Gott ich will anjetzt Dein heiligs wort erwägen; Ach! gieb doch väterlich Mir hierzu deinen segen, Damit ich dein gebot Darinnen recht versteh, Und aus der finsterniß Zum licht des lebens geh.

2. Ich bin blind von nater Durch angeerbte sünden, Und kan nicht von mir selbst Den weg zum himmel finden; Jedoch dein wort ist mir Ein leitstern in der nacht Daß ich durch dessen glanz entgeh' der todesmacht.

3. Drum gieb mir deinen geist, Der mich zum lichte führe, Und mein verfinstert

herz

herz Mit wahrer tugend ziere, Daß glauben, hoffnung, lieb' In vollem wachsthum sey, Und meine gottesfurcht Bleib' ohne heucheley.

4. Verleihe, daß ich das, Was dich beleidigt, hasse, Das gute aber auch Zu thun nicht unterlasse. Denn wer ein hörer nur, Und nicht ein thäter, ist; Dem hilft das wissen nichts, Der ist kein wahrer christ.

5. So hilf nun, treuer Gott! Daß ich dein wort recht höre. Zeuch du mein herz zu dir, Daß nichts die andacht störe, Lenk alle sinnen jetzt Nur blos auf dich allein, Daß ich kan nach der zeit Ein himmelserbe seyn.

481. Mel. Ich sterbe täglich, und mein leben.

Noch nie hast du dein wort gebrochen, Nie deinen bund, o Gott! verletzt; Du hältst getreu, was du versprochen, Vollführst, was du dir vorgesetzt: Wenn erd und himmel auch vergehn, Bleibt ewig doch dein wort bestehn.

2. Du bist kein mensch daß dich gereue, Was uns dein mund verheissen hat; Nach deiner macht, nach deiner treue Bringst du, was du versprichst, zur that Scheint die erfüllung gleich noch weit, So kommt sie doch zur rechten zeit.

3. Und wie du das unfehlbar giebest Was deine lieb uns zugedacht; So wird, wenn du vergeltung übest, Dein drohwort auch gewiß vollbracht. Wer dich, o Gott! beharrlich haßt, Fühlt deiner strafen schwere last.

4. O! drücke dieß tief in mein herze, Daß es vor deinem wort sich scheut. Gieb, daß ich nie leichtsinnig scherze Mit deiner strafgerechtigkeit. Nie werde das von mir gewagt, Was dein befehl mir untersagt.

5. Doch laß mich auch mit vestem glauben Dem worte deiner gnade traun; Wer kan den trost uns jemals rauben, Den wir auf dein versprechen baun? Du bist ein fels; dein bund steht vest: Wohl dem, der sich auf dich verläßt!

6. Wie stark sind unsers glaubens gründe! Hier ist dein wort, das niemals trügt; Und daß dieß allen beyfall finde, Hast du den eid hinzugefügt. Wahrhaft'ger! was dein mund beschwört, Ist völlig unsers glaubens werth.

7. Laß, seele! laß dich dieß beschämen; Vertraue Gott, der treu es meint; Such ihn

zum muster anzunehmen. Der wahrheit freund, der lügen feind, Beweise dich als Gottes kind, Dem treu und wahrheit heilig sind.

J. J. Rambach.

482.

O Herr und Gott! dein göttlichs wort Ist lang verdunkelt blieben, Bis durch dein' gnad uns ist gesagt, Was paulus hat geschrieben, Und andere apostel mehr Aus dein'm göttlichen munde. Deß dank'n wir dir mit fleis, daß wir Erlebet hab'n die stunde.

2. Daß es mit macht an tag ist bracht, Wie klärlich ist vor augen. Ach Gott, mein Herr! erbarm dich der, Die dich noch jetzt verlaugnen, Und achten sehr Auf menschenlehr, Darin sie doch verderben. Dein's worts verstand mach ihn'n bekannt, Daß sie nicht ewig sterben.

3. Willst du nun fein gut christe seyn: So mußt du erstlich glauben. Setz dein vertraun, darauf vest baun Hoffnung und lieb im glauben Allein durch Christ Zu aller frist. Dein'n nächsten lieb darneben, Das g'wissen frey, rein herz dabey, Das kein' kreatur kan geben.

4. Allein, Herr! du mußt solches thun, Doch gar aus lauter gnaden. Wer sich deß tröst't: der ist erlöst, Und kan ihm niemand schaden. Ob wollte gleich der feinde reich Sie und dein wort vertreiben: Ist doch ihr' macht vor dir nichts geacht't, Sie werd'ns wohl lassen bleiben.

5. Hilf, Herr und Gott! in dieser noth, Daß sich die auch bekehren; Die nichts betracht'n, dein wort veracht'n, Und wollens auch nicht lehren. Sie sprechen schlecht, Es sey nicht recht, Und habens nie gelesen, Auch nie gehört das edle wort. Ists nicht ein teuflisch wesen?

6. Ich glaub g'wiß gar, daß es sey wahr Was petrus uns thut schreiben: Eh muß geschehn, daß all's vergehn, Dein göttlichs wort soll bleiben In ewigkeit, wär es auch leid Viel hart verstockten herzen. Kehr'n sie nicht um, werden sie drum Leiden gar grosse schmerzen.

7. Gott ist mein Herr; so bin ich der, Dem sterben kommt zu gute, Dadurch uns hast aus aller last Erlöst mit deinem blute. Deß dank ich dir, Drum wirst du mir Nach dein'r verheissung geben, Was ich dich bitt; versag mirs nicht Im tod und auch im leben.

8. Herr!

8. Herr! ich hoff je, du werdest die In keiner noth verlassen, Die dein wort recht als treue knecht, Im herz'n und glauben fassen. Giebst ihn'n bereit Die seligkeit, Und läßt sie nicht verderben. O Herr! durch dich bitt ich laß mich Frölich und willig sterben.

D. M. Luther.

483. Mel. Es ist das heil uns kommen her.

Wir menschen sind zu dem, o Gott! Was geistlig ist, untüchtig. Dein wesen, wille und gebot Ist viel zu hoch und wichtig. Wir wissen und verstehens nicht, Wo uns dein göttlichs wort und licht Den weg zu dir nicht zeiget.

2. Drum hast du ehmals ausgesandt Propheten, deine knechte. Du machtest uns durch sie bekannt Dein heil und deine rechte. Zuletzt ist selbst dein eigner sohn, O vater! von des himels thron Gekommen, uns zu lehren.

3. Für solches heil, Herr! sey gepreist; Laß uns dabey verbleiben, Und gieb uns deinen guten geist, Daß wir dem worte gläuben; Dasselb' annehmen jederzeit Mit sanftmuth, ehrfurcht, lust und freud, Als Gottes, nicht der menschen.

4. Hilf, daß der frevler frecher spott Uns nicht vom wort abwende; Denn du bist ein gerechter Gott, Und strafst gewiß am ende. Gieb du selbst deinem doñer kraft, Daß deine lehre in uns haft, Auch reichlich bey uns wohne.

5. Ach! öffne ohren und das herz, Daß wir das wort recht fassen; In lieb und leid, in freud und schmerz Es aus der acht nicht lassen; Daß wir nicht hörer nur allein, Nein! auch des wortes thäter seyn, Frucht hundertfältig bringen.

6. Der saam' am wege wird so fort Vom feinde weggenommen. In fels und steinen kan das wort Die wurzel nicht bekommen; Und wenn der saam' in dornen fällt, Hat sorg uud wollust dieser welt Bald seine kraft ersticket.

7. Ach hilf, Herr! daß wir werden gleich Allhier dem gutem lande, Und seyn an guten werken reich, In unserm amt und stande. Viel früchte bringen in geduld, Bewahren deine lehr und huld In feinem guten herzen.

8. Laß uns, dieweil wir leben hier, Der sünder weg vermeiden; Gieb, daß wir halten vest an dir In trübsal, kampf und leiden; Rott aus,

aus, was dir, Herr! nicht gefällt; Hilf uns die sorgen dieser welt Und böse lüste dämpfen.

9. Dein wort, o Herr! laß allzeit seyn Die leuchte unsern füssen; Erhalt es bey uns klar und rein: Hilf, daß wir draus geniessen Kraft, rath und trost in aller noth; Daß wir im leben und im tod Hierauf beständig trauen.

10. Laß sich dein wort zu deiner ehr, O Gott! sehr weit ausbreiten. Hilf, Jesu! daß uns deine lehr Erleuchten mög und leiten. O heil'ger geist! dein göttlichs wort Laß in uns wirken fort und fort Geduld, lieb, hofnung glauben.

J. Gesenius.

484. Mel. Werde munter, mein gemüthe!

Wohl dem menschen, der nicht wandelt In gottloser leute rath! Wohl dem der nicht unrecht handelt, Noch tritt auf der sünden pfad! Der der spötter freundschaft fleucht, Und aus ihren rotten weicht: Der hingegen herzlich ehret, Was uns Gott vom himmel lehret.

2. Wohl dem, der mit lust und freude Das gesetz des höchsten treibt, Und sich, wie auf süsser weide, Damit nährt und fromm verbleibt! Dessen segen wächst und blüht, Wie ein palmbaum, den man sieht Bey den flüssen an den seiten Seine frische zweig ausbreiten.

3. Also, sag ich, wird auch grünen, Der in Gottes wort sich übt; Luft und sonne wird ihm dienen, Bis er reife früchte giebt. Seine blätter werden alt, Und doch niemals ungestalt. Gott giebt glück zu seinen thaten; Was er macht, muß wohl gerathen.

4. Aber wen die sünd erfreuet, Mit dem gehts viel anders zu; Er wird wie die spreu zerstreuet, Ihm fehlt wahre seelenruh; Ihn trift nach versäumter pflicht, Gottes schreckliches gericht. Den Gott liebet nur die frommen; Und wer bös ist, wird umkommen.

P. Gerhard.

485 Mel. Jesu, meine freude!

Wort aus Gottes munde! Wort vom friedensbunde! Evangelium! Bald da wir gefallen, Ließ dich Gott erschallen; Du bist unser ruhm. Gottes kraft, die glauben schaft, Gute botschaft, uns zum leben Von Gott selbst gegeben!

2. Was dein wohlgefallen Vor der zeit uns allen, Gott! bestimmet hat; Was sonst dunkle schatten Vorgebildet hatten,

hatten, Das vollführt dein rath. Daß dein eid dich nicht gereut Zeigst du nun; in Jesu namen Wird er ja und amen.

3. Alles ist vollendet; Gott hat den gesendet, Der verheissen war. Jesus, der sein leben Wollte für uns geben, Stellt sich wirklich dar, Ja, er hat des höchsten rath Ganz vollbracht, und lebt in ehre; Ach, erwünschte lehre!

4. Da uns strafen drohten; Was für frohe boten! Trostreich ist ihr mund, Liebreich ihre füsse, Ihre lehren süsse. Welch ein theurer bund! Gottes huld tilgt unsre schuld, Und wer ihn mit glauben ehret, Wird von ihm erhöret.

4. Auf! und wehrt den schmerzen: Kommt, ihr, deren herzen Das gesetz zerschlug! Kommt zu dessen gnaden, Der für euch beladen Alle schmerzen trug! Jesu tod versöhnt euch Gott, Den, der euch als vater liebet, Und die schuld vergiebet.

6. Hierauf will ich bauen, Christo mich vertrauen, Und in ihm mich freun. Ihm nur will ich leben, Ihm mich ganz ergeben, Ewig treu ihm seyn. So werd ich auch einst durch dich, Meinen heiland, selig sterben, Und den himmel erben.

## IX. Katechismus-Lieder.

### Vor der Katechisation.

486. Mel. Nun ruht schon in den wäldern!

Kommt, kinder! anzubeten Laß't uns zum vater treten, Der aller vater heißt: Er ists, der uns das leben Und seinen sohn gegeben; Er schenkt uns auch den heilgen geist.

2. Sehr gros sind in der kindheit Unwissenheit und blindheit, Wir kennen Jesum nicht; Erleucht uns dir zum preise, Herr! mach uns klug und weise Durch deines guten geistes licht

3. Lehr uns den heiland kennen; Gieb, daß, wenn wir ihn nennen, Sich unser herz erfreut; Hilf, daß wir an ihn gläuben, Und ihm getreu verbleiben Durch unsre ganze lebenszeit.

4. Präg alle heil'ge lehren, Die wir vom lehrer hören, Tief in die herzen ein. Gieb, daß wir sie zum segen Behalten und erwägen; Laß uns des wortes thäter seyn.

5. Vermehr in uns die triebe

triebe Zum beten und zur liebe, Zum fleiß, zur folgsamkeit; Mach eitelkeit und laster Uns täglich mehr verhaßter, Mach uns lieb, was dein wort gebeut.

6. Wir sind schon jetzt als kinder Vor dir, Gott! grosse sünder, Ach! geh nicht ins gericht. Gott! sey uns gnädig, schenke Uns unsre schuld, gedenke Der vielen jugendsünden nicht.

7. Du forderst aus der schule Zu deinem richterstuhle Oft schon die kinder hin. Dort strafest du die sünde An jedem, auch am kinde. O laßt uns vor der sünde fliehn!

8. Herr! laß zu allen zeiten, Uns deine gnade leiten, Führ uns auf ebner bahn; Damit dir unsre jugend Durch gottesfurcht und tugend Ein heilig opfer werden kan.

487. Mel. Liebster Jesu! wir sind hier.

Liebster vater! wir sind hier, In den katechismus-lehren Mit der reinsten wißbegier Deinen unterricht zu hören, Und aufs wort voll heil und segen, Unsers glaubens grund zu legen.

2. Schenke weisheit und geduld Denen, die uns unterrichten; Und mit väterlicher huld, Lehre du uns unsre pflichten, Daß auch ältre sich nicht schämen, Kindes demuth anzunehmen.

3. Was nun das gesetze heißt, Laß uns mit gehorsam hören; Lehr uns vater, sohn und geist Kindlich lieben, kindlich ehren. Wenn wir glaubig vor dich treten, Lehr uns recht erhörlich beten.

4. Diesen kurzen inbegriff Von dem, was wir sollen gläuben, Laß in unsre herzen tief Eingeschrieben seyn und bleiben, Daß wir, als des himmels erben, Christlich leben, selig sterben.

## Nach der Katechisation.

488. Mel. Liebster Jesu! wir sind hier.

Dank und ehre, preis und ruhm Laßt uns unserm Jesu singen, Und ihm als sein eigenthum, Sämtlich ein lobopfer bringen! Denn er hat uns jetzt geweidet, Und zur lebensquell geleitet.

2. Preis sey dir, o grosser hirt! Daß du uns nun hast gelehret, Wie man, wenn man ist verirrt, Sich zum lebensweg bekehret, Daß du uns wie lämmer trägest, Unsrer wie ein vater pflegest.

3. Führ uns, hirte! fernerhin

nerhin Auf die grünen lebensauen, Und laß stets nach deinem sinn Uns aus deinem wort erbauen; Laß uns stets das gute üben, Und den katechismus lieben.

4. Amen! ja, es soll geschehn, was wir jetzt von dir gebeten. Du erhörest unser flehn, Womit wir vor dich getretten. Ewig wollen wir dort oben, Dich, o Jesu! dafür loben.

489. Mel. Dieß sind die heil'gen zehn Gebot.

Herr Gott! Wir haben jetzt gehört, Was du in deinem wort gelehrt. Gieb, daß wir solches recht verstehn Und zu herzen lassen gehn. Erbarm dich, Herr!

2. Ach! wir bekennen unsre schuld, Und suchen deine gnad und huld, Durch Christum, deinen lieben sohn, Unsern theuren gnadenthron. Erbarm dich, Herr!

3. Gott! deinen heil'gen geist verleih, Daß unser glaub' lebendig sey, Daß wir dir dienen in der zeit, Und dort in der ewigkeit. Erbarm dich, Herr!

4. Dir, o Gott Vater! sammt dem sohn Und heil'gen geist im höchsten thron, Sey lob, preis, ehr und herrlichkeit, Jetzt und auch in ewigkeit! Erbarm dich, Herr!

## Das erste Hauptstück.

490. Mel. O Gott, du frommer Gott!

Der du mir dein gesetz, Mein vater! vorgeschrieben, Laß mich von herzen dich, Und über alles lieben, Den nächsten wie mich selbst; Dir laß mich heilig seyn, und züchtig und gerecht Mein ganzes leben weihn.

2. Du bist allein mein Gott, Gott über alle götter! Mein hort, mein schirm und schild, Mein schutz und mein erretter! Mein ganzes wohl will ich Auf deine vorsicht baun; Dich lieben, fürchten, dir Von ganzer seele traun.

3. Laß mich ohn' ehrfurcht, Herr! Nie deinen namen nennen, Dich grosser Jehovah! Vor aller welt bekennen Sey ewig meine pflicht. Laß mich kein flucher seyn, Nicht schwören; lehre mich Ein redlich ja und nein.

4. Dein sabbath soll mir, Herr! Ein lust'ger sabbath heissen, Stets will ich eifrig mich Zu deinem dienst befleissen. Es sey noch süsser

mir, Als honigseim dein wort. Dir bring ich dank und flehn An diesem heil'gen ort.

5. Laß mich mit ganzem ernst nach deren vorschrift leben, Durch welche du, o Herr! Mein daseyn mir gegeben; Es sey mir deren lehr Und ordnung hochgeschätzt, die du als vater mir, Als lehrer, vorgesetzt.

6. Laß mich den bruder nie Verfolgen, feindlich hassen; Ihm hülfreich beyzustehn, In keiner noth verlassen, Barmherzig, gütig, seyn, Nach deinem beyspiel Gott! Dieß ist, was du mich lehrst. Ich halte dein gebot.

7. Laß mich durch deine kraft Den reitz der welt bekämpfen, Der sünde widerstehn, Die lust des fleisches dämpfen; Laß mich dir einen leib, Von aller wollust rein, Zu deiner wohnung, Herr! Zu deinem tempel weihn.

8. Des nächsten eigenthum Laß nimmer mich begehren; Mit unrecht nie mein gut Mit fremden gut vermehren; Entfernt vom eigennutz, Von ungerechtigkeit, Dem nächsten dienstbar seyn, Wie dein gesetz gebeut.

9. Laß meine seele sich Zu deiner wahrheit neigen; Dem lügner bist du feind; Verläumder, falsche zeugen Entfliehn der strafe nicht; Die laster will ich scheun, Und der bedrängten schutz, Der unschuld retter seyn.

10. Entkräfte, Herr! in mir Die sträfliche begierde Nach meines nächsten gut. Es sey des herzens zierde Rechtschaffenheit und treu. Herr! lehr mich, wie ich soll Des nächsten wohlergehn Befördern, wie mein wohl.

11. Dieß, Herr! ist dein gesetz. O! laß michs wohl erwägen: Es drohet mir den fluch, Verheißt mir heil und segen. O! zeige mir den weg Zu meiner seelen heil; Mich treffe nie dein fluch, Dein segen sey mein theil.

J. H. Röding.

491.

Dies sind die heil'gen zehn gebot, Die uns gab unser Herr und Gott Durch mosen dort auf sinai, Daß wir darnach leben hie. Erbarm dich Herr!

2. Ich bin allein dein Gott und Herr; Kein' and're götter hast du mehr. Du sollst mir ganz vertrauen dich; Von herzengruud lieben mich. Erbarm dich, Herr!

3. Du

3. Du sollst nicht frevent- lich entehr'n Den namen Gottes, deines Herrn; Du sollst nicht treiben ein gespött Mit dem, was Gott thut und redt. Erbarm dich, Herr!

4. Du sollst den sabbat heiligen, Von werken und der sünd abstehn. Du sollst da- ran kein' arbeit thun, Daß du in Gott mögest ruhn. Er- barm dich, Herr!

5. Du sollst den eltern und den herr'n, Gehorsam seyn und dienen gern, Sie ehren ohne widerstand; So lebst du lang in dem land. Er- barm dich, Herr!

6. Du sollst nicht tödten; nicht aus haß, Im zorn, aus rache thun etwas. Ge- duldig sey und sanften muths Den feinden selbst thue guts. Erbarm dich, Herr!

7. Die eh' sollst du bewah- ren rein! Mit deinem gatten treu es meyn. Erhalt dein leben herz und fleisch, Durch mäßigkeit rein und keusch. Erbarm dich, Herr!

8. Du sollst nicht stehlen geld noch gut, Nicht wu- chern mit dem schweis und blut Des armen; nein! barm- herzig seyn, Die schuld be- zahl'n, gerne leihn. Er- barm dich Herr!

9. Du sollst kein falscher zeuge seyn, Verläumdung, lügen, schmähsucht scheu'n. Gekränkte unschuld rette du, Des andern fehl decke zu. Erbarm dich, Herr!

10. Du sollst des nächsten weib noch haus Begehren nicht, noch etwas draus; Du sollst ihm gönnen all sein gut, Wie du wünsch'st, daß er dir thut. Erbarm dich, Herr!

11. Die zehn gebot' gege- ben sind, Daß du dein' sünd' o menschenkind! Erkennen sollst und lernen wohl, Wie man vor Gott leben soll. Er- barm dich, Herr!

12. Das helf uns der Herr Jesus Christ, Der unser mittler worden ist; Sonst wär's mit unsern thun ver- lorn, Verdienten nur eitel zorn. Erbarm dich, Herr!

D. M. Luther.

## Daß erste Gebot.

492. Mel. Dieß sind die heil'gen zehn gebot.

Mensch! hab vor augen deinen Gott; Gedenk allzeit an sein gebot, Und dar- nach richt dein leben ein: So wirst du stets glücklich seyn. Erbarm dich, Herr!

2. Ich bin und bleib der Herr allein! Spricht Gott, und will dein vater seyn.

Nach seinem wort ihn allzeit ehr; Er ist Gott, sonst keiner mehr. Erbarm dich, Herr!

3. Die heiligen so vorlängst tod, Die wissen nichts von deiner noth. Ruf sie nicht, auch nicht bilder an, Weil Gott allein helfen kan. Erbarm dich, Herr!

4. Was von den heiden ist erdicht't, Sollst du nicht glauben, ehren nicht. Jehovah ist das höchste gut, Auf dem dein heil ganz beruht. Erbarm dich, Herr!

5. Du sollst nicht achten lohn noch dräu'n, Und dir so lieb nichts lassen seyn, Das dich abwende vom gebot. Leid eher haß und den tod. Erbarm dich, Herr!

6. Setz dein vertrauen nicht aufs geld, Noch auf gewalt und pracht der welt, Auch nicht auf herrengunst und brod; Sie helfen nicht in der noth. Erbarm dich, Herr!

7. Fürcht, lieb und traue Gott allein; Im kreuz sollst du geduldig seyn, Im wohlstand ein demüth'ger knecht, Gott'sfürchtig, fromm, schlecht und recht. Erbarm dich, Herr!

8. Wer aber sein gebot nicht hält, Den straft schon Gott auf dieser welt, Ja, bis ins dritt', und viert', geschlecht Sieht man, daß Gott sünden rächt. Erbarm dich, Herr!

9. Dagegen wer Gott liebt und ehrt, Und sein gebot hält hoch und werth, Dem wird Gott lebenslang wohl thun, Auf kindern wird segen ruhn. Erbarm dich, Herr!

## Das andere Gebot.

493. Mel. Dieß sind die heil'gen zehn gebot.

Wenn dein herz richtig steht zu Gott; So lehrt dich nun das zweit' gebot: Du solst den namen deines Herrn Verherrlichen, nicht entehrn. Erbarm dich, Herr!

2. Den namen deines Gottes führ Nicht unnütz noch zur ungebühr. Wer Gottes nam und wort entehrt, Ist göttlicher strafe werth. Erbarm dich, Herr!

3. Schwör und betheure nichts bey Gott, ohn' obrigkeitliches gebot. Was du geschworen vor gericht, Das halte vest, brich es nicht. Erbarm dich Herr.

4. Der mensch ist gottlos und verrucht, Der bey dem namen Gottes flucht, Und bey dem allerhöchsten gut

Dem

Dem nächsten arg's wünscht und thut. Erbarm dich, Herr!

5. Treibt kein gespött an keinem ort, Mit Gott und seinem heil'gen wort; Und wo ein and'rer dieß verschuld, So strafe ihn mit geduld. Erbarm dich, Herr!

6. Gebrauche keine zauberey; Sprich nicht: wort Gottes ist dabey. Je heil'ger wort; je grösser sünd, Weil Gott daran gräuel findt. Erbarm dich, Herr!

7. Dagegen sollst du in der noth Allein anruffen deinen Gott: Denn er verläßt dich nimmermehr; Bet nur, und gieb ihm die ehr. Erbarm dich, Herr!

8. Du sollst auch Gottes namen frey Bekennen ohne heucheley. Fürcht nicht gewalt gefahr noch spott; Gott hilft gewiß aus der noth. Erbarm dich, Herr!

9. Du sollst Gott danken früh und spat Für seine hülfe und wohlthat; Preis ihn recht hoch mit herz und mund, Für alle gnad jeder stund. Erbarm dich, Herr!

S. Oesterreicher.

## Das dritte Gebot.

494. Mel. Dieß sind die heil'gen zehn gebot.

Nun merket jetzt das dritt' gebot, Wie du sollst dienen deinem Gott, Vornemlich an dem sabbathtag, Daß Gott in dir ruhen mag. Erbarm dich, Herr!

2. All' arbeit sollst du lassen stehn, Den sabbath heilig zu begehn. Zur kirchen fleissig dich einfind, Mit deinem weib, kind, gesind. Erbarm dich, Herr!

3. Daselbst sollst du mit der gemein Gott loben, und ihm dankbar seyn; Andächtig, ohne heucheley, Dem Gottesdienst wohnen bey. Erbarm dich, Herr!

4. Merk auf die predigt, und betracht Das wort des lebens mit andacht. Vermahn' auch dein gesind dazu; Was sie gemerkt, frage du. Erbarm dich, Herr!

5. Erleuchtet wirst du dann von Gott, Und du hast trost in aller noth. Durchs wort nimmt glaub und hoffnung zu, Und deine seel' findet ruh. Erbarm dich, Herr!

6. Wenn aber du voll heucheley Beym Gottesdienste bist, wobey Man keine glaubensfrüchte findt; So dienst du Gott schlecht und blind. Erbarm dich, Herr!

7. Wer statt zur kirch ins trinkhaus geht, Spatziert, bey losen leuten steht, Tanzt, spielt,

spielt, und handelschaft verricht, Den sabathtag schändt und bricht. Erbarm dich, Herr!

8. Dergleichen sünden straft Gott sehr: Darum, o sünder! dich bekehr; Sonst trift dich Gottes strenger zorn; Dann ist's mit dir ganz verlorn. Erbarm dich, Herr!

9. Drum fürchte Gott, denk an dein end; Gebrauch sein wort und sacrament; Such gnad; glaub, bet und beßre dich: So find'st du ruh ewiglich. Erbarm dich, Herr!

G. Oesterreicher.

## Das vierte Gebot.

495 Mel. Dieß sind die heil'gen zehn gebot.

Das viert' gebot, das von der pflicht Der kinder gegen eltern spricht, Gebeut auch liebe gegen die, So mit dir hab'n sorg und müh. Erbarm dich, Herr!

2. Dieselben halt in aller ehr, Dein kindlich herz zu ihnen kehr; Sey ihnen ehrfurchtsvoll geneigt; Gedenk, was sie dir erzeigt. Erbarm dich, Herr!

3. Faß ihre lehr' und halt sie werth, Und komm dem nach, was sie dich lehrt. Und wenn sie etwas heissen dich, So thu' es bald williglich. Erbarm dich, Herr!

4. Jedoch, wenn ihr befehl und lehr Dem wort des Herrn zuwider wär: Alsdann mußt du gehorsam seyn Als Gottes kind, Gott allein. Erbarm dich Herr!

5. Ohn' ihren willen heyrath nicht, Wie leider! jetzt gar oft geschicht. Bitt Gott und folg der eltern rath, Daß dichs nicht reu nach der that. Erbarm dich, Herr!

6. Wann sie dich straffen väterlich; Fühl deine schuld, und beßre dich. Trag ihre schwachheit mit geduld, So giebt dir Gott gnad und huld. Erbarm dich, Herr!

7. Den alten oft sehr viel gebricht; Spring ihnen bey, verlaß sie nicht: Und wann der Herr sie fordert ab, So bringe sie wohl zu grab. Erbarm dich, Herr!

8. Dieß alles wirst du thun mit lust, Weil's Gott befiehlt und dir bewußt; Daß eltern es um dich verdient; Durch ihr gebet dein wohl grünt. Erbarm dich, Herr!

9. Dafür wird langes leben, heil, Und segen dir von Gott zu theil. Wer aber nicht wird folgsam seyn, Hat hier den fluch; dort die pein. Erbarm dich, Herr!

G. Oesterreicher.

## Das fünfte Gebot:

496. Mel. Dieß sind die heil'gen zehn gebot.

Das fünft' gebot hat Gott gesetzt, Daß unser leib bleibt unverletzt; Denn Gott verbeut darinn und spricht: Du sollst, o mensch! tödten nicht. Erbarm dich, Herr!

2. Versteh nicht mit der hand allein, Gott sieht auch in das herz hinein; Er richt den willen als die that, Wie Christus selbst gelehrt hat. Erbarm dich, Herr!

3. Thu niemand schaden oder leid, Heg auch nicht groll, noch haß, noch neid; Den gegner erst vermahn und hör; Daß dich argwohn nicht bethör. Erbarm dich, Herr!

4. Laß jähzorn dich nicht reissen hin Zum zank, folg nicht der rache sinn. Das schänden und das schmähen scheu, Des unglücks dich nie erfreu. Erbarm dich, Herr!

5. Wer aber dem zuwider thut, Wer übergiebt unschuldig blut, Wer helfen kan und thuts doch nicht, Mit dem geht Gott ins gericht. Erbarm dich, Herr!

6. Darum, o mensch! die christlich' lieb An deinem nächsten herzlich üb. Geht's ihm nicht wohl, so leide mit; Denn er ist auch Christi glied Erbarm dich, Herr!

7. Ganz friedlich leb mit jung und alt; Find't sich ein streit, vergleich ihn bald. Versöhne die, so uneins sind: So wirst du seyn Gottes kind. Erbarm dich, Herr!

8. Erbarm dich des betrübten noth, und brich den hungrigen dein brod. Merkst du gefahr, verschweig sie nicht; Hilf, wo du kanst, wenns gebricht. Erbarm dich, Herr!

9. Beweiß den frommen deine huld, und trag die bösen mit geduld; Und wer dir flucht, den segne du: So hast du stets fried und ruh. Erbarm dich, Herr!

G. Oesterreicher.

## Das sechste Gebot.

497. Mel. Dieß sind die heil'gen zehn gebot.

Den ehstand hat Gott eingesetzt, Daß keuschheit werde nicht verletzt, Und doch der menschen stamm sich mehr In rechter lieb, zucht und ehr. Erbarm dich, Herr!

2. Solch ordnung hat der fromme Gott Bestätiget durch das gebot, Worinnen er verbeut und spricht! Du sollst

sollst die eh' brechen nicht. Erbarm dich, Herr!

3. Hiermit hat Gott den ehestand Bevestigt durch ein starkes band. Wer dieses heil'ge bündniß bricht, Der kommt vor Gott ins gericht. Erbarm dich, Herr!

4. Gut ist's nicht daß der mensch allein; Drum müssen ehgehülfen seyn. Bitt Gott um frommes ehgemahl, Damit du nicht kommst zu fall. Erbarm dich, Herr!

5. Dein ehegatte muß allein Auf erden dir das liebste seyn; halt eh'lich treu, entzieh' dich nicht; Du bist vor Gott hoch verpflicht't. Erbarm dich, Herr!

6. Die eh' soll ehrlich, treu und rein, Durch meineid nie verletzet seyn. Ein ehrbar, züchtig leben führ; Die unzucht sey fern von dir. Erbarm dich, Herr!

7. Der wollust netze meid dabey, Den müssiggang, die völlerey, Verdächt'gen umgang, tanz, und ort, Leichtfertige blick und wort. Erbarm dich, Herr!

8. Wer dieser ordnung heil'ge pflicht Mit frechheit schändet oder bricht, Der hat auf erden schand und spott, Und ewig dort qual und noth. Erbarm dich, Herr!

9. Vor solcher grossen sünd und schand Behüt uns, Herr! und jeden stand, Das wir in zucht und ehrbarkeit Dir dienen all' stund und zeit. Erbarm dich, Herr!

G. Oesterreicher.

## Das siebente Gebot.

498. Mel. Dieß sind die heil'gen zehn gebot.

Das siebent': du sollst stehlen nicht, Ist aufs zeitliche gut gericht't, Und will, du sollst mit dem, was dein, Vergnügt und auch sparsam seyn. Erbarm dich, Herr!

2. Dawider handelt herr und knecht, Die ihren dienst versehen schlecht, Die ihre ämter warten nicht, Sind auf gewinnst nur gericht't. Erbarm dich, Herr!

3. Wenn obrigkeit die stift und rent Nicht zu dem rechten zweck anwend't; Wenn sie aussaugt den unterthan, Daß er wird zum armen mann. Erbarm dich, Herr!

4. Wer raubt, wer stiehlt, wer übt gewalt, Den nächsten mit betrug bezahlt. Wer übersetzt und wucher treibt; Wer falsche brief dicht't und schreibt. Erbarm dich, Herr!

5. Wer seinem nächsten schaden thut, Und wills nicht wieder machen gut; Wer etwas find't und giebts nicht

dar

dar; Was ihm vertraut läugnet gar. Erbarm dich, Herr!

6. Wer vorenthält den arbeitlohn, Mit fremden gute geht davon; Wer seines nächsten waar veracht't, Wer selbsten nichts gutes macht. Erbarm dich, Herr!

7. Wer steu'r und schuld bezahlet nicht; Wer falsches maas braucht, falsch gewicht; Wer böse waar verkauft für ächt; Wer gute waar niederschlägt. Erbarm dich, Herr!

8. Dieß alles meid; samt andern mehr; Mit deiner hand dich redlich nähr; Gieb armen leuten hülf und rath; Schaff andern nutz, niemand schad. Erbarm dich, Herr!

9. Bedenk, daß unrecht gut verschwind't, Und erbet nicht auf kindeskind. Ein andrer kriegts, du must davon, Und Gottes zorn ist dein lohn, Erbarm dich, Herr!

G. Oesterreicher.

## Das achte Gebot.

499. Mel. Dieß sind die heil'gen zehn geboth.

Das acht' gebot befiehlt die pflicht; Du sollst falsch zeugniß geben nicht. Vom nächsten niemals böses sprich; Vor lästerung hüte dich. Erbarm dich, Herr!

2. Dein wort durch falschheit nie verkehr; Verleumd auch niemals glimpf und ehr: Sonst hast du keine nächstenlieb, Bist schändlicher, als ein dieb. Erbarm dich, Herr!

3. Denn man kan zeitlich gut und geld Noch wohl erwerben in der welt; Allein kommt man um seine ehr, Wer stellt uns die wieder her? Erbarm dich, Herr!

4. Darum schon deines nächsten nam; Leb schlecht, gerecht und tugendsam, Damit auch dir zu deinem heil Ein guter nam werd zu theil. Erbarm dich, Herr!

5. Wirst du gefordert vor gericht: Bekenn die wahrheit, lüge nicht, Daß du nicht schwörest falschen eid, Der ewig bringt herzeleid. Erbarm dich, Herr!

6. Dein zung' und mund verschwiegen halt; Auf blossen argwohn trau nicht bald, Und rede niemand übels nach, Das beste sprich zu der sach. Erbarm dich, Herr!

7. Auf deine red wohl achtung hab; Viel reden geht ohn' sünd nicht ab. Rück niemand sein gebrechen vor, Und heb dich nicht selbst empor. Erbarm dich, Herr!

 8. Des

8. Des nächsten schand bedeck und trag; Sein' unschuld rett und bring an tag. Halt dein versprechen vest und treu; Doch daß es nicht sündlich sey. Erbarm dich, Herr!

9. Wen dir vor augen wird gestellt, Daß du der wahrheit hast gefehlt: So laß dich weisen, schweig und hör, Nimm an mit dank kluge lehr. Erbarm dich, Herr!

G. Oesterreicher.

## Das neunte und zehnte Gebot.

500. Mel. Dieß sind die heil'gen zehn gebot.

Das neunte und das zehnt' gebot Begehr'n ein reines herz vor Gott, Das nichts gedenk, auch nichts gelüst, Was je vor Gott sträflich ist. Erbarm dich, Herr!

2. Hieraus erhellt es vest gegründ't, Daß alle menschen sünder sind, Weil kleinen kindern eingeprägt Die böse lust, die sich regt. Erbarm dich, Herr!

3. Die lust wächst mit dem menschen auf, Und wo sie findet raum und lauf, Gebiert sie grosse sünd und schand: Drum thu mit fleis widerstand: Erbarm dich, Herr!

4. So oft dich ein verlangen reitzt, Das nach des nächsten gute geitzt, Nach dessen weib, knecht, magd und vieh: So ruf zu Gott spat und früh. Erbarm dich, Herr!

5. Die lüste scheinen anfangs klein, Gehn süsse wie das honig ein; Doch folgen grosse sünden drauf. Laß keiner lust ihren lauf. Erbarm dich, Herr!

6. Wenn jemand lust zu kaufen hat, Der handle ohn' des nächsten schad, Und stells des andern willen frey, Daß kein betrug nirgends sey. Erbarm dich, Herr!

7. Was dir Gott giebt mit recht und ehr, Deß sey vergnügt, begehr nicht mehr. Wo nicht, so hast du sorg und müh, Und unglück viel spat und früh. Erbarm dich, Hrrr!

8. Was du willst, daß dir wird gethan, Das thu auch gegen jedermañ; Gönn jedem seine wohlfahrt gern, Daß er und du bleibt bey ehr'n. Erbarm dich, Herr!

9. Mit herzenslust dich stets ergötz An Gottes wegen und gesetz. Darinn find'st du das ew'ge gut, In dem dein herz stille ruht. Erbarm dich, Herr!

G. Oesterreicher.

Das

## Das zweyte Hauptstück.

### Der erste Artikel.

501. Mel. Es ist das heil uns kommen her.

Lobt unsern Gott, lobt ihn erfreut, Jauchzt ihm, ihr völker alle! Lobt seine macht und freundlichkeit, Mit starkem, heil'gen schalle! Werft euch mit ehrfurcht vor ihm hin, Besingt, erhebt, verherrlicht ihn, Den schöpfer aller dinge!

2. Lobsingt dem Gott der majestät! Lobsingt ihm alle lande! Lobsing ihm früh, lobsing ihm spät, Du volk am erdenrande! Der aufgang und der niedergang, Bring ihm zum opfer preis und dank, Und weisheit, macht und stärke!

3. Die ihr an seinen namen gläubt, Besinget seinen namen! Preißt den, der war, und ist, und bleibt! Ihr himmel sprecht das amen! Ihr streiter Christi in der zeit! Ihr sieger in der ewigkeit! Jauchzt frölich: Gott ist könig!

4. Eh' berge waren, war er schon Durch sich selbst hoch und mächtig. Der geister lied vor seinem thron, Klingt stark und himmlisch, prächtig. Der cherub steht mit scham vor ihm, Das heil'ge chor der seraphim Singt: heilig, heilig, heilig!

5. Gott ist es, der durch seinen ruf Aus nichts die elemente; Den himmel und das licht erschuf, Und erd und wasser trennte. Gott ist es, dessen hand das meer Und das mir unzählbare heer Der kreaturen machte.

6. Er giebt der sonne wärm und licht, Zu dienen allen ländern; Er macht es zu des monden pflicht, Stets ort und schein zu ändern. Er zeigt den sternen ihre bahn, Er zündet seine blitze an, Er redet durch den donner.

7. Herr, Herr! wie schön ist deine pracht In deinen kreaturen! Was find ich hier von deiner macht Für unleugbare spuren! Die ganze schöpfung predigt dich, Sie ruft mir zu: betrachte mich; Verherrliche den schöpfer.

8. Mein lied und herze will ich dir, Mein Gott! zum opfer bringen; Ihr kreaturen! helfet mir Das lob des schöpfers singen. Welt! falle nieder, bet ihn an; Der Gott, der welten schaffen kan, Verdient das lob der welten.

E. Liebich.

## Der zweyte Artikel.

502. Mel. Meinen Jesum laß ich nicht.

Preis, und lob, und herrlichkeit, Sey erlöser! dir gegeben! Preis sey dir in dieser zeit, Preis und lob im ew'gen leben! Menschen, engel, seraphim! Gros ist Jesus; jauchzet ihm!

2. Ihr erlöseten des Herrn! Preiset ihn, lobsingt ihm herrlich! Alle sünden trug er gern, Keine last ward ihm beschwerlich: Für die welt, die strafbar war, Gab der heiligste sich dar.

3. Er, der herrscher stieg vom thron, Und kam als ein knecht auf erden; Du bist würdig, Gottes sohn! Ewig hochgelobt zu werden. Freund, der froh sein blut vergoß! Werd und bleib mir ewig gros.

4. Seele! Jesus sey dein theil; Treu ist er für mich gestorben. Er hat gnade, trost und heil Und den himmel mir erworben. Alles alles ist nun mein; Wie kan ich gnug dankbar seyn!

5. Für die leiden ohne zahl, Für die leibs und seelenschmerzen, Und für deine todesquaal, Dank ich dir mit treuem herzen. Treu dank ich, doch mangelhaft; Gieb zu besserm dank mir kraft.

6. Welche liebe, daß für mich Gottes sohn sein leben giebet! Hilf, daß meine seele dich Redlich, brünstig, ewig liebet Reine tugend sey die frucht Von des geistes sanfter zucht.

7. Nichts soll mich so sehr erfreu'n, Als, daß ich dir angehöre. Jesum haben, Jesu seyn, Ist des christen trost und ehre. Wenn ich dein, o heiland! bin: Wird mir alles zum gewinn.

8. An dir, Jesu! halt ich vest, An dir, treuester vor allen! Wehe dem, der dich verläßt! Er muß ins verderben fallen. Meine ganze seele spricht: Meinen Jesum laß ich nicht.

9. Durch dich bin ich reich und hoch, Ich bin Gottes kind und erbe. Gott liebt mich; was fehlt mir noch? Eins fehlt nun noch: daß ich sterbe. Selig sterben hilfst du mir, Und da holst du mich zu dir.

E. Liebich.

## Der dritte Artikel.

503. Mel Nun bitten wir den heiligen geist.

Du geist des vaters! du geist des sohns! Glei-

cher ehr und macht und gleiches throns! Geist, den Jesu gnade Zu uns hier sendet, Der den glauben anfänget und vollendet! Erbarm dich, Herr!

2. Du geist der gnaden, du geist der kraft! Mach uns glaubig, mach uns tugendhaft; Wirk in unsrer seele Stets gute triebe; Schenk uns demuth, sanftmuth, keuschheit und liebe. Erbarm dich, Herr!

3. Verkläre Jesum, das heil der welt, daß sein leiden unsrer seel gefällt. Lehr uns seine liebe Recht erkennen, Und ihn im glauben unsern heiland nennen. Erbarm dich, Herr!

4. Du größter beter, der uns vertritt! Lehr uns beten, bete selbsten mit! Hilf uns, geist der kindschaft! Das abba schreyen, Daß deine seufzer unsern Gott erfreuen. Erbarm dich, Herr!

5. Du bist der ewige Jehovah! Wo ich hingeh, ist dein antlitz da. Gieb, daß alle sünder hier vor dir zittern, Und dich durch verstockung nicht mehrerbittern. Erbarm dich, Herr!

6. Erhalt die göttliche lehre rein; Laß uns thäter deines wortes seyn; Schenk uns treue hirten, Die hiermit freud'n Christi theure heerde fruchtbarlich weiden. Erbarm dich, Herr!

7. Du höchster tröster! verlaß uns nicht; Tröste, tröste, wann uns trost gebricht. Laß uns Jesu wunden Vielfreude geben. Sprich einst, wann wir sterben: ihr, ihr sollt leben! Erbarm dich, Herr!

8. Komm, kraft des höchsten, komm in das herz, Komm, und zeuch es gänzlich himmelwärts; Laß uns alles eitle Gar nicht mehr achten: Aendre in uns das dichten und das trachten. Erbarm dich, Herr!

9. Du geist des friedens! gieb einigkeit, Christi glieder trenne nie ein streit; Gieb, daß fried und liebe Hier stets sich küssen, Und laß auch die verfolgten ruh geniessen. Erbarm dich, Herr!

10. Sey unser schutzherr zur zeit der noth, Wende von uns, was uns unglück droht; Steh in schweren kämpfen, Uns stets zur seiten, Daß wir so, wie dort jacob, siegreich streiten. Erbarm dich, Herr!

11. Räum unsre herzen vom bösen aus, Mache tempel, wo Gott wohnet draus, Daß wir arme sünder Schon hier auf erden, Heilig,

lig, ruhig, frölich und selig werden. Erbarm dich, Herr!

E. Liebich.

## Das dritte Hauptstück.

504. Mel. Aus tiefer noth schrey ich zu dir.

Gott, unser vater! der du bist Im himmel hoch erhöhet, Und schauest was auf erden ist, Und hörst, was zu dir flehet! Verwirf, Gott, unsre zuversicht! Das flehen deiner kinder nicht, Wenn sie voll innbrunst beten.

2. Dem namen, der da heilig ist, Laß uns die ehre geben: Wie gros und wunderbar du bist; Mit freudigkeit erheben; Dich, deine weisheit, macht und treu Erkennen und ohn' heucheley Dir, und dem nächsten dienen.

3. Laß uns in deinen gnadenreich Des heil'gen geistes gaben, Dein wort, durch dessen kraft zugleich Glaub, lieb und hoffnung haben. Des satans reich zerstöre du; Erhalte deine kirch in ruh Und wahrheit, dir zur ehre.

4. Gleich als im himmel, so gescheh Dein will' auch auf der erde, Daß dir kein wille widersteh, Das fleisch bezähmet werde. Verleih uns unter freud und leid Ein ruhigs herz, das jederzeit Was du willst, uns gefalle.

5. Gieb uns heut unser täglich brod Durch arbeit unsrer hände. Gestatte keiner plag und noth, Daß sie von dir uns wende. Gieb gute obern, fried und heil, Auch jedem sein bescheiden theil, Und laß uns dran begnügen.

6. Vergieb uns gnädig unsre schuld, Durch unser ganzes leben. Hilf, daß mit lieb und mit geduld Wir andern auch vergeben. Straf uns nicht nach gerechtigkeit, Und laß uns unrecht, haß und neid Nicht an dem nächsten ahnden.

7. In der versuchung gieb uns stärk, Und hilf uns überwinden. Das fleisch, die welt, des satans werk, Und was uns lockt zu sünden; Daß wollust, ehrsucht oder geiz Durch ihren gleisnerischen reiz Uns niemals hier besiegen.

8. Von allem übel, angst und noth Erlös uns deine gnade, Daß uns im leben und im tod Des satans list nicht schade. Bedrängt uns hier schon manches leid; So laß uns doch mit freudigkeit Des glaubens end erhalten.

9. Dieß alles, vater! werde wahr; Du wollest es erfüllen! Erhör und hilf uns immerdar Um Jesu Christi willen! Denn dein, o Herr! ist allezeit, Von ewigkeit zu ewigkeit, Das reich, die macht und ehre.

505. Mel. Vater unser im himmelreich!

O vater, in dem himmelreich! Geheiligt werd dein nam' zugleich; Dein reich zukomm; dein will uns führ; Gieb brod; vergieb die sünde hier; In der versuchung steh uns bey: Von allem übel mach uns frey.

506.

Vater unser im himmelreich! Der du uns alle heissest gleich Brüder seyn, und dich ruffen an, Und willst, daß bete jedermann: Gieb, daß nicht bet allein der mund; Hilf, daß es geh aus herzensgrund.

2. Geheiligt soll dein name seyn; Dein wort bey uns hilf halten rein, Daß auch wir leben heiliglich Und deinen namen würdiglich; Behüt uns, Herr! vor falscher lehr; Das arm verführte volk bekehr.

3. Es komm dein reich zu dieser zeit, Und dort hernach in ewigkeit; Der heil'ge geist uns wohne bey Mit seinen gaben mancherley; Des satans zorn und groß' gewalt Zerbrich; vor ihm dein' kirch erhalt.

4. Dein will' gescheh, Herr Gott! zugleich Auf erden, wie im himmelreich; Gieb uns geduld, in leidenszeit, Gehorsam seyn in lieb und leid. Wehr und steu'r allen fleisch und blut, Das wider deinen willen thut.

5. Gieb uns heut unser täglich brod, Und was man braucht zur leibesnoth; Behüt uns, Herr! vor krieg und streit, Vor seuchen und vor theurer zeit, Daß wir in guten frieden stehn, Der sorg und geitzes müssig gehn.

6. All' unsre schuld vergieb uns, Herr! Daß sie uns nicht betrüben mehr, Wie wir auch unsern schuldigern Ihr schuld und fehl vergeben gern; Zu dienen mach uns all' bereit, In rechter lieb und einigkeit.

7. Führ uns, Herr! in versuchung nicht; Wenn uns der böse geist anficht, Zur linken und zur rechten hand, Hilf uns thun starken widerstand, Im glauben vest und wohl gerüst't, Und durch des heil'gen geistes trost.

8. Von

8. Von allem übel uns erlös; Es sind die zeit und tage bös. Erlös uns von dem ew'gen tod, Und tröst uns in der letzten noth; Bescheh uns auch ein selig'send Nimm unsre seel in deine händ.

9. Amen! das ist: es werde wahr, Stärk unsern glauben immerdar, Auf daß wir ja nicht zweiflen dran, Was wir hiemit gebeten hab'n, Auf dein wort in dem namen dein; So sprechen wir das amen fein.

D. M. Luther.

## Der Eingang des Vater unsers.

507. Mel. Ein' veste burg ist unser Gott.

Sollt ich betrübt von ferne stehn? Mich zum gebet nicht stärken? Nein freudig darf ich zu dir flehn: Du wirst gewiß drauf merken. Weis ich doch, du bist, Gott, durch Jesum Christ, Unser vater! schon Warst du es, eh dein sohn, Der mittler, uns versöhnte.

2. Du schufst uns, deine kinder, dir, An uns dich zu erfreuen. In deiner liebe sollten wir Erwachsen und gedeihen. Reichlich in der zeit, Und in ewigkeit, Vater! wolltest du Mit freuden und mit ruh Uns unaussprechlich segnen.

3. Weh uns! wir fielen von dir ab. Wir wurden alle sünder. Nun droht' uns furchtbar höll und grab, Wir waren nicht mehr kinder. Doch du wolltest nicht, Herr! dein angesicht Von uns wenden; nein! Du wolltest vater seyn Der abgefallnen kinder.

4. Dein sohn, mit dir, dem vater, Gott, Versöhnte dir uns wieder; Besiegte sterbend unsern tod, Und nannt' uns seine brüder. Gott! auf deinen thron Setzte sich der sohn, Und lies ganz sein recht Dem sterblichen geschlecht, Sein recht an deine liebe.

5. Nicht vor dir zittern darf ich nun: Ich darf dir kindlich trauen. Dein sinn ist ganz, mir wohlzuthun: Mit freuden werd' ichs schauen. Auch dein himmel ist Mir durch Jesum Christ Erb' und vaterland, Und mächtig ist die hand Die mir ihn aufbewahret.

6. Sollt' ich denn nicht mit zuversicht Zu dir, o vater, treten? Von dir geliebt seyn, und doch nicht Mit inbrunst zu dir beten? Kanst du je mein flehn Unerweicht verschmähn? Bricht

dir nicht dein herz, Wenn ich in stillen schmerz Vor deinem antlitz weine!

7. Kommt, christen! unser vater, Gott, Ruft uns zu seinem throne. Heil uns! Jehovah Zebaoth Liebt uns in seinem sohne. Betet, betet laut! Der vom himmel schaut, Hört uns alle gern; Und nimmer ist er fern Von denen, die ihn bitten.

B. Münter.

## Die erste Bitte.

508. Mel. Ach, Jesu Christ! dich zu uns wend.

Gott; unser Gott! wie heilig ist Dein name dem, der Jesum Christ Lebendig für sein heil erkennt, Durch ihn dich seinen vater nennt.

2. Im geiste betet er dich an, Und geht unsträflich seine bahn: Deñ was er glaubt und was er thut, Ist wahrheit, ist gerecht und gut.

3. Ein starker fels, der ewig steht, Ist ihm dein nam'; auf ihn erhöht, Sieht er mit unverletzter ruh Dem untergang der erde zu.

4. Du sättigst ihn mit seligkeit Von nun an bis in ewigkeit; Und ewig ist sein frommer dank, Herr! deines namens lobgesang.

5. Ach! heilig sey dein nam' und recht Dem ganzen menschlichen geschlecht! Dich bete, wer dich denken kan, Im geist und in der wahrheit an.

6. Verbreite deines wortes schall, Wie deine wahrheit überall: Daß alle lernen, wer du seyst, Jehovah, Vater, Sohn und Geist!

7 Dein rath, du, der da ist und war! Werd' allen völkern offenbar: Das dein gesalbter, Jesus Christ, die wahrheit und das leben ist.

8. Daß, wer an ihn glaubt, sein gebot Auch halten muß biß an den tod; Daß der in seinem lauf nicht irrt, Und durch den glauben selig wird!

9. Lehr uns, Herr! deinen rath verstehn, Und auch stets deine wege gehn. Durch deines wortes licht und kraft Mach glaubig uns und tugendhaft.

10. Durch wahrheit dämpfe jeden wahn; Erleucht' uns allen unsre bahn. Das laster tilg aus unsrer brust und tödt in uns die böse lust.

11. So heiligt deine christenheit, Herr! deinen namen in der zeit, Und ist und bleibt dein eigenthum, Und ihre werke sind dein ruhm.

12. Dor-

12. Dort stellst du sie um deinen thron, Und unaussprechlich ist ihr lohn. Geheiligt wird, wie in der zeit, Durch sie dein nam' in ewigkeit.

B. Münter.

## Die zwote Bitte.

509. Mel. Wo Gott der Herr nicht bey uns hält.

Die feinde deines kreuzes drohn, Dein reich, Herr! zu verwüsten: Du aber, Mittler Gottes Sohn! Beschützest deine christen. Dein thron bestehet ewiglich: Vergeblich wird sich wider dich Die ganze hölle waffnen.

2. Dein reich ist nicht von dieser welt, Kein werk von menschenkindern: Drum könnt' auch keine macht der welt, Herr! seinen fortgang hindern. Dir können deine hasser nie Dein erbe rauben; selbst durch sie Wird es vergrössert werden.

3. Weit wollst du deine herrschaft noch In deiner welt verbreiten, Und unter deinem sanften joch Die völker alle leiten. Vom aufgang bis zum niedergang Bring alle welt dir preis und dank, Und glaub an deinen namen!

4. Auch deine feinde, die dich schmähn, Die frevelnd sich empören, Laß deiner gnade wunder sehn, Daß sie sich noch bekehren. Lehr sie mit uns gen himmel schaun, Und unerschüttert im vertraun Auf deine zukunft warten.

5. Uns, deine christen, wollest du Vest in der wahrheit gründen, Daß wir für unsre seelen ruh In deiner gnade finden. Mach unsers glaubens uns gewiß; Vor irrthum und vor finsterniß Bewahr uns, weil wir leben.

6. Ein reines herz schaff in uns, Herr! Ein herz nach deinem willen, Und lehre täglich fertiger Uns dein gesetz erfüllen. Gehorsam deiner vorschrift seyn, Und dann uns deiner gnade freun, Sey unser heil auf erden.

7. So wird dein volk dir unterthan, Und lernt die sünde meiden, Und du führst es auf ebner bahn Zu deines reiches freuden; Und herrlich wird in dieser zeit, noch herrlicher in ewigkeit Dein grosser name werden.

8. Voll zuversicht erwarten dich, Beherrscher! deine [illegible] rommen. Der tag ist nah, deß freu'n sie sich, Da du wirst wieder kommen. Den sündern kommst du

du zum gericht; Uns segnet denn dein angesicht Mit wonne der gerechten.

9. Ja, komm, o Jesu! komme bald Zu deinem volke wieder; Befrey durch deines arms gewalt Uns, deines reiches glieder. Dein himmelreich ist uns bereit: Von ewigkeit zu ewigkeit Wird's unser erbtheil bleiben.

B. Münter.

## Die dritte Bitte.

510. Mel. Lasset uns den Herren preisen.

Heilig, heilig ist dein wille, Heilig bist du, unser Gott! Du gebeutst! in tiefer stille Hört die schöpfung dein gebot. Die im himmel dir lobsingen, Stehn um deinen thron bereit, Freuen sich der seligkeit, Deinen willen zu vollbringen: Nur der mensch erkennt es nicht Für sein heil und seine pflicht.

2. Dir gehorcht mit sanfter wonne Aller deiner welten heer, Deine veste, deine sonne, Sturm und donner, erd und meer. Alles dienet deinem willen; Alles, schöpfer! was du schufst, Eilt und drängt sich, wann du rufst, Dein gebot, Herr! zu erfüllen: Nur der mensch erkennt es nicht Für sein heil und seine pflicht.

3. Stolz empört sich seine seele, Grosser schöpfer! wider dich. Deine göttliche befehle Wirft er thöricht hinter sich. Du sollst ihn nicht mehr regieren. Klüglicher nach seinem wahn Wählt er eine beßre bahn; Die soll ihn zum heile führen: Und die bahn ist sündenvoll, Die zum heil ihn führen soll.

4. Herrscher! laß ihn früh empfinden, Daß er selber sich verführt, Daß die eitle lust der sünden, Ihm zuletzt den tod gebiehrt. Mach ihm deinen willen wichtig, Lehr ihn deine bahn, laß ihn Eilend seinen irrweg fliehn; Denn dein weg allein ist richtig. Mach ihn seinen pflichten treu, Daß sein wandel heilig sey.

5. So wird auch bey uns auf erden, Wie im himmel, dein gebot Dankbar ausgerichtet werden, Heiliger und grosser Gott! Alle werke deiner hände Werden unterthan dir seyn, Alle dir ihr daseyn weihn, Bis an deiner schöpfung ende; Bis die fülle dieser zeit Eingeht in die ewigkeit.

B. Münter.

## Die vierte Bitte.

511. Mel. Vater unser im himmelreich!

Gott! deine weise macht erhält Die ganze lebenvolle welt! Und aller augen freuen sich, Und warten hoffnungsvoll auf dich, Auf dich, der du sie alle liebst, Und allen ihre speise giebst.

2. Du öfnest deine hand, so fließt Herab, was jedem nöthig ist; Mit wohlgefallen sättigt sie Dein Aufsehn, und versäumt sie nie. Nie sind geschöpfe deiner hand Dir unwerth oder unbekant.

3. Auch mir gabst du, mein Gott und heil! Noch täglich mein bescheiden theil; Gabst mirs mit huld und freundlichkeit, So lang ich bin, zu rechter zeit. Kein vater sorgt so väterlich, Für seinen sohn, als du für mich.

4. Ich bins gewiß, du kanst mich nicht Verlassen, meine zuversicht! Ich bins gewiß, du thust mir wohl, So lang ich hier noch leben soll. Nicht überfluß bitt ich von dir: Was ich bedarf, das giebst du mir.

5. Der vogel bauet nicht das land; Du nährst ihn doch mit milder hand. Du schmückst die blume königlich, Die nicht zur arbeit eilt, als ich, Vergiß es, meine seele! nie: Weit mehr bin ich vor Gott als sie!

6. Mich schufst du nicht für diese zeit: Mein ziel ist in der ewigkeit; Gabst mir vernunft und freiheit, Gott! Für mich gieng Jesus in den tod. Nichts, was die erde zeugt und nährt, Gleicht mir an hoheit und an werth.

7. Von dir, der das an mir gethan, Werd ich auch speis und trank empfah'n. Selbst dem, der dich mit sünden schmäht, Giebst du sie ohne sein gebet; Und fleht ich nicht darum zu dir, Gewährtest du sie dennoch mir.

8. Laß du mich nur vergnügsam seyn, Und deiner gaben mich erfreu'n; Mehr aber deiner, der du dich So freundlich zeigest gegen mich, Der du des lebens quelle bist, Aus welcher alle wohlthat fließt!

9. Bey deiner gaben überfluß Erhalt mich mässig im genuß! Bewahr mich in der dürftigkeit Vor schmach und unzufriedenheit. Du nährst mich immer: preis und dank Bring ich dir, Gott! mein lebenlang.

B. Münter.

Die

## Die fünfte Bitte,

512. Mel. Herr! ich habe mißgehandelt.

Allen, welche nicht vergeben, Wirst du, richter! nicht verzeihn; Trostlos werden sie im leben, Trostlos einst im tode seyn: Unentladen ihrer sünden Nimmer vor dir gnade finden.

2. Ob sie reuend zu dir fleh'ten, Hörst du doch ihr flehen nicht, Und verbirgst, wie oft sie beten, Dein erbarmend angesicht. Sündern, welche brüder hassen, Wirst du keine schuld erlassen.

3. Wie dein herz mit jedem sünder Väterliches mitleid hat; Wie der todesüberwinder Selbst für seine mörder bat: So soll auch der christ verzeihen Und sich nicht auf rache freuen.

4 Ach! wir alle sind verbrecher, Häuften alle schuld auf schuld; Du der sünden ernster rächer! Habe doch mit uns geduld: Sey uns gnädig, daß wir leben, Und vergieb, wie wir vergeben.

5. Wir gelobens dir mit freuden: Willig wollen wir verzeihn, Nie uns rächen, wenn wir leiden, Nie zu dir um rache schreyn; Täglich vor dein antlitz treten, Und für unsre feinde beten.

6. Stärk uns, vater! deine frommen, Treu zu bleiben dieser pflicht. Wenn wir in versuchung kommen, So besiege sie uns nicht. Laß sie uns gewaffnet finden: Laß uns schnell sie überwinden.

7. Also mach uns deinem leben, Jesus Christus! gleich gesinnt. Dann vergieb, wie wir vergeben Allen, die uns schuldig sind. Laß für deines volks verbrechen Dann dein blut verschonend sprechen.

8. Heil uns! Gott verzeiht uns sündern, Geht nicht mit uns ins gericht. Nimmt uns auf zu seinen kindern; Zürnet mit uns ewig nicht. Laßt uns beten, laßt uns kämpfen, Alle rach in uns zu dämpfen!

B Münter.

## Die sechste Bitte.

513. Mel Vater unser im himmelreich

Hier ist noch unsre prüfungszeit, Hier sind wir immerdar im streit; Hier, wo uns irrthum leicht berückt, Das schwache herz sich bald verstrickt, Die sinnen jedes blendwerk rührt;

Auch böses beyspiel oft verführt.

2. Oft nehmen laster überhand, Und strömen übers ganze land. Drum hüte dich! das weltgericht Bringt alle sünden an das licht. Christ! sey im glauben stets bereit, Und flieh den schlaf der sicherheit.

3. Mein vorsatz ist, ich will ihn fliehn. Doch wie gelingt mir mein bemühn? Gefahr nehm ich hier bey gefahr, Ein netze bey dem andern wahr. Wie so viel feinde drohen mir! Ich schwacher! wie entrinn ich hier?

4. Die welt hüllt in der tugend schein Oft ihre laster künstlich ein: Preißt den genuß des lebens an: Schilt frömigkeit für finstern wahn. Ihr weg ist lustig, breit und voll. Sie winkt mir, daß ich folgen soll.

5. Du, Jesu! mußt das beste thun. Mein hoffen soll auf dir beruhn. Ach! durch dein blut bin ich ja dein; Dein eigenthum, dein fleisch und bein. Mein Gott, mein Gott! laß nicht von mir, Damit auch ich nicht laß von dir.

6. Der sündendienst scheint zu erfreun, Und endigt sich in höllenpein. Drum steh dein guter geist mir bey, Daß ich kein knecht der sünde sey. Gestatte dem versucher nie, Daß er mich deiner hand entzieh.

7. Zwar ist mein glaube klein; doch du, Du starker held! sagst hülfe zu. Mein ganzes herz ergiebt sich dir. Ich weis, durch dich gelingt es mir. Auf dich verläßt in aller noth Mein herz sich vest bis in den tod.

8. Wenn schon die trübsal auf mich dringt, Und überall mich angst umringt; Bleib ich doch stets in deiner hand. Ich halt in jeder prüfung stand. Du, du bist durch den glauben mein: Nun muß mir alles heilsam seyn.

9. Mit dir, o Herr! kan ich bestehn; Sollt auch der weltkreis untergehn. Es fürchte sich der heuchelchrist, Und wer ein sclav der laster ist. Ich will nicht zagen; ins gericht Kommt ja, wer an dich glaubet, nicht.

10. Du bist es auch, dem ich vertrau, So lang ich noch das elend bau: Bis dort, wohin mein herz sich sehnt, Die sieger preis und ehre krönt. Herr! steh in jedem streit mir bey, Daß ich durch dich ein sieger sey.

J. A. Schlegel.

Die

## Die siebente Bitte.

514. Was Gott thut, das ist wohl gethan.

Die bahn ist rauh, auf der ich hier Nach meiner heimath eile. Wie viel gefahr seh ich vor mir! Wie droht sie meinem heile! Gott wärst du nicht Mein trost, mein licht, Mein heil in finstern tagen: So müßt ich längst verzagen.

2. Vor dir darf sich mein traurigs herz, Erbarmer! nicht verheelen, Darf seinen kummer, seinen schmerz Vertraulich dir erzählen. Dann schaffest du Mir trost und ruh Aus deiner Gottesfülle: Und meine seel ist stille.

3. Du lehrest mich den hohen werth Der trübsal, die ich leide, Daß sie mich dir vertrauen lehrt, Mich führ zu wahrer freude. Ich würde dein Mich minder freun, Nur dieser welt begehren; Wenn keine leiden wären,

4. Dein wort giebt mir die zuversicht, Du sorgst für meine tage, Dein auge schläft und schlummert nicht, Du hörest meine klage; Du sättigst einst, Wann du erscheinst In deinem heiligthume Mit wollust mich und ruhme.

5. O! dann wird alle traurigkeit Aus meiner brust verschwinden; Vergessen werd ich ganz mein leid, Und nur dein heil empfinden. Mein lobgesang, Voll preis und dank, Wird durch die himmel schallen, Und ewig dir gefallen.

6. Mich, den vollendeten, darf dann Nicht mehr die sünd' entweihen; Mit unschuld steh ich angethan In deiner kinder reihen; Und väterlich Erfreust du dich, Daß ich, der mensch von erde, Gleich deinen engeln werde.

7. Geduldig will ich hier den schmerz Der sterblichkeit ertragen. Beruhigen soll sich mein herz, Nicht mehr voll unmuth klagen. Du bist bereit Zu deiner zeit, O Gott von allem bösen Mich herrlich zu erlösen.

B. Münter.

## Der Beschlus des Vater unsers.

515.

Dir versöhnt in deinem sohne Liegen wir vor deinem throne: Keiner kehrt mit trüben blick Unerhört von dir zurück. Alles fleisch von allen enden Kommt mit aufgehabnen händen, Kommt mit hoffnung und begier,

Gott, der gern erhört! zu dir.

2. Du bist alles guten fülle; Daß wir beten ist dein wille: Du verschmähst, o vater! nicht Deiner kinder zuversicht, Und du hast so vielen segen, Weit mehr als wir bitten mögen. Reich und kraft und herrlichkeit, Gott! ist dein in ewigkeit.

3. Was im himmel und auf erden Gut ist, lies dein wille werden: Eh' es ward, da dachtest du Deinen kindern es schon zu. Alle sollten deiner gabeu Unerschöpften reichthnm haben. Ewig sollten alle dein, O allseligster! sich freun.

4. Sollten denn nicht deine frommen Alle betend vor dich kommen, Der du aller vater bist, Dem kein ding unmöglich ist? Allen hast du, Herr! ihr leben, Und was sie erfreut, gegeben: Und versprichst, unendlicher! Allen noch unendlich mehr.

5. Ja, wir wollen zu dir nahen, Beten, glauben und empfahen, Unsrer thaten lobgesang Sey in ewigkeit dein dank! Heil uns christen! du beschützest Deine kinder; du besitzest Herrlichkeit und kraft und reich; Wo ist dir ein vater gleich?

B. Münter.

## Das vierte Hauptstück.

516. Mel. Nun danket alle Gott.

Kaum war ich treuer Gott! Ans licht der welt gekommen; So hast du meiner dich Schon herzlich angenommen; Das wasserbad im wort Wusch mich von sünden rein; Du sagtest mir es zu, Mein treuer Gott zu seyn.

2. Mir ward gerechtigkeit Und kraft zum neuen leben; Mir ward der heil'ge geist Und alles das gegeben, Was Jesus, Gottes sohn, Da er für sünder starb, Mit leiden, blut und tod Der welt und mir erwarb.

3. Mein Gott! erleuchte mich, Daß ich die gnad erkenne! Daß ich dich ehrfurchtsvoll Und kindlich vater nenne! Die tauf' erhalte mich Durch ihre heil'ge kraft, Im wahren glauben vest, Im leben tugendhaft.

E. Liebich.

## Das fünfte Hauptstück.

517. Mel. Aus tiefer noth schrey ich zu dir.

Herr! der du vor den zeiten schon An uns verlorne dachtest, Und deinen eingebohrnen sohn Für uns zur sünde machtest! Tilg

unsre grosse missethat, Die deinen zorn verdienet hat, Um des erlösers willen.

2. O weh uns! wir sind allesamt Voll unrecht und voll flecken; Wir sind in dem gesetz verdammt; Wir fühlen seine schrecken. Wie ist die sündenlast so schwer, Von angst erfüllt, vom troste leer, Lechzt unser herz nach gnade.

3. Wir wandelten nicht allezeit Auf deinem heil'gen wege; Zu dem, was dein gesetz gebeut, War unser herz stets träge. Du ruftest liebreich uns zu dir; Doch, wann du ruftest, flohen wir Von dir, dem treusten vater.

4. Wo du nach der gerechtigkeit Uns sünder willst belohnen: So kanst du uns hier in der zeit Und auch dort nicht verschonen. Erhebst du richterlich die hand, So wird, Herr! unser sündlichs land Wie sodom und zeboim.

5. Du hast zu unserm wohlergehn Die busse selbst geboten. Doch, Gott! die kraft zum auferstehn Fehlt kranken, fehlt den todten. Erweck uns durch den heil'gen geist, Daß wir bald, weil's noch heute heißt, Sinn, herz und leben ändern.

6. Schenk uns den glauben, der allein Die missethat bedecket: Laß Christi blut uns tröstlich seyn, Wann uns dein grimm erschrecket. Das theure wort, daß Jesus Christ Gekommen und gestorben ist, Werd uns zur freud und wonne.

7. Wäg alle schuld, die schuld der welt, Im strengesten gerichte: Wäg aber auch das lösegeld, Wie gros ist sein gewichte! Erzürnt dich unsre missethat, So sieh auf Jesum; Jesus hat Uns deine gnad erworben.

7. Sprich uns zum trost, sprich väterlich: Die sünden sind vergeben; Euch reut die schuld; es reuet mich Der strafe; ihr sollt leben! So wollen wir die sünde fliehn, Und uns mit ganzem ernst bemühn, Nach dem gesetz zu wandeln.

9. Gieb, daß durch unser christenthum Wir Christi lehre zieren; Hilf, vater! uns, zu deinem ruhm Das gute werk vollführen. Leit uns mit väterlicher hand; Leit uns bis in das vaterland, Bis zu des lammes stuhle.

E. Liebich.

## Das sechste Hauptstück.

518. Mel. Seelenbräutigam.

Heiland! welcher dank! Welcher lobgesang Kan dein

dein wohlthun würdig preisen? Du willst meine seele speisen! Daß mein trost und wohl Sich vermehren soll.

2. Wie des vaters rath Es beschlossen hat, Wirst du frölich, mir zu gute, Kindern gleich an fleisch und blute, Und mir zum gewinn Giebst du beydes hin.

3. Doch, eh' du noch stirbst, Und die welt erwirbst, Sorget deine treue liebe, Daß mein herz nicht hungrig bliebe; Du deckst brüderlich Einen tisch für mich.

4. Nicht nur brod und wein Soll mein labsal seyn; Es wird wunderbarer weise Mir dein heil'ger leib zur speise, Und dein blut mein trank: Jesu! habe dank.

5. Für die seraphim, Für die cherubim Hast du nicht dein blut vergossen, Keiner hat dich selbst genossen; Nur der mensch allein, Soll sich deß erfreun.

6. Heiligster! was sind Mensch und menschenkind? Sind die, die dich oft vergessen, Würdig deinen leib zu essen? Ists der sünder werth, Daß dein blut ihn nährt?

7. O wie freu ich mich, Seelenfreund, auf dich! Segensvolle stund erscheine! Da sich unter brod und weine Jesus, der mich liebt, Mir zu speise giebt.

8. Ich wart auf dein heil; Komm mein trost und theil! Komm ins herz, o sündenbüsser! Mach mir deinen tod gewisser: Dein versöhnungsblut Komm auch mir zu gut.

9. Heil mir! er kommt schon Gottes ein'ger sohn. Er, dem alle seraphinen Mit verdecktem antlitz dienen, Kehret bey mir ein. Nun ist alles mein!

10. Ja, mein Gott, ist hier, Seele! mangelts dir Noch an irgend einer gabe? Da ich Jesum selbsten habe: Bin ich reich und hoch; Gott! was fehlt mir noch?

11. Dann würd ich recht schön In den himmel gehn; Mit gerechtigkeit geschmücket, Durch dein abendmahl erquicket, Schlief ich frölich ein, Um bey dir zu seyn.

12. Schwöre Seel aufs neu Jesu ew'ge treu! Sey dem treusten treu im glauben! Laß dir deinen schatz nicht rauben; Sey, (dieß eins ist noth,) Treu bis in den tod! E. Liebich.

## Lied, welches den ganzen Katechismus enthält.

519.

Du eifriger Herr Zebaoth! Dein majestätisches gebot

bot Hast du, es treu zu üben, Uns erst ins herz geschrieben. Dann that auf sinai dein mund Es dem erwählten volke kund. Du redest aus gewittern, Und alle herzen zittern: Ich bin der Herr! erwähle dir Nicht andre götter neben mir. Mein name soll dir heilig seyn, Daß mund und herz ihn nie entweih'n. Am sabbath ruh und danke.

2. Die eltern ehre; wer sie ehrt, Den acht ich meiner segen werth. Du sollst dich selbst nicht rächen! Den ehebund nicht brechen; Dem nächsten nicht sein gut entziehn; Nicht fälschlich zeugen wider ihn; Nicht böse lüste nähren; Was bös ist, nie begehren. Herr! wie erfüll ich dein gebot? Von selbst bin ich zum guten todt. Mich träf' ein schreckliches gericht; Wär', Gott! mein heil in Christo nicht. Das lehre du mich glauben.

3. Dem frevler sey der glaub ein spott: Ich glaub an dem dreyein'gen Gott. Ich glaub an Gott, den vater, Den gütigsten berather, Deß allmacht erst den kreis der welt Aus nichts erschuf, nun ihn erhält; Und an den eingebohrnen, Den heiland der verlornen. Er, welcher mensch ward, litt und starb Am blut'gen kreuz uns heil erwarb, Vom grab erstand, gen himmel fuhr, Beherrscht als mensch auch die natur, Und kommt dereinst zu richten.

4. Ich glaub auch an den heilgen geist, Der uns beruft und unterweißt. Vergebung unsrer sünden Läßt er in Jesu finden; Und durch der auferstehung trost Macht er im todeskampf getrost; Zeigt uns den himmel offen; Lehrt ewigs leben hoffen. Doch solcher glaube kommt von dir. Du gabst ihn; Gott! erhalt ihn mir: Ihn wirkst und nährest du allein, Und willst drum angeruffen seyn. Drum lehr mich gläubig beten:

5. O vater, dem kein anderer gleicht! Es werd, so weit der erdkreis reicht, Dein name tief verehret; Dein gnadenreich vermehret; Damit wie in des himmels höh, Dein will auf erden auch gescheh'. Was nöthig ist zum leben Wollst du auch heute geben. Wie wir den schuldigern verzeihn, Wollst du verzeihung uns verleihn; Und in versuchung führ uns nicht; Erlös uns, wann das herze bricht: Dein ist die macht und ehre.

6. Ich weis, Gott! du erhörest mich. Du vater! liebst uns väterlich; Du sohn! willst uns vertreten; Du geist! lehrst selbst uns beten. Wie werth sind wir von dir geschätzt, Daß du zwo stiftungen gesetzt, Daraus wir deine gaben In reicher fülle haben! Mein Jesu, du mein höchstes gut! Du kommst mit wasser und mit blut; Du kommst in tauf und abendmahl; Willst zu der auserwählten zahl, Uns, so wir glauben, bringen.

7. Ich weis nun, vater, sohn und geist! Du bist mein Gott, wie du verheißt. In deinem wasserbade Empfieng ich reiche gnade. Du schlossest deinen bund mit mir. Da Herr, mein Gott! gelob ich dir, Dich niemals zu verlassen, Stets satans werk zu hassen. O vater, sohn und geist! verleih In meinem taufbund veste treu. Hilf selbst, daß ich mit jedem tag Der sünde mehr absterben mag, In neuen leben wandle.

8. O köstlichs mahl, an wonne reich! Was ist der liebe Jesu gleich? Vergebung, heil und leben Wird uns vom Herrn gegeben, Und wir empfahn aus seiner hand Von unserm heil ein sichres pfand. Hier giebt er muth und kräfte Zum heiligungsgeschäfte. So speißt uns (Herr, wir danken dir!) Dein leib, und dein blut trinken wir. Was kann forthin uns furchtbar seyn? Mit leib und seele sind wir dein; Du lebst in uns, bist unser.

J. A. Schlegel.

## X. Von der heiligen Taufe.

520.

Christ, unser Herr, zum jordan kam, Nach seines vaters willen, Die taufe von Johannes nahm, Sein werk recht zu erfüllen. Da wollt er stiften uns ein bad, Zu waschen uns von sünden, Von schulden unsrer missethat, Durch sein blut zu entbinden. Es galt ein neues leben.

2. So hört und merket alles wohl, Was Gott sagt von der taufe, Und was ein christe glauben soll, Zu meiden ketzerhaufe. Gott will zwar, daß es wasser sey, Doch wasser nicht alleine. Sein wort und geist ist auch dabey

ben; Dieß macht von sünden reine Den, der dem worte glaubet.

3. Dieß ist es, was er uns so klar Im wort und bildern lehrte. Des vaters stimm man offenbar Da selbst am jordan hörte. Er sprach: dieß ist mein lieber sohn, An dem ich hab gefallen; Er kommt von meinem schoos und thron; Den hört vor andern allen, Und folget seiner lehre.

4 Der sich als Gottes sohn beweißt, Steht hier mit fleisch umgeben Man siehet über ihn den geist Wie eine taube schweben. Daß wir nicht sollen zweifeln dran; Man trift bey unsrer taufe Der Gottheit drey personen an, Die in des lebenslaufe Bey uns allzeit will wohnen.

5. Den jüngern heisset Jesus Christ: Geht hin, die welt zu lehren, Daß sie verdammt in sünden ist, Sich soll zur busse kehren. Wer glaubet und getaufet wird, Dadurch soll selig werden; Als neugebohren wird sein hirt Zu den verklärten heerden Ihn nach dem tod einführen.

6. Wer dieser gnade widersteht, Der bleibt in seinen sünden, In welchen er verlohren geht; Nie kan er rettung finden. Nichts hilft ihm eigne heiligkeit; All sein thun ist verloren. Die erbsünd machts zur nichtigkeit, Darinn er ist gebohren; Er kan sich selbst nicht helfen

7. Zwar sieht das auge nur die fluth, So von der quell geflossen; Der glaube sieht auf Christi blut, Das für uns ist vergossen; Und so wird unsre tauf und bad Von Christi blut gefärbet, Das uns von dem geheilet hat, Was uns ist angeerbet, Und von uns selbst begangen.

D. Martin Luther.

521 Mel. Ich sterbe täglich, und mein leben.

Ich bin getauft auf deinen namen, Gott vater, sohn und heil'ger geist! Ich bin gezählt zu deinem saamen, Zum volk, das dir geheiligt heißt. O welch ein glück ward dadurch mein! Laß, Herr! mich dessen würdig seyn.

2. Du hast mich für dein kind erkläret, Mein vater! und ein selig theil Hast du, Sohn Gottes! mir gewähret An dem von dir erworbnen heil. Du willst, mein leben Gott zu weihn, Geist Gottes! selbst mein beistand seyn.

3. Die liebe ist nicht zu ermes-

ermessen, Die du, mein Gott! mir zugewandt. O! laß mich nie die pflicht vergessen, Dazu ich selbst mich dir verband, Als du in deinen bund mich nahmst, Und mir mit heil entgegen kamst.

4. Du bist getreu. Auf deiner seite Bleibt dieser bund stets veste stehn. Ja, selbst wenn ich ihn überschreite, Läßt du dein vaterherz mich sehn. Du klopfst an mein gewissen an, Und lockst mich auf die rechte bahn.

5. Ich gebe, höchster Gott! aufs neue Dir seel und leib zum opfer hin. Erwecke mich zu neuer treue, Und bilde mich nach deinem sinn. Weich, eitle welt! o sünde! weich. Gott hört es; jetzt entsag ich euch.

6. Bevestige dieß mein versprechen, Mein vater! und bewahre mich, Daß ich es niemals möge brechen. Mein ganzes leben preise dich! Gott meines heils! sey ewig mein, Und laß mich stets den deinen seyn.

J. J. Rambach.

522. Mel. Liebster Jesu! wir sind hier.

Mein erlöser! der du mich Dir zum eigenthum erkaufet! Als dein jünger bin auch ich Vormals auf dein wort getaufet. O! erwecke mich zum fleisse, Recht zu seyn das, was ich heisse.

2. Laß mich oft mit achtsamkeit Meiner taufe bund betrachten, Und nur das zu jeder zeit für mein gröstes wohlseyn achten, Daß ich, Jesu! deinen willen Treulich suche zu erfüllen.

3. Dieser erde gut und ruhm Bleibt im tode doch zurücke. Nur ein wahres christenthum Folgt uns nach zum ew'gen glücke. Davon ist auch nach dem sterben Ewig segen zu ererben.

4. Laß mich denn, wie dirs gefällt, Deinem dienst, Herr! ganz ergeben, Und entfernt vom sinn der welt, Als dein treuer jünger leben; Daß ich einst auch, wenn ich sterbe, Das verheißne leben Erbe.

C. C. Sturm.

523. Mel. Christ, unser Herr zum Jordan kam.

O Gott! da ich gar keinen rath Für meine seel konnt' finden: Hast du mich durch das wasserbad Gewaschen rein von sünden. Dein unerforschter rath beweißt Uns durch ein sichtbar zeichen, O vater, sohn und heilger geist! Es sey nichts zu vergleichen Mit deiner gnad und liebe.

2. Wie

2. Wie willig und von herzensgrund, Da ich zu dir gekommen, Hast du mich Herr! in deinen bund, Zum kind auch angenommen; Du hättest ursach, mich vielmehr Zu strafen und zu haßen, Und hast dich, grosser Gott! so sehr Zu mir herab gelassen, Den bund mit mir gestiftet.

3. Dadurch bin ich nun als dein kind Versichert deiner gnaden. Was ich für schwachheit an mir find', Kan mir hinfort nicht schaden. Den geist der kindschaft giebst du mir; Und wenn ich vor dich trete, Mein herz ausschütte, Gott! vor dir, Nach deinem willen bete: Werd ich gewiß erhöret.

4. Hingegen hab ich mich verpflicht't, Ich woll' ein gut gewissen Stets bey des glaubens zuversicht Zu halten seyn beflissen; Dich, vater, sohn und geist! allzeit Für meinen Gott erkennen, Und samt der werthen christenheit Mit ehrerbietung nennen Den einz'gen Herrn und vater.

5. Ich hab dem bösen feind entsagt, Auch allen seinen werken. Und wenn er nun an mich sich wagt; Kan dieser bund mich stärken. Ich bin, o Gott! dein tempel nun, Und wider neu gebohren, Und kan des glaubens werke thun, Darzu ich bin erkoren, Und die du selbst befohlen.

6. Der alte mensch muß sterben ab, Der neue aber leben. Den bösen lüsten, die ich hab, Muß ich stets widerstreben. Ich muß dem guten hangen an, Verrichten deinen willen, Mit fleis und sorgfalt denken dran, Daß ich ihn mög erfüllen Durch deine kraft und stärke

7. Gott vater, sohn und geist! verleih, Daß ich vest an dich gläube; Mich meines taufbunds tröst und frey; Darinn beständig bleibe; Als dein kind teufels werke haß; Die bösen lüste dämpfe; Das gute niemals unterlaß; Bis an das ende kämpfe, Und dort dein reich ererbe.

J. Bornschürer.

524 Mel. Christ, unser Herr zum jordan kam.

O! welch ein unvergleichlichs gut Giebst du, Herr, deinen kindern! Das wasser und zugleich dein blut Schenkst du den armen sündern. Drey dinge sind, die allermeist Auf erden zeuchniß geben: Das blut, das wasser und der geist, Die können uns erheben Zu deinem freudenleben.

2. Dieß

2. Dieß sacrament ist selbst durch dich Geheiligt, und beschlossen: Daß wie dich, Jesu! sichtbarlich Die wasserfluth begossen, Als dich Johannes selbst getauft; So soll dein blut uns schwachen, Die du durch deinen tod erkauft, Frey von der höllenrachen, Und dir ganz eigen machen.

3. Du hast uns durch dieß sacrament Der kirchen einverleibet, Daß man uns nach dir christen nennt, Ins buch des lebens schreibet. Dieß wasserbad hat uns im wort Auch rein gemacht von sünden: Laß deinen guten geist hinfort Das herz in lieb' entzünden, Und in dir, Jesu! gründen.

4. Wir sind, Herr! in dein gnadenreich Durch diesen bund gesetzet, Der uns an seel und leib zugleich Recht inniglich ergötzet. Du hast uns durch dieß reine bad Gewaschen und bekleidet, Daß uns der schlangen list und rath Noch was uns schreckt und neidet, Von Gottes huld nicht scheidet.

5. Aus höllenkindern sind wir schon Der gnaden kinder worden: Dieß ist der christen schönste kron, Der schmuck in ihrem orden. Ja, Christus und sein heilig blut, Sein tod und sieg darneben, Ist nunmehr unser eignes gut, Das er uns hat gegeben, Um ihm dadurch zu leben.

6. Er hat uns auch das kindesrecht, Die seligkeit geschenket, Dadurch der sündenmacht geschwächt, Sie gar ins meer versenket. Was kan nun teufel, höll und tod, Die uns sonst widerstunden? Weil Jesus Christus alle noth Samt ihnen überwunden. Nun ist das heil gefunden.

7. Herr! laß uns doch den reben gleich, Auch gute früchte bringen, Und immerfort nach deinem reich Im vesten glauben ringen. Laß uns durch wahre reu und buß Nun täglich mit dir sterben: Denn unser alter adam muß Durch Gottes kraft verderben, Soll man dein reich ererben.

8. Hilf, daß wir diesen gnadenbund Der taufe nie vergessen. Gieb, daß wir ihn von herzensgrund Beständig recht ermessen. Er muß uns hier in angst und pein, Ja, gehn wir gar von hinnen, Der seelen trost und freude seyn. Das heißt, der welt entrinnen, Den himmel zu gewinnen.

J. Rist.

525. Mel Aus tiefer noth schrey ich zu dir.

Wach auf, mein herz! und denke doch Einmal an deine taufe. Jetzt währet Gottes gnade noch! Du stehst im christenlaufe: Drum denke, wie du deine pflicht Von kindauf bis hieher verricht't, Ob du den bund gehalten?

2. Dein Gott ist vater, sohn und geist, Auf den bist du getaufet. Sieh, was er doch an dir beweist! Er schuf dich, und erkaufet Dich nun mit seines sohnes blut, Verändert herz und sinn und muth, Da er dich neu gebohren.

3. So gnädig hat er dich bedacht, Als er dich angenommen. Er hat den bund mit dir gemacht, Zählt dich zur schaar der frommen. Dem glaubst du auch, und legest klar In worten und in werken dar, Was du so theu'r versprochen?

4. Ach, freylich hab ich bis jetzund Den taufbund oft gebrochen. Ich übertrete, was mein mund Dir, höchster! vest versprochen. Mich schrecket die gerechtigkeit, Die jedem menschen strafe dräut, Der sich von dir abwendet.

5. Ach Gott! es ist mir herzlich leid, Mich naget mein gewissen; Mein herz ist ganz voll traurigkeit, Zerschlagen und zerrissen: Und ach! zerknirsche nun mein herz Mit wahrer reu und bittern schmerz, Und mach mich göttlich traurig.

6. Ich glaube deiner güt und treu, die du mir zugesaget; Sie ist dem alle morgen neu, Der ernstlich nach dir fraget, Ach! gieb mir wahre zuversicht, Die sich auf die verheissung richt't So bey der taufe stehet.

7. Drum nimm aufs neu mich in den bund, Vergieb mir meine sünden. Ach, laß mich doch, mein Gott! jetzund Bey dir errettung finden: Sprich mich von meinen schulden frey, Und steh mir künftig treulich bey, Daß ich mich ernstlich beßre.

8. Ich will von heute meinen bund Nun täglich wiederholen, Und thun was mir dein theurer mund In heil'ger schrift befohlen; Ich sage nun den sünden ab, Und will durch dich bis in mein grab Mit ernst dawider streiten.

9. Dir aber sag ich veste zu, Getrost an dich zu glauben. In dir allein ist meine ruh, In dir will ich auch bleiben. Von dir soll mich nicht

nicht angst und noth, Glück, wollust, leben oder tod, Noch sonsten etwas scheiden.

10. Gieb mir, mein Gott! nur deinen geist, Der mich lehrt, stärket, leitet, Mir deine wege richtig weist, Mich gründet, vollbereitet; Damit mein herz vor dir besteht, Mit dir zu jenen freuden geht, Wo die erlösten wohnen.

# XI. Vom heiligen Abendmahle.

Morgenlied eines Communikanten.

526. Mel. Freu dich sehr, o meine seele!

Froher tag! du bist gekommen, Da ich Jesu werd' vertraut, Da ich aller schuld entnommen, Werd in Gottes huld geschaut; Da mich Gott mit glauben ziert, Zu des lammes hochzeit führt, Und mir Jesum, der mich liebet, Selbst zum lebenspfande giebet.

2. Gott! bey diesem frohen morgen Suchet dich dein armes kind, Senkt in deine vatersorgen, Was sich in und an ihm findt. Sorge, vater! jetzt für mich, Daß ich heute würdiglich Als dein gast bey dir erscheine, Und mit Jesu mich vereine.

3. Christe, du lamm Gottes! höre, Weil du trägest meine schuld: Seelenhirt! bey mir einkehre, Schliesse mich in deine huld. Deiner güte ich vertrau, Führe mich auf grüner au, Und speis mich, mir stets zu gute, Heut mit deinem leib und blute.

4. Heil'ger Geist, du kraft der schwachen! Bleibe heut und stets bey mir. Deine heiligung kan machen, Daß ich würdig, nach gebühr, Mir zum nutz und Gott zum preis Esse diese seelenspeis, Daß ich dadurch christlich lebe, Selig einst den geist aufgebe.

5. Nun dir lieg ich, Gott! zu füssen, Deine lieb umarmet mich. Jesu! dein blut seh ich fliessen, Mache mich gerecht durch dich. Heil'ger geist! durch deine kraft, Die ein neues herz mir schaft, Wollest du mich recht verneuen, Und mich hier und dort erfreuen.

A. J. Gräfin von Schwarzburg.

527. Mel.

527. Mel. Meinen Jesum laß ich nicht.

Tag, den mir der Herr gemacht! Sey gesegnet, tag der freude! Du erhellst des kummers nacht, Und erquickest mich im leide. Heil und leben schenkst du mir: Gott, wie dank ich dir dafür!

2. Widerspenstig seinem ruf Hab ich meinen Gott betrübet, Ihn, der mich zum glück erschuf, Und mich stets so treu geliebet; Bin gewichen von dem pfad, Den sein wort bezeichnet hat.

3. Der ich kühn sein recht entehrt, Der ich seine macht verkennet; Ach! ich bin es nicht mehr werth, Daß er noch sein kind mich nennet. Ich verdiene fluch und tod, Den sein mund den sündern droht.

4. Dennoch nimmt der güt'ge mich Wieder auf zu seinem kinde. Heut vergißt er väterlich Seines zorns und meiner sünde; Giebt durch seiner boten hand Mir der gnade süsses pfand.

5. Tag der wonne! heilig's mahl! Ewig will ich dein gedenken. Meines Jesu todesqual Soll mir trost im leiden schenken; Und mein leben soll allein Seinem ruhm gewidmet seyn. D. Schibeler.

## Vor und bey dem Genuß des heiligen Abendmahls.

528. Mel Freu dich sehr, o meine seele!

Ach gnad, über alle gnaden! Heisset das nicht gütigkeit? Jesus hat uns selbst geladen Zu dem tisch, den er bereit't, Jesus bitt't uns selbst zu gast, Das wir aller sorgenlast, Aller sünd und noth entnommen, Zu dem himmel möchten kommen.

2. Jesus Christus will uns speisen, Und auch selbst die speise seyn. Heisset das nicht gnad erweisen? Er macht uns von sünden rein. Solches ist an keinem ort, O mein liebster seelenhort! Sonst gehöret, noch gesehen; Solches ist noch nie geschehen.

3. Hast du dich doch schon gegeben Unsertwegen in den tod, Daß wir möchten wieder leben, Frey von aller qual und noth; Aber deiner liebe macht Hat dich auch dahin gebracht, Daß du deinen leib uns schenkest, Und mit deinem blut uns tränkest.

4. Hier sieht man dein treu gemüthe. Du bist sonst der arzt allein; Doch willst du aus lauter güte

Auch

Auch die arzney selbsten seyn. Du giebst dich selbst uns zum theil, Daß wir möchten werden heil Von den tiefen seelenwunden, Die sonst waren unverbunden.

5. Ach! zu dir komm ich geschritten, O mein liebster Jesu Christ! Und will dich im glauben bitten, Weil für mich bereitet ist, Jetzt dein gnadenreicher tisch, Daß ich meine seel erfrisch, Und vor hunger nicht vergehe, Sondern neue kraft entstehe.

6. Ach! so wollest du mich laben Mit dem rechten himmelsbrod, und mit reinem trost begaben Wider hölle, sünd und tod. Ach laß deine lebensquell Auch mich machen weiß und hell. Tränke mich, daß ich nicht sterbe, Nicht verschmachte, noch verderbe.

7. Zu dir will ich jetzo schicken, Mein von seufzen müdes herz. Ach! das wollest du erquicken, Weil es fast vergeht vor schmerz. O mein arzt! du kannst allein Mich von sünden machen rein; Du alleine kanst mich heilen, und mir neue kraft ertheilen.

An. Soph. Landgräfin zu Hessen.

529. Mel. Meinen Jesum laß ich nicht.

Die ihr Christi jünger seyd, Theure miterlöste brüder! Alle seinem dienst geweiht, Alle seines Leibes glieder! Kommt, versöhnte! kommt, erneut Euren bund der seeligkeit!

2. Die, so jetzt mit zuversicht, Jesu! deines heils sich freuen, Die laß stets in diesem licht Wandeln und sich ganz dir weihen; Laß ihr herz vom stolze rein, Voll von deiner demuth seyn.

3. Tröste, die in traurigkeit Uiber ihre seelen wachen; Stärke, Herr der herrlichkeit! Ihren glauben, hilf den schwachen: Die gebeugt von ferne stehn, Können unerhört nicht flehen.

4. Hoherpriester! ja, du bist Für uns alle eingegangen; Sprich uns los, Herr Jesu Christ! Wenn wir nun dein mahl empfangen. Laß uns, grosser mittler! nicht Nunmehr kommen ins gericht.

430. Mel. Nach dir, o Herr! verlanget mich.

Herr! der du als ein stilles lamm, Am martervollen kreuzesstamm, Zur tilgung meiner sündenlast Für mich dich aufgeopfert hast

2. Hier

2. Hier feyr' ich deinen mittlertod; Hier nährst du mich mit himmelsbrod; Hier ist das unschätzbare gut, Das du mir giebst, dein leib und blut.

3. Hier labet mich, als deinen gast, Der leib, den du geopfert hast, Dein blut, das dir vergossen ward, Mit göttlicher allgegenwart.

4. O liebe, welcher keine gleicht! O wunder, das kein witz erreicht! Mir unbegreiflich und doch wahr! Du sagst es; und dein wort ist klar.

5. O Gott mensch! hilf mir daß ich ja Mit tiefster ehrfurcht dir mich nah, O Herr! laß mich empfangen nicht Des lebensspeise zum gericht.

6. Hilf, daß mühselig und beschwert, Mein glaubig herz darnach begehrt, Der wohlthat ganze größ' ermißt, Auch deiner liebe nie vergißt.

7. Hier deinen liebesvollen tod Verkündigen, ist dein gebot. Hilf, daß ich ihn als vor mir seh, Auch sein geheimniß wohl versteh;

8. Den fluch, den hier mein bürge trug; Die wunden, die auch ich dir schlug; Die segen, die du, als du starbst, Durch deinen tod auch mir erwarbst.

9. Mein Herr und Gott! ich glaub an dich, Und weis gewiß, du segnest mich. Wenn wir mit glauben dir uns nahn, Willst du dich uns mit gnade nahn.

10. Ich, erd und asche! bins nicht werth, Daß so viel heil mir wiederfährt. Du willst, erhabner! nicht verschmähn, Zu meinem herzen einzugehn.

11. Mein herz steht offen; richt' es du Dir selbst zu deiner wohnung zu. Wirf alle laster ganz hinaus; Schmück es mit jeder tugend aus.

12. Du kommst: gesegnet seyst du mir! Du bleibst in mir, und ich in dir. End ich in dir einst meinen lauf, So weckst du mich von todten auf.

13. O wie so grosse segen giebt Dein leib und blut dem, der dich liebt! Ihm ists ein pfand der seligkeit, Ein siegel der gerechtigkeit.

14 Es überzeugt in zweifelmuth Von der erlösung durch dein blut, Auch von erlassung unsrer schuld, Und Gottes uns geschenkter huld.

15. Ach, wie so reich ergiesset sich Hier meines Gottes lieb in mich! Hier schau ich

ich seine mildigkeit; Hier schmeck ich seine freundlichkeit.

16. Wie brünstig du, mein Jesu! liebst, Bezeugt dieß pfand, das du mir giebst. Nichts scheidet ferner dich und mich. Mich liebest du; ich liebe dich.

17. Dich, Herr! dich lieb ich unverrückt, Wenn weltlust lockt, wenn drangsal drückt. Verschmachtet leib und seele mir; Doch lieb ich dich und bleib an dir.

18. Auch stärkt mich dieses mahles kraft, Auf meiner ganzen pilgerschaft, Den feinden stark zu widerstehn, Die mir nach meiner seele stehn.

19. Es steuert allen stolz und neid; Verknüpft zu lieb und einigkeit; Giebt trost, der nie das herz verläßt, Und macht den guten vorsatz vest.

20. Nun Jesu! führ' ihn selbst zur that, Und leite mich nach deinem rath; So bring ich in gelassner ruh, Die tage meiner wallfarth zu.

21 Und wann du mich, du lebensfürst! Zur seligkeit vollenden wirst: Ergötzt mit freuden ohne zahl, Mich dort dein ewigs abendmahl.

J. A. Schlegel.

531. Mel Wachet auf! ruft uns die stimme.

Herr! du wollst uns vorbereiten Zu deines mahles seligkeiten; Sey mitten unter uns, o Gott! Heil und leben zu empfahen, Laß uns, Herr Jesu! würdig nahen, und sprich uns los von sünd und tod. Sind wir schon nicht ganz rein, Sind wir, doch, Jesu! dein, Und unsterblich. Laß, laß uns sehn, In deinen höh'n, Von fern der überwinder lohn.

2. Nehmt und eßt zum ew'gen leben Den leib, den euch der Herr will geben; Sein trost und friede sey mit euch! Nehmt und trinkt zum ew'gen leben Sein wahres blut, auch euch gegeben; Ererbt, ererbt des mittlers reich! Wacht, eure seele sey Bis in den tod getreu! Amen, amen! Der weg ist schmal, Klein ist die zahl Der sieger, die der richter krönt: F. G. Klopstock.

532. Mel. Wie schön leuchtet der morgenstern.

Herr Jesu! dir sey preis und dank Für diese seelenspeis und trank, Damit du uns begabet Im brod und wein; dein leib und blut Kommt uns mit grossem heil zu gut, Das unsre herzen labet, Daß wir In dir

dir Uns erfreuen, Wohl gedeihen, Ewig leben: Solches wollest du uns geben.

2. Ach, Herr! laß uns doch nehmen nicht Dein werthes nachtmahl zum gericht; Daß jeder recht bedenke, Wie er mit diesem lebensbrod Im glauben stille seine noth; Der fels des heils uns tränke, Daß wir Allhier, Und dort oben, Dich stets loben, Wenn wir werden Zu dir kommen von der erden.

3. O! daß wir solcher seligkeit Erwarten möchten allezeit In hoffnung und vertrauen, Und endlich aus dem jammerthal Gelangen in den himmelssaal, Da wir Gott werden schauen, Tröstlich, Köstlich, Uns als gäste, Auf das beste Bey ihm laben, Und ganz volle gnüge haben!

B. Derschau.

533. Mel. Ich sterbe täglich, und mein leben.

Hier bin ich, Jesu! zu erfüllen, Was du in deiner lebensnacht, Nach deinem gnadenvollen willen Zur pflicht und wohlthat mir gemacht. Verleih zur übung dieser pflicht Mir deines geistes kraft und licht.

2. Es werde, Herr! für mein gewissen Dein abendmahl ein unterpfand, Auch mir sey dein versöhnend büssen Von deiner gnade zuerkannt: So freuet meine seele sich In deinem heil, und lobet dich.

3. Bewundernd denk ich an die liebe, Womit du unser heil bedacht. Wie stark sind deines mitleids triebe, Die dich bis an das kreuz gebracht! O gieb von deinem todesschmerz Jezt neuen eindruck in mein herz!

4. Laß mich mit ernst die sünden scheuen, Für welche du, dich opfernd, starbst; Durch schnöden mißbrauch nie entweihen, Was du so theuer mir erwarbst. Nie führe mich zur sicherheit Der trost, den mir dein tod verleiht.

5. Ich übergebe mich aufs neue, O du, mein Herr und Gott! an dich; Ich schwöre dir beständ'ge treue Vor deinem tische feierlich; Dein eigen will ich ewig seyn. Du starbst für mich; drum bin ich dein.

6. Nie will ich mich vor spöttern schämen Des dienstes, den man dir erweißt; Mich nie zu einem schritt bequemen, Den mein gewissen sündlich heißt. O! flösse mir den eifer ein, Wie du o Herr! gesinnt zu seyn.

7. Laß mich mit ernst den nächsten lieben, Und wenn er strauchelnd was versieht, Versöhnlichkeit und sanfmuth üben. Nie komm es mir aus dem gemüth, Welch eine schwere schuldenlast Du mir aus huld erlassen hast!

8. Es stärke sich in mir der glaube, Daß meine seele ewig lebt, Und daß einst aus des grabes staube Mich dein allmächt'ger ruff erhebt, Wann du dich, grosser lebensfürst! Den völkern sichtbar zeigen wirst.

9. Gebeugt lieg ich zu deinen füssen Mit dank und lob, gebet und flehn. Laß auf mich neue gnade fliessen. Mein heiland laß es doch geschehn, Daß mir zur stärkung meiner treu Dein abendmahl gesegnet sey!

D. Bruhn.

534. Mel. Ein lamm geht hin, und trägt die schuld.

Ich komme, Herr! und suche dich, Mühselig und beladen. Gott, mein erbarmer! würd'ge mich Des wunders deiner gnaden. Ich liege hier vor deinem thron, Sohn Gottes und des menschen sohn! Mich deiner zu getrösten. Ich fühle meiner sünden müh; Ich suche ruh, und finde sie Im glauben der erlösten.

2. Dich bet ich zuversichtlich an, Du bist das heil der sünder! Du hast die handschrift ausgethan, Und wir sind Gottes kinder. Ich denk an deines leidens macht Und an dein wort: es ist vollbracht! Du hast mein heil verdienet. Du hast für mich dich dargestellt. Gott war in dir, und hat die welt In dir mit sich versühnet.

3. So freue dich, mein herz, in mir! Er tilget deine sünden, Und läßt an seiner tafel hier Dich gnad um gnade finden. Du rufst und er erhört dich schon, Spricht liebreich: sey getrost, mein sohn! Die schuld ist dir vergeben. Du bist in meinem tod getauft, Und du wirst dem, der dich erkauft, Von ganzem herzen leben.

4. Dein ist das glück der seligkeit; Bewahr es hier im glauben, Und laß durch keine sicherheit Dir keine krone rauben. Sieh! ich vereine mich mit dir; Ich bin der weinstock, bleib an mir: So wirst du früchte bringen. Ich helfe dir, ich stärke dich; Und durch die liebe gegen mich Wird dir der sieg gelingen.

5. Ja, Herr! mein glück ist dein gebot; Ich will es treu erfüllen, Und bitte dich durch

deinen tod, Um kraft zu meinem willen. Laß mich von nun an würdig seyn, Mein ganzes herz dir, Herr! zu weihn, Und deinen tod zu preisen. Laß mich den ernst der heiligung Durch eine wahre besserung Mir und der welt beweisen.

C. F. Gellert.

535. Mel. Jesu, meine freude.

Ich komm, Jesu! heute Hin zur seelenweide, Zu dem abendmahl, Zu dem mahl der freuden, Das vor deinem leiden, Deiner angst und qual, Du zum trost uns eingesetzt. Jesu! laß es wohl gelingen, Ich will dir lobsingen.

2. Wenn ich dieses leben, Jesu! soll aufgeben: So verlaß mich nicht. Laß mich auf dein leiden Selig hier abscheiden, Meines lebens licht. Herzog meiner seligkeit! Laß dich, Jesu! bald umfangen; Ich wart mit verlangen.

3. Komm, o meine freude! Süsse himmelsweide, Meiner seelen lust! Ich bin stets beflissen, Dich den sohn zu küssen Mit erfreuter brust. Hilf, ach! hilf, mein Jesu! mir, Daß, gestärkt durch diese speise, Ich gen himmel reise.

536. Mel. Nun freut euch lieben christen g'mein!

Ich preise dich, o Herr, mein heil! Für deine todesleiden. Hab ich an ihren früchten theil, Was fehlt dann meinen freuden? Du wardst ein opfer auch für mich. O gieb, daß meine seele sich Deß ewig freuen möge.

2. Was kan mein geist durch deinen tod Nicht noch für segen finden? Erlösung aus der todesnoth, Vergebung aller sünden, Gewissensruh, zur beßrung kraft, Das hast du, Herr! auch mir verschaft, Da du am kreuze starbest.

3. Dein mahl ist mir ein unterpfand Von dieser grossen güte. Wie viel hast du an mich gewandt! O stärke mein gemüthe Zum glaubigen vertraun auf dich! Daß ich, so lang ich lebe, mich An deine gnade halte.

4. Ich fühle, Herr! voll reu und schmerz, Die last von meinen sünden. Laß mein vor dir gebeugtes herz Den grossen trost empfinden, Daß du, aus Gottes vaterhuld, Auch mir vergebung meiner schuld Am kreuze hast erworben.

5. Der trost, den mir dein tod verschaft, Werd ewig

ewig mir zum segen. Er stärke mich mit neuer kraft, Auf allen meinen wegen, Nur das zu thun, was dir gefällt, Und alle furcht und lust der welt Standhaft zu überwinden.

6. Die liebe, die du mir erzeigt, Ist gar nicht zu ermessen. O! mache selbst mein herz geneigt, Sie nimmer zu vergessen; Daß ich aus ächter gegentreu, Dir bis zum tod ergeben sey, Und dir zu ehren lebe.

7. Laß deines leidens grossen zweck Mir stets vor augen stehen. Nimm alle hindernisse weg, Die ebne bahn zu gehen, Die mir dein heiligs vorbild weißt, Und die einst den erlösten geist Zu deiner freude führet.

8. Zum ew'gen leben hast du dich Für mich dahin gegeben. Dein abendmahl erwecke mich, Mit ernst darnach zu streben. Herr, mache mich dazu geschickt; Und werd ich einst der welt entrückt, So sey dein tod mein leben.

Lappenberg.

537. Mel. O Gott, du frommer Gott!

Ich will anjetzt, mein Gott! Zum liebesmahl mich nahen, Und Jesu leib und blut Zu meinem trost empfahen: Ach! komm, und stärke mich; Ach! weiche nicht von mir. Ach! ziehe doch mein herz In andacht vest zu dir.

2. Vertreibe, Herr! von mir Die sündlichen gedanken. Laß meinen geist doch nie Von deinem geiste wanken. Ja, richte meinen geist Stets nach dem himmel hin, Daß er schon bey dir sey, Da ich auf erden bin.

3. Laß ja nichts eitles mich In meiner andacht stöhren; Ja, laß mich freud und wonn In meiner seele hören. Ach bete du in mir. Mein Gott! entzünde mich, Daß ich, mit dir vereint, In lieb' umfasse dich.

4. Ach! heilige mein herz Und alle meine sinnen. Nimm herz und seele ein, Und wohne selbst darinnen. Ja, mach durch deinen geist Mich heilig, schön und rein, Und laß mich immerdar Dein haus und wohnung seyn.

5. Erwecke jetzt in mir Die wahre seelenstille, Daß andacht, seelenlust Und freude mich erfülle. Gieb, daß ich schmecken mag, Herr! deine süssigkeit Und deines geistes trost, Der herz und seel erfreut.

6. Wenn

6. Wenn ich nun deinen leib Wahrhaftig selbst genossen, Wenn auch dein theures blut, Das du für mich vergossen, Mich kräftig hat erquickt; So bleib auch stets in mir, Daß ich in ewigkeit Vereinigt sey mit dir.

7. Ja, laß die heiligung, Die in mir angefangen, Zum wachsthum mehr und mehr Durch deine kraft gelangen. Laß mich in frömmigkeit Und glauben veste stehn, Bis ich vom glauben einst Zum schauen werde gehn.

538. Mel. Aus tiefer noth schrey ich zu dir.

Ich will das abendmahl des Herrn, Des mittlers jetzt empfahen; Von allen weltgeschäften fern, Will ich zu ihm mich nahen. O tag! wie heilig bist du mir! Wie soll sich meine seel an dir In meinem Gott erheben!

2. Nicht die gewohnheit treibt mich hin, Nicht der betrug der sünde; Daß auch ein lasterhafter sinn Blos dadurch gnade finde. Hilf, Gott! daß ich kein heuchler sey; Mach mich vom dienst der sünden frey, Von lust zur übertretung.

3. Bekennen will ichs öffentlich; Dein sterben sey mein leben; Dir, mein erlöser! hab' ich mich Zum eigenthum ergeben; Ich wolle, weil ich lebe, dein Und deiner liebe mich erfreu'n, Mich sterbend deiner trösten.

4. Demüthig will ich meine schuld Vor meinem Gott gestehen, Und, überzeugt von seiner huld, Zu ihm um gnade flehen. Ich will mit göttlichem vertrau'n Nach deinem kreuz, o Jesu! schau'n, Und frölich gnade hoffen.

5. Dein leib und blut versichre mich Von dieser deiner gnade: Daß meine sündenschuld durch dich Mir nun gewiß nicht schade; Daß ich durch deinen kreuzestod Entsündigt und versöhnt mit Gott Ein erbe sey des lebens.

6. Wie werd ich dann der sünde feind, Dich, mein erretter, lieben! Wie ernstlich mich, mit dir vereint, In frommen thaten üben! Wie werd ich dir mein lebenlang Für deine liebe preis und dank, O mein versöhner! bringen.

7. Ich steh vor deinem angesicht; Du siehst, daß ich nicht lüge, Du siehst auch, daß mein herz sich nicht Mit vorsatz selbst betrüge. So komm ich denn mit freudigkeit

keit, Voll hoffnung meiner seligkeit, Zu deinem abendmahle.

8. O meine seele! denke nach, Wie sündlich war dein leben! Durch wessen leiden, wessen schmach, Hat Gott es dir vergeben? Was bist du dem, der dich so liebt, Daß er für dich sein leben giebt, Für seine liebe schuldig?

B. Münter.

539. Mel Nach dir o Herr! verlanget mich.

O Jesu, du mein bräutigam! Der du aus lieb am kreuzesstamm Für mich den tod gelitten hast, Genommen weg der sündenlast!

2. Ich komm zu deinem abendmahl, Verderbt durch adams sündenfall: Und meine eigne schuld ist gros: Ach, lieber Herr! mich nicht verstoß.

3. Du bist der arzt, du bist das licht, Du bist der Herr, dem nichts gebricht, Du vorbild wahrer heiligkeit! Sey mir das rechte hochzeitkleid.

4. Herr Jesu Christ! ich bitte dich, In meiner schwachheit heile mich; Mir sünder wollst du gnädig seyn! Dein blut mach mich von sünden rein.

5. Erleuchte mein verfinstert herz, Richt es im glauben himmelwärts. Ach! mach mich armen in dir reich; Mein sinn sey deinem sinne gleich.

6. Daß ich das rechte himmelbrod, Dich, Jesu, wahrer mensch und Gott! Mit höchster ehrerbietung eß, Und deiner liebe nicht vergeß.

7. Lösch alle laster aus in mir: Mein herz mit lieb und glauben zier; Und was sonst ist von tugend mehr, Das pflanz in mir, zu deiner ehr.

8. Gieb, was nutz ist für seel und leib; Was schädlich ist, fern von mir treib. Komm in mein herz, laß mich mit dir Vereinigt bleiben für und für.

9. Hilf, daß durch deiner mahlzeit kraft Das bös' in mir werd abgeschaft. Erlaß mir meine sündenschuld; Schenk mir des vaters lieb und huld.

10. Gieb mir auch muth und wachsamkeit, Wann mich der feind zu fällen dräut. Den guten vorsatz, den ich führ, Durch deinen geist mach vest in mir.

11. Mein leben, sitten, sinn und pflicht Nach deinem heil'gen willen richt; Ach! laß mich meine tag' in ruh Und friede christlich bringen zu.

12. Bis du mich, o du le-

lebensfürst! In deinen himmel nehmen wirst, Daß ich bey dir dort ewiglich In deinem reiche freue mich.

J. Hermann.

540. Mel. Nun danket alle Gott.

O Jesu! willst du noch So gnädig an mich denken, Und meiner seele dich Im abendmahle schenken? Laß dein gedächtniß auch In mir lebendig seyn, Da ich dein fleisch und blut Empfang im brod und wein.

2. Ich sünder war von Gott Und Gott von mir geschieden. Es drückte mich der fluch; Drum hatt' ich keinen frieden. Denn dein gesetze stieß Mich in die höllenpein, Dahin sollt ich verbant Mit leib und seele seyn.

3. Was konnt', ich armer wurm! Dir zur versöhnung setzen? Kein engel und kein mensch, Kein gold mit allen schätzen Bezahlte meine schuld, Und riß mich aus der noth: Mein letztes urtheil war Allein der ew'ge tod.

4. Doch du, mein heiland bist An meiner statt gekommen; Du hast der sündenschuld Und straf auf dich genommen, Du trugest Gottes zorn, Du littest höllenpein, Daß ich in dir gerecht Und seelig sollte seyn.

5. Gott lob! es ist gescheh'n, Ich habe nun das leben: Denn du hast leib und blut Zum opfer hingegeben, Und Gott ist ganz versöhnt. Was, theurer Jesu! du In deiner kraft gethan, Das rechnet er mir zu.

6. Mein glaube hält dich vest; Und, dein nicht zu vergessen, Giebst du mir mit dem brod Den wahren leib zu essen, Den leib, der für mich starb; Doch nicht den leib allein: Dein blut, dein wahres blut Trink ich auch mit dem wein.

7. Geschah dein opfer gleich Vor mehr als tausend jahren, So muß ich dessen kraft Doch jetzo noch erfahren: Denn dein verdienst ist mir So selig, frisch und neu, Als obs erst diesen tag Von dir erworben sey.

8. Ach! nun ich danke dir, Ich danke dir von herzen Für deine huld und treu, Für deine pein und schmerzen, Für deinen bittern tod, Für deinen leib und blut, Lob, preiß und rühm ich dich, Mein allerhöchstes gut!

9. Laß deine liebe doch In mark und seele dringen. Hilf mir mein sündlich fleisch Mit allen lüsten zwingen. Halt meine seele rein. Mein herze sey dein haus; Ach! wirk

wirf, was weltlich ist, Durch deinen geist hinaus.

10. Laß mich in zukunft oft Zu deinem tische kommen, Doch würdig jedesmal; Bis du mit allen frommen Mich in den himmel rufst. Ach! ja, du führst mich ein; Solls heute noch geschehn, Je lieber wird mirs seyn.

E. Neumeister.

541.

Schaffe in mir, Schaffe in mir, Gott! ein reines herze, Und gieb mir einen neuen gewissen geist.

2. Verwirf mich nicht, Verwirf mich nicht von deinem angesicht, Und nimm deinen heiligen geist nicht von mir.

542.

Schmücke dich, o liebe seele! Laß die dunkle sündenhöle; Komm im glaubenslicht gegangen, Deinen heiland zu empfangen; Denn der Herr voll heil und gnaden Hat dich jetzt zu gast geladen; Der den himmel kan verwalten, Will jetzt einzug bey dir halten.

2. Eile, wie verlobte pflegen, Deinem bräutigam entgegen, Der da mit dem gnadenworte Klopft an deine herzenspforte. Oefne ihm geist, herz und seele, Daß er sich mit dir vermähle. Sprich: komm, mittler! laß dich fassen; Nimmer will ich dich verlassen.

3. In erkaufung theurer waaren Pflegt man sonst kein geld zu sparen; Doch du willst für deine gaben Weder gold noch silber haben; Und in allen bergwerksgründen Würde man kein kleinod finden, Dieses siegel von dem frieden, den du schenkest, zu vergüten.

4. Ach! wie hungert mein gemüthe, Menschenfreund! nach deiner güte. Herr! ich eile mit verlangen, Deine stiftung zu empfangen. O könnt' ich doch jetzt nach würden, Bey dem mahl des guten hirten, Gläubig und gerührt erscheinen, Mich durch Gott mit Gott vereinen!

5. Welches wunder! furcht und freude Ueberfallen mich jetzt beide. Das geheimniß dieser speise, Und die unerforschte weise Macht, daß ich bewundernd merke, Herr! die grösse deiner werke. Ist auch wohl ein mensch zu finden, Der die tiefe kan ergründen?

6. Nein! vernunft die muß hier weichen, Sie kan dieses nicht erreichen: Daß

dieß

dieß brod nie werd verzehret, Ob es gleich viel tausend nähret, Und daß mit dem saft der reben Uns wird Christi blut gegeben. O vermächtniß treuer liebe! Wer beherzigt deine triebe?

7. Jesu, meines lebens sonne! Jesu, meine freud und wonne! Stifter dieser seligkeiten! Jesu, ursach aller freuden! Hier fall ich zu deinen füssen: Laß mich würdiglich geniessen Diese deine himmelsspeise Mir zum heil und dir zum preise!

8. Herr! es hat dein treues lieben Dich von deinem thron getrieben, Daß du willig hast dein leben In den tod für uns gegeben, Und am kreuz auch unverdrossen Für die welt dein blut vergossen, Das uns laben kan und tränken, Deiner liebe zu gedenken.

9. Jesu, wahres brod des lebens! Hilf, daß ich doch nicht vergebens, Oder mir vielleicht zum schaden Sey zu deinem tisch geladen; Laß mich durch dieß seelenessen, Deine liebe recht ermessen, Daß ich auch, wie jetzt auf erden, Mög' ein gast im himmel werden.

J. Frank.

543.

Wen sehe ich hier? Dich Jesu, mein' zier! Du kommest zu mir, O Jesu, mein Jesu! dank habe dafür. Du kommest zu mir, O Jesu, mein Jesu! dank habe dafür.

2 Ich asche, ich erd! Bin dieses nicht werth; Doch kommst du zu mir, O Jesu, mein Jesu! dank habe dafür. Doch kommst du zu mir, O Jesu, mein Jesu! dank habe dafür.

3. Die sünde in mir, Mich scheidet von dir, Die nimmst du von mir, O Jesu, mein Jesu! dank habe dafür; Die nimmst du von mir, O Jesu, mein Jesu! dank habe dafür.

4. Erlassung der schuld Und göttliche huld Ertheilest du mir, O Jesu, mein Jesu! dank habe dafür; Ertheilest du mir, O Jesu, mein Jesu! dank habe dafür.

5 Mein herz ist ein saal, Da machst du ein mahl. Das machest du mir, O Jesu, mein Jesu! dank habe dafür; Das machest du mir, O Jesu, mein Jesu! dank habe dafür.

6. Dein leib mit dem brod Erquickt mich in noth. Den giebest du mir, O Jesu, mein

mein Jesu! dank habe dafür; Den giebest du mir, O Jesu, mein Jesu! dank habe dafür.

7. Dein blut mit dem wein Mein labsal soll seyn. Das giebest du mir, O Jesu, mein Jesu! dank habe dafür; Das giebest du mir, O Jesu, mein Jesu! dank habe dafür.

8 Dein leib und dein blut Mir komme zu gut. Das wirkst du in mir, O Jesu, mein Jesu! dank habe dafür; Das wirkst du in mir, O Jesu, mein Jesu! dank habe dafür.

9. Du Jesu! bist mein; Ich, Jesu! bin dein. Du wohnest in mir, O Jesu, mein Jesu! dank habe dafür; Du wohnest in mir O Jesu, mein Jesu! dank habe dafür.

10. Ich lebe nur dir Und sterbe nur dir. Du lebest in mir, O Jesu, mein Jesu! dank habe dafür. Du lebest in mir, O Jesu, mein Jesu! dank habe dafür.

## Nach dem Genuß des heiligen Abendmahls.

544. Mel. Herzlich lieb hab ich dich, o Herr!

Gelobt seyst du, Herr Zebaoth! Gelobt für unsers mittlers tod, Der uns das heil erworben! Wie hast du, Gott! auch mich geliebt! Er, der uns ew'ges leben giebt, Ist auch für mich gestorben. Mein ganzes herz frolockt in mir. O vater ich lobsinge dir. Gieb, daß ich jeden tag aufs neu Mich deiner vaterhuld erfreu. Gott meines heils! Sey ewig mein, sey ewig mein, Und laß mich dir recht dankbar seyn.

2. Voll froher ehrfurcht beug ich mich Vor dir, Sohn Gottes! der du dich Für mich dahin gegeben. Es komme mir nie aus dem sinn, Wie viel ich dir, Herr! schuldig bin. Dein tod bringt mir das leben. Durch deines opfers ew'ge kraft Hast du, o Herr! auch mir verschaft, Was mich vor dem verderben schützt, Was meinem geiste ewig nützt, Herr Jesu Christ! Wie liebst du mich! wie liebst du mich! Gieb, daß ich ewig liebe dich.

3. Mit innbrunst fleh ich, Herr! zu dir: Befördre du doch selbst in mir Ein glaubiges gemüthe: Mich dürstet, gleich dem dürren land, Bey deiner liebe unterpfand, Nach deiner grossen güte. Ich fühle, Herr!

Herr! was mir gebricht. O! stärke meine zuversicht, Daß du auch mein versühner seyst, Und mich vom ew'gen tod befreyst. Herr! dieser trost Sey vest in mir, sey, vest in mir; So dien ich voller freuden dir.

4. Zur weisheit und gerechtigkeit, Zur heiligung und seligkeit Bist du mir ausersehen. Auch mir zum herrlichsten gewinn Gabst du dein leben willig hin: Drum hör jetzt auf mein flehen. Mein heiland! zeuch mich ganz zu dir; Ja, durch den glauben wohn in mir: Schaff in mir die seelenruh, Und meines herzens beßrung zu. Mein Herr und Gott! Verlaß mich nicht, verlaß mich nicht! So komm ich einst nicht ins gericht.

5. Zu deinem himmel hilf du mir. Der freuden fülle ist bey dir; Laß mich sie einst geniessen. Belebe mich mit muth und kraft, So meine ganze pilgrimschaft Zu führen und zu schliessen, Daß mir dein wort stets heilig sey, Daß ich, bis in den tod dir treu, Mit freuden thu, was dir gefällt, Und dich auch ehre vor der welt, O Herr, mein heil! Sey stets mit mir; sey stets mit mir; So komm ich einst gewiß zu dir.

F. G. Klopstock.

545.

Gott sey gelobet und gebenedeyet, Der uns selber hat gespeiset Mit seinem leibe und mit seinem blute. Das gieb uns, Herr Gott! zu gute. Erbarm dich über uns!

2. Gott geb uns allen seinen gnadensegen, Daß wir gehn auf seinen wegen, In rechter lieb und brüderlicher treue, Daß uns die speis nicht gereue. Erbarm dich über uns!

D. M. Luther.

546. Mel. Sollt' es gleich bisweilen scheinen.

Lob und dank sey dir, mein retter! Mein erbarmer, mein vertreter! Wer, o tilger meiner sünden! Wer kan deine lieb ergründen?

2. O! mit welch erhabnen herzen Wolltest du die tiefsten schmerzen, Schmach und spott für meine schulden, Ja, den kreuzestod erdulden?

3. Herr! ich falle vor dir nieder, Danke dir und singe lieder. Was du willst für gnaden schenken, Uebersteiget alles denken.

4. Meine sünden willst du decken, Willst mich todten auferwecken. Du willst mir das ew'ge leben, Wenn ich an dich glaube, geben.

5. Ich hab nun den leib empfangen, Der für mich am kreuz gehangen. Ich hab nun das blut genossen, Das für mich am kreuz geflossen.

5. Wenn ich, Heiland! hier im staube, Dich anbet' und an dich glaube, Kan ich theil an deinen gaben, Theil an deinem himmel haben.

7. Nun so sey der bund erneuet; Ganz sey dir mein herz geweihet! Wie du hier gelebt, zu leben, Will ich täglich mich bestreben.

8. Dir gelob' ich: deine glieder, Jesu Christ! als meine brüder, Immer mit den reinsten trieben, Jeden wie mich selbst zu lieben.

9. Ich gelobe dir von herzen: Meiner brüder noth und schmerzen Täglich brüderlich zu lindern, Elend, wo ich kan, zu mindern.

10. Ich gelobe dir mit freuden: Auch das unrecht still zu leiden, Ungeduldig nie zu klagen, An dir niemals zu verzagen.

11. Was du hassest, will ich hassen; Ganz von dir mich leiten lassen; Nie mit vorsatz dich betrüben; Alles was du liebest, lieben.

12. Welt und tand, und alle güter Eitler sündlicher gemüther Sollen nie mein herze locken, Mein gewissen nie verstocken.

13. Zwar ich kenne meine schwäche, Jesu! da ich dieß verspreche. Oefters hab ich bald gebrochen, Was ich heute dir versprochen.

14. Darum hilf mir du, und stärke Mich zu jedem guten werke; Komm und eile, mich vom bösen, Das ich thun will, zu erlösen.

15. Hilf den ersten reitz der sünden, Diesen hilf mir überwinden Laß mich aug' und herz verschliessen, Eh der geist wird hingerissen.

16. Laß mich ihre folgen schrecken, Des gewissens freude schmecken, Welche der siegreich empfindet, Der die sünde überwindet.

17. Laß mich deine treu ermessen, Deiner liebe nie vergessen; Laß mich, weich ich ab vom guten, Herr! dich sehn am kreuze bluten.

18. Liebe schlug dir deine wunden: Das soll mich in dunklen stunden, Wenn mich angst und zweifel drücken, Mit erhabnem trost erquicken

19. Gieb, daß ich und alle christen Sich auf deine zukunft rüsten, Daß wenn heut dein tag schon käme,

Kei-

Keiner, Herr! vor dir sich schäme.

20. Schaff, o heiland aller sünder! Dir viel jünger, viele kinder, Die dir leben, leiden, sterben, Deine herrlichkeit zu erben.

21. Grosses abendmahl der frommen! Tag des heils! wann wirst du kommen? Daß wir mit der engelchören, Herr! dich sehn und ewig ehren?

22. Halleluja! ewig leben Alle, die sich dir ergeben. Halleluja! welche freuden Sind die früchte deiner leiden!

23. Ewig seyst du angebetet, Jesu! du hast uns errettet. Danket, danket, fromme herzen! Ewig ihm für seine schmerzen.

J. C. Lavater

547. Mel. O! daß ich tausend zungen hätte.

Nun, habe dank für deine liebe, Du grosser mittler, Jesu Christ! Gieb daß ich dich nicht mehr betrübe, Der du für mich gestorben bist! Laß deines leidens angst und pein Mir immerdar vor augen seyn.

2. Wie kan ich dich genug erheben? Ich, der ich fluch und tod verdient! Ich soll nicht sterben, sondern leben, Weil du mich selbst mit Gott versühnt. Ach! du sein sohn, du starbst für mich; Wie preis ich, Herr! wie preis ich dich?

3. Dein leib und blut ward mir gegeben Zur seligkeit mit brod und wein; Drum soll auch dir mein ganzes leben, Dir, treuster Jesu! eigen seyn. Ich schwör es nun noch einmal dir; Schenk du nur deine gnade mir.

4. Laß stets mich dankbar, Herr! ermessen, Was du für mich gelitten hast, Und deine liebe nie vergessen, Die so viel segen in sich faßt. Laß meinen glauben thätig seyn, Und mir zum guten kraft verleihn.

5. Im streite hilf mir überwinden, Und stärke mich zu meiner pflicht; Bewahre mich vor neuen sünden; Verlaß mich in versuchung nicht, Und dein für mich vergossnes blut Schenk mir im todeskampfe muth.

6. Und euch, ihr seines leibes glieder! Die Jesu heil wie mich erfreut, Euch lieb ich stets als seine brüder, Als erben seiner herrlichkeit. Wir haben einen Herrn und Gott: Uns speißt und tränkt ein wein, ein brod.

7. Wie jetzt in unsers hei-

heilands namen Sein volk vor ihm versammlet war; So kommen wir noch einst zusammen Vor ihm, mit seiner engelschaar; Und preisen als sein eigenthum, Dann ewig seines namens ruhm.

8. Hier will ich mich mit euch vereinen, Die ihr ihn ewiglich erhöht! Und wann wir einst vor ihm erscheinen Im glanze seiner majestät, Dann geh ich im triumph mit euch, Ihr auserwählten! in sein reich.

9. So soll denn weder spott noch leiden, Noch ehre freud und lust der welt, Mich, Herr! von deiner liebe scheiden, Die selbst im tode mich erhält. Du bist und bleibest ewig mein; O! laß mich deiner würdig seyn.

Zollikofer.

548. Mel. Wie schön leuchtet der morgenstern.

O himmelsspeis! o edler trank! Herr, ewig preißt dich unser dank! Du hast uns hoch begabet. Du, du bist unser höchstes gut. Auch jetzo hat dein leib und blut Den matten geist gelabet. Herr! dir Sind wir Vest verbunden, Heil von wunden, Reich an gnaden, Aller angst und furcht entladen.

2. Wir erd und asche! wer sind wir, Daß du, o Herr des himmels! dir Bey uns willst wohnung machen? Ach! mach uns selbst von weltlust frey, Vorsichtig, eifrig und getreu, Stets über uns zu wachen. Schenke, Schenke, Heil'ge triebe, Heisse liebe, Glaubensstärke, Lust zu jedem guten werke.

3. Laß auch, so oft wir zu dir nahn, Uns nie für segen fluch empfahn; Laß stets uns wohl bedenken, Daß selber du, du lebensfürst! Der du dereinst uns richten wirst! Dich hier uns wollest schenken. Wecke, Wecke Bald mit schlägen, Bald mit segen Sichre herzen, Daß sie nicht ihr heil verscherzen.

4. Herr! gros ist unsre seligkeit. In allem leiden dieser zeit Sind wir nun voll vertrauen. Der weg aus diesem finstern thal Führt ein zum grossen abendmahl, Wo wir dein antlitz schauen. Wo wir Bey dir, Nach den leiden, Uns mit freuden Herrlich laben, Ewig volle gnüge haben.

5. Wir haben jetzt ja, Gottes sohn! Das pfand des ew'gen lebens schon.

Die

Die hoffnung kan nicht trügen. Uns scheidet, Heiland! nichts von dir. Wenn wir nur kämpfen, werden wir In jedem kampfe siegen. Amen! Amen! Furcht in freuden, Muth in leiden, Muth im sterben; Hilf auch uns, dein reich zu erben.

J. A. Schlegel.

549. Mel. Allein Gott in der höh sey ehr.

O Jesu! dir sey ewig dank Für deine treu und gaben. Ach! laß durch diese speis und trank Auch mich das leben haben. Denn du giebst mir das lebensbrod; Mein wird dein leiden, blut und tod: Wie soll ich dirs verdanken?

2. O Jesu Christ! du kanst allein Mein herz beständig laben. Nun bin ich dein, und du bist mein Mit allen deinen gaben. Hier hab ich, was ich haben soll; Dein gnadenbrunn ist allzeit voll: Hier find ich trost und leben.

3. Laß mich auch ewig seyn in dir; Laß dir allein mich leben, Und bleib du ewig auch in mir. Mein Gott! du wirst mir geben, Daß ich, kraft dieser speis und trank, Stark sey, wenn ich bin schwach und krank, und fahr zu dir mit freuden.

550. Mel. Nun laßt uns Gott, dem Herren.

O Jesu, meine wonne! Du meiner seelen sonne! Du freundlichster auf erden! Laß mich dir dankbar werden.

2. Wie kan ich gnugsam schätzen Dieß himmlische ergötzen Und diese theure gaben, Die mich gestärket haben?

3. Wie soll ich dirs verdanken, O Herr! daß du mich kranken Gespeiset und getränket; Ja, selbst dich mir geschenket?

4. Ich lobe dich von herzen Für alle deine schmerzen, Für deine schläg und wunden, Die du für mich empfunden.

5. Dir dank ich für dein leiden, Den ursprung meiner freuden; Dir dank ich für dein sehnen, Für die vergoßnen thränen.

6. Dir dank ich für dein lieben, Das standhaft ist geblieben; Dir dank ich für dein sterben, Das mich dein reich läßt erben.

7. Jetzt schmecket mein gemüthe Dein' übergrosse güte. Dieß theure pfand

 der

der gnaden Tilgt allen meinen schaden.

8. Herr! laß mich nicht vergessen, Daß du mir zugemessen Die theure himmelsspeise, Wofür ich dich jetzt preise.

9. Du wollest ja die sünde, Die ich annoch empfinde, Aus meinem fleische treiben, Und kräftig in mir bleiben.

10. Nun bin ich los gezählet Von sünden, und vermählet Mit dir, mein liebstes leben! Was kanst du bessers geben?

11. Laß, schönster! meine seele Doch stets in dieser höle Des leibes dich umfangen, An deiner liebe hangen.

12. Laß mich die sünde meiden; Laß mich geduldig leiden; Laß mich mit andacht beten, Und von der sünd' abtreten.

13. In meinem ganzen leben Laß mir vor augen schweben, Wie hoch du mich beglücket, Wie himmlisch mich erquicket.

14. Nun kan ich nicht verderben; Drauf will ich selig sterben, Und freudig auferstehen, O Jesu! dich zu sehen.

J. Rist.

551. Mel. Nun lob, mein seel! den Herren.

Wie wohl hast du gelabet, O liebster Jesu! deinen gast; Hast mich so reich begabet, Befreit von meiner sündenlast. O wundersame speise! O bester lebenstrank! Dein leib, dein blut! ich preise, Herr Jesu! dich mit dank. Denn dieß hat jetzt erquicket Mein leben, herz und muth; Mein geist ist ganz entzücket In Gott, dem höchsten gut.

2. Ich bin nun, Herr! gewesen Ein gast bey deinem gnadenmahl. Nun ist mein geist genesen, Geheilt von des gewissensqual. Du hast mir nicht vergebens Geschenkt, das glaube ich, Dich als das brod des lebens. O wie ergötzt es mich! Auch hast du mir gegeben Dein blut, Herr! mit dem wein, Damit ich dadurch leben; Mit dir vermählt kan seyn.

3. Bey dir hab ich gegessen Die speise der unsterblichkeit. Du hast mir zugemessen Den edlen kelch, der mich erfreut. Ach Gott! du hast mir armen So viele gnad erzeigt, Daß billig dein erbarmen Mein herz zur demuth neigt. Du hast mich lassen schmecken Das

theure

theure himmelsbrod. Hinfort soll mich nicht schrecken Welt, teufel, sünd und tod.

4. So lang ich leb auf erden, O liebster Jesu! preis ich dich. Du ließest mich satt werden Von dir und durch dich: wer bin ich? Ich armer bin getränket Mit deinem theuren blut; Nun ist mir ganz geschenket Gott, als das höchste gut. Nun kan ich ja nicht sterben; Ich leb und in mir der, Der nimmer kan verderben; Mein trost, schutz, heil ist er.

5. Wie kan ichs aber fassen, Herr Jesu! daß du mit begier Dich so herab gelassen Vom himmel in das herz zu mir? Du, schöpfer aller dinge! Besuchest deinen knecht. Ach! hilf, daß ich dir bringe Ein herz, das schlecht und recht, Das glaubig dir vertraue, Damit nach dieser zeit Ich ja dein antlitz schaue Dort in der ewigkeit.

6. Du bists, der ewig bleibet; Ich aber bin dem schatten gleich, Den bald ein wind vertreibet. Herr! ich bin arm, und du bist reich. Du bist sehr gros an güte, Kein unrecht gilt vor dir; Ich bin bös vom gemüthe, Ich fehle für und für. Noch kommest du hernieder, Und nimmst dich meiner an: Was geb ich dir doch wieder, das dir gefallen kan?

7. Nimm hin mein herz vor allen, Es ist, o heiland! dir geweiht. Ach! laß es dir gefallen, Bewahr es treulich allezeit. Du wirst es nicht verachten; Gieb mir den steten sinn, Nach deinem reich zu trachten. Nimm auch in gnaden hin Das opfer meiner zungen; Denn billig wird jetzund Dein gröster ruhm besungen, Herr Jesu! mit dem mund.

8. Hilf auch, daß diese speise In buß und glauben mich erhält, Damit auf keine weise Das herz zur welt zurücke fällt. Laß mich nichts bessers wissen Als den gekreuzigten, Und durch dich seyn beflissen, Auf guter bahn zu gehn. Laß mich nichts mehr verlangen Als deine lieb und gnad: Denn der hat genug empfangen, Wer Jesum bey sich hat.

9. Wohl mir! ich bin versehen Mit himmelsspeis und seelentrank. Nun will ich veste stehen, Und singen dir lob, ehr und dank. Fahr hin, du weltgetümmel! Du bist ein leerer tand; Ich seufze nach den himmel, Dem rech-

rechten vaterland. Fahr hin! dort werd ich leben Ohn unglück und verdruß. Mein Gott! du wirst mir geben Der wollust überfluß.

J. Rist.

## Abendlieder eines Kommunicanten.

552. Mel. Nun lasset uns den leib begrab'n

In Jesu wunden will ich ruhn; Ich weis es, sie uns aufzuthun, Bist du, o heiland! stets bereit; Denn du bist ganz barmherzigkeit.

2. Wohl mir! daß du, Herr Jesu Christ! Mein heiland und versöhner bist. Daß du mich dir zum eigenthum Erlöset hast; das ist mein ruhm.

3. Das ist mein ruhm, wenn mir der tod Mit allen seinen schrecken droht; Das ist mein ruhm da, wenn es scheint, Als sey Gott zornig und mein feind.

4. Treu hast du es mit mir gemeint, Mein bräutigam, mein seelenfreund! Für mich, der ich aus erde bin, Gabst du dich, sohn des höchsten! hin.

5. Du fühltest für mich seelennoth, Du warst betrübt bis in den tod, Du trugst mit schmach die dornenkron, Du hochgelobter Gottes sohn!

6. Du unbeflecktes Gotteslamm! Starbst für mich an des kreutzesstamm; Dein blut, das theure lösegeld, Gabst du für mich und für die welt.

7. Sing, seele! singe Jesu dank, Er, Jesus sey dein lobgesang; Durch ihn erweckt, durch ihn erfreut, Dank ihm hier und in ewigkeit.

8. Wer ist mir, dem erlößten gleich? Ihr engel! seyd im ehrenreich, Ihr schauet Jesu angesicht; Doch in euch wohnet Jesus nicht.

9. O wunderbarer liebeszug! Ich habe dich, und habe gnug; Wer dich erwählt, erwählt das heil; Wer dich hat, hat den besten theil.

10. Wer dich, das leben, nicht begehrt, Der ist des ew'gen todes werth; Wer dich hier flucht, wenn du ihn suchst, Verdient, daß du ihn dort verfluchst.

11. O welche grosse seligkeit Genieß ich schon hier in der zeit! Gott liebet mich; mein freund ist mein: Kan grösser glück und ehre seyn?

12. Da ich an Christum gläubig bin, So wird mir alles zum gewinn; Mein

herz

herz, gebet und wandel ist Gott angenehm durch Jesum Christ.

13. Mein heiland hat bey tag und nacht, Auf mich, den seinen, sorgsam acht. Mein freund hält liebreich sich zu mir, Was kan mir schaden? Gott ist hier.

14. Dort werd ich, (ja es wird geschehn,) Dort werd ich dich, du schönster! sehn. Auf diesen anblick freu ich mich; Was wär ein himmel ohne dich?

15. Von dir erquickt durch seelenruh Schließ ich die augen ruhig zu; Wie süsse wird mein schlaf heut seyn! Ich schlaf in Jesu wunden ein. E. Liebich

553. Mel. Vater unser im himmelreich!

Mit froher seele dank ich dir, Mein heiland! denn du hast an mir So grosse dinge heut gethan, Die ich nicht sattsam preisen kan. Nimm alles, was ich hab und bin, Zum danke für dein wohlthun hin.

2. Du wecktest mich vom schlummer auf; Ich prüfte meinen lebenslauf; Mein eignes herz verdammte mich; Der höchste war mir fürchterlich; Ich fühlete, daß missethat Gewissensangst zur folge hat.

3. Ich beichtete dir meine schuld, Und du vergabst sie mir aus huld: Wo ist ein heiland, wie du bist, Der, wie du, die versöhnung ist? Der nicht des sünders tod begehrt, Der froh ist, wenn er wiederkehrt?

4. Du gabst, (kan grössre liebe seyn?) Dich mir heut, unter brod und wein; Du wurdest mein, du höchstes gut! Dein wahrer leib, dein heiligs blut Erquickte, labte, stärkte mich; Für diese liebe lieb ich dich.

5. So bin ich denn, mein hort, mein freund! Mit dir aufs seligste vereint. Du und dein ganzes heil sind mein; Aus pflicht und liebe bin ich dein. Dein, heiland! bin ich in der zeit, Dein bin ich in der ewigkeit.

6. Wie heilig ist der tag vollbracht! Wie selig hast du mich gemacht! Vergiß den tag, o seele! nicht; Beschließ ihn mit der zuversicht: Daß Jesus, der getreue hirt, Den, den er liebt beschützen wird.

E. Liebich.

## Lieder bey der Kommunion der Katechumenen.

554. Mel. Aus tiefer noth schrey ich zu dir.

Die hier vor deinem antlitz stehn, Sind Jesu Christi

Christi glieder. Blick, wenn vereint wir für sie flehn, Erbarmend auf sie nieder. Gieb ihnen, vater, sohn und geist! Das gute, was dein wort verheißt, Im leben und im sterben.

2. Sie kennen, vater! deinen sohn Und seine heil'ge lehren. Ist freude, Gott! vor deinem thron, Wenn sünder sich bekehren: Laß heute größre freude seyn; So viele seelen stimmen ein, Daß sie dir angehören.

3. O! laß sie gnad und nicht gericht Zum erstenmal empfahen, Wenn sie mit glaub'ger zuversicht Zu deinen mahl sich nahen; Es stärke sie in aller noth, Damit sie Jesu Christi tod Verkün'd'gen durch ihr leben.

4. Lacht ihnen bey dem lebenslauf Die falsche welt entgegen: Hilf ihrem schwachen glauben auf; Und wenn sich lüste regen: So laß sie hin auf Jesum sehn, Die welt mit ihrer lust verschmähn, Beharren bis ans ende.

5. Zeig, Herr! den lohn der ewigkeit Von fern den theuren seelen, Die jetzt auf ihre lebenszeit, Sich, Gott! mit dir vermählen, Die sich dem Gottversöhner weihn: Schreib heut ins buch des lebens ein Die namen dieser christen.

555. Mel. Es ist das heil uns kommen her.

Halt im gedächtniß Jesum Christ, O seele! der auf erden Vom himmelsthron gekommen ist, Ein heiland dir zu werden. Vergiß sein nicht; denn dir zu gut Verband er sich mit fleisch und blut. Dank ihm für diese liebe.

2. Halt im gedächtniß Jesum Christ, Der für dich hat gelitten. Da er am kreuz gestorben ist, Hat er dir heil erstritten. Errettung von der sündennoth Erwarb er dir durch seinen tod. Dank ihm für diese liebe.

3. Halt im gedächtniß Jesum Christ, Der von dem tod erstanden, Und jetzt zur rechten Gottes ist. Er hat von todesbanden Auch dir befreyung ausgemacht, Und ewig's leben wiederbracht. Dank ihm für diese liebe.

4. Halt im gedächtniß Jesum Christ. Er wird einst wieder kommen, Zu richten, was auf erden ist, Die sünder und die frommen. Drum sorge, daß du dann bestehst, Und mit ihm in den Himmel gehst, Ihm ewiglich zu danken.

5. Mein heiland, den der himmel preißt! Dich will ich ewig loben. O stärke dazu meinen geist Mit deiner kraft von oben! Dein abendmahl vermehr in mir Des glaubens kraft, auf daß ich dir Mit wahrer treue diene.

C. Günther.

556. Mel. Ich sterbe täglich, und mein leben.

Herr! dir gelob' ich neue treue, Und neuen fleis im christenthum; Dir, Jesu! geb ich mich aufs neue, Zu deines namens eigenthum; Ich will von dir, o geist! allein Bewohnet und geleitet seyn.

2. Dreyein'ger! nimm von deinem kinde Den theuern eid der treue hin. Bisher war ich ein kind der sünde; Nun will ich ihre reitze fliehn, Und mich schon jung der tugend weihn; Gott! dieser tag soll zeuge seyn.

3. Ach! oft hab ich den eid gebrochen, Den ich so feierlich dir that; Oft hab ich besserung versprochen, Die nie mein herz erfüllet hat. Nun heute kehr ich mich zu dir: Ich will mich bessern, hilf du mir.

4. Nie will ich wieder treulos werden, Nie deine gute wege fliehn. Kein schein-gut, keine lust der erden, Kein unglück soll mich dir entziehn. Weich, eitle welt! o sünde weich! Gott hört es: jetzt entsag' ich euch.

5. Ja, ja! Gott höret mein versprechen, tief, sieht er in mein herz hinein; Sollt ich es wieder treulos brechen, So wird er einst mein rächer seyn. Gewissensangst und ew'ge pein Wird dann des meineids strafe seyn.

6. O Gott! regiere du mein leben, Und mache selbst mein herz dir treu, Daß dir mein wandel ganz ergeben, und deinem bilde ähnlich sey; Denn ohne dich bleibt immerdar Mein herz verkehrt und wandelbar.

7. Einst werd ich, Herr! vor deinem throne, Den tag des bundes benedeyn; Geschmückt mit jener siegeskrone, Werd ich dann ewig selig seyn. O welch ein heil! wie freu ich mich! Herr! nimm mich auf, denn dein bin ich.

C. C. Sturm.

557. Mel. O! daß ich tausend zungen hätte.

Mit trost, o Jesu! dank und freuden, Geh ich von deinem mahl zurück; Ich danke dir für deine leiden, Für meiner seelen ruh und glück, Das du auch mir am kreuz erwarbst,

Wo du für meine sünden starbst.

2. Wie selig kan ichs nun empfinden, Daß Gott mein Gott und vater ist, Da du, versöhner meiner sünden! Genau mit mir vereinigt bist. Du hast für mich genug gethan; Drum nimmt mich Gott zu gnaden an.

3. Jetzt in der seligsten der stunden Hat mich mit andern christen hier Ein band der liebe vest verbunden. Wir kinder, eltern danken dir; Wir beten dich in demuth an, Und gehn gestärkt die tugendbahn.

4. Den neuen bund, den wir geschworen, Vergesse niemals unser herz. Es gehe keines dir verloren, Kein's mache seinen eltern schmerz. Es soll hinfort das leben dein, O Jesu! nicht der sünde seyn.

558. Mel. O Jesu Christ, du höchstes gut!

O höchster und gerechter Gott! Du vater aller gnaden! Wir kommen jetzt in unsrer noth Mühselig und beladen; Wir suchen, Herr! dein angesicht, Verwirf uns arme kinder nicht, Ach! laß uns gnade finden.

2. Hier ist das herz und hand und mund, Dieß soll, bis wir erkalten, Den jetzt erneuten liebesbund In reiner treue halten. Weg fleischeslust, weg eitelkeit! Das herz bleibt Jesu nur geweiht Und ewig ihm ergeben.

3. Gott heil'ger geist! laß deine kraft, Die in den guten werken Das wollen und vollbringen schaft, Zu diesem zweck uns stärken. Hilf unsrer blöden schwachheit auf, Und laß in unserm ganzen lauf Uns Jesu treu verbleiben.

4. Ach, liebe eltern! seufzt und schreit, Daß Gott uns kraft verleihe; Und die ihr sonst zugegen seyd! Fleht auch für uns um treue. Ja, kommt und tretet mit zum bund; Gelobt und schwört mit herz und mund, Dem heiland treu zu dienen.

559. Mel. Aus tiefer noth schrey ich zu dir.

O treuer heiland, Jesu Christ! Du trost gebeugter sünder! Schau doch, wie du voll liebe bist, Auf diese deine kinder. Erhöre doch ihr thränend schreyn; Ach! nimm sie auf; sie sind ja dein Und lämmer deiner heerde.

2. Erleucht' und heil'ge ihr gemüth Durch deines gei-

geistes gnade, Und leite sie durch deine güt Auf deiner wahrheit pfade. Laß ihrer keinen irre gehn, Noch in dem rath der sünder stehn. Herr! stärke sie im glauben

3. Doch schenke uns auch deine huld; Laß uns auch gnade finden. Ach! richt uns nicht nach unsrer schuld; Vergieb uns unsre sünden. Zwar unsre untreu ist zu gros, Wir sind sehr elend, arm und blos: Doch du bist voll erbarmen.

4. Wir alle kommen jetzt vereint In wahrer buß und reue Zu dir, holdsel'ger seelenfreund! Und schwören beßre treue, Ach! hilf du uns durch deine kraft, Und laß uns gute ritterschaft Bis an das ende üben.

560. Mel Nach dir, o Herr! verlanget mich.

Sieh, wir erlöste stehen hier; Wir sehnen, Jesu! uns nach dir; Kehr, heiland! unter brod und wein In unsre seelen segnend ein.

2. Erwerber der barmherzigkeit! Mach uns zu deinem mahl bereit. Hilf, daß wir glaubig zu dir nahn; Hilf, daß wir würdig dich empfahn.

3. Verwirf, o heiligster! uns nicht Von deinem heil'gen angesicht. Wasch uns mit deinem blute rein, Daß unsre herzen heilig seyn.

4. Wir haben schon von kindheit an Viel missethat vor dir gethan: Du büßtest sie; durchstreich aus huld Der jugendjahre grosse schuld.

5. Lehr uns bedenken, Jesu Christ! Wie herzlich dein erbarmen ist, Daß du für uns gemartert starbst, Und durch dein blut uns dir erwarbst.

6. Wir werden heut, o seelenfreund! Durchs abendmahl mit dir vereint. Dein geist mach unsre herzen neu; Erhalt uns bis ans ende treu!

E. Liebich.

551. Mel. Mitten wir im leben sind.

Stärke, mittler! stärke sie, Deine theu'r erlösten. Laß sie ihr vertraun auf dich Unaussprechlich trösten. Wach über ihre seelen. Sie stehn und schwören alle dir: Herr! dein eigenthum sind wir. Heiliger, schöpfer, Gott! Heiliger, mittler, Gott! Heiliger, Gott, lehrer und tröster! Dreyeiniger Gott! Laß sie nie vergessen Ihren theuren, grossen eid Bey deinem namen.

2. Ach! wie viele schwuren auch, Vest an dir zu hal-

halten: Aber treulos liessen sie Ihre lieb erkalten. Verderben ward ihr ende. Beständig laß dir diese seyn, Die sich jetzt dir schwörend weihn Heiliger, schöpfer, Gott! Heiliger, mittler, Gott! Heiliger, Gott, lehrer und tröster! Dreyeiniger Gott! Stärke sie, die deinen, In des glaubens zuversicht, Und wahrer tugend.

3 Locken wird sie nun die welt, Herr! zu ihren lüsten: Ach! du wollest sie mit kraft Aus der höhe rüsten. Laß streiten sie und siegen. Die triebe zu verbotner lust Dämpfe früh in ihrer brust. Heiliger, schöpfer, Gott! Heiliger, mittler, Gott! Heiliger, Gott, lehrer und tröster! Dreyeiniger Gott! Laß sie ihre feinde, Alle hasser ihres heils Weit überwinden.

4. In der todesnoth laß sie, Deine theuererlösten, Daß ihr glaube standhaft blieb, Unaussprechlich trösten. Zähl sie zu deinen todten. Einst führe sie mit uns zugleich In dein unvergänglich reich. Heiliger, schöpfer, Gott! Heiliger, mittler, Gott! Heiliger Gott, lehrer und tröster! Dreyeiniger Gott! Laß sie nie vergessen Ihren theuren grossen eid Bey deinem namen.

B. Münter.

## XII. Vom Gebete.

562. Mel. Alle menschen müssen sterben.

Bittet, so wird euch gegeben, Was nur euer herz begehrt; Was hier und in jenem leben Nützlich ist, wird euch gewährt. Sucht mit fleis; ihr werdet finden Rettung wider eure sünden. Klopft bey Gott im glauben an: Dann wird euch bald aufgethan!

2. Denn, wer bittet, der erlanget, Was sein glaube hoft und will; Wer Gott sucht, und ihm anhanget, Findet seiner gnaden füll; Wer mit rechtem ernst anklopfet, Dieser findet nie verstopfet Gottes ohr, das alles hört; Sein leid wird in freud verkehrt.

3. Wer ist wohl von euch hienieden, So sein sohn von ihm heischt brod, Der ihm einen stein darbieten

Wird

Wird in seiner hungersnoth? Oder, so er zu ihm träte Und um einen fisch ihn bäte. Der ihm brächt' auf seinen tisch Eine schlang' für einen fisch?

4. So denn ihr, die ihr doch sünder, Und aus argem saamen seyd! Könnt begaben eure kinder Mit den gütern dieser zeit: Viel mehr wird auf euer bitten Euer Gott und vater schütten Ueber euch den heil'gen geist, Den er euch durch mich verheißt.

5. Jesu! dieß ist deine lehre; Schreib sie mir ins herz hinein, Damit ich niemals aufhöre Anzuklopfen und zu schrey'n. Ja, du wollst selbst für mich bitten, Gnad und segen auf mich schütten: Dafür will ich für und für Halleluja singen dir.

L. Laurentii.

563. Mel. Wer nur den lieben Gott läßt walten.

Dein heil, o christ! nicht zu verscherzen, Sey wach und nüchtern zum gebet. Ein flehn aus reinem guten herzen Hat Gott, dein vater, nie verschmäht. Er ist die liebe selbst; er hört, Was seiner kinder herz begehrt.

2. Erschein vor seinem angesichte Mit dank, mit demuth, oft und gern, Und prüfe dich in seinem lichte, Und klage deine noth dem Herrn; Er eilt, die seinen zu erfreun, Und segnet sie, wenn sie noch schreyn.

3. Welch glück, so hoch geehrt zu werden, Und im gebet vor Gott zu stehn! Der Herr des himmels und der erden, Bedarf der eines menschen flehn? Ists nicht bloß deine seligkeit, Wenn er zu beten dir gebeut?

4. Sagt Gott nicht: bittet, daß ihr nehmet? Ist des gebetes frucht nicht dein? Wer sich der pflicht zu beten schämet, Der schämt sich, Gottes freund zu seyn; Und welch ein unglück träfe dich, Wenn einst Gott schämte deiner sich!

5. Sein glück von seinem Gott begehren, Ist dieß denn eine schwere pflicht? Und seine wünsche Gott erklären, Erhebt das unsre seele nicht? Verleiht es uns nicht muth und kraft Zum sieg in jeder leidenschaft?

6. Sich in der furcht des höchsten stärken, In dem vertraun, daß Gott uns liebt, Im fleis zu allen guten werken, Ist diese pflicht für dich betrübt; So trifst

du nichts auf erden an, Das deinen geist erfreuen kan.

7. Gott! laß mich nicht mein heil verscherzen. Gieb lust und kraft mir zum gebet, Und wenn mein mund, aus gutem herzen, Zu dir um hülf und gnade fleht; So höre mich von deinem thron, Durch Jesum Christum, deinen sohn.

C. F. Gellert.

564. Mel. Wenn wir in höchsten nöthen sind.

Der Herr ermahnt uns zum gebet; Sein wille bleibet vest und stet. O wohl dem, der es darauf wagt! Denn er erlangt, was Gott zusagt.

2. Er weiset uns zum vater hin, Und lenket zu ihm unsern sinn: Er gönnet uns das wahre gut, Und weis schon, was der vater thut.

3. Drum spricht er: bittet und begehrt! Was ihr verlangt, wird euch beschehrt: Bemüht euch, klopfet an und sucht; So habt ihr des gebetes frucht.

4. Ja, klopft an seinem herzen an; Er sieht und kennet jedermann: So thut er seine schätze auf, Zu segnen euren lebenslauf.

5. Denn wer mit flehen vor ihn tritt, Dem giebt er gerne, was er bitt't, Und welcher suchet, der empfäh't Auch das, wohin sein wunsch nicht geht.

6. Wer anklopft, dem wird aufgethan; Der sohn wird uns die thür und bahn. Geduld erhält ein gnädigs ohr. Wer standhaft ist, kommt allzeit vor.

7. So arg die menschen mögen seyn, So trift doch dieß bey ihnen ein: Daß jeder seine kinder liebt, Und ihnen gute gaben giebt.

8. Hat jemand seinen sohn getäuscht, Der hungernd von ihm speise heischt? Beut er ihm einen stein für brod, Und lässet ihn in seiner noth?

9. Ist er so hart und unerweicht, Daß er ihm eine schlange reicht, Wenn er von einem fische spricht? Bekommt er seine bitte nicht?

10. Bedenkt den grossen unterscheid, Wie ihr von Gott entfernet seyd. Seyd ihr vollkommen, so wie er? Doch gebt ihr, was ihr habet, her.

11. Wenn ihr von dem etwas begehrt, Der uns als vater all' ernährt, Von dem des reichthums ströme gehn: Wie sollt euch irgend was entstehn?

12. Ach wie viel bessers schenkt

schenkt er euch Von seinem thron und himmelreich! Drum haltet immer bey dem an, Der euch das beste geben kan.

13. Herr Jesu! schenk uns deinen geist, Daß wir, was uns dein wort verheißt, Recht glauben, und, wie du gethan, Stets beten, suchen, klopfen an.

565.

Dir, dir, Jehova! will ich singen; Denn wo ist doch ein solcher Gott wie du? Dir will ich meine lieder bringen; Ach! gieb mir deines geistes kraft darzu, Daß ich es thu im namen Jesu Christ, So wie es dir durch ihn gefällig ist.

2. Zeuch mich, o vater! zu dem sohne, Damit dein sohn mich wieder zieh zu dir. Dein geist in meinem herzen wohne, Und meine sinnen und verstand regier, Daß ich den frieden Gottes schmeck und fühl, Und dir dafür im herzen sing und spiel.

3. Verleih mir, höchster! solche güte: So wird gewiß mein singen recht gethan, So klingt es schön in meinem liede, Und ich bet dich im geist und wahrheit an, So hebt dein geist mein herz zu dir empor, Daß ich dir psalmen sing im höhern chor.

4 Denn der kan mich bey dir vertreten Mit seufzern, die ganz unaussprechlich sind. Der lehret mich recht glaubig beten, Giebt zeugniß meinem geist, daß ich dein kind Und ein miterbe Jesu Christi sey; Daher ich abba, lieber vater! schrey.

5. Wenn dieß aus meinem herzen schallet, Durch deines heil'gen geistes kraft und trieb; So bricht dein vaterherz und wallet Ganz brünstig gegen mich vor heisser lieb, Daß mirs die bitte nicht versagen kan, Die ich nach deinem willen hab gethan.

6. Was mich dein geist selbst bitten lehret Das ist, vor dir ein angenehmes lied, Und wird gewiß von dir erhöret, Weil es im namen deines sohn geschieht, Durch welchen ich dein kind und erbe bin, Und nehme von dir gnad um gnade hin.

7. Wohl mir, daß ich dieß zeugniß habe! Drum bin ich voller trost und freudigkeit, Und weis, daß alle gute gabe, Die ich von dir verlanget jederzeit, Du giebst, und thust auch überschwäng-

schwänglich mehr, Als ich verstehe, bitte und begehr.

8. Wohl mir! ich bitt in Jesu namen, Der mich zu deiner rechten selbst vertritt: In ihm ist alles ja und amen, Was ich von dir im geist und glauben bitt': Wohl mir! lob dir! jetzt und in ewigkeit, Daß du mir schenkest solche seligkeit.

B. Craselius.

566. Mel. Es ist das heil uns kommen her.

Gott! deine güte reicht so weit, So weit die wolken gehen; Du krönst uns mit barmherzigkeit, Und eilst, uns beyzustehen. Herr, meine burg, mein fels, mein hort! Vernimm mein flehn, merk auf mein wort; Denn ich will vor dir beten.

2. Ich bitte nicht um überfluß Und schätze dieser erden Laß mir, so viel ich haben muß, Nach deiner gnade werden. Gieb mir nur weisheit und verstand, Dich, Gott! und den, den du gesand, Und mich selbst zu erkennen.

3. Ich bitte nicht um ehr und ruhm, So sehr sie menschen rühren; Des guten namens eigenthum Laß mich nur nicht verlieren, Mein wahrer ruhm sey meine pflicht, Der ruhm vor deinem angesicht Und frommer freunde liebe.

4. So bitt ich dich, Herr zebaoth! Auch nicht um langes leben; Im glücke demuth, muth in noth, Das wollest du mir geben. In deiner hand steht meine zeit; Laß du mich nur barmherzigkeit Vor dir im tode finden.

C. F. Gellert

567. Mel So gehst du denn, mein Jesu! hin.

Gott, dessen nam ist, wie dein ruhm! Vor dich komm ich getreten, Und will, als für mein eigenthum, Für andrer wohlfahrt beten. Für sich allein Beglückt zu seyn, Bringt Christen schlechte freuden. Drückt mich kein joch, So kränkt mich doch Des nebenchristen leiden.

2. Drum, Herr! von dem der sonnenlicht Auf bös' und gute scheinet, Und dessen herz vor wehmuth bricht, Wenn es der mensch beweinet, Womit er sich So freventlich An deiner macht vergangen: Laß aller schmerz Und sehnend herz Vor deinem thron gelangen.

3. Du schufst ja, was

von adam stammt, Zum wahren glück und leben; Willst allen auch, von lieb entflammt, Die seligkeit gern geben. Erleuchte doch Die jetzo noch Bey dicken finsternissen Sich selbst allhier Den weg zu dir Durch menschenwahn verschliessen.

4. Erweiche der verstockten herz, Bekehre die verführten. Ach! daß sie doch der sündenschmerz Und deine gnade spürten, Und keiner nicht In dein gericht Und strenges urtheil fiele! Ach! treibe sie Doch spat und früh Zum vorgesteckten ziele.

5. Erhalte, die im glauben stehn Und dich als kinder ehren, Daß sie stets weiter vor sich gehn, Und deinen preis vermehren Hilf ihnen auf In ihrem lauf, Wenn ihre füsse gleiten, und lehre sie, Des lebens müh In deiner kraft bestreiten.

6. Hilf, daß die ganze christenheit Dich recht und heilig ehre, Daß weder hochmuth, haß, noch neid Dein heiligs wort verkehre, Laß seine macht Des irrthums nacht, Der sünde reich bestreiten, Und seinen schall Sich überall Zu deinem ruhm verbreiten.

7. Gieb, daß sich ehre, recht und treu Im ganzen lande küsse; Daß jeder fromm und heilig sey, Und richte unsre füsse Vom lasterweg Zum himmelssteg; Daß deines namens ehre, Herr! durch dein wort Sich fort und fort Bey allen menschen mehre.

8. Gieb armen, daß sie immerzu Sich ihrer arbeit nähren; Den kranken wollst du sanfte ruh, Betrübten trost gewähren. Wer dich verehrt, Sich redlich nährt, Dem schenke glück und segen, Und bey gefahr Laß sich die schaar Der engel um ihn legen.

9. Wir alle schreien: wir sind ja Ein werk von deinen händen. Laß nie, ist angst und trübsal da, Dein herz sich von uns wenden. Du bist ja der, Dem nichts zu schwer; Drum sprich durch Jesu namen, Zu deren flehn, Die vor dir stehn, Gott! dein allmächtig, amen.

568. Mel. Nach dir, o Herr! verlanget mich.

Ich komme vor dein angesicht, Verwirf, o Gott! mein flehen nicht; Vergieb mir alle meine schuld, Du Gott der gnaden und geduld!

2. Schaff

2. Schaff du ein reines herz in mir, Ein herz voll lieb und furcht zu dir, Ein herz voll demuth, preis und dank, Ein ruhig herz, mein lebenlang.

3. Sey mein beschützer in gefahr; Ich harre deiner immerdar. Ist wohl ein übel, das mich schreckt, Wen̄ deine rechte mich bedeckt?

4. Ich bin ja, Herr! in deiner hand, Von dir empfieng ich den verstand; Erhalt ihn mir, o Herr, mein hort! Und stärck ihn durch dein göttlich wort.

5. Laß deines namens mich zu freun, Ihn stets vor meinen augen seyn. Laß, meines glaubens mich zu freun, Ihn stets durch liebe thätig seyn.

6. Das ist mein glück, was du mich lehrst: Das sey mein glück, daß ich zuerst Nach deinem reiche tracht, und treu In allen meinen pflichten sey.

7. Ich bin zu schwach aus eigner kraft Zu zähmen meine leidenschaft; Du aber ziehst mit kraft mich an, Daß ich den sieg erlangen kan.

8. Gieb von den gütern dieser welt Mir, Herr! so viel, als dir gefällt; Gieb deinen knecht ein mässig theil; Zu seinem fleisse glück und heil.

9. Schenkt deine hand mir überfluß: So laß mich mäßig im genuß, Und dürft'ge brüder zu erfreun, Mich einen frohen geber seyn.

10. Gieb mir gesundheit, und verleih, Daß ich sie nütz und dankbar sey, Und nie aus liebe gegen sie, Mich zaghaft einer pflicht entzieh.

11. Erwecke mir stets einen freund, Ders treu mit meiner wohlfahrt meint, Mit mir in deiner furcht sich übt, Mir rath und trost und beyspiel giebt.

12. Bestimmst du mir ein längres ziel, Und werden meiner tage viel: So sey Gott! meine zuversicht; Verlaß mich auch im alter nicht.

13. Und wird sich einst mein ende nahn: So nimm dich meiner herzlich an, Und sey, durch Christum, deinen sohn, Mein schirm, mein schild und grosser lohn.

C. F. Gellert.

569. Mel. Aus tiefer noth schrey ich zu dir.

O Gott! es fehlt uns kraft und licht, Dich würdig zu verehren. Wir wissen so zu beten nicht, Daß du uns kanst erhören. Drum

gieß, wie uns dein wort verheißt, Selbst über uns aus deinen geist Der gnad und des gebets.

2. Der nehm sich unsrer schwachheit an, Uns kräftig zu vertreten, So oft wir deinem thron uns nahn, Zu danken und zu beten; Und unser flehen zu dir, o Herr! Sey nie ein frostiges geplerr; Es sey ein flehn des herzens.

3. Zeuch unser herz zu dir hinauf Im beten und im singen: Und thu uns auch die lippen auf, Ein opfer dir zu bringen, Daran dein herz gefallen hat, Weil sich auch unseer herz dir naht, Und nicht blos unsre lippen.

4. Im geist und wahrheit laß zu dir Das herz uns glaubig richten, Mit andacht beten für und für, Ohn fremdes thun und dichten. Gieb uns des glaubens zuversicht; So zweifeln wir in Christo nicht Die bitte zu erhalten.

5. Hilf daß wir keine zeit und maas Im beten dir vorschreiben, Anhalten ohne unterlaß, Bey dem allein auch bleiben, Was uns dein wille bitten lehrt, Was deinen grossen namen ehrt, Und unser wohl befördert.

6. Laß uns im herzen und gemüth Auf unser werk nicht bauen: Auf deine nie erschöpfte güt Laß einzig uns vertrauen. Und sind wir auch nicht dessen werth; So sey doch unser flehn erhört Von dir, aus lauter gnade.

7. Du, vater! weißt, was uns gebricht, So lange wir hier leben. Verborgen ist dir gleichfals nicht, Wann wir in nöthen schweben. Wir, deine kinder, flehn dich an; Wir sind gewiß, daß uns nicht kan Dein vaterherz verlassen.

8. Wir haben ja die freudigkeit In Jesu Christ empfangen: Der gnadenstuhl ist da bereit, Die hülfe zu erlangen. Laß heil'ge händ' uns immer hier Aufheben, vater! und zu dir In wahrer inbrunst schreien.

9. Dein nam', o Gott! geheiligt werd, Dein reich laß uns erfreuen, Dein will gescheh' auch hier auf erd, Gieb frieden, brod, gedeihen, All unsre sünden uns verzeih, Steh uns in der versuchung bey, Erlös uns von dem bösen.

10. Dieß alles, vater! werde wahr: Du wollest es erfüllen. Erhör und hilf uns immerdar Um Jesu Christi willen; Denn dein, o Herr! ist allezeit Von ewigkeit zu ewig-

ewigkeit Das reich, die macht und ehre.

570. Mel. Nach dir o Herr! verlanget mich.

Sohn! der du für uns starbst und lebst, Zum vater deine stimm erhebst, Für uns zu bitten, in der noth Uns zu vertreten, Gott bey Gott!

2. Herr! dessen bitte stärker fleht, Als abels blut und sein gebet! Gott, welcher was du bittest, thut, Erhöret dein gebet und blut.

3. Der vater, Herr! gedenket dein Und deiner Opfer, deiner pein, Und aller deiner leiden last, Die du für uns getragen hast.

4. Was dein erbarmend herz begehrt, Dieß, dieß wird dir von ihm gewährt; Den sündern zur bekehrung zeit, Den frommen trost und seligkeit.

5. Wir preisen dich für dein gebet, Das gnad und leben uns erfleht. Auf dein gebet vertrauen wir; Er giebt ja, was du bittest dir.

6. Wir, wir erfahrens, Jesu Christ! Wie theuer du dem vater bist! Er hört auf seinem throne dich, Und freut des heils der sünder sich.

7. Sey, vater, hochgelobt! wir schaun Auf deinen sohn nur, voll vertrauen; In seinem namen flehn wir, Um gnad und heiligung von dir.

8. Wer, Gott! sich auf sich selbst verläßt, Der fällt; wir aber stehen vest, Die wir auf sein verdienst allein vertraun, und seines heils uns freun.

9. Auf unsers königes gebet Erhöre jeden, der dir fleht; Der mittler, der uns beten lehrt, Ist, vater! der erhörung werth.

J. A. Cramer.

571. Mel. Wer nur den lieben Gott läßt walten.

Von dir kommt jede gute gabe; Nur du, mein Gott! kanst mich allein Mit allem, was ich nöthig habe, Zu meinem wahren wohl erfreun. Mein leben und mein glük beruht Allein auf dir, du höchstes gut!

2. Umsonst ist alle meine mühe, Wenn sie dein segen, Herr! nicht krönt. Was ich auch noch so ängstlich fliehe, Wird doch von mir nicht abgelehnt, Wenn vor dem übel, das mich schreckt, Dein mächt'ger schutz mich nicht bedeckt.

3. Wie sollt ich denn nicht von dir bitten, Was meiner seele wunsch begehrt? Vor

dir,

dir, o Gott! sein herz ausschütten, Wenn noth und kummer uns beschwert, Besänftigt unsrer seele schmerz, Und öfnet deinem trost das herz.

4. Sollt ich nicht dank und ruhm dir bringen, Wenn mich ein wahres glück erfreut? Dir, allerhöchster! dir lobsingen, Ist gut, ist für uns seligkeit, Und flößt uns neuen eifer ein, In deinem dienste treu zu seyn.

5. Du hörst es, Gott! mit wohlgefallen, Wenn deine kinder zu dir flehn; Verschmähest nicht ihr schwaches lallen, Wenn sie lobsingend dich erhöh'n. Du ehrst den wieder, der dich ehrt, Und hörest den, der dich, Gott! hört.

6. Mit segen uns zu überschütten, Bist du, o vater! stets bereit. Was wir nach deinem willen bitten, Giebst du uns aus barmherzigkeit, Und wer dir dankt, dem strömest du Beständig neuen segen zu.

7. So will ich denn zu deinem throne Oft im gebet mich kindlich nahn. Nimm, vater! nimm in deinem sohne Der andacht opfer gnädig an. Dein geist regiere meinen geist, Daß er dich betend würdig preißt.

572. Mel. Was Gott thut das ist wohl gethan.

Welch grosses vorrecht schenkst du mir! Du, dem die seraphinen Vor deinem throne für und für Mit heil'ger ehrfurcht dienen! Ich erd und staub, Ich fallend laub! Darf dir mein opfer bringen, Und lob und dank dir singen.

2. Wie gut und heilsam ist es mir, Wenn ich dich bis zum grabe, So oft ich bete, Herr! zu dir, Vor meinen augen habe. Ich stärke mich Alsdann durch dich, Treu jede meiner pflichten Mit freuden zu verrichten.

3. Gebricht es mir an sanften muth Und liebe gegen brüder: Besieg ich betend fleisch und blut, Und hasse niemals wieder. Mein herz verzeiht Voll freundlichkeit; Nie sucht mein mund durch schelten Scheltworte zu velgelten.

4. Wenn kummer mich zur erde zieht, Und weñ mich sorgen quälen; Wenn jeder meine plage flieht, Und wenn mir freunde fehlen: Bet ich zu dir; Du nahst dich mir, Erhörst mein bittend flehn, Und läßt mich hülfe sehen.

5. Verbotner lüste starken reitz, Des fleisches böse werke, Und aller laster, selbst den geitz, Dämpft des gebetes

stärke. Gestärkt durch dich Mein Gott! kan ich Alsdann den sieg erringen, Und welt und fleisch bezwingen.

6. Wie stärkst du mich, wenn im gebet Zu dem berufsgeschäfte, Mein vater! dich, dein kind, anfleht Um weisheit und um kräfte? Den, der dir traut, Und auf dich baut, Krönst du auf seinen wegen Mit glück, mit heil und segen.

7. Du geist der kraft und des gebets! Du geist der reinsten liebe! Erweck in meiner seele stets Zum beten fromme triebe; Und kan ich nicht Mit zuversicht Zu meinem vater treten: So lehre du mich beten.

8. Schaff in mir wahre heiligkeit, Daß ich Gott wohlgefalle, Wenn ich durch seine lieb erfreut, ein schwaches danklied lalle. In traurigkeit, In kreuz und leid Vermehre meinen glauben: Kein feind muß mir ihn rauben.

573 Mel. Wer nur den lieben Gott läßt walten.

Wer kan, Gott! je was gutes haben, Das nicht von dir den ursprung hat? Du bist der geber aller gaben, Und immer gros an rath und that. Du willst, daß mit gebet und flehn Wir stets auf deine hülfe sehn.

2. Drum komm ich auch mit meinem beten, O Gott! vor deinen heil'gen thron. Wie freudig kan ich vor dich treten! Denn mich vertritt bey dir dein sohn. In ihm hab ich die zuversicht: Mein schwaches flehn verwirfst du nicht.

3. So gieb mir denn nach deinem willen' Was deinem kinde heilsam ist. Nur du kanst meinen mangel stillen, Weil du des segens quelle bist. Vor allen dingen sorge du Für meines geistes wahre ruh.

4. Gieb mir beständigkeit im glauben; Laß meine liebe brünstig seyn. Will etwas mir dieß kleinod rauben, So schränke die versuchung ein, Und stärke mich mit heil'gem muth; So sieg ich über fleisch und blut.

5. Bewahr in mir ein gut gewissen, Ein herz zu dir voll freudigkeit; Ein herz, aufs gute stets beflissen, Das sich vor deinem auge scheut. Und fehl ich, Gott! so strafe mich, Zu meiner beßrung väterlich.

6. Ein herz, das in beglückten tagen, O vater! deiner nie vergißt; Ein herz, das

das unter noth und plagen Vor dir still und demüthig ist; Ein herz voll zuversicht zu dir Und voll geduld, verleihe mir.

7. Das andre alles wirst du fügen. Du weißt am besten, was mir nützt. An deiner huld laß ich mir gnügen, Die schwache mächtig unterstützt. Zufrieden, vater! folg ich dir. Bevest'ge diesen sinn in mir.

8. Soll ich auf erden länger leben, So gieb, daß ich dir leben mag. Laß mir den tod vor augen schweben; Und kommt dereinst mein sterbetag, So sey mein ausgang aus der zeit Ein eingang in die herrlichkeit.

B. Schmolke.

## XIII. Vom göttlichen Gnadenberuff.

574. Mel. Nun freut euch lieben christen g'mein!

Gott macht ein grosses abendmahl Vom reichthum seiner gnaden, Und lässet menschen ohne zahl Aufs freundlichste einladen. Kommt, ruft er, alles ist bereit! Kommt alle, die ihr hungrig seyd, Und lasset euch erquicken!

2. So höre demnach jedermann, Wer ohren hat zu hören! Gott spricht die sünder gnädig an, Sie sollen sich bekehren; Und welcher wahre busse thut, Der soll durch Christi theures blut Barmherzigkeit erlangen.

3. Ach Gott! wie ists um uns bestellt? Wie machts der gröste haufen? Sie wollen lieber zu der welt, Als zu dem himmel laufen. Sie suchen schnödes geld und gut, Sie lieben ihres fleisches muth, Und thun, was sie gelüstet.

4. Sie fahren in den sünden fort, Und wollen nicht verstehen, Wie daß sie einen seelenmord An ihnen selst begehen. Veracht man Gottes abendmahl, So wird zuletzt die höllenqual Zur strafe drauf erfolgen.

5. Vor solchem wesen hütet euch, Ihr Gott ergebne christen! Und stellt euch dieser welt nicht gleich, Noch folget ihren lüsten. Bedenket nur die ewigkeit, Und sorget in der gnadenzeit Für euer heil und seelen.

6. Ach, lieber Gott! regiere mich, Daß ich von herzen

zen gläube. Im glauben auch beständiglich, Bey deinen worten bleibe, Bis daß dereinst im himmelssaal Dein unaufhörlichs freudenmahl, Mich ewig wird ergötzen.

575 Mel. Erhalt uns, Herr! bey deinem wort.

Hier bin ich, Herr! du ruffest mir: Du ziehest mich, ich folge dir. Du forderst von mir herz und sinn; Mein heiland nimm, ach! nimm es hin.

2. Ich hab oft deinen wink verschmäht, Es ist mir leid; ich komme spät. Wie dank ich dir, o Gott der huld, Für deine langmuth und geduld!

3. Nun aber saum ich länger nicht. Mich dringt und treibet meine pflicht. Ich komm, ich komm voll reu und buß; Ach aber, ach! wie wankt mein fuß.

4. Herr! ich bin deinem petro gleich; Dort kommt ein sturm: ich sink; ach! reich, Reich schnell mir deine starke hand; So wird mein fall noch abgewandt.

5. Du ruffest mich; nun ruff ich dir, Mein heiland! komm und hilf du mir. Mein fuß ist müd und weigert sich. Herr! unterstütz und trage mich.

6. Flöß deine kraft mir müden ein; So werd ich künftig stärker seyn; So folg ich dir, mein Herr und Gott! Durch fluth und glut, durch noth und tod.

J. J. Rambach.

576. Mel. Kommt her zu mir! spricht Gottes sohn.

Ihr armen sünder! kommt zu hauf; Kommt eilig, kommt und macht euch auf, Mühselig und beladen! Hier öfnet sich das Jesusherz Für alle, die in reu und schmerz Erkennen ihren schaden.

2. Es heißt: er nimmt die sünder an! Drum komm, dein Jesus will und kan Dich retten und umarmen. Komm weinend, komm in wahrer Buß, und fall im glauben ihm zu fuß; Er wird sich dein erbarmen.

3. Ein schaf verläßt der hirte nicht, Dem's in der irr an hülf gebricht: Er sucht es mit verlangen; Er lässet neun und neunzig stehn, Und sie gar in der Wüsten gehn, Das eine zu umfangen.

4. Es sucht der liebste Jesus Christ Sein schaf, wenn es verloren ist, Bis daß ers hat gefunden. So laß dich finden, liebe seel! Und flieh in Jesu wundenhöl, Noch sind die gnadenstunden.

5. O Jesu! deine lieb ist

gros.

gros. Ich komm mühselig arm und blos; Ach! laß mich gnade finden, Ich bin ein schaf, das sich verirrt, Ach, nimm mich auf; ich bin verwirrt Im strick und netz der sünden.

6. Ach! wehe mir, daß ich von dir Gewichen bin zum abgrund schier, Ach! laß mich wiederkehren Zu deinem schafstall; nimm mich an, Und mach mich frey vom fluch und bann: Dieß ist, Herr! mein begehren.

7. Ach! laß dein schaf mich ewig seyn: Sey du mein treuer hirt allein, Im leben und im sterben. Laß mich vom eitlen weltgesind Ausgehn, und mich als Gotteskind Um dich, mein heil! bewerben.

8. Ich will von nun an sagen ab Der sündenlust bis in mein grab, Und in dem neuen leben, In frieden und gerechtigkeit, Dir dienen noch die kurze zeit, Die mir zum heil gegeben.

9. Ach nimm die arme taube ein, Und laß sie sicher bey dir seyn In deinen wundenhölen. Bewahre mich vor sündenwerk, Und gieb mir deines geistes stärk Zum besten meiner seelen.

L. Laurentii.

577. Mel. Ich sterbe täglich, und mein leben.

Komm doch, komm doch, du armer sünder! Dein treuer heiland ruffet dich; Komm! setz dich an den tisch der kinder, Er ist gedeckt für dich und mich. Nur komm noch in der gnadenzeit, Denn alles, alles ist bereit.

2. Kommt nun, ihr werthen Gotteskinder! Der vater ruft, so viel er kan. Sprecht nicht: wir fürchten uns als sünder; Ach nein! er nimmt die sünder an. Jetzt kommt, jetzt ist die gnadenzeit; Die seligkeit ist schon bereit.

3. Komm auch, du arme blöde taube! Dein noah streckt die hände aus. Was er verlangt, dieß ist der glaube; Auch du gehörest in sein haus. Komm, brauche diese gnadenzeit; Er saget: alles ist bereit!

4. Kommt auch, ihr alle seine feinde! Er bietet euch zuerst die hand. Ach! werdet wieder seine freunde, Und recht vertraut mit ihm bekannt. Versäumet nicht die gnadenzeit; Komm jetzo gleich; es ist bereit.

5. Kommt eilends! kommt, ihr sünder alle! Stellt euch als gäste willig ein; Denn es

es soll keiner nach dem falle, Nicht einer ausgenommen seyn. Er ruffet: es ist hohe zeit; Mein abendmahl ist schon bereit!

6. Kommt nur auch in dem hochzeitkleite! Kommt in des sohns gerechtigkeit! Das ist ein schmuck, den uns zur freude Die liebe Gottes selbst anbeut. Ach, armer sünder! nimm ihn an: Nichts ist sonst, was dich trösten kan.

7. Nun, treuer vater! ach, ich flehe: Mach mich von allen sünden rein. Gieb, daß ich ernstlich darauf sehe, Ein frommer mensch, ein christ zu seyn. Dein ruff der mache mich bereit Hier in der zeit zur ewigkeit,

578.

Kommt her zu mir! spricht Gottes sohn, Die ihr der sünden schlechten lohn Auf erden schon empfindet! Beladne! kommet her zu mir; Ich bins allein, bey welchem ihr Heil und erquickung findet.

2. Mein joch ist sanft, leicht ist die last; Und wer sie willig auf sich faßt, Der wird der hölle entrinnen. Drum werdet nicht verzagt, noch feig; Durch meine hülfe glückt es euch, Den himmel zu gewinnen.

3. Was ich gelitten und gethan, Mein ganzes leben schauet an, Und folget meinen schritten Du ruf'st; wohlan! wir folgen dir; Mit dir, o heiland! leiden wir, Der du für uns gelitten.

4. Die welt wollt auch gern selig seyn; Ach! wär nur nicht des kreuzespein, Der christen banges leiden. Erschrocken bebet sie zurück. Ihr gilt ein kurzes eitles glück Mehr als des himmels freuden.

5. Gott! dich ehrt alles, als den Herrn, Und folget deinem willen gern; Sollt dich der christ nicht ehren? Wer hier sein kreuz nicht tragen will, Der wird an seines laufes ziel Ein strenges urtheil hören.

6. Der, den man heute blühen sah, Liegt morgen krank und kraftlos da, Und muß vielleicht schon sterben. Schnell, als die blumen auf dem feld, Sieht man die herrlichkeit der welt Vergehen und verderben.

7. Wie manchen überrascht sein tod! Oft denket in der sterbensnoth, Da erst noch fromm zu werden, Der sich des leibes pfleg erlas

Und seine seele ganz vergas, So lang er lebt auf erden.

8. Erst an des lebens letzten tag, Da er zu denken kaum vermag, Will er sich Gott ergeben. Ich fürcht' fürwahr, die göttlich' gnad, Die er allzeit verspottet hat, Wird schwerlich ob ihm schweben.

9. Dem reichen hilft nicht grosses gut, Nicht eitle pracht nicht stolzer muth, Er muß aus seinen freuden. Besäß er auch die ganze welt; Vom tode hilft kein lösegeld; Er muß von hinnen scheiden.

10. Dem weisen hilft nicht witz und kunst, Dem edlen nicht der fürsten gunst: Sie müssen dennoch sterben. Weh dem, der in der gnadenzeit, Nicht schaffet seine seligkeit! Er stürzet ins verderben.

11. Drum die ihr Gott in Christo liebt, Und in der Gottesfurcht euch übt! Laßt keine müh euch reuen. Stets haltet vest an Gottes wort; Er, euer trost und treuer hort, Wird euch zuletzt erfreuen.

12. Sorgt nur, daß ihr unschuldig lebt, Nicht haßt, nicht neidet, gern vergebt; Mag doch die welt euch höhnen. Ihr tragt das kreuz dem heiland nach, Gott wird auch euch nach aller schmach, Wie ihn, mit ehren krönen.

13. Wärt ihr, so wie das fleisch begehrt, Stets glücklich, reich, gesund, geehrt; Ihr würdet leicht erkalten. Drum trift euch öfters angst und noth; Durch züchtigungen will euch Gott Zur ew'gen freud erhalten.

14. Dünkt euch das kreuz zu gros und schwer; Bedenkt, wie heis die hölle wär, In die ihr euch versenket. Dort ist die glut, die nie verlischt, Der schmerz, in den kein trost sich mischt, Pein, als kein mensch sie denket.

15. Wohl aber euch nach kurzem leid, Die ihr miterben Christi seyd! Wenn ihr nur männlich streitet. Kein menschlicher verstand ermißt, Gros, herrlich, unaussprechlich ist, Was Gott euch dort bereitet.

16. Drum glaubet vest und zweifelt nicht; Was Gott in seinem wort verspricht, Beschwört bey seinem namen, Fürwahr das giebt und hält er euch, Er hilft euch aus zu seinem reich, Durch Jesum Christum, Amen.

B. Ringwald.

579. Mel. Von Gott will ich nicht lassen.

Wie treu, mein guter hirte! Gehst du dem sünder nach, Der sich von dir verirrte, Der, elend, krank und schwach, In sein verderben läuft, Wo deine hand den armen, Nicht selber aus erbarmen, Eh er versinkt, ergreift.

2. Wie tröstlich ist die stimme, Die alle sünder lockt! Ach! sprachest du im grimme! Weicht, die ihr euch verstockt! Weicht, sünder! weicht von mir; Ich will euch nicht erkennen! Wer wollt es unrecht nennen? Wer bist du? Wer sind wir?

3. Doch heißt dein ruff uns kommen; Und merken wir nicht drauf, Ob wir ihn schon vernommen: So suchst du selbst uns auf. Dein herz, o heiland! brennt, Daß doch das schaf zur heerde Zurück geführet werde, Davon es sich getrennt.

4. Nimmt nun der freche sünder Den gnadenruff nicht an: So bist du viel gelinder, Als man es denken kan. Sein ziel verlängerst du; Er kan noch gnade hoffen. Der zugang steht ihm offen; Er eile nur herzu.

5. Liebhaber unsrer seelen! Mein hirt mein treuster freund! Was sollt ich es verhehlen, Wie wohl du es gemeint. Ich war auf meiner flucht Ein raub der schnödsten lüste; Doch du hast in der wüste Mich huldreich aufgesucht.

6. Dein wort schallt noch im herzen, Das mich zur buße rief, Als ich zu deinem schmerzen, Den weg zur höllen lief. Du aber brachtest mich Von diesem breiten wege Durch kreuz zum schmalen stege. Mein hirt! ich preise dich.

7. Ach! daß ich deiner liebe Nur immer folgsam wär, Nicht oft zurücke bliebe An lieb und eifer leer! Nicht, wie viel du gethan, Mir oft entfallen liesse; Da ich ja mehr geniesse, Als ich verdanken kan.

8. Nun, Jesu! ich beklage Den blöden unverstand, Und daß ich meine tage So übel angewandt. Verstoß den sünder nicht. Mich reut und schmerzt mein schade; Verwandle deine gnade Nicht in ein zorngericht.

9. Für uns gemacht zum fluche, Giebst du dein leben dar, Daß deine liebe suche, Was ganz verloren war. Ja, nam und that erweißt, Daß du, Herr! nicht vergebens, Das rechte

te brod des lebens, Der sünder heiland seyst.

10. Das laß mich herzlich gläuben. Doch gieb nur selber kraft, Dem heile treu zu bleiben, Das mir dein tod geschaft; Und wie ich glaubensvoll Aus deinem überflusse Zum wirklichen genusse Stets gnade schöpfen soll.

11. Doch sollt ich mich aufs neue, Ich schwach geschöpf! vergehn; So laß mir deine treue, Mein Hirte! nie entstehn; Erweck und führe mich, Daß nichts von dir mich wende; So preis ich sonder ende, Als meinen hirten dich.

M. G. Adolph.

580. Mel. Es ist das heil uns kommen her.

Wie wichtig ist doch der beruf, Den uns der Herr gegeben! Gott! als uns deine liebe schuf, Da schuf sie uns zum leben. Zum leben welches ewig währt, Das weder leid noch angst beschwert, Willst du uns hier erziehen.

2. Nicht hier ist unser vaterland; Allein bey dir, Gott! droben, Da ist der ort, wo deine hand, Das glück uns aufgehoben, Das nie ein traurigs ende nimmt. Hier sind wir nur von dir bestimmt, Uns dazu anzuschicken.

3. O! laß mir doch dies grosse ziel Durch nichts verrücket werden. Was hilfts wenn ich auch noch so viel Von gütern dieser erden Von ehre, geld und lust gewinn, Wenn ich dabey nicht tüchtig bin Dein himmelreich zu erben?

4. Dein pilgrim bin ich ja nur hier; Laß mich dieß nie vergessen. Wie viel an zeit, Herr! hast du mir Zur wohlfahrt zu gemessen? Nur wenig zeit: ist die vollbracht, So wird der erde gut und pracht Auf ewig mir vergehen.

5. Drum laß des himmels herrlichkeit Mich stets vor augen haben. Laß mich in meiner prüfungszeit Um jene beßre gaben, Die mir im tode nicht entfliehn, Am ersten und mit ernst bemühn, Damit ich nicht einst darbe.

6. Ein herz, das dich, o vater! liebt, Und deines sohns sich freuet, Das in dem glauben tugend übt, Und sich vor sünden scheuet: Ein solches herz, das wird allein Sich ewig deiner güte freun, Und einst dein antlitz schauen.

7. Und solch ein herz das wollst du mir, Gott! aus erbarmen geben, Damit ich kön-

könne auch schon hier Nach den gesetzen leben, Die selbst im himmel gültig sind; Bis ich als dein bewährtes kind Zu deiner freude gehe.

N. D. Gisecke.

581. Mel. Herzlich lieb hab ich dich, o Herr!

Zu dir, Herr Jesu! kom, me ich, Da du aus treuer liebe mich Zu dir hast heissen kommen. Mich drücket meine sündenlast; Sie läßt mir keine ruh und rast. Würd' sie nicht weggenommen: So müßt ich unter ihr vergehn. Ich könnte nicht vor Gott bestehn, Vor dem die himmel selbst nicht rein; Ich müßt' ein kind des todes seyn. Herr Jesu Christ, Mein trost und licht! mein trost und licht! Erquicke mich, und laß mich nicht.

2. Das sündenjoch ist mir zu schwer; Es drückt den geist nur allzusehr. Du, Herr! wollst es zerbrechen. Gedenke, daß du diese last Darum für mich getragen hast, Damit nicht möchte rächen Der vater, was ich hab verschuld't; Vielmehr, daß seine gnad und huld Mir armen wieder werd zu theil. Mach mich durch deine wunden heil, Herr Jesu Christ! Und für mich bitt, und für mich bitt, Wenn satan wider mich auftritt.

3. Zu dir steht meine zuversicht; Ich kenne keinen helfer nicht, Als dich, o arzt der sünder! Die andern helfer sind zu schlecht; Du bist allein vor Gott gerecht, Des todes überwinder, Die freystadt und der sichre ort, Das veste schloß, der schild und hort, Der mittler und der gnadenthron, Des vaters herz und liebster sohn. Herr Jesu Christ! Das glaube ich, das glaube ich. Ach! stärk in solchem glauben mich.

4. Hinfort will ich nun jederzeit Auf mich zu nehmen seyn bereit Dein joch, die sanfte bürde. Darunter find ich fried und ruh, Ich wachs und nehm im guten zu; Und ob ich drunter würde Aus schwachheit, die dir ist bekannt, Ermüden, wird doch deine hand Mir immer wieder helfen auf, Um zu vollenden meinen lauf. Herr Jesu Christ! Durch dich allein, durch dich allein, Kan ich hier und dort selig seyn.

J. A. Freylinghausen.

# XIV. Von der Erleuchtung.

582 Mel. Ich sterbe täglich und mein leben.

Der du das daseyn mir gegeben, Wie preis ich dich, o Gott! dafür. Nie kan mein dank dich gnug erheben! Durch Christum schenktest du es mir. Kein licht, kein trost erfreute mich, Kennt ich nicht, Jesu Christe! dich.

2. Auf ungewissen finstern pfaden Würd ich ein raub des todes seyn. Mit sündenschuld un fluch beladen Müßt ich des richters rache scheun. Ich fände keinen trost in noth; Mich schreckte stündlich grab und tod.

3. Wozu hat mich mein Gott erschaffen? Was ist auf erden meine pflicht? Wird auch mein geist im tod entschlafen? Und hält Gott künftig ein gericht? Wie werd ich im gericht bestehn? Wie der verdienten straf entgehn?

4. Entscheidet die vernunft die fragen Durch ihrer einsicht schwaches licht? Hebt sie die zweifel, die mich plagen? Und bleibt der trost, den sie verspricht? Ach! ohne Christi licht und heil Wär finsterniß und tod mein theil.

5. Ja, dn hast mich den finsternissen Des irrthums, und der sünde macht Durch deine lehre, Herr! entrissen; Ihr licht zerstreut des zweifels nacht. Du zeigest mir des höchsten rath, Und führst mich auf der wahrheit pfad.

6. Ich weis, wozu mich Gott erschaffen; Ich kenne meine ganze pflicht; Mein geist wird nicht im tod entschlafen; Wer an dich glaubt, wird im gericht Durch dich, o heiland! wohl bestehn, Und dann verklärt dich selber sehn.

7. O Jesu! laß mich deiner lehre Gehorchen mit stets größrer lust, Und keines spötters wahn zerstöre Dein heiligthum in meiner brust. Mein ganzes leben preise dich! Dein heil erfreu im tode mich!

583. Mel. Herr Christ, der ein'ge Gott's sohn!

Herr Jesu! gnadensonne, Wahrhaftigslebenslicht! Laß leben, licht und wonne Mein blödes angesicht Durch deine gnad erfreuen, und meinen

meinen geist erneuen. Mein Gott! versag mirs nicht.

2. Vergieb mir meine sünden, Und wirf sie hinter dich; Laß alle schuld verschwinden, Und hilf mir gnädiglich. Laß deine friedensgaben Mein herz und seele laben: Ach Herr! erhöre mich.

3. Vertreib aus meiner seelen Des alten adams sinn, und laß mich dich erwählen, Auf daß ich mich forthin Zu deinem dienst ergebe, Und dir zu ehren lebe, Weil ich erlöset bin.

4. Befördre dein erkenntniß, In mir, o seelenhort! Und öffne mein verständniß Durch dein lebendigs wort, Damit ich an Dich gläube, Und in der wahrheit bleibe, Zum trutz der höllenpfort.

5. Ach Herr! wie so geschäftig Ist stets das fleisch in mir! Erzeig dich in mir kräftig, Auf daß ich für und für Der sündenwelt absterbe, Und nach dem fleisch verderbe, Hingegen leb in dir.

6. Ach! zünde deine liebe In meiner seelen an, Daß ich aus innerm triebe Dich ewig lieben kan, Und dir zum wohlgefallen Beständig möge wallen Auf rechter lebensbahn.

7. Nun, Herr! verleih mir stärke; Verleih mir kraft und muth. Denn das sind gnadenwerke, Die dein geist schaft und thut. Hingegen meine sinnen, Mein lassen und beginnen Sind böse und nicht gut.

8. Darum, du Gott der gnaden, Du vater aller treu! Wend allen seelenschaden, Und mach mich täglich neu. Damit ich deinen willen Beständig mög' erfüllen: So steh mir kräftig bey.

J. Lange.

584. Mel. Liebster Jesu! wir sind hier.

Herr, mein licht! erleuchte mich, Daß ich mich und dich erkenne, Daß ich voll vertrauen dich Meinen Gott und vater nenne. Höchster! laß mich doch auf erden, Weise zu dem himmel werden.

2. Lauter wahrheit ist dein wort, Lehre mich es recht verstehen. Hilf selbst meinem forschen fort, Deutlich daraus einzusehen, Was zu meinem heil mich führet, Und mir, deinem Kind gebühret.

3. Aber laß mich nicht allein Richtig seinen sinn verstehen; Laß mein herz auch folgsam seyn, Den erkannten weg zu gehen. Denn sonst würd ich bey dem wissen,

sey, Doppelt streiche leiden müssen.

4. Gieb, daß ich den unterricht Deines wortes treu bewahre; Daß ich, was es mir verspricht, reichlich an mir selbst erfahre. Ja, es sey in meinem leiden Eine quelle reiner freuden.

5. Laß Herr! sich von zeit zu zeit Meines glaubens licht vermehren. Find ich manche dunkelheit Bey geheimniß-vollen lehren; Laß mich zweifelsucht entfernen, Und in demuth glauben lernen.

6. Laß mich, Herr! in deinem licht Immer rührender erkennen Jener herrlichkeit gewicht, Und wie glücklich der zu nennen, Der darnach mit eifer trachtet, Und die lust der welt verachtet.

7. O! verleihe mir die kraft, Deinem wort gemäs zu handeln, Und vor dir gewissenhaft, Als dein treues kind, zu wandeln; So wird einst in jenem leben, Mich ein hellres licht umgeben.

585. Mel. Werde munter, mein gemüthe!

Höchster Gott! in deinem lichte, Seh ich erst das rechte Licht; Wenn ich mich nach solchem richte, Fehlen meine tritte nicht. Nun, mein licht! erleuchte mich, Ich bin finster ohne dich; Laß dein licht, zu deinen ehren, Sich in mir beständig mehren.

2. Gieb mir weisheit, zu verstehen, Was mir gut und nützlich ist. Gieb verstand, dem nachzugehen, Was ich, als ein rechter christ, Durch den wandel zeigen soll, Daß ich, deines lichtes voll, Allezeit das beste wähle, Und des himmels nicht verfehle.

3. Lehre mich dich recht erkennen, Und den welttand einzusehn; So kan ich dich vater nennen, und die eitelkeit verschmähn; So entsag' ich dieser welt, Die der seelen netze stellt; So kan ich das heil der seelen, Jesum, finden und erwählen.

4. Nun, mein licht! ich seh viel mängel, Und viel finsterniß bey mir; Sende deines bundes engel; Dieser leite mich zu dir: Dein geist stärke mein bemühn, Mich dem schatten zu entziehn, Hier das licht schon zu erblicken, Das mich ewig soll erquicken.

586. Mel. Freu dich sehr, o meine seele! rc.

Lehre mich, Herr! recht bedenken, Was wahrhafte weisheit sey. Meinen

fleis darauf zu lenken, Steh mir selbst mit gnade bey. Denn die klugheit, so die welt Ohne grund für weisheit hält, Fördert nicht mein wohlergehen, Und wird nie vor dir bestehen.

2. Weisheit ists, wenn unsre seelen Sich, Herr! deines wortes licht Nur allein zum leitstern wählen, Und mit vester zuversicht Diesem licht sich auvertraun: Denn die folgsam darauf schaun, Ihre hoffnung darauf gründen, Werden heil und leben finden.

3. Weisheit ist es, darnach trachten, Recht mit sich bekannt zu seyn; Sich nicht schon vollkommen achten, Und den eigendünkel scheun; Gern auf seine fehler sehn; Reuig sie vor Gott gestehn; eifrig stets nach beßrung streben, Und doch nie sich stolz erheben.

4 Weisheit ist es, Christum ehren, Seiner mittlershuld vertraun; So auf seine stimme hören, Und auf seinen wandel schaun, Das man falsche wege flieht, Und mit eifer sich bemüht, Seinem bilde hier auf erden Immer ähnlicher zu werden.

5. Weisheit ist es, alles meiden, Was mit reu das herz beschwert, Und sich hüten vor den freuden, Die der sündendienst gewährt; Eitlen ruhm, der bald verblüht, Lust, die im genuß schon flieht, Nicht für wahre wohlfahrt achten; Nein! nach bessern gütern trachten.

6. Weisheit ist es, Gottes gnade Sich zu seinem ziel ersehn, Und auf seiner wahrheit pfade Diesem glück entgegen gehn; Gern den willen Gottes thun; Froh in seiner fügung ruhn, Und wann leiden uns beschweren, Hoffend mit geduld in ehren.

7. Weisheit ist es, stets bedenken, Daß wir hier nur pilger sind; Wunsch und hoffnung dahin lenken, Wo die seele ruhe find; Seine augen unverwandt Nach dem ew'gen vaterland Richten, und sich hier bestreben, Wie man droben lebt, zu leben.

8. Diese weisheit ist auf erden, Höchster! unser bestes theil. Die von ihr geleitet werden, Deren weg ist licht und heil. Solche weisheit kommt von dir, Gott! verleihe sie auch mir. Laß sie mich zu allen zeiten Auf den weg des friedens leiten.

587. Mel.

587. Mel. Wer nur den lieben Gott läßt walten.

Mein Gott! du wohnest zwar im lichte, Dahin kein sterblich auge dringt; Doch giebst du uns zum unterrichte Dein wort, das uns erkenntniß bringt, Was du, o allerhöchster! bist. Und was mit uns dein endzweck ist.

2. So gieb denn, daß ich darauf achte, Als auf ein licht im dunkeln ort; Und wenn ich ernstlich es betrachte, So hilf selbst meinem forschen fort. Laß vor der wahrheit hellen schein Mein aug und herz stets offen seyn.

3. Dein wort sey mir ein licht im glauben, Das mich zur wahren weisheit führt. Laß mir durch keinen irrthum rauben, Was mir ein ewig heil gebührt. Kein spöttergeist verführe mich; Kein zweifel sey mir hinderlich.

4. Dich kennen, ist das ew'ge leben; Drum hilf, mir, vater! daß ich dich, Und den, den du für uns gegeben, Hier so erkenne, wie du mich In deinem wort es selbst gelehrt, Bis einst sich meine einsicht mehrt.

5. Vor allem laß bey mir lebendig, O höchster! dein erkenntniß seyn. Laß mich darnach dir auch beständig Die gröste lieb und ehrfurcht weihn. Gieb, daß ich thu mit allem fleis, Was ich von deinem Willen weis.

6. Was hilft das richtigste erkenntniß, Wenns nicht zu deiner liebe treibt? Was nützt ein aufgeklärt verständniß, Wenn doch das herz noch böse bleibt? Drum hilf, daß ich der wahrheit treu, Und daß mein glaube thätig sey.

7. Laß dein erkenntniß mir im leiden Ein brunnquell wahres trostes seyn. Laß mich, wann leib und seele scheiden, Dann noch im glauben deiner freun. Doch seh ich dich im hellern licht Von angesicht zu angesicht.

588. Mel. Werde munter, mein gemüthe!

Rühme, welt! dein eitles wissen, Deiner hohen worte pracht, Die zu deiner lehrer füssen Ihre schüler weise macht: Mir soll Jesu todespein Meine schönste weisheit seyn. Kenn ich ihn und seinen glauben; Wer kan mir den himmel rauben?

2. Mögt ihr doch dieß klugheit nennen, Was das aug

aug' gefangen hält, Den nicht glaubig zu erkennen, Den des christen herz erwählt. Meines mittlers kreuzespein Soll sich meine seele weihn Und der ort, da ich mich übe, Ist die schule seiner liebe.

3. Rühmt die reitzung eurer sinnen, Eures geists verborgne macht, Deren beifall zu gewinnen, Die die thorheit trunken macht! Denk ich meines heilands schmach, Seiner lehre hoheit nach; So verschwindt der ruhm der weisen, Den der erde kinder preisen.

4. Eilt, das glück von kurzen tagen, Und den trost der eitelkeit, Und die freuden zu erjagen, Die die erde euch anbeut! Sey mein reichthum, sey mein theil, Du für mich erwürgtes heil! Wenn ich dich erlangen werde, Rühret mich kein reiz der erde.

5. Komm, o komm von Gott gegeben, Lehrer! unterweise mich. Dir soll sich mein trieb ergeben, Weise werd ich, Herr! durch dich. Deines kreuzes wissenschaft, Deiner lehren hohe kraft, Bilden mich zu jenem leben. Herr! Das wollest du mir geben.

6. Flieht mich aller trost des lebens, Der die seele stärken kan; Sehn' ich mich nach heil vergebens, Wann sich mir gefahren nahn; Drückt mich meiner schuld gewicht, Mangelt mir, o Herr! dein licht! Dann so blick ich nach der höhe, Wo ich dich erblassen sehe.

7. Präge, Jesu! meiner seele Dieser weisheit anmuth ein. Sie regier mich, wenn ich fehle, Tröste mich bey meiner pein; Stärke bey des todesschmerz Mir das freuden leere herz; Flösse in den letzten stunden Balsam mir in meine wunden.

C. C. Sturm.

589. Mel. Herzliebster Jesu! was hast du verbrochen;

Soll sich mein geist, o Gott! zu dir erheben, Und dich zu kennen glücklich sich bestreben; So mußt du selbst, um gros von dir zu denken, Die kraft mir schenken.

2. Laß doch, o Herr! dein licht mich stets erfreuen, Und meiner seele finsterniß zerstreuen: Erleuchte mich, daß mich, zu meiner ehre, Dein glanz verkläre.

3. Was ist im himmel, Gott! was ist auf erden, Das so, wie du, verdient, erkannt zu werden? Was ist, das meinen durst nach glück

glück so stille, Als deine fülle?

4. Dich suchen, ist die edelste der sorgen; Zwar bist du unerforschlich und verborgen; Doch willst du, wenn wir nur dein licht nicht hassen, Dich finden lassen.

5. Mit lauter stimme lehren deine werke Uns deine weisheit, deine güt und stärke; Auch hast du selbst, sey hoch dafür gepriesen! Uns unterwiesen.

6. Und immer mehr willst du dich offenbaren, Wenn wir getreu, was du uns lehrst, bewahren, Wenn wir, was deine lehren wirken sollen, Uns bessern wollen.

7. Ach, möcht ich, Gott! aus allen meinen kräften Dich suchen, ruhn von sorgen und geschäften, Und mein gemüth, um mich zu dir zu schwingen, Zur stille bringen.

8. Doch mein verstand ist unstät, träg, er scheuet, Der Ueberlegung müh, und schnell zerstreuet, Sinkt er, wenn ich zu dir gezogen werde, Zurück zur erde.

9. Auch täuscht mein herz ihn, machet ihn vermessen. Verführt ihn, seine gränzen zu vergessen, Will mehr, als seine kräfte mir vergönnen, Von dir erkennen.

10. Ergreife mich, und leite meine seele, Daß sie den weg zum lichte nicht verfehle, Gewähre mir, damit sie nicht ermüde, Ernst, lust und friede.

11. Dann werd ich immer heller dich erkennen, Und täglich mehr von deiner lieb entbrennen, Dir gern gehorchen, frölich dich erheben, Dir, Gott! ganz leben.

J. A. Cramer.

590. Mel. Ich sterbe täglich und mein leben.

Wer bin ich? welche wicht'ge frage! Gott! lehre sie mich recht verstehn. Gieb, daß ich mir die wahrheit sage, Um mich, so wie ich bin, zu sehn. Wer sich nicht selbst recht kennen lernt, Bleibt von der weisheit weit entfernt.

2. Ich bin ein werk von deinen händen; Du schufst mich, Gott! zu deinem preis, Dazu mein leben anzuwenden, Das ist dein väterlich geheiß. Doch leb ich, als dein eigenthum, Auch wie ich soll, zu deinem ruhm?

3. Ich bin ein christ nach dem bekänntniß: Doch bin ichs, Herr! auch in der that? O! öffne du mir mein verständniß Recht einzusehn, ob ich den pfad, Den

Jesus mir gewiesen, geh? Und ob ich auch im glauben steh?

4. Du kennest unsers herzens tiefen, Die uns selbst unergründlich sind; Drum laß mich oft und ernstlich prüfen, Wie ich, mein Gott! vor dir gesinnt. Befreye mich von solchem wahn, Der auch den klügsten täuschen kan.

5. Wer alles weis, und doch verborgen Und unbekannt sich selbst noch bleibt: Wie will der für sein bestes sorgen? Was ist, das den zur beßrung treibt? Sich selbst recht kennen, ist verstand: Drum mache mich mit mir bekannt.

6. Was mir zu meinem heil noch fehlet, Mein vater! das entdecke mir. Hab ich der wahrheit weg erwählet, So gieb, daß ich ihn nicht verlier. Ach! leite mich mit deinem licht; So täuschen mich verführer nicht.

7. Bin ich noch fern vom rechten wege, Der mich zum ew'gen leben führt: So bringe mich zurück vom stege, Der ins verderben sich verliert. Gieb mir zur beßrung lust und kraft: Du bists, der beides in uns schaft.

8. Ich muß es einmal doch erfahren, Was ich hier war, und hier gethan. O! laß michs nicht bis dahin sparen, Wo reue nichts mehr helfen kan. Herr! mache mich schon hier recht klug, Und frey vom schnöden selbstbetrug.

591. Mel. Wer nur den lieben Gott läßt walten.

Wo find ich den, den meine seele Vor allen ewig lieben will, Den ich zu meinem freunde wähle? Ich ruf ihn; aber er schweigt still. Wann kommt die zeit, da er, mein freund, Sich völliger mit mir vereint?

2. Wie wollt ich meinen Gott nicht preisen, Wenn ich ihn sehe, wie er ist! Zwar deine wunder, Herr! beweisen, Wie unaussprechlich schön du bist; Wie schimmern sie! doch zeigt ihr glanz Mir deine herrlichkeit nicht ganz.

3 Ich sehe Gott hier nur im spiegel, Und bet ihn unvollkommen an; Ach, hätte meine Seele flügel, Sich meinem schöpfer mehr zu nahn! Wie würde sie sich seiner freuen, Wie selig, wie verherrlicht seyn!

4. Dürft ich am fusse seines thrones Mit seinen engeln

geln ihn erhöhn; Könnt ich im antlitz seines sohnes, Wie seine seligen ihn sehn; Ich, der ich hier kaum stammeln kan, Welch hohes loblied stimmt ich an!

5. Mir macht zwar jedes seiner werke Mehr, als ich rühmen kan, bekannt; Es zeigt mir seiner allmacht stärke Und seinen weisesten verstand, Und gnade, die selbst davids lob Zu schwach, nie würdig gnug erhob.

6. Auch sprichst du, wie mit einem kinde, In deinem worte, Gott! mit mir; Wie gut, wie zärtlich! doch dich sünde Verdunkelt mir dieß licht von dir. Was kan ich wissen, wenn dein geist Nicht selbst von dir mich unterweist?

7. Doch wenn in meinen finsternissen Er auch mein blödes aug' erhellt; Was lern ich, Gott! von dir? mein wissen Bleibt immer stückwerk in der welt. Ich suche dich und forsche nach, Und bleibe dich zu sehn, zu schwach.

8. Und hört ich nur auf deine stimme In deinem worte! hört ich nur, Wie du verdienest, auf die stimme Der dir lobsingenden natur, So lernt ich hier schon, mich allein, Gott! deiner herrlichkeit zu freun.

9. Wie brünstig würd ich dann dich lieben! Mit welchem eifer würd ich mich Dir, vater, zu gefallen üben! Wie selig wär ich blos durch dich! Nun aber täuschet meinen geist, Gleich kindern, tand, wenn er nur gleißt.

10. Welch elend! vater! ich empfinde Mein elend! zeuch mich, Herr! zu dir. Entkräfte selbst die macht der sünde; Dein geist der weisheit wohn in mir, Damit ich vor der täuscherey Der sinnlichkeit gesichert sey.

11 Gieb, daß der stral von deiner wahrheit Mein leben leite, bis ich dort Dich näher seh und mit mehr klarheit, Als hier, an diesem prüfungsort. Ich, der ich hier kaum stammeln kan, Erhebe würdiger dich dann.

J A. Cramer.

## XV. Von der Busse und Bekehrung.

592.

Ach Gott und Herr! Wie gros und schwer Sind meine vielen sünden! Es ist kein mann, Der helfen kan, In dieser welt zu finden.

2. Flöh' ich gleich weit Voll bangigkeit Bis an des erdreichs enden, Der angst und pein Befreyt zu seyn; Würd' ich sie doch nicht wenden.

3. Zu dir flieh ich; Verstoß mich nicht, Der ichs so sehr verdienet Ach! geh' doch nicht, Gott! ins gericht: Dein sohn hat mich versöhnet.

4. Solls ja so seyn, Daß straf und pein Auf sünden folgen müssen: So fahr hier fort; Nur schone dort, Muß ich auch viel hier büssen.

5. Hab, Herr! geduld; Vergieb die schuld, Gieb ein gehorsams herze; Damit ich nicht, Wie sonst geschicht, Mein ewig's heil verscherze.

6. Verfahr mit mir, Wie's dünket dir; Du stärkst mich, es zu leiden. Nur wollst du mich Nicht ewiglich von deiner gnade scheiden.

7. Wie vor gefahr Der vögel schaar In hölen sich verstecket, Wanns trüb hergeht, Ein sturm entsteht, Und was da lebt erschrecket.

8. Also, Herr Christ! Mein schutzort ist Die höle deiner wunden. Wann sünd und tod Mich bracht in noth: Hab ich mich drein gefunden.

9. Darinn bleib ich, Auch dann, wann sich Mein leib und geist einst scheiden. Ich werde dort Bey dir, mein hort! Genüssen ew'ge freuden.

10. Dir, Gott sey ruhm! Dein eigenthum Bleib ich in Jesu namen. Ich zweifle nicht; Mein heiland spricht: Wer glaubt, wird seelig. Amen.

M. Rutilius.

593.

Ach Herr! mich armen sünder Straf nicht in deinem zorn! Verfahr mit mir gelinder, Sonst ists mit mir verlor'n. Herr! du wollst mir vergeben Die sünd, und gnädig seyn, Daß ich mög ewig leben, Entfliehn der höllenpein.

2. Heil mich, o Herr! in gnaden, Denn ich bin krank und schwach: Mein herz mit schuld beladen Fühlt grosses ungemach. Mir beben die gebeine, Mir ist sehr angst und bang; Vor seelenschmerz ich weine, Ach du, Herr! wie so lang?

3. Herr; tröste mein gemüthe, mein retter, lieber Gott! Von wegen deiner güte Hilf mir aus aller noth. Im tod, als blasse leiche, Da denkt man nicht an dich; Wer will im höllenreiche

reiche Dir danken ewiglich.

4. Ich bin von seufzen müde, Mir schwindet kraft und macht; Angstvoll wallt mein geblüte, Ich schwitze tag und nacht. Die thräne netzt mein lager; Vor trauren werd ich alt, Und die gestalt wird hager; Die angst ist mannigfalt.

5. Doch weicht, ihr Uebelthäter! Gott wird mir gnädiger, Mein fleh'n und die gebeter Erhört mein Gott und Herr: Er hört' mich, da ich weinte. Es kehren sich zurück All', die sind meine Feinde, Vergeh'n im augenblick.

J. H. Schein.

594.

Ach! was soll ich armer machen? Ach! was soll ich fangen an? Mein gewissen klagt mich an; Es beginnet aufzuwachen. Das ist meine zuversicht: Meinen Jesum laß ich nicht.

2. Zwar es haben meine sünden Meinen Jesum oft betrübt; Doch weis ich, daß er mich liebt, und er läßt sich gnädig finden, Ob mich meine sünd anficht: Meinen Jesum laß ich nicht.

3. Ob gleich schweres kreuz und leiden, So bey christen oft entsteht, Ueber mich auch oftmals geht: Soll michs doch von ihm nicht scheiden. Er ist mir ins herz gericht! Meinen Jesum laß ich nicht.

4. Ich weis wohl, daß unser leben Nichts als nur ein nebel ist, Denn wir hier zu jeder frist Mit dem tode sind umgeben; Und wer weis, was heut geschicht? Meinen Jesum laß ich nicht.

5. Sterb ich gleich, was ists? ich habe In der welt beschwerlichkeit; Und mein geist ruht nach dem streit. Ich weis, daß im finstern grabe Jesus ist mein helles licht: Meinen Jesum laß ich nicht.

6. Durch ihn will ich wieder leben, Denn er wird zur rechten zeit Wecken mich zur seligkeit, Die er will aus gnaden geben. Muß ich schon erst vor gericht: Meinen Jesum laß ich nicht.

7. Du, o Jesu! sollst mein bleiben, Hier im leben und auch dort. Dann wirst du gewiß, mein hort! Meine seel auch einverleiben Deiner klarheit freudenlicht: Meinen Jesum laß ich nicht.

J. Flittner.

595. Mel. Herzliebster Jesu! was hast du verbrochen?

Allein an dir, mein Gott! hab ich gesündigt: O laß

laß die gnade, die dein wort verkündigt, Wen sünden uns von ganzem herzen reuen Auch mich erfreuen.

2. Dein sohn hat ja sich auch für mich gegeben. Laß mich vor dir um seinetwillen leben. Tilg aus die laster, welche mich entweihen, Weil sie mich reuen.

3. Erschaff in mir! Gott! eine reine seele; Ein neues herz, das deine Wege wähle. Bevest'ge es, und stärke sein bestreben, Nur dir zu leben.

4. Verwirf mich nicht von deinem angesichte. Gieb deinen geist, daß er mich unterrichte. Gieb ihn, daß er auf deiner wahrheit wege Mich leiten möge.

5. Erquicke mich in meiner seele leiden Mit deiner hülfe; gieb den geist der freuden, Damit er, weil ich keine kraft besitze, Mich unterstütze.

6. Mit neuer treue will ich dich verehren. Ich will die sünder deine wege lehren. Mein beispiel soll sie reizen, deinen willen Gern zu erfüllen.

7. O höre, Gott! erbarmend auf mein flehen. Wie solltest du ein reuend herz verschmähen? Ein herz, das dich im glauben ernstlich suchet, Der sünde fluchet?

8. Ein herz voll kummers, dich erzürnt zu haben, Das liebst du, das willst du mit troste laben. Du wirst die seelen, die nach troste schmachten, Gott! nicht verachten.

## 596.

Allein zu dir, Herr Jesu Christ! Steht mein vertrauen auf erden. Ich weis, daß du mein tröster bist; Kein trost mag mir sonst werden. Von anbeginn ist nichts erkohrn, Auf erden war kein mensch gebohrn, Der mir von sünden helfen kan: Dich ruf ich an, Du bist's der helfen will und kan.

2. Herr! meiner sünden schuld ist gros: Doch reu't sie mich von herzen. Ach! mach mich von derselben los Durch deinen tod und schmerzen; Und zeig es deinem vater an, Daß du für mich hast gnug gethan: So weicht von mir der sündenlast; Mein glaub umfaßt, Was du mir, Herr! versprochen hast.

3. Gieb mir nach deiner gütigkeit, Den wahren christenglauben, Auf daß ich deine freundlichkeit Mög innig-

inniglich anschauen: Vor allen dingen lieben dich, Und meinen nächsten gleich als mich: Am letzten end dein' hülf mir send, Damit behend Des teufels list sich von mir wend.

4. Ehr sey Gott auf dem höchsten thron! Dem vater aller güte, Und Jesu Christo, seinem sohn, Der uns allzeit behüte! Und Gott, dem werthen heil'gen geist, Der uns stets hülf und beistand leist! Damit wir ihm gefällig seyn Hier in der zeit, Und dort auch in der ewigkeit.

J. Chiomusus.

597.

Aus der tiefen ruffe ich Zu dir, Herr! erhöre mich. Laß dein ohr mir offen stehn; Merke meiner bitte flehn.

2. Aus der tiefen ruffe ich; Sünden gehen über mich. Willst du rechnen, Herr! mit mir: So besteh ich nicht bey dir.

3. Aus der tiefen ruffe ich; Will denn niemand hören mich? Du kanst retten, Herr! allein, Der du willst der helfer seyn.

4. Aus der tiefen ruffe ich; Jesu! ach, erbarme dich! Siehe doch mein elend an, Da mich niemand retten kan.

5. Aus der tieffen ruffe ich; Warum, Jesu! läss'st du mich? Mein herz ist auf dich gericht, Bis das morgenlicht anbricht.

6. Aus der tieffen ruffe ich; Jesus gnade tröstet mich. Ist hiernieden nichts als streit, Kommt doch die erlösungszeit.

7. Aus der tieffen ruffe ich; Jesus kommt und rettet mich. Jesus machet, das ich rein Von der sünde werde seyn.

8. Nun ich end'ge mein geschrey: Jesus kommt und macht mich frey. Seele! schwing dich auf zu Gott, Und verlaß der bösen rott.

C. G. Schwämlein.

598.

Aus tieffer noth schrey ich zu dir, Herr Gott! erhör mein flehen! Dein gnädig ohr neig, Herr! zu mir; Laß gnad für recht ergehen. Denn so du willst das sehen an, Was man für unrecht hat gethan: Wer kan, Herr! vor dir bleiben?

2. Bey dir, Herr! findet man nur gnad, Die sünden zu vergeben. Hierzu hilft nicht die beste that, Auch in dem frömmsten leben. Vor dir sich niemand rühmen kan; Es muß sich

fürchten jedermann, Und deiner gnade leben.

3. Darum auf Gott will hoffen ich, Auf mein verdienst nicht bauen; Auf ihn will ich verlassen mich, Und seiner güte trauen, Die mir zusagt sein werthes wort: Das ist mein trost, o treuer hort! Deß will ich allzeit harren.

4. Und ob es währt bis in die nacht, Und wieder an den morgen; Soll doch mein herz an Gottes macht Verzweifeln nicht, noch sorgen. Drum, israel! hoff auf den Herrn; Er ist sehr gnädig, und hilft gern Den seelen, die ihm trauen.

5. Ob bey uns ist der sünden viel, Bey Gott ist viel mehr gnade; Sein arm zu helfen hat kein ziel, Wie gros auch sey der schade. Er ist allein der gute hirt, Der israel erlösen wird Von allen seinen sünden.

6. Ehr sey dem vater und dem sohn, Und auch dem heil'gen geiste! Dem Gott, den bey der schöpfung schon Das heer der engel preißte! Gott sey bey uns mit seiner gnad, Und leit uns auf der wahrheit pfad! Wer das begehrt, sprech; Amen.

D. M. Luther.

599. Mel. Freu dich sehr, o meine seele.

Christus Jesus ist gekommen In die welt, als wahrer Gott, Und hat fleisch an sich genommen, Auf daß er durch seinen tod, Allen menschen wiederbrächt' Das verlorne himmelsrecht, Wenn sie an ihn würden gläuben, Und im leben fromm verbleiben.

2. Aber viel verachten, leider! Diese grosse Gotesgnad, Geh'n in lüsten immer weiter, treiben lauter übelthat. Sorglos leben sie dahin, Kümmern sich in ihrem sinn Nichts um Christum und sein leiden, Wollen nicht das böse meiden.

3. Sparen ihre buß auf morgen, Wollen sich nicht bessern heut, Kleben an des bauches sorgen, und sind recht verstockte leut, Meinen, es sey wohl noch zeit, Sich zu bessern, und so weit Bringen sie es, weil sie leben, Und in ihren würden schweben.

4. Wenn du aber, meine seele! Ach also gesinnet bist; So bedenk, was dir befehle Unser heiland Jesus Christ. Da er saget: busse thut, Aendert euren bösen muth, Eilend, eilend, euch bekeh-

bekehret, Weil die gnadenzeit noch währet.

5. Nur rechtschaffner busse früchte Laßt, ihr menschen! von euch sehn; Wandelt in des glaubens lichte, Daß ihr freudig könnt bestehn Einst vor meinem angesicht Und zu schanden werdet nicht, Wann ich werde wieder kommen, Um zu richten bös' und frommen.

6. Unterdessen, wenn ihr glauben Wollt und willig folgen mir! Soll aus meiner hand euch rauben Kein feind; ich will für und für Euer Gott und helfer seyn; Tod, sünd, teufel, höll und pein Soll euch keinen schaden bringen; Euren feind kan ich bezwingen.

7. Was verzeuchst du nun zu hören, Liebe seele! deinen Gott, Und zu ihm dich zu bekehren? Eil' und flieh der sünder rott; Sprich: ach Jesu, Jesu! sey Gnädig mir, und gieb dabey, Daß ich an dich glaub, und bleibe Auch ein glied an deinem leibe.

8. Sehr betrübt mich meine sünde, Die ich wider dich gethan; Doch hilf, daß ich gnade finde. Schaue deine wunden an, Welche wegen meiner sünd Dir geschlagen worden sind, Und laß darum mich nicht sterben, Noch in ewigkeit verderben.

600.

Du bist mein höchster trost auf erden, Mein Gott! ich hoffe stets auf dich. Laß mich nur nicht zu schanden werden, Damit der feind nicht freue sich; Denn keiner kommet übel an, Der dir allein vertrauen kan.

2. Ach! zeige mir den weg zum leben, Der voller gnad und wahrheit ist, Damit ich bleibe dir ergeben, Weil du mein Gott und heiland bist. Denn deine gnade hilfet mir, Daß ich verharre stets bey mir.

3. Gedenke doch an deine güte, Die du geoffenbaret hast, und werde nicht des schonens müde Bey meiner schweren sündenlast. Vergieb mir, was ich hab gethan Von meiner ersten jugend an.

4. Du, Herr! bist gut und fromm zu preisen, Und zeigest, wie man auf dem weg Die sünder solle unterweisen, Damit sie von dem lastersteg Sich wenden zu der tugendbahn, Und wohl zu laufen fangen an.

5. Wer seine sünden recht bereuet, Im glauben zuflucht nimmt zu dir, Der wird getröstet und erfreuet; Du sprichst: mein kind: kommt her zu mir, Ich will dir geben geist und kraft Zu deines lebens wanderschaft.

6. Du öffnest deinen treuen knechten Die wunder deiner gütigkeit, Und leitest sie nach deinen rechten In guter und in böser zeit, Daß ihnen diese falsche welt Vergeblich strick und netze stellt.

7. Ach! wende dich zu deinem kinde, Und siehe meinen jammer an. Du weißt, wie elend ich mich finde, Und wie mir niemand helfen kan. Errette mich aus meiner noth, Und sey mein leben in dem tod.

G. A Stübner.

601. Mel. O grosser Gott von macht

Du bist viel gnädiger, Als es der mensch erkennt; Doch auch viel heiliger, Wann nun dein Zorn entbrennt. Dein heil und deines fluches tod Sehn wir nie ganz; denn du bist Gott, Und wir sind menschenkinder, Ja, schwache, blinde sünder.

2. Gesündigt haben, Herr! Gesündigt haben wir, Vor dir, der einst gericht Wird halten, Gott! vor dir Und unser wandel sollte rein, Er sollte dir geheiligt seyn. Ach! laß, wir flehns mit beben, Laß, Herr! uns wieder leben.

3. Verflucht ist, wer den bund Des allerhöchsten bricht. Mit solchen sündern geht Jehovah ins gericht. Ach! dein gericht ist fürchterlich. Erbarme, Gott! erbarme dich. Laß uns nicht ganz verderben, Nicht ewig, ewig sterben.

4. Wir wichen nicht allein Vom heiligen gebot; Ach! wir vergessen auch Des grossen mittlers tod. Verschmähte gnad ist fürchterlich; Sie mehrt die schuld. Erbarme dich. Gott! laß uns nicht verderben, Nicht ewig, ewig sterben.

5. Wir hielten uns nicht mehr Des ew'gen lebens werth: O du, der bey sich selbst Bußfert'gen gnade schwört! Erbarme dich, erbarm dich noch; Befrey uns von der sünde joch. Ach, vater, vater schone In Jesu, deinem sohne.

F. G. Klopstock.

602 Mel. Herr Jesu Christ, du höchstes guth.

Du höchstes gut, Herr Jesu Christ! Ich falle

le dir zu fusse. Weil du der sünder heiland bist, So sucht dich meine busse. Verbirgest du dein angesicht, So weis ich keine zuflucht nicht, Wo ich mich könnte retten.

2. Ach! dir bekennet herz und mund Die greuel meiner Sünden. Noch mehr als zehen tausend pfund Wird sich an schulden finden, Die übereilt und mit bedacht Mein böses fleisch und blut gemacht, Das dich nicht hat gescheuet.

3. Viel weis ich, viel ist unbekannt Viel unbereut geblieben; Doch alles ist von deiner hand Wie in ein buch geschrieben. Unwissenheit entschuld'get nicht; Du stellest auch vor dich ins licht Die unerkannten sünden

4. Ach! wollt'st du mit mir ins gericht, Gerechter richter! gehen: So ist bey mir kein mittel nicht, Dadurch ich kan bestehen. Ich bin ein ungerechter knecht, Den du nach urtheil und nach recht Zur höllen müßtest stossen.

5. Herr Jesu Christ, du höchstes gut! Zu dir komm ich getreten; Mich tröstet dein vergoßnes blut In diesen meinen nöthen. Es ist ja für die ganze welt Die zahlung und das lösegeld; Drum ruf ich: gnade, gnade!

6. Ich höre schon, du sagest mir Ein wort zu meinem leben: Sey nur getrost, ich werde dir Die sündenschuld vergeben. In mir sollst du gerecht und rein Von aller übertretung seyn, Dieweil du an mich glaubest.

7. Ich glaube dieß; du wollst dabey Den glauben in mir stärken, Damit er immer fruchtbar sey In solchen guten werken, Die dir zum wohlgefallen sind, Und daß ich als ein Gotteskind Ein frommes leben führe.

8. Nun dir sey aller dank und ruhm, Herr Jesu Christ! gegeben. Ach! laß mich als dein eigenthum In deiner gnade leben. Und wenn ich einstens sterben soll, So laß mich trost und glaubensvoll In deiner gnade sterben.

603 M. Ein lamm geht hin, und trägt die schuld.

Erbarm dich, Herr! mein schwaches herz, Geneigt zu eitelkeiten, Läßt bald durch freude bald durch schmerz, Sich auf den irrweg leiten. Wie wankt ein rohr, vom wind regiert; So irrt, von leidenschaft verführt. Auch oftmals meine seele,

Herr!

Herr! hilf mir, daß ich als ein christ, Das flieh, was vor dir strafbar ist, Und nur das gute wähle.

2. Laß doch mein herz nicht fernerhin In seiner neigung wanken. Erhebe den verirrten sinn Zu himmlischen gedanken. Wenn von dem dienst der eitelkeit Mich deines geistes kraft befreyt; So wird es mir gelingen. Ich halte deinem geiste still; Ich will mich ändern, Herr! ich will. Gieb selber das vollbringen.

3. Umsonst such ich der tugendbahn, Wenn du mich nicht begleitest, Und mich, befreyt von menschenwahn, Zu deiner wahrheit leitest. Du hassest jeden falschen schein; Mit ernst willst du verehret seyn. Herr! hilf, um Jesu willen! Erhebe den gebeugten muth; Hilf mir der leidenschaften wuth Durch deine gnade stillen.

4. Mein Gott! mein Gott! gedenke nicht Der sünden meiner jugend. Wie hart schien mir oft meine pflicht! Wie rauh die bahn der tugend! Und doch trugst du mich mit geduld. Laß vater! laß mich diese huld Nicht undankbar verachten. Dir folgen, ist mein wahres heil, O! laß michs, als mein bestes theil, Auch immerfort betrachten.

5. Ich bin ein mensch; du kennest mich. Wie schwach sind meine kräfte! Doch meine seele hofft auf dich: Du wirst zu dem geschäfte Der heiligung mir kraft verleihn, Und mich mit deiner hülf erfreun, Vor dir gerecht zu leben. Ich, dein erkauftes eigenthum, Will dafür deines namens ruhm In ewigkeit erheben.

J. F. v. Cronegk.

604.

Erbarm dich mein, o Herr, mein Gott! Nach deiner grossen gütigkeit; Vergieb die schuld, Gott zebaoth! Die schuld, die mir von herzen leid. Gesündig't hab' ich dir allein. Dieß drückt, dieß quält mich, deinen knecht. Doch muß dein wort stets wahrheit seyn, Und du bleibst, strafst du gleich, gerecht.

2. In sünden bin ich, Herr! gezeugt, Das böse ist mir angeerbt. Du bist der wahrheit nur geneigt: Und ich gesteh's, ich bin verderbt. Spreng mich mit reinem ysop an; So werd ich rein und weis wie schnee. Wohl mir! wenn ich dieß hoffen kan, Und dich mit mir versöhnet seh.

3. Herr!

3. Herr! sieh auf meine sünden nicht, Nein! tilge meine missethat. Mein herz erfüll' ein neues licht, Schaff es ganz neu durch deine gnad. Verwirf mich nicht von deinem thron, Und deinen geist nimm nicht von mir; Dein heil sey meine freudenkron: Dein guter geist zieh mich zu dir!

4. Die sünder will ich deinen weg Mit wort und werken emsig lehr'n, Daß sie vom bösen lastersteg Zu dir durch mich sich recht bekehr'n. Von sünden, die um rache schreyn, Befreye gnädigst deinen knecht; Dann soll mein lob dir heilig seyn, Und dieß dein ruhm: du bist gerecht.

5. Kein schlachtthier, wär es noch so feist, Ist, was als opfer dir gefällt. Dafür nimm den zerknirschten geist, Der sich an Jesu wunden hält. Verschmäh, o Gott! dieß opfer nicht. Mach zions mauren hoch und weit; So bringt es dir, nach seiner pflicht, Die opfer der gerechtigkeit.

E. Hegenwald.

605.

Erwach, o mensch! erwache, Steh auf vom sündenschlaf. Es kommt des höchsten rache, Und seine schwere straf Mit schrecken und mit ungestüm, Und sucht die sünder heim im grimm, Die auf der erde wohnen. Der Herr wird zornig lohnen, Und nur der frommen schonen.

2. Drum fallet Gott zu fusse, Ihr menschen gros und klein! Thut rechte wahre busse: Stellt alle bosheit ein. Seyd auf den grossen tag bereit Mit glauben und gottseligkeit; So trift euch kein verderben; So könnt ihr selig sterben, Und Gottes reich ererben.

3. Ach! nehmet dieß zu herzen, Die ihr erlöset seyd Durch Christi blut und schmerzen! Bekehrt euch in der zeit; Sagt allem ab, was zeitlich ist, Und liebt alleine Jesum Christ; Thut, was derselb' euch lehret, Denn wer ihn so nicht ehret, Der wird im zorn verzehret.

4. Bekehr uns, Herr! uns sünder, So werden wir bekehrt. Führ uns verirrte kinder Zu deiner frommen heerd. Verzeih, was wir bisher gethan; Nimm uns durch Christum wieder an; Laß deinen geist uns leiten, Daß wir zu allen zeiten Dein heiligs lob ausbreiten.

606.

606. Mel. In dich hab ich gehoffet, Herr!

Freund meiner seelen, Gottes sohn! Ich komm zu dir, dem gnadenthron, Ach! laß mich gnade finden; Vergieb, weil du mein heiland bist, Mir alle meine sünden.

2. Mit schmerz, erlöser! klag ichs dir, Es wohnt und reget sich in mir, Das fleisch und sein geschäfte. Gieb mir zu seiner kreutzigung, Aus deinen wunden kräfte.

3. Jetzt wachet mein gewissen auf, Betrübt seh ichs: mein lebenslauf War sündlich, sträflich, schändlich. Doch, heiland! dein erbarmen ist, Wie dein verdienst unendlich.

4. Das heil'ge blut, das von dir flos, Ist segnend; seine kraft ist gros, Es macht uns rein von sünden. Ach! laß mich seine heil'ge kraft Anjezt und stets empfinden.

5. Du hast, nach schmerz und schmach und noth, Den tod, den schweren kreuzestod, Für meine schuld gelitten. Nun kan, um schenkung aller schuld, Ich zuversichtlich bitten.

6. Mit treuem glauben bitt ich dich, Erschein im heiligen für mich, Du ew'ger hoherprister! Sey mittler zwischen Gott und mir, Durchstreich mein schuldregister.

7. Gieb, heiland! daß ich allezeit, Bis an das thor der ewigkeit, Vor deinen augen walle. Wie froh, wie glücklich werd ich seyn, Wenn ich dir wohlgefalle!

E. Liebich.

607. Mel. Aus tiefer noth schrey ich zu dir.

Gerechter Gott! wir liegen hier Vor deinem richterthrone; Als sünder liegen wir vor dir, Und seufzen: vater, schone! Gott, reich an langmuth und geduld! Du forderst busse für die schuld; Wir bitten: gieb uns busse.

2. Wir können durch uns selbst nicht Das böse herz ergründen. Sprich uns zum heil: es werde licht! Zeig uns den greul der sünden. Herr! lehr uns, daß du heilig bist, Und daß der ewig strafbar ist, Der täglich vor dir sündigt.

3. Zerschlag das harte felsenherz, Mit des gesetzes hammer. Erfüll den geist mit reu und schmerz, Mit traurigkeit und jammer. Gieb, daß uns schrecken überfällt, weil wir den

vater

vater, der der welt den sohn gab, oft betrüben.

4. Uns stehn in unsrer grossen noth Blos Jesu wunden offen; Sein leiden und versöhnungstod Läßt uns erbarmung hoffen. Zeuch uns zum sündenbüsser hin; Giebt, daß wir jetzt und stets an ihn, Den treuen heiland, glauben

5. Hilf deinem volk, Herr Jesu Christ! Laß deine lieb uns dringen, Das, was vor Gott gefällig ist, Mit freuden zu vollbringen. Schenk uns aus deinen wundenkraft, So heilig und so tugendhaft, Wie christen ziemt, zu wandeln.

E. Liebich.

608.

Mel. Erhalt uns, Herr! bey deinem wort.

Gott! meine sündenschuld ist gros, Sprich mich von schuld und strafe los; Erbarme dich, erbarme dich, Um Christi willen über mich!

2. Von adam hab ich schuld geerbt, Mein ganzes wesen ist verderbt; Zum guten hab ich keinen trieb, Was dir lieb ist, ist mir nicht lieb.

3. Ich fühle noch die lust zur welt, Ich thu oft was ihr wohlgefällt; Was dein gesetz mit ernst gebeut, Er füll ich nicht mit willigkeit.

4. Ich sorge nicht so, wie ich soll, Für meiner theuren seele wohl. Ich sündige Gott! wider dich, Unwissentlich und wissentlich.

6. Vor deinem heil'gen angesicht, Besteh ich übertreter! nicht. Ich habe deinen zorn erweckt; Dein zorn hat meine seel erschreckt.

6. Mit reu und schaam lieg ich vor dir, Mein herz seufzt, bebt und zagt in mir. Mir ist die sündenlast zu schwer; Eil, eil, erbarmer! zu mir her.

7. Sieh gnädig auf mein jammernd herz; Sey vater! fühle meinen schmerz. Mein heiland litt' und starb aus huld, Und tilgte meine sündenschuld.

8. Er, mein erlöser, Jesus Christ, Hat meine sündenschuld gebüßt. Erneure mich uud steh mir bey, Daß ich treu bis ans ende sey.

9. Ich weis, du hörest das gebet Deß, der im namen Jesu fleht; Ich weis, Gott! du erbarmest dich, Um Christi, willen über mich.

L. Liebich.

609

Mel. Wie wohl ist mir, o freund der seelen!

Gott! werd ich stets von seufzen müde, Und nie vor dir gehöret seyn? Fehlt

meinem herzen stets der friede? Werd ich dir nie ein danklied weihn? Wie lange willst du den vergessen, Der, durch sein stolzes glück vermessen, Den reichthum deiner huld verschmäht; Doch da sein nebel sich zertheilte, Mit thränen wieder zu dir eilte, Mit thränen noch um gnade fleht?

2 Nein, glück! ich kan bey meinem leiden Den wunsch nach dir mir nicht verzeihn. Verdienen deine leichte freuden Mit dieser angst erkauft zu seyn? Kanst du mit allen deinen schätzen Des zweifels pein mir wohl ersetzen, Daß nun mein Gott mich nicht mehr liebt? Ach, hätt ich deiner nie begehret! So hätt ich nicht mein herz beschweret, Und meinen Gott nicht so betrübt.

3. Nun bin ich elend, und du missest, Für glück, mir angst und unglück zu. Zwar, wem du selbst sein leid versüssest, Dem raubt kein unglück seine ruh. Doch ich, der ich mich dir entrissen; Wie soll wohl ich nicht zagen müssen, Da deines zornes stund erscheint? Und doch werd ich mein unglück segnen, So viel mir dessen mag begegnen, Wenn es mich dir aufs neu vereint.

4. Ich flieh zu deinen vaterarmen, Und bey dir selber such ich rath. In Jesu fleh ich um erbarmen, Der mich auch dir erkaufet hat. Ach! meines Jesu angedenken Muß mich in neuen schmerz versenken. Ach! dieß verdoppelt meine reu. Beym anblick seiner blut'gen leiden Durft ich mein herz in wollust weiden, Und kreuzigt' ihn mir oft aufs neu.

5. Den kreuzigt' ich, der mir zu gute Des martervollsten todes starb, Und der mit seinem eignen blute Am kreuz um meine seele warb. Fließt, thränen! strömet hin, bezeuget, Wie tief mich nun der frevel beuget, Daß ich mich wider ihn erkühnt; Da ihn sein mildes herz gedrungen, Daß er sogar beleidigungen, Die selber ihm geschehn, versühnt.

6. Gros, ach, wie gros sind meine schulden! Gott! geh mit mir nicht ins gericht. Gern will ich deine schläge dulden; Nur, Herr, mein Gott! verstoß mich nicht. Soll ich denn deinen zorn empfinden? Es ist die last von meinen sünden; Nur daß mirs nicht an trost gebricht: Und soll sie auch mich nie-

niederbeugen, Ich will in meinem staube schweigen; Nur, Herr, mein Gott! verstoß mich nicht.

7. Ich seh mein wunsch ist eingetroffen. Du giebst mich nicht der sünde hin. Selbst deine züchtigung läßt hoffen, Daß ich nicht ganz verstossen bin. Verstockte sünder läßt du schlafen. Wenn du, zur beßrung, deiner strafen Noch würdigest, den liebst du noch. Willst du die hülfe meinen zähren Auch noch so lange nicht gewähren, Gerechter Gott! so hoff ich doch.

8. Laß mich nur deine gnade preisen, Daß sie in Christo mir vergiebt. Und oft noch werd ich mirs verweisen, Daß ich den gütigsten betrübt. Wie oft wird mit den lobgesängen Ein herber seufzer sich vermengen, Daß ich dir hohn sprach mit der welt! Dir werd ich keine freude danken, Daß nicht, selbst mitten in dem dank n, Mir eine bange thrän' entfällt.

J. A. Schlegel.

610.

Mel. O Gott, du frommer Gott!

Herr! höre mein gebet Um deiner wahrheit willen; Du bist an gnade reich, Und wirst mein seufzen stillen. Ach! geh nicht ins gericht Mit deinem armen knecht: Vor dir, o Herr! ist ja Kein sterblicher gerecht.

2. Die grösse meiner schuld Schlägt meine seele nieder. Beschämt empfind ich sie; O! tröste du mich wieder, Daß mir der seele schmerz Nicht alle kraft verzehrt. Wer ist, der ausser dir Mir wahren trost gewährt?

3. Zu dir, o treuer Gott! Erheb ich herz und hände. Mein heil steht nur bey dir. O daß ich hülfe fände! Für recht laß gnad ergehn; Ich hoffe, Herr! auf dich. Zeig mir den rechten weg, Denn nach dir sehn ich mich.

4. Ich will, o stärke mich! Ich will die sünde hassen. Auf deine hülfe nur Will ich mich, Gott! verlassen. Nur das, was dir gefällt, Werd auch von mir gethan. Führ mich durch deinen geist Auf dieser ebnen bahn.

5. Beruhige mein herz Um meines mittlers willen. Laß seines opfers trost Auch mein gewissen stillen. Du bist die liebe selbst, Ganz unveränderlich. Dein will ich ewig seyn, O Gott! erhöre mich.

C. F. Gellert.

611.

Herr! ich habe misgehandelt; Ja, mich drückt der sünden last; Ich bin nicht den weg gewandelt, Den du mir gezeiget hast, Und jetzt wollt' ich gern aus schrecken Mich vor deinem zorn verstecken.

2. Doch, wie könnt' ich dir entfliehen? Du wirst allenthalben seyn. Wollt ich über see gleich ziehen; Stieg ich in die gruft hinein; Hätt' ich flügel, gleich den winden: Dennoch würdest du mich finden.

3. Drum muß ich es nur bekennen: Herr! ich hab unrecht gethan; Darf mich nicht dein kind mehr nennen. Ach! nimm mich zu gnaden an; Laß die menge meiner sünden Deinen eifer nicht entzünden.

4. Könnt' ein mensch den sand gleich zählen An dem ungemeßnen meer: Dennoch würd es ihm wohl fehlen, Daß er meiner sünden heer, Daß er alle mein gebrechen Sollte wissen auszusprechen.

5. Fließt ihr augen! werdet zeugen, Wie mein herz beklemmet sey, Wie mich bis zur erde beugen Traurigkeit und scham und reu; Könnt' ich doch mit meinen thränen Dich, gerechter Gott versöhnen.

6. Thränenbäche würden fliessen Und benetzen mein gesicht; Ströme würden sich ergiessen, Abzuwenden dein gericht. Wo soll ich vor meinen sünden Eine sichre zuflucht finden?

7. Herr! ich fasse deine wunden: Jesu! dein vergoßnes blut, Tröstet mich in bangen stunden, Löschet aus der sündenglut. Diese freystadt will ich wählen, Wenn mich meine sünden quälen.

8. Dir will ich die last aufbinden; Wirf sie in die tiefe see. Wasche mich von meinen sünden; Mache mich so weis, als schnee. Herr! laß deinen geist mich treiben, Mich mit dir verbunden bleiben. J. Frank.

612.

Mel. Freu dich sehr, o meine seele.

Höchster! denk ich an die güte, Die du mir bisher erzeigt: O! so wird mein ganz gemüthe Zu der tiefsten schaam gebeugt, Daß ich dich gering geschätzt, Dein gebot hintangesetzt, Und dich, der du mich geliebet, Mit vergehungen betrübet.

2. Alle meine seelenkräfte, Meine glieder sind ja dein,

Und sie sollten zum geschäfte Deines dienstes fertig seyn. O wie hab ich sie entweiht! Ach! zur ungerechtigkeit Und zum schnöden dienst der sünden Ließ ich mich oft willig finden.

3. Deine huld war jeden morgen Ueber mir, o vater! neu. Von wie manchen schweren sorgen Machtest du mein herze frey! Was mir nützte, gabst du mir. Aber ach! wie dankt ich dir? O wie hab ich so vermessen Deines wohlthunszweck vergessen!

4. Bey dem hellen licht der gnaden Sollt' ich ja die sünde fliehn, Und um rettung von dem schaden Meiner seele mich bemühn. Deine güte lockte mich Oft zur busse: aber ich Floh vor ihrem sanften locken, Suchte mich selbst zu verstocken.

5. Ach! an dir hab ich gesündigt, Gott, mein vater! zürne nicht. Dir hab ich oft aufgekündigt Meine schuld'ge kindespflicht. Ach! vergieb, was ich gethan. Nimm mich doch erbarmend an; Führe mich vom sündenpfade Schnell zurück durch deine gnade.

6. Dir ergeb ich mich aufs neue; Gieb, daß mein beschwerter geist Deiner vaterhuld sich freue, Die dein tröstend wort verheißt. Was dein sohn auch mir erwarb, Da er für die sünder starb, Fried und freude im gewissen, Ach! das laß auch mich geniessen.

7. Stärke selbst in meiner seele Den entschluß, mich dir zu weihn. Gieb, daß keine kraft mir fehle, Folgsam deinem wort zu seyn. Stehe mir stets mächtig bey: Mache du mich selbst recht treu, Dich zu lieben, dir zu leben. Ewig will ich dich erheben.

J. J. Rambach.

613. Mel. Wer nur den lieben Gott läßt walten.

Ich armer mensch! ich armer sünder! Steh hier vor Gottes angesicht. Ach Gott, ach Gott! verfahr gelinder, Und geh nicht mit mir ins gericht. Erbarme dich, erbarme dich, Gott, mein erbarmer! über mich.

2. Wie ist mir doch so herzlich bange Von wegen meiner grossen sünd. Hilf, daß ich vor dir gnad erlange, Ich armes und verlornes kind! Erbarme dich, erbarme dich, Gott, mein erbarmer! über mich.

3. Hör, ach! erhör mein seufzen, schreien, Du allerliebstes vaterherz! Wollst alle sünden mir verzeihen,

Und lindern meines herzens schmerz. Erbarme dich, erbarme dich, Gott, mein erbarmer! über mich.

4. Ach! soll ich denn vergeblich klagen? Hörst du denn nicht? hörst du denn nicht? Kanst du mir diese bitt' versagen? Hör, was der arme sünder spricht: Erbarme dich, erbarme dich, Gott, mein erbarmer! über mich.

5. Wahr ist es, übel steht der schade, Den niemand heilt, als du allein: Ach, aber vater! gnade, gnade! Laß mich doch nicht verloren seyn. Erbarme dich, erbarme dich, Gott, mein erbarmer! über mich.

6. Nicht, wie ich hab verdienet, lohne, Und handle nicht nach meiner sünd. Ach, treuer vater! schone, schone; Erkenn mich wieder für dein kind. Erbarme dich, erbarme dich, Gott, mein erbarmer! über mich.

7. Sprich nur ein wort, so werd ich leben; Sprich, daß der arme sünder hör: Geh hin, die schuld ist dir vergeben, Nur sündige hinfort nicht mehr. Erbarme dich, erbarme dich, Gott, mein erbarmer! über mich.

8. Ich zweifle nicht, ich bin erhöret, Erhöret bin ich zweifles frey, Weil sich der trost imherzen mehret; Drum endigt sich jetzt mein geschrey: Erbarme dich, erbarme dich, Gott, mein erbarmer! über mich

C. Titius.

614.

Mel. Aus tiefer noth schrey ich zu dir.

Ich will von meiner missethat Mich zu dem Herrn bekehren. Du wollest selbst mir hülf und rath Hierzu, o Gott! gewähren, Und deines guten geistes kraft, Der neue herzen in uns schaft, Aus gnaden mir bescheren.

2. Natürlich kan der mensch doch nicht Sein elend selbst empfinden; Hat er nicht deines geistes licht, So bleibt er todt in sünden. Verkehrt ist sein sinn, will und thun. Des grossen jammers wollst du nun, O vater! mich entbinden.

3. Herr! klopf in gnaden bey mir an, Und führe meine sinnen Zurück zu dem, was ich gethan. Du kanst mein herz gewinnen, Daß ich, von reu und schmerz gerührt, Von meinem elend überführt, Busthränen lasse rinnen.

4. Wie hast du doch auf mich gewandt Den reichthum deiner gnade! Mein leben dank ich deiner hand: Du

hast mich wohl berathen Mit manchem gut, nebst kleid und brod; Du machst, daß mir noch keine noth Bisher hat können schaden.

5. Du hast in Christo mich erwählt, Tief aus der höllen fluthen; Es hat mir sonst auch nicht gefehlt An irgend einem guten. Zuweilen wurd' ich auch dabey, Daß ich nicht sicher lebt und frey, Gestäupt mit vaterruthen.

6. Hab ich mich denn auch gegen dich Der heiligkeit beflissen? Ach nein! es überzeuget mich Mein herz und mein gewissen. In mir ist, leider! nichts gesund; Die sünde hat mich ganz verwundt Mit ihren schlangenbissen.

7. Der jugend thorheit steht vor mir Mit ihren eitelkeiten. Es klagen mich jetzt an vor dir Der schnöden weltlust freuden. Sie stellen, Herr, mir vors gesicht Dein unerträglich zorngericht, Der höllen ew'gs leiden.

8. Ach! meine gräuel allzumal Schäm ich mich zu bekennen. Sie haben weder maas noch zahl; Ich weis sie nicht zu nennen: Und ist ihr keiner doch so klein, Um welches willen ich allein Nicht ewig müste brennen.

9. Bisher hab ich in sicherheit Ganz unbesorgt geschlafen; Gedacht: es hat noch lange zeit, Gott pflegt nicht bald zu strafen; Er fähret nicht mit unsrer schuld So strenge fort; es hat geduld Der hirte mit den schafen.

10. Da mein gewissen jetzt erwacht; Will mir mein herz zerspringen; Ich sehe des gesetzes macht Und dräuen auf mich dringen. Es stürmen wieder mich zugleich Des todes und der höllenreich, Und wollen mich verschlingen.

11. Wo bleib ich denn in solcher noth? Nichts helfen thor und riegel. Wo flieh ich hin? o morgenroth! Hätt' ich doch deine flügel. Verberge mich, o fernes meer! Bedecket mich, fallt auf mich her, Ihr klippen, berg und hügel!

12. Es ist umsonst! könnt ich vom grab Bis in den himmel steigen, Und wieder in die höll' hinab Vor deiner rach entweichen: So würde mich doch deine hand Da finden, und von meiner schand Der sünden menge zeugen.

13. Herr Jesu Christ! ich

flieh allein Zu deinen tiefen wunden. Laß mich da eingeschlossen seyn, und bleiben alle stunden. Dir ist ja, o du Gotteslamm! Der menschen sünd am kreuzesstamm Zu tragen aufgebunden.

14. Dieß stelle deinem vater für, Daß er sein herze lenke, Und gnädig wieder kehr zu mir, Nicht meiner schulden denke, Auf daß er meine sündenlast, Die du auf dich genommen hast, Ins tiefe meer versenke.

15. Hinführo will ich jederzeit Mit ernst und sorgfalt meiden Der schnöden lüste eitelkeit, Und lieber alles leiden, Als sünde und das böse thun. Laß deinen geist, Herr! auf mir ruhn, Einst selig mich abscheiden.

J. Angelus.

615.

Jesu! der du meine seele Hast durch deinen bittern tod Aus des teufels finstern höle Und der schweren sündennoth Kräftiglich heraus gerissen, Und mich solches lassen wissen, Durch dein angenehmes wort! Sey doch jetzt, o Gott! mein hort.

2. Treulich hast du ja gesuchet, Uns verlorne allzumal, Als wir liefen wie verfluchet In der höllenpful und qual; Ja, du satans überwinder! Hast die hochbetrübten sünder So geruffen zu der buß, Daß ich billig kommen muß.

3. Ja, ich bin ein kind der sünden. Ach! ich irre weit und breit. Es ist nichts an mir zu finden, Als nur ungerechtigkeit. All mein dichten, all mein trachten Heisset unsern Gott verachten. Böslich leb ich ganz und gar, Und sehr gottlos immerdar.

4. Herr! ich muß es ja bekennen, Daß nichts gutes wohnt in mir. Gern wollt ich dein kind mich nennen, Dienen und gehorchen dir; Aber fleisch und blut zu zwingen, Und das gute zu vollbringen, Folget gar nicht wie es soll. Was ich nicht will, thu ich wohl.

5. Ach, mein Gott! ich kan nicht wissen, Wie viel sünden ich verübt. Mein gemüth ist ganz zerrissen, Und mein innerstes betrübt. Ja, mein herz ist matt von sorgen. Ach! vergieb mir, das verborgen; Rechne nicht die missethat, Die dich, Herr! erzürnet hat.

6. Jesu! du hast weggenommen Meine schulden durch dein blut. Laß es, o

erlöser! kommen Meiner seligkeit zu gut. Und, dieweil du so zerschlagen, Hast die sünd am kreutz getragen: Ey so sprich mich selbsten frey, Daß ich ganz dein eigen sey.

7. Weil mich auch der höllen schrecken, Und des satans grimmigkeit Vielmals pflegen aufzuwecken, Und zu führen in den streit, Daß ich schier muß unterliegen: Ach! so hilf, Herr Jesu! siegen O du meine zuversicht! Laß mich ja verzagen nicht.

8 Deine bande, deine wunden, Dein für mich vergoßnes blut, Deine leidensvolle stunden Müssen kommen mir zu gut. Deine pein und blutigs schwitzen, Deine striemen, schläg und ritzen, Deine marter, angst und stich, O Herr Jesu! trösten mich.

9. Wenn ich vor gericht soll treten, Da man nicht entfliehen kan: Ach! so wollest du mich retten, Und dich meiner nehmen an. Du, Herr Jesu! kanst es wehren, Daß ich nicht den fluch darf hören: Ihr zu meiner linken hand, Seyd von mir noch nie erkannt.

10. Du ergründest meine schmerzen; Du erkennest meine pein; Es ist nichts in meinem herzen, Als dein herber tod allein. Dieß mein herz von angst bedränget, Und mit deinem blut besprenget, Das am kreuz vergossen ist, Geb ich dir, Herr Jesu Christ!

11. Nun ich weis, du wirst mir stillen Mein gewissen, das mich plagt. Deine treue wird erfüllen, Was du selbsten hast gesagt: Daß auf dieser weiten erden Keiner wird verloren werden, Sondern ewig leben soll, Wenn er nur ist glaubensvoll.

12. Herr! ich glaube, hilf mir schwachen; Laß mich ja verzagen nicht. Du, du kanst mich stärker machen, Wenn mich sünd und tod anficht. Deiner güte will ich trauen, Bis ich frölich werde schauen Dich, Herr Jesu! nach dem streit In der frohen ewigkeit.

J. Rist.

616.

Mel. Jesus, meine zuversicht.

Jesus nimmt die sünder an. Sagt doch dieses trostwort allen, Welche von der rechten bahn, Auf verkehrten wegen wallen! Hier ist, was sie retten kan; Jesus nimmt die sünder an.

2. Keiner gnade sind wir werth: Dennoch hat in seinem worte Er sich gnadenreich erklärt, Und des ew'gen lebens pforte Durch sein sterben aufgethan. Jesus nimmt die sünder an.

3. Wenn ein schaaf verloren ist, Suchet es der treue hirte. Jesus, der uns nie vergißt, Suchet treulich das verirrte, Und zeigt ihm die rechte bahn. Jesus nimmt die sünder an.

4. Kommet alle, kommet her! Kommet, ihr betrübte sünder! Jesus rufet euch, und er Macht aus sündern Gottes kinder. Auf, und laßt uns zu ihm nahn! Jesus nimmt die sünder an.

5. Ich, betrübter! komme hier, Und bekenne meine sünden. Laß, mein heiland! mich bey dir Gnade zur vergebung finden, Daß dieß wort mich trösten kan: Jesus nimmt die sünder an.

6. Nun so faß ich neuen muth. Sind schon meiner sünden viele, Schaft doch dein versöhnungsblut, Daß ich mich entledigt fühle, Und voll trostes jauchzen kan: Jesus nimmt die sünder an.

7. Mein gewissen zagt nicht. Will mich das gesetz verklagen? Der mir einst das urtheil spricht, Hat die schulden abgetragen, Daß mich nichts verdammen kan. Jesus nimmt die sünder an.

8. Jesus nimmt die sünder an; Mich hat er auch angenommen, Und den himmel aufgethan, Daß ich selich zu ihm kommen, Und auch sterbend rühmen kan: Jesus nimmt die sünder an.

G. Hofmann.

617.

Liebster vater! ich dein kind, Komm zu dir geeilet, Weil ich sonsten niemand find', Der mich armen heilet. Meine wunden sind sehr gros; Gros sind meine sünden: Mach, mich von denselben los; Laß mich gnade finden.

2. Führst du väterlichs geschlecht, Und hast vaters sitten; Ey! so hab ich kindesrecht, Und darf kindlich bitten. Denn den kindern steht es frey, Väter anzuflehen. Vater! deine vaterstreu Laß mich armen sehen.

3. Liebster vater! willst du dich Vater nennen lassen: Ey! so darf auch, vater! ich Deine lieb umfassen. Denn du willst ja nicht allein Blos ein vater heisen: Nein! du willst es wirklich

seyn

seyn, Und dich so bewei-
sen.

4. Nun so nimm dich meiner an, Wie die väter pfleg n. Was dein sohn für mich gethau, Laß dich, Herr! bewegen Meine sünden bringen schmerz, Die ich hab begangen. Ach, du liebstes vaterherz! Laß mich gnad erlangen.

5 Hast du doch in deinem wort Gnade mir versprochen: Laß mich an der gnadenpfort Nicht vergeblich pochen; Laß der matten seufer ton Durch die wolken dringen, Und von deinem himmelsthron Auf mich gnade bringen.

6. Ich laß doch nicht eher ab, Bis du mir gewähret Gnade, die ich von dir hab Inniglich begehret. Segne mich: ich lasse dich Eher nicht; ich hange An dir glaubensvoll, bis ich Gnad von dir erlange.

7. Du bist Gott, und heisest gut, Weil du gutthat übest, Und, gleichwie ein vater thut, Deine kinder liebest. Dieser gutthat laß mich auch, Vaterherz! geniessen; Laß auf mich, nach deinem brauch, Deine gnade fliessen.

8. Ach! verzeih mir; ach! vergieb, Was ich misgehandlet, Weil ich nach der sünden trieb Oftermals gewandelt. Meine sünden ich versenk, Herr! in deine wunden. Ach! derselben nicht gedenk; Laß sie seyn verschwunden.

9. Klagt mich mein gewissen an, Und will mich verdammen; Will das, was ich hab gethan, Dich zur rach anflammen: Ey! so denke mit geduld, Daß ich staub und aschen, Und daß mich von meiner schuld Hab dein blut gewaschen.

C. Titius.

618.

Mel. Wer nur den lieben Gott läßt walten.

Mein Gott! ich bin in grossen sorgen, Ich weis fast weder aus noch ein. Mein kummer ist dir nicht verborgen; Du weißt, was für ein schwerer stein Mir jetzt auf meinem herzen liegt, Der viele lasten überwiegt.

2. Ich sorge, Herr! für meine sünde, Die ist mir eine schwere last. Weil ich dafür kein mittel finde; So hab ich weder ruh noch rast. Die sünde ruhet vor der thür; Ach, was für strafen zeigt sie mir!

3. Ich führte sonst ein sicheres leben: Nun wachet das gewissen auf. Mein herz will

will mir im leibe beben,
Wenn ich betrachte meinen lauf. Ach, wie viel böses ist vollbracht! Mein Gott! wo hab ich hingedacht?

4. Verfluchte lüste meiner seelen! Nunmehr gebährt ihr mir den tod. Nun fangt ihr an, mich recht zu quälen, Nun bringt ihr mich in angst und noth: Nun stürzt ihr mich, gedenkt mein herz An Gottes zorn, in höllenschmerz

5. Dein zorn schlägt mich zur hölle nieder, Ach! er ist über mich enbrannt. Ach! hätten meine sündenglieder Mir nicht des höchsten huld entwandt. Ich soll, zu ew'ger straf und pein, Nunmehr ein kind des todes seyn.

6. Gerechter Gott! dieß ist mein sorgen, Dieß liegt mir tag und nacht im sinn. Dieß kränket mich am frühen morgen; Am abend, wenn der tag dahin, Geht diese sorge mit ins bett, Und macht mein bett zur thränenstätt.

7. Ach! wälze doch von meinem herzen, Mein Gott! den stein, der mich so drückt. Ach! nimm hinweg die seelenschmerzen: Und wie du davids herz erquickt, So schenke mir, nach deiner huld, Auch alle meine sündenschuld.

8. Vergieb sie mir um Christi willen; In diesem sieh mich gnädig an; Der kan ja deinen eifer stillen, Der hat ja gnug für mich gethan. Auf ihn vertraut mein herz und spricht: Verstoß mich armen sünder nicht!

9. Ich weis, ich finde bey dir gnade; Dein wort sagts meiner seele zu. Verzweifelt bös ist zwar der schade, Doch Jesus schaft mir hülf und ruh. Ich glaub, und darum ruffe ich: Erbarme dich, Gott! über mich.

### 619.

Mel. Wer nur den lieben Gott läßt walten.

Mein Gott! zu dem ich weinend flehe, Erbarme dich, erbarme dich! Noch einmal sieh von deiner höhe Mit gnadenvollem blick auf mich! Erbarme dich, und geh noch nicht Mit mir, du rächer, ins gericht!

2. Wie oft hast du mir schon vergeben, Wenn um begnadigung ich bat! Wie oft versprach ich dir ein leben, Gereiniget von missethat! Wie feierlich war dann mein eid Des glaubens und der frömmigkeit!

3. Ach! aber bald ergriff mich

mich wieder die sünd, und ihre lust mit ihr, Riß meinen ganzen vorsatz nieder, Und herrschte wie zuvor in mir. Zum widerstande viel zu schwach, Floh ich nicht, sondern gab ihr nach.

4. Wie viele sündenvolle tage Durchlebt ich, vater! als im traum, Und sammlete mir schmach und plage, Und fühlte dieß mein elend kaum! Verwundet blutete mein herz: Betäubt, empfand ich keinen schmerz.

5. Nun bin ich nah dem untergange, Den dein gereitzter zorn mir droht. Um trost wird meiner seele bange, Um einen retter aus der noth. Mein richtendes gewissen wacht, Und alles um mich her ist nacht.

6. Zu wem, o vater! soll ich fliehen? Wo findet meine seele ruh? Wer kan sie aus dem abgrund ziehen, In dem sie seufzet, als nur du? Mein ganz vertraun setz ich auf dich: Du freund des lebens! rette mich.

7. Für meine wiederholten sünden Floß auch des weltversöhners blut. Noch einmal laß mich gnade finden Durch meinen glauben an sein blut. Noch einmal, richter! sage mir: Auch diese schuld erlaß ich dir.

8. Gott! sey mein zeuge, da ich schwöre: Mein herz soll dir geopfert seyn. Dir, deinem willen, deiner ehre Will ich mein ganzes leben weihn. Der sünde will ich widerstehn, Und standhaft deine wege gehn.

9. Vergiß nicht wieder meine seele! Wie oft du schon gefallen bist. Merk auf die heiligen befehle Des Gottes, der dein retter ist. Ruf ihn im glauben täglich an: Erhalt mich, Herr! auf ebner bahn.

10. Ja, bin ich schwach: du wollst mich stärken, Mein helfer in versuchung seyn, Zum glauben und zu guten werken Mir kraft und freudigkeit verleihn. So steh ich vest und wanke nicht, Und du bleibst meine zuversicht.

B. Münter.

### 620.

Mein heiland nimmt die sünder an, Die unter ihrer last der sünden, Kein mensch, kein engel trösten kan, Die nirgends ruh und rettung finden. Den'n selbst die weite welt zu klein, Die sich und Gott ein gräuel seyn. Wenn moses schon den stab gebrochen, Und sie der höllen zugesprochen: Wird diese freystadt

auf-

aufgethan. Mein heiland nimmt die sünder an.

2. Sein mehr als mütterliches herz Trieb ihn von seinem thron auf erden. Ihn drang der sünder weh und schmerz, An ihrer statt ein fluch zu werden. Er senkte sich in ihre noth, Und schmeckte den verdienten tod. Nun da er dann sein eignes leben Zur theuern zahlung hingegeben, Und seinem vater gnug gethan; So heißts: er nimmt die sünder an.

3. Nun findet man in seinem schoos Ein sichres schloß gejagter seelen. Er spricht sie von dem urtheil los, Und tilgt ihr jammervolles quälen. Es wird ihr ganzes sündenheer Ins unergründlich tiefe meer Durch seinen tod und blut versenket, Und ihnen Gottes geist geschenket; So daß man glaubig sagen kan: Mein heiland nimmt die sünder an.

4. So bringt er sie dem vater hin In den mit blut befloßnen armen: Das neiget denn den vatersinn Zu lauter gnade und erbarmen. Er nimmt sie an an kindesstatt, Ja, alles, was er ist und hat, Wird ihnen eigen übergeben, Und selbst die thür zum ew'gen leben Wird ihnen dadurch aufgethan. Mein heiland nimmt die sünder an.

5. O! solltest du sein herze sehn, Wie sichs nach armen sündern sehnet! So wohl, wenn sie noch irre gehn, Als wenn ihr auge vor ihm thränet. Wie streckt er sich nach zöllnern aus? Wie eilt er in zachäi haus? Wie hemmt er jener magdalenen Den lauf der wehmuthsvollen thränen, Und denkt nicht, was sie sonst gethan? Mein heiland nimmt die sünder an.

6. Wie freundlich blickt er petrum an, Ob er gleich noch so tief gefallen? Nun dieß hat er nicht nur gethan, Da man ihn sah im fleische wallen. Nein, er ist immer einerley, Gerecht und fromm und ewig treu: Und wie er unter schmach und leiden, So ist er auf dem thron der freuden Den sündern liebreich zugethan. Mein heiland nimmt die sünder an.

7. So komme dann, wer sünder heißt, Und wen sein sündengräu'l betrübet, Zu dem, der keinen von sich weißt, Der sich gebeugt zu ihm begiebet! Wie? willst du dir im lichte stehn, Und ohne noth verloren gehn? Willst du der sünde länger dienen

dienen, Da, dich zu retten, er erschienen? O nein! verlaß die sündenbahn. Mein heiland nimmt die sünder an.

8. Komm nur mühselig und gebückt! So heißt dein heiland selbst dich kommen. Wenn gleich die last dich niederdrückt: Du wirst auch kriechend angenommen. Sieh, wie sein herz dir offen steht, Und wie er dir entgegen geht! Wie lang hat er mit vielem flehen Sich brünstig nach dir umgesehen? So komm denn, armer wurm! heran. Mein heiland nimmt die sünder an.

9. Sprich nicht: ich habs zu grob gemacht; Ich hab die güter seiner gnaden So lang und schädlich durchgebracht; Er hat mich oft umsonst geladen. Wofern du's nur jetzt redlich meinst, Und deinen fall mit ernst beweinst; So soll ihm nichts die hände binden, Und du sollst jetzt noch gnade finden. Er hilft, wenn sonst nichts helfen kan. Mein heiland nimmt die sünder an.

10. Doch sprich auch nicht: es ist noch zeit, Ich muß erst diese lust geniessen; Gott wird ja eben nicht gleich heut Die offne gnadenpforte schliessen. Nein! weil er ruft, so höre du, Und greif mit beiden händen zu. Wer seiner seelen heil verträumet, Der hat die gnadenzeit versäumet; Ihm wird hernach nicht aufgethan. Heut komm! heut nimmt dich Jesus an.

11. Ach! zeuch uns selbsten recht zu dir, Holdselig süsser freund der sünder! Erfüll mit sehnender begier Auch uns und alle adamskinder. Zeig uns, bey unserm seelenschmerz Dein ganz von liebe brennend herz; Und, wenn wir unser elend sehen, So laß uns ja nicht stille stehen, Bis daß ein jeder sagen kan; Gott lob! auch mich nimmt Jesus an.

L. F. F. Lehr.

## 621.

O Jesu Christ! du höchstes gut, Du brunnquell aller gnaden! Sieh doch, wie ich in meinem muth Mit schmerzen bin beladen, Und in mir hab der pfeile viel, Die im gewissen ohne ziel Mich armen sünder drücken.

2. Erbarm dich mein in solcher last, Nimm sie aus meinem herzen, Weil du die schuld gebüsset hast Am kreuz mit todesschmerzen; Auf daß ich nicht mit grossem weh In meinen sünden unter-

untergeh', Noch ewiglich verzage.

3. Fürwahr, wenn mir das fället ein, Was ich mein tag begangen: So fällt mir auf das herz ein stein, Und bin mit furcht umfangen; Ja, ich weis weder aus, noch ein, Und müste ganz verloren seyn, Wenn ich dein wort nicht hätte.

4. Allein dein evangelium, Das gnad und trost ertheilet Dem, der ohn' eitler werke ruhm, Im glauben zu dir eilet, Macht, daß mir alle furcht verschwind't, Und daß ich wieder trost empfind, Nach des gesetzes schrecken.

5. Und weil ich denn in meinem sinn, Wie ich zuvor geklaget, Ein höchstbetrübter sünder bin, Den sein gewissen naget, Und möchte gern von sünden rein, Und durch dein blut gewaschen seyn, Wie david und manasse:

6. Als komm ich auch zu dir allhie In meiner angst geschritten, Und will dich mit gebeugtem knie, Von ganzem herzen bitten: Verzeih', verzeih' mir gnädiglich, Was ich mein lebtag wider dich Auf erden hab begangen.

7. O Herr, mein Gott! vergieb mirs doch Um deines namens willen. In mir wollst du das schwere joch Der übertretung stillen, Daß sich mein herz zufrieden geb, Und dir hinfort zu ehren leb, Im kindlichen gehorsam.

8. Stärk mich mit deinem freudengeist; Heil mich mit deinen wunden; Wasch mich mit deinem todesschweis In meinen letzten stunden; Und nimm mich einst, wenn dirs gefällt, Im rechten glauben von der welt Zu deinen auserwählten.

9 So will ich nicht blos in der zeit; Nein! auch in jenem leben, Den reichthum deiner gütigkeit, So viel ich kan, erheben. Erhör mich, Herr! nach deinem wort; Nimm auf dein kind, du treuer hort, Durch Jesum Christum. Amen.

B. Ringwald.

622.

Mel. Ein lamm geht hin, und trägt die schuld

O König! dessen majestät Sich über alles hebet, Dem erd und meer zu diensten steht, Vor dem der erdkreis bebet! Der himmel ist dein helles kleid; Du bist voll macht und herrlichkeit, Sehr gros und wunderthätig. Ich armer mensch vermag

mag nichts mehr, Als daß ich ruf zu deiner ehr: Gott sey mir sünder gnädig!

2. Hier steh ich wie der zöllner that, Beschämet und von ferne; Ich suche deinen trost und rath; Mein Gott! du hilfst ja gerne. Doch meiner fehler grosse zahl Schreckt und verfolgt mich überall; Mein glaube ist nicht thätig: Drum schlag ich nieder mein gesicht Vor dir, du allerreinstes licht! Gott sey mir sünder gnädig!

3. Die schulden, der ich mir bewußt, Beschweren mein gewissen; Drum schlag ich reuend an die brust, Die schmerz und leid zerrissen. Ich, der ich mich von dir gekehrt, Ich bin des lebens gar nicht werth; Doch weil du winkst, so bet' ich Mit ganz zerknirschtem, bangen geist, Der gleichwohl dich noch vater heißt: Gott sey mir sünder gnädig!

4. Mein vater! schaue Jesum an, Den gnadenthron der sünder, Der für die welt genug gethan, Durch den wir Gottes kinder Und erben der verheissung sind: Der ists, bey dem ich ruhe find; Er ist ja stets gutthätig. Drum faß ich ihn, und laß ihn nicht, Bis Gottes herz mitleidig bricht: Gott sey mir sünder gnädig!

5. Regiere doch mein herz und sinn In diesem ganzen leben; Du bist mein Gott, und was ich bin, Bleibt ewig dir ergeben. Ach! heilige mich ganz und gar; Mach meinen glauben immerdar Durch wahre liebe thätig. Läßt sich denn noch viel schwachheit sehn; So soll mein herz mit wehmuth flehn: Gott sey mir sünder gnädig!

6. Mein leben und mein sterben ruht Allein auf deiner gnade. Mir geh' es übel, oder gut, Gieb, daß es mir nicht schade! Und kommt mein ende nun heran; So stärk mich auf der todesbahn, Mach mich von sünden ledig: Und wenn ich nicht mehr reden kan, So nimm den letzten seufzer an: Gott sey mir sünder gnädig!

V. E. Löscher.

623. Mel. Aus tiefer noth schrey ich zu dir.

O vater der barmherzigkeit! Ich falle dir zu fusse, Und thu noch in der gnadenzeit Von ganzem herzen busse. Was ich nicht recht gethan vor dir, Erbarmer! das verzeihe mir, Nach deiner grossen güte.

2. Du geber wahrer seelen

enruh! Nimm von mir, was mich quälet. Durch deine gnade wirke du, Woran es mir noch fehlet. Gieb mir den geist der heiligung, Daß ich in meiner besserung Es täglich weiter bringe.

3. Und du, o Jesu! der du dich Für uns dahin gegeben! Du hast aus freyer huld auch mich Erlöst zum ew'gen leben. Mein seligmacher und mein Gott! Erbarm dich meiner seelennoth, Und gieb mir deinen frieden.

4. Für sünder floß dein theures blut, Zur rettung vom verderben; So komm es denn auch mir zu gut Im leben und im sterben. Es schrecke von verschuldungen, Die dir so vieles kosteten, Mich immerdar zurücke.

5. Geist Gottes! du, der seelen licht, Regierer der gedanken! Erinnre mich ans weltgericht, Beginnt mein herz zu wanken; Damit ich jedes laster flieh, Und ehrsucht, geiz und wollust nie Mein herz beflecken mögen.

6. Und schlägt die letzte stunde mir, So hilf mir überwinden; Laß meine seele trost bey dir, Du Gott des trostes! finden. Belehre mich, daß schmerz, und noth Und selbst der lezte feind, der tod, Mich doch zum leben führe.

E. C. Homburg.

624.

Mel. Vater unser im himmelreich!

So wahr ich lebe! spricht dein Gott, Mir ist nicht lieb des sünders tod; Vielmehr ist dieß mein wunsch und will: Er steh' in seinen sünden still; Er kehre von der bosheit sich, Und lebe mit mir ewiglich.

2. Dieß wort bedenk, o menschenkind! Verzweifle nicht in deiner sünd. Hier findest du trost, heil und gnad, Die Gott dir zugesaget hat, Und zwar durch einen theuren eid. O selig, dem die sünd ist leid!

3. Doch hüte dich vor sicherheit; Gedenke nicht: es hat noch zeit, Ich will erst frölich seyn auf erd, Und wenn ich lebens müde werd, Alsdann will ich bekehren mich; Gott wird wohl mein erbarmen sich.

4. Wahr ist es; zur barmherzigkeit Ist Gott dem sünder stets bereit; Doch, wer auf gnade sündigt hin, Fährt fort in seinem bösen sinn, Und seiner seelen selbst nicht schont, Dem wird, wie er verdient, gelohnt.

5. Gnad hat dir zugesaget Gott Von wegen Christi blut und tod; Doch sagen hat er nicht gewollt, Ob du bis morgen leben sollt. Daß du must sterben, ist dir kund; Verborgen ist die todesstund.

6. Heut lebst du; heut bekehre dich! Eh morgen kommt, kans ändern sich, Wer heut ist frisch, gesund und roth, Ist morgen krank, ja wohl gar todt. So du nun stirbest ohne buß; Dein leib und seel dort leiden muß.

7. Hilf, o Herr Jesu! hilf du mir, Daß ich noch heute komm zu dir, Und busse thue ohnverweilt, Eh' mich das ende übereilt, Auf daß ich heut und jederzeit Zu meinem tode sey bereit.

J. Hermann.

625.

Mel. Der lieben sonne licht und pracht.

Steh', armer mensch! besinne dich; Du eilst in dein verderben. Mir bricht das herz, du jammerst mich: Ach! willst du ewig sterben? Hab ich dich nicht gezeugt? Hab ich dich nicht gesäugt? Such ich nicht deiner seelenruh? O armer wurm! wo eilst du zu?

2. Du fliehst von dem der nach dir ruft, Aus liebesvollen herzen, Du eilst; wohin? zur höllenkluft, Ach! sollte michs nicht schmerzen? O arme kreatur! Steh still, bedenke nur: Ich hab dir selbst mein bild vertraut; Und du wirst ein teufelsbraut.

3. O jammer! ach! ich seh' mein kind Zum pful des abgrunds rennen. Ich ruf, ich schrey; es ist so blind, Und will mich nicht erkennen. O armer mensch! steh still; Denk, wer dich retten will! Ich bins, der dich so herzlich liebt; Ich bins, den deine noth betrübt.

4. Gedenke nicht, ich wollte dir Des Lebens wohlfahrt rauben. Wie wohl, wie wohl ist dem bey mir, Der sich bekehrt im glauben! Komm nur, mein kind! komm her! Von herzen dich bekehr. Ich, ich bin Gott, das höchste gut; Für dich auch bittet Jesu blut.

5. So wahr ich Gott und ewig bin! Ich will nicht dein verderben. O komm doch nur, verirrter sinn! Du sollst das leben erben. Das lamm hat dich befreyt: Mach nur dein sündenkleid In Jesu blut'gen wunden rein: So will ich dein erbarmer seyn.

6. Dieß ist der weisen wäch-

wächter rath, Dich von den sündenketten, Wenn dein herz buß und glauben hat, Durch Christi blut zu retten. Mein geist kommt selbst zu dir, Tritt vor des herzens thür; Er schenkt dir selbst das glaubenslicht: Nur halte still, und fliehe nicht.

7. Sieh, menschenkind! so treu bin ich, Wer kan dich reiner lieben? So komm dann her, ergreife mich! Wie kanst du mich betrüben? Fleuch, fleuch die falsche welt, Die dich gefesselt hält; Fleuch, armer! geh' von sodom aus, Und komm in deines vaters haus.

8. O! könte so die erdenlust, Wie ich, dein herz vergnügen: Ich gönnte dir an ihrer brust In ewigkeit zu liegen. Ich bin Gott ohne dich; Nur du erbarmest mich: Denn was vorjetzt dein herz erfreut, Verläßt dich in der ewigkeit.

9. Was wird sodann den armen geist Und sein verlangen stillen? Die träber, die er hier geneußt, Wird ihn nicht ewig füllen. Pracht, wollust, gut und geld, Vergeht, verraucht, zerfällt. Drum komm zu mir, betrognes kind! Weil ich und du nur ewig sind.

10. O glaube nicht, es sey ein joch, im meinem schoos zu liegen. O komm nur her, versuch es doch! Ich will dein herz vergnügen. Wie selig wirst du ruhn! Wie wohl will ich dir thun; Wenn du der welt den scheidbrief giebst, Und mich allein durch Christum liebst!

11. Drum auf! und eil aus babylon: Verlaß die sündenpfützen. Bist du zu schwach; hier ist mein sohn, Sein arm wird dich beschützen. Hat er dich frey gemacht, Und dich zu mir gebracht; So wird dein herz recht frey und rein, Und ich dein Gott und vater seyn.

12. Wie gros ist doch die seligkeit, So die gerechten schmecken! Sie kan kein tod, kein schmerz, kein leid, Kein feind, kein teufel schrecken. Ich bin ihr schutz und heil; Ich bin ihr lohn und theil. Nun, armer mensch! komm, liebe mich! Dieß alles, alles wart't auf dich.

J. S. Buchka.

626.

Straf mich nicht in deinem zorn, Grosser Gott! verschone. Ach! laß mich nicht seyn verlorn; Nach verdienst nicht lohne. Hat die sünd Dich entzünd't: Lösch

Lösch ab in dem lamme Deines eifers flamme.

2. Herr! wer denkt im tode dein, In des grabes hölen? Rette mich aus jener pein Der verdammten seelen; Daß ich dir Für und für Dort an jenem tage, Höchster Gott! lobsage.

3. Zeig mir deine vaterhuld; Gieb mir kraft zum leben. Ach Herr! hab mit mir geduld; Die gebeine beben. Heil die seel Mit dem öl Deiner grossen gnaden; Wend ab allen schaden.

4. Ach! sieh die gebeine an, Wie sie fast erstarren, Meine seele zagt und kan Nicht mehr hülflos harren. Ich verschmacht, Tag und nacht Fliessen meine thränen; Gott! erhör' mein sehnen.

5. Ach! ich bin so müd und matt Von den schweren plagen; Mein herz ist der seufzer satt, Die nach hülfe fragen. Wie so lang Machst du bang Meiner armen seele In der schwermuthshöle?

6. Weicht, ihr feinde! weicht von mir, Gott erhört mein beten. Nunmehr darf ich mit begier Vor sein antlitz treten. Teufel weich! Hölle fleuch! Was mich hat gekränket, Hat mir Gott geschenket.

7. Vater! dir sey ewig preis, Hier und auch dort oben; Wie auch Christo gleicher weis, Der allzeit zu loben. Heil'ger geist! Sey gepreißt, Hochgerühmt, geehret, Daß du mich erhöret.

J. G. Albinus.

627.

Süsser Christ! Der du bist Meine wonne! Du bist meines herzens lust; Dich trag ich in meiner brust, O du schöne himmelssonne!

2. Du hast dich Ja für mich Lassen tödten. Denn dein theures mittlerblut Ist für meine seele gut, Wenn sie kämpft in höchsten nöthen.

3. Drum, o heil! Laß mich theil An dir finden. Hast du doch die seligkeit Auch für mich, dein kind, bereit't, Und bezahlt für meine sünden.

4. Sprichst du nicht: Dein gesicht Blick' auf arme, Daß es, wie ein vater, thut, Ueber den gebeugten muth Sich zur rechten zeit erbarme?

5. Ist nicht kund, Daß dein mund Dem verziehen, Der im tempel reue trug, Und mit weh ans herze schlug? Soll denn ich nun von dir fliehen?

5. Nein! auf dich gründ ich mich; Du kanst retten. Wenn mich gleich der blasse tod, Wenn mich zweifel, qual und noth Allbereits gefangen hätten.

7. Nimm mich auf, Wenn mein lauf Wird beschlossen; Laß in deiner seiten höl' Sicher ruhen meine seel': Für sie ist dein blut vergossen.

8. Fort, o welt! Mir gefällt Nichts auf erden. Leid ist in der eitelkeit; Lust ist in der seligkeit. Jesu! laß mich selig werden.

J. Sieber.

628.

Mel. Freu dich sehr, o meine seele!

Vater! ach, laß trost erscheinen! Siehest du dein kind denn nicht Bitterlich mit petro weinen? Wie es mit manasse spricht? Wie es schlägt an seine brust? Wie die eitle sündenlust Wird aus reue so verfluchet? Wie es weinend gnade suchet?

2. Hast du, vater! nicht geliebet Mich von aller ewigkeit? So mich nun die schuld betrübet: Tröst ich mich der gnadenzeit. Jesu kreuz und dornenkron Bring ich her vor deinen thron. Hat dein sohn nicht das erlitten, Und kan kräftig für mich bitten?

3. Zwar du bist gerecht: ich schäme Mich der ungerechtigkeit. So ich feigenblätter nehme, Meiner werke nichtig kleid: Deckt es doch die blöse nicht. So du, vater! vor gericht Recht für gnade lässest gehen: Wer ist rein? wer kan bestehen?

4. Doch nach deiner gnadenlehre Willst du keines sünders tod; Sondern daß er sich bekehre, Und entgeh' der höllennoth. Dieser trost erquicket mich, Als der ich auch ängstiglich Ueber meine schwere sünde Reu und leid bey mir empfinde.

5. Suche mich verlornen wieder, Denn ich bin von dir verirrt: Nunmehr fall ich reuvoll nieder Vor dir, treuer Gott und hirt! Schließ in Jesu wunden ein Meine seele: laß sie, rein Durch sein blut von allen sünden, Allzeit vor dir gnade finden.

6. Herr! ich habe zwar verzogen, Und nach roher sünder art Mich mit falschem wahn betrogen, Und die busse lang verspart. Doch jetzt komm ich, wie ich soll, Zu dir reu und glaubensvoll: Herr! du hast mich ein-

eingeladen; Nimm mich also auf zu gnaden!

B. Prätorius.

629.

Mel. Aus tiefer noth schrey ich zu dir.

Weh mir! daß ich so oft und viel, Als wär ich ganz verblendet, Gesündigt ohne zahl und ziel, Von Gott mich abgewendet, Der mir doch nichts denn lauter gnad Und wohlthat stets erwiesen hat In meinem ganzen leben.

2. Weh mir! daß ich vor meinem Gott Mein herz so vest verschlossen, Deß schutz und trost in meiner noth Ich doch allzeit genossen. Viel missethat hab ich vollbracht, Des höchsten gutthat nicht bedacht, Muthwillig sie vergessen.

3. Mich überzeuget herz und sinn, Ich muß es frey bekennen, Daß ich der größte sünder bin, Darf mich nicht anders nennen. Doch schau ich dich, mein heiland! an: Wer ist, der mich verdammen kan? Du kanst und willst mir helfen.

4. Gros ist zwar meine missethat, Sehr viel sind meiner sünden: Doch ist weit grösser deine gnad, Kein mensch kan sie ergründen. So gros, o grosser Gott! du bist, So gros ist auch zu aller frist Bey dir die gnad und güte.

5. Die hast du keinem je versagt, So lang die welt gestanden. Wer dir vertraut und nicht verzagt, Wird nimmermehr zu schanden. Ich bitt, ich fleh, ich ruff und schrey; Ich hoff auf deine gnad und treu. Ach! laß mich gnade finden.

6. Jetzt denk ich: welch ein theures wort, Aus deinem mund gegangen, Das mich erquickt; denn du, mein hort! Sprichst selber voll verlangen: Du hast, o mensch! zwar pflicht und treu Hintan gesetzt, und ohne scheu Mir deine seel entführet:

7. Doch komm! bereu, was du gethan; Laß eitle lüste fahren: So nehm ich dich dann wieder an, Und will dein herz bewahren. Bey diesem worte faß ich dich; Ich komm und glaube vestiglich, Du werdest mich annehmen.

8. Denn ich bin eben diese seel, Die wider ihr gewissen Sich von dir, o immanuel! Muthwillig losgerissen. Ich habe fremde lust gesucht, Die doch dein theures wort verflucht, Die wi-

wie ein rauch verschwindet.

9. Ich bin das ungerathne kind, Das sich von dir gewendet, Und mit dem frechen weltgesind Sein erbtheil hat verschwendet; Dich, als das lebensbrod hab ich Verschmähet, und dagegen mich In fleischeslust ergötzet.

10. Ich habe dir oft widerstrebt, Gefolget den begierden, Den bösen lüsten nachgelebt, Die mich zum tod verführten. Das höchste gut hab ich veracht't, Auf das, was zeitlich ist, gedacht, Mein herz daran gehänget.

11. Darum so müßt ich nackt und blos In meinem elend sterben; Ich könnte meines vaters schoos Nicht durch mich selbst erwerben; Die seele müste nach dem tod In höllenangst, in pein und noth, Die ewig währet, leiden.

12. Allein ich bitte dich um gnad; Du wollst nicht mehr gedenken, Was ich verübt für frevelthat; Ins meer wollst du sie senken. Ich bitte dich durch Christi huld: Schenk mir der sünden straf und schuld; Gieb mir ein neues herze.

J. Hermann.

630. Mel. Von Gott will ich nicht lassen.

Wer fühlt der busse schmerzen, Hört seinen richter drohn, Und glaubet doch von herzen An Jesum seinen sohn? Sein Gott erläßt voll huld, Damit er nicht verderbe, Den zweiten tod nicht sterbe, Ihm seine ganze schuld.

2. Wer will auf Jesum hören? Er wird ihn seinen pfad, Den besten weg ihn lehren, Den, den er selbst betrat. Er wird nach dieser zeit In seiner wonne wohnen; Wie wird ihn Gott belohnen! Mit welcher seligkeit!

3. Es hats kein ohr vernommen, Kein auge hats gesehn; Auch kans das herz des frommen Nicht fassen, noch verstehn, Was Gott in seinem rath Ihm nach der wahlfahrt leiden, Für herrlichkeit, für freuden Dort zubereitet hat.

4. Mit unverwandten blicken Seh ich auf meinen Herrn; Er zeucht mich aus den stricken Der sünd und hilft mir gern. Erscheine, heiland! mich Mit liebe zu umfassen; Ich armer bin verlassen Und elend ohne dich.

5. Ach! gros sind meine sünden, Gros meines herzens angst; Laß mich vergebung finden, Der du den tod bezwangst! Sieh meinen jammer an! Vergieb, und laß mich leben: Du kanst allein vergeben, Was ich nicht büssen kan.

6. Bewahre meine seele: Denn sie ist, Jesu! dein; Daß sie, was gut ist, wähle, Um ewig dein zu seyn. Erlöse, Herr! vom tod, Erbarmend, alle sünder; Erlöse Gottes kinder Aus aller ihrer noth.

J. A. Cramer.

631.

Mel. O Gott, du frommer Gott!

Willst du die busse noch, Die Gott gebeut, verschieben: So schändest du sein wort, Und mußt dich selbst nicht lieben. Ist deine besserung Nicht deiner seele glück? Und wer verschiebt sein heil Gern einen augenblick?

2. Allein wie schwer ists nicht, Sein eigen herz bekämpfen, Begierden widerstehn, Und seine lüste dämpfen? Ja, sünder! es ist schwer; Allein zu deiner ruh Ist dieß der einz'ge weg: Und dem entsagest du?

3. Ist deine pflicht von Gott, Wie kanst du sie vergessen? Nach deinen kräften selbst Hat er sie abgemessen. Was weigerst du dich noch? Ist Gott denn ein tyrann, Der mehr von mir verlangt, Als ich ihm leisten kan?

4. Sprich selbst: gewinnet Gott, Wenn ich ihm kindlich diene, Und, seiner werth zu seyn, Im glauben mich erkühne? Wenn du die tugend übst, Die Gott, dein Herr, gebeut, Wem dienst du? ringst du nicht Nach deiner seligkeit?

5. Was weigerst du dich noch, Das laster zu verlassen? Weil es dein unglück ist, Befiehlt es Gott zu hassen. Was weigerst du dich noch, Der tugend freund zu seyn? Weil sie dich glücklich macht, Befiehlt sie Gott allein.

6. Gott beut die kraft dir an, Das gute zu vollbringen; Soll er durch allmacht dich, Ihm zu gehorchen zwingen? Er gab dir die vernunft; Und du verläugnest sie? Er sendet dir sein wort; Und du gehorchst ihm nie?

7. Sprich nicht: Gott kennt mein herz; Ich hab es ihm verheissen, Mich noch dereinst, mich bald Vom laster

ster los zu reissen; Jetzt ist dieß werk zu schwer. Doch diese schwierigkeit, Die heute dich erschreckt, Wächst sie nicht mit der zeit?

8. Je öfter du vollbringst, Was fleisch und blut befohlen, Je stärker wird der hang, Die that zu wiederhohlen. Scheu'st du dich heute nicht, Des höchsten feind zu seyn: Um wie viel weniger Wirst du dich morgen scheun!

9. Ist denn die buß ein werk Von wenig augenblicken? Kan dich kein schneller tod Der welt noch heut entrücken? Ist ein geschrey zu Gott, Ein wunsch nach besserung, Und angst der missethat Die wahre heiligung?

10. Ists gnug zur seligkeit, Des glückes der erlösten, Wenn uns der tod ergreift, Sich sicher zu getrösten? Ist das bekenntniß gnug, Daß uns die sünde reut: So ist kein leichter werk, Als deine seligkeit.

11. Doch fordert Gott von uns Die reinigkeit der seelen; Ist keine seele rein, Der glaub und liebe fehlen: Ist dieses dein beruf, Gott dienen, den du liebst; So zittre vor dir selbst, Wenn du dieß werk verschiebst.

12. Der glaube heiligt dich; Ist dieser dein geschäfte? Nein, mensch! und du verschmähst Des geistes Gottes kräfte? Erschreckt dich nicht sein wort? Giebt in verkehrten sinn Den sünder, der beharrt, Nicht Gott zuletzt dahin?

13. Hat Christus uns erlöst, Damit wir sünder bleiben, Und, sicher durch sein blut, Das laster höher treiben? Gebeut uns Christi wort Nicht tugend, recht und pflicht: So ist es nicht von Gott. Gott widerspricht sich nicht.

14. Noch heute, weil du lebst Und seine stimme hörest, Noch heute schicke dich, Daß du vom bösen kehrest. Begegne deinem Gott, Willst du zu deiner pein Dein hier versäumtes glück Nicht ewig noch bereun.

15. Entschliesse dich beherzt, Dich selber zu besiegen; Der sieg, so schwer er ist, Bringt göttliches vergnügen. Was zagst du? geht er gleich Im anfang langsam fort; Sey wacker! Gott ist nah, Und stärkt dich durch sein wort.

16. Ruf ihn in demuth an; Er tilget deine sünden. Und läßt dich sein gesetz Erst ihren fluch empfinden: So wi-

widerstreb ihm nicht; Denn Gottes traurigkeit Wirkt eine reu in dir, Die niemals dich gereut.

17. So süß ein laster ist, So giebts doch keinen frieden. Der tugend nur allein Hat Gott dieß glück beschieden. Ein mensch, der Gott gehorcht, Erwählt das beste theil; Ein mensch, der Gott verläßt, Verläßt sein eignes heil.

18. Die busse führt dich nicht In eine welt voll leiden: Gott kennt und liebt dein glück; Sie führt zu deinen freuden, Macht deine seele rein, Füllt dich mit zuversicht, Giebt weisheit und verstand, Und muth zu deiner pflicht.

19. Sprich selbst ist dieß kein glück, Mit ruhigem gewissen Die güter dieser welt, Des lebens glück geniessen, Und mässig und gerecht In dem genusse seyn, Und sich der seligkeit Schon hier im glauben freun?

C. F. Gellert.

632. Mel. Wer nur den lieben Gott läßt walten.

Wir liegen hier zu deinen füssen, Ach, Herr! von grosser güt und treu, Und fühlen leider im gewissen, Wie sehr dein zorn entbrennet sey. Das maas der sünden ist erfüllt; Ach weh uns! wenn du strafen willt.

2. Du bist gerecht; Und wir sind sünder. Wie sollen wir vor dir bestehn? Wir sind die ungerathne kinder, Die nur auf höllenwegen gehn. Kein wunder, wenn uns pest und schwerd Und hunger längstens aufgezehrt.

3. Doch, vater! denk an deinen namen, Gedenk an deinen lieben sohn. Dein wort ist in ihm ja und amen, Dein eidschwur zeiget selbst davon. Du willst der sünder tod ja nicht; Ach! geh nicht mit uns ins gericht.

4. Wir liegen vor dir in dem staube, Und unser herz ist wehmuths voll. Nur tröstet uns allein der glaube, Daß gnad für recht ergehen soll. Ach! hast du noch ein vaterherz; So siehe doch auf unsern schmerz.

5. Der mittler steht ja in der mitten; Wir reissen seine wunden auf. Der hat für unsre schuld gelitten, Und leistet dir die zahlung drauf. Verbirgst du deinen gnadenschein; So muß sein blut verloren seyn.

6. Ach! blut, ach! blut von Gottes sohne! Schrey für uns um barmherzigkeit. Schau, vater!, drauf von dei-

einem throne, Und denke noch der vor'gen zeit, Da du den sündern ihre schuld Vergabst mit schonender geduld.

7. Ach laß die wohlverdiente strafe Nicht über unsre häupter gehn, Daß wir nichts als verlorne schafe Dereinst zu deiner linken stehn. Ach! sammle uns in deinen schoos, Und mach uns aller plagen los.

8. Steck ein das schwerdt, das uns will fressen. Den würger laß vorüber gehn. Gieb deinen kindern brot zu essen; Laß keine solche zeit entstehn, Daß man dein brod uns theuer macht, Und unser herz dabey verschmacht.

9. Gieb fried im land und im gewissen, Gesunde luft, wohlfeile zeit. Laß lieb und treu sich immer küssen, Und förd re die gerechtigkeit. Krön unser feld mit deinem gut. Nimm kirch und haus in deine hut.

10. So wollen wir dir opfer bringen, Dein eigen seyn mit leib und seel. Es soll dein lob gen himmel dringen, Und dein erlöstes israel Wird in den hütten jakobs schrey'n: Der Herr soll mein Gott ewig eyn.

B. Schmolke.

633. Mel. Auf meinen lieben Gott.

Wo soll ich fliehen hin, Weil ich beschweret bin Mit überhäuften sünden? Wo kan ich rettung finden? Wenn alle welt herkäme: Mein' angst sie nicht wegnähme.

2. O Jesu, voller gnad! Auf dein gebot und rath Kommt mein betrübt gemüthe Zu deiner grossen güte. Laß du auf mein gewissen Die gnadentrofen fliessen.

3. Ich, dein betrübtes kind! Werf alle meine sünd, So viel auch in mir stecken, Und mich so heftig schrecken, In deine tiefe wunden, Da ich stets heil gefunden.

4. Durch dein unschuldigs blut, Vergossen mir zu gut, Wasch ab all meine sünde; Mit trost mein herz verbinde; Der schuld nicht mehr gedenke; Ins meer sie tief versenke.

5. Du bist der, der mich tröst, Weil du mich hast erlöst. Was ich gesündigt habe, Hast du verscharrt im grabe. Da hast du es versenket, Daß Gott deß nicht gedenket.

6. Ist meine bosheit gros: So werd ich ihr doch los, Wenn ich dein blut auffasse, Und mich darauf verlasse.

Wer

Wer sich mit dir verbindet, All' angst ihm bald verschwindet.

7. Mir mangelt zwar sehr viel; Doch was ich such' und will, Ist alles mir zu gute Erworben mit dem blute, Womit ich überwinde, Tod, teufel, höll und sünde.

8. Und wenn des satans heer Mir ganz entgegen wär: Darf ich doch nicht verzagen, Mit dir kan ich sie schlagen. Dein blut darf ich nur zeigen! So muß ihr trotz bald schweigen.

9. Dein blut, der edle saft, Hat solche stärk und kraft, Daß es kan ganz alleine Die welt von sünden reine, Ja, gar aus teufels rachen Frey, los und ledig machen.

10. Darum allein auf dich, Herr Christ! verlaß ich mich, Jetzt kan ich nicht verderben. Dein reich muß ich ererben; Denn du hast mirs erworben, Da du für mich gestorben.

11. Führ auch mein herz und sinn Durch deinen geist dahin, Daß ich mög' alles meiden, Was dich und mich kan scheiden, Und ich an deinem leibe Ein gliedmaß ewig bleibe. J. Hermann.

## Bußlied eines Katechumenen.

634. Mel. Ach Herr! mich armen sünder.

Ach, weh mir bösem kinde! Ach, weh der missethat! Mich ängstet meine sünde; Denn deinen guten rath Mein Gott! hab ich verachtet, Mich dir oft widersetzt, Und dem nur nachgetrachtet, Was fleisch und blut ergötzt.

2. Ich habe deinen willen Gehört, gelernt, gewußt; Doch solchen zu erfüllen, War selten meine lust. Von deiner wahrheit wege Hab ich mich abgelenkt, Und für die treu'ste pflege Der eltern herz gekränkt.

3. Ach, weh nun meiner seelen! Sie muß des todes seyn, Wollt' ich es gleich verhelen? Ich kan ja solcher pein Mich dadurch nicht entbrechen, Weil alles Gott bekannt! Er will die sünde rächen, Sein zorn ist schon entbrannt.

4. Drum fall ich dir zu fusse, Mein Gott! vergieb mirs doch; ich bitt in wahrer busse; Ach! nimm das harte joch Von meinem armen herzen, Nimm weg die sündennoth, Nimm weg die

seelenschmerzen Und den verdienten tod.

5. Komm, Jesu! mir zu gute, Vertritt mich kräftiglich. Tilg aus mit deinem blute Die handschrift wider mich. Wasch ab all' meine sünden, Deck alle fehler zu. Statt angst laß mich empfinden Die wahre seelenruh.

6. Schaff in mir reine triebe, O heil'ger geist! daß ich Gott über alles liebe, Den nächsten gleich als mich; Daß ich das gute wähle Und stets das böse scheu, Und ganz mit leib und seele, O Gott! dein eigen sey.

## Von der Beichte.

### Morgenlied eines Beichtenden.

635.

Mel. Aus meines herzens grunde

Auf, auf! an diesem morgen, Mein herz! schwing dich empor, Die seele zu versorgen; Tritt an das licht hervor, Und suche nun einmal Das böse zu verlassen, Die finsterniß zu hassen, Die dir dein leben stahl.

2. Bezeuge deine reue, Erkenne deine schuld. Ruf, ächze, seufze, schreye Um Gottes gnad und huld. Entsag der sicherheit: Laß keine nacht der sünden In deinem herzen finden. Wach auf! noch ist es zeit.

3. Bisher läßt dich Gott leben, Und trägt geduld mit dir. Er hat dir frist gegeben, Damit dein herz noch hier Auf wahre besserung denkt; Drum auf! und thue busse, Fall ihm in reu zu fusse, Weil er noch gnade schenkt.

4. Ach! sprich: ich bin in sünden Empfangen und gebohrn; Mein kindsrecht will verschwinden, Das erbtheil ist verlorn; Den tod hab ich verdient: Dieß machen meine thaten. Doch Gott! du wirst mir rathen, Weil mich dein sohn versühnt.

5. Er ist für mich gestorben: Was ich nicht zahlen kan, Hat mir sein blut erworben, Das gnug für mich gethan. Und dieß bring ich dir dar; Drum rette mich von banden, Weil Christus ausgestanden, Was mir bestimmet war.

6. Mit diesem starken glauben Tret ich vor deinen thron; Nichts soll mir Jesum rauben: Und, Gott! durch diesen sohn Muß ich dereinst sogar Das ew'ge leben erben, Weil er dir bis zum

zum sterben Für mich gehorsam war.

7. Wohlan! ich will bekennen Im beichtstuhl meine sünd, Und mich aufrichtig nennen Ein tief verschuldet kind. Laß deinen guten geist Mein herz mit andacht zieren, Zerknirschen, schlagen, rühren, Daß es in thränen fleußt.

8. Du hast ja selbst versprochen, Dein geist verachte nicht Ein herz in reu zerbrochen, Ein flehend angesicht. Ich bitt um gnad und huld; Laß diese mich erlangen; Vergieb, was ich begangen, Und tilge meine schuld.

9. Ich tret in deinem namen Jetzt meinen bußtag an. Sprich auf mein beichten: amen! Daß ich mich trösten kan, Du seyst mein vater noch, Wenn ich dich kindlich flehe, In deinen wegen gehe. Erhör, erhör mich doch!

## Vor der Beichte.

636.

Mel. Es wolle Gott uns gnädig seyn.

Ich will nun in den tempel gehn, Und meine sünden beichten. Gott wird in gnaden bey mir stehn, Und meine seel erleuchten, Daß sie der sünden schwere schuld Erkennet und bereuet, Sucht glaubig Gottes gnad und huld, Und sich im geist erneuet Zum wahren christenleben.

2. Hast du, mein Gott! das wollen mir Aus gnad und huld gegeben, Daß mich verlangt, hinfort vor dir In frömmigkeit zu leben; So gieb mir auch die kraft darzu, Daß ichs vollbringen möge, Mit freuden deinen willen thu, Und, nie zum guten träge, Was du befiehlst, verrichte.

3. Ach, Herr! du selbst bekehre mich, So werd ich recht bekehret. Ich bitte dich herzinniglich, Laß mich nicht unerhöret. Ach! stehe mir doch gnädig bey, Verleih mir gnad und stärke. Mach mich von allem zweifel frey In diesem seelenwerke: Dein geist mich unterstütze.

4. Laß mich jetzund aufmerksam seyn Auf alle meine worte; Gieb mir die worte selber ein An deinem heil'gen orte. Gieb, daß ich auch mit allem fleis Aus deines dieners munde Dein wort recht zu erwägen weis. Hilf mir in dieser stunde Den gnadenbund erneuern.

5. Laß mich, Herr! nicht

leich-

leichtsinnig seyn In besserung meines lebens: Laß mich dieß werk nicht blos zum schein Verrichten, noch vergebens. Daß ich da wieder fienge an, Wo ichs zuvor geendet. Ach! wer sich von der sündenbahn Nicht zu der tugend wendet, Der beichtet ganz vergebens.

6. Den guten vorsatz stärk in mir, Nichts laß mich davon treiben, Auf daß ich möge für und für In deiner gnade bleiben. Hilf, daß ich nunmehr wandle stets Im glauben und in liebe, Und durch die kräfte des gebets, Erfüllt mit deinem triebe, Viel gutes schaff auf erden.

## 637.

Mel. O Gott, du frommer Gott!

So komm ich denn, mein Gott! Ein frommer christ zu werden, Zu ändern herz und sinn, Wort, sitten, und geberden. Es soll der alte mensch Durch deine gnadenkraft, Und was noch sündlich ist, In mir seyn abgeschaft.

2. Ich will hinfort nicht mehr Nach meinem willen leben. Ich will mich ganz und gar Dir, meinem Gott, ergeben. Ach! mache du mich selbst Von welt und sünde rein. Laß unser beider herz Ein herz, ein wille seyn.

3. Mein geist soll nun nicht mehr An schnöder erde kleben, Er soll sich, Gott! zu dir, Zu deinem himmel heben. Ich will dein tempel seyn, Ein reines Gotteshaus, In welchem Jesus wohnt; Die sünde soll hinaus.

4. Ich will mein leben nun Nicht mehr in sünden führen. Ich wills mit gottesfurch Und frommen wandel zieren. Ach Gott! regiere mich. Ach! lebe du in mir, Und richte mund und herz Und that allein zu dir.

5. Laß mich nun fernerhin Mit größrer andacht beten, Nicht mehr im eitlen sinn Vor dich, mein könig! treten. Ein laulichtes gebet Gefällt dem höchsten nicht, Das nur der blosse mund, Und nicht das herz, verricht't,

6. Was ich im beichten dir Hinführo werd' versprechen, Will ich nicht, wie bisher, Mit vorsatz wieder brechen. Ich will gehorsamsvoll, Durch dich, in wort und that Bezeugen, was dir herz Und mund versprochen hat.

7. Dein abendmahl soll mich Im wahren glauben stär-

Bayerische StaatsBibliothek

Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Künneth, Johann Theodor, 1735-1800

Neue Sammlung auserlesener evangelischer Lieder oder vollständigeres Gesangbuch zum öffentlichen und besonderen Gebrauch der christlichen Gemeinen in dem Burggrafthum Nürnberg oberhalb gebürgs

Bayreuth 1783

Liturg. 505 k
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10590308-4
VD18 14825481-001